



Interpellation der Abgeordneten Kathrin Sonnenholzner,
Sabine Dittmar, Reinhold Perlak, Dr. Thomas Beyer, Annette
Karl, Bernhard Roos, Dr. Paul Wengert, Markus
Rinderspacher, Inge Aures, Harald Güller, Volkmar Halbleib,
Natascha Kohnen, Franz Maget und Fraktion (SPD)

**Entwicklung der ambulanten,
teilstationären und stationären
Versorgung psychisch erkrankter,
seelisch behinderter und suchtkranker
Menschen in Bayern**

Inhaltsverzeichnis

1. Häufigkeit psychischer Störungen
2. Ambulante Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen
3. Teilstationäre Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen
4. Stationäre Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen
5. Spezifische Aspekte der Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen
6. Spezifische Aspekte der Versorgung von psychisch erkrankten und seelisch behinderten älteren Menschen
7. Spezifische Aspekte der Versorgung von suchtkranken Menschen
8. Spezifische Aspekte der Versorgung von Menschen mit komorbiden Störungen
9. Wohnmöglichkeiten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen
10. Teilhabe am Arbeitsleben für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen
11. Hilfen zur Tagesgestaltung für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen
12. Selbsthilfe von Betroffenen und Angehörigen
13. Notfallversorgung und Hilfen in psychischen Krisen
14. Versorgung von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen
15. Integrierte Versorgung
16. Sozialpsychiatrische Dienste und Psychiatriekoordination
17. Zwangsmaßnahmen und Menschenrechte
18. Prävention von psychischen Erkrankungen
19. Weiterentwicklung der Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen in Bayern

Glossar (Abkürzungsverzeichnis)

Präambel

Das System der Versorgung von psychisch erkrankten, seelisch behinderten und suchtkranken Menschen in Bayern ist hoch differenziert, spezialisiert und gut ausgebaut. Die Dezentralisierung der stationären psychiatrischen Versorgung ist weit fortgeschritten. Um Bürgernähe zu gewährleisten und regionalen Besonderheiten bestmöglich zu entsprechen, ist die Planung und Steuerung der stationären und komplementären psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung in Bayern weitgehend kommunalisiert. In einem Dialogprozess unterstützt die Staatsregierung die Akteure der psychiatrischen Versorgung bei der Wahrnehmung von deren gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und bei der Weiterentwicklung der Versorgungsangebote. Zu diesem Zweck hat das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) den Expertenkreis Psychiatrie (EP) eingerichtet, an dem Vertreterinnen und Vertreter aller an der Versorgung psychisch Kranker beteiligten Institutionen und Organisationen sowie der Selbsthilfe zusammenarbeiten. Der EP ist eine bundesweit einmalige Kommunikationsplattform und dient mittel- und langfristig auch der Überwindung von Schnittstellenproblemen, die gerade in der psychiatrisch-psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung oft hinderlich sind.

Soweit eine entsprechende Differenzierung möglich ist, wurden in den Antwortbeiträgen Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund berücksichtigt. Oftmals ist eine differenzierte Darstellung mangels Daten jedoch nicht möglich. Zur Differenzierung nach Migrationshintergrund ist anzumerken, dass alle amtlichen Statistiken nur zwischen Ausländern und Deutschen unterscheiden. Eingebürgerte sowie hier geborene Kinder von bestimmten Ausländern werden statistisch als Deutsche erfasst. Ein etwaiger Migrationshintergrund wird dabei in den amtlichen Statistiken nicht erfasst. Die Versorgungszahlen befinden sich - sofern nicht anders angemerkt - auf dem Stand vom 01.09.2013.

Bei der Erstellung der Antwort wurde vor allem berücksichtigt, dass diese rasch und mit vorhandenem Material erstellt werden sollte, um eine zügige Beantwortung der Interpellation zu gewährleisten. Falls in den Formulierungen nicht extra ausgewiesen, sind in den Ausführungen immer Männer und Frauen gemeint.

Neben dem federführenden StMUG waren an der Beantwortung der Fragen folgende Ressorts beteiligt:

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS),
- Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV),
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK),
- Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (StMWFK).

1 Häufigkeit psychischer Störungen

1.1 Wie entwickelte sich die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen organischen, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (ICD 10 F00 - F09) im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010? Bitte aufgeschlüsselt nach den 5-Jahres-Altersgruppen 65 - 69 Jahre, 70 - 74 Jahre, 75 - 79 Jahre, 80 - 84 Jahre, 85 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter sowie nach Geschlechtern angeben. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?

Vollständige Daten zur Entwicklung der Fälle im ambulanten und stationären Bereich für den Zeitraum von 1990 bis 2010 liegen nicht vor. Die Krankenhausstatistik steht erst ab 1998 zur Verfügung. Die Verschlüsselung nach ICD 10 wird erst seit 2000 durchgeführt. Daten aus der ambulanten Versorgung werden bisher nicht standardisiert aufbereitet und sind aufgrund der Hausarztverträge auch für die letzten Jahre unvollständig. Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) wurden dennoch Eckdaten aus zwei Quartalen angefragt, um zumindest das Mengengerüst und die Entwicklungsrichtung der Fallzahlen darzustellen. ICD-basierte Vergleichszahlen für Deutschland gibt es nur aus der Krankenhausstatistik, ICD-basierte Vergleichszahlen für Europa weder für den ambulanten noch für den stationären Bereich. Wenn die Fallzahlen für eine ausdifferenzierte Darstellung zu klein waren, wurde auf eine Ausdifferenzierung aus Datenschutzgründen verzichtet.

In der ICD-Gruppe F00-F09 (Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen) sind die stationären Behandlungsfälle in Bayern von 2000 bis 2010 in der Altersgruppe 65 und älter von 10.289 leicht auf 11.232 angestiegen. Die Rate je 100.000 Einwohner (Ew.) ging von 525 je 100.000 Ew. auf 459 je 100.000 Ew. zurück. Diese gegenläufige Entwicklung erklärt sich dadurch, dass in Bayern die Zahl der älteren Menschen stärker zugenommen hat als die Zahl der Behandlungsfälle in der Gruppe der Älteren.

In Deutschland ist die absolute Zahl der stationären Behandlungsfälle im gleichen Zeitraum von 63.040 auf 80.311 gestiegen, die Rate stieg leicht von 467 je 100.000 auf 476 je 100.000 Ew. Siehe Tabellen 1.1.1 – 1.1.6.

Tab. 1.1.1 Krankenhausfälle F00-F09, Bayern, absolut

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen: Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	65 bis unter 70 Jahre	805	860	800	847	902	950	1.058	996	928	979	900
	70 bis unter 75 Jahre	1.383	1.581	1.364	1.349	1.305	1.319	1.288	1.443	1.538	1.678	1.617
	75 bis unter 80 Jahre	2.478	2.683	2.358	2.073	2.259	2.246	2.241	2.187	2.228	2.180	2.177
	80 bis unter 85 Jahre	2.164	2.457	2.600	2.745	2.912	2.886	2.837	2.751	2.853	2.976	2.936
	85 bis unter 90 Jahre	2.490	2.598	2.111	1.625	1.448	1.614	1.753	2.142	2.242	2.515	2.565
	90 Jahre und älter	969	1.113	1.137	1.030	1.020	1.102	971	1.020	899	832	1.037
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	464	522	492	510	503	552	661	578	580	564	586
	70 bis unter 75 Jahre	677	788	652	698	684	682	708	775	828	887	872
	75 bis unter 80 Jahre	854	948	878	830	899	987	1.048	1.025	1.085	1.071	1.042
	80 bis unter 85 Jahre	721	753	759	803	929	936	951	975	1.026	1.184	1.261
	85 bis unter 90 Jahre	719	770	624	460	427	474	501	637	661	799	732
	90 Jahre und älter	241	285	283	293	267	297	296	300	231	234	295
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	341	338	308	337	399	398	397	418	348	415	314
	70 bis unter 75 Jahre	706	793	712	651	621	637	580	668	710	791	745
	75 bis unter 80 Jahre	1.624	1.735	1.480	1.243	1.360	1.259	1.193	1.162	1.143	1.109	1.135
	80 bis unter 85 Jahre	1.443	1.704	1.841	1.942	1.983	1.950	1.886	1.776	1.827	1.792	1.675
	85 bis unter 90 Jahre	1.771	1.828	1.487	1.165	1.021	1.140	1.252	1.505	1.581	1.716	1.833
	90 Jahre und älter	728	828	854	737	753	805	675	720	668	598	742

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.1.2 Krankenhausfälle F00-F09, Bayern, Rate

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen: Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	65 bis unter 70 Jahre	140	144	127	127	127	126	136	128	122	135	134
	70 bis unter 75 Jahre	269	307	266	266	257	252	235	250	250	256	234
	75 bis unter 80 Jahre	578	629	555	484	518	509	505	493	505	491	475
	80 bis unter 85 Jahre	1.024	1.011	940	900	903	880	866	837	857	879	854
	85 bis unter 90 Jahre	1.522	1.693	1.520	1.308	1.211	1.227	1.144	1.225	1.167	1.245	1.247
	90 Jahre und älter	1.378	1.488	1.441	1.253	1.200	1.310	1.238	1.397	1.293	1.180	1.327
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	173	186	166	161	148	154	177	154	158	161	180
	70 bis unter 75 Jahre	307	348	286	308	300	289	285	294	294	293	272
	75 bis unter 80 Jahre	592	644	578	518	527	552	569	550	582	567	530
	80 bis unter 85 Jahre	1.124	1.018	899	864	946	926	913	897	887	962	975
	85 bis unter 90 Jahre	1.655	1.888	1.690	1.389	1.321	1.318	1.191	1.323	1.248	1.433	1.270
	90 Jahre und älter	1.409	1.558	1.448	1.422	1.253	1.414	1.494	1.594	1.256	1.220	1.366
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	112	107	93	96	107	101	98	103	89	111	91
	70 bis unter 75 Jahre	241	274	250	232	221	222	194	213	213	224	201
	75 bis unter 80 Jahre	571	621	542	464	513	479	459	451	449	435	434
	80 bis unter 85 Jahre	980	1.008	958	916	884	860	844	808	841	832	782
	85 bis unter 90 Jahre	1.474	1.623	1.459	1.278	1.170	1.193	1.127	1.188	1.137	1.173	1.238
	90 Jahre und älter	1.368	1.466	1.439	1.197	1.182	1.275	1.151	1.329	1.307	1.165	1.312

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.1.3 Krankenhausfälle F00-F09, Deutschland, absolut

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen: Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	65 bis unter 70 Jahre	5.227	5.488	5.690	6.008	6.653	6.858	7.232	7.270	7.207	7.018	6.444
	70 bis unter 75 Jahre	9.182	9.599	9.615	9.510	9.568	10.069	10.365	11.027	11.536	12.110	12.480
	75 bis unter 80 Jahre	15.117	15.992	15.805	15.349	15.717	16.406	16.560	16.482	16.627	16.132	16.699
	80 bis unter 85 Jahre	12.365	14.881	17.092	18.595	20.153	20.859	20.424	20.147	20.626	20.831	20.700
	85 bis unter 90 Jahre	14.628	15.131	13.766	11.286	10.244	11.339	12.910	15.023	16.385	17.393	17.181
	90 Jahre und älter	6.521	7.639	8.230	7.825	8.237	8.523	7.864	7.537	6.678	5.998	6.807
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	2.926	3.077	3.272	3.512	3.858	3.997	4.260	4.314	4.276	4.022	3.801
	70 bis unter 75 Jahre	4.233	4.677	4.753	4.853	4.814	5.267	5.428	5.899	6.221	6.464	6.725
	75 bis unter 80 Jahre	5.100	5.596	5.680	5.899	6.382	7.084	7.444	7.746	7.662	7.741	7.920
	80 bis unter 85 Jahre	3.783	4.367	4.998	5.443	6.104	6.405	6.653	6.804	7.346	7.995	8.287
	85 bis unter 90 Jahre	4.024	4.134	3.698	3.036	2.739	3.092	3.539	4.165	4.598	5.026	4.901
	90 Jahre und älter	1.473	1.857	1.900	1.926	2.034	1.987	1.928	1.851	1.610	1.449	1.681
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	2.301	2.411	2.418	2.496	2.795	2.861	2.972	2.956	2.931	2.996	2.643
	70 bis unter 75 Jahre	4.949	4.922	4.862	4.657	4.754	4.802	4.937	5.128	5.315	5.646	5.755
	75 bis unter 80 Jahre	10.017	10.396	10.124	9.450	9.335	9.322	9.116	8.736	8.965	8.391	8.779
	80 bis unter 85 Jahre	8.582	10.514	12.094	13.152	14.049	14.454	13.770	13.343	13.280	12.836	12.413
	85 bis unter 90 Jahre	10.604	10.997	10.068	8.250	7.504	8.247	9.371	10.858	11.787	12.367	12.280
	90 Jahre und älter	5.048	5.782	6.330	5.899	6.202	6.536	5.936	5.686	5.068	4.549	5.126

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.1.4 Krankenhausfälle F00-F09, Deutschland, Rate

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen: Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	65 bis unter 70 Jahre	128	129	126	125	131	130	134	135	138	140	139
	70 bis unter 75 Jahre	257	266	268	268	269	273	268	269	264	262	259
	75 bis unter 80 Jahre	531	563	555	530	529	541	541	539	550	529	527
	80 bis unter 85 Jahre	892	937	945	933	956	970	945	925	927	912	887
	85 bis unter 90 Jahre	1.316	1.458	1.479	1.369	1.308	1.328	1.298	1.322	1.311	1.320	1.275
	90 Jahre und älter	1.275	1.420	1.458	1.330	1.351	1.390	1.341	1.369	1.286	1.159	1.210
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	152	153	153	154	160	159	164	167	170	167	171
	70 bis unter 75 Jahre	279	298	299	307	301	316	309	315	310	303	301
	75 bis unter 80 Jahre	540	578	565	552	557	585	593	607	600	596	581
	80 bis unter 85 Jahre	935	934	934	920	972	982	983	958	966	978	957
	85 bis unter 90 Jahre	1.457	1.606	1.600	1.473	1.376	1.397	1.356	1.384	1.382	1.424	1.329
	90 Jahre und älter	1.299	1.550	1.498	1.445	1.463	1.411	1.412	1.413	1.267	1.113	1.164
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	107	107	102	99	105	104	105	105	108	115	110
	70 bis unter 75 Jahre	241	242	243	237	242	238	234	231	225	226	222
	75 bis unter 80 Jahre	527	555	550	517	511	512	505	491	513	479	486
	80 bis unter 85 Jahre	875	938	950	939	949	964	928	909	907	875	846
	85 bis unter 90 Jahre	1.270	1.409	1.439	1.334	1.285	1.304	1.278	1.300	1.286	1.282	1.255
	90 Jahre und älter	1.269	1.382	1.446	1.297	1.317	1.384	1.320	1.356	1.293	1.175	1.226

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.1.5 Ambulante Fälle, F00-09, Bayern, absolut

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	8.260	6.030
	70 bis unter 75 Jahre	12.066	12.799
	75 bis unter 80 Jahre	15.164	16.301
	80 bis unter 85 Jahre	15.015	17.387
	85 bis unter 90 Jahre	10.796	11.213
	90 Jahre und älter	4.881	5.615
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	7.216	5.569
	70 bis unter 75 Jahre	12.652	13.197
	75 bis unter 80 Jahre	21.968	21.786
	80 bis unter 85 Jahre	36.449	32.249
	85 bis unter 90 Jahre	38.790	37.878
	90 Jahre und älter	24.901	27.232
ohne Angaben	65 bis unter 70 Jahre	69	53
	70 bis unter 75 Jahre	88	96
	75 bis unter 80 Jahre	144	133
	80 bis unter 85 Jahre	252	175
	85 bis unter 90 Jahre	210	180
	90 Jahre und älter	141	117

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.1.6 Ambulante Fälle F00-F09, Bayern, Rate

F00-F09 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	65 bis unter 70 Jahre	2.896	2.719
	70 bis unter 75 Jahre	4.922	4.662
	75 bis unter 80 Jahre	9.387	8.973
	80 bis unter 85 Jahre	14.750	14.870
	85 bis unter 90 Jahre	23.196	21.551
	90 Jahre und älter	38.846	31.222
Weiblich	65 bis unter 70 Jahre	2.119	2.082
	70 bis unter 75 Jahre	4.065	3.811
	75 bis unter 80 Jahre	9.492	8.592
	80 bis unter 85 Jahre	18.421	16.582
	85 bis unter 90 Jahre	28.678	27.698
	90 Jahre und älter	48.592	40.615

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.2 Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von organischen, einschließlich symptomatischen psychischen Störungen (ICD 10 F00 - F09) aus?

Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit organischen, einschließlich symptomatischen psychischen Störungen in Bayern? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?

Aufgrund der zu erwartenden demographischen Entwicklung geht die Staatsregierung von einer Zunahme von Demenzerkrankungen aus (F00 bis F03). Diesem Veränderungsbedarf begegnet die Staatsregierung z. B. mit der Entwicklung einer umfassenden Demenzstrategie. Im übrigen liegen der Staatsregierung keine Daten zur künftigen Entwicklung psychischer Erkrankungen bzw. ambulanter und stationärer Diagnosen vor. Die Staatsregierung wird die epidemiologische Entwicklung weiter beobachten und wie bisher auf eine bedarfsgerechte Versorgung hinwirken. Zur Bewertung der Sachlage in einzelnen Versorgungssektoren hat das StMUG bereits 2011 einen EP eingerichtet. Er unterstützt die Leistungserbringer und Leistungsträger sowie die sonstigen Akteure der psychiatrischen Versorgung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

1.3 Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen psychischer und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ICD 10 F10 - F19) entwickelt? Bitte aufgegliedert nach der vierten Stelle der ICD 10 Kapitel V darstellen (akute Intoxikation, schädlicher Gebrauch, Abhängigkeitssyndrom, Entzugssyndrom, Entzugssyndrom mit Delir, psychotische Störung, amnestisches Syndrom, Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, sonstige psychische und Verhaltensstörung, nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung). Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?

In der ICD-Gruppe F10-F19 (Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen) sind die stationären Behandlungsfälle in Bayern von 2000 bis 2010 von 49.002 auf 62.593 angestiegen. Auch die Rate je 100.000 Ew. hat zugenommen, von 402 auf 500 je 100.000 Ew., die Rate liegt deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt. In Deutschland zeigt sich die gleiche Entwicklung. Die Zahl der stationären Behandlungsfälle ist in Deutschland im gleichen Zeitraum von 361.238 auf 427.308

gestiegen, die altersspezifische Rate ist von 440 auf 523 angestiegen (siehe Tab. 1.3.1 - 1.3.213 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

a) Alkohol (F10)

Tab. 1.3.1 Krankenhausfälle F10.0, Bayern, absolut

F10.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	379	500	545	528	593	704	626	717	840	779	816
	15 bis unter 20 Jahre	1.422	1.871	2.122	2.382	2.818	3.158	2.972	3.680	4.167	4.450	4.693
	20 bis unter 25 Jahre	764	1.016	1.101	1.269	1.423	1.659	1.609	1.853	2.171	2.349	2.558
	25 bis unter 30 Jahre	539	632	678	729	853	972	964	1.124	1.301	1.354	1.497
	30 bis unter 35 Jahre	834	824	894	877	848	853	811	917	1.040	1.136	1.191
	35 bis unter 40 Jahre	913	1.121	1.170	1.232	1.259	1.249	1.107	1.210	1.300	1.235	1.186
	40 bis unter 45 Jahre	890	1.191	1.262	1.302	1.475	1.495	1.457	1.614	1.691	1.753	1.712
	45 bis unter 50 Jahre	736	989	999	1.119	1.299	1.402	1.400	1.681	1.846	1.821	1.858
	50 bis unter 55 Jahre	560	696	805	877	1.057	1.155	1.140	1.339	1.464	1.648	1.728
	55 bis unter 60 Jahre	438	528	575	601	612	821	860	950	1.158	1.176	1.209
	60 bis unter 65 Jahre	392	473	500	527	669	718	624	660	709	790	819
	65 bis unter 70 Jahre	210	261	345	394	471	572	534	584	722	694	590
	70 bis unter 75 Jahre	121	150	142	162	234	311	293	348	446	469	530
	75 bis unter 80 Jahre	57	79	75	123	134	160	159	189	201	245	202
	80 bis unter 85 Jahre	25	43	54	66	62	71	84	78	77	98	105
	85 bis unter 90 Jahre	19	14	13	16	18	15	28	24	32	43	42
90 Jahre und älter	4	3	4	3	8	8	9	6	8	3	7	
Männlich	Unter 15 Jahre	216	281	302	281	329	378	311	345	428	389	403
	15 bis unter 20 Jahre	899	1.245	1.366	1.516	1.764	2.007	1.942	2.389	2.670	2.847	3.025
	20 bis unter 25 Jahre	538	696	779	837	972	1.139	1.104	1.225	1.453	1.484	1.703
	25 bis unter 30 Jahre	402	471	512	544	646	668	691	780	918	963	1.036
	30 bis unter 35 Jahre	610	592	630	660	615	630	568	639	729	765	816
	35 bis unter 40 Jahre	657	838	841	842	905	882	794	894	925	868	874
	40 bis unter 45 Jahre	647	832	920	919	1.020	1.032	1.006	1.112	1.150	1.235	1.213
	45 bis unter 50 Jahre	502	691	687	783	900	973	954	1.131	1.270	1.202	1.224
	50 bis unter 55 Jahre	386	483	554	587	725	804	805	907	1.016	1.160	1.239
	55 bis unter 60 Jahre	282	345	376	418	415	537	612	673	829	827	868
	60 bis unter 65 Jahre	281	342	371	367	449	490	438	449	477	559	536
	65 bis unter 70 Jahre	161	203	270	308	351	416	350	417	510	480	414
	70 bis unter 75 Jahre	94	109	105	107	154	224	209	247	311	324	361
	75 bis unter 80 Jahre	31	50	46	78	79	110	106	122	128	158	137
	80 bis unter 85 Jahre	16	21	34	34	35	35	39	43	41	55	65
	85 bis unter 90 Jahre	10	5	7	11	7	10	16	14	9	24	25
90 Jahre und älter	2	1	4	1	5	5	5		2	2	2	
Weiblich	Unter 15 Jahre	163	219	243	247	264	326	315	372	412	390	413
	15 bis unter 20 Jahre	523	626	756	866	1.054	1.151	1.029	1.291	1.497	1.603	1.668
	20 bis unter 25 Jahre	226	320	322	432	451	520	505	628	718	865	855
	25 bis unter 30 Jahre	137	161	166	185	207	304	273	344	383	391	461
	30 bis unter 35 Jahre	224	232	264	217	233	223	243	278	311	371	375
	35 bis unter 40 Jahre	256	283	329	390	354	367	313	316	375	367	312
	40 bis unter 45 Jahre	243	359	342	383	455	463	451	502	541	518	499
	45 bis unter 50 Jahre	234	298	312	336	399	429	446	550	576	619	634
	50 bis unter 55 Jahre	174	213	251	290	332	351	335	432	448	488	489
	55 bis unter 60 Jahre	156	183	199	183	197	284	248	277	329	349	341
	60 bis unter 65 Jahre	111	131	129	160	220	228	186	211	232	231	283
	65 bis unter 70 Jahre	49	58	75	86	120	156	184	167	212	214	176
	70 bis unter 75 Jahre	27	41	37	55	80	87	84	101	135	145	169
	75 bis unter 80 Jahre	26	29	29	45	55	50	53	67	73	87	65
	80 bis unter 85 Jahre	9	22	20	32	27	36	45	35	36	43	40
	85 bis unter 90 Jahre	9	9	6	5	11	5	12	10	23	19	17
90 Jahre und älter	2	2		2	3	3	4	6	6	1	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.2 Krankenhausfälle F10.0, Bayern, Rate

F10.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	19	25	27	27	31	37	34	39	47	44	47
	15 bis unter 20 Jahre	217	283	318	352	408	448	415	511	580	627	675
	20 bis unter 25 Jahre	113	146	154	176	196	228	221	254	294	315	337
	25 bis unter 30 Jahre	69	84	92	100	117	132	129	147	169	176	194
	30 bis unter 35 Jahre	80	81	92	96	99	105	105	122	139	152	158
	35 bis unter 40 Jahre	85	103	106	112	116	118	108	124	141	144	146
	40 bis unter 45 Jahre	96	123	126	126	139	138	133	146	154	162	162
	45 bis unter 50 Jahre	91	120	118	129	144	150	145	168	179	172	173
	50 bis unter 55 Jahre	77	91	103	111	132	143	139	160	170	186	188
	55 bis unter 60 Jahre	59	77	86	89	89	115	114	124	149	151	154
	60 bis unter 65 Jahre	49	57	61	66	87	101	95	103	109	120	119
	65 bis unter 70 Jahre	37	44	55	59	66	76	69	75	95	96	88
	70 bis unter 75 Jahre	24	29	28	32	46	59	54	60	73	72	77
	75 bis unter 80 Jahre	13	19	18	29	31	36	36	43	46	55	44
80 bis unter 85 Jahre	12	18	20	22	19	22	26	24	23	29	31	
85 bis unter 90 Jahre	12	9	9	13	15	11	18	14	17	21	20	
90 Jahre und älter	6	4	5	4	9	10	11	8	12	4	9	
Männlich	Unter 15 Jahre	21	27	30	28	33	39	32	37	46	43	45
	15 bis unter 20 Jahre	269	369	400	437	499	556	529	647	726	783	848
	20 bis unter 25 Jahre	159	200	218	231	267	313	303	333	390	393	442
	25 bis unter 30 Jahre	102	124	138	149	177	182	185	205	238	250	268
	30 bis unter 35 Jahre	114	114	127	142	142	154	146	169	195	205	215
	35 bis unter 40 Jahre	119	149	148	149	162	162	152	180	198	200	214
	40 bis unter 45 Jahre	136	168	179	174	188	186	179	197	204	223	225
	45 bis unter 50 Jahre	123	166	161	177	197	205	194	222	243	224	224
	50 bis unter 55 Jahre	105	125	141	148	182	200	197	216	234	259	266
	55 bis unter 60 Jahre	76	101	112	124	121	150	164	177	216	215	223
	60 bis unter 65 Jahre	72	85	91	93	118	139	135	141	149	172	158
	65 bis unter 70 Jahre	60	72	91	97	103	116	94	111	139	137	127
	70 bis unter 75 Jahre	43	48	46	47	68	95	84	94	110	107	112
	75 bis unter 80 Jahre	21	34	30	49	46	62	58	65	69	84	70
80 bis unter 85 Jahre	25	28	40	37	36	35	37	40	35	45	50	
85 bis unter 90 Jahre	23	12	19	33	22	28	38	29	17	43	43	
90 Jahre und älter	12	5	20	5	23	24	25		11	10	9	
Weiblich	Unter 15 Jahre	17	23	25	26	28	35	35	42	47	45	48
	15 bis unter 20 Jahre	163	194	232	262	313	335	294	367	427	464	493
	20 bis unter 25 Jahre	67	93	91	120	124	143	139	173	197	235	229
	25 bis unter 30 Jahre	36	44	46	51	57	83	73	90	99	101	120
	30 bis unter 35 Jahre	44	47	56	48	55	56	63	74	84	100	100
	35 bis unter 40 Jahre	49	53	61	73	67	71	62	66	83	86	77
	40 bis unter 45 Jahre	54	76	70	76	87	87	84	93	101	98	96
	45 bis unter 50 Jahre	58	73	75	78	90	94	94	112	114	119	120
	50 bis unter 55 Jahre	48	56	64	73	83	87	82	103	105	111	107
	55 bis unter 60 Jahre	43	54	60	54	58	79	66	72	84	88	86
	60 bis unter 65 Jahre	27	31	31	39	57	63	56	65	71	69	81
	65 bis unter 70 Jahre	16	18	23	25	32	40	45	41	54	57	51
	70 bis unter 75 Jahre	9	14	13	20	29	30	28	32	41	41	46
	75 bis unter 80 Jahre	9	10	11	17	21	19	20	26	29	34	25
80 bis unter 85 Jahre	6	13	10	15	12	16	20	16	17	20	19	
85 bis unter 90 Jahre	7	8	6	5	13	5	11	8	17	13	11	
90 Jahre und älter	4	4		3	5	5	7	11	12	2	9	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.3 Krankenhaushfälle F10.0, Deutschland, absolut

F10.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation, Krankenhaushfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2.241	2.568	2.764	2.876	3.050	3.487	3.301	3.779	4.517	4.342	4.095
	15 bis unter 20 Jahre	7.254	8.855	9.995	11.136	13.288	15.842	15.989	19.247	21.013	21.941	21.704
	20 bis unter 25 Jahre	3.771	4.603	4.923	5.518	6.567	7.288	7.659	8.891	10.218	11.098	11.497
	25 bis unter 30 Jahre	3.034	3.430	3.281	3.603	4.330	4.757	4.885	5.862	6.515	7.039	7.227
	30 bis unter 35 Jahre	5.017	5.037	4.899	5.008	5.043	5.064	4.757	5.072	5.792	6.210	6.460
	35 bis unter 40 Jahre	7.114	7.457	7.325	7.736	8.255	8.135	7.352	7.636	7.816	7.582	7.170
	40 bis unter 45 Jahre	7.339	8.221	8.367	9.259	10.502	11.182	10.364	10.881	11.635	11.703	11.142
	45 bis unter 50 Jahre	5.630	6.707	6.697	7.967	9.313	10.209	10.145	11.376	12.510	13.146	13.346
	50 bis unter 55 Jahre	3.861	4.497	4.895	5.921	7.149	7.590	7.771	8.795	10.193	10.981	11.517
	55 bis unter 60 Jahre	3.069	3.185	3.014	3.509	4.015	4.724	5.068	5.796	6.776	7.470	7.728
	60 bis unter 65 Jahre	2.596	2.888	3.039	3.201	3.766	3.755	3.326	3.523	3.880	3.957	4.351
	65 bis unter 70 Jahre	1.323	1.599	1.728	2.209	2.783	3.187	3.088	3.374	3.517	3.713	3.311
	70 bis unter 75 Jahre	724	901	855	980	1.266	1.529	1.575	1.936	2.227	2.455	2.677
	75 bis unter 80 Jahre	369	426	446	587	717	853	807	897	975	1.077	1.175
80 bis unter 85 Jahre	130	211	217	263	343	396	363	382	432	512	513	
85 bis unter 90 Jahre	89	81	60	66	98	107	114	143	188	183	206	
90 Jahre und älter	26	25	19	22	33	36	38	37	41	27	44	
Männlich	Unter 15 Jahre	1.259	1.369	1.466	1.556	1.566	1.827	1.685	1.839	2.142	2.108	1.954
	15 bis unter 20 Jahre	4.687	5.755	6.371	7.241	8.559	10.173	10.438	12.432	13.550	14.301	14.096
	20 bis unter 25 Jahre	2.720	3.267	3.499	3.785	4.539	4.963	5.273	6.083	6.931	7.480	7.869
	25 bis unter 30 Jahre	2.272	2.608	2.466	2.700	3.221	3.495	3.646	4.297	4.790	5.098	5.136
	30 bis unter 35 Jahre	3.752	3.819	3.699	3.886	3.844	3.824	3.551	3.791	4.350	4.595	4.765
	35 bis unter 40 Jahre	5.413	5.582	5.510	5.680	6.149	6.101	5.445	5.732	5.798	5.652	5.351
	40 bis unter 45 Jahre	5.581	6.132	6.311	6.938	7.818	8.341	7.697	7.996	8.539	8.608	8.272
	45 bis unter 50 Jahre	4.155	5.013	4.971	5.934	6.867	7.533	7.565	8.312	9.221	9.674	9.830
	50 bis unter 55 Jahre	2.773	3.293	3.594	4.339	5.222	5.609	5.839	6.464	7.604	8.118	8.545
	55 bis unter 60 Jahre	2.147	2.259	2.158	2.537	2.851	3.447	3.710	4.266	5.057	5.596	5.822
	60 bis unter 65 Jahre	1.930	2.154	2.256	2.366	2.710	2.669	2.378	2.515	2.827	2.904	3.201
	65 bis unter 70 Jahre	960	1.176	1.291	1.629	2.053	2.301	2.218	2.420	2.460	2.639	2.335
	70 bis unter 75 Jahre	524	655	616	697	912	1.090	1.131	1.390	1.593	1.707	1.827
	75 bis unter 80 Jahre	213	264	281	381	474	572	542	590	650	741	802
80 bis unter 85 Jahre	68	104	111	136	175	237	210	217	252	306	315	
85 bis unter 90 Jahre	39	36	28	38	47	58	55	78	77	89	107	
90 Jahre und älter	8	14	14	11	15	21	16	17	17	13	18	
Weiblich	Unter 15 Jahre	982	1.199	1.298	1.320	1.484	1.660	1.616	1.940	2.375	2.234	2.141
	15 bis unter 20 Jahre	2.567	3.099	3.623	3.895	4.728	5.668	5.550	6.814	7.463	7.640	7.608
	20 bis unter 25 Jahre	1.051	1.335	1.424	1.733	2.028	2.325	2.386	2.808	3.287	3.618	3.628
	25 bis unter 30 Jahre	762	822	815	903	1.109	1.262	1.239	1.565	1.725	1.941	2.091
	30 bis unter 35 Jahre	1.265	1.218	1.200	1.122	1.199	1.239	1.206	1.281	1.442	1.615	1.695
	35 bis unter 40 Jahre	1.701	1.875	1.815	2.056	2.106	2.034	1.906	1.904	2.018	1.930	1.819
	40 bis unter 45 Jahre	1.758	2.089	2.056	2.321	2.684	2.841	2.667	2.885	3.096	3.095	2.870
	45 bis unter 50 Jahre	1.475	1.694	1.726	2.033	2.446	2.676	2.580	3.064	3.289	3.472	3.516
	50 bis unter 55 Jahre	1.088	1.204	1.301	1.582	1.927	1.981	1.932	2.331	2.589	2.863	2.972
	55 bis unter 60 Jahre	922	926	856	972	1.164	1.277	1.358	1.530	1.719	1.874	1.906
	60 bis unter 65 Jahre	666	734	783	835	1.056	1.086	948	1.008	1.053	1.053	1.150
	65 bis unter 70 Jahre	363	423	437	580	730	886	870	954	1.057	1.074	976
	70 bis unter 75 Jahre	200	246	239	283	354	439	444	546	634	748	850
	75 bis unter 80 Jahre	156	162	165	206	243	281	265	307	325	336	373
80 bis unter 85 Jahre	62	107	106	127	168	159	153	165	180	206	198	
85 bis unter 90 Jahre	50	45	32	28	51	49	59	65	111	94	99	
90 Jahre und älter	18	11	5	11	18	15	22	20	24	14	26	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.4 Krankenhausfälle F10.0, Deutschland, Rate

F10.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	17	20	22	23	25	30	29	33	40	39	37
	15 bis unter 20 Jahre	157	191	215	237	279	329	333	409	461	499	513
	20 bis unter 25 Jahre	82	98	103	114	134	150	158	183	209	226	232
	25 bis unter 30 Jahre	60	71	70	77	92	99	100	118	131	141	146
	30 bis unter 35 Jahre	74	77	78	85	92	98	97	107	123	132	135
	35 bis unter 40 Jahre	99	103	101	108	117	119	112	123	134	140	140
	40 bis unter 45 Jahre	116	127	125	135	149	156	144	151	164	168	165
	45 bis unter 50 Jahre	99	117	115	134	153	163	158	172	184	189	189
	50 bis unter 55 Jahre	81	88	92	108	129	136	137	153	174	184	188
	55 bis unter 60 Jahre	60	68	67	79	90	101	102	112	127	138	142
	60 bis unter 65 Jahre	46	50	53	57	71	76	74	82	92	93	97
	65 bis unter 70 Jahre	32	37	38	46	55	60	57	63	67	74	72
	70 bis unter 75 Jahre	20	25	24	28	36	41	41	47	51	53	55
	75 bis unter 80 Jahre	13	15	16	20	24	28	26	29	32	35	37
80 bis unter 85 Jahre	9	13	12	13	16	18	17	18	19	22	22	
85 bis unter 90 Jahre	8	8	6	8	13	13	11	13	15	14	15	
90 Jahre und älter	5	5	3	4	5	6	6	7	8	5	8	
Männlich	Unter 15 Jahre	19	21	23	25	25	30	28	32	37	37	35
	15 bis unter 20 Jahre	198	242	267	300	350	412	424	516	580	634	650
	20 bis unter 25 Jahre	116	137	143	153	183	201	214	247	279	299	311
	25 bis unter 30 Jahre	87	105	103	113	134	144	147	172	190	202	204
	30 bis unter 35 Jahre	107	113	115	129	138	146	143	157	182	192	197
	35 bis unter 40 Jahre	146	150	148	154	170	175	163	180	195	205	207
	40 bis unter 45 Jahre	173	185	185	197	217	228	209	217	234	242	240
	45 bis unter 50 Jahre	145	173	168	197	222	237	231	247	267	273	273
	50 bis unter 55 Jahre	115	128	134	159	188	201	206	224	258	269	276
	55 bis unter 60 Jahre	84	97	97	115	128	148	150	165	192	210	216
	60 bis unter 65 Jahre	70	76	80	87	103	110	108	120	136	138	145
	65 bis unter 70 Jahre	50	58	60	71	85	91	86	94	98	110	105
	70 bis unter 75 Jahre	35	42	39	44	57	65	64	74	79	80	82
	75 bis unter 80 Jahre	23	27	28	36	41	47	43	46	51	57	59
80 bis unter 85 Jahre	17	22	21	23	28	36	31	31	33	37	36	
85 bis unter 90 Jahre	14	14	12	18	24	26	21	26	23	25	29	
90 Jahre und älter	7	12	11	8	11	15	12	13	13	10	12	
Weiblich	Unter 15 Jahre	16	19	21	22	25	29	29	35	44	41	40
	15 bis unter 20 Jahre	114	138	160	170	204	242	237	297	336	357	369
	20 bis unter 25 Jahre	47	58	60	72	84	97	100	118	137	150	149
	25 bis unter 30 Jahre	31	35	35	39	48	53	51	64	70	79	86
	30 bis unter 35 Jahre	38	38	39	39	45	49	50	55	62	69	72
	35 bis unter 40 Jahre	49	53	52	59	62	61	60	63	71	72	72
	40 bis unter 45 Jahre	57	66	63	69	78	81	76	82	89	91	87
	45 bis unter 50 Jahre	52	60	60	69	82	87	81	94	98	102	102
	50 bis unter 55 Jahre	46	47	49	58	69	71	68	81	89	97	98
	55 bis unter 60 Jahre	36	39	38	44	52	54	54	59	64	69	69
	60 bis unter 65 Jahre	23	25	27	29	39	43	42	46	49	49	51
	65 bis unter 70 Jahre	17	19	18	23	27	32	31	34	39	41	41
	70 bis unter 75 Jahre	10	12	12	14	18	22	21	25	27	30	33
	75 bis unter 80 Jahre	8	9	9	11	13	15	15	17	19	19	21
80 bis unter 85 Jahre	6	10	8	9	11	11	10	11	12	14	13	
85 bis unter 90 Jahre	6	6	5	5	9	8	8	8	12	10	10	
90 Jahre und älter	5	3	1	2	4	3	5	5	6	4	6	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.5 Krankenhausfälle F10.1, Bayern, absolut

F10.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	41	25	19	14	8	7	10	11	10	10	16
	15 bis unter 20 Jahre	170	161	170	95	86	60	81	95	85	107	141
	20 bis unter 25 Jahre	130	122	125	98	94	74	93	83	96	114	143
	25 bis unter 30 Jahre	124	110	110	98	64	63	69	81	69	87	86
	30 bis unter 35 Jahre	228	221	160	125	77	61	60	76	63	79	92
	35 bis unter 40 Jahre	300	286	288	192	110	117	76	79	84	93	78
	40 bis unter 45 Jahre	316	332	281	195	131	105	110	147	109	113	107
	45 bis unter 50 Jahre	302	265	248	194	118	104	122	120	118	108	116
	50 bis unter 55 Jahre	211	207	185	143	97	82	75	99	92	97	97
	55 bis unter 60 Jahre	175	167	122	112	67	77	61	70	60	77	73
	60 bis unter 65 Jahre	146	105	140	74	53	41	33	51	45	46	38
	65 bis unter 70 Jahre	62	62	63	46	38	30	39	46	50	33	32
	70 bis unter 75 Jahre	56	47	42	28	21	22	18	22	28	32	44
	75 bis unter 80 Jahre	24	40	25	23	5	10	13	7	19	20	13
	80 bis unter 85 Jahre	8	6	14	16	2	4	7	10	7	10	3
	85 bis unter 90 Jahre	6	6	3	2	1	1		1	2		2
90 Jahre und älter	1	3	1				1			2		
Männlich	Unter 15 Jahre	19	16	9	6	4	4	3	5	5	4	11
	15 bis unter 20 Jahre	116	115	113	65	57	40	54	65	65	69	102
	20 bis unter 25 Jahre	97	94	90	81	71	57	68	64	66	83	108
	25 bis unter 30 Jahre	101	83	81	76	49	39	51	57	47	64	59
	30 bis unter 35 Jahre	178	144	115	100	57	38	44	46	43	59	61
	35 bis unter 40 Jahre	219	183	194	134	69	76	45	54	55	67	57
	40 bis unter 45 Jahre	229	218	183	136	78	65	75	106	71	71	71
	45 bis unter 50 Jahre	197	186	173	135	78	61	82	77	80	76	68
	50 bis unter 55 Jahre	144	134	137	95	68	52	54	62	59	69	70
	55 bis unter 60 Jahre	128	103	83	71	40	48	39	41	38	54	54
	60 bis unter 65 Jahre	102	72	95	39	31	29	25	28	27	34	25
	65 bis unter 70 Jahre	44	39	47	34	31	17	33	31	27	25	21
	70 bis unter 75 Jahre	37	35	28	20	15	16	10	12	18	21	29
	75 bis unter 80 Jahre	12	21	18	12	2	7	8	4	11	12	9
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	7	8	1	1	3	4	5	5	2
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	1		1	1		1	1		1
90 Jahre und älter		1				1			1			
Weiblich	Unter 15 Jahre	22	9	10	8	4	3	7	6	5	6	5
	15 bis unter 20 Jahre	54	46	57	30	29	20	27	30	20	38	39
	20 bis unter 25 Jahre	33	28	35	17	23	17	25	19	30	31	35
	25 bis unter 30 Jahre	23	27	29	22	15	24	18	24	22	23	27
	30 bis unter 35 Jahre	50	77	45	25	20	23	16	30	20	20	31
	35 bis unter 40 Jahre	81	103	94	58	41	41	31	25	29	26	21
	40 bis unter 45 Jahre	87	114	98	59	53	40	35	41	38	42	36
	45 bis unter 50 Jahre	105	79	75	59	40	43	40	43	38	32	48
	50 bis unter 55 Jahre	67	73	48	48	29	30	21	37	33	28	27
	55 bis unter 60 Jahre	47	64	39	41	27	29	22	29	22	23	19
	60 bis unter 65 Jahre	44	32	45	35	22	12	8	23	18	12	13
	65 bis unter 70 Jahre	18	23	16	12	7	13	6	15	23	8	11
	70 bis unter 75 Jahre	19	12	14	8	6	6	8	10	10	11	15
	75 bis unter 80 Jahre	12	19	7	11	3	3	5	3	8	8	4
	80 bis unter 85 Jahre	5	4	7	8	1	3	4	6	2	5	1
	85 bis unter 90 Jahre	4	4	2	2					1		1
90 Jahre und älter	1	2	1						1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.6 Krankenhausfälle F10.1, Bayern, Rate

F10.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	26	24	25	14	12	9	11	13	12	15	20
	20 bis unter 25 Jahre	19	18	18	14	13	10	13	11	13	15	19
	25 bis unter 30 Jahre	16	15	15	13	9	9	9	11	9	11	11
	30 bis unter 35 Jahre	22	22	16	14	9	8	8	10	8	11	12
	35 bis unter 40 Jahre	28	26	26	17	10	11	7	8	9	11	10
	40 bis unter 45 Jahre	34	34	28	19	12	10	10	13	10	10	10
	45 bis unter 50 Jahre	37	32	29	22	13	11	13	12	11	10	11
	50 bis unter 55 Jahre	29	27	24	18	12	10	9	12	11	11	11
	55 bis unter 60 Jahre	24	24	18	17	10	11	8	9	8	10	9
	60 bis unter 65 Jahre	18	13	17	9	7	6	5	8	7	7	6
	65 bis unter 70 Jahre	11	10	10	7	5	4	5	6	7	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	11	9	8	6	4	4	3	4	5	5	6
	75 bis unter 80 Jahre	6	9	6	5	1	2	3	2	4	5	3
	80 bis unter 85 Jahre	4	2	5	5	1	1	2	3	2	3	1
85 bis unter 90 Jahre	4	4	2	2	1	1	1	1	1	1	1	
90 Jahre und älter	1	4	1			1			3			
Männlich	Unter 15 Jahre	2	2	1	1	0	0	0	1	1	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	35	34	33	19	16	11	15	18	18	19	29
	20 bis unter 25 Jahre	29	27	25	22	19	16	19	17	18	22	28
	25 bis unter 30 Jahre	26	22	22	21	13	11	14	15	12	17	15
	30 bis unter 35 Jahre	33	28	23	21	13	9	11	12	11	16	16
	35 bis unter 40 Jahre	40	33	34	24	12	14	9	11	12	15	14
	40 bis unter 45 Jahre	48	44	36	26	14	12	13	19	13	13	13
	45 bis unter 50 Jahre	48	45	40	31	17	13	17	15	15	14	12
	50 bis unter 55 Jahre	39	35	35	24	17	13	13	15	14	15	15
	55 bis unter 60 Jahre	34	30	25	21	12	13	10	11	10	14	14
	60 bis unter 65 Jahre	26	18	23	10	8	8	8	9	8	10	7
	65 bis unter 70 Jahre	16	14	16	11	9	5	9	8	7	7	6
	70 bis unter 75 Jahre	17	15	12	9	7	7	4	5	6	7	9
	75 bis unter 80 Jahre	8	14	12	7	1	4	4	2	6	6	5
	80 bis unter 85 Jahre	5	3	8	9	1	1	3	4	4	4	2
85 bis unter 90 Jahre	5	5	3		3	3		2	2		2	
90 Jahre und älter		5				5			5			
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	17	14	17	9	9	6	8	9	6	11	12
	20 bis unter 25 Jahre	10	8	10	5	6	5	7	5	8	8	9
	25 bis unter 30 Jahre	6	7	8	6	4	7	5	6	6	6	7
	30 bis unter 35 Jahre	10	16	9	6	5	6	4	8	5	5	8
	35 bis unter 40 Jahre	15	19	18	11	8	8	6	5	6	6	5
	40 bis unter 45 Jahre	19	24	20	12	10	8	7	8	7	8	7
	45 bis unter 50 Jahre	26	19	18	14	9	9	8	9	8	6	9
	50 bis unter 55 Jahre	18	19	12	12	7	7	5	9	8	6	6
	55 bis unter 60 Jahre	13	19	12	12	8	8	6	7	6	6	5
	60 bis unter 65 Jahre	11	8	11	9	6	3	2	7	5	4	4
	65 bis unter 70 Jahre	6	7	5	3	2	3	1	4	6	2	3
	70 bis unter 75 Jahre	6	4	5	3	2	2	3	3	3	3	4
	75 bis unter 80 Jahre	4	7	3	4	1	1	2	1	3	3	2
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	4	4	0	1	2	3	1	2	0
85 bis unter 90 Jahre	3	4	2	2					1		1	
90 Jahre und älter	2	4	2						2			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.7 Krankenhausfälle F10.1, Deutschland, absolut

F10.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	223	190	164	134	67	50	58	95	87	90	81
	15 bis unter 20 Jahre	902	876	790	611	556	394	497	638	631	622	684
	20 bis unter 25 Jahre	571	590	569	499	423	402	465	513	553	621	568
	25 bis unter 30 Jahre	605	497	469	454	368	309	345	413	385	438	452
	30 bis unter 35 Jahre	1.129	1.043	851	605	391	334	338	382	376	399	397
	35 bis unter 40 Jahre	1.655	1.479	1.387	975	586	553	484	500	465	516	401
	40 bis unter 45 Jahre	1.855	1.702	1.486	1.164	775	684	676	777	663	673	567
	45 bis unter 50 Jahre	1.557	1.452	1.307	1.000	671	617	656	730	700	686	692
	50 bis unter 55 Jahre	1.183	1.059	964	771	537	464	470	554	524	583	535
	55 bis unter 60 Jahre	943	761	630	520	323	338	336	356	363	426	375
	60 bis unter 65 Jahre	775	642	675	479	280	230	205	240	246	253	241
	65 bis unter 70 Jahre	389	375	385	312	249	214	215	245	248	201	171
	70 bis unter 75 Jahre	266	243	194	137	111	113	130	139	156	145	193
	75 bis unter 80 Jahre	137	146	118	107	64	49	62	57	75	75	84
	80 bis unter 85 Jahre	53	40	44	64	37	39	36	47	31	46	30
	85 bis unter 90 Jahre	26	23	7	11	14	7	8	16	18	9	18
90 Jahre und älter	10	9	6	7	2	4	2	3	7	1	3	
Männlich	Unter 15 Jahre	108	93	86	72	35	26	18	37	39	41	35
	15 bis unter 20 Jahre	591	565	524	420	366	254	315	420	438	428	468
	20 bis unter 25 Jahre	417	436	429	376	333	305	339	366	395	450	417
	25 bis unter 30 Jahre	462	382	349	350	267	223	255	285	268	313	327
	30 bis unter 35 Jahre	848	766	629	462	281	236	242	273	270	300	262
	35 bis unter 40 Jahre	1.253	1.054	986	695	394	361	329	343	313	371	283
	40 bis unter 45 Jahre	1.381	1.216	1.063	824	522	452	459	521	437	447	391
	45 bis unter 50 Jahre	1.110	1.045	962	713	452	405	440	498	464	454	458
	50 bis unter 55 Jahre	844	735	713	546	368	326	325	380	363	415	377
	55 bis unter 60 Jahre	682	530	442	347	210	225	213	228	243	302	262
	60 bis unter 65 Jahre	570	481	495	313	184	150	138	165	163	176	176
	65 bis unter 70 Jahre	277	274	263	206	159	133	145	168	158	151	106
	70 bis unter 75 Jahre	169	171	140	94	72	79	85	87	111	97	127
	75 bis unter 80 Jahre	73	86	69	55	40	29	42	33	43	44	50
	80 bis unter 85 Jahre	23	18	20	29	18	23	19	22	20	24	15
	85 bis unter 90 Jahre	11	14	4	4	7	4	1	4	7	5	7
90 Jahre und älter	3	3	2	4	1	2	1	1	4			
Weiblich	Unter 15 Jahre	115	97	78	62	32	24	40	58	48	49	46
	15 bis unter 20 Jahre	311	311	266	191	190	140	182	218	193	194	216
	20 bis unter 25 Jahre	154	154	140	123	90	97	126	147	158	171	151
	25 bis unter 30 Jahre	143	115	120	104	101	86	90	128	117	125	125
	30 bis unter 35 Jahre	281	277	222	143	110	98	96	109	106	99	135
	35 bis unter 40 Jahre	402	425	401	280	192	192	155	157	152	145	118
	40 bis unter 45 Jahre	474	486	423	340	253	232	217	256	226	226	176
	45 bis unter 50 Jahre	447	407	345	287	219	212	216	232	236	232	234
	50 bis unter 55 Jahre	339	324	251	225	169	138	145	174	161	168	158
	55 bis unter 60 Jahre	261	231	188	173	113	113	123	128	120	124	113
	60 bis unter 65 Jahre	205	160	180	166	96	80	67	75	83	77	65
	65 bis unter 70 Jahre	112	101	122	106	90	81	70	77	90	50	65
	70 bis unter 75 Jahre	97	72	54	43	39	34	45	52	45	48	66
	75 bis unter 80 Jahre	64	60	49	52	24	20	20	24	32	31	34
	80 bis unter 85 Jahre	30	22	24	35	19	16	17	25	11	22	15
	85 bis unter 90 Jahre	15	9	3	7	7	3	7	12	11	4	11
90 Jahre und älter	7	6	4	3	1	2	1	2	3	1	3	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.8 Krankenhausfälle F10.1, Deutschland, Rate

F10.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	20	19	17	13	12	8	10	14	14	14	16
	20 bis unter 25 Jahre	12	13	12	10	9	8	10	11	11	13	11
	25 bis unter 30 Jahre	12	10	10	10	8	6	7	8	8	9	9
	30 bis unter 35 Jahre	17	16	14	10	7	6	7	8	8	8	8
	35 bis unter 40 Jahre	23	20	19	14	8	8	7	8	8	10	8
	40 bis unter 45 Jahre	29	26	22	17	11	10	9	11	9	10	8
	45 bis unter 50 Jahre	27	25	22	17	11	10	10	11	10	10	10
	50 bis unter 55 Jahre	25	21	18	14	10	8	8	10	9	10	9
	55 bis unter 60 Jahre	18	16	14	12	7	7	7	7	7	8	7
	60 bis unter 65 Jahre	14	11	12	9	5	5	5	6	6	6	5
	65 bis unter 70 Jahre	10	9	9	7	5	4	4	5	5	4	4
	70 bis unter 75 Jahre	7	7	5	4	3	3	3	3	3	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	5	5	4	4	2	2	2	2	2	2	3
	80 bis unter 85 Jahre	4	3	2	3	2	2	2	2	1	2	1
85 bis unter 90 Jahre	2	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	
90 Jahre und älter	2	2	1	1	0	1	0	1	1	0	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	2	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	25	24	22	17	15	10	13	17	19	19	22
	20 bis unter 25 Jahre	18	18	18	15	13	12	14	15	16	18	16
	25 bis unter 30 Jahre	18	15	15	15	11	9	10	11	11	12	13
	30 bis unter 35 Jahre	24	23	20	15	10	9	10	11	11	13	11
	35 bis unter 40 Jahre	34	28	26	19	11	10	10	11	11	13	11
	40 bis unter 45 Jahre	43	37	31	23	14	12	12	14	12	13	11
	45 bis unter 50 Jahre	39	36	33	24	15	13	13	15	13	13	13
	50 bis unter 55 Jahre	35	29	27	20	13	12	11	13	12	14	12
	55 bis unter 60 Jahre	27	23	20	16	9	10	9	9	9	11	10
	60 bis unter 65 Jahre	21	17	18	11	7	6	6	8	8	8	8
	65 bis unter 70 Jahre	14	14	12	9	7	5	6	7	6	6	5
	70 bis unter 75 Jahre	11	11	9	6	5	5	5	5	6	5	6
	75 bis unter 80 Jahre	8	9	7	5	3	2	3	3	3	3	4
	80 bis unter 85 Jahre	6	4	4	5	3	4	3	3	3	3	2
85 bis unter 90 Jahre	4	5	2	2	4	2	0	1	2	1	2	
90 Jahre und älter	3	3	2	3	1	1	1	1	3			
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	2	1	1	1	0	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	14	14	12	8	8	6	8	10	9	9	10
	20 bis unter 25 Jahre	7	7	6	5	4	4	5	6	7	7	6
	25 bis unter 30 Jahre	6	5	5	5	4	4	4	5	5	5	5
	30 bis unter 35 Jahre	9	9	7	5	4	4	4	5	5	4	6
	35 bis unter 40 Jahre	12	12	11	8	6	6	5	5	5	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	15	15	13	10	7	7	6	7	7	7	5
	45 bis unter 50 Jahre	16	14	12	10	7	7	7	7	7	7	7
	50 bis unter 55 Jahre	14	13	9	8	6	5	5	6	6	6	5
	55 bis unter 60 Jahre	10	10	8	8	5	5	5	5	4	5	4
	60 bis unter 65 Jahre	7	5	6	6	4	3	3	3	4	4	3
	65 bis unter 70 Jahre	5	4	5	4	3	3	2	3	3	2	3
	70 bis unter 75 Jahre	5	4	3	2	2	2	2	2	2	2	3
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	3	3	1	1	1	1	2	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	2	2	1	1	1	2	1	1	1
85 bis unter 90 Jahre	2	1	0	1	1	0	1	1	1	0	1	
90 Jahre und älter	2	1	1	1	0	0	0	0	1	0	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.9 Krankenhaushfälle F10.2, Bayern, absolut

F10.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhaushfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	12	9	4	5	4		2	3	4	2	6
	15 bis unter 20 Jahre	114	111	123	101	92	90	94	141	159	114	111
	20 bis unter 25 Jahre	368	345	374	397	396	328	340	404	430	472	457
	25 bis unter 30 Jahre	815	910	854	930	869	817	788	756	782	925	895
	30 bis unter 35 Jahre	2.310	2.240	2.003	1.814	1.608	1.470	1.370	1.308	1.259	1.303	1.362
	35 bis unter 40 Jahre	3.868	3.861	3.692	3.569	3.241	2.792	2.558	2.451	2.276	2.156	2.079
	40 bis unter 45 Jahre	4.290	4.279	4.373	4.250	4.266	3.874	3.778	3.794	3.603	3.428	3.195
	45 bis unter 50 Jahre	3.540	3.640	3.695	3.918	3.790	3.823	3.798	4.051	3.851	3.813	3.920
	50 bis unter 55 Jahre	2.376	2.523	2.656	2.822	2.809	2.793	2.707	3.043	2.902	2.953	2.975
	55 bis unter 60 Jahre	1.700	1.527	1.640	1.579	1.620	1.796	1.700	1.856	1.811	1.906	1.840
	60 bis unter 65 Jahre	1.039	1.136	1.068	1.163	1.088	1.066	1.048	1.066	978	1.146	1.134
	65 bis unter 70 Jahre	424	431	460	531	555	650	630	628	607	633	566
	70 bis unter 75 Jahre	200	183	183	190	168	200	234	257	271	326	328
	75 bis unter 80 Jahre	87	76	59	80	77	83	88	89	55	95	91
	80 bis unter 85 Jahre	25	20	32	31	21	20	20	24	36	19	21
85 bis unter 90 Jahre	9	2	1	8	5	5	5	2	11	6	9	
90 Jahre und älter	6	2		1					1	1		
Männlich	Unter 15 Jahre	7	7	3	3	3		1	2	1		1
	15 bis unter 20 Jahre	84	86	86	82	70	69	76	100	110	87	78
	20 bis unter 25 Jahre	317	304	309	317	325	269	267	310	315	347	334
	25 bis unter 30 Jahre	685	746	664	730	685	641	621	583	568	692	680
	30 bis unter 35 Jahre	1.821	1.710	1.534	1.367	1.217	1.116	1.046	992	904	973	984
	35 bis unter 40 Jahre	2.916	2.916	2.792	2.647	2.421	2.044	1.881	1.898	1.678	1.620	1.485
	40 bis unter 45 Jahre	3.214	3.159	3.261	3.076	3.120	2.818	2.747	2.725	2.614	2.465	2.291
	45 bis unter 50 Jahre	2.546	2.624	2.660	2.828	2.755	2.751	2.706	2.815	2.766	2.658	2.639
	50 bis unter 55 Jahre	1.668	1.797	1.967	2.017	1.918	1.993	1.931	2.124	2.069	2.083	2.119
	55 bis unter 60 Jahre	1.186	1.009	1.120	1.108	1.129	1.241	1.155	1.270	1.271	1.280	1.297
	60 bis unter 65 Jahre	735	768	717	707	670	663	670	693	624	768	770
	65 bis unter 70 Jahre	307	289	322	359	365	371	364	377	389	366	357
	70 bis unter 75 Jahre	132	115	123	133	111	141	152	161	155	196	196
	75 bis unter 80 Jahre	40	52	36	43	55	57	65	52	31	55	55
	80 bis unter 85 Jahre	13	12	19	19	12	8	6	12	20	10	15
85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	3	5		2	1	4	4	4	
90 Jahre und älter	2	2										
Weiblich	Unter 15 Jahre	4	2	1	2	1		1	1	3	2	5
	15 bis unter 20 Jahre	30	25	37	19	22	21	18	41	49	27	33
	20 bis unter 25 Jahre	51	41	65	80	71	59	73	94	115	125	123
	25 bis unter 30 Jahre	130	164	190	200	184	176	167	173	214	233	215
	30 bis unter 35 Jahre	489	530	469	447	391	354	324	316	355	330	378
	35 bis unter 40 Jahre	952	945	900	922	820	748	677	553	598	536	594
	40 bis unter 45 Jahre	1.076	1.120	1.112	1.174	1.146	1.056	1.031	1.069	989	963	904
	45 bis unter 50 Jahre	994	1.016	1.035	1.090	1.035	1.072	1.092	1.236	1.085	1.155	1.281
	50 bis unter 55 Jahre	708	726	689	805	891	800	776	919	833	870	856
	55 bis unter 60 Jahre	514	518	520	471	491	555	545	586	540	626	543
	60 bis unter 65 Jahre	304	368	351	456	418	403	378	373	354	378	364
	65 bis unter 70 Jahre	117	142	138	172	190	279	266	251	218	267	209
	70 bis unter 75 Jahre	68	68	60	57	57	59	82	96	116	130	132
	75 bis unter 80 Jahre	47	24	23	37	22	26	23	37	24	40	36
	80 bis unter 85 Jahre	12	8	13	12	9	12	14	12	16	9	6
85 bis unter 90 Jahre	8	1		5		5	3	1	7	2	5	
90 Jahre und älter	4			1				1	1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.10 Krankenhausfälle F10.2, Bayern, Rate

F10.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	0	0	0	0		0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	17	17	18	15	13	13	20	22	16	16	
	20 bis unter 25 Jahre	55	50	52	55	54	45	47	55	58	63	60
	25 bis unter 30 Jahre	105	121	117	128	119	111	105	99	101	120	116
	30 bis unter 35 Jahre	221	221	206	198	188	182	177	174	169	175	180
	35 bis unter 40 Jahre	360	353	335	324	298	263	250	251	248	251	256
	40 bis unter 45 Jahre	462	442	436	411	401	357	344	344	328	317	302
	45 bis unter 50 Jahre	438	442	437	450	421	410	393	405	374	361	364
	50 bis unter 55 Jahre	325	329	339	356	352	347	331	363	337	332	323
	55 bis unter 60 Jahre	230	224	246	234	237	251	226	242	233	244	234
	60 bis unter 65 Jahre	131	138	130	145	141	150	160	166	151	174	165
	65 bis unter 70 Jahre	74	72	73	80	78	86	81	81	80	87	84
	70 bis unter 75 Jahre	39	36	36	37	33	38	43	45	44	50	47
	75 bis unter 80 Jahre	20	18	14	19	18	19	20	20	12	21	20
	80 bis unter 85 Jahre	12	8	12	10	7	6	6	7	11	6	6
85 bis unter 90 Jahre	6	1	1	6	4	4	3	1	6	3	4	
90 Jahre und älter	9	3		1					1	1		
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	0	0	0		0	0	0		0
	15 bis unter 20 Jahre	25	25	25	24	20	19	21	27	30	24	22
	20 bis unter 25 Jahre	94	87	86	88	89	74	73	84	85	92	87
	25 bis unter 30 Jahre	174	197	179	199	188	174	166	153	147	179	176
	30 bis unter 35 Jahre	340	329	309	293	280	273	268	262	241	260	260
	35 bis unter 40 Jahre	528	519	492	468	434	376	360	381	360	374	363
	40 bis unter 45 Jahre	676	638	636	582	574	508	489	483	464	445	424
	45 bis unter 50 Jahre	626	631	622	640	602	579	550	554	529	496	482
	50 bis unter 55 Jahre	453	466	501	510	481	496	472	505	477	465	455
	55 bis unter 60 Jahre	319	294	334	328	330	347	309	333	331	332	333
	60 bis unter 65 Jahre	189	190	177	178	176	188	206	218	195	237	227
	65 bis unter 70 Jahre	114	103	108	113	108	103	97	100	106	104	110
	70 bis unter 75 Jahre	60	51	54	59	49	60	61	61	55	65	61
	75 bis unter 80 Jahre	28	35	24	27	32	32	35	28	17	29	28
	80 bis unter 85 Jahre	20	16	23	20	12	8	6	11	17	8	12
85 bis unter 90 Jahre	2	2	3	9	15			5	2	8	7	7
90 Jahre und älter	12	11										
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0		0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	9	8	11	6	7	6	5	12	14	8	10
	20 bis unter 25 Jahre	15	12	18	22	20	16	20	26	32	34	33
	25 bis unter 30 Jahre	34	44	52	56	51	48	45	45	55	60	56
	30 bis unter 35 Jahre	96	107	99	100	93	88	84	85	96	89	100
	35 bis unter 40 Jahre	182	178	168	172	155	144	135	115	132	126	147
	40 bis unter 45 Jahre	237	237	227	232	220	199	193	199	184	182	175
	45 bis unter 50 Jahre	247	249	248	254	234	234	230	252	214	222	242
	50 bis unter 55 Jahre	195	190	176	203	222	198	190	220	195	198	188
	55 bis unter 60 Jahre	140	153	157	140	143	155	144	152	138	158	136
	60 bis unter 65 Jahre	75	88	84	112	107	112	114	115	108	113	104
	65 bis unter 70 Jahre	38	45	42	49	51	71	66	62	55	71	60
	70 bis unter 75 Jahre	23	24	21	20	20	21	27	31	35	37	36
	75 bis unter 80 Jahre	17	9	8	14	8	10	9	14	9	16	14
	80 bis unter 85 Jahre	8	5	7	6	4	5	6	5	7	4	3
85 bis unter 90 Jahre	7	1		5			5	3	1	5	1	3
90 Jahre und älter	8			2					2	2		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.11 Krankenhausfälle F10.2, Deutschland, absolut

F10.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	47	46	33	34	19	16	20	19	26	14	21
	15 bis unter 20 Jahre	686	625	682	690	580	630	682	829	923	830	727
	20 bis unter 25 Jahre	2.041	2.046	2.162	2.295	2.270	2.337	2.624	2.852	3.191	3.237	3.081
	25 bis unter 30 Jahre	4.923	4.731	4.293	4.583	4.555	4.876	4.971	5.280	5.944	6.206	6.168
	30 bis unter 35 Jahre	14.072	12.797	11.819	10.516	9.367	8.898	8.292	8.460	8.824	9.140	9.011
	35 bis unter 40 Jahre	25.524	23.842	22.679	21.654	19.844	18.603	17.809	16.849	16.115	14.915	13.291
	40 bis unter 45 Jahre	28.823	28.063	28.576	28.499	27.963	27.632	27.395	27.305	26.915	25.532	23.016
	45 bis unter 50 Jahre	23.241	23.263	24.311	25.226	25.367	26.517	28.121	29.323	30.522	30.184	28.750
	50 bis unter 55 Jahre	14.473	15.462	16.747	17.934	18.647	19.254	20.261	21.965	22.958	23.263	23.817
	55 bis unter 60 Jahre	10.922	9.704	9.783	9.657	10.004	10.950	11.859	13.391	14.323	14.919	14.545
	60 bis unter 65 Jahre	7.418	7.575	7.459	7.274	6.958	6.978	6.568	6.691	6.797	7.162	7.303
	65 bis unter 70 Jahre	3.033	3.095	3.393	3.605	3.858	4.299	4.409	4.536	4.376	4.406	3.959
	70 bis unter 75 Jahre	1.386	1.372	1.408	1.410	1.260	1.563	1.733	1.959	2.070	2.174	2.284
	75 bis unter 80 Jahre	522	566	467	518	540	564	609	592	573	610	623
80 bis unter 85 Jahre	126	126	133	187	165	148	154	156	206	175	179	
85 bis unter 90 Jahre	58	48	39	38	28	31	31	30	36	41	41	
90 Jahre und älter	16	18	10	7	6	10	5	6	10	3	5	
Männlich	Unter 15 Jahre	32	31	22	18	14	4	9	8	13	3	6
	15 bis unter 20 Jahre	525	480	537	525	447	489	547	630	716	618	531
	20 bis unter 25 Jahre	1.701	1.694	1.764	1.892	1.880	1.874	2.079	2.302	2.566	2.588	2.433
	25 bis unter 30 Jahre	4.062	3.937	3.471	3.676	3.642	3.943	4.057	4.211	4.673	4.835	4.837
	30 bis unter 35 Jahre	11.317	10.359	9.594	8.485	7.456	7.109	6.569	6.722	6.889	7.174	7.054
	35 bis unter 40 Jahre	20.291	18.745	17.745	16.838	15.310	14.382	13.737	13.102	12.444	11.524	10.090
	40 bis unter 45 Jahre	22.694	21.841	22.104	21.987	21.437	20.910	20.493	20.451	20.112	19.043	16.977
	45 bis unter 50 Jahre	17.842	17.777	18.601	19.185	19.283	20.160	21.054	21.641	22.785	22.227	20.914
	50 bis unter 55 Jahre	10.790	11.666	12.685	13.617	13.893	14.361	15.179	16.236	17.204	17.344	17.690
	55 bis unter 60 Jahre	8.039	7.066	7.054	6.955	7.247	7.975	8.590	9.779	10.591	11.147	10.918
	60 bis unter 65 Jahre	5.411	5.495	5.405	5.060	4.834	4.785	4.500	4.602	4.785	5.007	5.170
	65 bis unter 70 Jahre	2.128	2.111	2.367	2.497	2.625	2.880	2.933	3.022	2.942	2.842	2.669
	70 bis unter 75 Jahre	953	976	946	952	822	1.007	1.145	1.242	1.382	1.394	1.465
	75 bis unter 80 Jahre	276	320	277	312	344	361	410	368	349	376	391
80 bis unter 85 Jahre	55	60	65	84	94	72	81	99	129	102	109	
85 bis unter 90 Jahre	21	25	14	14	14	12	15	14	17	19	20	
90 Jahre und älter	5	4	2	1	1	5	3	2	2	1	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	14	15	11	16	5	12	11	11	13	11	15
	15 bis unter 20 Jahre	161	145	145	165	133	141	135	199	207	212	196
	20 bis unter 25 Jahre	340	352	398	403	390	463	545	550	625	649	648
	25 bis unter 30 Jahre	861	794	822	907	913	933	914	1.069	1.271	1.371	1.331
	30 bis unter 35 Jahre	2.755	2.438	2.225	2.031	1.911	1.789	1.723	1.738	1.935	1.966	1.957
	35 bis unter 40 Jahre	5.233	5.097	4.934	4.816	4.534	4.221	4.072	3.747	3.671	3.391	3.201
	40 bis unter 45 Jahre	6.129	6.222	6.471	6.512	6.526	6.722	6.902	6.854	6.803	6.489	6.039
	45 bis unter 50 Jahre	5.399	5.485	5.710	6.041	6.084	6.356	7.067	7.682	7.737	7.957	7.836
	50 bis unter 55 Jahre	3.683	3.796	4.062	4.317	4.754	4.893	5.082	5.729	5.754	5.919	6.127
	55 bis unter 60 Jahre	2.883	2.638	2.729	2.702	2.757	2.975	3.269	3.612	3.732	3.772	3.627
	60 bis unter 65 Jahre	2.007	2.080	2.054	2.214	2.124	2.193	2.068	2.089	2.012	2.155	2.133
	65 bis unter 70 Jahre	905	984	1.026	1.108	1.233	1.419	1.476	1.514	1.434	1.564	1.290
	70 bis unter 75 Jahre	433	396	462	458	438	556	588	717	688	780	819
	75 bis unter 80 Jahre	246	246	190	206	196	203	199	224	224	234	232
80 bis unter 85 Jahre	71	66	68	103	71	76	73	57	77	73	70	
85 bis unter 90 Jahre	37	23	25	24	14	19	16	16	19	22	21	
90 Jahre und älter	11	14	8	6	5	5	2	4	8	2	4	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.12 Krankenhausfälle F10.2, Deutschland, Rate

F10.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	15	14	15	15	12	13	14	18	20	19	17
	20 bis unter 25 Jahre	44	44	45	47	46	48	54	59	65	66	62
	25 bis unter 30 Jahre	97	98	91	98	96	102	102	107	119	125	124
	30 bis unter 35 Jahre	206	195	189	179	171	173	169	178	188	194	188
	35 bis unter 40 Jahre	355	329	313	302	282	273	272	271	276	275	260
	40 bis unter 45 Jahre	457	432	427	414	397	386	380	380	378	367	341
	45 bis unter 50 Jahre	409	405	416	424	417	424	437	443	449	434	407
	50 bis unter 55 Jahre	302	303	314	328	336	344	358	382	392	389	388
	55 bis unter 60 Jahre	212	207	219	218	224	234	238	258	269	276	267
	60 bis unter 65 Jahre	132	132	130	131	130	141	146	156	160	168	163
	65 bis unter 70 Jahre	74	73	75	75	76	81	81	84	84	88	86
	70 bis unter 75 Jahre	39	38	39	40	35	42	45	48	47	47	47
	75 bis unter 80 Jahre	18	20	16	18	18	19	20	19	19	20	20
80 bis unter 85 Jahre	9	8	7	9	8	7	7	7	9	8	8	
85 bis unter 90 Jahre	5	5	4	5	4	4	3	3	3	3	3	
90 Jahre und älter	3	3	2	1	1	2	1	1	2	1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	22	20	22	22	18	20	22	26	31	27	24
	20 bis unter 25 Jahre	73	71	72	77	76	76	84	93	103	103	96
	25 bis unter 30 Jahre	156	159	144	154	152	162	164	168	185	192	192
	30 bis unter 35 Jahre	322	307	299	282	267	271	264	279	289	300	291
	35 bis unter 40 Jahre	549	502	475	456	424	411	410	412	419	418	390
	40 bis unter 45 Jahre	704	658	647	625	595	571	555	554	552	535	493
	45 bis unter 50 Jahre	623	613	630	636	624	634	643	643	659	628	581
	50 bis unter 55 Jahre	447	454	475	498	501	513	536	563	585	576	571
	55 bis unter 60 Jahre	313	302	316	315	326	342	347	379	401	418	405
	60 bis unter 65 Jahre	197	195	192	185	184	197	204	219	230	239	235
	65 bis unter 70 Jahre	111	105	111	109	109	114	113	117	117	118	120
	70 bis unter 75 Jahre	63	62	60	60	51	60	65	66	69	65	66
	75 bis unter 80 Jahre	29	33	28	29	30	30	33	29	27	29	29
80 bis unter 85 Jahre	14	13	12	14	15	11	12	14	17	12	13	
85 bis unter 90 Jahre	8	10	6	7	7	5	6	5	5	5	5	
90 Jahre und älter	4	3	2	1	1	4	2	2	2	1	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	7	6	6	7	6	6	6	9	9	10	10
	20 bis unter 25 Jahre	15	15	17	17	16	19	23	23	26	27	27
	25 bis unter 30 Jahre	35	34	36	39	39	39	38	44	52	56	54
	30 bis unter 35 Jahre	83	77	73	71	71	71	72	74	83	84	83
	35 bis unter 40 Jahre	150	145	140	138	133	127	128	123	129	127	127
	40 bis unter 45 Jahre	199	196	198	194	190	193	197	196	196	191	183
	45 bis unter 50 Jahre	192	193	198	206	203	207	223	236	232	233	226
	50 bis unter 55 Jahre	155	149	153	158	171	175	180	200	198	200	201
	55 bis unter 60 Jahre	112	112	122	122	123	127	131	138	139	138	132
	60 bis unter 65 Jahre	70	71	70	78	78	87	91	96	93	99	94
	65 bis unter 70 Jahre	42	44	43	44	46	51	52	54	53	60	54
	70 bis unter 75 Jahre	21	19	23	23	22	28	28	32	29	31	32
	75 bis unter 80 Jahre	13	13	10	11	11	11	11	13	13	13	13
80 bis unter 85 Jahre	7	6	5	7	5	5	5	4	5	5	5	
85 bis unter 90 Jahre	4	3	4	4	2	3	2	2	2	2	2	
90 Jahre und älter	3	3	2	1	1	1	0	1	2	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.13 Krankenhausfälle F10.3, Bayern, absolut

F10.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre											1
	15 bis unter 20 Jahre	5	5	13	9	13	20	21	9	25	15	13
	20 bis unter 25 Jahre	16	25	25	30	48	51	67	74	82	106	112
	25 bis unter 30 Jahre	62	83	123	93	116	136	170	186	221	190	258
	30 bis unter 35 Jahre	178	297	240	260	245	292	330	310	372	395	429
	35 bis unter 40 Jahre	323	494	523	508	576	577	620	610	735	690	617
	40 bis unter 45 Jahre	386	640	658	711	750	883	953	964	1.136	1.213	1.183
	45 bis unter 50 Jahre	310	483	498	631	747	821	1.032	1.123	1.347	1.311	1.446
	50 bis unter 55 Jahre	235	364	380	483	573	646	754	795	935	1.118	1.264
	55 bis unter 60 Jahre	168	248	273	270	342	431	485	527	695	719	761
	60 bis unter 65 Jahre	109	163	208	209	239	290	342	325	372	441	476
	65 bis unter 70 Jahre	45	72	89	126	141	209	246	207	300	295	293
	70 bis unter 75 Jahre	14	36	34	52	51	66	92	93	136	152	180
	75 bis unter 80 Jahre	12	18	14	10	16	22	12	28	42	39	39
	80 bis unter 85 Jahre	3	4	3	6	9	3	6	8	14	4	16
85 bis unter 90 Jahre	1	4	1	3	1	1	1	1	4	5	2	
90 Jahre und älter						1						1
Männlich	Unter 15 Jahre											1
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	8	8	10	17	18	8	10	12	10
	20 bis unter 25 Jahre	13	22	21	26	37	37	57	60	66	86	85
	25 bis unter 30 Jahre	56	66	105	79	96	112	129	141	184	142	195
	30 bis unter 35 Jahre	148	238	192	203	197	214	268	243	282	312	315
	35 bis unter 40 Jahre	244	377	421	409	456	443	491	474	588	514	469
	40 bis unter 45 Jahre	288	469	476	504	583	673	721	741	826	910	881
	45 bis unter 50 Jahre	226	353	352	471	559	569	770	833	978	918	1.087
	50 bis unter 55 Jahre	172	259	301	355	435	487	557	595	691	831	929
	55 bis unter 60 Jahre	128	167	173	193	248	322	338	380	507	539	554
	60 bis unter 65 Jahre	87	104	138	141	155	194	242	218	262	318	347
	65 bis unter 70 Jahre	29	65	60	86	97	132	165	141	191	189	191
	70 bis unter 75 Jahre	9	22	19	32	40	48	61	57	73	96	95
	75 bis unter 80 Jahre	9	7	9	4	10	16	8	19	25	22	22
	80 bis unter 85 Jahre	1	2	2	4	3	2	2	4	8	3	10
85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	3	1	1		1	2	2	2	
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	5	1	3	3	3	1	15	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	4	4	11	14	10	14	16	20	27
	25 bis unter 30 Jahre	6	17	18	14	20	24	41	45	37	48	63
	30 bis unter 35 Jahre	30	59	48	57	48	78	62	67	90	83	114
	35 bis unter 40 Jahre	79	117	102	99	120	134	129	136	147	176	148
	40 bis unter 45 Jahre	98	171	182	207	167	210	232	223	310	303	302
	45 bis unter 50 Jahre	84	130	146	160	188	252	262	290	369	393	359
	50 bis unter 55 Jahre	63	105	79	128	138	159	197	200	244	287	335
	55 bis unter 60 Jahre	40	81	100	77	94	109	147	147	188	180	207
	60 bis unter 65 Jahre	22	59	70	68	84	96	100	107	110	123	129
	65 bis unter 70 Jahre	16	7	29	40	44	77	81	66	109	106	102
	70 bis unter 75 Jahre	5	14	15	20	11	18	31	36	63	56	85
	75 bis unter 80 Jahre	3	11	5	6	6	6	4	9	17	17	17
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	1	2	6	1	4	4	6	1	6
85 bis unter 90 Jahre		2						1		2	3	
90 Jahre und älter							1					1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.14 Krankenhausfälle F10.3, Bayern, Rate

F10.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre											0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	2	1	2	3	3	1	3	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	2	4	4	4	7	7	9	10	11	14	15
	25 bis unter 30 Jahre	8	11	17	13	16	19	23	24	29	25	34
	30 bis unter 35 Jahre	17	29	25	28	29	36	43	41	50	53	57
	35 bis unter 40 Jahre	30	45	47	46	53	54	61	62	80	80	76
	40 bis unter 45 Jahre	42	66	66	69	71	81	87	87	103	112	112
	45 bis unter 50 Jahre	38	59	59	72	83	88	107	112	131	124	134
	50 bis unter 55 Jahre	32	47	48	61	72	80	92	95	109	126	137
	55 bis unter 60 Jahre	23	36	41	40	50	60	65	69	90	92	97
	60 bis unter 65 Jahre	14	20	25	26	31	41	52	51	57	67	69
	65 bis unter 70 Jahre	8	12	14	19	20	28	32	27	39	41	44
	70 bis unter 75 Jahre	3	7	7	10	10	13	17	16	22	23	26
	75 bis unter 80 Jahre	3	4	3	2	4	5	3	6	10	9	9
	80 bis unter 85 Jahre	1	2	1	2	3	1	2	2	4	1	5
	85 bis unter 90 Jahre	1	3	1	2	1	1	1	1	2	2	1
90 Jahre und älter						1						1
Männlich	Unter 15 Jahre											0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	2	2	3	5	5	2	3	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	4	6	6	7	10	10	16	16	18	23	22
	25 bis unter 30 Jahre	14	17	28	22	26	30	34	37	48	37	50
	30 bis unter 35 Jahre	28	46	39	44	45	52	69	64	75	84	83
	35 bis unter 40 Jahre	44	67	74	72	82	82	94	95	126	119	115
	40 bis unter 45 Jahre	61	95	93	95	107	121	128	131	147	164	163
	45 bis unter 50 Jahre	56	85	82	107	122	120	156	164	187	171	199
	50 bis unter 55 Jahre	47	67	77	90	109	121	136	141	159	185	200
	55 bis unter 60 Jahre	34	49	52	57	72	90	90	100	132	140	142
	60 bis unter 65 Jahre	22	26	34	36	41	55	74	69	82	98	102
	65 bis unter 70 Jahre	11	23	20	27	29	37	44	38	52	54	59
	70 bis unter 75 Jahre	4	10	8	14	18	20	25	22	26	32	30
	75 bis unter 80 Jahre	6	5	6	2	6	9	4	10	13	12	11
	80 bis unter 85 Jahre	2	3	2	4	3	2	2	4	7	2	8
	85 bis unter 90 Jahre	2	5	3	9	3	3		2	4	4	3
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	2	0	1	1	1	0	4	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	1	1	3	4	3	4	4	5	7
	25 bis unter 30 Jahre	2	5	5	4	6	7	11	12	10	12	16
	30 bis unter 35 Jahre	6	12	10	13	11	19	16	18	24	22	30
	35 bis unter 40 Jahre	15	22	19	18	23	26	26	28	32	41	37
	40 bis unter 45 Jahre	22	36	37	41	32	40	43	41	58	57	58
	45 bis unter 50 Jahre	21	32	35	37	42	55	55	59	73	76	68
	50 bis unter 55 Jahre	17	28	20	32	34	39	48	48	57	65	74
	55 bis unter 60 Jahre	11	24	30	23	27	30	39	38	48	46	52
	60 bis unter 65 Jahre	5	14	17	17	22	27	30	33	34	37	37
	65 bis unter 70 Jahre	5	2	9	11	12	20	20	16	28	28	29
	70 bis unter 75 Jahre	2	5	5	7	4	6	10	11	19	16	23
	75 bis unter 80 Jahre	1	4	2	2	2	2	2	3	7	7	7
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	3	0	2	2	3	0	3
	85 bis unter 90 Jahre		2					1		1	2	
90 Jahre und älter						2						2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.15 Krankenhausfälle F10.3, Deutschland, absolut

F10.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	8	8	4	3	3	2	3		1	2	
	15 bis unter 20 Jahre	97	126	143	146	132	132	138	154	180	167	139
	20 bis unter 25 Jahre	438	476	540	591	632	683	700	816	921	904	890
	25 bis unter 30 Jahre	1.338	1.323	1.283	1.339	1.450	1.485	1.612	1.694	1.904	2.028	2.195
	30 bis unter 35 Jahre	4.018	4.130	3.815	3.453	3.197	2.848	2.788	2.752	3.043	3.157	3.347
	35 bis unter 40 Jahre	7.363	7.746	7.913	7.255	6.809	6.593	6.136	5.800	5.694	5.459	5.167
	40 bis unter 45 Jahre	7.941	9.001	10.126	10.229	10.209	10.013	9.724	9.731	10.100	9.969	9.633
	45 bis unter 50 Jahre	6.432	7.762	8.440	8.812	9.267	9.435	10.054	10.573	11.520	12.013	12.213
	50 bis unter 55 Jahre	3.600	4.758	5.500	6.062	6.524	7.029	7.296	7.927	8.584	9.476	10.084
	55 bis unter 60 Jahre	2.745	3.084	3.095	3.146	3.445	3.829	4.231	4.621	5.571	5.909	6.510
	60 bis unter 65 Jahre	1.879	2.253	2.530	2.437	2.463	2.536	2.462	2.417	2.784	2.814	3.254
	65 bis unter 70 Jahre	753	961	1.161	1.304	1.584	1.762	1.766	1.865	1.941	2.032	2.032
	70 bis unter 75 Jahre	323	422	450	467	520	589	713	784	1.014	1.090	1.222
	75 bis unter 80 Jahre	112	155	145	196	194	212	245	272	318	292	352
80 bis unter 85 Jahre	28	37	44	59	75	53	59	67	120	76	101	
85 bis unter 90 Jahre	13	17	13	10	11	9	15	13	33	20	18	
90 Jahre und älter	4	6	2	3	2	4	2	2	8	1	2	
Männlich	Unter 15 Jahre	3	6	4	1	1	1	1			1	
	15 bis unter 20 Jahre	74	100	111	115	108	109	110	121	135	129	108
	20 bis unter 25 Jahre	377	395	450	488	514	550	570	681	743	729	747
	25 bis unter 30 Jahre	1.129	1.135	1.081	1.116	1.220	1.252	1.326	1.376	1.521	1.624	1.746
	30 bis unter 35 Jahre	3.345	3.526	3.218	2.910	2.665	2.365	2.314	2.204	2.431	2.536	2.601
	35 bis unter 40 Jahre	6.140	6.437	6.577	5.875	5.519	5.305	4.969	4.629	4.538	4.287	4.060
	40 bis unter 45 Jahre	6.506	7.334	8.271	8.194	8.170	7.916	7.741	7.678	7.832	7.687	7.485
	45 bis unter 50 Jahre	5.169	6.205	6.752	7.018	7.422	7.430	7.968	8.259	8.864	9.166	9.493
	50 bis unter 55 Jahre	2.834	3.785	4.395	4.759	5.111	5.608	5.717	6.240	6.773	7.404	7.802
	55 bis unter 60 Jahre	2.122	2.350	2.247	2.369	2.592	2.871	3.237	3.536	4.234	4.534	4.989
	60 bis unter 65 Jahre	1.443	1.705	1.914	1.817	1.776	1.814	1.771	1.734	1.984	2.032	2.419
	65 bis unter 70 Jahre	533	733	856	907	1.136	1.265	1.275	1.304	1.316	1.400	1.357
	70 bis unter 75 Jahre	232	299	306	313	362	397	488	531	699	726	820
	75 bis unter 80 Jahre	75	88	86	113	125	146	186	171	202	189	233
80 bis unter 85 Jahre	13	22	24	37	46	38	36	45	63	52	64	
85 bis unter 90 Jahre	5	8	5	9	6	4	5	6	15	10	14	
90 Jahre und älter	2	4	1	3	1	2	1	1	1			
Weiblich	Unter 15 Jahre	5	2		2	2	1	2		1	1	
	15 bis unter 20 Jahre	23	26	32	31	24	23	28	33	45	38	31
	20 bis unter 25 Jahre	61	81	90	103	118	133	130	135	178	175	143
	25 bis unter 30 Jahre	209	188	202	223	230	233	286	318	383	404	449
	30 bis unter 35 Jahre	673	604	597	543	532	483	474	548	612	621	746
	35 bis unter 40 Jahre	1.223	1.309	1.336	1.380	1.290	1.288	1.167	1.171	1.156	1.172	1.107
	40 bis unter 45 Jahre	1.435	1.667	1.855	2.035	2.039	2.097	1.982	2.053	2.268	2.282	2.148
	45 bis unter 50 Jahre	1.263	1.557	1.688	1.794	1.845	2.005	2.086	2.314	2.656	2.847	2.720
	50 bis unter 55 Jahre	766	973	1.105	1.303	1.413	1.421	1.579	1.687	1.811	2.072	2.282
	55 bis unter 60 Jahre	623	734	848	777	853	958	994	1.085	1.337	1.375	1.521
	60 bis unter 65 Jahre	436	548	616	620	687	722	691	683	800	782	835
	65 bis unter 70 Jahre	220	228	305	397	448	497	491	561	625	632	675
	70 bis unter 75 Jahre	91	123	144	154	158	192	225	253	315	364	402
	75 bis unter 80 Jahre	37	67	59	83	69	66	59	101	116	103	119
80 bis unter 85 Jahre	15	15	20	22	29	15	23	22	57	24	37	
85 bis unter 90 Jahre	8	9	8	1	5	5	10	7	18	10	4	
90 Jahre und älter	2	2	1		1	2	1	1	7	1	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.16 Krankenhausfälle F10.3, Deutschland, Rate

F10.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3
	20 bis unter 25 Jahre	10	10	11	12	13	14	14	17	19	18	18
	25 bis unter 30 Jahre	26	27	27	29	31	31	33	34	38	41	44
	30 bis unter 35 Jahre	59	63	61	59	58	55	57	58	65	67	70
	35 bis unter 40 Jahre	103	107	109	101	97	97	94	93	98	101	101
	40 bis unter 45 Jahre	126	139	151	149	145	140	135	135	142	143	143
	45 bis unter 50 Jahre	113	135	145	148	152	151	156	160	169	173	173
	50 bis unter 55 Jahre	75	93	103	111	118	126	129	138	147	159	164
	55 bis unter 60 Jahre	53	66	69	71	77	82	85	89	105	110	120
	60 bis unter 65 Jahre	33	39	44	44	46	51	55	57	66	66	73
	65 bis unter 70 Jahre	18	23	26	27	31	33	33	35	37	41	44
	70 bis unter 75 Jahre	9	12	13	13	15	16	18	19	23	24	25
	75 bis unter 80 Jahre	4	5	5	7	7	7	8	9	11	10	11
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	2	3	4	2	3	3	5	3	4
	85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	1	1	1	2	1	3	2	1
90 Jahre und älter	1	1	0	1	0	1	0	0	2	0	0	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	4	5	5	4	4	4	5	6	6	5
	20 bis unter 25 Jahre	16	17	18	20	21	22	23	28	30	29	29
	25 bis unter 30 Jahre	43	46	45	47	51	51	54	55	60	64	69
	30 bis unter 35 Jahre	95	104	100	97	95	90	93	91	102	106	107
	35 bis unter 40 Jahre	166	173	176	159	153	152	148	146	153	155	157
	40 bis unter 45 Jahre	202	221	242	233	227	216	210	208	215	216	217
	45 bis unter 50 Jahre	181	214	229	233	240	234	243	245	256	259	264
	50 bis unter 55 Jahre	117	147	164	174	184	200	202	216	230	246	252
	55 bis unter 60 Jahre	83	100	101	107	117	123	131	137	160	170	185
	60 bis unter 65 Jahre	52	60	68	66	68	75	80	82	95	97	110
	65 bis unter 70 Jahre	28	36	40	40	47	50	49	50	52	58	61
	70 bis unter 75 Jahre	15	19	19	20	23	24	28	28	35	34	37
	75 bis unter 80 Jahre	8	9	9	11	11	12	15	13	16	15	17
	80 bis unter 85 Jahre	3	5	4	6	7	6	5	6	8	6	7
	85 bis unter 90 Jahre	2	3	2	4	3	2	2	2	5	3	4
90 Jahre und älter	2	3	1	2	1	1	1	1	1	1	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	3	4	4	4	5	6	5	6	7	7	6
	25 bis unter 30 Jahre	8	8	9	10	10	10	12	13	16	16	18
	30 bis unter 35 Jahre	20	19	20	19	20	19	20	23	26	27	32
	35 bis unter 40 Jahre	35	37	38	40	38	39	37	39	40	44	44
	40 bis unter 45 Jahre	47	53	57	61	59	60	56	59	65	67	65
	45 bis unter 50 Jahre	45	55	58	61	62	65	66	71	79	83	79
	50 bis unter 55 Jahre	32	38	42	48	51	51	56	59	62	70	75
	55 bis unter 60 Jahre	24	31	38	35	38	41	40	42	50	50	55
	60 bis unter 65 Jahre	15	19	21	22	25	29	30	31	37	36	37
	65 bis unter 70 Jahre	10	10	13	16	17	18	17	20	23	24	28
	70 bis unter 75 Jahre	4	6	7	8	8	10	11	11	13	15	15
	75 bis unter 80 Jahre	2	4	3	5	4	4	3	6	7	6	7
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	2	2	2	1	2	1	4	2	3
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	2	1	0
90 Jahre und älter	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.17 Krankenhausfälle F10.4, Bayern, absolut

F10.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	3	1	1				1			
	15 bis unter 20 Jahre	4	6	7	5	3	4	5	1	1	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	13	15	15	8	9	6	8	6	8	14	8
	25 bis unter 30 Jahre	38	42	35	20	35	22	17	33	34	37	31
	30 bis unter 35 Jahre	93	109	106	80	89	57	65	52	50	42	49
	35 bis unter 40 Jahre	168	206	202	164	174	146	144	135	104	92	66
	40 bis unter 45 Jahre	211	340	269	214	255	204	236	211	195	203	134
	45 bis unter 50 Jahre	195	264	261	253	287	276	227	254	225	226	172
	50 bis unter 55 Jahre	157	235	205	222	214	222	217	188	210	189	190
	55 bis unter 60 Jahre	114	174	170	146	164	162	186	163	169	135	138
	60 bis unter 65 Jahre	98	155	130	113	153	122	118	110	132	111	94
	65 bis unter 70 Jahre	56	67	76	82	84	93	120	100	109	74	84
	70 bis unter 75 Jahre	38	34	38	23	38	46	48	47	61	79	50
	75 bis unter 80 Jahre	15	21	9	25	15	18	29	22	29	30	23
	80 bis unter 85 Jahre	2	3	6	16	11	6	6	6	16	9	15
	85 bis unter 90 Jahre	7	7	7	5	2	1	4	1	6	2	2
	90 Jahre und älter	1	3	4	2			1	1	1	1	1
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	1								
	15 bis unter 20 Jahre	2	5	5	2	3	4	5	1	1	1	3
	20 bis unter 25 Jahre	12	13	11	7	6	5	8	4	7	11	5
	25 bis unter 30 Jahre	35	35	32	17	32	21	17	31	29	31	24
	30 bis unter 35 Jahre	79	94	86	66	75	48	48	40	46	35	41
	35 bis unter 40 Jahre	138	163	164	135	142	120	121	103	83	75	56
	40 bis unter 45 Jahre	167	280	223	178	202	168	191	159	156	170	111
	45 bis unter 50 Jahre	149	197	214	184	228	206	173	191	178	181	136
	50 bis unter 55 Jahre	122	173	158	161	172	175	158	142	160	158	140
	55 bis unter 60 Jahre	84	130	109	97	113	140	137	124	126	106	96
	60 bis unter 65 Jahre	73	116	82	81	110	91	90	80	101	83	70
	65 bis unter 70 Jahre	37	53	63	57	58	75	69	67	79	54	58
	70 bis unter 75 Jahre	24	25	30	17	32	39	32	37	49	55	28
	75 bis unter 80 Jahre	10	13	4	18	12	12	17	15	20	23	15
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	3	6	4	5	4	3	11	6	10
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	3	2	2		2	1	3	2	1
	90 Jahre und älter		1	3	1				1	1	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre		2		1				1			
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	2	3						2	
	20 bis unter 25 Jahre	1	2	4	1	3	1		2	1	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	7	3	3	3	1		2	5	6	7
	30 bis unter 35 Jahre	14	15	20	14	14	9	17	12	4	7	8
	35 bis unter 40 Jahre	30	43	38	29	32	26	23	32	21	17	10
	40 bis unter 45 Jahre	44	60	46	36	53	36	45	52	39	33	23
	45 bis unter 50 Jahre	46	67	47	69	59	70	54	63	47	45	36
	50 bis unter 55 Jahre	35	62	47	61	42	47	59	46	50	31	50
	55 bis unter 60 Jahre	30	44	61	49	51	22	49	39	43	29	42
	60 bis unter 65 Jahre	25	39	48	32	43	31	28	30	31	28	24
	65 bis unter 70 Jahre	19	14	13	25	26	18	51	33	30	20	26
	70 bis unter 75 Jahre	14	9	8	6	6	7	16	10	12	24	22
	75 bis unter 80 Jahre	5	8	5	7	3	6	12	7	9	7	8
	80 bis unter 85 Jahre	1	2	3	10	7	1	2	3	5	3	5
	85 bis unter 90 Jahre	5	5	4	3		1	2		3		1
	90 Jahre und älter	1	2	1	1			1				1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.18 Krankenhausfälle F10.4, Bayern, Rate

F10.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0				0			
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	0	1	1	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1
	25 bis unter 30 Jahre	5	6	5	3	5	3	2	4	4	5	4
	30 bis unter 35 Jahre	9	11	11	9	10	7	8	7	7	6	6
	35 bis unter 40 Jahre	16	19	18	15	16	14	14	14	11	11	8
	40 bis unter 45 Jahre	23	35	27	21	24	19	22	19	18	19	13
	45 bis unter 50 Jahre	24	32	31	29	32	30	23	25	22	21	16
	50 bis unter 55 Jahre	22	31	26	28	27	28	27	22	24	21	21
	55 bis unter 60 Jahre	15	26	25	22	24	23	25	21	22	17	18
	60 bis unter 65 Jahre	12	19	16	14	20	17	18	17	20	17	14
	65 bis unter 70 Jahre	10	11	12	12	12	12	15	13	14	10	13
	70 bis unter 75 Jahre	7	7	7	5	7	9	9	8	10	12	7
	75 bis unter 80 Jahre	3	5	2	6	3	4	7	5	7	7	5
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	2	5	3	2	2	2	5	3	4
	85 bis unter 90 Jahre	4	5	5	4	2	1	3	1	3	1	1
90 Jahre und älter	1	4	5	2				1	1	1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0								
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	0	0	0	1
	20 bis unter 25 Jahre	4	4	3	2	2	1	2	1	2	3	1
	25 bis unter 30 Jahre	9	9	9	5	9	6	5	8	8	8	6
	30 bis unter 35 Jahre	15	18	17	14	17	12	12	11	12	9	11
	35 bis unter 40 Jahre	25	29	29	24	25	22	23	21	18	17	14
	40 bis unter 45 Jahre	35	57	44	34	37	30	34	28	28	31	21
	45 bis unter 50 Jahre	37	47	50	42	50	43	35	38	34	34	25
	50 bis unter 55 Jahre	33	45	40	41	43	44	39	34	37	35	30
	55 bis unter 60 Jahre	23	38	33	29	33	39	37	33	33	28	25
	60 bis unter 65 Jahre	19	29	20	20	29	26	28	25	31	26	21
	65 bis unter 70 Jahre	14	19	21	18	17	21	18	18	22	15	18
	70 bis unter 75 Jahre	11	11	13	7	14	17	13	14	17	18	9
	75 bis unter 80 Jahre	7	9	3	11	7	7	9	8	11	12	8
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	4	6	4	5	4	3	10	5	8
	85 bis unter 90 Jahre	5	5	8	6	6		5	2	6	4	2
90 Jahre und älter		5	15	5				5	5	5		
Weiblich	Unter 15 Jahre		0		0				0			
	15 bis unter 20 Jahre	1	0	1	1						1	
	20 bis unter 25 Jahre	0	1	1	0	1	0		1	0	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	1	1	1	0		1	1	2	2
	30 bis unter 35 Jahre	3	3	4	3	3	2	4	3	1	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	6	8	7	5	6	5	5	7	5	4	2
	40 bis unter 45 Jahre	10	13	9	7	10	7	8	10	7	6	4
	45 bis unter 50 Jahre	11	16	11	16	13	15	11	13	9	9	7
	50 bis unter 55 Jahre	10	16	12	15	10	12	14	11	12	7	11
	55 bis unter 60 Jahre	8	13	18	15	15	6	13	10	11	7	11
	60 bis unter 65 Jahre	6	9	11	8	11	9	8	9	9	8	7
	65 bis unter 70 Jahre	6	4	4	7	7	5	13	8	8	5	8
	70 bis unter 75 Jahre	5	3	3	2	2	2	5	3	4	7	6
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	2	3	1	2	5	3	4	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	2	5	3	0	1	1	2	1	2
	85 bis unter 90 Jahre	4	4	4	3		1	2		2		1
90 Jahre und älter	2	4	2	2			2				2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.19 Krankenhausfälle F10.4, Deutschland, absolut

F10.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	15	11	9	3		2	2	2		2	1
	15 bis unter 20 Jahre	76	74	55	48	19	24	17	16	15	20	9
	20 bis unter 25 Jahre	164	183	139	119	87	104	91	75	96	75	57
	25 bis unter 30 Jahre	462	423	356	337	266	271	255	245	233	271	222
	30 bis unter 35 Jahre	1.449	1.476	1.190	1.005	827	587	544	524	494	476	452
	35 bis unter 40 Jahre	3.008	3.065	2.567	2.156	1.948	1.624	1.442	1.164	1.005	886	718
	40 bis unter 45 Jahre	3.609	4.264	3.463	3.150	2.966	2.636	2.351	2.118	2.004	1.762	1.412
	45 bis unter 50 Jahre	3.300	3.687	3.420	3.042	3.118	2.820	2.651	2.552	2.435	2.263	1.895
	50 bis unter 55 Jahre	2.100	2.706	2.538	2.432	2.411	2.200	2.202	2.098	2.008	1.973	1.864
	55 bis unter 60 Jahre	1.818	1.852	1.690	1.575	1.494	1.453	1.464	1.415	1.460	1.326	1.326
	60 bis unter 65 Jahre	1.557	1.825	1.520	1.365	1.407	1.171	1.024	907	876	846	765
	65 bis unter 70 Jahre	724	850	846	924	962	893	854	872	856	703	641
	70 bis unter 75 Jahre	364	424	407	367	434	405	430	413	480	490	462
	75 bis unter 80 Jahre	151	180	162	194	186	197	176	190	190	190	182
	80 bis unter 85 Jahre	32	56	72	77	66	68	72	73	77	81	85
85 bis unter 90 Jahre	30	30	27	27	8	9	15	15	22	24	16	
90 Jahre und älter	9	11	20	16	6	3	4	3	9	5	6	
Männlich	Unter 15 Jahre	7	6	4	1		2				2	
	15 bis unter 20 Jahre	59	54	42	31	14	21	14	12	8	15	7
	20 bis unter 25 Jahre	137	151	111	106	70	89	79	63	79	61	47
	25 bis unter 30 Jahre	401	364	315	285	231	243	218	203	195	227	173
	30 bis unter 35 Jahre	1.246	1.279	1.005	880	716	521	435	433	420	386	395
	35 bis unter 40 Jahre	2.546	2.572	2.164	1.814	1.622	1.359	1.224	991	855	757	608
	40 bis unter 45 Jahre	3.001	3.568	2.915	2.596	2.451	2.202	1.937	1.724	1.665	1.461	1.169
	45 bis unter 50 Jahre	2.683	2.958	2.797	2.476	2.565	2.284	2.187	2.097	1.985	1.815	1.545
	50 bis unter 55 Jahre	1.648	2.141	2.043	1.947	1.936	1.778	1.751	1.703	1.622	1.650	1.497
	55 bis unter 60 Jahre	1.403	1.428	1.254	1.203	1.165	1.177	1.125	1.157	1.133	1.178	1.055
	60 bis unter 65 Jahre	1.196	1.404	1.135	1.044	1.064	846	778	679	666	633	570
	65 bis unter 70 Jahre	529	647	640	681	721	666	624	657	619	538	465
	70 bis unter 75 Jahre	241	324	299	272	330	310	309	311	367	337	335
	75 bis unter 80 Jahre	87	107	104	127	127	132	115	131	132	142	125
	80 bis unter 85 Jahre	18	27	41	37	40	44	47	47	50	53	57
85 bis unter 90 Jahre	11	15	12	10	4	5	9	7	11	15	10	
90 Jahre und älter	2	2	9	8	1	1		2	6	2	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	8	5	5	2			2	2			1
	15 bis unter 20 Jahre	17	20	13	17	5	3	3	4	7	5	2
	20 bis unter 25 Jahre	27	32	28	13	17	15	12	12	17	14	10
	25 bis unter 30 Jahre	61	59	41	52	35	28	37	42	38	44	49
	30 bis unter 35 Jahre	203	197	185	125	111	66	109	91	74	90	57
	35 bis unter 40 Jahre	462	493	403	342	326	265	218	173	150	129	110
	40 bis unter 45 Jahre	608	696	548	554	515	434	414	394	339	301	243
	45 bis unter 50 Jahre	617	729	623	566	553	536	464	455	450	448	350
	50 bis unter 55 Jahre	452	565	495	485	475	422	451	395	386	323	367
	55 bis unter 60 Jahre	414	424	436	372	329	276	327	307	282	282	271
	60 bis unter 65 Jahre	361	420	385	321	343	325	246	228	210	213	195
	65 bis unter 70 Jahre	195	203	206	243	241	227	230	215	237	165	176
	70 bis unter 75 Jahre	123	100	108	95	104	95	121	102	113	153	127
	75 bis unter 80 Jahre	64	73	58	67	59	65	61	59	58	48	57
	80 bis unter 85 Jahre	14	29	31	40	26	24	25	26	27	28	28
85 bis unter 90 Jahre	19	15	15	17	4	4	6	8	11	9	6	
90 Jahre und älter	7	9	11	8	5	2	4	1	3	3	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.20 Krankenhausfälle F10.4, Deutschland, Rate

F10.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0		0	0	0		0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	4	4	3	2	2	2	2	2	2	2	1
	25 bis unter 30 Jahre	9	9	8	7	6	6	5	5	5	5	4
	30 bis unter 35 Jahre	21	22	19	17	15	11	11	11	10	10	9
	35 bis unter 40 Jahre	42	42	35	30	28	24	22	19	17	16	14
	40 bis unter 45 Jahre	57	66	52	46	42	37	33	29	28	25	21
	45 bis unter 50 Jahre	58	64	59	51	51	45	41	39	36	33	27
	50 bis unter 55 Jahre	44	53	48	45	43	39	39	37	34	33	30
	55 bis unter 60 Jahre	35	40	38	36	34	31	29	28	27	27	24
	60 bis unter 65 Jahre	28	32	27	25	26	24	23	21	21	20	17
	65 bis unter 70 Jahre	18	20	19	19	19	17	16	16	16	14	14
	70 bis unter 75 Jahre	10	12	11	10	12	11	11	10	11	11	10
	75 bis unter 80 Jahre	5	6	6	7	6	7	6	6	6	6	6
	80 bis unter 85 Jahre	2	4	4	4	3	3	3	3	3	4	4
85 bis unter 90 Jahre	3	3	3	3	1	1	2	1	2	2	1	
90 Jahre und älter	2	2	4	3	1	0	1	1	2	1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0		0					0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	0	0	1	0
	20 bis unter 25 Jahre	6	6	5	4	3	4	3	3	3	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	15	15	13	12	10	10	9	8	8	9	7
	30 bis unter 35 Jahre	35	38	31	29	26	20	17	18	18	16	16
	35 bis unter 40 Jahre	69	69	58	49	45	39	37	31	29	27	23
	40 bis unter 45 Jahre	93	107	85	74	68	60	52	47	46	41	34
	45 bis unter 50 Jahre	94	102	95	82	83	72	67	62	57	51	43
	50 bis unter 55 Jahre	68	83	76	71	70	64	62	59	55	55	48
	55 bis unter 60 Jahre	55	61	56	54	52	50	45	45	43	44	39
	60 bis unter 65 Jahre	43	50	40	38	41	35	35	32	32	30	26
	65 bis unter 70 Jahre	28	32	30	30	30	26	24	25	25	22	21
	70 bis unter 75 Jahre	16	21	19	17	21	19	18	17	18	16	15
	75 bis unter 80 Jahre	9	11	10	12	11	11	9	10	10	11	9
	80 bis unter 85 Jahre	4	6	8	6	6	7	7	7	7	6	7
85 bis unter 90 Jahre	4	6	5	5	2	2	3	2	3	4	3	
90 Jahre und älter	2	2	7	6	1	1		2	5	2	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0			0	0			0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2
	30 bis unter 35 Jahre	6	6	6	4	4	3	5	4	3	4	2
	35 bis unter 40 Jahre	13	14	11	10	10	8	7	6	5	5	4
	40 bis unter 45 Jahre	20	22	17	16	15	12	12	11	10	9	7
	45 bis unter 50 Jahre	22	26	22	19	18	17	15	14	13	13	10
	50 bis unter 55 Jahre	19	22	19	18	17	15	16	14	13	11	12
	55 bis unter 60 Jahre	16	18	19	17	15	12	13	12	11	10	10
	60 bis unter 65 Jahre	13	14	13	11	13	13	11	10	10	10	9
	65 bis unter 70 Jahre	9	9	9	10	9	8	8	8	9	6	7
	70 bis unter 75 Jahre	6	5	5	5	5	5	6	5	5	6	5
	75 bis unter 80 Jahre	3	4	3	4	3	4	3	3	3	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	1	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2
85 bis unter 90 Jahre	2	2	2	3	1	1	1	1	1	1	1	
90 Jahre und älter	2	2	3	2	1	0	1	0	1	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.21 Krankenhausfälle F10.5, Bayern, absolut

F10.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	6	4	1		1	2	1	2	2	4	2
	15 bis unter 20 Jahre	23	8	7	6	8	7	11	22	14	7	13
	20 bis unter 25 Jahre	17	9	7	7	8	7	10	17	9	14	15
	25 bis unter 30 Jahre	10	8	5	5	8	12	11	14	10	6	8
	30 bis unter 35 Jahre	25	13	15	11	8	9	13	9	11	9	13
	35 bis unter 40 Jahre	25	36	30	22	15	16	13	24	16	21	16
	40 bis unter 45 Jahre	30	31	37	28	32	31	26	42	29	23	16
	45 bis unter 50 Jahre	36	30	24	22	30	27	17	28	39	27	20
	50 bis unter 55 Jahre	29	21	29	19	22	13	21	23	24	30	24
	55 bis unter 60 Jahre	17	28	22	25	16	21	16	15	14	20	19
	60 bis unter 65 Jahre	26	23	12	12	11	21	5	17	11	17	15
	65 bis unter 70 Jahre	10	8	15	11	16	1	8	11	15	9	11
	70 bis unter 75 Jahre	9	10	2	3	6	12	8	6	6	9	6
	75 bis unter 80 Jahre	5	11	1	1	1	2	7	6	2	2	3
	80 bis unter 85 Jahre	5		1		2	1	2		2	1	1
85 bis unter 90 Jahre		1					1			1		
90 Jahre und älter		1		1		1						
Männlich	Unter 15 Jahre	3	2			1	1			1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	11	4	2	4	4	4	9	15	8	3	6
	20 bis unter 25 Jahre	10	8	4	6	7	5	9	13	8	10	15
	25 bis unter 30 Jahre	7	6	4	4	7	8	10	9	9	4	5
	30 bis unter 35 Jahre	16	11	12	7	7	8	8	6	10	6	11
	35 bis unter 40 Jahre	16	26	22	19	9	11	11	20	12	16	11
	40 bis unter 45 Jahre	21	18	28	24	24	23	21	31	26	13	14
	45 bis unter 50 Jahre	26	23	15	18	28	22	12	24	30	20	10
	50 bis unter 55 Jahre	18	11	18	9	16	11	15	19	17	24	15
	55 bis unter 60 Jahre	10	16	15	19	11	15	10	14	7	9	12
	60 bis unter 65 Jahre	15	12	10	7	6	10	4	11	6	12	10
	65 bis unter 70 Jahre	9	7	14	8	10		8	8	10	7	7
	70 bis unter 75 Jahre	8	6	1	1	4	8	4	3	4	7	5
	75 bis unter 80 Jahre	2	6			1	2	6	3	2	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	3				1	1	1		1		1
85 bis unter 90 Jahre		1					1		1			
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	2	1			1	1	2	1	3	1
	15 bis unter 20 Jahre	12	4	5	2	4	3	2	7	6	4	7
	20 bis unter 25 Jahre	7	1	3	1	1	2	1	4	1	4	
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	1	1	1	4	1	5	1	2	3
	30 bis unter 35 Jahre	9	2	3	4	1	1	5	3	1	3	2
	35 bis unter 40 Jahre	9	10	8	3	6	5	2	4	4	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	9	13	9	4	8	8	5	11	3	10	2
	45 bis unter 50 Jahre	10	7	9	4	2	5	5	4	9	7	10
	50 bis unter 55 Jahre	11	10	11	10	6	2	6	4	7	6	9
	55 bis unter 60 Jahre	7	12	7	6	5	6	6	1	7	11	7
	60 bis unter 65 Jahre	11	11	2	5	5	11	1	6	5	5	5
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	1	3	6	1		3	5	2	4
	70 bis unter 75 Jahre	1	4	1	2	2	4	4	3	2	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	3	5	1	1			1	3		1	1
	80 bis unter 85 Jahre	2		1		1		1		1	1	
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter		1		1		1						

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.22 Krankenhausfälle F10.5, Bayern, Rate

F10.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	1	1	1	1	1	2	3	2	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	3	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	2	1	2	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	2	1	2	1	1	1	2	1	1	1	2
	35 bis unter 40 Jahre	2	3	3	2	1	2	1	2	2	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	3	3	4	3	3	3	2	4	3	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	4	4	3	3	3	3	2	3	4	3	2
	50 bis unter 55 Jahre	4	3	4	2	3	2	3	3	3	3	3
	55 bis unter 60 Jahre	2	4	3	4	2	3	2	2	2	3	2
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	1	1	1	3	1	3	2	3	2
	65 bis unter 70 Jahre	2	1	2	2	2	0	1	1	2	1	2
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	0	1	1	2	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	3	0	0	0	0	2	1	0	0	1
	80 bis unter 85 Jahre	2		0		1	0	1		1	0	0
	85 bis unter 90 Jahre		1					1			1	
	90 Jahre und älter		1		1		1					
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0			0	0			0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	1	1	1	1	1	2	4	2	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	1	2	2	1	2	4	2	3	4
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	1	1	2	2	3	2	2	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	3	2	2	2	2	2	2	2	3	2	3
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	4	3	2	2	2	4	3	4	3
	40 bis unter 45 Jahre	4	4	5	5	4	4	4	5	5	2	3
	45 bis unter 50 Jahre	6	6	4	4	6	5	2	5	6	4	2
	50 bis unter 55 Jahre	5	3	5	2	4	3	4	5	4	5	3
	55 bis unter 60 Jahre	3	5	4	6	3	4	3	4	2	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	4	3	2	2	2	3	1	3	2	4	3
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	5	3	3		2	2	3	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	0	0	2	3	2	1	1	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	1	4			1	1	3	2	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	5				1	1	1		1		1
	85 bis unter 90 Jahre		2					2		2		
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0			0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	1	2	1	1	1	1	2	2	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	2	0	1	0	0	1	0	1	0	1	
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	0	0	0	1	0	1	0	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	2	0	1	1	0	0	1	1	0	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	1	1	1	1	0	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	2	3	2	1	2	2	1	2	1	2	0
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	2	1	0	1	1	1	2	1	2
	50 bis unter 55 Jahre	3	3	3	3	1	0	1	1	2	1	2
	55 bis unter 60 Jahre	2	4	2	2	1	2	2	0	2	3	2
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	0	1	1	3	0	2	2	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	1	2	0		1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	1	2	0	0			0	1		0	0
	80 bis unter 85 Jahre	1		1		0		0		0	0	
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter		2		2		2					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.23 Krankenhausfälle F10.5, Deutschland, absolut

F10.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	16	10	5	1	4	5	2	9	8	17	5
	15 bis unter 20 Jahre	94	73	54	40	42	31	45	76	68	105	48
	20 bis unter 25 Jahre	110	87	71	56	66	56	54	80	77	104	79
	25 bis unter 30 Jahre	122	91	81	78	73	69	69	94	69	104	71
	30 bis unter 35 Jahre	321	208	185	122	132	96	112	88	103	131	99
	35 bis unter 40 Jahre	574	431	356	304	280	232	187	202	159	193	118
	40 bis unter 45 Jahre	662	477	464	401	448	314	354	330	295	291	196
	45 bis unter 50 Jahre	554	401	381	367	362	372	334	336	327	373	281
	50 bis unter 55 Jahre	358	284	351	314	322	271	250	266	259	389	268
	55 bis unter 60 Jahre	291	197	161	163	154	151	149	155	167	241	147
	60 bis unter 65 Jahre	255	227	189	156	143	135	92	103	93	126	92
	65 bis unter 70 Jahre	135	90	114	107	119	86	120	118	97	89	78
	70 bis unter 75 Jahre	76	63	49	52	47	58	54	62	59	74	59
	75 bis unter 80 Jahre	41	35	28	26	27	18	32	28	28	30	21
	80 bis unter 85 Jahre	11	9	15	9	12	4	9	11	6	11	13
	85 bis unter 90 Jahre	8	6	3		1	3	2	2	7	6	1
90 Jahre und älter	5	4	3	1		1	1	1	1			
Männlich	Unter 15 Jahre	6	6			2	2		3	5	8	2
	15 bis unter 20 Jahre	52	50	31	29	25	22	30	58	49	67	27
	20 bis unter 25 Jahre	78	68	53	43	48	44	41	58	62	76	65
	25 bis unter 30 Jahre	100	73	60	62	58	54	61	73	59	84	53
	30 bis unter 35 Jahre	266	172	150	95	112	79	88	71	70	108	82
	35 bis unter 40 Jahre	451	347	283	227	219	190	153	158	114	151	99
	40 bis unter 45 Jahre	543	365	363	315	362	249	292	262	222	223	162
	45 bis unter 50 Jahre	416	311	283	290	288	289	249	250	257	271	210
	50 bis unter 55 Jahre	251	202	263	227	242	200	176	204	199	285	199
	55 bis unter 60 Jahre	212	146	105	108	105	107	105	107	110	164	106
	60 bis unter 65 Jahre	166	166	134	105	93	99	67	74	66	91	68
	65 bis unter 70 Jahre	93	62	83	67	82	54	90	89	70	58	55
	70 bis unter 75 Jahre	52	40	31	33	31	40	37	42	43	55	43
	75 bis unter 80 Jahre	20	17	20	12	16	10	21	20	19	16	13
	80 bis unter 85 Jahre	5	5	10	4	6	4	3	5	4	4	12
	85 bis unter 90 Jahre	1	3	2				2	1		2	2
90 Jahre und älter		1							1	1		
Weiblich	Unter 15 Jahre	10	4	5	1	2	3	2	6	3	9	3
	15 bis unter 20 Jahre	42	23	23	11	17	9	15	18	19	38	21
	20 bis unter 25 Jahre	32	19	18	13	18	12	13	22	15	28	14
	25 bis unter 30 Jahre	22	18	21	16	15	15	8	21	10	20	18
	30 bis unter 35 Jahre	55	36	35	27	20	17	24	17	33	23	17
	35 bis unter 40 Jahre	123	84	73	77	61	42	34	44	45	42	19
	40 bis unter 45 Jahre	119	112	101	86	86	65	62	68	73	68	34
	45 bis unter 50 Jahre	138	90	98	77	74	83	85	86	70	102	71
	50 bis unter 55 Jahre	107	82	88	87	80	71	74	62	60	104	69
	55 bis unter 60 Jahre	79	51	56	55	49	44	44	48	57	77	41
	60 bis unter 65 Jahre	89	61	55	51	50	36	25	29	27	35	24
	65 bis unter 70 Jahre	42	28	31	40	37	32	30	29	27	31	23
	70 bis unter 75 Jahre	24	23	18	19	16	18	17	20	16	19	16
	75 bis unter 80 Jahre	21	18	8	14	11	8	11	8	9	14	8
	80 bis unter 85 Jahre	6	4	5	5	6			6	6	2	7
	85 bis unter 90 Jahre	7	3	1		1	1	1	2	5	4	1
90 Jahre und älter	5	3	3	1		1	1					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.24 Krankenhausfälle F10.5, Deutschland, Rate

F10.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	2	1	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	2	2	2	1	1	2	1	2	1
	30 bis unter 35 Jahre	5	3	3	2	2	2	2	2	2	3	2
	35 bis unter 40 Jahre	8	6	5	4	4	3	3	3	3	4	2
	40 bis unter 45 Jahre	11	7	7	6	6	4	5	5	4	4	3
	45 bis unter 50 Jahre	10	7	7	6	6	6	5	5	5	5	4
	50 bis unter 55 Jahre	7	6	7	6	6	5	4	5	4	7	4
	55 bis unter 60 Jahre	6	4	4	4	3	3	3	3	3	4	3
	60 bis unter 65 Jahre	5	4	3	3	3	3	2	2	2	3	2
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	1	1	2	1	2	1	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	0	1	0	0	1	0	0	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	0		0	0	0	0	1	0	0
90 Jahre und älter	1	1	1	0		0	0	0	0			
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0			0	0		0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	2	2	3	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	4	3	2	3	2	2	2	3	2	3	2
	30 bis unter 35 Jahre	8	5	5	3	4	3	4	3	3	5	3
	35 bis unter 40 Jahre	12	9	8	6	6	5	5	5	4	5	4
	40 bis unter 45 Jahre	17	11	11	9	10	7	8	7	6	6	5
	45 bis unter 50 Jahre	15	11	10	10	9	9	8	7	7	8	6
	50 bis unter 55 Jahre	10	8	10	8	9	7	6	7	7	9	6
	55 bis unter 60 Jahre	8	6	5	5	5	5	4	4	4	6	4
	60 bis unter 65 Jahre	6	6	5	4	4	4	3	4	3	4	3
	65 bis unter 70 Jahre	5	3	4	3	3	2	3	3	3	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	2	2	2	2	2	2	2	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	2	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	2	1	1	1	0	1	1	0	1
	85 bis unter 90 Jahre	0	1	1			1	0		1	1	
90 Jahre und älter		1						1	1			
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	1	0	1	0	1	1	1	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	1	0	1	0	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	4	2	2	2	2	1	1	1	2	2	1
	40 bis unter 45 Jahre	4	4	3	3	2	2	2	2	2	2	1
	45 bis unter 50 Jahre	5	3	3	3	2	3	3	3	2	3	2
	50 bis unter 55 Jahre	4	3	3	3	3	3	3	2	2	4	2
	55 bis unter 60 Jahre	3	2	3	2	2	2	2	2	2	3	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	2	2	2	2	1	1	1	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	0	1	1	0	1	0	1	1	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	0	0	0	0		0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	1	0	0		0	0	0	0	1	0	0
90 Jahre und älter	1	1	1	0		0	0					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.25 Krankenhausfälle F10.6, Bayern, absolut

F10.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter											
Unter 15 Jahre			1		1	1					
15 bis unter 20 Jahre	1		3		4		1	1	1		
20 bis unter 25 Jahre	2	3	3				2				
25 bis unter 30 Jahre	7		4	1	2	1	1	1			3
30 bis unter 35 Jahre	6	5	6	2		1		1			2
35 bis unter 40 Jahre	18	11	8	6	11	12	10	4	6	4	5
40 bis unter 45 Jahre	23	38	30	22	19	32	24	11	18	10	6
45 bis unter 50 Jahre	56	36	49	45	36	52	49	34	32	45	31
50 bis unter 55 Jahre	62	73	63	55	49	61	66	39	41	26	41
55 bis unter 60 Jahre	95	59	50	57	44	70	56	57	50	49	49
60 bis unter 65 Jahre	77	89	77	78	68	61	76	72	68	45	31
65 bis unter 70 Jahre	40	43	40	50	50	56	56	42	77	47	51
70 bis unter 75 Jahre	27	46	37	38	30	39	41	46	27	39	37
75 bis unter 80 Jahre	20	13	18	10	13	19	15	15	19	17	20
80 bis unter 85 Jahre	7	6	7	14	6	7	6	4	11	6	10
85 bis unter 90 Jahre	1	3	1	4	2	1	2		3		
90 Jahre und älter											
Männlich											
Unter 15 Jahre			1		1						
15 bis unter 20 Jahre	1		3		3		1		1		
20 bis unter 25 Jahre	1		2				2				
25 bis unter 30 Jahre	5		2		1	1	1				2
30 bis unter 35 Jahre	4	5	4	2		1		1		1	
35 bis unter 40 Jahre	14	5	8	4	10	10	9	4	4	4	2
40 bis unter 45 Jahre	15	23	20	18	13	24	16	8	9	8	5
45 bis unter 50 Jahre	47	17	29	36	28	39	39	26	23	33	19
50 bis unter 55 Jahre	45	53	43	40	42	40	47	28	33	20	35
55 bis unter 60 Jahre	63	44	40	42	34	57	42	48	37	40	33
60 bis unter 65 Jahre	47	62	59	62	45	43	55	55	52	33	20
65 bis unter 70 Jahre	27	32	33	43	33	44	37	33	55	34	39
70 bis unter 75 Jahre	24	33	20	22	23	32	33	34	21	31	22
75 bis unter 80 Jahre	13	7	10	9	8	14	6	12	12	12	17
80 bis unter 85 Jahre	4	2	2	5	4	3	3	1	9	3	8
85 bis unter 90 Jahre	1	2		1	1		2		1		
90 Jahre und älter											
Weiblich											
Unter 15 Jahre						1					
15 bis unter 20 Jahre					1			1			
20 bis unter 25 Jahre	1	3	1								
25 bis unter 30 Jahre	2		2	1	1			1			1
30 bis unter 35 Jahre	2		2							1	
35 bis unter 40 Jahre	4	6		2	1	2	1		2		3
40 bis unter 45 Jahre	8	15	10	4	6	8	8	3	9	2	1
45 bis unter 50 Jahre	9	19	20	9	8	13	10	8	9	12	12
50 bis unter 55 Jahre	17	20	20	15	7	21	19	11	8	6	6
55 bis unter 60 Jahre	32	15	10	15	10	13	14	9	13	9	16
60 bis unter 65 Jahre	30	27	18	16	23	18	21	17	16	12	11
65 bis unter 70 Jahre	13	11	7	7	17	12	19	9	22	13	12
70 bis unter 75 Jahre	3	13	17	16	7	7	8	12	6	8	15
75 bis unter 80 Jahre	7	6	8	1	5	5	9	3	7	5	3
80 bis unter 85 Jahre	3	4	5	9	2	4	3	3	2	3	2
85 bis unter 90 Jahre		1	1	3	1	1			2		
90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.26 Krankenhausfälle F10.6, Bayern, Rate

F10.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern													
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			0		0	0						
	15 bis unter 20 Jahre	0		0		1		0	0	0			
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0				0					
	25 bis unter 30 Jahre	1		1	0	0	0	0	0			0	
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	1	0		0		0		0		
	35 bis unter 40 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	0	1	0	1
	40 bis unter 45 Jahre	2	4	3	2	2	3	2	1	2	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	7	4	6	5	4	6	5	3	3	4	3	3
	50 bis unter 55 Jahre	8	10	8	7	6	8	8	5	5	3	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	13	9	7	8	6	10	7	7	6	6	6	6
	60 bis unter 65 Jahre	10	11	9	10	9	9	12	11	10	7	4	4
	65 bis unter 70 Jahre	7	7	6	7	7	7	7	5	10	6	8	8
	70 bis unter 75 Jahre	5	9	7	7	6	7	7	8	4	6	5	5
	75 bis unter 80 Jahre	5	3	4	2	3	4	3	3	4	4	4	4
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	3	5	2	2	2	1	3	2	3	3
	85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	3	2	1	1		2			
90 Jahre und älter													
Männlich	Unter 15 Jahre			0		0							
	15 bis unter 20 Jahre	0		1		1		0		0			
	20 bis unter 25 Jahre	0		1				1					
	25 bis unter 30 Jahre	1		1		0	0	0				1	
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	0		0		0		0		
	35 bis unter 40 Jahre	3	1	1	1	2	2	2	1	1	1	0	
	40 bis unter 45 Jahre	3	5	4	3	2	4	3	1	2	1	1	
	45 bis unter 50 Jahre	12	4	7	8	6	8	8	5	4	6	3	
	50 bis unter 55 Jahre	12	14	11	10	11	10	11	7	8	4	8	
	55 bis unter 60 Jahre	17	13	12	12	10	16	11	13	10	10	8	
	60 bis unter 65 Jahre	12	15	15	16	12	12	17	17	16	10	6	
	65 bis unter 70 Jahre	10	11	11	14	10	12	10	9	15	10	12	
	70 bis unter 75 Jahre	11	15	9	10	10	14	13	13	7	10	7	
	75 bis unter 80 Jahre	9	5	7	6	5	8	3	6	6	6	9	
	80 bis unter 85 Jahre	6	3	2	5	4	3	3	1	8	2	6	
	85 bis unter 90 Jahre	2	5		3	3		5		2			
90 Jahre und älter													
Weiblich	Unter 15 Jahre						0						
	15 bis unter 20 Jahre					0			0				
	20 bis unter 25 Jahre	0	1	0									
	25 bis unter 30 Jahre	1		1	0	0			0			0	
	30 bis unter 35 Jahre	0		0							0		
	35 bis unter 40 Jahre	1	1		0	0	0	0		0		1	
	40 bis unter 45 Jahre	2	3	2	1	1	2	1	1	2	0	0	
	45 bis unter 50 Jahre	2	5	5	2	2	3	2	2	2	2	2	
	50 bis unter 55 Jahre	5	5	5	4	2	5	5	3	2	1	1	
	55 bis unter 60 Jahre	9	4	3	4	3	4	4	2	3	2	4	
	60 bis unter 65 Jahre	7	6	4	4	6	5	6	5	5	4	3	
	65 bis unter 70 Jahre	4	3	2	2	5	3	5	2	6	3	3	
	70 bis unter 75 Jahre	1	4	6	6	2	2	3	4	2	2	4	
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	3	0	2	2	3	1	3	2	1	
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	3	4	1	2	1	1	1	1	1	
	85 bis unter 90 Jahre		1	1	3	1	1			1			
90 Jahre und älter													

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.27 Krankenhausfälle F10.6, Deutschland, absolut

F10.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	2	2	1	1	1	1				
	15 bis unter 20 Jahre	10	6	7	5	13	3	2	7	3	3	
	20 bis unter 25 Jahre	6	8	9	5	5	6	2		4	4	
	25 bis unter 30 Jahre	24	7	16	6	5	6	5	6	4	5	
	30 bis unter 35 Jahre	57	39	30	36	24	18	16	16	18	8	
	35 bis unter 40 Jahre	165	134	146	113	110	100	76	63	51	32	
	40 bis unter 45 Jahre	258	344	287	298	255	289	250	198	187	133	
	45 bis unter 50 Jahre	421	472	443	449	471	532	496	443	398	346	
	50 bis unter 55 Jahre	455	541	568	565	566	593	615	521	508	507	
	55 bis unter 60 Jahre	704	648	582	575	490	671	604	587	587	565	
	60 bis unter 65 Jahre	702	876	800	828	683	771	626	549	543	520	
	65 bis unter 70 Jahre	464	515	501	627	648	712	643	618	612	604	
	70 bis unter 75 Jahre	219	305	343	324	338	356	411	403	410	419	
	75 bis unter 80 Jahre	129	159	166	185	163	210	166	195	178	191	
	80 bis unter 85 Jahre	45	54	70	85	62	48	65	70	74	64	
	85 bis unter 90 Jahre	14	22	17	15	14	11	18	17	13	16	
	90 Jahre und älter	7	4	4	5			2	3	3	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	2	2	1	1		1				
	15 bis unter 20 Jahre	6	2	4	4	9	3	2	3	3	2	
	20 bis unter 25 Jahre	4	3	6	3	4	4	2		3	4	
	25 bis unter 30 Jahre	20	6	13	4	4	5	5	1	4	3	
	30 bis unter 35 Jahre	43	34	21	34	21	13	11	13	14	6	
	35 bis unter 40 Jahre	115	99	108	89	88	76	59	42	34	21	
	40 bis unter 45 Jahre	182	243	210	213	199	197	175	151	129	97	
	45 bis unter 50 Jahre	330	350	326	346	377	398	350	321	300	246	
	50 bis unter 55 Jahre	326	393	419	402	421	431	461	409	385	386	
	55 bis unter 60 Jahre	518	499	435	421	357	509	446	435	423	423	
	60 bis unter 65 Jahre	518	671	597	616	508	570	473	403	374	361	
	65 bis unter 70 Jahre	356	388	385	485	469	504	472	465	429	453	
	70 bis unter 75 Jahre	148	215	228	224	235	253	301	296	304	297	
	75 bis unter 80 Jahre	66	94	108	135	108	134	104	134	125	132	
	80 bis unter 85 Jahre	21	31	41	46	38	29	40	38	46	46	
	85 bis unter 90 Jahre	8	15	11	5	7	6	12	12	7	7	
	90 Jahre und älter	3	2	3	2			1	1		1	
Weiblich	Unter 15 Jahre						1					
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	3	1	4			4		1	
	20 bis unter 25 Jahre	2	5	3	2	1	2			1		
	25 bis unter 30 Jahre	4	1	3	2	1	1		5		2	
	30 bis unter 35 Jahre	14	5	9	2	3	5	5	3	4	2	
	35 bis unter 40 Jahre	50	35	38	24	22	24	17	21	17	11	
	40 bis unter 45 Jahre	76	101	77	85	56	92	75	47	58	36	
	45 bis unter 50 Jahre	91	122	117	103	94	134	146	122	98	100	
	50 bis unter 55 Jahre	129	148	149	163	145	162	154	112	123	121	
	55 bis unter 60 Jahre	186	149	147	154	133	162	158	152	164	142	
	60 bis unter 65 Jahre	184	205	203	212	175	201	153	146	169	159	
	65 bis unter 70 Jahre	108	127	116	142	179	208	171	153	183	151	
	70 bis unter 75 Jahre	71	90	115	100	103	103	110	107	106	122	
	75 bis unter 80 Jahre	63	65	58	50	55	76	62	61	53	59	
	80 bis unter 85 Jahre	24	23	29	39	24	19	25	32	28	18	
	85 bis unter 90 Jahre	6	7	6	10	7	5	6	5	6	9	
	90 Jahre und älter	4	2	1	3			1	2	3	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.28 Krankenhausfälle F10.6, Deutschland, Rate

F10.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	4	5	4	4	4	4	3	3	3	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	7	8	8	8	8	9	8	7	6	5	5
	50 bis unter 55 Jahre	9	11	11	10	10	11	11	9	9	8	9
	55 bis unter 60 Jahre	14	14	13	13	11	14	12	11	11	10	11
	60 bis unter 65 Jahre	12	15	14	15	13	16	14	13	13	12	10
	65 bis unter 70 Jahre	11	12	11	13	13	13	12	11	12	12	11
	70 bis unter 75 Jahre	6	8	10	9	9	10	11	10	9	9	9
	75 bis unter 80 Jahre	5	6	6	6	5	7	5	6	6	6	7
	80 bis unter 85 Jahre	3	3	4	4	3	2	3	3	3	3	3
	85 bis unter 90 Jahre	1	2	2	2	2	1	2	1	1	1	1
90 Jahre und älter	1	1	1	1			0	1	1	0	0	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0			0			
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	1	1	0	0	1	1	0	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	3	3	2	2	2	2	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	6	7	6	6	6	5	5	4	4	3	3
	45 bis unter 50 Jahre	12	12	11	11	12	13	11	10	9	7	7
	50 bis unter 55 Jahre	13	15	16	15	15	15	16	14	13	13	14
	55 bis unter 60 Jahre	20	21	20	19	16	22	18	17	16	16	16
	60 bis unter 65 Jahre	19	24	21	23	19	24	21	19	18	17	15
	65 bis unter 70 Jahre	19	19	18	21	19	20	18	18	17	19	17
	70 bis unter 75 Jahre	10	14	14	14	15	15	17	16	15	14	14
	75 bis unter 80 Jahre	7	10	11	13	9	11	8	11	10	10	12
	80 bis unter 85 Jahre	5	7	8	8	6	4	6	5	6	6	6
	85 bis unter 90 Jahre	3	6	5	2	4	3	5	4	2	2	2
90 Jahre und älter	3	2	2	2			1	1			1	
Weiblich	Unter 15 Jahre						0					
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0			0		0	
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0			0		
	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0	0	0	0		0		0	0
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0
	40 bis unter 45 Jahre	2	3	2	3	2	3	2	1	2	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	3	4	4	4	3	4	5	4	3	3	3
	50 bis unter 55 Jahre	5	6	6	6	5	6	5	4	4	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	7	6	7	7	6	7	6	6	6	5	6
	60 bis unter 65 Jahre	6	7	7	7	6	8	7	7	8	7	5
	65 bis unter 70 Jahre	5	6	5	6	7	8	6	5	7	6	5
	70 bis unter 75 Jahre	3	4	6	5	5	5	5	5	4	5	4
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	2	3	2	1	2	2	2	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	0
90 Jahre und älter	1	0	0	1			0	0	1	0		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.29 Krankenhausfälle F10.7, Bayern, absolut

F10.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand, verzög. psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1		1		1	2			2	1	
	20 bis unter 25 Jahre	4	2	4	2	3		1		4	1	4
	25 bis unter 30 Jahre	4	8	5	2	3	6	5	2	1	1	2
	30 bis unter 35 Jahre	16	47	21	8	8	13	6	3	7	8	9
	35 bis unter 40 Jahre	31	56	40	28	24	21	15	34	21	19	14
	40 bis unter 45 Jahre	64	124	74	55	73	62	44	36	81	33	42
	45 bis unter 50 Jahre	73	129	100	63	94	69	60	73	91	70	99
	50 bis unter 55 Jahre	87	154	105	80	90	73	47	83	91	81	114
	55 bis unter 60 Jahre	89	125	95	78	80	79	73	86	65	70	73
	60 bis unter 65 Jahre	83	136	129	100	86	63	58	46	75	42	58
	65 bis unter 70 Jahre	86	82	75	75	85	74	71	54	78	57	56
	70 bis unter 75 Jahre	47	59	44	57	38	35	35	38	55	46	42
	75 bis unter 80 Jahre	19	24	22	24	23	14	18	22	16	15	14
	80 bis unter 85 Jahre	8	10	10	12	15	9	1	7	8	9	5
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	3	2	1	6	1	3	3	3	1
90 Jahre und älter	1	1		1				1		1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1		1		1	1			2		
	20 bis unter 25 Jahre	4	1	4	1	3		1		3		4
	25 bis unter 30 Jahre	4	8	3	2	3	4	3	2	1	1	
	30 bis unter 35 Jahre	12	45	18	8	7	9	3	2	7	7	9
	35 bis unter 40 Jahre	24	43	34	23	23	15	15	29	18	13	11
	40 bis unter 45 Jahre	55	98	58	42	65	51	37	30	64	25	36
	45 bis unter 50 Jahre	56	97	75	49	70	52	54	61	77	60	75
	50 bis unter 55 Jahre	61	132	73	57	71	60	37	54	70	65	102
	55 bis unter 60 Jahre	64	92	77	61	59	67	59	69	51	58	53
	60 bis unter 65 Jahre	66	99	95	73	73	44	47	36	59	36	49
	65 bis unter 70 Jahre	67	66	55	63	68	57	58	42	61	43	44
	70 bis unter 75 Jahre	37	49	30	42	30	28	29	26	39	36	29
	75 bis unter 80 Jahre	9	13	17	20	16	10	15	15	14	11	14
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	5	8	7	4		6	4	4	4
	85 bis unter 90 Jahre		1	2	1	1	3		1	3	2	1
90 Jahre und älter		1						1				
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre						1				1	
	20 bis unter 25 Jahre		1		1					1	1	
	25 bis unter 30 Jahre			2			2	2				2
	30 bis unter 35 Jahre	4	2	3		1	4	3	1		1	
	35 bis unter 40 Jahre	7	13	6	5	1	6		5	3	6	3
	40 bis unter 45 Jahre	9	26	16	13	8	11	7	6	17	8	6
	45 bis unter 50 Jahre	17	32	25	14	24	17	6	12	14	10	24
	50 bis unter 55 Jahre	26	22	32	23	19	13	10	29	21	16	12
	55 bis unter 60 Jahre	25	33	18	17	21	12	14	17	14	12	20
	60 bis unter 65 Jahre	17	37	34	27	13	19	11	10	16	6	9
	65 bis unter 70 Jahre	19	16	20	12	17	17	13	12	17	14	12
	70 bis unter 75 Jahre	10	10	14	15	8	7	6	12	16	10	13
	75 bis unter 80 Jahre	10	11	5	4	7	4	3	7	2	4	
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	5	4	8	5	1	1	4	5	1
	85 bis unter 90 Jahre	1		1	1		3	1	2		1	
90 Jahre und älter	1			1					1	1		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.30 Krankenhausfälle F10.7, Bayern, Rate

F10.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand, verzög. psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	0		0		0	0			0	0	
	20 bis unter 25 Jahre	1	0	1	0	0		0		1	0	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	0	0	1	1	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	2	5	2	1	1	2	1	0	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	4	3	2	2	1	3	2	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	7	13	7	5	7	6	4	3	7	3	4
	45 bis unter 50 Jahre	9	16	12	7	10	7	6	7	9	7	9
	50 bis unter 55 Jahre	12	20	13	10	11	9	6	10	11	9	12
	55 bis unter 60 Jahre	12	18	14	12	12	11	10	11	8	9	9
	60 bis unter 65 Jahre	10	17	16	12	11	9	9	7	12	6	8
	65 bis unter 70 Jahre	15	14	12	11	12	10	9	7	10	8	8
	70 bis unter 75 Jahre	9	11	9	11	7	7	6	7	9	7	6
	75 bis unter 80 Jahre	4	6	5	6	5	3	4	5	4	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	4	4	4	4	5	3	0	2	2	3	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	2	2	1	5	1	2	2	1	0
	90 Jahre und älter	1	1		1				1		1	1
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	0		0		0	0			1		
	20 bis unter 25 Jahre	1	0	1	0	1		0		1		1
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	1	1	1	1	1	1	0	0	
	30 bis unter 35 Jahre	2	9	4	2	2	2	1	1	2	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	4	8	6	4	4	3	3	6	4	3	3
	40 bis unter 45 Jahre	12	20	11	8	12	9	7	5	11	5	7
	45 bis unter 50 Jahre	14	23	18	11	15	11	11	12	15	11	14
	50 bis unter 55 Jahre	17	34	19	14	18	15	9	13	16	15	22
	55 bis unter 60 Jahre	17	27	23	18	17	19	16	18	13	15	14
	60 bis unter 65 Jahre	17	24	23	18	19	12	14	11	18	11	14
	65 bis unter 70 Jahre	25	24	19	20	20	16	16	11	17	12	14
	70 bis unter 75 Jahre	17	22	13	19	13	12	12	10	14	12	9
	75 bis unter 80 Jahre	6	9	11	12	9	6	8	8	8	6	7
	80 bis unter 85 Jahre	6	7	6	9	7	4		6	3	3	3
	85 bis unter 90 Jahre		2	5	3	3	8		2	6	4	2
	90 Jahre und älter		5					5				
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre						0				0	
	20 bis unter 25 Jahre		0		0					0	0	
	25 bis unter 30 Jahre			1			1	1				1
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	1		0	1	1	0		0	
	35 bis unter 40 Jahre	1	2	1	1	0	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	2	6	3	3	2	2	1	1	3	2	1
	45 bis unter 50 Jahre	4	8	6	3	5	4	1	2	3	2	5
	50 bis unter 55 Jahre	7	6	8	6	5	3	2	7	5	4	3
	55 bis unter 60 Jahre	7	10	5	5	6	3	4	4	4	3	5
	60 bis unter 65 Jahre	4	9	8	7	3	5	3	3	5	2	3
	65 bis unter 70 Jahre	6	5	6	3	5	4	3	3	4	4	3
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	5	5	3	2	2	4	5	3	4
	75 bis unter 80 Jahre	4	4	2	1	3	2	1	3	1	2	
	80 bis unter 85 Jahre	3	3	3	2	4	2	0	0	2	2	0
	85 bis unter 90 Jahre	1		1	1		3	1	2		1	
	90 Jahre und älter	2			2					2	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.31 Krankenhausfälle F10.7, Deutschland, absolut

F10.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand, verzög. psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	3	1		1			3		1
	15 bis unter 20 Jahre	11	12	7	13	11	4	3	2	6	5	4
	20 bis unter 25 Jahre	16	21	12	13	13	8	11	13	10	6	9
	25 bis unter 30 Jahre	42	30	36	16	19	13	16	8	12	17	24
	30 bis unter 35 Jahre	131	120	67	50	39	28	33	18	17	20	24
	35 bis unter 40 Jahre	238	256	195	139	114	115	109	94	77	65	49
	40 bis unter 45 Jahre	401	417	348	273	267	231	232	196	213	173	145
	45 bis unter 50 Jahre	428	433	395	334	369	301	310	277	284	274	286
	50 bis unter 55 Jahre	367	441	377	385	327	300	281	337	283	288	345
	55 bis unter 60 Jahre	467	415	343	282	257	252	288	323	271	282	255
	60 bis unter 65 Jahre	503	473	456	390	344	281	215	208	209	201	180
	65 bis unter 70 Jahre	347	303	314	273	299	247	259	235	242	217	187
	70 bis unter 75 Jahre	185	210	170	185	129	170	168	163	190	153	201
	75 bis unter 80 Jahre	86	99	94	96	84	73	64	91	68	74	78
80 bis unter 85 Jahre	29	41	45	55	48	29	18	34	22	22	31	
85 bis unter 90 Jahre	12	14	7	12	4	7	7	6	9	9	7	
90 Jahre und älter	3	3	2	5				1	2	2	2	3
Männlich	Unter 15 Jahre	1		2	1					2		
	15 bis unter 20 Jahre	8	9	5	5	8	2	1	1	5	4	3
	20 bis unter 25 Jahre	14	19	11	10	11	5	7	10	7	3	7
	25 bis unter 30 Jahre	38	27	29	13	16	10	11	8	12	15	20
	30 bis unter 35 Jahre	109	107	58	47	28	22	28	14	14	18	18
	35 bis unter 40 Jahre	190	210	162	103	97	92	88	77	62	52	34
	40 bis unter 45 Jahre	331	332	286	217	228	181	186	164	173	140	116
	45 bis unter 50 Jahre	353	335	312	274	290	233	263	223	218	206	208
	50 bis unter 55 Jahre	281	355	293	292	258	253	226	263	224	220	292
	55 bis unter 60 Jahre	360	312	268	210	205	203	220	245	206	222	190
	60 bis unter 65 Jahre	389	365	360	289	264	211	158	157	166	152	132
	65 bis unter 70 Jahre	277	237	236	211	231	196	197	178	181	173	131
	70 bis unter 75 Jahre	139	158	130	140	92	128	126	117	141	111	136
	75 bis unter 80 Jahre	49	65	57	66	54	49	49	60	50	51	59
80 bis unter 85 Jahre	17	24	29	31	29	14	8	23	11	9	21	
85 bis unter 90 Jahre	5	8	4	6	3	4	1	4	7	7	3	
90 Jahre und älter	2	2	2	2				1	1			1
Weiblich	Unter 15 Jahre		1	1			1			1		1
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	2	8	3	2	2	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	1	3	2	3	4	3	3	3	2
	25 bis unter 30 Jahre	4	3	7	3	3	3	5			2	4
	30 bis unter 35 Jahre	22	13	9	3	11	6	5	4	3	2	6
	35 bis unter 40 Jahre	48	46	33	36	17	23	21	17	15	13	15
	40 bis unter 45 Jahre	70	85	62	56	39	50	46	32	40	33	29
	45 bis unter 50 Jahre	75	98	83	60	79	68	47	54	66	68	78
	50 bis unter 55 Jahre	86	86	84	93	69	47	55	74	59	68	53
	55 bis unter 60 Jahre	107	103	75	72	52	49	68	78	65	60	65
	60 bis unter 65 Jahre	114	108	96	101	80	70	57	51	43	49	48
	65 bis unter 70 Jahre	70	66	78	62	68	51	62	57	61	44	56
	70 bis unter 75 Jahre	46	52	40	45	37	42	42	46	49	42	65
	75 bis unter 80 Jahre	37	34	37	30	30	24	15	31	18	23	19
80 bis unter 85 Jahre	12	17	16	24	19	15	10	11	11	13	10	
85 bis unter 90 Jahre	7	6	3	6	1	3	6	2	2	2	4	
90 Jahre und älter	1	1		3					1	2	2	2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.32 Krankenhausfälle F10.7, Deutschland, Rate

F10.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand, verzög. psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland													
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0		0			0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	4	3	2	2	2	2	2	2	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	6	6	5	4	4	3	3	3	3	3	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	7	6	6	5	5	5	4	4	4	4
	50 bis unter 55 Jahre	8	9	7	7	6	5	5	6	6	5	5	6
	55 bis unter 60 Jahre	9	9	8	6	6	5	6	6	6	5	5	5
	60 bis unter 65 Jahre	9	8	8	7	6	6	5	5	5	5	5	4
	65 bis unter 70 Jahre	9	7	7	6	6	5	5	4	5	4	4	4
	70 bis unter 75 Jahre	5	6	5	5	4	5	4	4	4	4	3	4
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	3	3	3	2	2	3	2	2	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	2	3	2	3	2	1	1	2	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
90 Jahre und älter	1	1	0	1				0	0	0	0	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0		0	0					0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	1	
	30 bis unter 35 Jahre	3	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	
	35 bis unter 40 Jahre	5	6	4	3	3	3	3	2	2	2	1	
	40 bis unter 45 Jahre	10	10	8	6	6	5	5	4	5	4	3	
	45 bis unter 50 Jahre	12	12	11	9	9	7	8	7	6	6	6	
	50 bis unter 55 Jahre	12	14	11	11	9	9	8	9	8	7	9	
	55 bis unter 60 Jahre	14	13	12	10	9	9	9	10	8	8	7	
	60 bis unter 65 Jahre	14	13	13	11	10	9	7	7	8	7	6	
	65 bis unter 70 Jahre	14	12	11	9	10	8	8	7	7	7	6	
	70 bis unter 75 Jahre	9	10	8	9	6	8	7	6	7	5	6	
	75 bis unter 80 Jahre	5	7	6	6	5	4	4	5	4	4	4	
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	5	5	5	2	1	3	1	1	2	
	85 bis unter 90 Jahre	2	3	2	3	2	2	0	1	2	2	1	
90 Jahre und älter	2	2	2	2			1	1				1	
Weiblich	Unter 15 Jahre		0	0			0			0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0	0	0	0	0			0	0	
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	0	1	1	1	1	0	1	
	40 bis unter 45 Jahre	2	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	
	45 bis unter 50 Jahre	3	3	3	2	3	2	1	2	2	2	2	
	50 bis unter 55 Jahre	4	3	3	3	2	2	2	3	2	2	2	
	55 bis unter 60 Jahre	4	4	3	3	2	2	3	3	2	2	2	
	60 bis unter 65 Jahre	4	4	3	4	3	3	2	2	2	2	2	
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	3	2	3	2	2	2	2	2	2	
	70 bis unter 75 Jahre	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	2	2	2	1	1	2	1	1	1	
	80 bis unter 85 Jahre	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	
90 Jahre und älter	0	0		1				0	1	1	0		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.33 Krankenhausfälle F10.8, Bayern, absolut

F10.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		3		1			1		2		
	15 bis unter 20 Jahre	6	4	2	5	6	9	5	5	4	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	3	1	2	4	1	3	3	1	6
	25 bis unter 30 Jahre	4	4	1	4	3	4	1	2	1	1	
	30 bis unter 35 Jahre	3	3	6	1	2	4	1	4	3	2	1
	35 bis unter 40 Jahre	5	3	4	7	7	3	3	4	6	4	
	40 bis unter 45 Jahre	6	8	4	7	6	5	4	6	5	3	2
	45 bis unter 50 Jahre	5	6	5	9	3	7	7	5	8	2	4
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	5	4	5	5	5	10	6	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	11	10	3		8	7	4	4	11	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	10	25	24	17	5	10	10	4	10	4	1
	65 bis unter 70 Jahre	15	24	17	7	10	10	9	5	4	3	2
	70 bis unter 75 Jahre	13	11	10	5	2	1	5	5	3	4	6
	75 bis unter 80 Jahre	5	4		5	2	1	5	1	1	1	4
	80 bis unter 85 Jahre	1	1		1		1	1	1			1
85 bis unter 90 Jahre		1							1		1	
90 Jahre und älter										1		
Männlich	Unter 15 Jahre		2					1		2		
	15 bis unter 20 Jahre	4	1	1	2	5	5	3	2	4	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	1	2	3	1		4	1	2	2	1	4
	25 bis unter 30 Jahre	4	4	1	4	3	1	1	2		1	
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	5	1		3	1	3	3	2	
	35 bis unter 40 Jahre	4	3	2	5	7	3	2	1	5	2	
	40 bis unter 45 Jahre	5	7	3	6	4	3	3	6	3	3	1
	45 bis unter 50 Jahre	3	5	3	8	1	4	5	4	6	2	3
	50 bis unter 55 Jahre	6	4	4	4	2	3	4	7	4	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	7	9	3		7	7	4	3	6	3	2
	60 bis unter 65 Jahre	10	19	17	9	5	6	10	3	6	2	
	65 bis unter 70 Jahre	12	19	5	7	9	10	7	4	4	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	11	8	8	4	2	1	4	4	1	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	2	3		3			4	1	1		3
	80 bis unter 85 Jahre								1			1
85 bis unter 90 Jahre											1	
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre		1		1							
	15 bis unter 20 Jahre	2	3	1	3	1	4	2	3		1	
	20 bis unter 25 Jahre	1				2			1	1		2
	25 bis unter 30 Jahre						3			1		
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1		2	1		1			1
	35 bis unter 40 Jahre	1		2	2			1	3	1	2	
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	2	2	1		2		1
	45 bis unter 50 Jahre	2	1	2	1	2	3	2	1	2		1
	50 bis unter 55 Jahre		2	1		3	2	1	3	2	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	4	1			1			1	5		1
	60 bis unter 65 Jahre		6	7	8		4		1	4	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	5	12		1		2	1		2	1
	70 bis unter 75 Jahre	2	3	2	1			1	1	2		2
	75 bis unter 80 Jahre	3	1		2	2	1	1			1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1		1		1	1				
85 bis unter 90 Jahre		1						1				
90 Jahre und älter									1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.34 Krankenhausfälle F10.8, Bayern, Rate

F10.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		0		0			0		0		
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	0	1	1	0	0	1	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	1	0	1	1	1	1	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	0		1	1	1	1	1	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	1	3	3	2	1	1	2	1	2	1	0
	65 bis unter 70 Jahre	3	4	3	1	1	1	1	1	1	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	3	2	2	1	0	0	1	1	0	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1		1	0	0	1	0	0	0	1
	80 bis unter 85 Jahre	0	0		0		0	0	0		0	
85 bis unter 90 Jahre		1							1		0	
90 Jahre und älter										1		
Männlich	Unter 15 Jahre		0					0		0		
	15 bis unter 20 Jahre	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	0	1	1	0		1	0	1	1	0	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	0	1	1	0	0	1		0	
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	1	0		1	0	1	1	1	
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	0	1	1	1	0	0	1	0	
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	2	0	1	1	1	1	0	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	2	1	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	2	3	1		2	2	1	1	2	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	5	4	2	1	2	3	1	2	1	
	65 bis unter 70 Jahre	4	7	2	2	3	3	2	1	1	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	5	4	4	2	1	0	2	2	0	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	2		2			2	1	1		2
	80 bis unter 85 Jahre								1			1
85 bis unter 90 Jahre											2	
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre		0		0							
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	0	1	0	1	1	1		0	
	20 bis unter 25 Jahre	0				1			0	0		1
	25 bis unter 30 Jahre						1			0		
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	0		0	0		0		0	
	35 bis unter 40 Jahre	0		0	0			0	1	0	0	
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre		1	0		1	0	0	1	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	1	0			0			0	1		0
	60 bis unter 65 Jahre		1	2	2		1		0	1	1	0
	65 bis unter 70 Jahre	1	2	4		0		0	0		1	0
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	0			0	0	1		1
	75 bis unter 80 Jahre	1	0		1	1	0	0			0	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	1		0		0	0				
85 bis unter 90 Jahre		1						1				
90 Jahre und älter										2		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.35 Krankenhausfälle F10.8, Deutschland, absolut

F10.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	9	8	3	1	2		4	3	3		4
	15 bis unter 20 Jahre	50	32	40	26	29	35	28	39	34	29	36
	20 bis unter 25 Jahre	42	35	35	36	34	33	41	45	35	42	47
	25 bis unter 30 Jahre	52	38	33	31	35	29	27	32	27	48	37
	30 bis unter 35 Jahre	120	57	53	37	32	28	31	44	33	42	37
	35 bis unter 40 Jahre	189	151	106	72	67	62	78	47	56	46	45
	40 bis unter 45 Jahre	216	179	125	130	90	86	85	100	105	85	100
	45 bis unter 50 Jahre	158	166	117	73	73	74	73	84	96	102	97
	50 bis unter 55 Jahre	97	98	96	85	67	78	60	65	73	81	86
	55 bis unter 60 Jahre	105	72	46	46	50	43	55	47	70	60	45
	60 bis unter 65 Jahre	91	91	66	61	40	43	46	38	38	40	30
	65 bis unter 70 Jahre	72	70	55	39	41	43	38	42	38	18	18
	70 bis unter 75 Jahre	27	24	21	15	19	16	26	29	32	31	34
	75 bis unter 80 Jahre	14	13	8	15	10	12	13	17	8	3	15
	80 bis unter 85 Jahre	4	8	3	3	5	8	7	3	5	6	1
85 bis unter 90 Jahre	5	2		3	1	1		2		2		
90 Jahre und älter	1	1	1						1			
Männlich	Unter 15 Jahre	3	3	2		1		2	2	3		3
	15 bis unter 20 Jahre	33	23	29	16	24	23	20	29	21	25	33
	20 bis unter 25 Jahre	36	28	26	31	28	29	27	33	25	32	36
	25 bis unter 30 Jahre	45	31	24	25	29	18	24	25	21	37	30
	30 bis unter 35 Jahre	96	50	44	34	23	21	27	35	30	32	25
	35 bis unter 40 Jahre	152	124	80	53	42	46	58	33	35	34	36
	40 bis unter 45 Jahre	178	144	103	100	65	67	72	85	73	65	78
	45 bis unter 50 Jahre	117	126	88	55	52	56	50	65	70	79	55
	50 bis unter 55 Jahre	74	66	77	60	50	53	49	47	56	63	67
	55 bis unter 60 Jahre	81	63	39	24	40	36	41	32	50	47	36
	60 bis unter 65 Jahre	72	68	50	37	29	35	39	29	27	34	24
	65 bis unter 70 Jahre	58	58	36	25	34	38	28	31	31	10	13
	70 bis unter 75 Jahre	20	20	14	13	16	12	18	21	21	25	24
	75 bis unter 80 Jahre	5	7	6	10	6	8	10	13	7	1	9
	80 bis unter 85 Jahre		3	2		2	3	4	3	3	1	1
85 bis unter 90 Jahre	1	1		3	1	1		1		1		
90 Jahre und älter	1	1										
Weiblich	Unter 15 Jahre	6	5	1	1	1		2	1			1
	15 bis unter 20 Jahre	17	9	11	10	5	12	8	10	13	4	3
	20 bis unter 25 Jahre	6	7	9	5	6	4	14	12	10	10	11
	25 bis unter 30 Jahre	7	7	9	6	6	11	3	7	6	11	7
	30 bis unter 35 Jahre	24	7	9	3	9	7	4	9	3	10	12
	35 bis unter 40 Jahre	37	27	26	19	25	16	20	14	21	12	9
	40 bis unter 45 Jahre	38	35	22	30	25	19	13	15	32	20	22
	45 bis unter 50 Jahre	41	40	29	18	21	18	23	19	26	23	42
	50 bis unter 55 Jahre	23	32	19	25	17	25	11	18	17	18	19
	55 bis unter 60 Jahre	24	9	7	22	10	7	14	15	20	13	9
	60 bis unter 65 Jahre	19	23	16	24	11	8	7	9	11	6	6
	65 bis unter 70 Jahre	14	12	19	14	7	5	10	11	7	8	5
	70 bis unter 75 Jahre	7	4	7	2	3	4	8	8	11	6	10
	75 bis unter 80 Jahre	9	6	2	5	4	4	3	4	1	2	6
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	1	3	3	5	3		2	5	
85 bis unter 90 Jahre	4	1						1		1		
90 Jahre und älter			1						1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.36 Krankenhausfälle F10.8, Deutschland, Rate

10.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0		0	0	0		0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	3	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	3	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	0	0		0	0	0			0		0
90 Jahre und älter	0	0	0							0		
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0		0		0	0	0		0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	4	3	2	1	1	1	2	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	6	4	3	3	2	2	2	2	2	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	4	4	3	2	2	2	2	2	2	2	2
	50 bis unter 55 Jahre	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	3	3	2	1	2	2	2	1	2	2	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	2	2	1	1	1	2	1	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	2	1	1	2	1	1	1	0	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1
	80 bis unter 85 Jahre		1	0		0	0	1	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	0	0		1	1	0			0		0
90 Jahre und älter	1	1										
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0		0	0			0
	15 bis unter 20 Jahre	1	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	1	0	1	0	1	0	0
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	1	1	0	0	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	1	0	0	1	0	0	1	1	1	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	0	0	0	0	0		0	0	
	85 bis unter 90 Jahre	0	0							0		0
90 Jahre und älter			0							0		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.37 Krankenhausfälle F10.9, Bayern, absolut

F10.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bez. Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	24	12	6	5		1	1	1	1	1	
	15 bis unter 20 Jahre	69	38	21	19	6	1	1	3	6	6	3
	20 bis unter 25 Jahre	52	17	11	13	4	2	1	3	5	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	70	20	12	7	1				3		1
	30 bis unter 35 Jahre	112	28	19	19	1	3	3	3	4	1	
	35 bis unter 40 Jahre	196	49	20	20	3	1	1	2	4	5	
	40 bis unter 45 Jahre	197	55	22	28	3		1	3	15	4	1
	45 bis unter 50 Jahre	159	51	17	22	6	5	1	5	15	1	
	50 bis unter 55 Jahre	135	26	18	17	4	2	2	2	16	3	
	55 bis unter 60 Jahre	97	19	17	12	4		2	3	10	2	4
	60 bis unter 65 Jahre	70	21	13	14	4	5	5	1	10	3	1
	65 bis unter 70 Jahre	38	15	7	5	2	3	3	2	12	1	
	70 bis unter 75 Jahre	20	6	7	2	3		1		1	3	
	75 bis unter 80 Jahre	12	3	2	2			1		1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	5		1	2		1			1		
85 bis unter 90 Jahre	6	2		1	1						1	
90 Jahre und älter	1	1		1								
Männlich	Unter 15 Jahre	12	6	1	2		1			1		
	15 bis unter 20 Jahre	42	27	15	15	5	1		2	5	5	1
	20 bis unter 25 Jahre	42	14	7	10	3	2	1	3	4	1	
	25 bis unter 30 Jahre	48	17	9	5	1				2		1
	30 bis unter 35 Jahre	88	23	12	17		1	1	3	2	1	
	35 bis unter 40 Jahre	148	41	14	15	1			2	2	4	
	40 bis unter 45 Jahre	142	38	17	20	2		1	3	8	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	116	33	12	19	3	4	1	4	9	1	
	50 bis unter 55 Jahre	102	18	11	14	2	1	2	2	8	2	
	55 bis unter 60 Jahre	70	17	10	10	3		1	3	5	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	53	10	9	8	3	4	4	1	4	3	1
	65 bis unter 70 Jahre	27	13	4	4	1	3	2	2	10		
	70 bis unter 75 Jahre	11	3	4	1	2		1			2	
	75 bis unter 80 Jahre	7	1	1	1			1		1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre			1	2		1			1		
85 bis unter 90 Jahre	2	1		1	1							
90 Jahre und älter				1								
Weiblich	Unter 15 Jahre	12	6	5	3			1	1		1	
	15 bis unter 20 Jahre	27	11	6	4	1		1	1	1	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	10	3	4	3	1				1		1
	25 bis unter 30 Jahre	22	3	3	2					1		
	30 bis unter 35 Jahre	24	5	7	2	1	2	2		2		
	35 bis unter 40 Jahre	48	8	6	5	2	1	1		2	1	
	40 bis unter 45 Jahre	55	17	5	8	1				7	3	
	45 bis unter 50 Jahre	43	18	5	3	3	1		1	6		
	50 bis unter 55 Jahre	33	8	7	3	2	1			8	1	
	55 bis unter 60 Jahre	27	2	7	2	1		1		5	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	17	11	4	6	1	1	1		6		
	65 bis unter 70 Jahre	11	2	3	1	1		1		2	1	
	70 bis unter 75 Jahre	9	3	3	1	1				1	1	
	75 bis unter 80 Jahre	5	2	1	1							
	80 bis unter 85 Jahre	5										
85 bis unter 90 Jahre	4	1									1	
90 Jahre und älter	1	1										

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.38 Krankenhausfälle F10.9, Bayern, Rate

F10.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bez. Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	0	0		0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	11	6	3	3	1	0	0	0	1	1	0
	20 bis unter 25 Jahre	8	2	2	2	1	0	0	0	1	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	9	3	2	1	0				0		0
	30 bis unter 35 Jahre	11	3	2	2	0	0	0	0	1	0	
	35 bis unter 40 Jahre	18	4	2	2	0	0	0	0	0	1	
	40 bis unter 45 Jahre	21	6	2	3	0		0	0	1	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	20	6	2	3	1	1	0	1	1	0	
	50 bis unter 55 Jahre	18	3	2	2	1	0	0	0	2	0	
	55 bis unter 60 Jahre	13	3	3	2	1		0	0	1	0	1
	60 bis unter 65 Jahre	9	3	2	2	1	1	1	0	2	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	7	3	1	1	0	0	0	0	2	0	
	70 bis unter 75 Jahre	4	1	1	0	1		0		0	0	
	75 bis unter 80 Jahre	3	1	0	0				0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	2		0	1		0			0		
	85 bis unter 90 Jahre	4	1		1	1						0
90 Jahre und älter	1	1		1								
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	0	0		0			0		
	15 bis unter 20 Jahre	13	8	4	4	1	0		1	1	1	0
	20 bis unter 25 Jahre	12	4	2	3	1	1	0	1	1	0	
	25 bis unter 30 Jahre	12	4	2	1	0				1		0
	30 bis unter 35 Jahre	16	4	2	4		0	0	1	1	0	
	35 bis unter 40 Jahre	27	7	2	3	0			0	0	1	
	40 bis unter 45 Jahre	30	8	3	4	0		0	1	1	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	29	8	3	4	1	1	0	1	2	0	
	50 bis unter 55 Jahre	28	5	3	4	1	0	0	0	2	0	
	55 bis unter 60 Jahre	19	5	3	3	1		0	1	1	0	1
	60 bis unter 65 Jahre	14	2	2	2	1	1	1	0	1	1	0
	65 bis unter 70 Jahre	10	5	1	1	0	1	1	1	3		
	70 bis unter 75 Jahre	5	1	2	0	1		0			1	
	75 bis unter 80 Jahre	5	1	1	1			1		1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre			1	2		1			1		
	85 bis unter 90 Jahre	5	2		3	3						
90 Jahre und älter				5								
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	1	0			0	0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	8	3	2	1	0		0	0	0	0	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	1	1	1	0				0		0
	25 bis unter 30 Jahre	6	1	1	1					0		
	30 bis unter 35 Jahre	5	1	1	0	0	0	1		1		
	35 bis unter 40 Jahre	9	2	1	1	0	0	0		0	0	
	40 bis unter 45 Jahre	12	4	1	2	0				1	1	
	45 bis unter 50 Jahre	11	4	1	1	1	0		0	1		
	50 bis unter 55 Jahre	9	2	2	1	0	0			2	0	
	55 bis unter 60 Jahre	7	1	2	1	0		0		1	0	1
	60 bis unter 65 Jahre	4	3	1	1	0	0	0		2		
	65 bis unter 70 Jahre	4	1	1	0	0		0		1	0	
	70 bis unter 75 Jahre	3	1	1	0	0				0	0	
	75 bis unter 80 Jahre	2	1	0	0							
	80 bis unter 85 Jahre	3										
	85 bis unter 90 Jahre	3	1									1
90 Jahre und älter	2	2										

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.39 Krankenhausfälle F10.9, Deutschland, absolut

F10.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bez. Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	67	40	64	7	4	2	6	3	4	5	6
	15 bis unter 20 Jahre	216	142	99	43	19	14	9	22	24	22	16
	20 bis unter 25 Jahre	176	117	123	37	24	21	10	14	24	10	6
	25 bis unter 30 Jahre	252	160	183	36	8	32	9	12	15	9	10
	30 bis unter 35 Jahre	612	359	176	69	10	74	9	14	31	7	15
	35 bis unter 40 Jahre	954	678	308	137	24	165	18	42	34	16	10
	40 bis unter 45 Jahre	1.053	833	339	188	31	248	21	61	74	25	36
	45 bis unter 50 Jahre	848	647	249	141	35	249	27	57	86	34	42
	50 bis unter 55 Jahre	637	445	216	101	23	168	16	39	76	42	50
	55 bis unter 60 Jahre	489	251	143	78	29	99	9	31	59	39	37
	60 bis unter 65 Jahre	327	300	102	58	10	51	16	19	40	16	16
	65 bis unter 70 Jahre	175	136	97	37	18	40	14	14	26	19	12
	70 bis unter 75 Jahre	95	74	33	19	7	14	8	10	11	11	7
	75 bis unter 80 Jahre	57	26	96	6	3	4	7	7	4	3	2
80 bis unter 85 Jahre	21	18	13	6	3	1	2	3	2	1		
85 bis unter 90 Jahre	14	10	94	2	1	2	2	2	3	2		
90 Jahre und älter	2	1	51	2	1							
Männlich	Unter 15 Jahre	38	21	41	4	1	1	2	2	2	2	3
	15 bis unter 20 Jahre	131	98	67	34	14	11	3	12	15	17	12
	20 bis unter 25 Jahre	141	91	97	26	11	14	6	12	17	8	3
	25 bis unter 30 Jahre	193	129	147	31	4	29	4	7	9	9	7
	30 bis unter 35 Jahre	445	288	145	60	5	59	6	11	20	7	12
	35 bis unter 40 Jahre	748	517	223	98	17	147	13	34	22	14	8
	40 bis unter 45 Jahre	802	647	273	133	17	205	11	43	51	14	29
	45 bis unter 50 Jahre	638	485	175	107	24	200	20	46	60	29	34
	50 bis unter 55 Jahre	419	335	174	80	14	138	15	26	50	35	42
	55 bis unter 60 Jahre	364	194	97	52	15	83	7	23	35	27	24
	60 bis unter 65 Jahre	234	197	83	38	7	38	10	11	23	15	8
	65 bis unter 70 Jahre	114	85	73	20	12	34	9	9	17	10	5
	70 bis unter 75 Jahre	56	48	22	11	5	12	7	6	8	8	5
	75 bis unter 80 Jahre	29	11	74	4	2	3	5	6	1	2	1
80 bis unter 85 Jahre	7	7	9	2	1	1	1	3	1			
85 bis unter 90 Jahre	5	5	73	1	1				1			
90 Jahre und älter			40	1								
Weiblich	Unter 15 Jahre	29	19	23	3	3	1	4	1	2	3	3
	15 bis unter 20 Jahre	85	44	32	9	5	3	6	10	9	5	4
	20 bis unter 25 Jahre	35	26	26	11	13	7	4	2	7	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	59	30	36	5	4	3	5	5	6		3
	30 bis unter 35 Jahre	167	71	31	9	5	15	3	3	11		3
	35 bis unter 40 Jahre	206	161	85	39	7	18	5	8	12	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	251	186	66	55	14	43	10	18	23	11	7
	45 bis unter 50 Jahre	210	162	74	34	11	49	7	11	26	5	8
	50 bis unter 55 Jahre	218	110	42	21	9	30	1	13	26	7	8
	55 bis unter 60 Jahre	125	57	46	26	14	16	2	8	24	12	13
	60 bis unter 65 Jahre	93	103	19	20	3	13	6	8	17	1	8
	65 bis unter 70 Jahre	61	51	24	17	6	6	5	5	9	9	7
	70 bis unter 75 Jahre	39	26	11	8	2	2	1	4	3	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	28	15	22	2	1	1	2	1	3	1	1
80 bis unter 85 Jahre	14	11	4	4	2		1		1	1		
85 bis unter 90 Jahre	9	5	21	1		2	2	2	2	2		
90 Jahre und älter	2	1	11	1	1							

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.40 Krankenhausfälle F10.9, Deutschland, Rate

F10.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bez. Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	3	2	1	0	0	0	0	1	1	0
	20 bis unter 25 Jahre	4	2	3	1	0	0	0	0	0	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	5	3	4	1	0	1	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	9	5	3	1	0	1	0	0	1	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	13	9	4	2	0	2	0	1	1	0	0
	40 bis unter 45 Jahre	17	13	5	3	0	3	0	1	1	0	1
	45 bis unter 50 Jahre	15	11	4	2	1	4	0	1	1	0	1
	50 bis unter 55 Jahre	13	9	4	2	0	3	0	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	9	5	3	2	1	2	0	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	6	5	2	1	0	1	0	0	1	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	4	3	2	1	0	1	0	0	0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	3	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	2	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	10	0	0	0	0	0	0	0	0
90 Jahre und älter	0	0	9	0	0							
Männlich	Unter 15 Jahre	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	6	4	3	1	1	0	0	0	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	6	4	4	1	0	1	0	0	1	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	7	5	6	1	0	1	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	13	9	5	2	0	2	0	0	1	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	20	14	6	3	0	4	0	1	1	1	0
	40 bis unter 45 Jahre	25	19	8	4	0	6	0	1	1	0	1
	45 bis unter 50 Jahre	22	17	6	4	1	6	1	1	2	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	17	13	7	3	1	5	1	1	2	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	14	8	4	2	1	4	0	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	9	7	3	1	0	2	0	1	1	1	0
	65 bis unter 70 Jahre	6	4	3	1	0	1	0	0	1	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	1	1	0	1	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	3	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	32	0	1				0		
90 Jahre und älter			32	1								
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	20 bis unter 25 Jahre	2	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
	25 bis unter 30 Jahre	2	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0
	30 bis unter 35 Jahre	5	2	1	0	0	1	0	0	0	0	0
	35 bis unter 40 Jahre	6	5	2	1	0	1	0	0	0	0	0
	40 bis unter 45 Jahre	8	6	2	2	0	1	0	1	1	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	7	6	3	1	0	2	0	0	1	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	9	4	2	1	0	1	0	0	1	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	5	2	2	1	1	1	0	0	1	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	3	4	1	1	0	1	0	0	1	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	0	0	0		0		0	0	
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	3	0		0	0	0	0	0	
90 Jahre und älter	1	0	3	0	0							

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.41 Ambulante Fälle F10, Bayern, absolut

F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	406	352
	20 bis unter 30 Jahre	2.110	2.440
	30 bis unter 40 Jahre	5.882	5.181
	40 bis unter 50 Jahre	17.135	15.574
	50 bis unter 60 Jahre	19.915	22.854
	60 bis unter 70 Jahre	15.117	15.722
	70 bis unter 80 Jahre	7.103	9.533
	80 bis unter 90 Jahre	1.215	1.731
	90 Jahre und älter	54	98
Weiblich	bis unter 20 Jahre	214	204
	20 bis unter 30 Jahre	805	930
	30 bis unter 40 Jahre	2.220	2.140
	40 bis unter 50 Jahre	7.005	6.752
	50 bis unter 60 Jahre	7.871	9.269
	60 bis unter 70 Jahre	6.310	6.730
	70 bis unter 80 Jahre	2.957	4.396
	80 bis unter 90 Jahre	1.096	1.213
	90 Jahre und älter	118	189

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.42 Ambulante Fälle F10, Bayern, Rate

F10 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	37,8	34,8
	20 bis unter 30 Jahre	338,0	378,6
	30 bis unter 40 Jahre	947,0	865,3
	40 bis unter 50 Jahre	2.089,1	1.961,0
	50 bis unter 60 Jahre	3.206,4	3.375,5
	60 bis unter 70 Jahre	2.858,4	3.177,6
	70 bis unter 80 Jahre	1.746,6	2.089,6
	80 bis unter 90 Jahre	819,1	1.024,5
	90 Jahre und älter	429,8	544,9
Weiblich	bis unter 20 Jahre	20,9	21,2
	20 bis unter 30 Jahre	123,2	141,9
	30 bis unter 40 Jahre	317,5	320,6
	40 bis unter 50 Jahre	766,6	755,6
	50 bis unter 60 Jahre	1.098,2	1.200,5
	60 bis unter 70 Jahre	1.006,6	1.136,4
	70 bis unter 80 Jahre	544,9	732,8
	80 bis unter 90 Jahre	329,0	366,2
	90 Jahre und älter	230,3	281,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

b) Opioide (F11)

Tab. 1.3.43 Krankenhausfälle F11.0, Bayern, absolut

F11.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			1	3	3	2	5				
	15 bis unter 20 Jahre	35	34	27	31	38	11	23	24	22	12	13
	20 bis unter 25 Jahre	81	97	55	61	98	92	73	133	103	78	78
	25 bis unter 30 Jahre	54	54	42	45	93	84	113	144	121	122	142
	30 bis unter 35 Jahre	43	43	24	26	52	44	85	111	96	86	119
	35 bis unter 40 Jahre	29	33	23	27	37	46	46	72	68	57	54
	40 bis unter 45 Jahre	18	11	5	14	18	21	28	48	44	37	59
	45 bis unter 50 Jahre	7	10	4	5	6	12	15	35	22	15	32
	50 bis unter 55 Jahre	1	3	6	3	8	1	8	5	5	8	18
	55 bis unter 60 Jahre	3		3	1	2	3	3	4	1	3	6
	60 bis unter 65 Jahre	1	4	1	2	2	5	3	3	1	3	7
	65 bis unter 70 Jahre	1		1	3	1	3	3	5	4	9	6
	70 bis unter 75 Jahre	3	1	2	4	4	4	4	5	4	3	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1		2	2	7	5	4	5	9	5
80 bis unter 85 Jahre	1	3	2	4	4	9	7	6	2	6	5	
85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	1	5	3	3	3	3	3	6	
90 Jahre und älter	1	1	1	1	1	3	1	2	1	2	2	
Männlich	Unter 15 Jahre			1	2		2	1				
	15 bis unter 20 Jahre	26	23	15	17	19	3	16	12	16	9	9
	20 bis unter 25 Jahre	64	75	45	45	77	68	58	101	81	55	61
	25 bis unter 30 Jahre	44	42	37	38	81	69	98	119	101	105	98
	30 bis unter 35 Jahre	38	31	19	21	43	37	67	91	84	75	101
	35 bis unter 40 Jahre	19	25	18	21	33	32	37	54	54	47	46
	40 bis unter 45 Jahre	13	9	4	12	15	15	25	40	40	26	41
	45 bis unter 50 Jahre	5	8	4	4	6	7	10	28	18	14	28
	50 bis unter 55 Jahre	1	3	5	1	7		7	3	5	7	8
	55 bis unter 60 Jahre	2		2		1	2	1	3	1	2	3
	60 bis unter 65 Jahre		1		1	1	3	2	2		2	4
	65 bis unter 70 Jahre			1	1		1	1	2	2	2	4
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	4	1	2	1	2	3	1	
	75 bis unter 80 Jahre		1			1	1	1	1	2	4	
80 bis unter 85 Jahre		1	1	2	2	2		1	2	1	2	
85 bis unter 90 Jahre						1			2	1	1	
90 Jahre und älter							1					
Weiblich	Unter 15 Jahre				1	3		4				
	15 bis unter 20 Jahre	9	11	12	14	19	8	7	12	6	3	4
	20 bis unter 25 Jahre	17	22	10	16	21	24	15	32	22	23	17
	25 bis unter 30 Jahre	10	12	5	7	12	15	15	25	20	17	44
	30 bis unter 35 Jahre	5	12	5	5	9	7	18	20	12	11	18
	35 bis unter 40 Jahre	10	8	5	6	4	14	9	18	14	10	8
	40 bis unter 45 Jahre	5	2	1	2	3	6	3	8	4	11	18
	45 bis unter 50 Jahre	2	2		1		5	5	7	4	1	4
	50 bis unter 55 Jahre			1	2	1	1	1	2		1	10
	55 bis unter 60 Jahre	1		1	1	1	1	2	1		1	3
	60 bis unter 65 Jahre	1	3	1	1	1	2	1	1	1	1	3
	65 bis unter 70 Jahre	1			2	1	2	2	3	2	7	2
	70 bis unter 75 Jahre	2		1		3	2	3	3	1	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	1			2	1	6	4	3	3	5	5
80 bis unter 85 Jahre	1	2	1	2	2	7	7	5		5	3	
85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	1	5	2	3	3	1	2	5	
90 Jahre und älter	1	1	1	1	1	3		2	1	2	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.44 Krankenhausfälle F11.0, Bayern, Rate

F11.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			0	0	0	0	0				
	15 bis unter 20 Jahre	5	5	4	5	6	2	3	3	3	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	12	14	8	8	13	13	10	18	14	10	10
	25 bis unter 30 Jahre	7	7	6	6	13	11	15	19	16	16	18
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	2	3	6	5	11	15	13	12	16
	35 bis unter 40 Jahre	3	3	2	2	3	4	4	7	7	7	7
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	0	1	2	2	3	4	4	3	6
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	0	1	1	1	2	4	2	1	3
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
	55 bis unter 60 Jahre	0		0	0	0	0	0	1	0	0	1
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	65 bis unter 70 Jahre	0		0	0	0	0	0	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0		0	0	2	1	1	1	2	1
80 bis unter 85 Jahre	0	1	1	1	1	3	2	2	1	2	1	
85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	1	4	2	2	2	2	1	3	
90 Jahre und älter	1	1	1	1	1	4	1	3	1	3	3	
Männlich	Unter 15 Jahre			0	0		0	0				
	15 bis unter 20 Jahre	8	7	4	5	5	1	4	3	4	2	3
	20 bis unter 25 Jahre	19	22	13	12	21	19	16	27	22	15	16
	25 bis unter 30 Jahre	11	11	10	10	22	19	26	31	26	27	25
	30 bis unter 35 Jahre	7	6	4	5	10	9	17	24	22	20	27
	35 bis unter 40 Jahre	3	4	3	4	6	6	7	11	12	11	11
	40 bis unter 45 Jahre	3	2	1	2	3	3	4	7	7	5	8
	45 bis unter 50 Jahre	1	2	1	1	1	1	2	6	3	3	5
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	0	2		2	1	1	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	1		1		0	1	0	1	0	1	1
	60 bis unter 65 Jahre		0		0	0	1	1	1		1	1
	65 bis unter 70 Jahre			0	0		0	0	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	2	0	1	0	1	1	0	
	75 bis unter 80 Jahre		1			1	1	1	1	1	2	
80 bis unter 85 Jahre		1	1	2	2	2		1	2	1	2	
85 bis unter 90 Jahre						3			4	2	2	
90 Jahre und älter								5				
Weiblich	Unter 15 Jahre				0	0		0				
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	4	4	6	2	2	3	2	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	5	6	3	4	6	7	4	9	6	6	5
	25 bis unter 30 Jahre	3	3	1	2	3	4	4	7	5	4	11
	30 bis unter 35 Jahre	1	2	1	1	2	2	5	5	3	3	5
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	1	1	1	3	2	4	3	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	1	0	0	0	1	1	1	1	1	2	3
	45 bis unter 50 Jahre	0	0		0		1	1	1	1	0	1
	50 bis unter 55 Jahre			0	1	0	0	0	0		0	2
	55 bis unter 60 Jahre	0		0	0	0	0	1	0		0	1
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1
	65 bis unter 70 Jahre	0			1	0	1	0	1	1	2	1
	70 bis unter 75 Jahre	1		0		1	1	1	1	0	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	0			1	0	2	2	1	1	2	2
80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	1	3	3	2		2	1	
85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	1	6	2	3	2	1	1	3	
90 Jahre und älter	2	2	2	2	2	5		4	2	4	4	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.45 Krankenhausfälle F11.0, Deutschland, absolut

F11.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	15	11	10	25	17	8	14	4	10	9	5
	15 bis unter 20 Jahre	188	158	121	124	110	86	79	87	87	67	66
	20 bis unter 25 Jahre	385	378	294	282	361	343	289	381	310	245	276
	25 bis unter 30 Jahre	319	316	264	280	395	408	401	494	413	414	427
	30 bis unter 35 Jahre	256	269	246	224	275	314	322	395	378	357	391
	35 bis unter 40 Jahre	208	177	169	200	260	289	274	342	302	276	279
	40 bis unter 45 Jahre	125	90	97	140	166	190	185	232	241	228	227
	45 bis unter 50 Jahre	49	58	52	69	82	115	125	166	147	149	153
	50 bis unter 55 Jahre	17	24	30	35	40	38	67	50	80	99	100
	55 bis unter 60 Jahre	13	9	21	12	16	21	27	37	32	35	63
	60 bis unter 65 Jahre	17	19	17	15	35	30	19	24	23	25	33
	65 bis unter 70 Jahre	21	8	16	25	28	31	25	29	28	43	42
	70 bis unter 75 Jahre	16	14	19	28	25	30	29	42	42	37	56
	75 bis unter 80 Jahre	18	17	17	23	28	48	32	36	37	46	43
	80 bis unter 85 Jahre	8	16	20	30	40	42	46	47	34	46	45
	85 bis unter 90 Jahre	11	17	15	20	19	22	25	19	23	39	51
90 Jahre und älter	8	4	10	6	12	11	10	16	14	10	22	
Männlich	Unter 15 Jahre	6	6	4	12	5	5	6	2	2	7	1
	15 bis unter 20 Jahre	120	103	60	59	55	45	42	50	53	33	41
	20 bis unter 25 Jahre	306	292	228	193	273	250	226	274	225	170	199
	25 bis unter 30 Jahre	256	242	217	224	319	326	336	409	336	348	325
	30 bis unter 35 Jahre	203	208	189	164	221	245	257	319	324	306	336
	35 bis unter 40 Jahre	155	137	134	155	212	221	228	270	247	229	228
	40 bis unter 45 Jahre	92	71	73	95	122	139	145	192	189	175	164
	45 bis unter 50 Jahre	38	37	36	52	62	80	88	129	112	118	118
	50 bis unter 55 Jahre	10	14	20	19	22	24	44	36	54	82	60
	55 bis unter 60 Jahre	9	4	10	6	7	17	18	22	22	27	45
	60 bis unter 65 Jahre	6	8	8	5	17	10	13	12	12	14	18
	65 bis unter 70 Jahre	7	4	8	13	12	16	7	11	10	15	19
	70 bis unter 75 Jahre	8	5	8	14	11	18	8	17	17	13	18
	75 bis unter 80 Jahre	5	7	7	7	10	19	8	12	12	18	8
	80 bis unter 85 Jahre	1	4	8	9	14	13	8	13	9	14	18
	85 bis unter 90 Jahre	5	2	5	4	1	5	5	5	7	11	14
90 Jahre und älter	2		2		1		1	1	1	1	4	
Weiblich	Unter 15 Jahre	9	5	6	13	12	3	8	2	8	2	4
	15 bis unter 20 Jahre	68	55	61	65	55	41	37	37	34	34	25
	20 bis unter 25 Jahre	79	86	66	89	88	93	63	107	85	75	77
	25 bis unter 30 Jahre	63	74	47	56	76	82	65	85	77	66	102
	30 bis unter 35 Jahre	53	61	57	60	54	69	65	76	54	51	55
	35 bis unter 40 Jahre	53	40	35	45	48	68	46	72	55	47	51
	40 bis unter 45 Jahre	33	19	24	45	44	51	40	40	52	53	63
	45 bis unter 50 Jahre	11	21	16	17	20	35	37	37	35	31	35
	50 bis unter 55 Jahre	7	10	10	16	18	14	23	14	26	17	40
	55 bis unter 60 Jahre	4	5	11	6	9	4	9	15	10	8	18
	60 bis unter 65 Jahre	11	11	9	10	18	20	6	12	11	11	15
	65 bis unter 70 Jahre	14	4	8	12	16	15	18	18	18	28	23
	70 bis unter 75 Jahre	8	9	11	14	14	12	21	25	25	24	38
	75 bis unter 80 Jahre	13	10	10	16	18	29	24	24	25	28	35
	80 bis unter 85 Jahre	7	12	12	21	26	29	38	34	25	32	27
	85 bis unter 90 Jahre	6	15	10	16	18	17	20	14	16	28	37
90 Jahre und älter	6	4	8	6	11	11	9	15	13	9	18	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.46 Krankenhausfälle F11.0, Deutschland, Rate

F11.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	8	8	6	6	7	7	6	8	6	5	6
	25 bis unter 30 Jahre	6	7	6	6	8	9	8	10	8	8	9
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	4	4	5	6	7	8	8	8	8
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	3	4	4	4	5	5	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	2	2	3	3	3	3	3	3
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	1	1	2	2	3	2	2	2
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1
80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	
85 bis unter 90 Jahre	1	2	2	2	2	3	3	2	2	3	4	
90 Jahre und älter	2	1	2	1	2	2	2	3	3	2	4	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	4	3	2	2	2	2	2	2	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	13	12	9	8	11	10	9	11	9	7	8
	25 bis unter 30 Jahre	10	10	9	9	13	13	14	16	13	14	13
	30 bis unter 35 Jahre	6	6	6	5	8	9	10	13	14	13	14
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	4	4	6	6	7	8	8	8	9
	40 bis unter 45 Jahre	3	2	2	3	3	4	4	5	5	5	5
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	2	2	3	3	4	3	3	3
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	1	1	1	2	1	2	3	2
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	0	1	1	1	1	0	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
80 bis unter 85 Jahre	0	1	1	2	2	2	1	2	1	2	2	
85 bis unter 90 Jahre	2	1	2	2	1	2	2	2	2	3	4	
90 Jahre und älter	2		2		1		1	1	1	1	3	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	3	3	2	2	2	2	2	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	4	4	3	4	4	4	3	4	4	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	4
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	2	1	1	1	1	2	1	2	2	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	1	1	0	1	0	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2	2
80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	2	2	3	2	2	2	2	
85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	3	3	3	3	2	2	3	4	
90 Jahre und älter	2	1	2	1	2	2	2	4	3	2	4	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.47 Krankenhausfälle F11.1, Bayern, absolut

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		1									1
	15 bis unter 20 Jahre	7	12	5	5	1	1	4	3	6		5
	20 bis unter 25 Jahre	24	23	18	18	5	4	5	12	6	3	5
	25 bis unter 30 Jahre	12	7	12	10	3	4	2	3	13	9	11
	30 bis unter 35 Jahre	4	9	5	3	4	3	3	4	8	5	8
	35 bis unter 40 Jahre	7	5	2	9		1	3	4	7	1	2
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	2	5	3	2		4	6	4	2
	45 bis unter 50 Jahre	2		3	2		2	5	2		4	3
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	3	3	3			3	1	3	2
	55 bis unter 60 Jahre	1							3	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre		3	1	2	3	2		2	1		
	65 bis unter 70 Jahre	1		1				1	2	1		1
	70 bis unter 75 Jahre		3	1	2							4
	75 bis unter 80 Jahre	1			1	3	3		1	1	2	
	80 bis unter 85 Jahre	1		2	1					2		
	85 bis unter 90 Jahre				1							1
90 Jahre und älter								1				
Männlich	Unter 15 Jahre		1									
	15 bis unter 20 Jahre	5	4	3				3		3		1
	20 bis unter 25 Jahre	19	14	13	14	4	3	2	8	5	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	9	5	8	10	2	3	1	1	12	7	10
	30 bis unter 35 Jahre	4	5	5		3	1	3	4	7	4	6
	35 bis unter 40 Jahre	6	2	1	7		1	3	1	6	1	2
	40 bis unter 45 Jahre	1		1	3	2	2		3	3	1	2
	45 bis unter 50 Jahre			3	2		2	3	1		3	1
	50 bis unter 55 Jahre				1	3			2		2	2
	55 bis unter 60 Jahre	1							2	1		
	60 bis unter 65 Jahre		3			2	1		2	1		
	65 bis unter 70 Jahre						1	1				
	70 bis unter 75 Jahre		3		1							1
	75 bis unter 80 Jahre					1	1					
	80 bis unter 85 Jahre			1	1					1		
	85 bis unter 90 Jahre				1							
90 Jahre und älter								1				
Weiblich	Unter 15 Jahre											1
	15 bis unter 20 Jahre	2	8	2	5	1	1	1	3	3		4
	20 bis unter 25 Jahre	5	9	5	4	1	1	3	4	1		2
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	4		1	1	1	2	1	2	1
	30 bis unter 35 Jahre		4		3	1	2			1	1	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	3	1	2				3	1		
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	2	1			1	3	3	
	45 bis unter 50 Jahre	2						2	1		1	2
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	3	2				1	1	1	
	55 bis unter 60 Jahre								1		1	2
	60 bis unter 65 Jahre			1	2	1	1					
	65 bis unter 70 Jahre	1		1				1	1		1	
	70 bis unter 75 Jahre			1	1						3	
	75 bis unter 80 Jahre	1			1	2	2		1	1	2	
	80 bis unter 85 Jahre	1		1						1		
	85 bis unter 90 Jahre										1	1
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.48 Krankenhausfälle F11.1, Deutschland, absolut

F11.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	10	10	3		1	1	2	4	5	1
	15 bis unter 20 Jahre	44	69	47	26	16	22	29	18	21	20	15
	20 bis unter 25 Jahre	138	111	111	66	25	25	27	35	35	27	26
	25 bis unter 30 Jahre	94	93	78	64	22	33	28	36	36	35	37
	30 bis unter 35 Jahre	80	80	67	44	29	23	26	37	23	39	48
	35 bis unter 40 Jahre	56	43	41	36	18	19	29	27	29	22	26
	40 bis unter 45 Jahre	27	20	28	26	21	23	25	32	24	30	16
	45 bis unter 50 Jahre	22	13	21	13	19	17	31	43	23	27	22
	50 bis unter 55 Jahre	13	10	10	13	15	7	20	30	12	17	13
	55 bis unter 60 Jahre	11	9	2	11	9	13	16	21	11	11	11
	60 bis unter 65 Jahre	8	7	11	7	13	11	12	12	8	13	5
	65 bis unter 70 Jahre	6	3	5	6	6	12	13	19	9	13	9
	70 bis unter 75 Jahre	3	8	8	9		4	5	16	7	12	13
	75 bis unter 80 Jahre	12	5	2	7	5	9	8	14	9	8	5
	80 bis unter 85 Jahre	3	1	5	6	2	5	3	6	10	5	7
	85 bis unter 90 Jahre	2	4		2	2	1	1	3	1	1	4
90 Jahre und älter	2						1	1	3	1		
Männlich	Unter 15 Jahre	3	4	3	1		1	1		1		
	15 bis unter 20 Jahre	26	41	27	11	8	14	14	7	12	11	5
	20 bis unter 25 Jahre	94	80	78	51	15	16	17	20	20	20	18
	25 bis unter 30 Jahre	76	74	60	46	14	26	20	26	28	28	26
	30 bis unter 35 Jahre	61	65	56	34	23	16	21	29	19	30	32
	35 bis unter 40 Jahre	41	31	32	25	14	14	20	17	23	17	20
	40 bis unter 45 Jahre	17	14	23	14	11	14	12	24	14	16	9
	45 bis unter 50 Jahre	15	10	16	8	11	12	21	26	17	20	11
	50 bis unter 55 Jahre	8	3	2	8	9	5	10	18	6	13	8
	55 bis unter 60 Jahre	6	5	1	9	7	9	8	13	6	7	6
	60 bis unter 65 Jahre	5	5	5	2	9	5	8	10	2	6	2
	65 bis unter 70 Jahre			2	1	2	6	7	7	4	4	3
	70 bis unter 75 Jahre	2	4	5	2		3	1	8	5	8	9
	75 bis unter 80 Jahre	1			2	1	3	2	4	4	5	1
	80 bis unter 85 Jahre			2	1		1	2		5	1	
	85 bis unter 90 Jahre	1			1	2		1	1			1
90 Jahre und älter							1	1				
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	6	7	2				2	3	5	1
	15 bis unter 20 Jahre	18	28	20	15	8	8	15	11	9	9	10
	20 bis unter 25 Jahre	44	31	33	15	10	9	10	15	15	7	8
	25 bis unter 30 Jahre	18	19	18	18	8	7	8	10	8	7	11
	30 bis unter 35 Jahre	19	15	11	10	6	7	5	8	4	9	16
	35 bis unter 40 Jahre	15	12	9	11	4	5	9	10	6	5	6
	40 bis unter 45 Jahre	10	6	5	12	10	9	13	8	10	14	7
	45 bis unter 50 Jahre	7	3	5	5	8	5	10	17	6	7	11
	50 bis unter 55 Jahre	5	7	8	5	6	2	10	12	6	4	5
	55 bis unter 60 Jahre	5	4	1	2	2	4	8	8	5	4	5
	60 bis unter 65 Jahre	3	2	6	5	4	6	4	2	6	7	3
	65 bis unter 70 Jahre	6	3	3	5	4	6	6	12	5	9	6
	70 bis unter 75 Jahre	1	4	3	7		1	4	8	2	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	11	5	2	5	4	6	6	10	5	3	4
	80 bis unter 85 Jahre	3	1	3	5	2	4	1	6	5	4	7
	85 bis unter 90 Jahre	1	4		1		1		2	1	1	3
90 Jahre und älter	2						1	2	1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate pro 100.000 Ew. lag bei F11.1 im Jahr 2000 sowohl in Bayern als auch in Deutschland bei 1, im Jahr 2010 lag sie gerundet bei Null.

Tab. 1.3.49 Krankenhausfälle F11.2, Bayern, absolut

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2	3	2	5		2	3				1
	15 bis unter 20 Jahre	240	339	301	212	185	177	141	124	115	104	76
	20 bis unter 25 Jahre	813	1.079	1.016	911	825	902	825	889	709	634	531
	25 bis unter 30 Jahre	595	758	754	821	732	824	877	1.134	1.020	1.059	829
	30 bis unter 35 Jahre	460	526	485	520	552	623	613	794	831	843	797
	35 bis unter 40 Jahre	280	344	308	334	348	401	445	512	505	517	496
	40 bis unter 45 Jahre	112	123	129	172	178	234	256	318	372	394	386
	45 bis unter 50 Jahre	47	76	89	82	74	129	100	140	158	186	167
	50 bis unter 55 Jahre	16	24	24	33	30	57	47	84	82	85	64
	55 bis unter 60 Jahre	16	7	9	14	14	23	23	32	31	30	46
	60 bis unter 65 Jahre	1	9	7	5	7	5	12	17	10	9	17
	65 bis unter 70 Jahre	4	9	4	5	7	5	10	7	10	6	5
	70 bis unter 75 Jahre	1	3	3	4	2	4	3	5	2	3	4
	75 bis unter 80 Jahre	6	3	4	3	2	5	3	11	2	6	6
	80 bis unter 85 Jahre		1	2	2	2	3	4	1	1	3	4
	85 bis unter 90 Jahre			1	1	1				1		2
90 Jahre und älter				1					1		1	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	2		3		2					
	15 bis unter 20 Jahre	151	205	185	107	92	89	68	56	48	39	31
	20 bis unter 25 Jahre	603	768	721	573	500	579	498	574	461	383	343
	25 bis unter 30 Jahre	452	556	593	646	567	607	661	836	749	784	583
	30 bis unter 35 Jahre	347	379	370	393	398	469	473	649	689	690	610
	35 bis unter 40 Jahre	214	254	218	237	268	299	337	408	378	402	392
	40 bis unter 45 Jahre	77	86	104	145	132	187	193	225	252	272	293
	45 bis unter 50 Jahre	41	55	68	67	61	83	76	105	124	146	129
	50 bis unter 55 Jahre	12	22	18	24	21	43	32	62	64	55	49
	55 bis unter 60 Jahre	9	6	6	7	8	14	20	20	22	20	29
	60 bis unter 65 Jahre	1	4	4	4	4	4	7	11	5	6	10
	65 bis unter 70 Jahre	4	6	1	2	3	3	8	4	8	4	2
	70 bis unter 75 Jahre	1	2	1	3	1	3	1		1	2	
	75 bis unter 80 Jahre	3		2	2			3		2		3
	80 bis unter 85 Jahre		1	1				2	2			1
	85 bis unter 90 Jahre											1
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	2	2			3				1
	15 bis unter 20 Jahre	89	134	116	105	93	88	73	68	67	65	45
	20 bis unter 25 Jahre	210	311	295	338	325	323	327	315	248	251	188
	25 bis unter 30 Jahre	143	202	161	175	165	217	216	298	271	275	246
	30 bis unter 35 Jahre	113	147	115	127	154	154	140	145	142	153	187
	35 bis unter 40 Jahre	66	90	90	97	80	102	108	104	127	115	104
	40 bis unter 45 Jahre	35	37	25	27	46	47	63	93	120	122	93
	45 bis unter 50 Jahre	6	21	21	15	13	46	24	35	34	40	38
	50 bis unter 55 Jahre	4	2	6	9	9	14	15	22	18	30	15
	55 bis unter 60 Jahre	7	1	3	7	6	9	3	12	9	10	17
	60 bis unter 65 Jahre		5	3	1	3	1	5	6	5	3	7
	65 bis unter 70 Jahre		3	3	3	4	2	2	3	2	2	3
	70 bis unter 75 Jahre		1	2	1	1	1	2	5	1	1	4
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	2	1	2	2	3	9	2	3	5
	80 bis unter 85 Jahre			1	2	2	1	2	1	1	2	
	85 bis unter 90 Jahre			1	1	1				1		1
90 Jahre und älter				1					1		1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.50 Krankenhausfälle F11.2, Bayern, Rate

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	37	51	45	31	27	25	20	17	16	15	11
	20 bis unter 25 Jahre	121	155	143	126	113	124	114	122	96	85	70
	25 bis unter 30 Jahre	76	101	103	113	101	112	117	149	132	137	108
	30 bis unter 35 Jahre	44	52	50	57	64	77	79	105	111	113	106
	35 bis unter 40 Jahre	26	31	28	30	32	38	43	52	55	60	61
	40 bis unter 45 Jahre	12	13	13	17	17	22	23	29	34	36	36
	45 bis unter 50 Jahre	6	9	11	9	8	14	10	14	15	18	16
	50 bis unter 55 Jahre	2	3	3	4	4	7	6	10	10	10	7
	55 bis unter 60 Jahre	2	1	1	2	2	3	3	4	4	4	6
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	1	1	1	1	2	3	2	1	2
	65 bis unter 70 Jahre	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	1	1	1	0	1	1	1	0	0	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	0	1	1	2	0	1	1
	80 bis unter 85 Jahre		0	1	1	1	1	1	0	0	1	1
85 bis unter 90 Jahre			1	1	1			1		1		
90 Jahre und älter				1				1		1		
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	45	61	54	31	26	25	19	15	13	11	9
	20 bis unter 25 Jahre	178	220	202	158	137	159	137	156	124	101	89
	25 bis unter 30 Jahre	115	147	160	176	155	165	177	219	194	203	151
	30 bis unter 35 Jahre	65	73	75	84	92	115	121	171	184	185	161
	35 bis unter 40 Jahre	39	45	38	42	48	55	64	82	81	93	96
	40 bis unter 45 Jahre	16	17	20	27	24	34	34	40	45	49	54
	45 bis unter 50 Jahre	10	13	16	15	13	17	15	21	24	27	24
	50 bis unter 55 Jahre	3	6	5	6	5	11	8	15	15	12	11
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	2	2	2	4	5	5	6	5	7
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	1	1	1	1	2	3	2	2	3
	65 bis unter 70 Jahre	1	2	0	1	1	1	2	1	2	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	2		1	1		2		1		2	1
	80 bis unter 85 Jahre		1	1			2	2			1	3
85 bis unter 90 Jahre										2		
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	28	41	36	32	28	26	21	19	19	19	13
	20 bis unter 25 Jahre	63	90	83	94	90	89	90	87	68	68	50
	25 bis unter 30 Jahre	37	55	44	49	46	59	58	78	70	71	64
	30 bis unter 35 Jahre	22	30	24	28	36	38	36	39	38	41	50
	35 bis unter 40 Jahre	13	17	17	18	15	20	22	22	28	27	26
	40 bis unter 45 Jahre	8	8	5	5	9	9	12	17	22	23	18
	45 bis unter 50 Jahre	1	5	5	3	3	10	5	7	7	8	7
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	2	2	2	3	4	5	4	7	3
	55 bis unter 60 Jahre	2	0	1	2	2	3	1	3	2	3	4
	60 bis unter 65 Jahre		1	1	0	1	0	2	2	2	1	2
	65 bis unter 70 Jahre		1	1	1	1	1	0	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre		0	1	0	0	0	1	2	0	0	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	3	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre			1	1	1	0	1	0	0	1	
85 bis unter 90 Jahre			1	1	1			1		1		
90 Jahre und älter				2				2		2		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.51 Krankenhausfälle F11.2, Deutschland, absolut

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	20	23	9	13	8	30	5	4	1	1	4
	15 bis unter 20 Jahre	1.871	1.819	1.455	1.170	985	895	753	692	518	474	384
	20 bis unter 25 Jahre	4822	5.769	5.203	4.657	4.478	4.160	3.711	3.708	3.190	2.783	2.707
	25 bis unter 30 Jahre	3885	4620	4520	4518	4563	5116	5365	5.947	5.305	5.320	4.716
	30 bis unter 35 Jahre	2988	3535	3514	3615	3667	4209	4435	4743	4.942	5.146	5.429
	35 bis unter 40 Jahre	1897	2.239	2.468	2.708	2.774	3.215	3.493	3.652	3.773	3.920	4.103
	40 bis unter 45 Jahre	885	1.155	1.271	1.447	1.620	1.988	2.235	2.591	2.706	2.970	3.211
	45 bis unter 50 Jahre	320	428	565	623	756	981	1.062	1.257	1.408	1.540	1.910
	50 bis unter 55 Jahre	117	151	161	223	274	398	434	522	626	722	817
	55 bis unter 60 Jahre	55	50	73	89	113	131	172	202	217	266	330
	60 bis unter 65 Jahre	21	44	47	55	73	79	88	113	96	81	117
	65 bis unter 70 Jahre	20	28	27	32	51	64	74	82	59	79	71
	70 bis unter 75 Jahre	13	13	20	29	28	34	46	34	39	45	46
	75 bis unter 80 Jahre	12	11	18	17	28	30	29	35	22	23	26
	80 bis unter 85 Jahre	4	10	8	8	10	15	15	10	13	16	15
	85 bis unter 90 Jahre	2	1	5	4	1	4	4	7	6	5	4
	90 Jahre und älter	1	2		4	1	1	2	2	1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	6	11	3	6	2	18		2	1	1	
	15 bis unter 20 Jahre	1.148	1.114	839	613	508	453	356	354	254	198	195
	20 bis unter 25 Jahre	3671	4.332	3.833	3.250	3.002	2.834	2.503	2.376	2.023	1.693	1.619
	25 bis unter 30 Jahre	3060	3617	3540	3531	3553	3944	4151	4.448	3.929	3.949	3.385
	30 bis unter 35 Jahre	2330	2759	2705	2788	2877	3373	3545	3770	3.927	4.117	4.313
	35 bis unter 40 Jahre	1445	1.712	1.867	2.005	2.167	2.506	2.760	2.947	3.012	3.176	3.408
	40 bis unter 45 Jahre	694	892	990	1.070	1.213	1.501	1.738	1.968	2.064	2.295	2.496
	45 bis unter 50 Jahre	250	330	454	494	597	731	790	955	1.054	1.192	1.463
	50 bis unter 55 Jahre	86	116	125	172	209	295	309	393	473	535	641
	55 bis unter 60 Jahre	37	34	51	54	63	89	117	137	147	190	224
	60 bis unter 65 Jahre	9	24	25	33	34	48	50	67	58	45	67
	65 bis unter 70 Jahre	13	16	13	16	22	29	37	45	35	49	40
	70 bis unter 75 Jahre	12	8	7	13	14	15	19	11	17	26	21
	75 bis unter 80 Jahre	4	3	8	8	9	14	8	9	7	11	9
	80 bis unter 85 Jahre	2	3	4	3	5	6	8	3	2	7	7
	85 bis unter 90 Jahre			1	1			2	1	1	3	
	90 Jahre und älter	1	2			1	1	2				
Weiblich	Unter 15 Jahre	14	12	6	7	6	12	5	2			4
	15 bis unter 20 Jahre	723	705	616	557	477	442	397	338	264	276	189
	20 bis unter 25 Jahre	1151	1.437	1.370	1.407	1.476	1.326	1.208	1.332	1.167	1.090	1.088
	25 bis unter 30 Jahre	825	1003	980	987	1010	1172	1214	1.499	1.376	1.371	1.331
	30 bis unter 35 Jahre	658	776	809	827	790	836	890	973	1.015	1.029	1.116
	35 bis unter 40 Jahre	452	527	601	703	607	709	733	705	761	744	695
	40 bis unter 45 Jahre	191	263	281	377	407	487	497	623	642	675	715
	45 bis unter 50 Jahre	70	98	111	129	159	250	272	302	354	348	447
	50 bis unter 55 Jahre	31	35	36	51	65	103	125	129	153	187	176
	55 bis unter 60 Jahre	18	16	22	35	50	42	55	65	70	76	106
	60 bis unter 65 Jahre	12	20	22	22	39	31	38	46	38	36	50
	65 bis unter 70 Jahre	7	12	14	16	29	35	37	37	24	30	31
	70 bis unter 75 Jahre	1	5	13	16	14	19	27	23	22	19	25
	75 bis unter 80 Jahre	8	8	10	9	19	16	21	26	15	12	17
	80 bis unter 85 Jahre	2	7	4	5	5	9	7	7	11	9	8
	85 bis unter 90 Jahre	2	1	4	3	1	4	2	6	5	2	4
	90 Jahre und älter				4				2	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.52 Krankenhausfälle F11.2, Deutschland, Rate

F11.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	40	39	31	25	21	19	16	15	11	11	9
	20 bis unter 25 Jahre	105	123	108	96	92	85	77	76	65	57	55
	25 bis unter 30 Jahre	76	95	96	96	97	107	110	120	106	107	95
	30 bis unter 35 Jahre	44	54	56	62	67	82	91	100	105	109	113
	35 bis unter 40 Jahre	26	31	34	38	39	47	53	59	65	72	80
	40 bis unter 45 Jahre	14	18	19	21	23	28	31	36	38	43	48
	45 bis unter 50 Jahre	6	7	10	10	12	16	16	19	21	22	27
	50 bis unter 55 Jahre	2	3	3	4	5	7	8	9	11	12	13
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	2	2	3	3	3	4	4	5	6
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	1	1	1	2	2	3	2	2	3
	65 bis unter 70 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	0	1	0	0	0	1	1	0	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
90 Jahre und älter	0	0		1	0	0	0	0	0	0	0	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0		0	0	0	
	15 bis unter 20 Jahre	48	47	35	25	21	18	14	15	11	9	9
	20 bis unter 25 Jahre	157	181	157	132	121	115	102	96	81	68	64
	25 bis unter 30 Jahre	118	146	147	148	148	162	168	178	156	157	134
	30 bis unter 35 Jahre	66	82	84	93	103	129	142	156	165	172	178
	35 bis unter 40 Jahre	39	46	50	54	60	72	82	93	101	115	132
	40 bis unter 45 Jahre	22	27	29	30	34	41	47	53	57	64	72
	45 bis unter 50 Jahre	9	11	15	16	19	23	24	28	30	34	41
	50 bis unter 55 Jahre	4	5	5	6	8	11	11	14	16	18	21
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	2	2	3	4	5	5	6	7	8
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	1	1	1	2	2	3	3	2	3
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	0	0	1	1
	85 bis unter 90 Jahre			0	0				1	0	0	1
90 Jahre und älter	1	2			1	1	1					
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0			0
	15 bis unter 20 Jahre	32	31	27	24	21	19	17	15	12	13	9
	20 bis unter 25 Jahre	51	62	58	59	61	55	51	56	49	45	45
	25 bis unter 30 Jahre	33	42	42	43	43	50	50	61	56	56	54
	30 bis unter 35 Jahre	20	24	27	29	30	33	37	42	44	44	47
	35 bis unter 40 Jahre	13	15	17	20	18	21	23	23	27	28	28
	40 bis unter 45 Jahre	6	8	9	11	12	14	14	18	19	20	22
	45 bis unter 50 Jahre	2	3	4	4	5	8	9	9	11	10	13
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	1	2	2	4	4	5	5	6	6
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	1	2	2	2	2	2	3	3	4
	60 bis unter 65 Jahre	0	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	0	1	0	0	0	1	0	0	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	0	0	1	0	0	1	0	1	1	0	0
90 Jahre und älter				1				0	0	0		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.53 Krankenhausfälle F11.3, Bayern, absolut

F11.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	3	3				1		1		1	
	15 bis unter 20 Jahre	17	27	15	14	10	21	8	11	17	21	16
	20 bis unter 25 Jahre	56	73	61	70	52	103	74	85	86	131	196
	25 bis unter 30 Jahre	37	35	37	63	48	94	69	109	131	212	265
	30 bis unter 35 Jahre	18	36	34	58	37	61	53	64	109	139	241
	35 bis unter 40 Jahre	11	17	25	46	28	42	30	31	45	82	132
	40 bis unter 45 Jahre	9	6	7	24	13	28	34	20	33	51	112
	45 bis unter 50 Jahre	1	9	4	10	15	16	16	20	24	32	60
	50 bis unter 55 Jahre	1	4	9	10	5	5	9	9	16	20	26
	55 bis unter 60 Jahre		3	3	4	9	8	7	8	7	7	14
	60 bis unter 65 Jahre		2	1	3	6	2	5	5	5	2	6
	65 bis unter 70 Jahre		2	3	3	4	3	8	6	4	3	7
	70 bis unter 75 Jahre	1	2	1	2	4	5	2	4	4	8	9
	75 bis unter 80 Jahre			1	2	3	5	4	10	5	4	6
	80 bis unter 85 Jahre			3			2	3		7	2	4
	85 bis unter 90 Jahre		1				3	1		2	3	2
90 Jahre und älter			1		1				1		1	
Männlich	Unter 15 Jahre	2	2						1		1	
	15 bis unter 20 Jahre	13	13	6	3	6	7	2	8	9	5	5
	20 bis unter 25 Jahre	37	55	43	46	35	76	52	62	61	81	129
	25 bis unter 30 Jahre	31	26	31	46	36	71	55	87	102	152	204
	30 bis unter 35 Jahre	10	26	25	45	26	45	46	46	82	111	203
	35 bis unter 40 Jahre	9	10	15	37	18	30	26	28	31	66	110
	40 bis unter 45 Jahre	8	4	4	15	10	21	23	14	26	38	89
	45 bis unter 50 Jahre	1	5	2	8	9	11	9	16	17	21	40
	50 bis unter 55 Jahre	1	3	4	9	1	1	4	5	13	9	22
	55 bis unter 60 Jahre		1	2	1	5	3	6	3	3	5	8
	60 bis unter 65 Jahre		1	1	1	3	1	2	3	2	1	2
	65 bis unter 70 Jahre		1	2	2	1	1	3	3	2	1	3
	70 bis unter 75 Jahre	1	2	1		1	1	1	1	1	6	2
	75 bis unter 80 Jahre					1	2	2	3	2	2	2
	80 bis unter 85 Jahre						1			1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre									1	1	
90 Jahre und älter			1									
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1				1					
	15 bis unter 20 Jahre	4	14	9	11	4	14	6	3	8	16	11
	20 bis unter 25 Jahre	19	18	18	24	17	27	22	23	25	50	67
	25 bis unter 30 Jahre	6	9	6	17	12	23	14	22	29	60	61
	30 bis unter 35 Jahre	8	10	9	13	11	16	7	18	27	28	38
	35 bis unter 40 Jahre	2	7	10	9	10	12	4	3	14	16	22
	40 bis unter 45 Jahre	1	2	3	9	3	7	11	6	7	13	23
	45 bis unter 50 Jahre		4	2	2	6	5	7	4	7	11	20
	50 bis unter 55 Jahre		1	5	1	4	4	5	4	3	11	4
	55 bis unter 60 Jahre		2	1	3	4	5	1	5	4	2	6
	60 bis unter 65 Jahre		1		2	3	1	3	2	3	1	4
	65 bis unter 70 Jahre		1	1	1	3	2	5	3	2	2	4
	70 bis unter 75 Jahre				2	3	4	1	3	3	2	7
	75 bis unter 80 Jahre			1	2	2	3	2	7	3	2	4
	80 bis unter 85 Jahre			3			1	3		6	1	3
	85 bis unter 90 Jahre		1				3	1		1	2	2
90 Jahre und älter					1				1		1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.54 Krankenhausfälle F11.3, Bayern, Rate

F11.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0				0		0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	3	4	2	2	1	3	1	2	2	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	8	11	9	10	7	14	10	12	12	18	26
	25 bis unter 30 Jahre	5	5	5	9	7	13	9	14	17	27	34
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	3	6	4	8	7	9	15	19	32
	35 bis unter 40 Jahre	1	2	2	4	3	4	3	3	5	10	16
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	2	1	3	3	2	3	5	11
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	0	1	2	2	2	2	2	3	6
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	2	2	3
	55 bis unter 60 Jahre		0	0	1	1	1	1	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre		0	0	0	1	0	1	1	1	0	1
	65 bis unter 70 Jahre		0	0	0	1	0	1	1	1	0	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	1	1	0	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre			0	0	1	1	1	2	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre			1			1	1		2	1	1
	85 bis unter 90 Jahre		1				2	1		1	1	1
90 Jahre und älter			1		1				1		1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0						0		0	
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	2	1	2	2	1	2	2	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	11	16	12	13	10	21	14	17	16	21	33
	25 bis unter 30 Jahre	8	7	8	13	10	19	15	23	26	39	53
	30 bis unter 35 Jahre	2	5	5	10	6	11	12	12	22	30	54
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	3	7	3	6	5	6	7	15	27
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	3	2	4	4	2	5	7	16
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	0	2	2	2	2	3	3	4	7
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	2	0	0	1	1	3	2	5
	55 bis unter 60 Jahre		0	1	0	1	1	2	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre		0	0	0	1	0	1	1	1	0	1
	65 bis unter 70 Jahre		0	1	1	0	0	1	1	1	0	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	1	0		0	0	0	0	0	2	1
	75 bis unter 80 Jahre					1	1	1	2	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre						1			1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre									2	2	
90 Jahre und älter			5									
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0				0					
	15 bis unter 20 Jahre	1	4	3	3	1	4	2	1	2	5	3
	20 bis unter 25 Jahre	6	5	5	7	5	7	6	6	7	14	18
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	2	5	3	6	4	6	8	16	16
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	3	3	4	2	5	7	8	10
	35 bis unter 40 Jahre	0	1	2	2	2	2	1	1	3	4	5
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	1	2	1	1	2	1	1	2	4
	45 bis unter 50 Jahre		1	0	0	1	1	1	1	1	2	4
	50 bis unter 55 Jahre		0	1	0	1	1	1	1	1	2	1
	55 bis unter 60 Jahre		1	0	1	1	1	0	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre		0		0	1	0	1	1	1	0	1
	65 bis unter 70 Jahre		0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre				1	1	1	0	1	1	1	2
	75 bis unter 80 Jahre			0	1	1	1	1	3	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre			2			0	1		3	0	1
	85 bis unter 90 Jahre		1				3	1		1	1	1
90 Jahre und älter					2				2		2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.55 Krankenhausfälle F11.3, Deutschland, absolut

F11.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	21	7	5	4	4	9	4	4	2	3	2
	15 bis unter 20 Jahre	381	295	221	201	183	210	156	153	138	128	83
	20 bis unter 25 Jahre	738	853	845	931	822	946	923	876	752	733	768
	25 bis unter 30 Jahre	434	606	580	832	907	1068	1165	1.138	1.213	1.185	1.193
	30 bis unter 35 Jahre	285	458	556	665	688	750	886	864	934	1.075	1.177
	35 bis unter 40 Jahre	226	318	351	502	542	617	648	642	680	752	836
	40 bis unter 45 Jahre	115	158	207	262	328	409	497	525	525	595	636
	45 bis unter 50 Jahre	46	90	111	120	168	207	212	269	298	339	418
	50 bis unter 55 Jahre	21	30	46	66	93	80	124	142	157	204	252
	55 bis unter 60 Jahre	18	13	32	28	53	59	70	59	77	98	104
	60 bis unter 65 Jahre	17	21	21	22	47	27	50	42	48	37	62
	65 bis unter 70 Jahre	10	18	21	22	36	39	53	61	60	56	52
	70 bis unter 75 Jahre	6	12	15	15	23	36	34	37	29	41	55
	75 bis unter 80 Jahre	4	4	12	19	22	26	43	36	36	33	48
	80 bis unter 85 Jahre	4	3	8	11	14	21	32	22	31	30	33
	85 bis unter 90 Jahre	5	5	5	4		13	15	13	12	19	16
	90 Jahre und älter			1		2	8	8	1	6	2	3
Männlich	Unter 15 Jahre	12	4	1	3	4	2	3	4	2	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	236	166	119	116	106	118	82	95	82	60	43
	20 bis unter 25 Jahre	585	644	630	682	586	696	674	589	485	466	481
	25 bis unter 30 Jahre	355	498	444	665	738	847	932	918	936	874	891
	30 bis unter 35 Jahre	231	366	421	535	560	606	727	707	755	872	970
	35 bis unter 40 Jahre	165	240	269	379	416	491	514	525	545	599	692
	40 bis unter 45 Jahre	92	125	162	188	246	294	375	388	428	460	505
	45 bis unter 50 Jahre	38	69	80	93	130	155	149	210	220	242	295
	50 bis unter 55 Jahre	12	16	31	50	58	50	88	98	98	145	181
	55 bis unter 60 Jahre	14	6	21	16	31	30	47	40	51	69	60
	60 bis unter 65 Jahre	10	14	7	8	25	16	29	19	23	22	27
	65 bis unter 70 Jahre	3	8	15	11	15	13	24	31	31	30	27
	70 bis unter 75 Jahre	2	7	7	8	8	11	11	13	13	23	20
	75 bis unter 80 Jahre	1	2	6	9	6	10	12	11	12	7	13
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	3	1	4	4	5	11	10	12
	85 bis unter 90 Jahre	1		3			2	2	2	3	3	3
	90 Jahre und älter			1			1	1				
Weiblich	Unter 15 Jahre	9	3	4	1		7	1			2	1
	15 bis unter 20 Jahre	145	129	102	85	77	92	74	58	56	68	40
	20 bis unter 25 Jahre	153	209	215	249	236	250	249	287	267	267	287
	25 bis unter 30 Jahre	79	108	136	167	169	221	233	220	277	311	302
	30 bis unter 35 Jahre	54	92	135	130	128	144	159	157	179	203	207
	35 bis unter 40 Jahre	61	78	82	123	126	126	134	117	135	153	144
	40 bis unter 45 Jahre	23	33	45	74	82	115	122	137	97	135	131
	45 bis unter 50 Jahre	8	21	31	27	38	52	63	59	78	97	123
	50 bis unter 55 Jahre	9	14	15	16	35	30	36	44	59	59	71
	55 bis unter 60 Jahre	4	7	11	12	22	29	23	19	26	29	44
	60 bis unter 65 Jahre	7	7	14	14	22	11	21	23	25	15	35
	65 bis unter 70 Jahre	7	10	6	11	21	26	29	30	29	26	25
	70 bis unter 75 Jahre	4	5	8	7	15	25	23	24	16	18	35
	75 bis unter 80 Jahre	3	2	6	10	16	16	31	25	24	26	35
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	7	8	13	17	28	17	20	20	21
	85 bis unter 90 Jahre	4	5	2	4		11	13	11	9	16	13
	90 Jahre und älter					2	7	7	1	6	2	3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.56 Krankenhausfälle F11.3, Deutschland, Rate

F11.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	8	6	5	4	4	4	3	3	3	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	16	18	18	19	17	19	19	18	15	15	15
	25 bis unter 30 Jahre	9	13	12	18	19	22	24	23	24	24	24
	30 bis unter 35 Jahre	4	7	9	11	13	15	18	18	20	23	25
	35 bis unter 40 Jahre	3	4	5	7	8	9	10	10	12	14	16
	40 bis unter 45 Jahre	2	2	3	4	5	6	7	7	7	9	9
	45 bis unter 50 Jahre	1	2	2	2	3	3	3	4	4	5	6
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	1	2	1	2	2	3	3	4
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	0	0	1	0		2	2	1	1	1	1
90 Jahre und älter			0		0	1	1	0	1	0	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	10	7	5	5	4	5	3	4	4	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	25	27	26	28	24	28	27	24	20	19	19
	25 bis unter 30 Jahre	14	20	18	28	31	35	38	37	37	35	35
	30 bis unter 35 Jahre	7	11	13	18	20	23	29	29	32	37	40
	35 bis unter 40 Jahre	4	6	7	10	12	14	15	17	18	22	27
	40 bis unter 45 Jahre	3	4	5	5	7	8	10	11	12	13	15
	45 bis unter 50 Jahre	1	2	3	3	4	5	5	6	6	7	8
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	2	2	2	3	3	3	5	6
	55 bis unter 60 Jahre	1	0	1	1	1	1	2	2	2	3	2
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	0		1			1	1	1	1	1	1
90 Jahre und älter			1			1	1					
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0		0	0			0	0
	15 bis unter 20 Jahre	6	6	4	4	3	4	3	3	3	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	7	9	9	10	10	10	10	12	11	11	12
	25 bis unter 30 Jahre	3	5	6	7	7	9	10	9	11	13	12
	30 bis unter 35 Jahre	2	3	4	5	5	6	7	7	8	9	9
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	4	4	4	4	4	5	6	6
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	2	2	3	3	4	3	4	4
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	1	1	1	2	2	2	2	3	4
	50 bis unter 55 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1	2
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	1	1	1	2	1	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	1	1	1	1	2	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	0	1	0	1		2	2	1	1	2	1
90 Jahre und älter					0	1	2	0	2	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Diagnosehäufigkeit bei F11.4 und F11.5 ist zu gering für eine Aufgliederung nach Alter, daher wird nur nach Geschlecht differenziert. Die Rate pro 100.000 Ew. liegt gerundet bei 0.

Tab. 1.3.57 Krankenhausfälle F11.4, Bayern, absolut

F11.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Bayern											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	14	13	11	12	19	16	15	10	18	10	15
Männlich	10	9	6	10	12	7	7	7	9	6	4
Weiblich	4	4	5	2	7	9	8	3	9	4	11

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.58 Krankenhausfälle F11.4, Deutschland, absolut

F11.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	131	149	110	107	160	131	143	151	155	127	145
Männlich	82	97	62	69	101	69	83	88	81	72	81
Weiblich	49	52	48	38	59	62	60	63	74	55	64

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.59 Krankenhausfälle F11.5, Bayern, absolut

F11.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	13	7	4	11	7	8	10	11	7	7	12
Männlich	11	5	4	5	4	5	3	6	4	3	7
Weiblich	2	2		6	3	3	7	5	3	4	5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.60 Krankenhausfälle F11.5, Deutschland, absolut

F11.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland											
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	113	99	80	94	95	100	97	101	87	108	89
Männlich	85	73	54	57	57	63	54	62	51	67	55
Weiblich	28	26	26	37	38	37	43	39	36	41	34

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Fallzahlen bei F11.6 sind zu gering für eine Differenzierung nach Alter und Geschlecht. In Bayern waren in den letzten 10 Jahren pro Jahr 0-2 Fälle zu verzeichnen, 2010 waren es 0 Fälle. In Deutschland waren es 2010 11 Fälle.

Die Fallzahlen bei F11.7 sind zu gering für eine Differenzierung nach Alter und Geschlecht. In Bayern waren in den letzten 10 Jahren pro Jahr 1-4 Fälle zu verzeichnen, 2010 waren es 3 Fälle. In Deutschland waren es 2010 14 Fälle.

Tab. 1.3.61 Krankenhausfälle F11.8, Bayern, absolut

F11.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	5	2	3	2	5	1	4	4	4	2	3	
Männlich	4	1	3	1	4	1	2	1	2	2	1	
Weiblich	1	1		1	1		2	3	2		2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.62 Krankenhausfälle F11.8, Deutschland, absolut

F11.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	55	12	19	20	35	17	23	32	25	30	26	
Männlich	29	6	9	11	26	10	14	11	9	18	12	
Weiblich	26	6	10	9	9	7	9	21	16	12	14	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.63 Krankenhausfälle F11.9, Bayern, absolut

F11.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	45	16	8	14	6	4	8	4	6			
Männlich	27	10	5	11	5	1	6	1	3			
Weiblich	18	6	3	3	1	3	2	3	3			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.64 Krankenhausfälle F11.9, Deutschland, absolut

F11.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	289	133	69	33	26	25	14	28	26	15	10	
Männlich	176	98	45	22	18	13	9	15	13	12	8	
Weiblich	113	35	24	11	8	12	5	13	13	3	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.65 Ambulante Fälle F11, Bayern, absolut

F11 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	42	116
	20 bis unter 30 Jahre	1.854	1.302
	30 bis unter 40 Jahre	2.358	2.937
	40 bis unter 50 Jahre	1.432	2.032
	50 bis unter 60 Jahre	471	869
	60 bis unter 70 Jahre	110	174
	70 bis unter 80 Jahre	61	107
	80 bis unter 90 Jahre	27	33
	90 Jahre und älter	1	7
Weiblich	bis unter 20 Jahre	44	56
	20 bis unter 30 Jahre	982	803
	30 bis unter 40 Jahre	999	1.144
	40 bis unter 50 Jahre	744	1.026
	50 bis unter 60 Jahre	262	514
	60 bis unter 70 Jahre	112	172
	70 bis unter 80 Jahre	83	146
	80 bis unter 90 Jahre	70	93
	90 Jahre und älter	10	26

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.66 Ambulante Fälle F11, Bayern, Rate

F11 Psychische und Verhaltensstörungen durch Opiode, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	3,9	11,5
	20 bis unter 30 Jahre	297,0	202,0
	30 bis unter 40 Jahre	379,6	490,5
	40 bis unter 50 Jahre	174,6	255,9
	50 bis unter 60 Jahre	75,8	128,3
	60 bis unter 70 Jahre	20,8	35,2
	70 bis unter 80 Jahre	15,0	23,5
	80 bis unter 90 Jahre	18,2	19,5
	90 Jahre und älter	8,0	38,9
Weiblich	bis unter 20 Jahre	4,3	5,8
	20 bis unter 30 Jahre	150,3	122,5
	30 bis unter 40 Jahre	142,9	171,4
	40 bis unter 50 Jahre	81,4	114,8
	50 bis unter 60 Jahre	36,6	66,6
	60 bis unter 70 Jahre	17,9	29,0
	70 bis unter 80 Jahre	15,3	24,3
	80 bis unter 90 Jahre	21,0	28,1
	90 Jahre und älter	19,5	38,8

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

c) Cannabinoide (F12)

Tab. 1.3.67 Krankenhausfälle F12.0, Bayern, absolut

F12.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		6		4	5	5	3	1	4	2	8
	15 bis unter 20 Jahre	7	15	18	21	29	21	9	10	25	35	88
	20 bis unter 25 Jahre	19	8	16	13	11	12	20	17	14	33	40
	25 bis unter 30 Jahre	8	7	4	5	9	1	5	11	5	18	20
	30 bis unter 35 Jahre	5	3	3	4	4	2		7	4	6	8
	35 bis unter 40 Jahre	6	3	2	2	3	3	2	5	2	7	6
	40 bis unter 45 Jahre	4	5	3	1	1	2	2	7	1	4	4
	45 bis unter 50 Jahre	2	1	2					1	1		
	50 bis unter 55 Jahre	1			1		2				1	1
	55 bis unter 60 Jahre	1		1					1	1		1
	60 bis unter 65 Jahre	1			1				1		1	1
	65 bis unter 70 Jahre	1										
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	2										
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre		5		1	3	2	2		3	2	6
	15 bis unter 20 Jahre	4	13	13	16	19	19	6	10	23	30	73
	20 bis unter 25 Jahre	13	4	13	8	7	10	17	13	11	30	33
	25 bis unter 30 Jahre	6	7	4	4	7		5	8	3	14	16
	30 bis unter 35 Jahre	5	1	3	3	4			7	4	6	6
	35 bis unter 40 Jahre	5	1	2	2	2	3	2	2	1	7	4
	40 bis unter 45 Jahre	1	4	2	1	1	2	1	5	1	3	4
	45 bis unter 50 Jahre	1		2						1		
	50 bis unter 55 Jahre	1					2			1	1	
	55 bis unter 60 Jahre			1					1	1		
	60 bis unter 65 Jahre				1			1				1
	65 bis unter 70 Jahre	1										
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1										
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre		1		3	2	3	1	1	1		2
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	5	5	10	2	3		2	5	15
	20 bis unter 25 Jahre	6	4	3	5	4	2	3	4	3	3	7
	25 bis unter 30 Jahre	2			1	2	1		3	2	4	4
	30 bis unter 35 Jahre		2		1		2					2
	35 bis unter 40 Jahre	1	2			1			3	1		2
	40 bis unter 45 Jahre	3	1	1				1	2		1	
	45 bis unter 50 Jahre	1	1						1			
	50 bis unter 55 Jahre				1							
	55 bis unter 60 Jahre	1										1
	60 bis unter 65 Jahre	1									1	
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1										
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.68 Krankenhausfälle F12.0, Bayern, Rate

F12.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		0		0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	1	2	3	3	4	3	1	1	3	5	13
	20 bis unter 25 Jahre	3	1	2	2	2	2	3	2	2	4	5
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	0	1	1	1	2	3
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	0	0	0	0		1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0					0	0		
	50 bis unter 55 Jahre	0			0		0			0	0	
	55 bis unter 60 Jahre	0		0					0	0		0
	60 bis unter 65 Jahre	0			0			0			0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0										
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	0										
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre		0		0	0	0	0		0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	1	4	4	5	5	5	2	3	6	8	20
	20 bis unter 25 Jahre	4	1	4	2	2	3	5	4	3	8	9
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	1	1	2		1	2	1	4	4
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	1	1	1			2	1	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	0	0	0	0	1	0	0	0	2	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	0		0						0		
	50 bis unter 55 Jahre	0					0			0	0	
	55 bis unter 60 Jahre			0					0	0		
	60 bis unter 65 Jahre				0			0				0
	65 bis unter 70 Jahre	0										
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1										
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre		0		0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	2	2	3	1	1		1	1	4
	20 bis unter 25 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	1			0	1	0		1	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre		0		0		0					1
	35 bis unter 40 Jahre	0	0			0			1	0		0
	40 bis unter 45 Jahre	1	0	0				0	0		0	
	45 bis unter 50 Jahre	0	0						0			
	50 bis unter 55 Jahre				0							
	55 bis unter 60 Jahre	0										0
	60 bis unter 65 Jahre	0									0	
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	0										
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.69 Krankenhausfälle F12.0, Deutschland, absolut

F12.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	40	59	40	53	52	52	32	19	34	49	64
	15 bis unter 20 Jahre	215	185	209	227	272	265	182	173	188	247	362
	20 bis unter 25 Jahre	149	140	97	115	126	141	138	122	129	169	198
	25 bis unter 30 Jahre	82	77	31	39	62	53	71	62	75	81	108
	30 bis unter 35 Jahre	67	60	34	25	39	28	24	26	36	48	56
	35 bis unter 40 Jahre	53	52	21	17	16	31	21	20	20	38	30
	40 bis unter 45 Jahre	28	43	20	7	7	7	19	28	20	20	27
	45 bis unter 50 Jahre	23	10	9	1	3	11	7	14	4	5	13
	50 bis unter 55 Jahre	9	3	4	5	2	9	2	2	3	2	6
	55 bis unter 60 Jahre	10	7	6	2	3	1	1	3	4	3	6
	60 bis unter 65 Jahre	7	3	2	2		2	1			1	4
	65 bis unter 70 Jahre	5	3	2		2	1					
	70 bis unter 75 Jahre	8	4									1
	75 bis unter 80 Jahre	7	4			1					1	
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1								
	85 bis unter 90 Jahre	2	3									
90 Jahre und älter	1		1									
Männlich	Unter 15 Jahre	26	33	25	32	34	26	26	13	21	33	35
	15 bis unter 20 Jahre	142	135	150	159	185	191	137	122	131	188	271
	20 bis unter 25 Jahre	116	103	78	85	96	112	108	94	110	136	160
	25 bis unter 30 Jahre	59	61	25	31	44	47	58	52	62	68	90
	30 bis unter 35 Jahre	50	45	25	20	35	22	17	23	31	46	42
	35 bis unter 40 Jahre	44	34	15	16	14	23	18	14	14	30	22
	40 bis unter 45 Jahre	17	28	11	6	5	6	15	19	16	16	20
	45 bis unter 50 Jahre	13	5	7			8	7	11	3	5	10
	50 bis unter 55 Jahre	4	1	3	2	2	9	2	1	2	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	4	5	5	1	2		1	2	4	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	5		2	2		1	1				3
	65 bis unter 70 Jahre	2	3	1		1						
	70 bis unter 75 Jahre	2	3									
	75 bis unter 80 Jahre	3	2									
	80 bis unter 85 Jahre	1		1								
	85 bis unter 90 Jahre	1										
90 Jahre und älter			1									
Weiblich	Unter 15 Jahre	14	26	15	21	18	26	6	6	13	16	29
	15 bis unter 20 Jahre	73	50	59	68	87	74	45	51	57	59	91
	20 bis unter 25 Jahre	33	37	19	30	30	29	30	28	19	33	38
	25 bis unter 30 Jahre	23	16	6	8	18	6	13	10	13	13	18
	30 bis unter 35 Jahre	17	15	9	5	4	6	7	3	5	2	14
	35 bis unter 40 Jahre	9	18	6	1	2	8	3	6	6	8	8
	40 bis unter 45 Jahre	11	15	9	1	2	1	4	9	4	4	7
	45 bis unter 50 Jahre	10	5	2	1	3	3		3	1		3
	50 bis unter 55 Jahre	5	2	1	3				1	1		4
	55 bis unter 60 Jahre	6	2	1	1	1	1		1		1	3
	60 bis unter 65 Jahre	2	3				1				1	1
	65 bis unter 70 Jahre	3		1		1	1					
	70 bis unter 75 Jahre	6	1									1
	75 bis unter 80 Jahre	4	2			1					1	
	80 bis unter 85 Jahre		1									
	85 bis unter 90 Jahre	1	3									
90 Jahre und älter	1											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.70 Krankenhausfälle F12.0, Deutschland, Rate

F12.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	5	4	4	5	6	6	4	4	4	6	9
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	2	2	3	3	3	3	3	3	4
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	2	2	2
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	0	1	1	0	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0			0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0		0	0					
	70 bis unter 75 Jahre	0	0									0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0			0						0
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	0								
	85 bis unter 90 Jahre	0	0									
90 Jahre und älter	0		0									
Männlich	Unter 15 Jahre	0	1	0	1	1	0	0	0	0	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	6	6	6	7	8	8	6	5	6	8	12
	20 bis unter 25 Jahre	5	4	3	3	4	5	4	4	4	5	6
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	1	1	2	2	2	2	2	3	4
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	0	0	0	1	1	0	0	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0			0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0		0	0		0	0				0
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0		0						
	70 bis unter 75 Jahre	0	0									
	75 bis unter 80 Jahre	0	0									
	80 bis unter 85 Jahre	0		0								
	85 bis unter 90 Jahre	0										
90 Jahre und älter			1									
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	3	3	4	3	2	2	3	3	4
	20 bis unter 25 Jahre	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	0	0	1	0	1	0	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	35 bis unter 40 Jahre	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0		0	0		0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0				0	0		0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0		0		0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0				0				0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0		0		0	0					
	70 bis unter 75 Jahre	0	0									0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0			0					0	
	80 bis unter 85 Jahre		0									
	85 bis unter 90 Jahre	0	0									
90 Jahre und älter	0											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.71 Krankenhausfälle F12.1, Bayern, absolut

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	3	2	5	2	2	1	1	2	3	3
	15 bis unter 20 Jahre	29	30	32	34	30	16	26	18	19	21	40
	20 bis unter 25 Jahre	19	17	20	20	16	15	24	16	11	21	21
	25 bis unter 30 Jahre	4	5	13	8	7	3	11	3	12	10	4
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	6	4	4	2	4	4	6	8	6
	35 bis unter 40 Jahre		1	2	2	3	2	3	2	1	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	1	2	4	2	2	3	4		2	5	1
	45 bis unter 50 Jahre	1						2		1	2	1
	50 bis unter 55 Jahre	1						1		1	2	1
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1		1								
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	2	1			1	2
	15 bis unter 20 Jahre	23	22	26	30	23	14	20	16	17	19	29
	20 bis unter 25 Jahre	16	13	17	16	11	13	18	16	11	16	16
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	10	4	4	3	10	2	9	9	2
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	5	4	2	2	4	4	5	8	4
	35 bis unter 40 Jahre			2	2	3	2	3	2	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre		2	3	1	1	2	4		1	4	1
	45 bis unter 50 Jahre	1						1		1	1	
	50 bis unter 55 Jahre	1						1		1	1	
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre		2	1	4	1			1	2	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	6	8	6	4	7	2	6	2	2	2	11
	20 bis unter 25 Jahre	3	4	3	4	5	2	6			5	5
	25 bis unter 30 Jahre	1	3	3	4	3		1	1	3	1	2
	30 bis unter 35 Jahre			1		2				1		2
	35 bis unter 40 Jahre		1								1	1
	40 bis unter 45 Jahre	1		1	1	1	1			1	1	
	45 bis unter 50 Jahre						1		1	1		
	50 bis unter 55 Jahre									1		
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1		1								
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.72 Krankenhausfälle F12.1, Bayern, Rate

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	0	1	1	1	1	0	1	0	0	1	1
	Männlich	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Weiblich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.73 Krankenhausfälle F12.1, Deutschland, absolut

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland													
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	37	60	50	63	34	33	31	19	27	45	41	
	15 bis unter 20 Jahre	276	259	303	320	276	245	248	185	197	232	230	
	20 bis unter 25 Jahre	123	155	162	151	103	144	129	114	117	135	132	
	25 bis unter 30 Jahre	59	64	64	54	48	60	70	44	66	75	61	
	30 bis unter 35 Jahre	38	38	57	30	26	26	31	33	28	41	36	
	35 bis unter 40 Jahre	18	25	25	25	23	17	32	16	17	18	20	
	40 bis unter 45 Jahre	10	19	17	19	11	15	21	9	21	17	18	
	45 bis unter 50 Jahre	6	9	7	6	5	9	9	5	11	15	9	
	50 bis unter 55 Jahre	1	2	2	1	1	3	4	3	4	3	5	
	55 bis unter 60 Jahre			1	3	2	2			1	1	3	
	60 bis unter 65 Jahre	1						1		1	1		
	65 bis unter 70 Jahre			2		1			1			1	
	70 bis unter 75 Jahre	1										1	
	75 bis unter 80 Jahre	3		1						1			
	80 bis unter 85 Jahre												1
	85 bis unter 90 Jahre			1									
90 Jahre und älter													
Männlich	Unter 15 Jahre	24	42	30	39	17	25	17	12	16	20	23	
	15 bis unter 20 Jahre	194	195	226	240	210	195	192	157	151	173	173	
	20 bis unter 25 Jahre	110	128	116	119	81	123	94	91	98	107	109	
	25 bis unter 30 Jahre	55	48	51	36	36	55	59	34	57	60	47	
	30 bis unter 35 Jahre	33	33	50	24	22	21	28	32	21	33	30	
	35 bis unter 40 Jahre	14	21	20	20	21	13	28	14	17	16	15	
	40 bis unter 45 Jahre	7	16	13	13	9	9	18	6	16	12	14	
	45 bis unter 50 Jahre	4	6	3	3	4	6	6	4	10	14	8	
	50 bis unter 55 Jahre	1	2	1		1	2	2	3	3	3	3	
	55 bis unter 60 Jahre			1	1	1	2			1		3	
	60 bis unter 65 Jahre									1	1		
	65 bis unter 70 Jahre					1			1			1	
	70 bis unter 75 Jahre											1	
	75 bis unter 80 Jahre									1			
	80 bis unter 85 Jahre												
	85 bis unter 90 Jahre			1									
90 Jahre und älter													
Weiblich	Unter 15 Jahre	13	18	20	24	17	8	14	7	11	25	18	
	15 bis unter 20 Jahre	82	64	77	80	66	50	56	28	46	59	57	
	20 bis unter 25 Jahre	13	27	46	32	22	21	35	23	19	28	23	
	25 bis unter 30 Jahre	4	16	13	18	12	5	11	10	9	15	14	
	30 bis unter 35 Jahre	5	5	7	6	4	5	3	1	7	8	6	
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	5	5	2	4	4	2		2	5	
	40 bis unter 45 Jahre	3	3	4	6	2	6	3	3	5	5	4	
	45 bis unter 50 Jahre	2	3	4	3	1	3	3	1	1	1	1	
	50 bis unter 55 Jahre			1	1		1	2		1		2	
	55 bis unter 60 Jahre				2	1						1	
	60 bis unter 65 Jahre	1						1					
	65 bis unter 70 Jahre			2									
	70 bis unter 75 Jahre	1										1	
	75 bis unter 80 Jahre	3		1									
	80 bis unter 85 Jahre												1
	85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter													

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.74 Krankenhausfälle F12.1, Deutschland, Rate

F12.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Männlich	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Weiblich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.75 Krankenhausfälle F12.2, Bayern, absolut

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			3	4	4	2	2	1	2	4	3
	15 bis unter 20 Jahre	16	35	71	63	99	118	106	93	81	117	125
	20 bis unter 25 Jahre	15	25	47	48	58	96	67	91	99	105	104
	25 bis unter 30 Jahre	8	10	10	27	17	22	24	33	44	45	43
	30 bis unter 35 Jahre	5	8	7	9	21	15	6	11	12	22	21
	35 bis unter 40 Jahre	4	6	4	5	4	6	8	9	8	7	5
	40 bis unter 45 Jahre	1	4	6	4	6	7	4	12	3	4	7
	45 bis unter 50 Jahre			1	1	3	3		3		6	4
	50 bis unter 55 Jahre	1			3	1			2	1	5	1
	55 bis unter 60 Jahre				1		1		1	1	3	
	60 bis unter 65 Jahre		1									
	65 bis unter 70 Jahre						1					
	70 bis unter 75 Jahre	1					1	1				
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre									1		
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre			3	4	4	1	2	1	2	4	2
	15 bis unter 20 Jahre	12	31	64	49	85	96	94	78	69	97	100
	20 bis unter 25 Jahre	13	23	40	37	47	80	59	84	89	97	98
	25 bis unter 30 Jahre	5	8	9	23	15	17	20	30	40	42	35
	30 bis unter 35 Jahre	4	7	7	7	20	14	6	9	11	22	15
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	3	5	3	4	6	8	6	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	1	4	4	4	5	4	3	8	3	4	3
	45 bis unter 50 Jahre			1	1	2	2		2		4	2
	50 bis unter 55 Jahre				3	1			2	1	5	1
	55 bis unter 60 Jahre									1	1	
	60 bis unter 65 Jahre		1									
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre	1										
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre						1					1
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	7	14	14	22	12	15	12	20	25
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	7	11	11	16	8	7	10	8	6
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	1	4	2	5	4	3	4	3	8
	30 bis unter 35 Jahre	1	1		2	1	1		2	1		6
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1		1	2	2	1	2	2	
	40 bis unter 45 Jahre			2		1	3	1	4			4
	45 bis unter 50 Jahre					1	1		1		2	2
	50 bis unter 55 Jahre	1										
	55 bis unter 60 Jahre				1		1		1		2	
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre						1					
	70 bis unter 75 Jahre						1	1				
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre									1		
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.76 Krankenhausfälle F12.2, Bayern, Rate

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	5	11	9	14	17	15	13	11	16	18
	20 bis unter 25 Jahre	2	4	7	7	8	13	9	12	13	14	14
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	4	2	3	3	4	6	6	6
	30 bis unter 35 Jahre	0	1	1	1	2	2	1	1	2	3	3
	35 bis unter 40 Jahre	0	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	1
	45 bis unter 50 Jahre			0	0	0	0		0		1	0
	50 bis unter 55 Jahre	0			0	0			0	0	1	0
	55 bis unter 60 Jahre				0		0		0	0	0	
	60 bis unter 65 Jahre		0									
	65 bis unter 70 Jahre						0					
	70 bis unter 75 Jahre	0					0	0				
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre									0		
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre			0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	9	19	14	24	27	26	21	19	27	28
	20 bis unter 25 Jahre	4	7	11	10	13	22	16	23	24	26	25
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	2	6	4	5	5	8	10	11	9
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	2	5	3	2	2	3	6	4
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre			0	0	0	0		0		1	0
	50 bis unter 55 Jahre				1	0			0	0	1	0
	55 bis unter 60 Jahre									0	0	
	60 bis unter 65 Jahre		0									
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre	0										
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre						0					0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	2	4	4	6	3	4	3	6	7
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	2	3	3	4	2	2	3	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	2
	30 bis unter 35 Jahre	0	0		0	0	0		1	0		2
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0		0	0	0	0	0	0	
	40 bis unter 45 Jahre			0		0	1	0	1			1
	45 bis unter 50 Jahre					0	0		0		0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0										
	55 bis unter 60 Jahre				0		0		0		1	
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre						0					
	70 bis unter 75 Jahre						0	0				
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre									0		
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.77 Krankenhausfälle F12.2, Deutschland, absolut

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	12	12	19	21	48	55	41	27	29	43	45
	15 bis unter 20 Jahre	413	487	555	763	1.146	1.343	1.408	1.237	1.285	1.228	1.277
	20 bis unter 25 Jahre	275	332	393	583	796	912	1.165	1.191	1.299	1.533	1.714
	25 bis unter 30 Jahre	96	121	143	209	296	383	508	573	631	797	935
	30 bis unter 35 Jahre	69	89	85	95	147	179	171	202	278	374	411
	35 bis unter 40 Jahre	53	49	59	57	75	111	137	130	150	183	196
	40 bis unter 45 Jahre	16	35	33	36	54	79	76	94	112	107	123
	45 bis unter 50 Jahre	6	4	14	15	31	32	38	31	47	71	59
	50 bis unter 55 Jahre	7	3	4	11	8	9	14	20	11	25	22
	55 bis unter 60 Jahre	2	1	1	4	3	2	2	6	6	6	9
	60 bis unter 65 Jahre	1	2		2	2		1		3	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	2				1	4	1	1	1		2
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	2	1		2	1		3	1	1
	75 bis unter 80 Jahre		1	1		1			1			
	80 bis unter 85 Jahre					1		1	1	1		
	85 bis unter 90 Jahre								1			
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre	9	9	18	18	33	41	32	18	25	32	28
	15 bis unter 20 Jahre	342	414	464	651	994	1.139	1.213	1.092	1.108	1.035	1.048
	20 bis unter 25 Jahre	234	293	332	496	676	779	990	1.018	1.114	1.310	1.448
	25 bis unter 30 Jahre	85	101	123	181	250	323	401	484	524	692	757
	30 bis unter 35 Jahre	55	72	72	81	127	151	144	167	239	327	331
	35 bis unter 40 Jahre	37	38	50	47	65	92	111	111	121	166	161
	40 bis unter 45 Jahre	14	27	27	24	42	60	66	71	87	85	102
	45 bis unter 50 Jahre	4	3	11	8	25	28	27	27	41	50	45
	50 bis unter 55 Jahre	3	2	2	8	6	9	12	14	8	19	16
	55 bis unter 60 Jahre	2		1	2	3	1	2	2	6	3	8
	60 bis unter 65 Jahre		1			2		1		1		1
	65 bis unter 70 Jahre	2				1						1
	70 bis unter 75 Jahre	1					1			1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre								1			
	80 bis unter 85 Jahre					1						
	85 bis unter 90 Jahre								1			
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	3	1	3	15	14	9	9	4	11	17
	15 bis unter 20 Jahre	71	73	91	112	152	204	195	145	177	193	229
	20 bis unter 25 Jahre	41	39	61	87	120	133	174	173	185	223	266
	25 bis unter 30 Jahre	11	20	20	28	46	60	107	89	107	105	178
	30 bis unter 35 Jahre	14	17	13	14	20	28	27	35	39	47	80
	35 bis unter 40 Jahre	16	11	9	10	10	19	26	19	29	17	35
	40 bis unter 45 Jahre	2	8	6	12	12	19	10	23	25	22	21
	45 bis unter 50 Jahre	2	1	3	7	6	4	11	4	6	21	14
	50 bis unter 55 Jahre	4	1	2	3	2		2	6	3	6	6
	55 bis unter 60 Jahre		1		2		1		4		3	1
	60 bis unter 65 Jahre	1	1		2					2	1	
	65 bis unter 70 Jahre						4	1	1	1		1
	70 bis unter 75 Jahre		1	2	1		1	1		2		
	75 bis unter 80 Jahre		1	1		1						
	80 bis unter 85 Jahre							1	1	1		
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.78 Krankenhausfälle F12.2, Deutschland, Rate

F12.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	9	11	12	16	24	28	29	26	28	28	30
	20 bis unter 25 Jahre	6	7	8	12	16	19	24	25	27	31	35
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	3	4	6	8	10	12	13	16	19
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	2	3	3	3	4	6	8	9
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	1	2	2	2	3	3	4
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	0	1	1	1	1	1	2	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0		0	0		0		0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0				0	0	0	0	0		0
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0		0	0		0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre		0	0		0			0			
	80 bis unter 85 Jahre					0		0	0	0		
	85 bis unter 90 Jahre								0			
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	0	0	1	0
	15 bis unter 20 Jahre	14	17	19	27	41	46	49	45	47	46	48
	20 bis unter 25 Jahre	10	12	14	20	27	32	40	41	45	52	57
	25 bis unter 30 Jahre	3	4	5	8	10	13	16	19	21	27	30
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	3	5	6	6	7	10	14	14
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	2	3	3	3	4	6	6
	40 bis unter 45 Jahre	0	1	1	1	1	2	2	2	2	2	3
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre		0			0		0		0		0
	65 bis unter 70 Jahre	0				0						0
	70 bis unter 75 Jahre	0					0			0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre								0			
	80 bis unter 85 Jahre					0						
	85 bis unter 90 Jahre								0			
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	4	5	7	9	8	6	8	9	11
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	3	4	5	6	7	7	8	9	11
	25 bis unter 30 Jahre	0	1	1	1	2	3	4	4	4	4	7
	30 bis unter 35 Jahre	0	1	0	0	1	1	1	1	2	2	3
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre		0		0		0		0		0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0		0					0	0	
	65 bis unter 70 Jahre						0	0	0	0		0
	70 bis unter 75 Jahre		0	0	0		0	0		0		
	75 bis unter 80 Jahre		0	0		0						
	80 bis unter 85 Jahre							0	0	0		
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.79 Krankenhausfälle F12.3, Bayern, absolut

F12.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	2	3	9	12	19	5	23	37	47	46
	Männlich	1	2	3	9	10	18	5	16	32	42	42
	Weiblich					2	1		7	5	5	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.80 Krankenhausfälle F12.3, Deutschland, absolut

F12.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	193	206	242	303	354	580	551	610	651	742	986
	Männlich	163	179	194	259	303	494	458	505	545	625	822
	Weiblich	30	27	48	44	51	86	93	105	106	117	164

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F12.3 betrug in Bayern sowohl 2000 als auch 2010 gerundet Null, in Deutschland lag sie 2000 ebenfalls gerundet bei Null, 2010 bei 1 je 100.000 Ew..

Bei der **Diagnose F12.4** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Entzugssyndrom mit Delir) wird aufgrund der geringen Fallzahlen auf eine Tabellierung verzichtet. In Bayern waren es im gesamten Zeitraum 2000-2010 insgesamt 12 Fälle, in Deutschland 131 Fälle. Die Rate je 100.000 Ew. betrug gerundet durchgehend Null.

Tab. 1.3.81 Krankenhausfälle F12.5, Bayern, absolut

F12.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre		1	2		1					1	
	15 bis unter 20 Jahre	24	24	21	29	21	20	16	19	13	19	19
	20 bis unter 25 Jahre	23	28	18	20	22	23	21	20	19	23	33
	25 bis unter 30 Jahre	11	8	11	10	15	11	7	13	15	13	12
	30 bis unter 35 Jahre	6	5	8	4	6		3	9		1	6
	35 bis unter 40 Jahre	5	3	2	2	2	1	1	4	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	4	2	4	1		1		1
	45 bis unter 50 Jahre		1		1	2			2			1
	50 bis unter 55 Jahre			2	1	2						1
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre									1		
	70 bis unter 75 Jahre						1					
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre		1	2							1	
	15 bis unter 20 Jahre	19	18	21	23	21	18	14	14	8	18	18
	20 bis unter 25 Jahre	21	22	13	19	20	21	16	15	18	18	27
	25 bis unter 30 Jahre	9	7	7	8	12	9	7	9	11	10	11
	30 bis unter 35 Jahre	5	3	7	4	5		3	5		1	5
	35 bis unter 40 Jahre	4	1	2	1	2	1	1	2	1	1	
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	2	1	3	1		1		
	45 bis unter 50 Jahre				1	2			2			1
	50 bis unter 55 Jahre			1	1	2						1
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre									1		
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre					1						
	15 bis unter 20 Jahre	5	6		6		2	2	5	5	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	6	5	1	2	2	5	5	1	5	6
	25 bis unter 30 Jahre	2	1	4	2	3	2		4	4	3	1
	30 bis unter 35 Jahre	1	2	1		1			4			1
	35 bis unter 40 Jahre	1	2		1				2			1
	40 bis unter 45 Jahre				2	1	1					1
	45 bis unter 50 Jahre		1									
	50 bis unter 55 Jahre			1								
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre						1					
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.82 Krankenhausfälle F12.5, Deutschland, absolut

F12.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	4	4	11	1	7		2	1	1	1	2
	15 bis unter 20 Jahre	234	206	192	247	273	184	143	100	112	137	136
	20 bis unter 25 Jahre	256	243	259	282	312	307	218	217	234	250	278
	25 bis unter 30 Jahre	113	110	84	97	145	160	109	138	137	168	180
	30 bis unter 35 Jahre	64	40	57	52	59	50	44	45	53	61	83
	35 bis unter 40 Jahre	42	29	26	31	35	26	29	26	25	30	32
	40 bis unter 45 Jahre	18	6	7	25	15	23	19	11	21	26	24
	45 bis unter 50 Jahre	7	9	8	4	6	16	6	12	7	11	10
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	3	5	4	3	4	2	5	7	6
	55 bis unter 60 Jahre	1					2			1	7	1
	60 bis unter 65 Jahre					1	1	1	1			
	65 bis unter 70 Jahre	1		1		1				1		
	70 bis unter 75 Jahre						1					
	75 bis unter 80 Jahre	1										
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre	1										
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	4	3	9	1	3				1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	186	162	162	208	241	162	124	82	90	122	122
	20 bis unter 25 Jahre	218	211	229	252	268	266	191	187	210	224	236
	25 bis unter 30 Jahre	90	97	68	80	133	137	92	110	120	141	149
	30 bis unter 35 Jahre	50	29	52	41	52	41	38	38	43	57	71
	35 bis unter 40 Jahre	40	21	19	25	24	19	27	18	18	28	24
	40 bis unter 45 Jahre	15	4	7	21	12	16	18	8	17	18	19
	45 bis unter 50 Jahre	7	5	5	4	6	15	5	10	4	10	8
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	2	3	4		2	1	4	6	5
	55 bis unter 60 Jahre	1					1			1	7	1
	60 bis unter 65 Jahre					1	1	1	1			
	65 bis unter 70 Jahre			1		1				1		
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre	1										
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre		1	2		4		2	1			1
	15 bis unter 20 Jahre	48	44	30	39	32	22	19	18	22	15	14
	20 bis unter 25 Jahre	38	32	30	30	44	41	27	30	24	26	42
	25 bis unter 30 Jahre	23	13	16	17	12	23	17	28	17	27	31
	30 bis unter 35 Jahre	14	11	5	11	7	9	6	7	10	4	12
	35 bis unter 40 Jahre	2	8	7	6	11	7	2	8	7	2	8
	40 bis unter 45 Jahre	3	2		4	3	7	1	3	4	8	5
	45 bis unter 50 Jahre		4	3			1	1	2	3	1	2
	50 bis unter 55 Jahre	1		1	2		3	2	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre						1					
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre	1										
	70 bis unter 75 Jahre						1					
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre	1										
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.83 Krankenhausfälle F12.5, Bayern, Rate

F12.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	1	1	1	1	0	0	1	0	0	1
	Männlich	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Weiblich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.84 Krankenhausfälle F12.5, Deutschland, Rate

F12.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Männlich	2	1	1	2	2	2	1	1	1	2	2
	Weiblich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bei der **Diagnose F12.6** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Amnestisches Syndrom) wird aufgrund der geringen Fallzahlen auf eine Tabellierung verzichtet. In Bayern waren es im gesamten Zeitraum 2000-2010 insgesamt 3 Fälle, in Deutschland 48 Fälle. Die Rate je 100.000 Ew. betrug gerundet durchgehend Null.

Tab. 1.3.85 Krankenhausfälle F12.7, Bayern, absolut

F12.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	5	2	7	6	3	5	6	8	6	5	8
	Männlich	3		6	3	3	4	5	8	6	5	7
	Weiblich	2	2	1	3		1	1				1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.86 Krankenhausfälle F12.7, Deutschland, absolut

F12.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	39	36	53	45	66	56	55	83	69	56	62
	Männlich	32	29	48	37	57	52	47	74	61	50	53
	Weiblich	7	7	5	8	9	4	8	9	8	6	9

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F12.7 beträgt in Bayern wie in Deutschland gerundet durchgehend Null.

Tab. 1.3.87 Krankenhausfälle F12.8, Bayern, absolut

F12.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	4	2	4	4	2	3	1	3	1	5	
	Männlich	4	2	3	4	2	3	1	2		4	
	Weiblich			1					1	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.88 Krankenhausfälle F12.8, Deutschland, absolut

F12.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	46	31	34	45	43	59	56	78	69	78	67
	Männlich	35	26	30	37	41	51	53	62	58	63	63
	Weiblich	11	5	4	8	2	8	3	16	11	15	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F12.8 beträgt in Bayern wie in Deutschland gerundet durchgehend Null.

Tab. 1.3.89 Krankenhausfälle F12.9, Bayern, absolut

F12.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	6	7	5	2	3	3	4	4		1	1
	Männlich	5	5	5	2	3	3	4	3			1
	Weiblich	1	2						1		1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.90 Krankenhausfälle F12.9, Deutschland, absolut

F12.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	81	49	24	24	28	21	17	15	18	23	9
	Männlich	64	31	21	19	23	19	16	10	16	17	9
	Weiblich	17	18	3	5	5	2	1	5	2	6	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F12.9 beträgt in Bayern wie in Deutschland gerundet durchgehend Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.91 Ambulante Fälle F12, Bayern, absolut

F12 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	162	174
	20 bis unter 30 Jahre	762	942
	30 bis unter 40 Jahre	323	571
	40 bis unter 50 Jahre	195	285
	50 bis unter 60 Jahre	57	122
	60 bis unter 70 Jahre	7	15
	70 bis unter 80 Jahre	1	2
	80 bis unter 90 Jahre	0	2
	90 Jahre und älter	0	0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	42	56
	20 bis unter 30 Jahre	194	240
	30 bis unter 40 Jahre	87	152
	40 bis unter 50 Jahre	60	120
	50 bis unter 60 Jahre	13	27
	60 bis unter 70 Jahre	6	10
	70 bis unter 80 Jahre	1	4
	80 bis unter 90 Jahre	3	1
	90 Jahre und älter	1	1
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns			

Tab. 1.3.92 Ambulante Fälle F12, Bayern, Rate

F12 Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	15,1	17,2
	20 bis unter 30 Jahre	122,1	146,2
	30 bis unter 40 Jahre	52,0	95,4
	40 bis unter 50 Jahre	23,8	35,9
	50 bis unter 60 Jahre	9,2	18,0
	60 bis unter 70 Jahre	1,3	3,0
	70 bis unter 80 Jahre	0,2	0,4
	80 bis unter 90 Jahre	0,0	1,2
	90 Jahre und älter	0,0	0,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	4,1	5,8
	20 bis unter 30 Jahre	29,7	36,6
	30 bis unter 40 Jahre	12,4	22,8
	40 bis unter 50 Jahre	6,6	13,4
	50 bis unter 60 Jahre	1,8	3,5
	60 bis unter 70 Jahre	1,0	1,7
	70 bis unter 80 Jahre	0,2	0,7
	80 bis unter 90 Jahre	0,9	0,3
	90 Jahre und älter	2,0	1,5
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

Sedativa, Hypnotika (F13)

Tab. 1.3.93 Krankenhausfälle F13.0, Bayern, absolut

F13.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	7	1	3	6	4	3	6	5	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	31	40	22	24	19	18	17	18	22	19	21
	20 bis unter 25 Jahre	49	36	29	25	26	21	30	38	48	35	32
	25 bis unter 30 Jahre	25	25	17	24	27	20	32	45	33	42	41
	30 bis unter 35 Jahre	30	41	35	22	31	31	35	30	27	37	44
	35 bis unter 40 Jahre	47	48	34	35	41	37	37	26	36	34	30
	40 bis unter 45 Jahre	31	40	16	37	40	29	35	38	32	25	32
	45 bis unter 50 Jahre	33	22	14	28	25	24	28	38	31	28	39
	50 bis unter 55 Jahre	17	17	16	26	16	24	20	31	31	28	17
	55 bis unter 60 Jahre	17	17	10	10	12	6	14	18	14	15	15
	60 bis unter 65 Jahre	12	16	11	13	9	10	6	12	12	14	11
	65 bis unter 70 Jahre	6	14	7	12	10	9	6	11	10	7	6
	70 bis unter 75 Jahre	11	9	7	9	9	4	7	4	10	10	9
	75 bis unter 80 Jahre	12	11	9	8	8	9	12	12	11	12	5
	80 bis unter 85 Jahre	9	11	12	9	6	5	7	9	17	4	11
85 bis unter 90 Jahre	8	7	4	3	6	5	5	4	8	2	12	
90 Jahre und älter	6	5	5	3	5	2	5		3	3	2	
Männlich	Unter 15 Jahre	3	4		1		2	1	4	2	1	
	15 bis unter 20 Jahre	15	12	7	13	6	6	5	7	9	6	12
	20 bis unter 25 Jahre	21	16	14	9	12	6	11	19	22	15	18
	25 bis unter 30 Jahre	6	5	7	10	10	6	16	26	21	20	25
	30 bis unter 35 Jahre	14	22	19	14	9	13	13	15	17	18	25
	35 bis unter 40 Jahre	21	20	13	13	21	14	16	14	15	13	15
	40 bis unter 45 Jahre	10	16	7	11	16	9	13	12	17	9	10
	45 bis unter 50 Jahre	11	10	4	13	12	9	14	12	7	13	19
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	5	9	11	7	8	8	11	14	7
	55 bis unter 60 Jahre	3	5	4	6	4	3	6	8	6	10	3
	60 bis unter 65 Jahre	4	8	5	9	4	1	1	8	2	7	5
	65 bis unter 70 Jahre	1	5	2	6	5	4		4	2	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	4	4	3	3	3	2	3	2	4	4	1
	75 bis unter 80 Jahre	5	2	3	2	3	3	6	4	5	6	3
	80 bis unter 85 Jahre	4	3	2	1	1	2	2	1	4	1	
85 bis unter 90 Jahre		2				1	1	1	2	1	1	
90 Jahre und älter			1			2		2				1
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	3	1	2	6	2	2	2	3		1
	15 bis unter 20 Jahre	16	28	15	11	13	12	12	11	13	13	9
	20 bis unter 25 Jahre	28	20	15	16	14	15	19	19	26	20	14
	25 bis unter 30 Jahre	19	20	10	14	17	14	16	19	12	22	16
	30 bis unter 35 Jahre	16	19	16	8	22	18	22	15	10	19	19
	35 bis unter 40 Jahre	26	28	21	22	20	23	21	12	21	21	15
	40 bis unter 45 Jahre	21	24	9	26	24	20	22	26	15	16	22
	45 bis unter 50 Jahre	22	12	10	15	13	15	14	26	24	15	20
	50 bis unter 55 Jahre	11	11	11	17	5	17	12	23	20	14	10
	55 bis unter 60 Jahre	14	12	6	4	8	3	8	10	8	5	12
	60 bis unter 65 Jahre	8	8	6	4	5	9	5	4	10	7	6
	65 bis unter 70 Jahre	5	9	5	6	5	5	6	7	8	6	5
	70 bis unter 75 Jahre	7	5	4	6	6	2	4	2	6	6	8
	75 bis unter 80 Jahre	7	9	6	6	5	6	6	8	6	6	2
	80 bis unter 85 Jahre	5	8	10	8	5	3	5	8	13	3	11
85 bis unter 90 Jahre	8	5	4	3	5	4	4	3	6	1	11	
90 Jahre und älter	6	5	4	3	3	2	3		3	3	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.94 Krankenhausfälle F13.0, Bayern, Rate

F13.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	6	3	4	3	3	2	2	3	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	7	5	4	3	4	3	4	5	7	5	4
	25 bis unter 30 Jahre	3	3	2	3	4	3	4	6	4	4	5
	30 bis unter 35 Jahre	3	4	4	2	4	4	5	4	4	4	5
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	3	3	4	3	4	3	4	4	4
	40 bis unter 45 Jahre	3	4	2	4	4	3	3	3	3	2	3
	45 bis unter 50 Jahre	4	3	2	3	3	3	3	4	3	3	4
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	3	2	3	2	4	4	3	2
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	1	1	2	1	2	2	2	2	2
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	1	2	1	1	1	2	2	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	2	2	1	1	1	2	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	2	2	2	2	3	3	2	3	1
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	4	3	2	2	2	3	5	1	3
85 bis unter 90 Jahre	5	5	3	2	5	4	3	2	4	1	6	
90 Jahre und älter	9	7	6	4	6	2	6		4	4	3	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0		0		0	0	0	0		
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	2	4	2	2	1	2	2	2	3
	20 bis unter 25 Jahre	6	5	4	2	3	2	3	5	6	4	5
	25 bis unter 30 Jahre	2	1	2	3	3	2	4	7	5	5	6
	30 bis unter 35 Jahre	3	4	4	3	2	3	3	4	5	5	7
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	2	2	4	3	3	3	3	3	4
	40 bis unter 45 Jahre	2	3	1	2	3	2	2	2	3	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	3	2	1	3	3	2	3	2	1	2	3
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	1	2	3	2	2	2	3	3	2
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	1	2	1	1	2	2	2	3	1
	60 bis unter 65 Jahre	1	2	1	2	1	0	0	3	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	2	1	2	1	1		1	1	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	3	1	2	1	2	2	3	2	3	3	2
	80 bis unter 85 Jahre	6	4	2	1	1	2	2	1	3	1	
85 bis unter 90 Jahre		5				3	3	2	2	4	2	
90 Jahre und älter			5		9		10				5	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	1	0	0	0	0		0
	15 bis unter 20 Jahre	5	9	5	3	4	3	3	3	4	4	3
	20 bis unter 25 Jahre	8	6	4	4	4	4	5	5	7	5	4
	25 bis unter 30 Jahre	5	5	3	4	5	4	4	5	3	6	4
	30 bis unter 35 Jahre	3	4	3	2	5	4	6	4	3	5	5
	35 bis unter 40 Jahre	5	5	4	4	4	4	4	3	5	5	4
	40 bis unter 45 Jahre	5	5	2	5	5	4	4	5	3	3	4
	45 bis unter 50 Jahre	5	3	2	3	3	3	3	5	5	3	4
	50 bis unter 55 Jahre	3	3	3	4	1	4	3	6	5	3	2
	55 bis unter 60 Jahre	4	4	2	1	2	1	2	3	2	1	3
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	1	1	1	3	2	1	3	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	2	3	2	2	1	1	1	2	2	2	1
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	2	2	1	1	1	2	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	2	2	2	2	2	3	2	2	1
	80 bis unter 85 Jahre	3	5	5	4	2	1	2	4	6	1	5
85 bis unter 90 Jahre	7	4	4	3	6	4	4	2	4	1	7	
90 Jahre und älter	11	9	7	5	5	3	5		6	6	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.95 Krankenhausfälle F13.0, Deutschland, absolut

F13.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	131	106	48	52	33	41	27	29	39	32	23
	15 bis unter 20 Jahre	432	394	178	229	210	190	185	173	190	173	178
	20 bis unter 25 Jahre	481	436	294	252	264	263	275	288	334	250	270
	25 bis unter 30 Jahre	385	374	221	244	244	270	248	296	312	299	282
	30 bis unter 35 Jahre	495	440	298	249	323	262	245	239	237	264	251
	35 bis unter 40 Jahre	512	496	295	362	400	343	332	317	320	289	269
	40 bis unter 45 Jahre	453	482	285	351	412	388	363	400	359	319	333
	45 bis unter 50 Jahre	345	338	216	239	287	329	341	348	359	323	309
	50 bis unter 55 Jahre	248	251	184	202	221	235	202	257	237	264	268
	55 bis unter 60 Jahre	189	173	115	113	154	140	162	171	172	145	181
	60 bis unter 65 Jahre	154	165	85	106	129	129	102	105	114	125	103
	65 bis unter 70 Jahre	127	125	79	116	103	97	116	115	127	99	106
	70 bis unter 75 Jahre	113	115	60	81	93	85	83	64	88	88	102
	75 bis unter 80 Jahre	127	127	72	87	83	91	88	84	95	76	76
	80 bis unter 85 Jahre	86	103	78	84	87	87	78	83	81	80	79
	85 bis unter 90 Jahre	91	88	55	54	44	49	38	53	51	59	54
90 Jahre und älter	49	38	30	30	43	22	34	19	24	23	24	
Männlich	Unter 15 Jahre	48	39	20	17	5	13	8	14	13	15	10
	15 bis unter 20 Jahre	121	115	55	70	71	54	57	59	59	58	62
	20 bis unter 25 Jahre	210	163	121	102	110	93	105	110	131	110	105
	25 bis unter 30 Jahre	172	152	106	106	100	115	111	153	150	132	119
	30 bis unter 35 Jahre	225	199	135	119	128	115	128	115	107	141	117
	35 bis unter 40 Jahre	211	187	118	164	180	141	145	151	139	133	126
	40 bis unter 45 Jahre	166	185	119	122	162	139	151	164	161	130	142
	45 bis unter 50 Jahre	118	124	61	87	96	138	120	124	132	151	132
	50 bis unter 55 Jahre	89	101	63	76	80	77	80	94	87	119	120
	55 bis unter 60 Jahre	64	48	34	39	60	59	56	72	62	62	72
	60 bis unter 65 Jahre	46	41	29	41	49	40	35	48	41	51	39
	65 bis unter 70 Jahre	37	46	21	29	39	35	42	42	47	33	39
	70 bis unter 75 Jahre	24	36	19	20	23	28	27	25	23	26	38
	75 bis unter 80 Jahre	28	22	27	23	19	33	29	25	33	28	25
	80 bis unter 85 Jahre	21	28	17	11	25	24	16	19	16	15	19
	85 bis unter 90 Jahre	19	22	13	11	6	17	8	16	13	13	14
90 Jahre und älter	7	7	5	3	11	10	5	1	4	5	4	
Weiblich	Unter 15 Jahre	83	67	28	35	28	28	19	15	26	17	13
	15 bis unter 20 Jahre	311	279	123	159	139	136	128	114	131	115	116
	20 bis unter 25 Jahre	271	273	173	150	154	170	170	178	203	140	165
	25 bis unter 30 Jahre	213	222	115	138	144	155	137	143	162	167	163
	30 bis unter 35 Jahre	270	241	163	130	195	147	117	124	130	123	134
	35 bis unter 40 Jahre	301	309	177	198	220	202	187	166	181	156	143
	40 bis unter 45 Jahre	287	297	166	229	250	249	212	236	198	189	191
	45 bis unter 50 Jahre	227	214	155	152	191	191	221	224	227	172	177
	50 bis unter 55 Jahre	159	150	121	126	141	158	122	163	150	145	148
	55 bis unter 60 Jahre	125	125	81	74	94	81	106	99	110	83	109
	60 bis unter 65 Jahre	108	124	56	65	80	89	67	57	73	74	64
	65 bis unter 70 Jahre	90	79	58	87	64	62	74	73	80	66	67
	70 bis unter 75 Jahre	89	79	41	61	70	57	56	39	65	62	64
	75 bis unter 80 Jahre	99	105	45	64	64	58	59	59	62	48	51
	80 bis unter 85 Jahre	65	75	61	73	62	63	62	64	65	65	60
	85 bis unter 90 Jahre	72	66	42	43	38	32	30	37	38	46	40
90 Jahre und älter	42	31	25	27	32	12	29	18	20	18	20	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.96 Krankenhausfälle F13.0, Deutschland, Rate

F13.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	9	9	4	5	4	4	4	4	4	4	4
	20 bis unter 25 Jahre	10	9	6	5	5	5	6	6	7	5	5
	25 bis unter 30 Jahre	8	8	5	5	5	6	5	6	6	6	6
	30 bis unter 35 Jahre	7	7	5	4	6	5	5	5	5	6	5
	35 bis unter 40 Jahre	7	7	4	5	6	5	5	5	5	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	7	7	4	5	6	5	5	6	5	5	5
	45 bis unter 50 Jahre	6	6	4	4	5	5	5	5	5	5	4
	50 bis unter 55 Jahre	5	5	3	4	4	4	4	4	4	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	1	2	2	3	2	2	3	3	2
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	2	2	3	2	2	2	2	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	4	4	3	3	3	3	3	3	3	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	3
	85 bis unter 90 Jahre	8	8	6	7	6	6	4	5	4	4	4
90 Jahre und älter	10	7	5	5	7	4	6	3	5	4	4	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	5	2	3	3	2	2	2	3	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	9	7	5	4	4	4	4	4	5	4	4
	25 bis unter 30 Jahre	7	6	4	4	4	5	4	6	6	5	5
	30 bis unter 35 Jahre	6	6	4	4	5	4	5	5	4	6	5
	35 bis unter 40 Jahre	6	5	3	4	5	4	4	5	5	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	5	6	3	3	4	4	4	4	4	4	4
	45 bis unter 50 Jahre	4	4	2	3	3	4	4	4	4	4	4
	50 bis unter 55 Jahre	4	4	2	3	3	3	3	3	3	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	2	2	3	3	2	3	2	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	2	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	1	1	2	1	2	2	2	1	2
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	1	1	2	2	1	1	1	2
	75 bis unter 80 Jahre	3	2	3	2	2	3	2	2	3	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	5	6	3	2	4	4	2	3	2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	7	9	6	5	3	8	3	5	4	4	4
90 Jahre und älter	6	6	4	2	8	7	4	1	3	4	3	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	14	12	5	7	6	6	5	5	6	5	6
	20 bis unter 25 Jahre	12	12	7	6	6	7	7	7	8	6	7
	25 bis unter 30 Jahre	9	9	5	6	6	7	6	6	7	7	7
	30 bis unter 35 Jahre	8	8	5	5	7	6	5	5	6	5	6
	35 bis unter 40 Jahre	9	9	5	6	6	6	6	5	6	6	6
	40 bis unter 45 Jahre	9	9	5	7	7	7	6	7	6	6	6
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	5	5	6	6	7	7	7	5	5
	50 bis unter 55 Jahre	7	6	5	5	5	6	4	6	5	5	5
	55 bis unter 60 Jahre	5	5	4	3	4	3	4	4	4	3	4
	60 bis unter 65 Jahre	4	4	2	2	3	4	3	3	3	3	3
	65 bis unter 70 Jahre	4	4	2	3	2	2	3	3	3	3	3
	70 bis unter 75 Jahre	4	4	2	3	4	3	3	2	3	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	5	6	2	4	4	3	3	3	4	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	7	7	5	5	4	4	4	4	4	4	4
	85 bis unter 90 Jahre	9	8	6	7	7	5	4	4	4	5	4
90 Jahre und älter	11	7	6	6	7	3	6	4	5	5	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.97 Krankenhausfälle F13.1, Bayern, absolut

F13.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	64	90	86	71	70	45	71	79	102	99	81
	Männlich	21	36	35	22	30	16	34	37	39	46	31
	Weiblich	43	54	51	49	40	29	37	42	63	53	50

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.98 Krankenhausfälle F13.1, Deutschland, absolut

F13.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	547	648	603	493	450	407	464	501	508	567	460
	Männlich	209	293	250	207	167	161	200	202	207	240	195
	Weiblich	338	355	353	286	283	246	264	299	301	327	265

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F13.1 lag in Bayern und in Deutschland in den letzten Jahren konstant bei 1 je 100.000.

Tab. 1.3.99 Krankenhausfälle F13.2, Bayern, absolut

F13.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1										
	15 bis unter 20 Jahre	13	6	9	8	11	4	11	4	5	3	8
	20 bis unter 25 Jahre	18	24	19	27	18	23	14	17	38	22	27
	25 bis unter 30 Jahre	17	31	21	25	34	34	23	38	38	33	32
	30 bis unter 35 Jahre	20	38	31	36	40	33	28	46	33	49	44
	35 bis unter 40 Jahre	33	53	57	49	57	44	49	60	57	47	53
	40 bis unter 45 Jahre	39	57	68	76	60	42	64	66	56	67	59
	45 bis unter 50 Jahre	56	53	66	76	72	75	57	81	62	58	72
	50 bis unter 55 Jahre	36	43	40	44	60	56	59	63	78	60	72
	55 bis unter 60 Jahre	40	32	34	53	54	46	45	47	59	53	60
	60 bis unter 65 Jahre	42	31	43	45	45	36	41	48	49	53	37
	65 bis unter 70 Jahre	18	26	21	40	24	34	45	50	31	37	41
	70 bis unter 75 Jahre	22	23	16	27	21	13	26	23	22	27	23
	75 bis unter 80 Jahre	22	12	15	7	21	18	13	12	20	16	16
	80 bis unter 85 Jahre	6	8	10	6	8	3	12	9	10	7	8
85 bis unter 90 Jahre		8	5	8	3	2	3	5	9	7	5	
90 Jahre und älter	1	2	1	1					1	3	2	1
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	5	3	4	4	3	4	6	2	4	2	3
	20 bis unter 25 Jahre	7	19	15	10	11	14	7	12	20	13	14
	25 bis unter 30 Jahre	12	19	10	11	22	20	9	18	15	19	20
	30 bis unter 35 Jahre	12	21	16	15	22	19	20	27	19	26	19
	35 bis unter 40 Jahre	19	26	32	22	26	25	27	40	32	24	32
	40 bis unter 45 Jahre	16	22	23	28	22	16	24	28	29	37	25
	45 bis unter 50 Jahre	15	22	27	24	27	33	30	32	22	25	34
	50 bis unter 55 Jahre	15	19	27	24	22	13	14	20	26	26	27
	55 bis unter 60 Jahre	11	17	13	19	24	18	10	15	17	22	28
	60 bis unter 65 Jahre	19	19	15	17	23	15	13	21	24	16	10
	65 bis unter 70 Jahre	6	8	6	13	8	11	12	18	11	17	13
	70 bis unter 75 Jahre	8	11	5	10	7	1	7	6	4	12	10
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	5	2	5	4	6	4	5
	80 bis unter 85 Jahre	2	1		2	1		4	6	1	1	3
85 bis unter 90 Jahre		2	2	1	1		1	1	3			
90 Jahre und älter											1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1										
	15 bis unter 20 Jahre	8	3	5	4	8		5	2	1	1	5
	20 bis unter 25 Jahre	11	5	4	17	7	9	7	5	18	9	13
	25 bis unter 30 Jahre	5	12	11	14	12	14	14	20	23	14	12
	30 bis unter 35 Jahre	8	17	15	21	18	14	8	19	14	23	25
	35 bis unter 40 Jahre	14	27	25	27	31	19	22	20	25	23	21
	40 bis unter 45 Jahre	23	35	45	48	38	26	40	38	27	30	34
	45 bis unter 50 Jahre	41	31	39	52	45	42	27	49	40	33	38
	50 bis unter 55 Jahre	21	24	13	20	38	43	45	43	52	34	45
	55 bis unter 60 Jahre	29	15	21	34	30	28	35	32	42	31	32
	60 bis unter 65 Jahre	23	12	28	28	22	21	28	27	25	37	27
	65 bis unter 70 Jahre	12	18	15	27	16	23	33	32	20	20	28
	70 bis unter 75 Jahre	14	12	11	17	14	12	19	17	18	15	13
	75 bis unter 80 Jahre	20	10	14	6	16	16	8	8	14	12	11
	80 bis unter 85 Jahre	4	7	10	4	7	3	8	3	9	6	5
85 bis unter 90 Jahre		6	3	7	2	2	2	4	6	7	5	
90 Jahre und älter	1	2	1	1					1	3	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.100 Krankenhausfälle F13.2, Bayern, Rate

F13.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0										
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	1	1	2	1	2	1	1	0	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	3	4	2	3	2	2	5	3	4
	25 bis unter 30 Jahre	2	4	3	3	5	5	3	5	5	4	4
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	3	4	5	4	4	6	4	7	6
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	5	4	5	4	5	6	6	5	7
	40 bis unter 45 Jahre	4	6	7	7	6	4	6	6	6	5	6
	45 bis unter 50 Jahre	7	6	8	9	8	8	6	8	6	5	7
	50 bis unter 55 Jahre	5	6	5	6	8	7	7	8	9	7	8
	55 bis unter 60 Jahre	5	5	5	8	8	6	6	6	8	7	8
	60 bis unter 65 Jahre	5	4	5	6	6	5	6	7	8	8	5
	65 bis unter 70 Jahre	3	4	3	6	3	5	6	6	4	5	6
	70 bis unter 75 Jahre	4	4	3	5	4	2	5	4	4	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	5	3	4	2	5	4	3	3	5	4	3
	80 bis unter 85 Jahre	3	3	4	2	2	1	4	3	3	2	2
	85 bis unter 90 Jahre		5	4	6	3	2	2	3	5	3	2
90 Jahre und älter	1	3	1	1				1	4	3	1	
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	5	4	3	3	4	2	3	5	3	4
	25 bis unter 30 Jahre	3	5	3	3	6	5	2	5	4	5	5
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	3	3	5	5	5	7	5	7	5
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	6	4	5	5	5	8	7	6	8
	40 bis unter 45 Jahre	3	4	4	5	4	3	4	5	5	7	5
	45 bis unter 50 Jahre	4	5	6	5	6	7	6	6	4	5	6
	50 bis unter 55 Jahre	4	5	7	6	6	3	3	5	6	6	6
	55 bis unter 60 Jahre	3	5	4	6	7	5	3	4	4	6	7
	60 bis unter 65 Jahre	5	5	4	4	6	4	4	7	7	5	3
	65 bis unter 70 Jahre	2	3	2	4	2	3	3	5	3	5	4
	70 bis unter 75 Jahre	4	5	2	4	3	0	3	2	1	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1	3	1	3	2	3	2	3
	80 bis unter 85 Jahre	3	1		2	1		4	6	1	1	2
	85 bis unter 90 Jahre		5	5	3	3		2	2	6		
90 Jahre und älter										5		
Weiblich	Unter 15 Jahre	0										
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	2	1	2		1	1	0	0	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	1	1	5	2	2	2	1	5	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	1	3	3	4	3	4	4	5	6	4	3
	30 bis unter 35 Jahre	2	3	3	5	4	3	2	5	4	6	7
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	5	5	6	4	4	4	6	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	5	7	9	9	7	5	7	7	5	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	10	8	9	12	10	9	6	10	8	6	7
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	3	5	9	11	11	10	12	8	10
	55 bis unter 60 Jahre	8	4	6	10	9	8	9	8	11	8	8
	60 bis unter 65 Jahre	6	3	7	7	6	6	8	8	8	11	8
	65 bis unter 70 Jahre	4	6	5	8	4	6	8	8	5	5	8
	70 bis unter 75 Jahre	5	4	4	6	5	4	6	5	5	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	7	4	5	2	6	6	3	3	6	5	4
	80 bis unter 85 Jahre	3	4	5	2	3	1	4	1	4	3	2
	85 bis unter 90 Jahre		5	3	8	2	2	2	3	4	5	3
90 Jahre und älter	2	4	2	2				2	6	2	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.101 Krankenhausfälle F13.2, Deutschland, absolut

F13.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	2				2	1				
	15 bis unter 20 Jahre	52	29	28	27	28	27	29	27	25	25	27
	20 bis unter 25 Jahre	117	131	115	96	97	113	108	108	151	118	146
	25 bis unter 30 Jahre	131	179	183	156	150	197	186	228	231	251	227
	30 bis unter 35 Jahre	262	275	295	261	218	215	224	277	238	253	299
	35 bis unter 40 Jahre	320	356	366	351	347	350	387	410	351	306	338
	40 bis unter 45 Jahre	354	420	469	483	454	491	509	474	502	484	460
	45 bis unter 50 Jahre	329	365	431	473	476	490	504	566	582	545	549
	50 bis unter 55 Jahre	250	302	302	388	415	387	436	472	499	491	515
	55 bis unter 60 Jahre	236	251	245	275	300	330	346	330	353	359	388
	60 bis unter 65 Jahre	192	224	266	288	267	318	273	287	301	265	314
	65 bis unter 70 Jahre	123	142	170	211	197	226	243	289	244	298	257
	70 bis unter 75 Jahre	103	110	100	116	130	143	154	177	184	184	218
	75 bis unter 80 Jahre	83	105	93	86	95	111	118	117	107	116	120
	80 bis unter 85 Jahre	38	51	55	58	73	57	64	61	71	89	60
85 bis unter 90 Jahre	23	35	25	18	23	29	23	37	44	29	32	
90 Jahre und älter	9	4	4	8	10	14	4	8	11	9	4	
Männlich	Unter 15 Jahre		1				2	1				
	15 bis unter 20 Jahre	31	16	13	15	15	14	18	20	11	10	13
	20 bis unter 25 Jahre	65	85	71	38	56	63	64	66	101	59	83
	25 bis unter 30 Jahre	73	93	114	90	94	107	98	118	127	133	142
	30 bis unter 35 Jahre	143	152	167	157	128	125	132	167	129	141	177
	35 bis unter 40 Jahre	163	179	202	167	177	183	204	233	205	169	203
	40 bis unter 45 Jahre	157	192	194	206	208	212	262	260	260	248	247
	45 bis unter 50 Jahre	130	161	187	204	209	211	227	225	260	242	241
	50 bis unter 55 Jahre	109	124	146	178	188	175	192	201	198	229	222
	55 bis unter 60 Jahre	93	102	88	119	120	141	147	139	140	145	162
	60 bis unter 65 Jahre	73	87	76	102	102	122	111	115	128	84	131
	65 bis unter 70 Jahre	36	40	48	64	56	65	78	105	89	128	89
	70 bis unter 75 Jahre	31	38	28	36	32	38	41	51	45	53	54
	75 bis unter 80 Jahre	8	24	17	16	24	19	29	41	22	30	33
	80 bis unter 85 Jahre	10	9	12	17	10	10	13	16	12	14	17
85 bis unter 90 Jahre	7	6	3	2	6		7	10	7	4	8	
90 Jahre und älter	1	1	1		1	2			1	2	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1									
	15 bis unter 20 Jahre	21	13	15	12	13	13	11	7	14	15	14
	20 bis unter 25 Jahre	52	46	44	58	41	50	44	42	50	59	63
	25 bis unter 30 Jahre	58	86	69	66	56	90	88	110	104	118	85
	30 bis unter 35 Jahre	119	123	128	104	90	90	92	110	109	112	122
	35 bis unter 40 Jahre	157	177	164	184	170	167	183	177	146	137	135
	40 bis unter 45 Jahre	197	228	275	277	246	279	247	214	242	236	213
	45 bis unter 50 Jahre	199	204	244	269	267	279	277	341	322	303	308
	50 bis unter 55 Jahre	141	178	156	210	227	212	244	271	301	262	293
	55 bis unter 60 Jahre	143	149	157	156	180	189	199	191	213	214	226
	60 bis unter 65 Jahre	119	137	190	186	165	196	162	172	173	181	183
	65 bis unter 70 Jahre	87	102	122	147	141	161	165	184	155	170	168
	70 bis unter 75 Jahre	72	72	72	80	98	105	113	126	139	131	164
	75 bis unter 80 Jahre	75	81	76	70	71	92	89	76	85	86	87
	80 bis unter 85 Jahre	28	42	43	41	63	47	51	45	59	75	43
85 bis unter 90 Jahre	16	29	22	16	17	29	16	27	37	25	24	
90 Jahre und älter	8	3	3	8	9	12	4	8	10	7	3	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.102 Krankenhausfälle F13.2, Deutschland, Rate

F13.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0				0	0				
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	2	2	2	2	2	2	3	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	4	4	3	3	4	4	5	5	5	5
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	5	4	4	4	5	6	5	5	6
	35 bis unter 40 Jahre	4	5	5	5	5	5	6	7	6	6	7
	40 bis unter 45 Jahre	6	6	7	7	6	7	7	7	7	7	7
	45 bis unter 50 Jahre	6	6	7	8	8	8	8	9	9	8	8
	50 bis unter 55 Jahre	5	6	6	7	7	7	8	8	9	8	8
	55 bis unter 60 Jahre	5	5	5	6	7	7	7	7	6	7	7
	60 bis unter 65 Jahre	3	4	5	5	5	6	6	7	7	6	7
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	4	4	4	4	4	5	5	6	6
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5
	75 bis unter 80 Jahre	3	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4
	80 bis unter 85 Jahre	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	3
	85 bis unter 90 Jahre	2	3	3	2	3	3	2	3	4	2	2
	90 Jahre und älter	2	1	1	1	2	2	1	1	2	2	1
Männlich	Unter 15 Jahre		0				0	0				
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	4	3	2	2	3	3	3	4	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	4	5	4	4	4	4	5	5	5	6
	30 bis unter 35 Jahre	4	5	5	5	5	5	5	7	5	6	7
	35 bis unter 40 Jahre	4	5	5	5	5	5	6	7	7	6	8
	40 bis unter 45 Jahre	5	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7
	45 bis unter 50 Jahre	5	6	6	7	7	7	7	7	8	7	7
	50 bis unter 55 Jahre	5	5	5	7	7	6	7	7	7	8	7
	55 bis unter 60 Jahre	4	4	4	5	5	6	6	5	5	5	6
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	3	4	4	5	5	5	6	4	6
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	2	3	2	3	3	4	4	5	4
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	1	2	2	1	2	2	2	3	2	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	3	2	1	1	3		3	3	2	1	2
	90 Jahre und älter	1	1	1		1	1			1	2	1
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0									
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	1	1	1	0	0	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	2	4	3	3	2	4	4	5	4	5	3
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	4	4	3	4	4	5	5	5	5
	35 bis unter 40 Jahre	5	5	5	5	5	5	6	6	5	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	6	7	8	8	7	8	7	6	7	7	6
	45 bis unter 50 Jahre	7	7	8	9	9	9	9	10	10	9	9
	50 bis unter 55 Jahre	6	7	6	8	8	8	8	9	10	9	10
	55 bis unter 60 Jahre	6	6	7	7	8	8	8	7	8	8	8
	60 bis unter 65 Jahre	4	5	7	7	6	8	7	8	8	8	8
	65 bis unter 70 Jahre	4	5	5	6	5	6	6	7	6	7	7
	70 bis unter 75 Jahre	3	4	4	4	5	5	5	6	6	5	6
	75 bis unter 80 Jahre	4	4	4	4	4	5	5	4	5	5	5
	80 bis unter 85 Jahre	3	4	3	3	4	3	3	3	4	5	3
	85 bis unter 90 Jahre	2	4	3	3	3	5	2	3	4	3	2
	90 Jahre und älter	2	1	1	2	2	3	1	2	3	2	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.103 Krankenhausfälle F13.3, Bayern, absolut

F13.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre					1					1	
	15 bis unter 20 Jahre		2	1	3			1	1	3	1	
	20 bis unter 25 Jahre	1	2	6	4	2	6	5	4	6	11	15
	25 bis unter 30 Jahre	3	5	2	3	7	2	7	5	8	16	12
	30 bis unter 35 Jahre	3	10	5	6	5	6	10	15	9	16	20
	35 bis unter 40 Jahre	5	10	7	9	8	10	7	11	21	15	15
	40 bis unter 45 Jahre	2	4	14	8	11	12	13	17	19	15	17
	45 bis unter 50 Jahre	6	7	8	9	5	16	19	19	22	21	29
	50 bis unter 55 Jahre	3	2	4	7	19	11	18	16	13	13	24
	55 bis unter 60 Jahre	4	4	4	8	8	10	12	8	15	13	19
	60 bis unter 65 Jahre	6	4	5		6	11	8	9	10	11	18
	65 bis unter 70 Jahre	3	5	1	6	5	9	11	6	12	13	16
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	1	7	3	14	8	9	3	9	12
	75 bis unter 80 Jahre	1	2	1	6	5	9	5	4	9	8	4
	80 bis unter 85 Jahre	5	3	2	3	1	5	2	6	4	5	8
	85 bis unter 90 Jahre		1	4	1		2	1	4	1	2	3
90 Jahre und älter	2		1		1			1	1	1		
Männlich	Unter 15 Jahre										1	
	15 bis unter 20 Jahre		1	1				1		1	1	
	20 bis unter 25 Jahre		1	2	3	1	4	3	1	5	7	8
	25 bis unter 30 Jahre	2	4	1	2	4	1	6	2	4	11	7
	30 bis unter 35 Jahre	1	9	1	4	3	3	8	8	7	6	11
	35 bis unter 40 Jahre	2	5	3	5	4	5	3	3	12	13	10
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	6	3	3	5	7	9	9	8	5
	45 bis unter 50 Jahre	2	4	2	4	3	8	9	10	15	8	16
	50 bis unter 55 Jahre	3		3	3	8	3	5	8	5	7	10
	55 bis unter 60 Jahre		1	3	2	3	3	9	2	9	5	12
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	2		2	4	5	5	5	1	9
	65 bis unter 70 Jahre		3		3	2	3	4	1	1	9	6
	70 bis unter 75 Jahre	2			3		2	2		2	1	6
	75 bis unter 80 Jahre			1	3		4		1	6	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	1				1	2	1		1		2
	85 bis unter 90 Jahre		1						1			1
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre					1						
	15 bis unter 20 Jahre		1		3				1	2		
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	4	1	1	2	2	3	1	4	7
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	3	1	1	3	4	5	5
	30 bis unter 35 Jahre	2	1	4	2	2	3	2	7	2	10	9
	35 bis unter 40 Jahre	3	5	4	4	4	5	4	8	9	2	5
	40 bis unter 45 Jahre	1	3	8	5	8	7	6	8	10	7	12
	45 bis unter 50 Jahre	4	3	6	5	2	8	10	9	7	13	13
	50 bis unter 55 Jahre		2	1	4	11	8	13	8	8	6	14
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	1	6	5	7	3	6	6	8	7
	60 bis unter 65 Jahre	4	2	3		4	7	3	4	5	10	9
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	1	3	3	6	7	5	11	4	10
	70 bis unter 75 Jahre	2	3	1	4	3	12	6	9	1	8	6
	75 bis unter 80 Jahre	1	2		3	5	5	5	3	3	7	2
	80 bis unter 85 Jahre	4	3	2	3		3	1	6	3	5	6
	85 bis unter 90 Jahre			4	1		2	1	3	1	2	2
90 Jahre und älter	2		1		1			1	1	1		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.104 Krankenhausfälle F13.3, Deutschland, absolut

F13.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	4	2	2	1	5	1	3		1	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	4	14	8	8	5	8	5	9	9	11	8
	20 bis unter 25 Jahre	13	39	15	36	25	34	37	42	48	52	65
	25 bis unter 30 Jahre	27	48	36	45	60	57	53	62	94	95	108
	30 bis unter 35 Jahre	46	74	57	74	84	76	72	82	81	83	121
	35 bis unter 40 Jahre	66	73	97	98	105	110	95	102	153	107	122
	40 bis unter 45 Jahre	56	97	99	113	131	153	152	151	159	115	138
	45 bis unter 50 Jahre	55	81	88	102	145	157	157	154	153	142	171
	50 bis unter 55 Jahre	37	67	72	97	133	131	133	129	112	134	170
	55 bis unter 60 Jahre	44	46	57	68	85	100	106	102	83	114	129
	60 bis unter 65 Jahre	42	69	44	52	90	78	86	86	85	85	103
	65 bis unter 70 Jahre	27	35	38	55	75	70	95	79	83	94	94
	70 bis unter 75 Jahre	24	28	24	37	45	77	59	65	53	76	87
	75 bis unter 80 Jahre	20	29	27	35	52	46	54	51	58	52	56
	80 bis unter 85 Jahre	14	17	18	21	39	30	36	40	29	42	52
	85 bis unter 90 Jahre	8	17	12	10	5	9	23	27	22	20	26
90 Jahre und älter	2	4	5	5	4	6	5	5	4	2	5	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	2		3		2		1	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	2	10	6	3	2	5	1	6	3	7	6
	20 bis unter 25 Jahre	10	20	7	24	16	21	21	27	29	31	40
	25 bis unter 30 Jahre	18	28	17	28	41	33	36	31	54	58	66
	30 bis unter 35 Jahre	32	48	31	51	52	50	43	47	53	47	81
	35 bis unter 40 Jahre	33	43	50	51	50	71	47	63	108	68	73
	40 bis unter 45 Jahre	23	40	56	65	70	83	87	80	75	57	76
	45 bis unter 50 Jahre	31	44	40	60	82	74	84	72	71	62	73
	50 bis unter 55 Jahre	17	35	41	46	72	51	49	62	53	70	87
	55 bis unter 60 Jahre	16	18	25	22	36	43	54	41	33	47	54
	60 bis unter 65 Jahre	18	26	13	24	31	35	36	38	35	27	55
	65 bis unter 70 Jahre	6	10	12	15	25	23	30	24	26	48	36
	70 bis unter 75 Jahre	6	5	10	12	12	19	19	16	15	31	29
	75 bis unter 80 Jahre	5	7	5	7	10	12	18	14	18	12	15
	80 bis unter 85 Jahre	4	4	2	2	7	5	6	5	10	8	12
	85 bis unter 90 Jahre	2	1	2	4		1	4	7	3	3	5
90 Jahre und älter		1	2	2		1	2				2	
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	1		1	2	1	1				
	15 bis unter 20 Jahre	2	4	2	5	3	3	4	3	6	4	2
	20 bis unter 25 Jahre	3	19	8	12	9	13	16	15	19	21	25
	25 bis unter 30 Jahre	9	20	19	17	19	24	17	31	40	37	42
	30 bis unter 35 Jahre	14	26	26	23	32	26	29	35	28	36	40
	35 bis unter 40 Jahre	33	30	47	47	55	39	48	39	45	39	49
	40 bis unter 45 Jahre	33	57	43	48	61	70	65	71	84	58	62
	45 bis unter 50 Jahre	24	37	48	42	63	83	73	82	82	80	98
	50 bis unter 55 Jahre	20	32	31	51	61	80	84	67	59	64	83
	55 bis unter 60 Jahre	28	28	32	46	49	57	52	61	50	67	75
	60 bis unter 65 Jahre	24	43	31	28	59	43	50	48	50	58	48
	65 bis unter 70 Jahre	21	25	26	40	50	47	65	55	57	46	58
	70 bis unter 75 Jahre	18	23	14	25	33	58	40	49	38	45	58
	75 bis unter 80 Jahre	15	22	22	28	42	34	36	37	40	40	41
	80 bis unter 85 Jahre	10	13	16	19	32	25	30	35	19	34	40
	85 bis unter 90 Jahre	6	16	10	6	5	8	19	20	19	17	21
90 Jahre und älter	2	3	3	3	4	5	3	5	4	2	3	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. lag bei F13.3 in den letzten Jahren in Bayern und in Deutschland bei 1 je 100.000 Ew., 2010 bei 2 je 100.000 Ew..

Tab. 1.3.105 Krankenhausfälle F13.4, Bayern, absolut

F13.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	12	15	15	29	34	36	29	39	33	39	39
	Männlich	4	6	9	8	6	9	8	19	11	13	21
	Weiblich	8	9	6	21	28	27	21	20	22	26	18

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.106 Krankenhausfälle F13.4, Deutschland, absolut

F13.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	186	157	201	240	271	298	277	252	247	282	274
	Männlich	75	49	75	86	84	98	86	89	90	129	120
	Weiblich	111	108	126	154	187	200	191	163	157	153	154

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.107 Krankenhausfälle F13.5, Bayern, absolut

F13.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	7	7	11	9	10	8	5	4	11	8	10
	Männlich	1	2	5	3	8	5	1	3	3	3	6
	Weiblich	6	5	6	6	2	3	4	1	8	5	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.108 Krankenhausfälle F13.5, Deutschland, absolut

F13.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	78	67	81	84	62	69	48	51	67	64	47
	Männlich	37	25	32	37	26	25	19	25	21	15	23
	Weiblich	41	42	49	47	36	44	29	26	46	49	24

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.109 Krankenhausfälle F13.6, absolut

F13.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Bayern	1	1			4	1	4	2	1		1
	Deutschland	19	20	12	15	18	8	15	18	10	9	6

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.110 Krankenhausfälle F13.7, Bayern, absolut

F13.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	5	12	9	5	23	12	13	14	16	17	12
	Männlich	1	6	5	2	18	7	5	10	10	10	8
	Weiblich	4	6	4	3	5	5	8	4	6	7	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.111 Krankenhausfälle F13.7, Deutschland, absolut

F13.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	39	75	69	103	107	117	91	90	101	120	81
	Männlich	18	35	39	57	66	65	50	50	54	61	42
	Weiblich	21	40	30	46	41	52	41	40	47	59	39

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.112 Krankenhausfälle F13.8, Bayern, absolut

F13.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	6	4	9	2	2	2	3	6	5	3	4
	Männlich	2	1	2		1			1		2	3
	Weiblich	4	3	7	2	1	2	3	5	5	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.113 Krankenhausfälle F13.8, Deutschland, absolut

F13.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	40	29	35	30	26	43	16	25	44	36	27
	Männlich	11	11	13	18	6	12	5	6	12	15	8
	Weiblich	29	18	22	12	20	31	11	19	32	21	19

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.114 Krankenhausfälle F13.9, Bayern, absolut

F13.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	33	12	9	9	7	1	3	6	1	2	1
	Männlich	18	4	3	3	3			4			1
	Weiblich	15	8	6	6	4	1	3	2	1	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.115 Krankenhausfälle F13.9, Deutschland, absolut

F13.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	212	133	44	28	23	21	16	20	18	21	14
	Männlich	83	62	19	7	8	8	8	7	6	7	6
	Weiblich	129	71	25	21	15	13	8	13	12	14	8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Für die Diagnoseziffern F13.4 bis F13.9 lag die Rate je 100.000 Ew. gerundet bei Null und wird daher nicht tabelliert.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.116 Ambulante Fälle F13, Bayern, absolut

F13 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	11	16
	20 bis unter 30 Jahre	321	282
	30 bis unter 40 Jahre	524	662
	40 bis unter 50 Jahre	627	880
	50 bis unter 60 Jahre	586	906
	60 bis unter 70 Jahre	564	751
	70 bis unter 80 Jahre	434	748
	80 bis unter 90 Jahre	262	379
	90 Jahre und älter	21	55
Weiblich	bis unter 20 Jahre	14	9
	20 bis unter 30 Jahre	209	220
	30 bis unter 40 Jahre	384	497
	40 bis unter 50 Jahre	807	1.027
	50 bis unter 60 Jahre	1.067	1.551
	60 bis unter 70 Jahre	1.451	1.768
	70 bis unter 80 Jahre	1.376	2.361
	80 bis unter 90 Jahre	984	1.560
	90 Jahre und älter	139	354

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.117 Ambulante Fälle F13, Bayern, Rate

F13 Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1,0	1,6
	20 bis unter 30 Jahre	51,4	43,8
	30 bis unter 40 Jahre	84,4	110,6
	40 bis unter 50 Jahre	76,4	110,8
	50 bis unter 60 Jahre	94,3	133,8
	60 bis unter 70 Jahre	106,6	151,8
	70 bis unter 80 Jahre	106,7	164,0
	80 bis unter 90 Jahre	176,6	224,3
	90 Jahre und älter	167,1	305,8
Weiblich	bis unter 20 Jahre	1,4	0,9
	20 bis unter 30 Jahre	32,0	33,6
	30 bis unter 40 Jahre	54,9	74,5
	40 bis unter 50 Jahre	88,3	114,9
	50 bis unter 60 Jahre	148,9	200,9
	60 bis unter 70 Jahre	231,5	298,5
	70 bis unter 80 Jahre	253,6	393,6
	80 bis unter 90 Jahre	295,4	471,0
	90 Jahre und älter	271,2	528,0

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

d) Kokain (F14)

Tab. 1.3.118 Krankenhausfälle F14.0, Bayern, absolut

F14.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	11	12	11	16	22	26	27	21	30	24	22
	Männlich	8	10	8	13	19	17	20	12	20	16	20
	Weiblich	3	2	3	3	3	9	7	9	10	8	2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.119 Krankenhausfälle F14.0, Deutschland, absolut

F14.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Akute Intoxikation, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	185	204	210	260	284	320	292	307	348	278	319
	Männlich	115	149	139	183	197	227	215	230	268	216	253
	Weiblich	70	55	71	77	87	93	77	77	80	62	66

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.120 Krankenhausfälle F14.1, Bayern, absolut

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	10	7	8	5	7	2	3	14	9	7	6
	Männlich	9	5	3	4	6	2	2	12	9	4	4
	Weiblich	1	2	5	1	1		1	2		3	2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.121 Krankenhausfälle F14.1, Deutschland, absolut

F14.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	106	155	146	89	74	79	68	103	94	73	85
	Männlich	71	115	101	69	56	59	60	76	75	53	64
	Weiblich	35	40	45	20	18	20	8	27	19	20	21

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.122 Krankenhausfälle F14.2, Bayern, absolut

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	29	19	15	23	15	11	15	24	18	14	21
	Männlich	22	15	14	21	10	8	13	20	16	14	18
	Weiblich	7	4	1	2	5	3	2	4	2		3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.123 Krankenhausfälle F14.2, Deutschland, absolut

F14.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	378	432	438	570	544	596	743	666	710	547	506
	Männlich	284	324	352	463	414	450	578	533	559	446	411
	Weiblich	94	108	86	107	130	146	165	133	151	101	95

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.124 Krankenhausfälle F14.3, Bayern, absolut

F14.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	2	1	2	3	6	3	2	1	3	3
	Männlich	1	2	1		2	3	2	1	1	3	1
	Weiblich				2	1	3	1	1			2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.125 Krankenhausfälle F14.3, Deutschland, absolut

F14.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	52	49	69	61	99	88	117	91	100	62	91
	Männlich	38	34	54	50	78	71	100	65	71	48	73
	Weiblich	14	15	15	11	21	17	17	26	29	14	18

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.126 Krankenhausfälle F14.4, Bayern, absolut

F14.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	1	1			1						
	Männlich		1			1						
	Weiblich	1										

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.127 Krankenhausfälle F14.4, Deutschland, absolut

F14.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	17	15	9	11	7	10	3	2	11	2	4
	Männlich	10	14	7	8	5	9	2	2	10	1	4
	Weiblich	7	1	2	3	2	1	1		1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.128 Krankenhausfälle F14.5, Bayern, absolut

F14.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	3	6	4	5	3	6	4	3	2	4	2
	Männlich	3	1	2	5	3	6	4	3	2	4	2
	Weiblich		5	2								

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.129 Krankenhausfälle F14.5, Deutschland, absolut

F14.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	94	78	82	93	58	76	71	90	77	59	54
	Männlich	66	62	67	72	44	64	54	67	68	46	46
	Weiblich	28	16	15	21	14	12	17	23	9	13	8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.130 Krankenhausfälle F14.6, Bayern, absolut

F14.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter		1									
	Männlich		1									
	Weiblich											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.131 Krankenhausfälle F14.6, Deutschland, absolut

F14.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	16	8	1		1	1				1	
	Männlich	4	6	1		1	1				1	
	Weiblich	12	2									

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.132 Krankenhausfälle F14.7, Bayern, absolut

F14.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter				3					1		
	Männlich				1					1		
	Weiblich				2							

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.133 Krankenhausfälle F14.7, Deutschland, absolut

F14.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	7	7	3	8	7	6	8	6	7	4	2
	Männlich	5	5	2	5	6	5	6	6	7	4	2
	Weiblich	2	2	1	3	1	1	2				

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.134 Krankenhausfälle F14.8, Bayern, absolut

F14.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	2	1	1	1					1	1	
	Männlich	1		1	1					1		
	Weiblich	1	1								1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.135 Krankenhausfälle F14.8, Deutschland, absolut

F14.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	17	12	7	5	4	10	4	5	11	8	5
	Männlich	8	7	3	2	3	7	4	3	7	6	5
	Weiblich	9	5	4	3	1	3		2	4	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.136 Krankenhausfälle F14.9, Bayern, absolut

F14.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	26	2	3	2	1				2		
	Männlich	18		2		1				2		
	Weiblich	8	2	1	2							

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.137 Krankenhausfälle F14.9, Deutschland, absolut

F14.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	74	29	17	4	5	6	6	9	19	7	5
	Männlich	42	14	11	1	4	5	4	5	14	5	2
	Weiblich	32	15	6	3	1	1	2	4	5	2	3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Für die Diagnoseziffern F14.0 – F14.9 lag die Rate je 100.000 Ew. in Bayern und in Deutschland gerundet bei Null, mit Ausnahme der Diagnoseziffer F14.2, hier lag sie bei 1 je 100.000 Ew..

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.138 Ambulante Fälle F14, Bayern, absolut

F14 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	4	8
	20 bis unter 30 Jahre	88	44
	30 bis unter 40 Jahre	66	62
	40 bis unter 50 Jahre	34	31
	50 bis unter 60 Jahre	31	20
	60 bis unter 70 Jahre	17	6
	70 bis unter 80 Jahre	16	9
	80 bis unter 90 Jahre	5	8
	90 Jahre und älter	0	1
Weiblich	bis unter 20 Jahre	5	7
	20 bis unter 30 Jahre	45	16
	30 bis unter 40 Jahre	20	22
	40 bis unter 50 Jahre	28	11
	50 bis unter 60 Jahre	15	18
	60 bis unter 70 Jahre	10	4
	70 bis unter 80 Jahre	15	14
	80 bis unter 90 Jahre	15	7
	90 Jahre und älter	1	1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.139 Ambulante Fälle F14, Bayern, Rate

F14 Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	0,4	0,8
	20 bis unter 30 Jahre	14,1	6,8
	30 bis unter 40 Jahre	10,6	10,4
	40 bis unter 50 Jahre	4,1	3,9
	50 bis unter 60 Jahre	5,0	3,0
	60 bis unter 70 Jahre	3,2	1,2
	70 bis unter 80 Jahre	3,9	2,0
	80 bis unter 90 Jahre	3,4	4,7
	90 Jahre und älter	0,0	5,6
Weiblich	bis unter 20 Jahre	0,5	0,7
	20 bis unter 30 Jahre	6,9	2,4
	30 bis unter 40 Jahre	2,9	3,3
	40 bis unter 50 Jahre	3,1	1,2
	50 bis unter 60 Jahre	2,1	2,3
	60 bis unter 70 Jahre	1,6	0,7
	70 bis unter 80 Jahre	2,8	2,3
	80 bis unter 90 Jahre	4,5	2,1
	90 Jahre und älter	2,0	1,5

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

Andere Stimulanzen (F15)

Tab. 1.3.140 Krankenhausfälle F15.0, Bayern, absolut

F15.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	3		4	2	3	2	1	1	1	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	6	12	6	12	16	13	16	22	15	33	33
	20 bis unter 25 Jahre	8	8	5	11	11	14	24	20	22	30	41
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	5	5	7	8	13	11	12	22	33
	30 bis unter 35 Jahre	1	4	1	3	2	8	6	7	7	10	10
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	2	3	4	3	5	4	6	8
	40 bis unter 45 Jahre	2			2	4	1	1	3	3	1	8
	45 bis unter 50 Jahre	1	2	1		3	2	1	1	1	3	4
	50 bis unter 55 Jahre					3			2	1	1	2
	55 bis unter 60 Jahre	1	1								1	
	60 bis unter 65 Jahre				1							
	65 bis unter 70 Jahre							1	1			
	70 bis unter 75 Jahre		1		1	1			1			1
	75 bis unter 80 Jahre				1		1					
	80 bis unter 85 Jahre			1								
	85 bis unter 90 Jahre									1		1
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	1		2	1	2	2					
	15 bis unter 20 Jahre	3	7	2	8	10	10	10	13	11	18	22
	20 bis unter 25 Jahre	5	6	3	8	8	11	17	15	16	22	26
	25 bis unter 30 Jahre		1	5	1	5	5	7	7	7	17	23
	30 bis unter 35 Jahre	1	3	1	3	2	8	3	7	4	9	9
	35 bis unter 40 Jahre	2	1	2	1	2	3	2	4	3	3	8
	40 bis unter 45 Jahre				2	2	1		2	1		2
	45 bis unter 50 Jahre		2	1		2	2	1		1	3	4
	50 bis unter 55 Jahre					2			1		1	2
	55 bis unter 60 Jahre	1										
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre							1				
	70 bis unter 75 Jahre		1									
	75 bis unter 80 Jahre				1		1					
	80 bis unter 85 Jahre			1								
	85 bis unter 90 Jahre									1		
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	2		2	1	1		1	1	1	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	3	5	4	4	6	3	6	9	4	15	11
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	2	3	3	3	7	5	6	8	15
	25 bis unter 30 Jahre	2	1		4	2	3	6	4	5	5	10
	30 bis unter 35 Jahre		1					3		3	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	1	1		1	1	1	1	1	1	3	
	40 bis unter 45 Jahre	2				2		1	1	2	1	6
	45 bis unter 50 Jahre	1				1			1			
	50 bis unter 55 Jahre					1			1	1		
	55 bis unter 60 Jahre		1							1		
	60 bis unter 65 Jahre				1							
	65 bis unter 70 Jahre								1			
	70 bis unter 75 Jahre				1	1		1				1
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											1
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.141 Krankenhausfälle F15.0, Deutschland, absolut

F15.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	31	19	25	14	16	18	15	13	23	16	14
	15 bis unter 20 Jahre	81	122	78	67	104	95	102	124	125	143	185
	20 bis unter 25 Jahre	65	71	50	86	100	116	127	144	172	166	210
	25 bis unter 30 Jahre	25	31	23	35	55	57	75	68	101	108	165
	30 bis unter 35 Jahre	24	22	26	23	22	38	31	38	44	58	87
	35 bis unter 40 Jahre	16	21	14	14	17	25	16	29	28	38	33
	40 bis unter 45 Jahre	11	4	5	12	16	16	22	23	19	28	30
	45 bis unter 50 Jahre	7	9	5	5	10	9	11	10	18	16	16
	50 bis unter 55 Jahre	2	3	4	4	9	4	6	4	9	12	14
	55 bis unter 60 Jahre	6	4	2	1	5	5	4	3	6	2	8
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	1	2	4	3	2	1	3	5	
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	3	7	1	3	4	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	2	5	4	3	2		1	2	5
	75 bis unter 80 Jahre	5		3	2	3	4		2	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre		2	2	4		2	1	5		2	3
	85 bis unter 90 Jahre		2	1			1	2		2	1	3
90 Jahre und älter		2					1	1	1			
Männlich	Unter 15 Jahre	10	7	12	8	7	12	10	7	9	7	7
	15 bis unter 20 Jahre	35	63	42	36	57	57	56	61	64	84	111
	20 bis unter 25 Jahre	36	45	33	60	70	86	79	102	115	111	129
	25 bis unter 30 Jahre	16	21	19	19	38	43	55	50	81	86	125
	30 bis unter 35 Jahre	13	16	19	15	16	26	15	27	36	40	67
	35 bis unter 40 Jahre	12	7	10	5	7	16	10	18	20	27	28
	40 bis unter 45 Jahre	6	1	1	9	9	11	12	14	11	21	14
	45 bis unter 50 Jahre	4	5	2	2	9	6	7	4	11	9	14
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	2	4	2	2	2	2	5	6	10
	55 bis unter 60 Jahre	4	1	1	1	3	2	2	1	3		5
	60 bis unter 65 Jahre		1	1		1		1		1	2	
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	1	5			2		1	1	
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	1	1	2				1	3
	75 bis unter 80 Jahre			1	1	2	1		1	1	1	
	80 bis unter 85 Jahre		1	1	1		1		3			2
	85 bis unter 90 Jahre						1			1	3	2
90 Jahre und älter		2										
Weiblich	Unter 15 Jahre	21	12	13	6	9	6	5	6	14	9	7
	15 bis unter 20 Jahre	46	59	36	31	47	38	46	63	61	59	74
	20 bis unter 25 Jahre	29	26	17	26	30	30	48	42	57	55	81
	25 bis unter 30 Jahre	9	10	4	16	17	14	20	18	20	22	40
	30 bis unter 35 Jahre	11	6	7	8	6	12	16	11	8	18	20
	35 bis unter 40 Jahre	4	14	4	9	10	9	6	11	8	11	5
	40 bis unter 45 Jahre	5	3	4	3	7	5	10	9	8	7	16
	45 bis unter 50 Jahre	3	4	3	3	1	3	4	6	7	7	2
	50 bis unter 55 Jahre	1	2	2		7	2	4	2	4	6	4
	55 bis unter 60 Jahre	2	3	1		2	3	2	2	3	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	3	2		2	3	3	1	1	2	3	
	65 bis unter 70 Jahre			2	2	1	3	2	1			1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	4	3	1	2		1	1	2
	75 bis unter 80 Jahre	5		2	1	1	3		1			2
	80 bis unter 85 Jahre		1	1	3		1	1	2		2	1
	85 bis unter 90 Jahre		2	1				2		2		1
90 Jahre und älter							1	1	1			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F15.0 lag in Bayern und in Deutschland im Jahr 2000 gerundet bei Null, 2010 bei 1 je 100.000 Ew..

Tab. 1.3.142 Krankenhausfälle F15.1, Bayern, absolut

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	41	42	32	46	16	14	28	22	35	23	30
	Männlich	28	30	16	33	13	10	13	16	24	17	19
	Weiblich	13	12	16	13	3	4	15	6	11	6	11

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.143 Krankenhausfälle F15.1, Deutschland, absolut

F15.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	170	214	211	185	107	122	188	188	207	177	257
	Männlich	98	125	133	118	64	67	129	120	129	142	181
	Weiblich	72	89	78	67	43	55	59	68	78	35	76

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F15.1 lag in Bayern und in Deutschland im Jahr 2000 wie im Jahr 2010 gerundet bei Null.

Tab. 1.3.144 Krankenhausfälle F15.2, Bayern, absolut

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1				1						
	15 bis unter 20 Jahre	37	42	36	36	21	10	13	17	8	5	15
	20 bis unter 25 Jahre	52	49	47	50	35	33	30	44	48	37	43
	25 bis unter 30 Jahre	21	30	28	30	17	10	15	32	17	18	44
	30 bis unter 35 Jahre	10	16	18	19	14	3	12	4	4	10	17
	35 bis unter 40 Jahre	2	3	2	4	5	3	8	8	10	8	8
	40 bis unter 45 Jahre	4	1	8	3	5	2	4	5	4	3	3
	45 bis unter 50 Jahre	5		1	1	1		2		3		1
	50 bis unter 55 Jahre	1		1						1		2
	55 bis unter 60 Jahre						1	1		1		
	60 bis unter 65 Jahre								1		1	
	65 bis unter 70 Jahre			1								
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	31	32	22	24	14	7	11	11	7	2	10
	20 bis unter 25 Jahre	32	35	35	39	27	26	23	26	38	22	39
	25 bis unter 30 Jahre	15	18	17	22	13	6	12	27	16	15	34
	30 bis unter 35 Jahre	8	12	14	18	12	2	10	4	2	8	14
	35 bis unter 40 Jahre	2	3	2	4	5	1	8	6	8	6	6
	40 bis unter 45 Jahre	1		4	2	3		4	4	2	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	3		1	1			2		3		
	50 bis unter 55 Jahre			1						1		2
	55 bis unter 60 Jahre						1	1		1		
	60 bis unter 65 Jahre								1			
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	1				1						
	15 bis unter 20 Jahre	6	10	14	12	7	3	2	6	1	3	5
	20 bis unter 25 Jahre	20	14	12	11	8	7	7	18	10	15	4
	25 bis unter 30 Jahre	6	12	11	8	4	4	3	5	1	3	10
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	4	1	2	1	2		2	2	3
	35 bis unter 40 Jahre						2		2	2	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	3	1	4	1	2	2		1	2	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	2				1						1
	50 bis unter 55 Jahre	1										
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre										1	
	65 bis unter 70 Jahre			1								
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.146 Krankenhausfälle F15.2, Deutschland, absolut

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	4	2		1	2	1	1	1	1		
	15 bis unter 20 Jahre	82	101	94	80	62	72	76	86	84	59	128
	20 bis unter 25 Jahre	89	86	106	105	131	127	149	206	230	211	360
	25 bis unter 30 Jahre	39	42	47	62	61	70	102	135	140	142	254
	30 bis unter 35 Jahre	20	30	42	34	40	26	35	43	61	85	128
	35 bis unter 40 Jahre	13	11	17	12	24	20	23	42	46	44	72
	40 bis unter 45 Jahre	8	6	14	9	13	12	16	21	32	34	28
	45 bis unter 50 Jahre	8	5	9	9	8	5	8	6	8	9	11
	50 bis unter 55 Jahre	6	2	8	3	1	6	2	1	5	4	9
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	3		5	1	1	1	3	3	1
	60 bis unter 65 Jahre	1		2	2	2	1		2	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre			2	1			1		1	1	
	70 bis unter 75 Jahre			1		1	1		1	1		1
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre	1				1						1
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1			1	1					
	15 bis unter 20 Jahre	61	71	56	52	36	41	49	46	50	28	79
	20 bis unter 25 Jahre	58	63	71	85	90	94	112	144	163	138	260
	25 bis unter 30 Jahre	30	25	30	48	39	54	77	103	113	109	192
	30 bis unter 35 Jahre	14	23	29	29	32	18	28	33	44	72	101
	35 bis unter 40 Jahre	10	8	13	8	15	8	18	25	31	35	53
	40 bis unter 45 Jahre	4	1	7	6	6	8	13	15	17	20	20
	45 bis unter 50 Jahre	5		6	3	5	3	4	3	5	5	4
	50 bis unter 55 Jahre	3	1	3	2	1	4	1		4	3	7
	55 bis unter 60 Jahre	1	3	1		2	1	1	1	2	3	1
	60 bis unter 65 Jahre	1			1	1	1		1			
	65 bis unter 70 Jahre				1							1
	70 bis unter 75 Jahre									1		
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											1
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	1		1	1		1	1	1		
	15 bis unter 20 Jahre	21	30	38	28	26	31	27	40	34	31	49
	20 bis unter 25 Jahre	31	23	35	20	41	33	37	62	67	73	100
	25 bis unter 30 Jahre	9	17	17	14	22	16	25	32	27	33	62
	30 bis unter 35 Jahre	6	7	13	5	8	8	7	10	17	13	27
	35 bis unter 40 Jahre	3	3	4	4	9	12	5	17	15	9	19
	40 bis unter 45 Jahre	4	5	7	3	7	4	3	6	15	14	8
	45 bis unter 50 Jahre	3	5	3	6	3	2	4	3	3	4	7
	50 bis unter 55 Jahre	3	1	5	1		2	1	1	1	1	2
	55 bis unter 60 Jahre	3		2		3				1		
	60 bis unter 65 Jahre			2	1	1			1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre			2				1		1		
	70 bis unter 75 Jahre			1		1	1		1			1
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre	1				1						
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.147 Krankenhausfälle F15.2, Deutschland, Rate

F15.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0		0	0	0	0	0	0		
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	2	1	1	2	2	2	1	3
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	2	2	3	3	3	4	5	4	7
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	1	1	1	2	3	3	3	5
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	2	3
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0		0	0	0	0		0	0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre			0	0			0		0	0	
	70 bis unter 75 Jahre			0		0	0		0	0		0
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre	0				0						0
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0			0	0					
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	2	2	1	2	2	2	2	1	4
	20 bis unter 25 Jahre	2	3	3	3	4	4	5	6	7	6	10
	25 bis unter 30 Jahre	1	1	1	2	2	2	3	4	4	4	8
	30 bis unter 35 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	2	3	4
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	0		0	0	0	0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0			0	0	0		0			
	65 bis unter 70 Jahre				0						0	
	70 bis unter 75 Jahre									0		
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre										0	
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0		0	0		0	0	0		
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	2	1	1	1	1	2	2	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	1	1	2	1	2	3	3	3	4
	25 bis unter 30 Jahre	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3
	30 bis unter 35 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0		0		0				0		
	60 bis unter 65 Jahre			0	0	0			0	0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre			0				0		0		
	70 bis unter 75 Jahre			0		0	0		0			0
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre	0				0						
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.148 Krankenhausfälle F15.3, Bayern, absolut

F15.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter		1	3	1	2	4	13	20	18	32	85
	Männlich		1	3		1	3	12	12	15	25	69
	Weiblich				1	1	1	1	8	3	7	16

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.149 Krankenhausfälle F15.3, Deutschland, absolut

F15.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	41	48	70	100	92	103	131	183	184	180	313
	Männlich	26	32	53	65	75	75	99	119	131	143	235
	Weiblich	15	16	17	35	17	28	32	64	53	37	78

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F15.3 lag in Bayern 2000 gerundet bei Null, 2010 bei 1 je 100.000 Ew., in Deutschland lag sie sowohl 2000 als auch 2010 gerundet bei Null.

Bei der Diagnose **F15.4** (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Entzugssyndrom mit Delir) gab es in Bayern im gesamten Zeitraum 2000 bis 2010 insgesamt 12 Fälle, in Deutschland waren es 123 Fälle. Die Rate je 100.000 Ew. betrug gerundet durchgehend Null.

Tab. 1.3.150 Krankenhausfälle F15.5, Bayern, absolut

F15.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre								2			
	15 bis unter 20 Jahre	11	6	10	6	2	2	8	2	2	6	10
	20 bis unter 25 Jahre	11	8	12	7	8	11	9	4	3	15	17
	25 bis unter 30 Jahre	9	6	3	3	6	5	6	3	6	7	16
	30 bis unter 35 Jahre	5	13	3	3	6	2	3	2	3	2	15
	35 bis unter 40 Jahre	1	2	1	1	3	1	1	2	1	4	4
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	1		5	1				3
	45 bis unter 50 Jahre	1				2						3
	50 bis unter 55 Jahre					1					1	1
	55 bis unter 60 Jahre									1		
	60 bis unter 65 Jahre	1		2								
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre		3		1				1			
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre						1		1			
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre								2			
	15 bis unter 20 Jahre	8	6	6	3	2	2	7	1	1	4	8
	20 bis unter 25 Jahre	10	8	8	6	6	7	7	2	2	13	14
	25 bis unter 30 Jahre	6	5	1	3	6	4	6	3	5	6	14
	30 bis unter 35 Jahre	5	10	3	2	6	2	2	1	1	2	14
	35 bis unter 40 Jahre	1	2		1	3	1	1	1	1	2	2
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	1		3	1				2
	45 bis unter 50 Jahre	1				1						
	50 bis unter 55 Jahre					1					1	1
	55 bis unter 60 Jahre									1		
	60 bis unter 65 Jahre	1		2								
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre		3		1				1			
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	3		4	3			1	1	1	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	1		4	1	2	4	2	2	1	2	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	1	2			1			1	1	2
	30 bis unter 35 Jahre		3		1			1	1	2		1
	35 bis unter 40 Jahre			1					1		2	2
	40 bis unter 45 Jahre						2					1
	45 bis unter 50 Jahre					1						3
	50 bis unter 55 Jahre											
	55 bis unter 60 Jahre											
	60 bis unter 65 Jahre											
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre							1		1		
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.151 Krankenhausfälle F15.5, Deutschland, absolut

F15.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1			2	2		2	2	1	2	1
	15 bis unter 20 Jahre	34	36	29	35	42	28	42	28	28	33	48
	20 bis unter 25 Jahre	35	41	39	42	56	64	74	83	91	67	104
	25 bis unter 30 Jahre	23	18	21	23	36	47	47	49	47	67	119
	30 bis unter 35 Jahre	16	21	12	17	20	24	26	30	26	32	80
	35 bis unter 40 Jahre	5	7	5	13	10	16	12	16	28	19	15
	40 bis unter 45 Jahre	6	1	2	3	3	14	6	14	7	3	13
	45 bis unter 50 Jahre	1	3		2	3	3		5	9	4	10
	50 bis unter 55 Jahre	1		1	1	3					2	2
	55 bis unter 60 Jahre		2		2	2	1	2		3		1
	60 bis unter 65 Jahre	1		2		2	1	2	1	1		
	65 bis unter 70 Jahre	2		1	1		1				1	
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1		1	1					2
	75 bis unter 80 Jahre	1	4		1	2	2		1			
	80 bis unter 85 Jahre	1	3	1	1	1	1		1	1		1
	85 bis unter 90 Jahre	1					2		1			
	90 Jahre und älter	1		1								
Männlich	Unter 15 Jahre	1			1	2		2	2		2	1
	15 bis unter 20 Jahre	23	25	20	26	32	23	36	20	19	22	28
	20 bis unter 25 Jahre	29	29	28	36	44	51	55	63	76	54	90
	25 bis unter 30 Jahre	17	17	18	21	29	40	40	39	42	53	102
	30 bis unter 35 Jahre	12	18	12	13	19	20	19	24	17	23	75
	35 bis unter 40 Jahre	5	4	3	11	6	14	10	11	24	15	10
	40 bis unter 45 Jahre	5	1	1	3	3	9	5	10	5	3	9
	45 bis unter 50 Jahre	1	2			2	1		5	7	1	6
	50 bis unter 55 Jahre					3					1	1
	55 bis unter 60 Jahre		1		1		1	1		3		1
	60 bis unter 65 Jahre	1		2		1		2				
	65 bis unter 70 Jahre			1	1		1				1	
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1		1	1					1
	75 bis unter 80 Jahre		4		1				1			
	80 bis unter 85 Jahre								1			1
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter	1										
Weiblich	Unter 15 Jahre				1					1		
	15 bis unter 20 Jahre	11	11	9	9	10	5	6	8	9	11	20
	20 bis unter 25 Jahre	6	12	11	6	12	13	19	20	15	13	14
	25 bis unter 30 Jahre	6	1	3	2	7	7	7	10	5	14	17
	30 bis unter 35 Jahre	4	3		4	1	4	7	6	9	9	5
	35 bis unter 40 Jahre		3	2	2	4	2	2	5	4	4	5
	40 bis unter 45 Jahre	1		1			5	1	4	2		4
	45 bis unter 50 Jahre		1		2	1	2			2	3	4
	50 bis unter 55 Jahre	1		1	1						1	1
	55 bis unter 60 Jahre		1		1	2		1				
	60 bis unter 65 Jahre					1	1		1	1		
	65 bis unter 70 Jahre	2										
	70 bis unter 75 Jahre											1
	75 bis unter 80 Jahre	1				2	2					
	80 bis unter 85 Jahre	1	3	1	1	1	1			1		
	85 bis unter 90 Jahre	1					2		1			
	90 Jahre und älter			1								

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. bei F15.5 lag in Bayern 2000 gerundet bei Null, 2010 bei 1 je 100.000 Ew., in Deutschland lag sie sowohl 2000 als auch 2010 gerundet bei Null.

Bei der Diagnose **F15.6** (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Amnestisches Syndrom) gab es im gesamten Zeitraum 2000 bis 2010 in Bayern 3, in Deutschland 22 Fälle.

Bei der Diagnose **F15.7** (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung) waren es in Bayern 17, in Deutschland 120 Fälle.

Bei der Diagnose **F15.8** (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen) waren es in Bayern 15, in Deutschland 142 Fälle.

Bei der Diagnose **F15.9** (Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzien, einschließlich Koffein: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung) waren es in Bayern 22 Fälle, in Deutschland 170.

Die Rate je 100.000 Ew. bei den Diagnosen F15.6 bis F15.9 lag in Bayern und Deutschland gerundet durchgehend bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.152 Ambulante Fälle F15, Bayern, absolut

F15 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	49	90
	20 bis unter 30 Jahre	174	271
	30 bis unter 40 Jahre	114	196
	40 bis unter 50 Jahre	96	110
	50 bis unter 60 Jahre	44	60
	60 bis unter 70 Jahre	21	23
	70 bis unter 80 Jahre	7	18
	80 bis unter 90 Jahre	6	2
	90 Jahre und älter	1	0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	21	43
	20 bis unter 30 Jahre	82	119
	30 bis unter 40 Jahre	52	64
	40 bis unter 50 Jahre	45	59
	50 bis unter 60 Jahre	34	44
	60 bis unter 70 Jahre	22	20
	70 bis unter 80 Jahre	16	15
	80 bis unter 90 Jahre	7	3
	90 Jahre und älter	1	2
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns			

Tab. 1.3.153 Ambulante Fälle F15, Bayern, Rate

F15 Psychische und Verhaltensstörungen durch andere Stimulanzen, einschließlich Koffein, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	4,6	8,9
	20 bis unter 30 Jahre	27,9	42,0
	30 bis unter 40 Jahre	18,4	32,7
	40 bis unter 50 Jahre	11,7	13,9
	50 bis unter 60 Jahre	7,1	8,9
	60 bis unter 70 Jahre	4,0	4,6
	70 bis unter 80 Jahre	1,7	3,9
	80 bis unter 90 Jahre	4,0	1,2
	90 Jahre und älter	8,0	0,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	2,1	4,5
	20 bis unter 30 Jahre	12,6	18,2
	30 bis unter 40 Jahre	7,4	9,6
	40 bis unter 50 Jahre	4,9	6,6
	50 bis unter 60 Jahre	4,7	5,7
	60 bis unter 70 Jahre	3,5	3,4
	70 bis unter 80 Jahre	2,9	2,5
	80 bis unter 90 Jahre	2,1	0,9
	90 Jahre und älter	2,0	3,0

e) Halluzinogene (F16)

Tab. 1.3.154 Krankenhausfälle F16.0, Bayern, absolut

F16.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	11	4		1	1	3	1		5	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	32	20	26	19	20	18	15	14	24	15	22
	20 bis unter 25 Jahre	15	18	12	15	12	8	14	26	18	14	23
	25 bis unter 30 Jahre	2	3	1	2	4	6	6	9	4	6	9
	30 bis unter 35 Jahre	5	5	4	1	1		2	3	3	2	5
	35 bis unter 40 Jahre	2	2		3	2		2	2	1		3
	40 bis unter 45 Jahre		3		2	1		2	1		1	1
	45 bis unter 50 Jahre		2	1				1	1	2		1
	50 bis unter 55 Jahre	1	1			2		1	1			1
	55 bis unter 60 Jahre							1		1		1
	60 bis unter 65 Jahre	1								1		
	65 bis unter 70 Jahre									1		
	70 bis unter 75 Jahre		1									
	75 bis unter 80 Jahre									1		
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre	8	3			1	3	1				
	15 bis unter 20 Jahre	21	18	15	15	14	11	11	11	14	12	18
	20 bis unter 25 Jahre	14	17	9	10	11	6	11	18	14	11	20
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	1		3	3	6	7	3	6	7
	30 bis unter 35 Jahre	4	3	4		1		2	3	3	1	4
	35 bis unter 40 Jahre	1	2		1	2		2	2	1		2
	40 bis unter 45 Jahre		2		2			1			1	
	45 bis unter 50 Jahre		1					1		2		1
	50 bis unter 55 Jahre	1				1		1	1			1
	55 bis unter 60 Jahre							1				1
	60 bis unter 65 Jahre	1										
	65 bis unter 70 Jahre											
	70 bis unter 75 Jahre											
	75 bis unter 80 Jahre									1		
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	1		1					5	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	11	2	11	4	6	7	4	3	10	3	4
	20 bis unter 25 Jahre	1	1	3	5	1	2	3	8	4	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	1	1		2	1	3		2	1		2
	30 bis unter 35 Jahre	1	2		1						1	1
	35 bis unter 40 Jahre	1			2							1
	40 bis unter 45 Jahre		1			1		1	1			1
	45 bis unter 50 Jahre		1	1					1			
	50 bis unter 55 Jahre		1			1						
	55 bis unter 60 Jahre									1		
	60 bis unter 65 Jahre									1		
	65 bis unter 70 Jahre									1		
	70 bis unter 75 Jahre		1									
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
85 bis unter 90 Jahre												
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.155 Krankenhausfälle F16.0, Deutschland, absolut

F16.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	42	43	23	34	12	11	8	6	9	4	3
	15 bis unter 20 Jahre	257	224	164	143	126	119	109	96	86	68	82
	20 bis unter 25 Jahre	113	103	105	93	94	124	93	129	119	86	87
	25 bis unter 30 Jahre	40	45	30	31	42	40	43	58	46	47	47
	30 bis unter 35 Jahre	36	40	24	18	25	20	29	22	24	30	23
	35 bis unter 40 Jahre	18	19	13	18	21	18	9	18	19	29	12
	40 bis unter 45 Jahre	18	14	9	12	20	16	13	10	15	11	10
	45 bis unter 50 Jahre	7	16	9	5	6	8	7	8	9	5	6
	50 bis unter 55 Jahre	14	14	1	7	4	1	1	3	3	3	7
	55 bis unter 60 Jahre	2	3	5	1	1	2	2	4	3	1	4
	60 bis unter 65 Jahre	6	5	2	2		2	3	2	3	1	2
	65 bis unter 70 Jahre	5	5	1	3	1	1		3	1		1
	70 bis unter 75 Jahre	5	4	3	1		1	1		1		3
	75 bis unter 80 Jahre	4	2	5	2			1		2		
	80 bis unter 85 Jahre		3	3	1	1				2		
	85 bis unter 90 Jahre	3	1	1					1		1	3
90 Jahre und älter		1										
Männlich	Unter 15 Jahre	21	23	11	27	6	6	6	2	4	3	2
	15 bis unter 20 Jahre	174	158	114	101	84	87	81	63	51	44	62
	20 bis unter 25 Jahre	86	78	80	62	67	92	76	97	94	60	70
	25 bis unter 30 Jahre	26	33	23	19	32	26	33	46	35	44	35
	30 bis unter 35 Jahre	28	23	19	11	18	17	25	18	19	26	18
	35 bis unter 40 Jahre	12	13	9	10	13	14	7	15	14	27	7
	40 bis unter 45 Jahre	11	7	6	7	8	12	11	3	7	7	5
	45 bis unter 50 Jahre	6	5	6	3	3	7	5	4	7		6
	50 bis unter 55 Jahre	7	7	1	4	1		1	3	2	3	6
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	3	1	1	4
	60 bis unter 65 Jahre	3	2					1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	1	3	1	1					
	70 bis unter 75 Jahre	3	2	2	1			1		1		1
	75 bis unter 80 Jahre	2	1	1				1		1		
	80 bis unter 85 Jahre		1		1					2		
	85 bis unter 90 Jahre	1										
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	21	20	12	7	6	5	2	4	5	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	83	66	50	42	42	32	28	33	35	24	20
	20 bis unter 25 Jahre	27	25	25	31	27	32	17	32	25	26	17
	25 bis unter 30 Jahre	14	12	7	12	10	14	10	12	11	3	12
	30 bis unter 35 Jahre	8	17	5	7	7	3	4	4	5	4	5
	35 bis unter 40 Jahre	6	6	4	8	8	4	2	3	5	2	5
	40 bis unter 45 Jahre	7	7	3	5	12	4	2	7	8	4	5
	45 bis unter 50 Jahre	1	11	3	2	3	1	2	4	2	5	
	50 bis unter 55 Jahre	7	7		3	3	1			1		1
	55 bis unter 60 Jahre		1	3			1		1	2		
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	2	2		2	2	1	2		1
	65 bis unter 70 Jahre	2	3						3	1		1
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1			1					2
	75 bis unter 80 Jahre	2	1	4	2					1		
	80 bis unter 85 Jahre		2	3		1						
	85 bis unter 90 Jahre	2	1	1					1		1	3
90 Jahre und älter		1										

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. lag bei F16.0 in Bayern 2000 und 2010 bei 1 (dazwischen gerundet bei Null), in Deutschland 2000 bei 1 und 2010 gerundet bei Null.

Tab. 1.3.156 Krankenhausfälle F16.1, Bayern, absolut

F16.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	8	8	7	1	3	1	3	4	1	1	8
	Männlich	7	4	6	1	3	1	3	1	1	1	6
	Weiblich	1	4	1					3			2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.157 Krankenhausfälle F16.1, Deutschland, absolut

F16.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	68	62	52	42	29	27	19	14	24	16	26
	Männlich	44	46	32	31	22	18	17	9	18	13	19
	Weiblich	24	16	20	11	7	9	2	5	6	3	7

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.158 Krankenhausfälle F16.2, Bayern, absolut

F16.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	21	8	14	6	4	2	3	8	7	6	6
	Männlich	17	4	10	5	4	1	2	5	6	5	5
	Weiblich	4	4	4	1		1	1	3	1	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.159 Krankenhausfälle F16.2, Deutschland, absolut

F16.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	107	79	68	31	34	30	33	32	30	32	32
	Männlich	75	59	46	24	27	25	26	21	20	24	29
	Weiblich	32	20	22	7	7	5	7	11	10	8	3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.160 Krankenhausfälle F16.3, absolut

F16.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Bayern	2	3			1	1	2	1	2	4	1
	Deutschland	29	30	16	28	17	16	12	12	9	12	10

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.161 Krankenhausfälle F16.4, absolut

F16.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Bayern	2		3		1	2	2		1	4	
	Deutschland	11	11	8	5	14	10	9	5	11	16	7

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.162 Krankenhausfälle F16.5, Bayern, absolut

F16.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	18	23	11	5	8	4	8	14	2	13	7
	Männlich	13	19	9	5	6	4	5	13	1	11	3
	Weiblich	5	4	2		2		3	1	1	2	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.163 Krankenhausfälle F16.5, Deutschland, absolut

F16.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	152	133	73	70	91	58	62	80	45	51	54
	Männlich	127	109	60	57	65	42	46	65	38	47	39
	Weiblich	25	24	13	13	26	16	16	15	7	4	15

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bei der Diagnose **F16.6** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Amnestisches Syndrom) gab es im Zeitraum 2000 bis 2010 in Bayern insgesamt 1 Fall, in Deutschland 20.

Bei der Diagnose **F16.7** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung) waren es in Bayern 7, in Deutschland 103 Fälle.

Bei der Diagnose **F16.8** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen) waren es in Bayern 5, in Deutschland 43 Fälle.

Bei der Diagnose **F16.9** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung) waren es in Bayern 20, in Deutschland 86 Fälle.

Die Rate je 100.000 Ew. lag bei den Diagnosen F16.1 bis F16.9 in Bayern wie Deutschland im gesamten Zeitraum gerundet bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.164 Ambulante Fälle F16, Bayern, absolut

F16 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	8	9
	20 bis unter 30 Jahre	67	60
	30 bis unter 40 Jahre	36	30
	40 bis unter 50 Jahre	19	13
	50 bis unter 60 Jahre	5	13
	60 bis unter 70 Jahre	10	4
	70 bis unter 80 Jahre	3	7
	80 bis unter 90 Jahre	0	0
	90 Jahre und älter	0	0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	2	3
	20 bis unter 30 Jahre	34	15
	30 bis unter 40 Jahre	12	19
	40 bis unter 50 Jahre	10	5
	50 bis unter 60 Jahre	14	14
	60 bis unter 70 Jahre	5	9
	70 bis unter 80 Jahre	2	5
	80 bis unter 90 Jahre	7	5
	90 Jahre und älter	3	2

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.165 Ambulante Fälle F16, Bayern, Rate

F16 Psychische und Verhaltensstörungen durch Halluzinogene, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	0,7	0,9
	20 bis unter 30 Jahre	10,7	9,3
	30 bis unter 40 Jahre	5,8	5,0
	40 bis unter 50 Jahre	2,3	1,6
	50 bis unter 60 Jahre	0,8	1,9
	60 bis unter 70 Jahre	1,9	0,8
	70 bis unter 80 Jahre	0,7	1,5
	80 bis unter 90 Jahre	0,0	0,0
	90 Jahre und älter	0,0	0,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	0,2	0,3
	20 bis unter 30 Jahre	5,2	2,3
	30 bis unter 40 Jahre	1,7	2,8
	40 bis unter 50 Jahre	1,1	0,6
	50 bis unter 60 Jahre	2,0	1,8
	60 bis unter 70 Jahre	0,8	1,5
	70 bis unter 80 Jahre	0,4	0,8
	80 bis unter 90 Jahre	2,1	1,5
	90 Jahre und älter	5,9	3,0

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

f) Tabak (F17)

Tab. 1.3.166 Krankenhausfälle F17.0, Bayern, absolut

F17.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	6	9	7	3	8	4	7	4	6	13	10
	Männlich	3	6	5	2	3	2	3	4	3	5	6
	Weiblich	3	3	2	1	5	2	4		3	8	4

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.167 Krankenhausfälle F17.0, Deutschland, absolut

F17.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	55	59	59	51	48	32	42	39	54	61	87
	Männlich	26	34	35	34	30	16	29	29	35	33	55
	Weiblich	29	25	24	17	18	16	13	10	19	28	32

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.168 Krankenhausfälle F17.1, Bayern, absolut

F17.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1							1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	2	6	7	2		1	1	2			1
	20 bis unter 25 Jahre	4	9	6	3	2		1	1			
	25 bis unter 30 Jahre	3	9	9	3	2						1
	30 bis unter 35 Jahre	3	6	13	4	1			1			2
	35 bis unter 40 Jahre	5	11	10	7				1			1
	40 bis unter 45 Jahre	7	15	21	5	1	2	1	1		1	
	45 bis unter 50 Jahre	4	14	7	8	1	1	1	1	2		
	50 bis unter 55 Jahre	4	13	17	3		1	1	1			2
	55 bis unter 60 Jahre	3	13	14	3	1	1				1	1
	60 bis unter 65 Jahre	6	12	8	3		2			1	1	
	65 bis unter 70 Jahre	4	10	5	2	2			2	1		
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	6	2	1			1			1
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	3	2		1					
	80 bis unter 85 Jahre		1	2	2							
	85 bis unter 90 Jahre				1							
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1							1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre		4	3	1				1			1
	20 bis unter 25 Jahre	2	3	6	3	1		1	1			
	25 bis unter 30 Jahre	3	7	7	1							
	30 bis unter 35 Jahre	3	3	6	1				1			2
	35 bis unter 40 Jahre	5	6	7	4				1			1
	40 bis unter 45 Jahre	5	9	14	3	1	1	1			1	
	45 bis unter 50 Jahre	3	12	3	4	1		1		2		
	50 bis unter 55 Jahre	3	10	9	2			1				1
	55 bis unter 60 Jahre	2	11	9	1	1					1	1
	60 bis unter 65 Jahre	4	10	8	1		1			1		
	65 bis unter 70 Jahre		9	3	2	2			2	1		
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	4	2				1			1
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	3	1							
	80 bis unter 85 Jahre			1	1							
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	4	1		1	1	1			
	20 bis unter 25 Jahre	2	6			1						
	25 bis unter 30 Jahre		2	2	2	2						1
	30 bis unter 35 Jahre		3	7	3	1						
	35 bis unter 40 Jahre		5	3	3							
	40 bis unter 45 Jahre	2	6	7	2		1		1			
	45 bis unter 50 Jahre	1	2	4	4		1		1			
	50 bis unter 55 Jahre	1	3	8	1		1		1			1
	55 bis unter 60 Jahre	1	2	5	2		1					
	60 bis unter 65 Jahre	2	2		2		1				1	
	65 bis unter 70 Jahre	4	1	2								
	70 bis unter 75 Jahre			2		1						
	75 bis unter 80 Jahre				1		1					
	80 bis unter 85 Jahre		1	1	1							
	85 bis unter 90 Jahre				1							
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.169 Krankenhausfälle F17.1, Deutschland, absolut

F17.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	9	5	9	6	3		1	1	3	4	2
	15 bis unter 20 Jahre	11	33	29	13	8	8	6	5	4	5	10
	20 bis unter 25 Jahre	16	40	40	31	9	5	6	5	2	4	4
	25 bis unter 30 Jahre	21	41	39	22	4	1	5		4	1	6
	30 bis unter 35 Jahre	22	45	47	23	4	1	4	1	1	6	6
	35 bis unter 40 Jahre	33	73	65	43	11	2	3	7	3	5	4
	40 bis unter 45 Jahre	29	80	99	58	13	6	7	6	10	12	7
	45 bis unter 50 Jahre	32	85	87	43	6	8	3	8	16	6	12
	50 bis unter 55 Jahre	32	77	84	48	11	10	5	6	7	7	8
	55 bis unter 60 Jahre	33	67	75	26	5	9	4	3	8	5	5
	60 bis unter 65 Jahre	37	70	76	37	5	8	3	2	6	4	5
	65 bis unter 70 Jahre	35	41	54	26	6	7	4	7	9	1	3
	70 bis unter 75 Jahre	15	34	26	16	6	4	1	5	4	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	11	26	16	4	1	6	2	3	1	1	
	80 bis unter 85 Jahre	6	7	7	4	1		2	1	2		
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	1							
90 Jahre und älter		1	2	1								
Männlich	Unter 15 Jahre	6	4	4	3	2		1	1	2	3	1
	15 bis unter 20 Jahre	6	15	7	4	5	3	2	2	2	2	7
	20 bis unter 25 Jahre	6	11	17	11	4	3	3	4		3	2
	25 bis unter 30 Jahre	16	20	21	9	2	1	5		3		2
	30 bis unter 35 Jahre	15	22	27	12	2	1	2	1	1	3	3
	35 bis unter 40 Jahre	20	36	29	23	6	1	2	5	1	3	1
	40 bis unter 45 Jahre	22	55	68	36	11	4	5	3	7	9	3
	45 bis unter 50 Jahre	20	60	59	26	5	4	3	4	10	4	8
	50 bis unter 55 Jahre	20	63	53	30	10	4	4	4	4	7	6
	55 bis unter 60 Jahre	19	48	50	15	4	7	3		7	3	4
	60 bis unter 65 Jahre	32	55	58	29	3	7	3	1	5	3	1
	65 bis unter 70 Jahre	23	34	38	15	5	5	2	6	6		2
	70 bis unter 75 Jahre	10	21	15	12	3	3	1	5	4	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	6	14	10	1	1	2	1		1		
	80 bis unter 85 Jahre	4	4	2	3							
	85 bis unter 90 Jahre	1										
90 Jahre und älter			2									
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	1	5	3	1				1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	5	18	22	9	3	5	4	3	2	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	10	29	23	20	5	2	3	1	2	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	5	21	18	13	2				1	1	4
	30 bis unter 35 Jahre	7	23	20	11	2		2			3	3
	35 bis unter 40 Jahre	13	37	36	20	5	1	1	2	2	2	3
	40 bis unter 45 Jahre	7	25	31	22	2	2	2	3	3	3	4
	45 bis unter 50 Jahre	12	25	28	17	1	4		4	6	2	4
	50 bis unter 55 Jahre	12	14	31	18	1	6	1	2	3		2
	55 bis unter 60 Jahre	14	19	25	11	1	2	1	3	1	2	1
	60 bis unter 65 Jahre	5	15	18	8	2	1		1	1	1	4
	65 bis unter 70 Jahre	12	7	16	11	1	2	2	1	3	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	5	13	11	4	3	1				1	1
	75 bis unter 80 Jahre	5	12	6	3		4	1	3		1	
	80 bis unter 85 Jahre	2	3	5	1	1		2	1	2		
	85 bis unter 90 Jahre		1	1	1							
90 Jahre und älter		1		1								

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.170 Krankenhausfälle F17.2, Bayern, absolut

F17.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre							1				
	15 bis unter 20 Jahre	1	1	1	7	2			1			
	20 bis unter 25 Jahre		1	2	7		2		1	1		1
	25 bis unter 30 Jahre	1	3	1	4	2			3			
	30 bis unter 35 Jahre		1	4	9	3	3		1	2	3	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	4	2	11	4	3		2	2	2	
	40 bis unter 45 Jahre	1	3	6	11	9	2	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	1	3	5	15	8	2	3	3	1	2	2
	50 bis unter 55 Jahre	1	3	3	7	4	4	1	3	4	1	
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	1	8	4	5	1	1	1	1	
	60 bis unter 65 Jahre		1		11		1	2	1			1
	65 bis unter 70 Jahre		1	2	7	1	2	1	2			2
	70 bis unter 75 Jahre		2	3	3	2		1		1		
	75 bis unter 80 Jahre	1		1	1		1		1			
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1	1		4	1			1			
	20 bis unter 25 Jahre		1	1	6		1		1	1		
	25 bis unter 30 Jahre	1	3		4	1			3			
	30 bis unter 35 Jahre		1	2	8	1	1		1	2	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	2	1	7	4	3			2	1	
	40 bis unter 45 Jahre		3	5	10	4	1		1	1	1	
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	5	7	4	1	3	2	1		1
	50 bis unter 55 Jahre	1	2	3	6	3	2		3	2	1	
	55 bis unter 60 Jahre		1		4	3	5	1	1	1	1	
	60 bis unter 65 Jahre		1		8			2	1			1
	65 bis unter 70 Jahre			1	5		2		2			1
	70 bis unter 75 Jahre		2	2	3	2						
	75 bis unter 80 Jahre	1		1	1		1		1			
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre							1				
	15 bis unter 20 Jahre			1	3	1						
	20 bis unter 25 Jahre			1	1		1					1
	25 bis unter 30 Jahre			1		1						
	30 bis unter 35 Jahre			2	1	2	2				1	
	35 bis unter 40 Jahre		2	1	4				2		1	
	40 bis unter 45 Jahre	1		1	1	5	1	1				1
	45 bis unter 50 Jahre		2		8	4	1		1		2	1
	50 bis unter 55 Jahre		1		1	1	2	1		2		
	55 bis unter 60 Jahre	1		1	4	1						
	60 bis unter 65 Jahre				3		1					
	65 bis unter 70 Jahre		1	1	2	1		1				1
	70 bis unter 75 Jahre			1				1		1		
	75 bis unter 80 Jahre											
	80 bis unter 85 Jahre											
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.171 Krankenhausfälle F17.2, Deutschland, absolut

F17.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre			1	1		1	1	1	1		1
	15 bis unter 20 Jahre	4	11	12	21	14	7	2	3	7	8	3
	20 bis unter 25 Jahre	12	25	15	26	13	12	6	6	6	6	20
	25 bis unter 30 Jahre	8	20	17	19	9	8	9	12	5	5	6
	30 bis unter 35 Jahre	6	33	27	30	10	17	13	8	8	13	8
	35 bis unter 40 Jahre	10	36	40	56	21	12	15	3	8	13	9
	40 bis unter 45 Jahre	15	27	49	52	39	16	16	8	16	17	14
	45 bis unter 50 Jahre	13	31	46	63	34	14	15	13	18	22	18
	50 bis unter 55 Jahre	15	32	33	41	23	14	13	11	18	10	22
	55 bis unter 60 Jahre	8	24	36	37	30	9	8	13	12	7	6
	60 bis unter 65 Jahre	11	21	23	43	12	11	3	9	4	4	4
	65 bis unter 70 Jahre	1	18	19	20	16	5	1	4	6	3	5
	70 bis unter 75 Jahre	5	6	10	12	8	2	3	1	1		3
	75 bis unter 80 Jahre	6	6	9	7	5	1	1	2			
	80 bis unter 85 Jahre	1	4	3	1		1			1		2
	85 bis unter 90 Jahre	1	2	1	1					1		
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre				1				1	1		1
	15 bis unter 20 Jahre	1	3	3	8	6	4	2	2	5	6	2
	20 bis unter 25 Jahre	6	14	7	16	3	9	3	6	4	4	10
	25 bis unter 30 Jahre	5	12	5	14	8	5	7	7	1	4	4
	30 bis unter 35 Jahre	4	15	17	22	7	12	5	5	7	11	7
	35 bis unter 40 Jahre	4	22	25	36	16	9	11	1	6	8	6
	40 bis unter 45 Jahre	9	16	32	39	22	10	9	4	14	9	10
	45 bis unter 50 Jahre	10	19	33	40	22	11	10	9	11	14	9
	50 bis unter 55 Jahre	10	20	25	23	17	9	11	9	14	8	17
	55 bis unter 60 Jahre	5	16	25	25	15	8	7	7	10	2	5
	60 bis unter 65 Jahre	9	17	19	28	7	6	3	7	4	4	3
	65 bis unter 70 Jahre	1	13	12	14	10	3		2	6	1	3
	70 bis unter 75 Jahre	4	5	8	8	7	2					2
	75 bis unter 80 Jahre	2	1	4	5	5	1	1	2			
	80 bis unter 85 Jahre		3	2								
	85 bis unter 90 Jahre	1	2							1		
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre			1			1	1				
	15 bis unter 20 Jahre	3	8	9	13	8	3		1	2	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	6	11	8	10	10	3	3		2	2	10
	25 bis unter 30 Jahre	3	8	12	5	1	3	2	5	4	1	2
	30 bis unter 35 Jahre	2	18	10	8	3	5	8	3	1	2	1
	35 bis unter 40 Jahre	6	14	15	20	5	3	4	2	2	5	3
	40 bis unter 45 Jahre	6	11	17	13	17	6	7	4	2	8	4
	45 bis unter 50 Jahre	3	12	13	23	12	3	5	4	7	8	9
	50 bis unter 55 Jahre	5	12	8	18	6	5	2	2	4	2	5
	55 bis unter 60 Jahre	3	8	11	12	15	1	1	6	2	5	1
	60 bis unter 65 Jahre	2	4	4	15	5	5		2			1
	65 bis unter 70 Jahre		5	7	6	6	2	1	2		2	2
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	2	4	1		3	1	1		1
	75 bis unter 80 Jahre	4	5	5	2							
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1		1			1		2
	85 bis unter 90 Jahre			1	1							
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.172 Krankenhausfälle F17.3, Bayern, absolut

F17.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	2	2	3	5	2	2	7	3	4	4	3
	Männlich	2	2	3	4	1	1	3	2	4	3	2
	Weiblich				1	1	1	4	1		1	1
Quelle: Statistisches Bundesamt												

Tab. 1.3.173 Krankenhausfälle F17.3, Deutschland, absolut

F17.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	26	23	32	23	26	31	18	23	15	22	22
	Männlich	19	14	21	15	15	25	11	17	12	15	10
	Weiblich	7	9	11	8	11	6	7	6	3	7	12
Quelle: Statistisches Bundesamt												

Bei der Diagnose **F17.4** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Entzugssyndrom mit Delir) gab es im gesamten Zeitraum 2000 bis 2010 in Bayern 5 Fälle, in Deutschland 46.

Bei der Diagnose **F17.5** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Psychotische Störung) waren es in Bayern 4 Fälle, in Deutschland 20.

Bei der Diagnose **F17.6** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Amnestisches Syndrom) waren es in Bayern 0 Fälle, in Deutschland 4.

Bei der Diagnose **F17.7** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung) waren es in Bayern 2 Fälle, in Deutschland 16.

Bei der Diagnose **F17.8** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen) waren es in Bayern 3 Fälle, in Deutschland 12.

Bei der Diagnose **F17.9** (Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung) waren es in Bayern 18 Fälle, in Deutschland 98.

Die Rate je 100.000 Ew. lag bei allen F17-Diagnosen in Bayern und in Deutschland gerundet durchgehend bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.174 Ambulante Fälle F17, Bayern, absolut

F17 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1.672	1.538
	20 bis unter 30 Jahre	6.355	7.511
	30 bis unter 40 Jahre	10.566	11.533
	40 bis unter 50 Jahre	22.497	25.420
	50 bis unter 60 Jahre	25.404	34.901
	60 bis unter 70 Jahre	19.672	25.288
	70 bis unter 80 Jahre	8.851	13.378
	80 bis unter 90 Jahre	1.593	2.351
	90 Jahre und älter	54	99
Weiblich	bis unter 20 Jahre	3.617	2.921
	20 bis unter 30 Jahre	11.349	12.266
	30 bis unter 40 Jahre	11.853	12.997
	40 bis unter 50 Jahre	20.842	24.028
	50 bis unter 60 Jahre	19.910	27.668
	60 bis unter 70 Jahre	13.057	18.771
	70 bis unter 80 Jahre	5.024	8.719
	80 bis unter 90 Jahre	1.458	1.856
	90 Jahre und älter	72	153

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.175 Ambulante Fälle F17, Bayern, Rate

F17 Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	155,8	151,9
	20 bis unter 30 Jahre	1.018,1	1.165,4
	30 bis unter 40 Jahre	1.701,2	1.926,1
	40 bis unter 50 Jahre	2.742,8	3.200,8
	50 bis unter 60 Jahre	4.090,2	5.154,8
	60 bis unter 70 Jahre	3.719,7	5.110,9
	70 bis unter 80 Jahre	2.176,5	2.932,5
	80 bis unter 90 Jahre	1.073,9	1.391,5
	90 Jahre und älter	429,8	550,5
Weiblich	bis unter 20 Jahre	353,7	303,6
	20 bis unter 30 Jahre	1.737,0	1.871,0
	30 bis unter 40 Jahre	1.695,3	1.947,2
	40 bis unter 50 Jahre	2.281,0	2.689,0
	50 bis unter 60 Jahre	2.778,0	3.583,5
	60 bis unter 70 Jahre	2.082,9	3.169,7
	70 bis unter 80 Jahre	925,8	1.453,4
	80 bis unter 90 Jahre	437,7	560,3
	90 Jahre und älter	140,5	228,2

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

Lösungsmittel (F18)

Tab. 1.3.176 Krankenhausfälle F18.0, Bayern, absolut

F18.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	30	22	22	19	9	9	5	9	6	27	25
	Männlich	17	11	12	9	8	6	4	7	5	14	13
	Weiblich	13	11	10	10	1	3	1	2	1	13	12

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.177 Krankenhausfälle F18.0, Deutschland, absolut

F18.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	253	180	129	122	89	82	67	75	82	111	82
	Männlich	150	101	74	70	56	52	44	55	58	73	56
	Weiblich	103	79	55	52	33	30	23	20	24	38	26

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.178 Krankenhausfälle F18.1, absolut

F18.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Bayern	4	3	3	5	3	1	1	2	2	9	7
	Deutschland	22	19	19	18	11	9	9	18	20	28	23

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.179 Krankenhausfälle F18.2, absolut

F18.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Bayern	10	12	12	6	5	3	10	10	11	14	7
	Deutschland	63	43	34	39	37	19	30	33	35	35	41

Quelle: Statistisches Bundesamt

Bei der Diagnose **F18.3** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Entzugssyndrom) gab es im gesamten Zeitraum 2000 bis 2010 in Bayern 4 Fälle, in Deutschland 60.

Bei der Diagnose **F18.4** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Entzugssyndrom mit Delir) waren es in Bayern 6 Fälle, in Deutschland 34.

Bei der Diagnose **F18.5** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Psychotische Störung) waren es in Bayern 5 Fälle, in Deutschland 46.

Bei der Diagnose **F18.6** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Amnestisches Syndrom) waren es in Bayern 0 Fälle, in Deutschland 6.

Bei der Diagnose **F18.7** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung) waren es in Bayern 4 Fälle, in Deutschland 15.

Bei der Diagnose **F18.8** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen) waren es in Bayern 6 Fälle, in Deutschland 40.

Bei der Diagnose **F18.9** (Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung) waren es in Bayern 27 Fälle, in Deutschland 121.

Die Rate je 100.000 Ew. lag bei allen F18-Diagnosen in Bayern und in Deutschland gerundet durchgehend bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.180 Ambulante Fälle F18, Bayern, absolut

F18 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	11	14
	20 bis unter 30 Jahre	10	16
	30 bis unter 40 Jahre	13	15
	40 bis unter 50 Jahre	14	38
	50 bis unter 60 Jahre	11	81
	60 bis unter 70 Jahre	5	47
	70 bis unter 80 Jahre	3	31
	80 bis unter 90 Jahre	1	5
	90 Jahre und älter	0	0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	5	8
	20 bis unter 30 Jahre	6	17
	30 bis unter 40 Jahre	5	11
	40 bis unter 50 Jahre	9	50
	50 bis unter 60 Jahre	6	63
	60 bis unter 70 Jahre	9	52
	70 bis unter 80 Jahre	6	28
	80 bis unter 90 Jahre	2	14
	90 Jahre und älter	2	0
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns			

Tab. 1.3.181 Ambulante Fälle F18, Bayern, Rate

F18 Psychische und Verhaltensstörungen durch flüchtige Lösungsmittel, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1,0	1,4
	20 bis unter 30 Jahre	1,6	2,5
	30 bis unter 40 Jahre	2,1	2,5
	40 bis unter 50 Jahre	1,7	4,8
	50 bis unter 60 Jahre	1,8	12,0
	60 bis unter 70 Jahre	0,9	9,5
	70 bis unter 80 Jahre	0,7	6,8
	80 bis unter 90 Jahre	0,7	3,0
	90 Jahre und älter	0,0	0,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	0,5	0,8
	20 bis unter 30 Jahre	0,9	2,6
	30 bis unter 40 Jahre	0,7	1,6
	40 bis unter 50 Jahre	1,0	5,6
	50 bis unter 60 Jahre	0,8	8,2
	60 bis unter 70 Jahre	1,4	8,8
	70 bis unter 80 Jahre	1,1	4,7
	80 bis unter 90 Jahre	0,6	4,2
	90 Jahre und älter	3,9	0,0
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

g) Multipler Substanzgebrauch (F19)

Tab. 1.3.182 Krankenhausfälle F19.0, Bayern, absolut

F19.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Bayern													
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	8	4		3	2		3	1	2	2	9	
	15 bis unter 20 Jahre	33	21	35	59	39	43	34	50	65	64	74	
	20 bis unter 25 Jahre	52	27	30	46	54	68	76	83	114	175	177	
	25 bis unter 30 Jahre	31	21	31	40	39	47	52	71	107	171	178	
	30 bis unter 35 Jahre	36	22	27	32	30	37	60	40	88	154	140	
	35 bis unter 40 Jahre	22	25	15	33	38	32	28	38	77	106	94	
	40 bis unter 45 Jahre	17	13	8	20	18	33	43	21	64	87	117	
	45 bis unter 50 Jahre	10	11	7	17	24	23	21	25	32	62	67	
	50 bis unter 55 Jahre	6	2	8	4	7	10	13	18	32	34	39	
	55 bis unter 60 Jahre	5	5	2	5	3	4	7	13	10	25	21	
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	5	3	3	3	2	6	5	14	6	
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	1	2	5	4	3	2	4	6	7	
	70 bis unter 75 Jahre	2	1	1	3	4	6	3	2	4	3	3	
	75 bis unter 80 Jahre				3	3	1	1	1		5	1	
	80 bis unter 85 Jahre	4	1	3	1			2	4	4	1		2
	85 bis unter 90 Jahre				1				2	3	3		
	90 Jahre und älter				2								1
Männlich	Unter 15 Jahre	4	1		2	1		2			1	3	
	15 bis unter 20 Jahre	18	9	21	36	24	30	22	32	44	33	41	
	20 bis unter 25 Jahre	35	17	22	29	40	43	54	59	90	138	128	
	25 bis unter 30 Jahre	23	13	20	30	30	36	46	61	80	126	142	
	30 bis unter 35 Jahre	19	12	19	26	21	25	44	28	68	135	108	
	35 bis unter 40 Jahre	13	16	6	17	27	20	20	30	54	74	63	
	40 bis unter 45 Jahre	7	7	6	9	9	21	29	12	43	55	81	
	45 bis unter 50 Jahre	3	4	3	10	11	15	14	12	21	39	47	
	50 bis unter 55 Jahre	2		2	3	4	6	7	12	18	21	20	
	55 bis unter 60 Jahre	1	5		3	2	2	4	7	4	16	11	
	60 bis unter 65 Jahre		1	1	2	1			2	1	5	2	
	65 bis unter 70 Jahre		1			2	1	1	1	1	3	1	
	70 bis unter 75 Jahre				3		1	2	1	2			
	75 bis unter 80 Jahre					1		1			2		
	80 bis unter 85 Jahre			1				1	3				
	85 bis unter 90 Jahre				1								
	90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	4	3		1	1		1	1	2	1	6	
	15 bis unter 20 Jahre	15	12	14	23	15	13	12	18	21	31	33	
	20 bis unter 25 Jahre	17	10	8	17	14	25	22	24	24	37	49	
	25 bis unter 30 Jahre	8	8	11	10	9	11	6	10	27	45	36	
	30 bis unter 35 Jahre	17	10	8	6	9	12	16	12	20	19	32	
	35 bis unter 40 Jahre	9	9	9	16	11	12	8	8	23	32	31	
	40 bis unter 45 Jahre	10	6	2	11	9	12	14	9	21	32	36	
	45 bis unter 50 Jahre	7	7	4	7	13	8	7	13	11	23	20	
	50 bis unter 55 Jahre	4	2	6	1	3	4	6	6	14	13	19	
	55 bis unter 60 Jahre	4		2	2	1	2	3	6	6	9	10	
	60 bis unter 65 Jahre	3	2	4	1	2	3	2	4	4	9	4	
	65 bis unter 70 Jahre	3	2	1	2	3	3	2	1	3	3	6	
	70 bis unter 75 Jahre	2	1	1		4	5	1	1	2	3	3	
	75 bis unter 80 Jahre				3	2	1		1		3	1	
	80 bis unter 85 Jahre	4	1	2	1			2	3	1	1	2	
	85 bis unter 90 Jahre								2	3	3		
	90 Jahre und älter				2								1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.183 Krankenhausfälle F19.0, Bayern, Rate

F19.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0		0	0		0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	5	3	5	9	6	6	5	7	9	9	11
	20 bis unter 25 Jahre	8	4	4	6	7	9	10	11	15	23	23
	25 bis unter 30 Jahre	4	3	4	6	5	6	7	9	14	22	23
	30 bis unter 35 Jahre	3	2	3	3	4	5	8	5	12	21	19
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	1	3	3	3	3	4	8	12	12
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	1	2	2	3	4	2	6	8	11
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	2	3	2	2	3	3	6	6
	50 bis unter 55 Jahre	1	0	1	1	1	1	2	2	4	4	4
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	1	0	0	0	0	1	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	1	1	1	1	0	1	0	0
	75 bis unter 80 Jahre				1	1	0	0	0		1	0
	80 bis unter 85 Jahre	2	0	1	0		1	1	1	0		1
85 bis unter 90 Jahre				1			1	2	2			
90 Jahre und älter				2								1
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0		0	0		0			0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	3	6	10	7	8	6	9	12	9	11
	20 bis unter 25 Jahre	10	5	6	8	11	12	15	16	24	37	33
	25 bis unter 30 Jahre	6	3	5	8	8	10	12	16	21	33	37
	30 bis unter 35 Jahre	4	2	4	6	5	6	11	7	18	36	29
	35 bis unter 40 Jahre	2	3	1	3	5	4	4	6	12	17	15
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	2	2	4	5	2	8	10	15
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	2	2	3	3	2	4	7	9
	50 bis unter 55 Jahre	1		1	1	1	1	2	3	4	5	4
	55 bis unter 60 Jahre	0	1		1	1	1	1	2	1	4	3
	60 bis unter 65 Jahre		0	0	1	0			1	0	2	1
	65 bis unter 70 Jahre		0				1	0	0	0	1	0
	70 bis unter 75 Jahre				1		0	1	0	1		
	75 bis unter 80 Jahre					1		1			1	
	80 bis unter 85 Jahre			1				1	3			
85 bis unter 90 Jahre				3								
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0		0	0		0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	5	4	4	7	4	4	3	5	6	9	10
	20 bis unter 25 Jahre	5	3	2	5	4	7	6	7	7	10	13
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	3	3	2	3	2	3	7	12	9
	30 bis unter 35 Jahre	3	2	2	1	2	3	4	3	5	5	9
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	3	2	2	2	2	5	8	8
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	0	2	2	2	3	2	4	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	1	2	3	2	1	3	2	4	4
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	2	0	1	1	1	1	3	3	4
	55 bis unter 60 Jahre	1		1	1	0	1	1	2	2	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	1	0	1	0	1	1	1	1	1	3	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	0	1	1	1	0	0	1	1	2
	70 bis unter 75 Jahre	1	0	0		1	2	0	0	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre				1	1	0		0		1	0
	80 bis unter 85 Jahre	3	1	1	0		1	1	0	0		1
85 bis unter 90 Jahre							2	2	2			
90 Jahre und älter				3								2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.184 Krankenhausfälle F19.0, Deutschland, absolut

F19.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	60	56	28	37	42	28	31	18	28	34	44
	15 bis unter 20 Jahre	390	359	298	332	362	360	296	354	462	497	535
	20 bis unter 25 Jahre	564	427	362	418	442	540	574	634	776	837	900
	25 bis unter 30 Jahre	406	389	284	335	354	403	470	537	718	833	910
	30 bis unter 35 Jahre	435	378	290	295	332	385	378	345	519	708	726
	35 bis unter 40 Jahre	357	356	247	285	300	378	331	386	496	613	593
	40 bis unter 45 Jahre	277	233	213	226	224	295	348	310	434	566	615
	45 bis unter 50 Jahre	145	137	133	126	168	196	203	273	317	419	461
	50 bis unter 55 Jahre	89	76	69	95	87	108	117	154	219	289	307
	55 bis unter 60 Jahre	56	52	28	47	36	52	55	69	109	160	161
	60 bis unter 65 Jahre	48	32	35	25	35	29	38	39	55	65	60
	65 bis unter 70 Jahre	27	28	14	23	20	31	33	30	45	47	39
	70 bis unter 75 Jahre	26	19	18	11	26	28	25	25	33	30	47
	75 bis unter 80 Jahre	28	10	7	14	13	18	11	10	23	29	15
	80 bis unter 85 Jahre	15	12	12	13	9	9	19	15	18	15	16
	85 bis unter 90 Jahre	8	12	3	5	3	3	6	10	12	11	8
90 Jahre und älter	3	4	3	4	3	4	1		2	2	3	
Männlich	Unter 15 Jahre	28	22	10	19	26	6	12	8	13	15	20
	15 bis unter 20 Jahre	212	164	157	191	210	225	192	207	272	280	324
	20 bis unter 25 Jahre	363	310	242	281	304	369	414	438	544	601	599
	25 bis unter 30 Jahre	295	270	188	243	261	279	355	406	535	593	642
	30 bis unter 35 Jahre	294	255	192	205	238	280	286	246	381	529	549
	35 bis unter 40 Jahre	220	249	158	179	189	252	231	262	343	439	407
	40 bis unter 45 Jahre	178	153	142	145	131	196	242	183	261	358	394
	45 bis unter 50 Jahre	83	79	61	65	100	107	114	136	179	254	298
	50 bis unter 55 Jahre	44	45	43	61	49	61	69	93	121	159	168
	55 bis unter 60 Jahre	22	25	9	23	13	16	37	39	67	93	85
	60 bis unter 65 Jahre	17	10	8	12	13	9	12	15	24	28	26
	65 bis unter 70 Jahre	9	15	3	7	7	14	14	9	16	21	14
	70 bis unter 75 Jahre	9	6	7	9	7	10	9	8	13	7	10
	75 bis unter 80 Jahre	10	2	3	5	5	4	4	1	7	14	5
	80 bis unter 85 Jahre	4	5	4	3	2	2	4	5	4	5	4
	85 bis unter 90 Jahre	1	4	1	3		1		3	4	1	5
90 Jahre und älter	1		1		1	3			1	1		
Weiblich	Unter 15 Jahre	32	34	18	18	16	22	19	10	15	19	24
	15 bis unter 20 Jahre	178	195	141	141	152	135	104	147	190	217	211
	20 bis unter 25 Jahre	201	117	120	137	138	171	160	196	232	236	301
	25 bis unter 30 Jahre	111	119	96	92	93	124	115	131	183	240	268
	30 bis unter 35 Jahre	141	123	98	90	94	105	92	99	138	179	177
	35 bis unter 40 Jahre	137	107	89	106	111	126	100	124	153	174	186
	40 bis unter 45 Jahre	99	80	71	81	93	99	106	127	173	208	221
	45 bis unter 50 Jahre	62	58	72	61	68	89	89	137	138	165	163
	50 bis unter 55 Jahre	45	31	26	34	38	47	48	61	98	130	139
	55 bis unter 60 Jahre	34	27	19	24	23	36	18	30	42	67	76
	60 bis unter 65 Jahre	31	22	27	13	22	20	26	24	31	37	34
	65 bis unter 70 Jahre	18	13	11	16	13	17	19	21	29	26	25
	70 bis unter 75 Jahre	17	13	11	2	19	18	16	17	20	23	37
	75 bis unter 80 Jahre	18	8	4	9	8	14	7	9	16	15	10
	80 bis unter 85 Jahre	11	7	8	10	7	7	15	10	14	10	12
	85 bis unter 90 Jahre	7	8	2	2	3	2	6	7	8	10	3
90 Jahre und älter	2	4	2	4	2	1	1		1	1	3	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.185 Krankenhausfälle F19.0, Deutschland, Rate

F19.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Akute Intoxikation [akuter Rausch], Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	8	8	6	7	8	7	6	8	10	11	13
	20 bis unter 25 Jahre	12	9	8	9	9	11	12	13	16	17	18
	25 bis unter 30 Jahre	8	8	6	7	7	8	10	11	14	17	18
	30 bis unter 35 Jahre	6	6	5	5	6	7	8	7	11	15	15
	35 bis unter 40 Jahre	5	5	3	4	4	6	5	6	9	11	12
	40 bis unter 45 Jahre	4	4	3	3	3	4	5	4	6	8	9
	45 bis unter 50 Jahre	3	2	2	2	3	3	3	4	5	6	7
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	1	2	2	2	2	3	4	5	5
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	0	0	0	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	0	1	0	0	1	1	1	1	1
90 Jahre und älter	1	1	1	1	0	1	0		0	0	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	9	7	7	8	9	9	8	9	12	12	15
	20 bis unter 25 Jahre	16	13	10	11	12	15	17	18	22	24	24
	25 bis unter 30 Jahre	11	11	8	10	11	11	14	16	21	24	25
	30 bis unter 35 Jahre	8	8	6	7	9	11	11	10	16	22	23
	35 bis unter 40 Jahre	6	7	4	5	5	7	7	8	12	16	16
	40 bis unter 45 Jahre	6	5	4	4	4	5	7	5	7	10	11
	45 bis unter 50 Jahre	3	3	2	2	3	3	3	4	5	7	8
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	3	4	5	5
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	0	1	1	1	1	2	3	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	1	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	0	1	0	0	0	1	1	0	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	0
	85 bis unter 90 Jahre	0	2	0	1		0		1	1	0	1
90 Jahre und älter	1		1		1	2			1	1		
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	8	9	6	6	7	6	4	6	9	10	10
	20 bis unter 25 Jahre	9	5	5	6	6	7	7	8	10	10	12
	25 bis unter 30 Jahre	4	5	4	4	4	5	5	5	7	10	11
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	3	3	4	4	4	4	6	8	7
	35 bis unter 40 Jahre	4	3	3	3	3	4	3	4	5	7	7
	40 bis unter 45 Jahre	3	3	2	2	3	3	3	4	5	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	2	2	2	3	3	4	4	5	5
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	1	1	1	2	2	2	3	4	5
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	1	1	1	2	1	1	2	2	3
	60 bis unter 65 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	1	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	0	0	0	0	1	0	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1
	85 bis unter 90 Jahre	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0
90 Jahre und älter	1	1	0	1	0	0	0		0	0	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.186 Krankenhausfälle F19.1, Bayern, absolut

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	12	6	8	7	4	1	7	1	2	6	2	
	15 bis unter 20 Jahre	92	80	80	64	35	37	41	33	42	21	50	
	20 bis unter 25 Jahre	63	57	58	79	43	38	39	30	27	30	35	
	25 bis unter 30 Jahre	39	26	40	23	19	21	18	17	20	18	28	
	30 bis unter 35 Jahre	39	25	23	20	14	15	14	9	13	7	9	
	35 bis unter 40 Jahre	16	20	18	26	6	15	11	3	9	11	9	
	40 bis unter 45 Jahre	19	8	20	11	3	3	7	5	5	7	6	
	45 bis unter 50 Jahre	7	10	10	10	4	3	6	3	3	10	1	
	50 bis unter 55 Jahre	5	4	7	6	1	4	4	4	7	1	3	5
	55 bis unter 60 Jahre	6	2	5	1			2	2	1			
	60 bis unter 65 Jahre	5	5	1	5	1	3	2	1		1	1	
	65 bis unter 70 Jahre	2	7	5	5			6	2	2	1		
	70 bis unter 75 Jahre	2	3	3	3	2	1	1			2		
	75 bis unter 80 Jahre	3	6	6	2			1	1				
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	4	2		1	1			1		
	85 bis unter 90 Jahre		2	1	3	1					1		
90 Jahre und älter		2	1	1	1		1						
Männlich	Unter 15 Jahre	6	2	3	2	1		4	1		3		
	15 bis unter 20 Jahre	55	49	52	41	23	26	26	23	26	14	36	
	20 bis unter 25 Jahre	47	47	40	56	36	30	33	22	22	18	29	
	25 bis unter 30 Jahre	26	19	30	16	12	16	17	13	15	16	19	
	30 bis unter 35 Jahre	25	17	13	14	12	12	7	7	8	6	7	
	35 bis unter 40 Jahre	6	11	11	22	2	9	7	3	9	10	8	
	40 bis unter 45 Jahre	12	6	15	5	1		3	4	1	3	5	
	45 bis unter 50 Jahre	4	6	5	6	3	2	2	2	2	4	1	
	50 bis unter 55 Jahre	4	3	3	3	1	1	3	3	1	2	2	
	55 bis unter 60 Jahre	3	1	3	1				2				
	60 bis unter 65 Jahre	1					1	1	1				
	65 bis unter 70 Jahre		6	1	2			2	1	1			
	70 bis unter 75 Jahre		2	1	1						2		
	75 bis unter 80 Jahre		1	1									
	80 bis unter 85 Jahre			1									
	85 bis unter 90 Jahre		1		1								
90 Jahre und älter		1											
Weiblich	Unter 15 Jahre	6	4	5	5	3	1	3		2	3	2	
	15 bis unter 20 Jahre	37	31	28	23	12	11	15	10	16	7	14	
	20 bis unter 25 Jahre	16	10	18	23	7	8	6	8	5	12	6	
	25 bis unter 30 Jahre	13	7	10	7	7	5	1	4	5	2	9	
	30 bis unter 35 Jahre	14	8	10	6	2	3	7	2	5	1	2	
	35 bis unter 40 Jahre	10	9	7	4	4	6	4			1	1	
	40 bis unter 45 Jahre	7	2	5	6	2	3	4	1	4	4	1	
	45 bis unter 50 Jahre	3	4	5	4	1	1	4	1	1	6		
	50 bis unter 55 Jahre	1	1	4	3		3	1	4		1	3	
	55 bis unter 60 Jahre	3	1	2				2		1			
	60 bis unter 65 Jahre	4	5	1	5	1	2	1			1	1	
	65 bis unter 70 Jahre	2	1	4	3			4	1	1	1		
	70 bis unter 75 Jahre	2	1	2	2	2	1	1					
	75 bis unter 80 Jahre	3	5	5	2			1	1				
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	3	2		1	1			1		
	85 bis unter 90 Jahre		1	1	2	1					1		
90 Jahre und älter		1	1	1	1		1						

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.188 Krankenhausfälle F19.1, Deutschland, absolut

F19.1 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Schädlicher Gebrauch, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	98	85	95	84	42	43	33	23	26	32	30
	15 bis unter 20 Jahre	517	558	590	445	362	336	251	279	239	202	225
	20 bis unter 25 Jahre	361	309	401	351	218	226	228	221	208	213	195
	25 bis unter 30 Jahre	201	179	214	180	128	152	105	152	166	138	163
	30 bis unter 35 Jahre	192	162	159	133	74	95	81	69	89	72	84
	35 bis unter 40 Jahre	131	108	119	130	80	69	70	60	74	64	48
	40 bis unter 45 Jahre	114	72	110	84	47	57	48	46	45	46	65
	45 bis unter 50 Jahre	54	68	68	70	48	31	32	34	29	52	42
	50 bis unter 55 Jahre	34	38	43	38	29	18	16	24	21	23	30
	55 bis unter 60 Jahre	40	27	26	18	10	8	10	13	18	5	12
	60 bis unter 65 Jahre	25	32	23	25	15	17	8	5	3	8	2
	65 bis unter 70 Jahre	19	24	28	26	9	9	16	13	13	5	8
	70 bis unter 75 Jahre	10	20	30	12	9	5	3	2	10	7	5
	75 bis unter 80 Jahre	18	20	24	19	11	3	3	6		11	3
	80 bis unter 85 Jahre	16	10	24	17	8	10	5	1	4	4	2
85 bis unter 90 Jahre	9	8	21	10	4	1	3		1	1	1	
90 Jahre und älter		2	5	5	3		2		1	1	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	39	40	40	33	20	17	15	14	6	11	8
	15 bis unter 20 Jahre	312	333	366	258	229	193	153	171	154	133	150
	20 bis unter 25 Jahre	260	231	288	245	179	175	165	165	160	159	137
	25 bis unter 30 Jahre	147	140	148	137	98	116	85	124	127	106	115
	30 bis unter 35 Jahre	123	111	113	96	56	74	66	57	72	58	71
	35 bis unter 40 Jahre	74	70	70	79	51	48	46	42	58	47	40
	40 bis unter 45 Jahre	61	42	67	49	34	29	27	35	27	34	49
	45 bis unter 50 Jahre	25	38	31	38	30	18	19	21	20	30	27
	50 bis unter 55 Jahre	20	20	17	17	15	5	11	14	11	13	17
	55 bis unter 60 Jahre	13	13	13	7	1	5	4	7	13	1	8
	60 bis unter 65 Jahre	8	13	10	10	6	5	2	2	2	5	
	65 bis unter 70 Jahre	8	12	10	8	1	4	6	3	3	1	3
	70 bis unter 75 Jahre	1	7	7	4	1	2		1	1	3	
	75 bis unter 80 Jahre	4	5	9	2	5	2				2	2
	80 bis unter 85 Jahre	7		4	4	3	3			1	2	1
85 bis unter 90 Jahre	2	1	7	2			2					
90 Jahre und älter		1	2	2	1							
Weiblich	Unter 15 Jahre	59	45	55	51	22	26	18	9	20	21	22
	15 bis unter 20 Jahre	205	225	224	187	133	143	98	108	85	69	75
	20 bis unter 25 Jahre	101	78	113	106	39	51	63	56	48	54	58
	25 bis unter 30 Jahre	54	39	66	43	30	36	20	28	39	32	48
	30 bis unter 35 Jahre	69	51	46	37	18	21	15	12	17	14	13
	35 bis unter 40 Jahre	57	38	49	51	29	21	24	18	16	17	8
	40 bis unter 45 Jahre	53	30	43	35	13	28	21	11	18	12	16
	45 bis unter 50 Jahre	29	30	37	32	18	13	13	13	9	22	15
	50 bis unter 55 Jahre	14	18	26	21	14	13	5	10	10	10	13
	55 bis unter 60 Jahre	27	14	13	11	9	3	6	6	5	4	4
	60 bis unter 65 Jahre	17	19	13	15	9	12	6	3	1	3	2
	65 bis unter 70 Jahre	11	12	18	18	8	5	10	10	10	4	5
	70 bis unter 75 Jahre	9	13	23	8	8	3	3	1	9	4	5
	75 bis unter 80 Jahre	14	15	15	17	6	1	3	6		9	1
	80 bis unter 85 Jahre	9	10	20	13	5	7	5	1	3	2	1
85 bis unter 90 Jahre	7	7	14	8	4	1	1		1	1	1	
90 Jahre und älter		1	3	3	2		2		1	1	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.190 Krankenhausfälle F19.2, Bayern, absolut

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	3	4	8	3	4	2	5		2		
	15 bis unter 20 Jahre	571	581	546	438	456	368	320	314	273	195	178
	20 bis unter 25 Jahre	1435	1.407	1.411	1.293	1.383	1.148	1.087	908	803	667	622
	25 bis unter 30 Jahre	1087	1068	1111	1139	1202	979	1004	910	866	795	688
	30 bis unter 35 Jahre	1007	929	900	832	852	670	726	706	705	573	593
	35 bis unter 40 Jahre	612	583	646	675	625	607	568	561	535	429	398
	40 bis unter 45 Jahre	323	299	356	323	329	324	368	326	351	286	309
	45 bis unter 50 Jahre	159	156	160	155	150	201	177	178	187	166	176
	50 bis unter 55 Jahre	50	37	66	59	68	117	106	78	95	75	71
	55 bis unter 60 Jahre	26	19	28	15	23	27	20	17	31	28	41
	60 bis unter 65 Jahre	16	11	13	13	16	14	18	10	14	8	11
	65 bis unter 70 Jahre	4	14	8	7	7	1	10	8	7	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	14	11	3	7	5	7	2	8	3	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	15	6	4	5	3	4	5	3	3	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	1	3	2	5	2	2			
	85 bis unter 90 Jahre	2		2	2	4			1		1	
90 Jahre und älter					1		1					
Männlich	Unter 15 Jahre	1	3	1	1	2	1	2				
	15 bis unter 20 Jahre	402	390	331	268	275	237	220	194	195	129	133
	20 bis unter 25 Jahre	1043	1.040	1.030	955	1.007	843	760	678	603	496	462
	25 bis unter 30 Jahre	809	828	845	891	951	775	771	701	665	613	507
	30 bis unter 35 Jahre	725	687	684	633	659	507	572	588	560	466	480
	35 bis unter 40 Jahre	441	441	489	497	471	473	445	443	405	335	314
	40 bis unter 45 Jahre	244	230	271	256	250	236	275	248	267	209	216
	45 bis unter 50 Jahre	118	105	100	115	104	148	129	121	143	143	146
	50 bis unter 55 Jahre	33	22	49	41	46	77	66	60	69	54	49
	55 bis unter 60 Jahre	15	12	16	8	15	14	15	7	24	23	34
	60 bis unter 65 Jahre	9	5	4	5	7	8	10	7	9	7	5
	65 bis unter 70 Jahre	1	9	2	3	3	1	6	3	4	2	
	70 bis unter 75 Jahre	3	4	1	5	1	3		4	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	6	1	2	3		2	4		1	2	1
	80 bis unter 85 Jahre					1	2		2			
	85 bis unter 90 Jahre			1	1							
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	1	7	2	2	1	3		2		
	15 bis unter 20 Jahre	169	191	215	170	181	131	100	120	78	66	45
	20 bis unter 25 Jahre	392	367	381	338	376	305	327	230	200	171	160
	25 bis unter 30 Jahre	278	240	266	248	251	204	233	209	201	182	181
	30 bis unter 35 Jahre	282	242	216	199	193	163	154	118	145	107	113
	35 bis unter 40 Jahre	171	142	157	178	154	134	123	118	130	94	84
	40 bis unter 45 Jahre	79	69	85	67	79	88	93	78	84	77	93
	45 bis unter 50 Jahre	41	51	60	40	46	53	48	57	44	23	30
	50 bis unter 55 Jahre	17	15	17	18	22	40	40	18	26	21	22
	55 bis unter 60 Jahre	11	7	12	7	8	13	5	10	7	5	7
	60 bis unter 65 Jahre	7	6	9	8	9	6	8	3	5	1	6
	65 bis unter 70 Jahre	3	5	6	4	4		4	5	3	3	5
	70 bis unter 75 Jahre	11	7	2	2	4	4	2	4	2	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	9	5	2	2	3	2	1	3	2	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	3	2	1	3	1	3	2				
	85 bis unter 90 Jahre	2		1	1	4			1		1	
90 Jahre und älter					1		1					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.192 Krankenhausfälle F19.2, Deutschland, absolut

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	31	45	73	36	43	61	21	13	21	7	14
	15 bis unter 20 Jahre	3.079	3.137	3.150	2.496	2.535	2.500	2.033	1.867	1.660	1.352	1.225
	20 bis unter 25 Jahre	7.680	7.800	7.718	7.133	6.854	6.656	5.905	5.494	5.265	4.968	4.489
	25 bis unter 30 Jahre	7.077	7.071	6.848	6.625	6.572	6.670	6.591	6.440	6.686	6.432	6.104
	30 bis unter 35 Jahre	6.814	6.798	6.241	5.800	5.454	5.377	5.195	5.064	5.518	5.601	5.521
	35 bis unter 40 Jahre	4.572	4.872	4.914	5.051	4.769	4.621	4.563	4.380	4.587	4.432	4.137
	40 bis unter 45 Jahre	2.497	2.803	2.815	2.698	2.806	3.101	3.086	3.211	3.638	3.594	3.475
	45 bis unter 50 Jahre	1.043	1.203	1.102	1.339	1.359	1.553	1.571	1.682	1.937	1.947	1.920
	50 bis unter 55 Jahre	294	391	410	484	535	641	651	718	923	932	894
	55 bis unter 60 Jahre	213	147	156	135	180	187	166	221	272	306	362
	60 bis unter 65 Jahre	120	132	116	100	104	100	87	73	99	68	84
	65 bis unter 70 Jahre	65	64	66	53	66	65	75	60	62	50	56
	70 bis unter 75 Jahre	42	61	39	33	50	37	38	48	33	33	24
	75 bis unter 80 Jahre	47	46	30	24	30	34	23	23	23	15	10
	80 bis unter 85 Jahre	17	13	11	9	19	18	16	14	17	11	8
	85 bis unter 90 Jahre	8	6	5	11	11	1	3	4	11	7	1
90 Jahre und älter	3	2	2	3	2	2	1		2		2	
Männlich	Unter 15 Jahre	9	19	29	14	20	31	8	8	5	2	9
	15 bis unter 20 Jahre	2.043	2.104	2.028	1.591	1.625	1.659	1.368	1.274	1.173	909	835
	20 bis unter 25 Jahre	5.847	5.926	5.798	5.261	5.104	4.958	4.363	4.109	3.919	3.727	3.298
	25 bis unter 30 Jahre	5.531	5.565	5.440	5.293	5.266	5.225	5.195	5.063	5.173	5.010	4.673
	30 bis unter 35 Jahre	5.257	5.310	4.959	4.627	4.338	4.294	4.214	4.132	4.412	4.615	4.527
	35 bis unter 40 Jahre	3.503	3.709	3.810	3.865	3.669	3.612	3.657	3.510	3.698	3.654	3.378
	40 bis unter 45 Jahre	1.985	2.227	2.243	2.132	2.175	2.345	2.377	2.493	2.786	2.734	2.685
	45 bis unter 50 Jahre	798	919	822	1.027	1.033	1.190	1.226	1.303	1.507	1.545	1.534
	50 bis unter 55 Jahre	198	277	296	355	409	489	475	544	738	697	676
	55 bis unter 60 Jahre	115	79	93	83	124	125	123	157	197	233	271
	60 bis unter 65 Jahre	61	81	70	52	54	46	47	36	45	39	47
	65 bis unter 70 Jahre	24	27	33	23	21	24	28	24	35	27	26
	70 bis unter 75 Jahre	9	16	15	12	15	11	17	22	12	14	15
	75 bis unter 80 Jahre	14	16	7	11	6	11	9	7	6	7	2
	80 bis unter 85 Jahre	6	4	1		4	6	1	2	2	8	
	85 bis unter 90 Jahre	3	1	2	3	1	1	1	1	4	4	1
90 Jahre und älter	1	1	1	2								
Weiblich	Unter 15 Jahre	22	26	44	22	23	30	13	5	16	5	5
	15 bis unter 20 Jahre	1.036	1.033	1.122	905	910	841	665	593	487	443	390
	20 bis unter 25 Jahre	1.833	1.874	1.920	1.872	1.750	1.698	1.541	1.385	1.346	1.241	1.191
	25 bis unter 30 Jahre	1.546	1.506	1.408	1.332	1.306	1.444	1.396	1.377	1.513	1.422	1.431
	30 bis unter 35 Jahre	1.557	1.488	1.282	1.173	1.116	1.083	981	932	1.106	986	994
	35 bis unter 40 Jahre	1.069	1.163	1.104	1.186	1.100	1.009	905	870	889	778	759
	40 bis unter 45 Jahre	512	576	572	566	631	756	709	718	852	860	790
	45 bis unter 50 Jahre	245	284	280	312	326	363	345	379	430	402	386
	50 bis unter 55 Jahre	96	114	114	129	126	152	176	174	185	235	218
	55 bis unter 60 Jahre	98	68	63	52	56	62	43	64	75	73	91
	60 bis unter 65 Jahre	59	51	46	48	50	54	40	37	54	29	37
	65 bis unter 70 Jahre	41	37	33	30	45	41	47	36	27	23	30
	70 bis unter 75 Jahre	33	45	24	21	35	26	21	26	21	19	9
	75 bis unter 80 Jahre	33	30	23	13	24	23	14	16	17	8	8
	80 bis unter 85 Jahre	11	9	10	9	15	12	15	12	15	3	8
	85 bis unter 90 Jahre	5	5	3	8	10		2	3	7	3	
90 Jahre und älter	2	1	1	1	2	2	1		2		2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.193 Krankenhausfälle F19.2, Deutschland, Rate

F19.2 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Abhängigkeitssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	67	68	68	53	53	52	42	40	36	31	29
	20 bis unter 25 Jahre	167	166	161	147	140	137	122	113	108	101	90
	25 bis unter 30 Jahre	139	146	145	141	139	139	135	130	134	129	123
	30 bis unter 35 Jahre	100	104	100	99	100	104	106	107	117	119	115
	35 bis unter 40 Jahre	64	67	68	70	68	68	70	70	79	82	81
	40 bis unter 45 Jahre	40	43	42	39	40	43	43	45	51	52	52
	45 bis unter 50 Jahre	18	21	19	23	22	25	24	25	28	28	27
	50 bis unter 55 Jahre	6	8	8	9	10	11	12	12	16	16	15
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	3	3	4	4	3	4	5	6	7
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	0	0
80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	0	1	1	1	1	1	0	0	
85 bis unter 90 Jahre	1	1	1	1	1	0	0	0	1	1	0	
90 Jahre und älter	1	0	0	1	0	0	0		0		0	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	86	89	85	66	66	67	56	53	50	40	39
	20 bis unter 25 Jahre	250	248	238	213	206	201	177	167	158	149	130
	25 bis unter 30 Jahre	213	225	226	222	219	215	210	202	205	199	186
	30 bis unter 35 Jahre	149	157	155	154	155	164	169	172	185	193	187
	35 bis unter 40 Jahre	95	99	102	105	102	103	109	110	124	132	131
	40 bis unter 45 Jahre	62	67	66	61	60	64	64	68	76	77	78
	45 bis unter 50 Jahre	28	32	28	34	33	37	37	39	44	44	43
	50 bis unter 55 Jahre	8	11	11	13	15	17	17	19	25	23	22
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	4	4	6	5	5	6	7	9	10
	60 bis unter 65 Jahre	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	65 bis unter 70 Jahre	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	2	1	1	1	1	1	1	0	1	0
80 bis unter 85 Jahre	1	1	0		1	1	0	0	0	1		
85 bis unter 90 Jahre	1	0	1	1	1	0	0	0	1	1	0	
90 Jahre und älter	1	1	1	2								
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	46	46	49	39	39	36	28	26	22	21	19
	20 bis unter 25 Jahre	82	81	81	78	73	71	64	58	56	52	49
	25 bis unter 30 Jahre	62	64	61	58	56	61	58	56	62	58	59
	30 bis unter 35 Jahre	47	47	42	41	42	43	41	40	48	42	42
	35 bis unter 40 Jahre	31	33	31	34	32	30	28	29	31	29	30
	40 bis unter 45 Jahre	17	18	18	17	18	22	20	20	25	25	24
	45 bis unter 50 Jahre	9	10	10	11	11	12	11	12	13	12	11
	50 bis unter 55 Jahre	4	4	4	5	5	5	6	6	6	8	7
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	3	2	3	3	2	2	3	3	3
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	1	2
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	1	1	2	1	2	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	1	1	2	1	1	1	1	1	0
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	0	0
80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	
85 bis unter 90 Jahre	1	1	0	1	2		0	0	1	0		
90 Jahre und älter	1	0	0	0	0	0	0		1		0	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.194 Krankenhausfälle F19.3, Bayern, absolut

F19.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	1	3	3			1			2	1
	15 bis unter 20 Jahre	19	17	18	6	17	17	20	13	21	15	6
	20 bis unter 25 Jahre	33	56	34	30	25	63	86	57	54	59	60
	25 bis unter 30 Jahre	36	41	47	27	18	58	73	69	64	74	87
	30 bis unter 35 Jahre	23	44	38	24	22	46	49	48	46	58	62
	35 bis unter 40 Jahre	23	27	24	11	20	33	33	29	30	38	44
	40 bis unter 45 Jahre	12	15	9	17	15	19	21	28	28	30	26
	45 bis unter 50 Jahre	3	3	8	6	9	16	17	24	18	16	23
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	7	7	5	8	28	15	12	12	10
	55 bis unter 60 Jahre	1	3	8	4	6	4	6	4	8	4	5
	60 bis unter 65 Jahre		3	6	1	6	4	6	4		2	4
	65 bis unter 70 Jahre		1	3			6	10	2	3	1	4
	70 bis unter 75 Jahre		1	2		1	4	2	2	3	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	1		6	3	1	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	1		2			1	3	1	2	1	1
	85 bis unter 90 Jahre								1	1		
	90 Jahre und älter							1				
Männlich	Unter 15 Jahre	2		3	2			1			2	1
	15 bis unter 20 Jahre	12	13	11	4	9	15	12	10	14	12	6
	20 bis unter 25 Jahre	31	35	23	21	20	46	60	36	42	39	35
	25 bis unter 30 Jahre	33	33	40	21	16	49	59	56	48	63	68
	30 bis unter 35 Jahre	18	36	31	19	13	36	35	30	35	52	53
	35 bis unter 40 Jahre	13	22	21	7	16	21	26	22	27	26	31
	40 bis unter 45 Jahre	7	8	5	15	12	12	12	16	17	22	13
	45 bis unter 50 Jahre	1	3	7	5	9	13	13	18	14	13	16
	50 bis unter 55 Jahre	2	1	3	4	5	7	17	9	5	3	7
	55 bis unter 60 Jahre		2	4	3	4	3	3	3	2	4	3
	60 bis unter 65 Jahre		3	4	1	5	3	3	3		1	3
	65 bis unter 70 Jahre		1	2			1	3	1	1	1	3
	70 bis unter 75 Jahre			1		1	2	1		3		
	75 bis unter 80 Jahre			1			1			1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre			1				1				
	85 bis unter 90 Jahre								1			
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	3	1		1							
	15 bis unter 20 Jahre	7	4	7	2	8	2	8	3	7	3	
	20 bis unter 25 Jahre	2	21	11	9	5	17	26	21	12	20	25
	25 bis unter 30 Jahre	3	8	7	6	2	9	14	13	16	11	19
	30 bis unter 35 Jahre	5	8	7	5	9	10	14	18	11	6	9
	35 bis unter 40 Jahre	10	5	3	4	4	12	7	7	3	12	13
	40 bis unter 45 Jahre	5	7	4	2	3	7	9	12	11	8	13
	45 bis unter 50 Jahre	2		1	1		3	4	6	4	3	7
	50 bis unter 55 Jahre			4	3		1	11	6	7	9	3
	55 bis unter 60 Jahre	1	1	4	1	2	1	3	1	6		2
	60 bis unter 65 Jahre			2		1	1	3	1		1	1
	65 bis unter 70 Jahre			1			5	7	1	2		1
	70 bis unter 75 Jahre		1	1			2	1	2		2	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1		1		5	3	1			1
	80 bis unter 85 Jahre	1		1			1	2	1	2	1	1
	85 bis unter 90 Jahre									1		
	90 Jahre und älter							1				

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.195 Krankenhausfälle F19.3, Bayern, Rate

F19.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0			0			0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	3	1	2	2	3	2	3	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	5	8	5	4	3	9	12	8	7	8	8
	25 bis unter 30 Jahre	5	5	6	4	2	8	10	9	8	10	11
	30 bis unter 35 Jahre	2	4	4	3	3	6	6	6	6	8	8
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	1	2	3	3	3	3	4	5
	40 bis unter 45 Jahre	1	2	1	2	1	2	2	3	3	3	2
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	1	1	1	2	2	2	2	2	2
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	1	1	1	1	3	2	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre		0	1	0	1	1	1	1		0	1
	65 bis unter 70 Jahre		0	0			1	1	0	0	0	1
	70 bis unter 75 Jahre		0	0		0	1	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	0		1	1	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	0		1			0	1	0	1	0	0
	85 bis unter 90 Jahre								1	1		
90 Jahre und älter							1					
Männlich	Unter 15 Jahre	0		0	0			0			0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	3	1	3	4	3	3	4	3	2
	20 bis unter 25 Jahre	9	10	6	6	5	13	16	10	11	10	9
	25 bis unter 30 Jahre	8	9	11	6	4	13	16	15	12	16	18
	30 bis unter 35 Jahre	3	7	6	4	3	9	9	8	9	14	14
	35 bis unter 40 Jahre	2	4	4	1	3	4	5	4	6	6	8
	40 bis unter 45 Jahre	1	2	1	3	2	2	2	3	3	4	2
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	2	1	2	3	3	4	3	2	3
	50 bis unter 55 Jahre	1	0	1	1	1	2	4	2	1	1	2
	55 bis unter 60 Jahre		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre		1	1	0	1	1	1	1		0	1
	65 bis unter 70 Jahre		0	1			0	1	0	0	0	1
	70 bis unter 75 Jahre			0		0	1	0		1		
	75 bis unter 80 Jahre			1			1			1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre			1				1				
	85 bis unter 90 Jahre								2			
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0		0							
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	
	20 bis unter 25 Jahre	1	6	3	2	1	5	7	6	3	5	7
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	2	2	1	2	4	3	4	3	5
	30 bis unter 35 Jahre	1	2	1	1	2	2	4	5	3	2	2
	35 bis unter 40 Jahre	2	1	1	1	1	2	1	1	1	3	3
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	0	1	1	2	2	2	2	3
	45 bis unter 50 Jahre	0		0	0		1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre			1	1		0	3	1	2	2	1
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	1	0	1	0	1	0	2		1
	60 bis unter 65 Jahre			0		0	0	1	0		0	0
	65 bis unter 70 Jahre			0			1	2	0	1		0
	70 bis unter 75 Jahre		0	0			1	0	1		1	0
	75 bis unter 80 Jahre	0	0		0		2	1	0			0
	80 bis unter 85 Jahre	1		1			0	1	0	1	0	0
	85 bis unter 90 Jahre									1		
90 Jahre und älter							2					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.196 Krankenhausfälle F19.3, Deutschland, absolut

F19.3 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Entzugssyndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	41	17	19	14	7	15	5	7	5	3	3
	15 bis unter 20 Jahre	277	307	327	298	246	223	197	148	169	133	125
	20 bis unter 25 Jahre	607	735	822	781	587	669	747	697	660	600	566
	25 bis unter 30 Jahre	582	609	792	791	519	734	775	834	766	831	821
	30 bis unter 35 Jahre	605	674	769	795	482	674	638	604	709	812	704
	35 bis unter 40 Jahre	446	516	670	687	509	673	620	569	632	649	559
	40 bis unter 45 Jahre	211	321	401	439	318	431	402	460	495	570	453
	45 bis unter 50 Jahre	98	125	191	194	177	243	243	269	288	302	291
	50 bis unter 55 Jahre	46	74	74	86	85	121	119	112	128	148	142
	55 bis unter 60 Jahre	23	43	43	52	40	42	53	48	52	53	62
	60 bis unter 65 Jahre	24	33	32	33	43	34	31	26	12	21	16
	65 bis unter 70 Jahre	7	10	19	23	23	35	36	26	27	26	21
	70 bis unter 75 Jahre	10	9	12	9	11	18	16	21	14	11	9
	75 bis unter 80 Jahre	5	6	9	10	11	13	20	8	11	7	11
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	4	4	3	9	15	7	9	7	6
	85 bis unter 90 Jahre	2		1	2	2	1	2	3	4	2	
90 Jahre und älter			2	1	1		1					
Männlich	Unter 15 Jahre	16	11	14	4	4	11	3	4	4	2	3
	15 bis unter 20 Jahre	186	201	220	207	173	160	129	116	116	89	96
	20 bis unter 25 Jahre	486	536	567	554	438	496	574	501	479	441	408
	25 bis unter 30 Jahre	454	470	610	612	414	563	619	644	598	627	624
	30 bis unter 35 Jahre	454	517	598	622	375	518	495	456	533	673	569
	35 bis unter 40 Jahre	352	405	498	505	382	534	483	442	487	514	412
	40 bis unter 45 Jahre	159	237	300	343	241	323	309	339	379	452	346
	45 bis unter 50 Jahre	76	76	145	146	132	181	173	203	224	239	228
	50 bis unter 55 Jahre	31	40	50	63	55	85	81	76	88	100	102
	55 bis unter 60 Jahre	10	24	21	30	22	29	35	31	32	42	51
	60 bis unter 65 Jahre	13	19	21	20	26	20	16	16	9	10	11
	65 bis unter 70 Jahre	5	7	10	14	5	14	20	10	16	10	8
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	6	3	3	6	7	11	8	2	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	2	3	4	4	3	2	1	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	1		1	1	1	1	4	1	1	1	2
	85 bis unter 90 Jahre				1				1			
90 Jahre und älter			2									
Weiblich	Unter 15 Jahre	25	6	5	10	3	4	2	3	1	1	
	15 bis unter 20 Jahre	91	106	107	91	73	63	68	32	53	44	29
	20 bis unter 25 Jahre	121	199	255	227	149	173	173	196	181	159	158
	25 bis unter 30 Jahre	128	139	182	179	105	171	156	190	168	204	197
	30 bis unter 35 Jahre	151	157	171	173	107	156	143	148	176	139	135
	35 bis unter 40 Jahre	94	111	172	182	127	139	137	127	145	135	147
	40 bis unter 45 Jahre	52	84	101	96	77	108	93	121	116	118	107
	45 bis unter 50 Jahre	22	49	46	48	45	62	70	66	64	63	63
	50 bis unter 55 Jahre	15	34	24	23	30	36	38	36	40	48	40
	55 bis unter 60 Jahre	13	19	22	22	18	13	18	17	20	11	11
	60 bis unter 65 Jahre	11	14	11	13	17	14	15	10	3	11	5
	65 bis unter 70 Jahre	2	3	9	9	18	21	16	16	11	16	13
	70 bis unter 75 Jahre	7	6	6	6	8	12	9	10	6	9	8
	75 bis unter 80 Jahre	4	5	7	7	7	9	17	6	10	4	8
	80 bis unter 85 Jahre	1	2	3	3	2	8	11	6	8	6	4
	85 bis unter 90 Jahre	2		1	1	2	1	2	2	4	2	
90 Jahre und älter				1	1		1					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.198 Krankenhausfälle F19.4, Bayern, absolut

F19.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	2	3		1				2	1		
	20 bis unter 25 Jahre	4	5	2	3	3	3	3	1	6	5	4
	25 bis unter 30 Jahre	1	4	2	5	1	1		2	4	5	6
	30 bis unter 35 Jahre	3	9	6	3	1	2	4	1	7	7	1
	35 bis unter 40 Jahre	6	8	10	5	2	1	3	1	3	1	5
	40 bis unter 45 Jahre	4	9	8	6	1	1	4	3	1	1	4
	45 bis unter 50 Jahre	3	9	6	7	1	3	3	3	4	1	2
	50 bis unter 55 Jahre	4	8	5	5		2	2	4	1	2	1
	55 bis unter 60 Jahre	4	7	3	3	2	4	1	3	2	1	2
	60 bis unter 65 Jahre	4	4	3	3	3	2	2	1		1	
	65 bis unter 70 Jahre	1	3	5	2	2	2	3	1	1		1
	70 bis unter 75 Jahre		1	3	3	3	2	1		2	1	2
	75 bis unter 80 Jahre		1	2	1		1	2		1	1	
	80 bis unter 85 Jahre		3	3	1	1	1	1			3	1
	85 bis unter 90 Jahre			1	1			1			1	
90 Jahre und älter						1	1					
Männlich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1	3						2	1		
	20 bis unter 25 Jahre	4	4		2	1	2	1	1	4	4	4
	25 bis unter 30 Jahre	1	3	2	5	1			2	4	5	3
	30 bis unter 35 Jahre	3	8	5	2	1	2	3	1	7	5	1
	35 bis unter 40 Jahre	6	7	7	4	1	1	3	1	1		4
	40 bis unter 45 Jahre	3	8	8	5	1	1	4	3	1	1	2
	45 bis unter 50 Jahre	2	8	4	6	1	2	2	3	3		2
	50 bis unter 55 Jahre	3	6	1	2		1	1	2	1	2	
	55 bis unter 60 Jahre	3	3	3	1	2			2	2		
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	1	2	2		1	1			
	65 bis unter 70 Jahre	1	2	4	1	1	1	2				
	70 bis unter 75 Jahre		1	2	1	1					1	1
	75 bis unter 80 Jahre			1			1	1			1	
	80 bis unter 85 Jahre		2	1				1				1
	85 bis unter 90 Jahre										1	
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre											
	15 bis unter 20 Jahre	1			1							
	20 bis unter 25 Jahre		1	2	1	2	1	2		2	1	
	25 bis unter 30 Jahre		1				1					3
	30 bis unter 35 Jahre		1	1	1			1			2	
	35 bis unter 40 Jahre		1	3	1	1				2	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	1	1		1							2
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	2	1		1	1		1	1	
	50 bis unter 55 Jahre	1	2	4	3		1	1	2			1
	55 bis unter 60 Jahre	1	4		2		4	1	1		1	2
	60 bis unter 65 Jahre	1	1	2	1	1	2	1			1	
	65 bis unter 70 Jahre		1	1	1	1	1	1	1	1		1
	70 bis unter 75 Jahre			1	2	2	2	1		2		1
	75 bis unter 80 Jahre		1	1	1			1		1		
	80 bis unter 85 Jahre		1	2	1	1	1				3	
	85 bis unter 90 Jahre			1	1			1				
90 Jahre und älter						1	1					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.199 Krankenhausfälle F19.4, Deutschland, absolut

F19.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Entzugssyndrom mit Delir, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1			2	1					
	15 bis unter 20 Jahre	15	13	7	5	3	6	5	7	5	4	5
	20 bis unter 25 Jahre	24	34	19	31	21	23	14	14	27	20	28
	25 bis unter 30 Jahre	26	23	24	23	14	11	19	25	39	31	37
	30 bis unter 35 Jahre	26	47	38	26	20	21	24	15	33	33	32
	35 bis unter 40 Jahre	54	60	66	42	38	24	21	18	31	19	35
	40 bis unter 45 Jahre	38	61	63	55	30	30	37	30	23	26	32
	45 bis unter 50 Jahre	33	52	54	59	21	16	25	26	26	31	29
	50 bis unter 55 Jahre	22	37	45	24	20	10	21	22	14	21	22
	55 bis unter 60 Jahre	18	26	31	24	10	13	20	16	16	3	12
	60 bis unter 65 Jahre	29	22	31	37	11	13	8	6	10	5	4
	65 bis unter 70 Jahre	14	23	30	30	7	12	8	9	6	5	7
	70 bis unter 75 Jahre	10	19	20	14	10	6	10	6	8	8	7
	75 bis unter 80 Jahre	2	9	12	8	7	7	8	2	9	3	4
	80 bis unter 85 Jahre	1	8	9	9	5	4	4	7	3	5	3
	85 bis unter 90 Jahre	2	3	7	5	2		4		3	1	2
	90 Jahre und älter		3		2	2	1	1	3			2
Männlich	Unter 15 Jahre	1										
	15 bis unter 20 Jahre	9	8	6	3	2	5	4	6	3	3	4
	20 bis unter 25 Jahre	23	29	14	25	12	18	8	10	21	14	20
	25 bis unter 30 Jahre	21	20	22	17	12	9	15	21	30	21	25
	30 bis unter 35 Jahre	19	41	30	17	17	17	22	11	31	28	26
	35 bis unter 40 Jahre	36	52	52	34	31	21	19	15	23	13	27
	40 bis unter 45 Jahre	27	46	57	42	20	24	25	29	22	24	24
	45 bis unter 50 Jahre	24	37	42	52	16	14	19	21	20	26	23
	50 bis unter 55 Jahre	12	30	27	16	19	7	12	18	11	17	11
	55 bis unter 60 Jahre	9	14	21	16	8	5	16	10	14	2	4
	60 bis unter 65 Jahre	20	15	23	22	5	6	5	3	6	3	3
	65 bis unter 70 Jahre	11	14	17	16	4	7	5	4		3	5
	70 bis unter 75 Jahre	4	7	11	8	6	3	3		4	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	1	3	3	3	5	5	6	1	4	2	3
	80 bis unter 85 Jahre		4	1	1	1	1	3	1		1	2
	85 bis unter 90 Jahre		1							2	1	1
	90 Jahre und älter											1
Weiblich	Unter 15 Jahre		1			2	1					
	15 bis unter 20 Jahre	6	5	1	2	1	1	1	1	2	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	1	5	5	6	9	5	6	4	6	6	8
	25 bis unter 30 Jahre	5	3	2	6	2	2	4	4	9	10	12
	30 bis unter 35 Jahre	7	6	8	9	3	4	2	4	2	5	6
	35 bis unter 40 Jahre	18	8	14	8	7	3	2	3	8	6	8
	40 bis unter 45 Jahre	11	15	6	13	10	6	12	1	1	2	8
	45 bis unter 50 Jahre	9	15	12	7	5	2	6	5	6	5	6
	50 bis unter 55 Jahre	10	7	18	8	1	3	9	4	3	4	11
	55 bis unter 60 Jahre	9	12	10	8	2	8	4	6	2	1	8
	60 bis unter 65 Jahre	9	7	8	15	6	7	3	3	4	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	9	13	14	3	5	3	5	6	2	2
	70 bis unter 75 Jahre	6	12	9	6	4	3	7	6	4	5	5
	75 bis unter 80 Jahre	1	6	9	5	2	2	2	1	5	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	4	8	8	4	3	1	6	3	4	1
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	7	5	2		4		1		1
	90 Jahre und älter		3		2	2	1	1	3			1
Quelle: Statistisches Bundesamt												

Die Rate je 100.000 Ew. bei F19.4 betrug in Bayern wie in Deutschland 2000 und 2010 gerundet Null.

Tab. 1.3.200 Krankenhausfälle F19.5, Bayern, absolut

F19.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	1	3	2	1	1			3		
	15 bis unter 20 Jahre	66	38	47	49	54	41	38	22	22	32	22
	20 bis unter 25 Jahre	53	71	53	73	103	76	66	60	64	52	82
	25 bis unter 30 Jahre	30	24	35	38	38	32	34	32	25	49	47
	30 bis unter 35 Jahre	19	19	18	24	28	27	21	17	12	13	23
	35 bis unter 40 Jahre	4	11	11	19	14	11	10	11	6	15	22
	40 bis unter 45 Jahre	9	4	9	12	9	4	4	9	5	4	8
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	5		1	3	4			3	5
	50 bis unter 55 Jahre	2			1	4	1	2	2	2	1	2
	55 bis unter 60 Jahre		1	3			1		1	1		
	60 bis unter 65 Jahre	1	1				1			1	1	
	65 bis unter 70 Jahre		3	1	1	1				1	2	1
	70 bis unter 75 Jahre	4			2		3		1		1	2
	75 bis unter 80 Jahre	3	4	5	1		2	1	2			1
	80 bis unter 85 Jahre		1			1	2	1		1		
	85 bis unter 90 Jahre			1						1	1	
	90 Jahre und älter											
Männlich	Unter 15 Jahre	4	1	1	1	1				3		
	15 bis unter 20 Jahre	47	31	31	36	42	31	31	22	20	22	20
	20 bis unter 25 Jahre	44	60	38	61	82	71	59	52	57	47	69
	25 bis unter 30 Jahre	21	18	33	32	30	27	30	28	19	46	42
	30 bis unter 35 Jahre	13	16	17	19	24	23	16	14	10	10	18
	35 bis unter 40 Jahre	3	8	9	16	13	6	6	8	4	10	17
	40 bis unter 45 Jahre	8	3	9	10	6	4	3	9	4	3	5
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	4		1	2	3			3	5
	50 bis unter 55 Jahre	1				3	1	2	1		1	1
	55 bis unter 60 Jahre			3			1					
	60 bis unter 65 Jahre	1					1					
	65 bis unter 70 Jahre		3	1								2
	70 bis unter 75 Jahre	4					1					
	75 bis unter 80 Jahre				1				2			
	80 bis unter 85 Jahre						1					
	85 bis unter 90 Jahre											
	90 Jahre und älter											
Weiblich	Unter 15 Jahre	1		2	1		1					
	15 bis unter 20 Jahre	19	7	16	13	12	10	7		2	10	2
	20 bis unter 25 Jahre	9	11	15	12	21	5	7	8	7	5	13
	25 bis unter 30 Jahre	9	6	2	6	8	5	4	4	6	3	5
	30 bis unter 35 Jahre	6	3	1	5	4	4	5	3	2	3	5
	35 bis unter 40 Jahre	1	3	2	3	1	5	4	3	2	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	1	1		2	3		1		1	1	3
	45 bis unter 50 Jahre			1			1	1				
	50 bis unter 55 Jahre	1			1	1			1	2		1
	55 bis unter 60 Jahre		1						1	1		
	60 bis unter 65 Jahre		1							1	1	
	65 bis unter 70 Jahre				1	1				1		1
	70 bis unter 75 Jahre				2		2		1		1	2
	75 bis unter 80 Jahre	3	4	5			2	1				1
	80 bis unter 85 Jahre		1			1	1	1		1		
	85 bis unter 90 Jahre			1						1	1	
	90 Jahre und älter											

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.201 Krankenhausfälle F19.5, Bayern, Rate

F19.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0			0		
	15 bis unter 20 Jahre	10	6	7	7	8	6	5	3	3	5	3
	20 bis unter 25 Jahre	8	10	7	10	14	10	9	8	9	7	11
	25 bis unter 30 Jahre	4	3	5	5	5	4	5	4	3	6	6
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	3	3	3	3	2	2	2	3
	35 bis unter 40 Jahre	0	1	1	2	1	1	1	1	1	2	3
	40 bis unter 45 Jahre	1	0	1	1	1	0	0	1	0	0	1
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	1		0	0	0			0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0			0	1	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre		0	0			0		0	0		
	60 bis unter 65 Jahre	0	0				0			0	0	
	65 bis unter 70 Jahre		1	0	0	0				0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	1			0		1		0		0	0
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	0		0	0	0			0
	80 bis unter 85 Jahre		0			0	1	0		0		
	85 bis unter 90 Jahre			1						1	0	
90 Jahre und älter												
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0				0		
	15 bis unter 20 Jahre	14	9	9	10	12	9	8	6	5	6	6
	20 bis unter 25 Jahre	13	17	11	17	23	20	16	14	15	12	18
	25 bis unter 30 Jahre	5	5	9	9	8	7	8	7	5	12	11
	30 bis unter 35 Jahre	2	3	3	4	6	6	4	4	3	3	5
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	2	3	2	1	1	2	1	2	4
	40 bis unter 45 Jahre	2	1	2	2	1	1	1	2	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	1		0	0	1			1	1
	50 bis unter 55 Jahre	0				1	0	0	0		0	0
	55 bis unter 60 Jahre			1			0					
	60 bis unter 65 Jahre	0					0					
	65 bis unter 70 Jahre		1	0							1	
	70 bis unter 75 Jahre	2					0					
	75 bis unter 80 Jahre				1				1			
	80 bis unter 85 Jahre						1					
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	0		0	0		0					
	15 bis unter 20 Jahre	6	2	5	4	4	3	2		1	3	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	4	3	6	1	2	2	2	1	3
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	1	2	2	1	1	1	2	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	0	1	0	1	0	1	1	1	0	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0		0	1		0		0	0	1
	45 bis unter 50 Jahre			0			0	0				
	50 bis unter 55 Jahre	0			0	0			0	0		0
	55 bis unter 60 Jahre		0						0	0		
	60 bis unter 65 Jahre		0							0	0	
	65 bis unter 70 Jahre				0	0				0		0
	70 bis unter 75 Jahre				1				0		0	1
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	2			1	0				0
	80 bis unter 85 Jahre		1			0	0	0		0		
	85 bis unter 90 Jahre			1						1	1	
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.202 Krankenhausfälle F19.5, Deutschland, absolut

F19.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	15	5	19	18	15	10	3	2	9	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	463	480	412	447	444	438	317	251	214	201	210
	20 bis unter 25 Jahre	511	556	547	720	805	830	716	642	598	623	768
	25 bis unter 30 Jahre	257	266	295	341	359	442	444	413	398	494	639
	30 bis unter 35 Jahre	169	182	188	221	200	226	176	207	230	205	305
	35 bis unter 40 Jahre	90	104	116	148	147	169	128	131	128	142	157
	40 bis unter 45 Jahre	75	73	75	80	76	86	73	87	94	91	77
	45 bis unter 50 Jahre	26	33	30	28	27	39	28	34	42	49	71
	50 bis unter 55 Jahre	21	14	15	16	15	17	15	23	16	18	30
	55 bis unter 60 Jahre	9	9	8	3	4	8	8	9	12	15	9
	60 bis unter 65 Jahre	16	15	9	16	9	4	2	4	6	6	6
	65 bis unter 70 Jahre	17	10	9	14	12	9	4	2	6	4	5
	70 bis unter 75 Jahre	17	10	11	16	6	11	4	2	3	4	2
	75 bis unter 80 Jahre	13	15	19	14	12	10	4	6	2	1	5
	80 bis unter 85 Jahre	10	6	4	6	9	4	4	4	5	3	2
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	5	4	4	2			2	2	2
90 Jahre und älter	5	1	2	2	1	2	1					
Männlich	Unter 15 Jahre	8	3	9	7	11	3	2	1	7	1	
	15 bis unter 20 Jahre	351	389	321	345	353	349	269	206	183	155	158
	20 bis unter 25 Jahre	435	466	461	602	675	692	627	530	520	503	625
	25 bis unter 30 Jahre	215	222	239	289	310	375	396	364	335	426	553
	30 bis unter 35 Jahre	139	149	162	175	167	190	149	179	211	174	263
	35 bis unter 40 Jahre	65	76	91	115	109	135	106	99	104	127	128
	40 bis unter 45 Jahre	62	62	65	58	64	69	61	72	80	71	63
	45 bis unter 50 Jahre	19	26	18	17	21	31	20	26	37	41	60
	50 bis unter 55 Jahre	11	11	11	13	12	15	13	17	14	16	19
	55 bis unter 60 Jahre	4	1	5	2	1	6	6	5	10	14	4
	60 bis unter 65 Jahre	10	5	4	11	4	2		1	1	1	5
	65 bis unter 70 Jahre	6	6	2	8	10	5	3	1	3	4	2
	70 bis unter 75 Jahre	8	6	4	7	2	6	2	1	3		
	75 bis unter 80 Jahre	3	3	4	8	4	2	1	4	1	1	3
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	1	3	2	1	1		2		1
	85 bis unter 90 Jahre			2			1					
90 Jahre und älter						1						
Weiblich	Unter 15 Jahre	7	2	10	11	4	7	1	1	2		1
	15 bis unter 20 Jahre	112	91	91	102	91	89	48	45	31	46	52
	20 bis unter 25 Jahre	76	90	86	118	130	138	89	112	78	120	143
	25 bis unter 30 Jahre	42	44	56	52	49	67	48	49	63	68	86
	30 bis unter 35 Jahre	30	33	26	46	33	36	27	28	19	31	42
	35 bis unter 40 Jahre	25	28	25	33	38	34	22	32	24	15	29
	40 bis unter 45 Jahre	13	11	10	22	12	17	12	15	14	20	14
	45 bis unter 50 Jahre	7	7	12	11	6	8	8	8	5	8	11
	50 bis unter 55 Jahre	10	3	4	3	3	2	2	6	2	2	11
	55 bis unter 60 Jahre	5	8	3	1	3	2	2	4	2	1	5
	60 bis unter 65 Jahre	6	10	5	5	5	2	2	3	5	5	1
	65 bis unter 70 Jahre	11	4	7	6	2	4	1	1	3		3
	70 bis unter 75 Jahre	9	4	7	9	4	5	2	1		4	2
	75 bis unter 80 Jahre	10	12	15	6	8	8	3	2	1		2
	80 bis unter 85 Jahre	8	5	3	3	7	3	3	4	3	3	1
	85 bis unter 90 Jahre	2	2	3	4	4	1			2	2	2
90 Jahre und älter	5	1	2	2	1	1	1					

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.203 Krankenhausfälle F19.5, Deutschland, Rate

F19.5 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	10	10	9	9	9	9	7	5	5	5	5
	20 bis unter 25 Jahre	11	12	11	15	16	17	15	13	12	13	15
	25 bis unter 30 Jahre	5	5	6	7	8	9	9	8	8	10	13
	30 bis unter 35 Jahre	2	3	3	4	4	4	4	4	5	4	6
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	2	2	2	2	2	2	2	3	3
	40 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	0	1	1	0	0	1	0	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	75 bis unter 80 Jahre	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	0	0	1	0	1	0				0	0
	90 Jahre und älter	1	0	0	0	0	0	0				
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	15	16	13	14	14	14	11	9	8	7	7
	20 bis unter 25 Jahre	19	19	19	24	27	28	25	22	21	20	25
	25 bis unter 30 Jahre	8	9	10	12	13	15	16	15	13	17	22
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	5	6	6	7	6	7	9	7	11
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	3	3	4	3	3	3	5	5
	40 bis unter 45 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	45 bis unter 50 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	70 bis unter 75 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0		
	75 bis unter 80 Jahre	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
	80 bis unter 85 Jahre	0	0	0	1	0	0	0		0		0
	85 bis unter 90 Jahre			1			0					
	90 Jahre und älter						1					
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0
	15 bis unter 20 Jahre	5	4	4	4	4	4	2	2	1	2	3
	20 bis unter 25 Jahre	3	4	4	5	5	6	4	5	3	5	6
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	2	2	2	3	2	2	3	3	4
	30 bis unter 35 Jahre	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	2
	35 bis unter 40 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
	45 bis unter 50 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	50 bis unter 55 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	60 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 bis unter 70 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0		0
	70 bis unter 75 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0
	75 bis unter 80 Jahre	1	1	1	0	0	0	0	0	0		0
	80 bis unter 85 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	85 bis unter 90 Jahre	0	0	0	1	1	0			0	0	0
	90 Jahre und älter	1	0	0	0	0	0	0				
Quelle: Statistisches Bundesamt												

Tab. 1.3.204 Krankenhausfälle F19.6, Bayern, absolut

F19.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	2	6	1	6	1	3	6	2	1	2	3
	Männlich	2	5		2		3	3	1	1	2	2
	Weiblich		1	1	4	1		3	1			1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.205 Krankenhausfälle F19.6, Deutschland, absolut

F19.6 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Amnestisches Syndrom, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	23	26	26	28	25	20	25	17	19	16	18
	Männlich	18	18	15	19	15	16	14	9	17	15	15
	Weiblich	5	8	11	9	10	4	11	8	2	1	3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.206 Krankenhausfälle F19.7, Bayern, absolut

F19.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	22	21	18	11	18	27	15	31	22	21	27
	Männlich	15	16	9	7	12	19	10	26	14	17	19
	Weiblich	7	5	9	4	6	8	5	5	8	4	8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.207 Krankenhausfälle F19.7, Deutschland, absolut

F19.7 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	148	121	118	114	125	142	126	132	152	128	138
	Männlich	115	88	79	81	104	103	101	97	122	114	103
	Weiblich	33	33	39	33	21	39	25	35	30	14	35

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.208 Krankenhausfälle F19.8, Bayern, absolut

F19.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	13	10	5	13	7	15	7	10	6	8	7
	Männlich	5	5	3	10	5	13	7	9	5	7	6
	Weiblich	8	5	2	3	2	2		1	1	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.209 Krankenhausfälle F19.8, Deutschland, absolut

F19.8 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	99	102	87	122	98	104	96	84	75	87	99
	Männlich	61	77	56	84	71	79	73	63	55	71	77
	Weiblich	38	25	31	37	27	25	23	21	20	16	22

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.210 Krankenhausfälle F19.9, Bayern, absolut

F19.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	213	34	26	18	2	6	9	6	7	2	7
	Männlich	159	26	16	15	1	4	6	3	5	1	4
	Weiblich	54	8	10	3	1	2	3	3	2	1	3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.3.211 Krankenhausfälle F19.9, Deutschland, absolut

F19.9 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	2.477	351	166	103	845	53	162	58	59	49	45
	Männlich	1.778	245	110	76	641	40	111	37	39	31	35
	Weiblich	699	106	56	27	204	13	51	21	20	18	10

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Rate je 100.000 Ew. betrug bei F19.6, F19.7 und F19.8 in Bayern wie in Deutschland 2000 und 2010 gerundet Null.

Bei F19.9 betrug sie in Bayern im Jahr 2000 2 je 100.000 Ew., im Jahr 2010 gerundet Null, in Deutschland waren es 2000 3 je 100.000 Ew., 2010 gerundet Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.3.212 Ambulante Fälle F19, Bayern, absolut

F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	309	356
	20 bis unter 30 Jahre	3.532	3.198
	30 bis unter 40 Jahre	3.520	4.193
	40 bis unter 50 Jahre	2.480	3.041
	50 bis unter 60 Jahre	1.073	1.560
	60 bis unter 70 Jahre	572	611
	70 bis unter 80 Jahre	313	387
	80 bis unter 90 Jahre	135	150
	90 Jahre und älter	13	20
Weiblich	bis unter 20 Jahre	179	188
	20 bis unter 30 Jahre	1.584	1.426
	30 bis unter 40 Jahre	1.530	1.614
	40 bis unter 50 Jahre	1.579	1.675
	50 bis unter 60 Jahre	1.067	1.314
	60 bis unter 70 Jahre	874	849
	70 bis unter 80 Jahre	668	864
	80 bis unter 90 Jahre	417	503
	90 Jahre und älter	67	90

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.3.213 Ambulante Fälle F19, Bayern, Rate

F19 Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	28,8	35,2
	20 bis unter 30 Jahre	565,9	496,2
	30 bis unter 40 Jahre	566,7	700,3
	40 bis unter 50 Jahre	302,4	382,9
	50 bis unter 60 Jahre	172,8	230,4
	60 bis unter 70 Jahre	108,2	123,5
	70 bis unter 80 Jahre	77,0	84,8
	80 bis unter 90 Jahre	91,0	88,8
	90 Jahre und älter	103,5	111,2
Weiblich	bis unter 20 Jahre	17,5	19,5
	20 bis unter 30 Jahre	242,4	217,5
	30 bis unter 40 Jahre	218,8	241,8
	40 bis unter 50 Jahre	172,8	187,5
	50 bis unter 60 Jahre	148,9	170,2
	60 bis unter 70 Jahre	139,4	143,4
	70 bis unter 80 Jahre	123,1	144,0
	80 bis unter 90 Jahre	125,2	151,9
	90 Jahre und älter	130,7	134,2

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.4 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Hierzu sind der Staatsregierung Publikationen bekannt, die von einem künftig steigenden Bedarf ausgehen. Die Staatsregierung wird die Entwicklung weiter beobachten. Im weiteren wird auf die Antwort zu Frage 1.2. verwiesen.

1.5 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (ICD 10 F20 - F29) entwickelt? Bitte aufgegliedert nach den Einzeldiagnosen F20 - F29 der Diagnosegruppe V der ICD 10 darstellen. Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F20-F29 (Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen) gab es 2010 in Bayern 17.463 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 17.218. Die Rate je 100.000 Ew. ging von 143 je 100.000 Ew. leicht auf 137 je 100.000 Ew. zurück.

In Deutschland lag die absolute Zahl der stationären Behandlungsfälle 2000 bei 131.605, 2010 bei 131.469, die Rate blieb nahezu unverändert (2000: 160 je 100.000 Ew., 2010: 161 je 100.000 Ew. (siehe Tab. 1.5.1 - 1.5.42 mit Differenzierung nach dreistelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Schizophrenie (F20)

Tab. 1.5.1 Krankenhausfälle F20, Bayern, absolut

F20 Schizophrenie, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	25	28	16	12	10	23	23	20	34	13	17
	15 bis unter 20 Jahre	460	498	446	459	408	377	330	331	269	289	288
	20 bis unter 25 Jahre	1.000	1.074	1.213	1.414	1.313	1.224	1.237	1.121	1.058	978	940
	25 bis unter 30 Jahre	1.216	1.176	1.229	1.299	1.314	1.313	1.377	1.362	1.383	1.392	1.379
	30 bis unter 35 Jahre	1.700	1.657	1.520	1.381	1.456	1.327	1.190	1.298	1.135	1.232	1.280
	35 bis unter 40 Jahre	1.781	1.786	1.771	1.812	1.667	1.648	1.550	1.467	1.329	1.275	1.140
	40 bis unter 45 Jahre	1.617	1.682	1.725	1.698	1.690	1.698	1.625	1.702	1.520	1.622	1.492
	45 bis unter 50 Jahre	1.234	1.239	1.305	1.351	1.405	1.520	1.461	1.517	1.516	1.586	1.421
	50 bis unter 55 Jahre	889	965	1.047	1.061	1.043	1.137	1.105	1.121	1.218	1.154	1.145
	55 bis unter 60 Jahre	687	662	650	644	648	689	733	752	728	782	863
	60 bis unter 65 Jahre	711	765	771	658	658	570	495	486	488	540	529
	65 bis unter 70 Jahre	405	421	423	466	483	554	527	549	534	486	414
	70 bis unter 75 Jahre	322	299	287	294	289	303	308	307	350	409	348
	75 bis unter 80 Jahre	211	278	182	172	227	209	197	188	187	194	149
	80 bis unter 85 Jahre	68	115	119	105	133	117	113	101	108	107	84
85 bis unter 90 Jahre	41	42	23	16	31	27	28	34	43	43	36	
90 Jahre und älter	4	11	7	5	11	9	8	2	9	5	7	
Männlich	Unter 15 Jahre	12	9	9	11	5	9	10	14	23	7	15
	15 bis unter 20 Jahre	343	347	317	329	294	271	252	210	189	208	191
	20 bis unter 25 Jahre	750	831	937	1.067	1.004	934	960	803	804	713	702
	25 bis unter 30 Jahre	827	816	842	935	956	957	1.052	1.013	1.050	1.025	1.020
	30 bis unter 35 Jahre	1.057	1.024	934	878	954	875	776	842	717	829	870
	35 bis unter 40 Jahre	1.054	998	1.046	1.068	989	1.000	966	919	836	829	734
	40 bis unter 45 Jahre	962	954	982	912	965	965	955	988	886	903	848
	45 bis unter 50 Jahre	662	636	683	739	764	812	809	812	779	864	775
	50 bis unter 55 Jahre	457	435	492	537	511	582	559	556	642	590	588
	55 bis unter 60 Jahre	311	310	277	285	301	320	343	361	343	385	405
	60 bis unter 65 Jahre	309	317	312	279	303	262	198	215	198	236	228
	65 bis unter 70 Jahre	110	150	176	180	192	201	175	197	216	183	170
	70 bis unter 75 Jahre	87	84	93	78	97	86	82	80	105	125	118
	75 bis unter 80 Jahre	33	46	41	39	55	40	35	47	40	32	31
	80 bis unter 85 Jahre	5	16	20	21	15	17	22	11	20	21	16
85 bis unter 90 Jahre	9	2	2	5	10	4	3	5	3	7	6	
90 Jahre und älter		3	2		1	2	2		4	3	2	
Weiblich	Unter 15 Jahre	13	19	7	1	5	14	13	6	11	6	2
	15 bis unter 20 Jahre	117	151	129	130	114	106	78	121	80	81	97
	20 bis unter 25 Jahre	250	243	276	347	309	290	277	318	254	265	238
	25 bis unter 30 Jahre	389	360	387	364	358	356	325	349	333	367	359
	30 bis unter 35 Jahre	643	633	586	503	502	452	414	456	418	403	410
	35 bis unter 40 Jahre	727	788	725	744	678	648	584	548	493	446	406
	40 bis unter 45 Jahre	655	728	743	786	725	733	670	714	634	719	644
	45 bis unter 50 Jahre	572	603	622	612	641	708	652	705	737	722	646
	50 bis unter 55 Jahre	432	530	555	524	532	555	546	565	576	564	557
	55 bis unter 60 Jahre	376	352	373	359	347	369	390	391	385	397	458
	60 bis unter 65 Jahre	402	448	459	379	355	308	297	271	290	304	301
	65 bis unter 70 Jahre	295	271	247	286	291	353	352	352	318	303	244
	70 bis unter 75 Jahre	235	215	194	216	192	217	226	227	245	284	230
	75 bis unter 80 Jahre	178	232	141	133	172	169	162	141	147	162	118
	80 bis unter 85 Jahre	63	99	99	84	118	100	91	90	88	86	68
85 bis unter 90 Jahre	32	40	21	11	21	23	25	29	40	36	30	
90 Jahre und älter	4	8	5	5	10	7	6	2	5	2	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.2 Krankenhausfälle F20, Bayern, Rate

F20 Schizophrenie, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	70	75	67	68	59	53	46	46	37	41	41
	20 bis unter 25 Jahre	148	155	170	196	181	168	170	153	144	131	124
	25 bis unter 30 Jahre	156	157	168	179	181	179	184	179	179	180	179
	30 bis unter 35 Jahre	163	163	156	151	170	164	154	172	152	165	170
	35 bis unter 40 Jahre	166	163	161	164	153	155	151	150	145	149	140
	40 bis unter 45 Jahre	174	174	172	164	159	157	148	154	138	150	141
	45 bis unter 50 Jahre	153	150	154	155	156	163	151	152	147	150	132
	50 bis unter 55 Jahre	122	126	134	134	131	141	135	134	141	130	124
	55 bis unter 60 Jahre	93	97	97	96	95	96	98	98	94	100	110
	60 bis unter 65 Jahre	90	93	93	82	85	80	75	76	75	82	77
	65 bis unter 70 Jahre	71	71	67	70	68	74	68	70	70	67	62
	70 bis unter 75 Jahre	63	58	56	58	57	58	56	53	57	62	50
	75 bis unter 80 Jahre	49	65	43	40	52	47	44	42	42	44	33
80 bis unter 85 Jahre	32	47	43	34	41	36	34	31	32	32	24	
85 bis unter 90 Jahre	25	27	17	13	26	21	18	19	22	21	17	
90 Jahre und älter	6	15	9	6	13	11	10	3	13	7	9	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2
	15 bis unter 20 Jahre	102	103	93	95	83	75	69	57	51	57	54
	20 bis unter 25 Jahre	221	238	262	295	276	257	264	219	216	189	182
	25 bis unter 30 Jahre	210	215	227	255	262	260	281	266	272	266	264
	30 bis unter 35 Jahre	197	197	188	188	220	214	199	222	191	222	230
	35 bis unter 40 Jahre	191	178	184	189	177	184	185	185	179	191	179
	40 bis unter 45 Jahre	202	193	192	173	178	174	170	175	157	163	157
	45 bis unter 50 Jahre	163	153	160	167	167	171	164	160	149	161	142
	50 bis unter 55 Jahre	124	113	125	136	128	145	137	132	148	132	126
	55 bis unter 60 Jahre	84	90	83	84	88	90	92	95	89	100	104
	60 bis unter 65 Jahre	79	78	77	70	80	74	61	68	62	73	67
	65 bis unter 70 Jahre	41	53	59	57	57	56	47	52	59	52	52
	70 bis unter 75 Jahre	39	37	41	34	43	36	33	30	37	41	37
	75 bis unter 80 Jahre	23	31	27	24	32	22	19	25	21	17	16
80 bis unter 85 Jahre	8	22	24	23	15	17	21	10	17	17	12	
85 bis unter 90 Jahre	21	5	5	15	31	11	7	10	6	13	10	
90 Jahre und älter		16	10		5	10	10		22	16	9	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	2	1	0	1	2	1	1	1	1	0
	15 bis unter 20 Jahre	36	47	40	39	34	31	22	34	23	23	29
	20 bis unter 25 Jahre	75	70	78	96	85	80	76	88	70	72	64
	25 bis unter 30 Jahre	101	97	107	101	99	97	87	91	86	95	94
	30 bis unter 35 Jahre	126	128	123	112	119	113	108	122	113	109	109
	35 bis unter 40 Jahre	139	148	135	139	128	125	116	114	109	105	101
	40 bis unter 45 Jahre	144	154	152	155	139	138	125	133	118	136	124
	45 bis unter 50 Jahre	142	148	149	143	145	155	137	144	145	139	122
	50 bis unter 55 Jahre	119	139	142	132	133	137	133	135	135	128	122
	55 bis unter 60 Jahre	102	104	112	107	101	103	103	101	98	100	115
	60 bis unter 65 Jahre	99	107	110	93	91	86	90	84	88	91	86
	65 bis unter 70 Jahre	97	86	75	82	78	90	87	87	81	81	70
	70 bis unter 75 Jahre	80	74	68	77	68	75	76	72	74	81	62
	75 bis unter 80 Jahre	63	83	52	50	65	64	62	55	58	64	45
80 bis unter 85 Jahre	43	59	52	40	53	44	41	41	41	40	32	
85 bis unter 90 Jahre	27	36	21	12	24	24	22	23	29	25	20	
90 Jahre und älter	8	14	8	8	16	11	10	4	10	4	9	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.3 Krankenhausfälle F20, Deutschland, absolut

F20 Schizophrenie, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	105	134	165	132	111	149	167	119	149	131	133
	15 bis unter 20 Jahre	2.959	3.180	3.071	3.284	2.997	2.865	2.580	2.348	1.986	1.885	1.859
	20 bis unter 25 Jahre	7.951	8.802	9.439	10.221	10.251	9.792	9.304	8.674	8.226	7.747	7.180
	25 bis unter 30 Jahre	9.329	9.242	9.733	10.208	10.606	10.845	11.228	11.314	11.283	11.336	11.183
	30 bis unter 35 Jahre	12.966	12.652	12.251	11.425	10.678	10.167	9.662	9.896	9.799	10.195	10.406
	35 bis unter 40 Jahre	14.010	14.223	14.217	14.473	13.317	12.748	11.890	11.397	10.504	10.082	9.271
	40 bis unter 45 Jahre	12.261	12.564	13.235	13.427	13.681	13.384	13.158	13.127	12.248	12.202	11.073
	45 bis unter 50 Jahre	9.233	9.579	10.045	10.242	10.747	10.981	11.246	11.537	11.979	11.905	11.071
	50 bis unter 55 Jahre	5.957	6.502	7.330	7.681	7.788	8.223	8.385	8.610	9.098	9.235	9.223
	55 bis unter 60 Jahre	4.946	4.723	4.577	4.481	4.461	4.722	5.259	5.697	6.091	6.435	6.489
	60 bis unter 65 Jahre	4.823	4.817	4.804	4.629	4.591	4.112	3.777	3.415	3.441	3.482	3.668
	65 bis unter 70 Jahre	2.675	2.831	3.034	3.230	3.460	3.688	3.665	3.755	3.574	3.464	2.929
	70 bis unter 75 Jahre	1.891	1.868	1.750	1.750	1.814	1.856	2.004	2.117	2.267	2.406	2.424
75 bis unter 80 Jahre	1.308	1.277	1.201	1.209	1.232	1.220	1.249	1.241	1.226	1.208	1.175	
80 bis unter 85 Jahre	415	501	598	683	673	694	694	648	657	658	559	
85 bis unter 90 Jahre	300	233	207	160	175	181	213	241	278	234	230	
90 Jahre und älter	80	89	85	63	79	67	52	39	100	70	38	
Männlich	Unter 15 Jahre	50	54	81	64	62	61	80	63	76	70	61
	15 bis unter 20 Jahre	2.136	2.333	2.221	2.399	2.181	2.129	1.903	1.662	1.392	1.333	1.257
	20 bis unter 25 Jahre	6.028	6.674	7.270	7.780	7.857	7.534	7.208	6.594	6.300	5.903	5.422
	25 bis unter 30 Jahre	6.338	6.440	6.807	7.298	7.765	7.957	8.282	8.373	8.427	8.447	8.453
	30 bis unter 35 Jahre	8.161	7.940	7.788	7.321	6.989	6.611	6.286	6.593	6.616	7.062	7.195
	35 bis unter 40 Jahre	8.187	8.235	8.373	8.557	7.976	7.759	7.224	7.034	6.484	6.362	5.828
	40 bis unter 45 Jahre	7.085	7.017	7.297	7.526	7.720	7.576	7.569	7.601	7.004	7.153	6.353
	45 bis unter 50 Jahre	4.756	4.929	5.271	5.449	5.831	5.973	6.083	6.158	6.437	6.446	5.990
	50 bis unter 55 Jahre	2.824	3.132	3.391	3.699	3.869	4.096	4.335	4.411	4.628	4.747	4.776
	55 bis unter 60 Jahre	2.104	2.068	1.986	1.980	2.040	2.112	2.359	2.575	2.892	2.972	2.992
	60 bis unter 65 Jahre	1.960	1.901	1.915	1.806	1.811	1.678	1.519	1.392	1.472	1.528	1.629
	65 bis unter 70 Jahre	926	1.032	1.072	1.139	1.198	1.283	1.328	1.329	1.279	1.205	1.089
	70 bis unter 75 Jahre	500	535	551	518	539	559	566	596	668	744	781
75 bis unter 80 Jahre	223	224	218	231	268	273	275	303	289	308	288	
80 bis unter 85 Jahre	62	95	98	115	88	118	123	92	112	110	108	
85 bis unter 90 Jahre	53	35	25	20	33	31	32	30	30	32	26	
90 Jahre und älter	15	10	16	5	9	11	9	10	12	6	7	
Weiblich	Unter 15 Jahre	55	79	84	68	49	88	87	56	73	61	72
	15 bis unter 20 Jahre	823	847	850	885	816	736	677	686	594	552	602
	20 bis unter 25 Jahre	1.923	2.128	2.169	2.441	2.394	2.258	2.096	2.080	1.926	1.844	1.758
	25 bis unter 30 Jahre	2.991	2.802	2.926	2.910	2.841	2.888	2.946	2.941	2.856	2.889	2.730
	30 bis unter 35 Jahre	4.805	4.712	4.463	4.104	3.689	3.556	3.376	3.303	3.183	3.133	3.211
	35 bis unter 40 Jahre	5.823	5.988	5.844	5.916	5.341	4.989	4.666	4.363	4.020	3.720	3.443
	40 bis unter 45 Jahre	5.176	5.547	5.938	5.901	5.961	5.808	5.589	5.526	5.244	5.049	4.720
	45 bis unter 50 Jahre	4.477	4.650	4.774	4.793	4.916	5.008	5.163	5.379	5.542	5.459	5.081
	50 bis unter 55 Jahre	3.132	3.370	3.939	3.982	3.919	4.127	4.049	4.199	4.470	4.488	4.447
	55 bis unter 60 Jahre	2.842	2.655	2.591	2.501	2.421	2.610	2.900	3.122	3.199	3.463	3.497
	60 bis unter 65 Jahre	2.863	2.916	2.889	2.823	2.780	2.434	2.258	2.023	1.969	1.954	2.039
	65 bis unter 70 Jahre	1.749	1.799	1.962	2.091	2.262	2.405	2.337	2.426	2.295	2.259	1.840
	70 bis unter 75 Jahre	1.391	1.333	1.199	1.232	1.275	1.297	1.438	1.521	1.599	1.662	1.643
75 bis unter 80 Jahre	1.085	1.053	983	978	964	947	974	938	937	900	887	
80 bis unter 85 Jahre	353	406	500	568	585	576	571	556	545	548	451	
85 bis unter 90 Jahre	247	198	182	140	142	150	181	211	248	202	204	
90 Jahre und älter	65	79	69	58	70	56	43	29	88	64	31	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.4 Krankenhausfälle F20, Deutschland, Rate

F20 Schizophrenie, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	64	69	66	70	63	60	54	50	44	43	44
	20 bis unter 25 Jahre	173	187	197	210	210	201	192	179	169	158	145
	25 bis unter 30 Jahre	184	191	206	218	224	226	230	229	226	228	225
	30 bis unter 35 Jahre	190	193	196	195	195	198	197	208	208	216	217
	35 bis unter 40 Jahre	195	196	196	202	189	187	182	183	180	186	182
	40 bis unter 45 Jahre	194	193	198	195	194	187	183	182	172	175	164
	45 bis unter 50 Jahre	163	167	172	172	177	175	175	174	176	171	157
	50 bis unter 55 Jahre	124	127	138	141	140	147	148	150	156	154	150
	55 bis unter 60 Jahre	96	101	102	101	100	101	106	110	114	119	119
	60 bis unter 65 Jahre	86	84	84	83	86	83	84	80	81	82	82
	65 bis unter 70 Jahre	66	66	67	67	68	70	68	70	68	69	63
	70 bis unter 75 Jahre	53	52	49	49	51	50	52	52	52	52	50
	75 bis unter 80 Jahre	46	45	42	42	41	40	41	41	41	40	37
	80 bis unter 85 Jahre	30	32	33	34	32	32	32	30	30	29	24
85 bis unter 90 Jahre	27	22	22	19	22	21	21	21	22	18	17	
90 Jahre und älter	16	17	15	11	13	11	9	7	19	14	7	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	90	98	93	99	89	86	77	69	60	59	58
	20 bis unter 25 Jahre	258	279	298	315	317	305	293	267	254	236	214
	25 bis unter 30 Jahre	244	260	283	305	323	327	335	334	334	335	336
	30 bis unter 35 Jahre	232	235	243	244	250	252	253	274	277	296	297
	35 bis unter 40 Jahre	221	221	224	232	221	222	216	221	218	231	225
	40 bis unter 45 Jahre	220	211	214	214	214	207	205	206	192	201	184
	45 bis unter 50 Jahre	166	170	178	181	189	188	186	183	186	182	167
	50 bis unter 55 Jahre	117	122	127	135	140	146	153	153	157	158	154
	55 bis unter 60 Jahre	82	88	89	90	92	91	95	100	110	111	111
	60 bis unter 65 Jahre	71	67	68	66	69	69	69	66	71	73	74
	65 bis unter 70 Jahre	48	51	50	50	50	51	51	51	51	50	49
	70 bis unter 75 Jahre	33	34	35	33	34	34	32	32	33	35	35
	75 bis unter 80 Jahre	24	23	22	22	23	23	22	24	23	24	21
	80 bis unter 85 Jahre	15	20	18	19	14	18	18	13	15	13	12
85 bis unter 90 Jahre	19	14	11	10	17	14	12	10	9	9	7	
90 Jahre und älter	13	8	13	4	6	8	7	8	9	5	5	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	37	38	37	39	35	31	29	30	27	26	29
	20 bis unter 25 Jahre	86	92	92	102	100	94	88	87	80	77	72
	25 bis unter 30 Jahre	121	118	127	126	122	122	122	120	116	118	112
	30 bis unter 35 Jahre	145	148	147	144	138	141	140	141	137	135	136
	35 bis unter 40 Jahre	167	171	166	170	156	150	146	144	141	139	137
	40 bis unter 45 Jahre	168	175	182	176	173	166	159	158	151	149	143
	45 bis unter 50 Jahre	159	163	165	163	164	163	163	165	166	160	147
	50 bis unter 55 Jahre	132	133	148	146	141	147	143	147	154	151	146
	55 bis unter 60 Jahre	110	113	116	113	108	111	116	120	119	127	127
	60 bis unter 65 Jahre	100	99	99	100	102	97	99	93	91	90	90
	65 bis unter 70 Jahre	81	80	83	83	85	87	83	86	84	87	77
	70 bis unter 75 Jahre	68	65	60	63	65	64	68	68	68	67	63
	75 bis unter 80 Jahre	57	56	53	54	53	52	54	53	54	51	49
	80 bis unter 85 Jahre	36	36	39	41	40	38	38	38	37	37	31
85 bis unter 90 Jahre	30	25	26	23	24	24	25	25	27	21	21	
90 Jahre und älter	16	19	16	13	15	12	10	7	22	17	7	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.5 Ambulante Fälle F20, Bayern, absolut

F20 Schizophrenie, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	220	225
	20 bis unter 30 Jahre	3.393	3.281
	30 bis unter 40 Jahre	4.994	5.482
	40 bis unter 50 Jahre	7.546	7.723
	50 bis unter 60 Jahre	5.477	6.887
	60 bis unter 70 Jahre	3.395	3.783
	70 bis unter 80 Jahre	2.080	2.503
	80 bis unter 90 Jahre	566	650
	90 Jahre und älter	51	51
Weiblich	bis unter 20 Jahre	143	117
	20 bis unter 30 Jahre	1.568	1.390
	30 bis unter 40 Jahre	3.406	3.142
	40 bis unter 50 Jahre	6.556	6.387
	50 bis unter 60 Jahre	6.371	7.461
	60 bis unter 70 Jahre	5.162	5.152
	70 bis unter 80 Jahre	4.381	4.928
	80 bis unter 90 Jahre	2.458	2.609
	90 Jahre und älter	352	521

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.6 Ambulante Fälle F20, Bayern, Rate

F20 Schizophrenie, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	20,5	22,2
	20 bis unter 30 Jahre	543,6	509,1
	30 bis unter 40 Jahre	804,0	915,5
	40 bis unter 50 Jahre	920,0	972,4
	50 bis unter 60 Jahre	881,8	1.017,2
	60 bis unter 70 Jahre	641,9	764,6
	70 bis unter 80 Jahre	511,5	548,7
	80 bis unter 90 Jahre	381,6	384,7
	90 Jahre und älter	405,9	283,6
Weiblich	bis unter 20 Jahre	14,0	12,2
	20 bis unter 30 Jahre	240,0	212,0
	30 bis unter 40 Jahre	487,2	470,7
	40 bis unter 50 Jahre	717,5	714,8
	50 bis unter 60 Jahre	888,9	966,3
	60 bis unter 70 Jahre	823,5	870,0
	70 bis unter 80 Jahre	807,3	821,5
	80 bis unter 90 Jahre	737,9	787,7
	90 Jahre und älter	686,9	777,0

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

a) Schizoide Störung (F21)

Tab. 1.5.7 Krankenhausfälle F21, Bayern, absolut

F21 Schizotype Störung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2	1		2		1	1	1		2	
	15 bis unter 20 Jahre	6	7	14	2	6	6	6	7	6	8	8
	20 bis unter 25 Jahre	7	11	10	4	15	17	9	5	9	9	5
	25 bis unter 30 Jahre	11	7	11	12	11	15	13	11	4	4	8
	30 bis unter 35 Jahre	19	10	14	15	12	13	14	4	8	16	5
	35 bis unter 40 Jahre	15	12	8	9	11	8	6	7	9	4	6
	40 bis unter 45 Jahre	5	11	14	10	14	14	5	14	14	8	11
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	6	7	2	9	11	13	13	9	7
	50 bis unter 55 Jahre	6	7	5	4	7	5	4	2	10	8	2
	55 bis unter 60 Jahre	2	6	2	3	5	3	7	6	3	4	3
	60 bis unter 65 Jahre	2	7	1	5	2	2	4	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	2		1	6	1	4	2	5	2	3
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	2		1	2	2	1			1
	75 bis unter 80 Jahre	2			3	1			2	1	1	
	80 bis unter 85 Jahre	3	1	1				1	1			
	85 bis unter 90 Jahre											1
90 Jahre und älter												1
Männlich	Unter 15 Jahre	1			1						2	
	15 bis unter 20 Jahre	3	5	9		2	6	5	5	4	5	5
	20 bis unter 25 Jahre	5	9	6	4	10	13	5	3	7	8	3
	25 bis unter 30 Jahre	9	4	10	7	9	13	5	8	4	4	6
	30 bis unter 35 Jahre	12	7	6	6	9	9	6	2	4	9	5
	35 bis unter 40 Jahre	8	7	3	3	6	1	3	5	9	3	2
	40 bis unter 45 Jahre	4	4	5	7	9	9	4	10	10	2	5
	45 bis unter 50 Jahre	5	5	3	5		4	7	7	8	4	2
	50 bis unter 55 Jahre	2	6	4	2	4	2	3		5	5	1
	55 bis unter 60 Jahre	1	4	2		1	1	7	4	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	1	4	1	2			3	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	1		1	3	1	2	2	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre			2		1	2					1
	75 bis unter 80 Jahre				1	1			1		1	
	80 bis unter 85 Jahre	1										1
	85 bis unter 90 Jahre											1
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1		1		1	1	1			
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	5	2	4		1	2	2	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	4		5	4	4	2	2	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	2	3	1	5	2	2	8	3			2
	30 bis unter 35 Jahre	7	3	8	9	3	4	8	2	4	7	
	35 bis unter 40 Jahre	7	5	5	6	5	7	3	2		1	4
	40 bis unter 45 Jahre	1	7	9	3	5	5	1	4	4	6	6
	45 bis unter 50 Jahre	3	3	3	2	2	5	4	6	5	5	5
	50 bis unter 55 Jahre	4	1	1	2	3	3	1	2	5	3	1
	55 bis unter 60 Jahre	1	2		3	4	2		2	2	3	2
	60 bis unter 65 Jahre	1	3		3	2	2	1				
	65 bis unter 70 Jahre	1	1			3		2		4	1	2
	70 bis unter 75 Jahre	2	2					2	1			
	75 bis unter 80 Jahre	2			2				1	1		
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	1				1	1			
	85 bis unter 90 Jahre											
90 Jahre und älter												1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.8 Krankenhausfälle F21, Deutschland, absolut

F21 Schizotype Störung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	16	14	19	26	18	17	11	15	14	14	10
	15 bis unter 20 Jahre	68	98	110	84	72	78	91	87	69	75	82
	20 bis unter 25 Jahre	119	115	143	106	137	127	107	100	119	111	121
	25 bis unter 30 Jahre	130	114	120	112	98	98	107	99	83	100	100
	30 bis unter 35 Jahre	147	132	103	103	106	99	90	68	85	77	61
	35 bis unter 40 Jahre	161	121	113	81	111	80	109	87	83	69	68
	40 bis unter 45 Jahre	110	87	110	90	86	99	78	89	87	84	56
	45 bis unter 50 Jahre	63	65	70	63	53	53	50	70	65	70	64
	50 bis unter 55 Jahre	43	47	48	27	37	54	47	35	51	42	47
	55 bis unter 60 Jahre	17	25	27	13	24	23	29	35	28	27	24
	60 bis unter 65 Jahre	27	22	27	17	16	25	14	11	17	18	13
	65 bis unter 70 Jahre	13	11	10	12	16	16	15	14	24	15	5
	70 bis unter 75 Jahre	15	11	12	9	6	7	12	10	8	6	12
	75 bis unter 80 Jahre	18	10	5	10	3	6	8	8	5	9	1
	80 bis unter 85 Jahre	7	5	6	2	3	4	3	3		1	3
	85 bis unter 90 Jahre	6	5	2	1		1			1	1	1
90 Jahre und älter	1	1	4	3	1						1	
Männlich	Unter 15 Jahre	14	10	9	19	13	7	5	8	8	12	4
	15 bis unter 20 Jahre	44	66	65	54	47	55	62	66	43	51	64
	20 bis unter 25 Jahre	90	76	89	82	93	87	68	65	82	71	90
	25 bis unter 30 Jahre	75	55	77	79	65	73	70	63	57	75	74
	30 bis unter 35 Jahre	84	78	60	67	68	65	50	50	60	43	45
	35 bis unter 40 Jahre	89	74	61	45	63	46	64	55	57	41	41
	40 bis unter 45 Jahre	57	56	61	47	53	52	46	50	50	45	32
	45 bis unter 50 Jahre	29	31	27	31	29	32	31	38	40	22	36
	50 bis unter 55 Jahre	22	25	24	9	22	25	24	11	28	29	22
	55 bis unter 60 Jahre	5	12	13	5	8	8	13	19	9	11	16
	60 bis unter 65 Jahre	13	11	11	8	7	9	9	9	9	13	7
	65 bis unter 70 Jahre	6	5	6	8	6	10	8	8	12	7	1
	70 bis unter 75 Jahre	3	1	5	3	3	4	3	4	5		7
	75 bis unter 80 Jahre	4	2	1	2	1	5	5	2	1	5	1
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	3	1		1				1	2
	85 bis unter 90 Jahre	3	3		1						1	
90 Jahre und älter												
Weiblich	Unter 15 Jahre	2	4	10	7	5	10	6	7	6	2	6
	15 bis unter 20 Jahre	24	32	45	30	25	23	29	21	26	24	18
	20 bis unter 25 Jahre	29	39	54	24	44	40	39	35	37	40	31
	25 bis unter 30 Jahre	55	59	43	33	33	25	37	36	26	25	26
	30 bis unter 35 Jahre	63	54	43	36	38	34	40	18	25	34	16
	35 bis unter 40 Jahre	72	47	52	36	48	34	45	32	26	28	27
	40 bis unter 45 Jahre	53	31	49	43	33	47	32	39	37	39	24
	45 bis unter 50 Jahre	34	34	43	32	24	21	19	32	25	48	28
	50 bis unter 55 Jahre	21	22	24	18	15	29	23	24	23	13	25
	55 bis unter 60 Jahre	12	13	14	8	16	15	16	16	19	16	8
	60 bis unter 65 Jahre	14	11	16	9	9	16	5	2	8	5	6
	65 bis unter 70 Jahre	7	6	4	4	10	6	7	6	12	8	4
	70 bis unter 75 Jahre	12	10	7	6	3	3	9	6	3	6	5
	75 bis unter 80 Jahre	14	8	4	8	2	1	3	6	4	4	
	80 bis unter 85 Jahre	5	3	3	1	3	3	3	3			1
	85 bis unter 90 Jahre	3	2	2			1			1		1
90 Jahre und älter	1	1	4	3	1						1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Im Jahr 2000 lag die Rate für die Diagnose F21 in Bayern bei 1 je 100.000 Ew., im Jahr 2010 gerundet bei Null. Bundesweit lag sie 2000 wie 2010 bei 1 je 100.000 Ew.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.9 Ambulante Fälle F21, Bayern, absolut

F21 Schizotype Störung, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	20	17
	20 bis unter 30 Jahre	116	95
	30 bis unter 40 Jahre	174	149
	40 bis unter 50 Jahre	246	230
	50 bis unter 60 Jahre	190	193
	60 bis unter 70 Jahre	82	93
	70 bis unter 80 Jahre	56	53
	80 bis unter 90 Jahre	9	20
	90 Jahre und älter	1	1
Weiblich	bis unter 20 Jahre	34	33
	20 bis unter 30 Jahre	168	183
	30 bis unter 40 Jahre	213	226
	40 bis unter 50 Jahre	271	285
	50 bis unter 60 Jahre	250	232
	60 bis unter 70 Jahre	164	133
	70 bis unter 80 Jahre	85	92
	80 bis unter 90 Jahre	57	52
	90 Jahre und älter	18	8
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns			

Tab. 1.5.10 Ambulante Fälle F21, Bayern, Rate

F21 Schizotype Störung, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1,9	1,7
	20 bis unter 30 Jahre	18,6	14,7
	30 bis unter 40 Jahre	28,0	24,9
	40 bis unter 50 Jahre	30,0	29,0
	50 bis unter 60 Jahre	30,6	28,5
	60 bis unter 70 Jahre	15,5	18,8
	70 bis unter 80 Jahre	13,8	11,6
	80 bis unter 90 Jahre	6,1	11,8
	90 Jahre und älter	8,0	5,6
Weiblich	bis unter 20 Jahre	3,3	3,4
	20 bis unter 30 Jahre	25,7	27,9
	30 bis unter 40 Jahre	30,5	33,9
	40 bis unter 50 Jahre	29,7	31,9
	50 bis unter 60 Jahre	34,9	30,0
	60 bis unter 70 Jahre	26,2	22,5
	70 bis unter 80 Jahre	15,7	15,3
	80 bis unter 90 Jahre	17,1	15,7
	90 Jahre und älter	35,1	11,9
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

Anhaltende wahnhafte Störungen (F22)

Tab. 1.5.11 Krankenhausfälle F22, Bayern, absolut

F22 Anhaltende wahnhafte Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	2	1	1	4	1	2	1				6
	15 bis unter 20 Jahre	11	10	8	2	10	5	8	8	8	9	6
	20 bis unter 25 Jahre	26	27	16	14	22	23	20	9	19	16	18
	25 bis unter 30 Jahre	22	38	20	30	26	17	30	21	30	17	24
	30 bis unter 35 Jahre	43	44	28	37	29	29	34	31	37	36	31
	35 bis unter 40 Jahre	48	45	41	57	51	52	61	46	42	49	37
	40 bis unter 45 Jahre	38	53	52	40	64	48	53	57	54	59	46
	45 bis unter 50 Jahre	56	53	53	39	46	45	50	62	65	55	47
	50 bis unter 55 Jahre	42	46	32	50	57	53	53	53	53	50	48
	55 bis unter 60 Jahre	34	51	32	35	33	39	51	58	65	52	76
	60 bis unter 65 Jahre	56	61	53	50	67	43	32	39	44	38	44
	65 bis unter 70 Jahre	46	51	38	44	47	61	46	63	66	66	52
	70 bis unter 75 Jahre	58	64	57	46	43	49	60	53	63	60	76
	75 bis unter 80 Jahre	46	85	58	56	59	60	62	58	46	38	52
80 bis unter 85 Jahre	44	56	53	48	67	62	80	91	50	67	66	
85 bis unter 90 Jahre	36	59	35	26	27	44	30	38	45	43	52	
90 Jahre und älter	13	15	18	11	19	22	15	17	13	9	14	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1		3		2	1				5
	15 bis unter 20 Jahre	9	7	8	2	5	4	8	6	4	6	3
	20 bis unter 25 Jahre	17	17	13	9	16	14	10	5	15	14	12
	25 bis unter 30 Jahre	11	25	9	19	22	14	21	14	17	16	19
	30 bis unter 35 Jahre	25	31	14	26	18	17	23	15	23	30	19
	35 bis unter 40 Jahre	26	25	23	35	29	26	35	24	24	29	20
	40 bis unter 45 Jahre	20	23	21	24	31	26	32	24	31	40	22
	45 bis unter 50 Jahre	26	24	21	24	27	18	29	30	30	32	19
	50 bis unter 55 Jahre	17	20	14	27	25	17	21	19	21	25	20
	55 bis unter 60 Jahre	15	18	16	14	19	14	20	30	23	20	19
	60 bis unter 65 Jahre	23	20	21	19	22	12	9	15	16	15	19
	65 bis unter 70 Jahre	13	15	12	13	21	21	13	22	23	32	19
	70 bis unter 75 Jahre	19	16	22	13	8	17	19	20	14	20	23
	75 bis unter 80 Jahre	5	27	12	15	22	17	14	16	17	9	11
80 bis unter 85 Jahre	8	12	10	5	8	16	17	19	13	24	14	
85 bis unter 90 Jahre	9	9	8	7	4	7	4	8	6	10	9	
90 Jahre und älter	2	2	4		3	5	2	1	1	2		
Weiblich	Unter 15 Jahre	1		1	1	1						1
	15 bis unter 20 Jahre	2	3			5	1		2	4	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	9	10	3	5	6	9	10	4	4	2	6
	25 bis unter 30 Jahre	11	13	11	11	4	3	9	7	13	1	5
	30 bis unter 35 Jahre	18	13	14	11	11	12	11	16	14	6	12
	35 bis unter 40 Jahre	22	20	18	22	22	26	26	22	18	20	17
	40 bis unter 45 Jahre	18	30	31	16	33	22	21	33	23	19	24
	45 bis unter 50 Jahre	30	29	32	15	19	27	21	32	35	23	28
	50 bis unter 55 Jahre	25	26	18	23	32	36	32	34	32	25	28
	55 bis unter 60 Jahre	19	33	16	21	14	25	31	28	42	32	57
	60 bis unter 65 Jahre	33	41	32	31	45	31	23	24	28	23	25
	65 bis unter 70 Jahre	33	36	26	31	26	40	33	41	43	34	33
	70 bis unter 75 Jahre	39	48	35	33	35	32	41	33	49	40	53
	75 bis unter 80 Jahre	41	58	46	41	37	43	48	42	29	29	41
80 bis unter 85 Jahre	36	44	43	43	59	46	63	72	37	43	52	
85 bis unter 90 Jahre	27	50	27	19	23	37	26	30	39	33	43	
90 Jahre und älter	11	13	14	11	16	17	13	16	12	7	14	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.12 Krankenhausfälle F22, Bayern, Rate

F22 Anhaltende wahnhafte Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0				0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	4	4	2	2	3	3	3	1	3	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	3	5	3	4	4	2	4	3	4	2	3
	30 bis unter 35 Jahre	4	4	3	4	3	4	4	4	5	5	4
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	4	5	5	5	6	5	5	6	5
	40 bis unter 45 Jahre	4	5	5	4	6	4	5	5	5	5	4
	45 bis unter 50 Jahre	7	6	6	4	5	5	5	6	6	5	4
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	4	6	7	7	6	6	6	6	5
	55 bis unter 60 Jahre	5	7	5	5	5	5	7	8	8	7	10
	60 bis unter 65 Jahre	7	7	6	6	9	6	5	6	7	6	6
	65 bis unter 70 Jahre	8	9	6	7	7	8	6	8	9	9	8
	70 bis unter 75 Jahre	11	12	11	9	8	9	11	9	10	9	11
	75 bis unter 80 Jahre	11	20	14	13	14	14	14	13	10	9	11
	80 bis unter 85 Jahre	21	23	19	16	21	19	24	28	15	20	19
	85 bis unter 90 Jahre	22	38	25	21	23	33	20	22	23	21	25
90 Jahre und älter	18	20	23	13	22	26	19	23	19	13	18	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0		0		0	0				1
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	2	1	1	1	2	2	1	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	5	5	4	2	4	4	3	1	4	4	3
	25 bis unter 30 Jahre	3	7	2	5	6	4	6	4	4	4	5
	30 bis unter 35 Jahre	5	6	3	6	4	4	6	4	6	8	5
	35 bis unter 40 Jahre	5	4	4	6	5	5	7	5	5	7	5
	40 bis unter 45 Jahre	4	5	4	5	6	5	6	4	6	7	4
	45 bis unter 50 Jahre	6	6	5	5	6	4	6	6	6	6	3
	50 bis unter 55 Jahre	5	5	4	7	6	4	5	5	5	6	4
	55 bis unter 60 Jahre	4	5	5	4	6	4	5	8	6	5	5
	60 bis unter 65 Jahre	6	5	5	5	6	3	3	5	5	5	6
	65 bis unter 70 Jahre	5	5	4	4	6	6	3	6	6	9	6
	70 bis unter 75 Jahre	9	7	10	6	4	7	8	8	5	7	7
	75 bis unter 80 Jahre	3	18	8	9	13	10	8	9	9	5	6
	80 bis unter 85 Jahre	12	16	12	5	8	16	16	17	11	19	11
	85 bis unter 90 Jahre	21	22	22	21	12	19	10	17	11	18	16
90 Jahre und älter	12	11	20		14	24	10	5	5	10		
Weiblich	Unter 15 Jahre	0		0	0	0						0
	15 bis unter 20 Jahre	1	1			1	0		1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	3	1	1	2	2	3	1	1	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	3	4	3	3	1	1	2	2	3	0	1
	30 bis unter 35 Jahre	4	3	3	2	3	3	3	4	4	2	3
	35 bis unter 40 Jahre	4	4	3	4	4	5	5	5	4	5	4
	40 bis unter 45 Jahre	4	6	6	3	6	4	4	6	4	4	5
	45 bis unter 50 Jahre	7	7	8	3	4	6	4	7	7	4	5
	50 bis unter 55 Jahre	7	7	5	6	8	9	8	8	7	6	6
	55 bis unter 60 Jahre	5	10	5	6	4	7	8	7	11	8	14
	60 bis unter 65 Jahre	8	10	8	8	12	9	7	7	9	7	7
	65 bis unter 70 Jahre	11	11	8	9	7	10	8	10	11	9	10
	70 bis unter 75 Jahre	13	17	12	12	12	11	14	11	15	11	14
	75 bis unter 80 Jahre	14	21	17	15	14	16	18	16	11	11	16
	80 bis unter 85 Jahre	24	26	22	20	26	20	28	33	17	20	24
	85 bis unter 90 Jahre	22	44	26	21	26	39	23	24	28	23	29
90 Jahre und älter	21	23	24	18	25	27	22	30	23	14	25	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.13 Krankenhausfälle F22, Deutschland, absolut

F22 Anhaltende wahnhafte Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	18	10	12	10	8	9	7	4	12	11	17
	15 bis unter 20 Jahre	107	115	84	91	100	85	67	93	83	80	65
	20 bis unter 25 Jahre	216	247	185	195	207	211	188	144	204	159	160
	25 bis unter 30 Jahre	283	283	209	249	257	240	239	245	246	224	222
	30 bis unter 35 Jahre	451	426	324	329	289	262	269	277	290	262	260
	35 bis unter 40 Jahre	523	555	417	468	407	379	363	344	316	320	299
	40 bis unter 45 Jahre	465	553	449	498	493	487	438	446	510	430	461
	45 bis unter 50 Jahre	404	407	418	389	411	409	426	477	536	447	525
	50 bis unter 55 Jahre	347	351	342	360	400	406	430	431	466	447	479
	55 bis unter 60 Jahre	379	343	265	288	269	288	345	379	392	373	415
	60 bis unter 65 Jahre	429	453	421	410	416	404	342	352	366	357	335
	65 bis unter 70 Jahre	359	369	329	359	423	481	478	499	505	465	488
	70 bis unter 75 Jahre	406	373	370	330	350	367	386	445	461	513	529
	75 bis unter 80 Jahre	457	459	396	382	425	416	424	400	373	406	384
	80 bis unter 85 Jahre	253	331	327	320	381	388	430	444	386	380	403
	85 bis unter 90 Jahre	289	281	226	157	176	196	204	265	270	283	282
90 Jahre und älter	111	97	115	108	106	133	105	100	82	85	103	
Männlich	Unter 15 Jahre	6	6	9	5	4	4	4	3	5	4	11
	15 bis unter 20 Jahre	71	93	62	66	69	57	41	66	56	55	43
	20 bis unter 25 Jahre	157	162	127	141	142	150	138	94	141	118	113
	25 bis unter 30 Jahre	177	202	141	151	175	151	154	168	171	157	160
	30 bis unter 35 Jahre	277	250	183	192	174	154	161	174	176	167	146
	35 bis unter 40 Jahre	286	290	234	281	254	228	206	186	181	165	176
	40 bis unter 45 Jahre	232	275	213	237	257	247	237	210	287	233	246
	45 bis unter 50 Jahre	190	181	177	183	201	195	210	219	269	225	240
	50 bis unter 55 Jahre	136	162	137	163	179	166	188	184	183	188	206
	55 bis unter 60 Jahre	156	121	104	106	109	114	143	165	151	144	162
	60 bis unter 65 Jahre	162	176	154	131	136	142	106	150	146	135	120
	65 bis unter 70 Jahre	111	112	100	104	135	133	164	179	168	154	147
	70 bis unter 75 Jahre	119	104	127	100	82	108	108	134	142	152	171
	75 bis unter 80 Jahre	81	101	69	66	111	102	98	106	97	95	80
	80 bis unter 85 Jahre	33	56	68	48	71	61	74	83	77	85	84
	85 bis unter 90 Jahre	45	45	40	31	20	25	25	46	44	44	51
90 Jahre und älter	13	15	18	21	17	33	18	19	13	19	9	
Weiblich	Unter 15 Jahre	12	4	3	5	4	5	3	1	7	7	6
	15 bis unter 20 Jahre	36	22	22	25	31	28	26	27	27	25	22
	20 bis unter 25 Jahre	59	85	58	54	65	61	50	50	63	41	47
	25 bis unter 30 Jahre	106	81	68	98	82	89	85	77	75	67	62
	30 bis unter 35 Jahre	174	176	141	137	115	108	108	103	114	95	114
	35 bis unter 40 Jahre	237	265	183	187	153	151	157	158	135	155	123
	40 bis unter 45 Jahre	233	278	236	261	236	240	201	236	223	197	215
	45 bis unter 50 Jahre	214	226	241	206	210	214	216	258	267	222	285
	50 bis unter 55 Jahre	211	189	205	197	221	240	242	247	283	259	273
	55 bis unter 60 Jahre	223	222	161	182	160	174	202	214	241	229	253
	60 bis unter 65 Jahre	267	277	267	279	280	262	236	202	220	222	215
	65 bis unter 70 Jahre	248	257	229	255	288	348	313	320	337	311	341
	70 bis unter 75 Jahre	287	269	243	230	268	259	278	311	319	361	358
	75 bis unter 80 Jahre	376	358	327	316	314	314	326	294	276	311	304
	80 bis unter 85 Jahre	220	275	259	272	310	327	356	361	309	295	319
	85 bis unter 90 Jahre	244	236	186	126	156	171	179	219	226	239	231
90 Jahre und älter	98	82	97	87	89	100	87	81	69	66	94	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.14 Krankenhausfälle F22, Deutschland, Rate

F22 Anhaltende wahnhafte Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	5	5	4	4	4	4	4	3	4	3	3
	25 bis unter 30 Jahre	6	6	4	5	5	5	5	5	5	4	4
	30 bis unter 35 Jahre	7	6	5	6	5	5	5	6	6	6	5
	35 bis unter 40 Jahre	7	8	6	7	6	6	6	6	5	6	6
	40 bis unter 45 Jahre	7	9	7	7	7	7	6	6	7	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	7	7	7	7	7	7	7	7	8	6	7
	50 bis unter 55 Jahre	7	7	6	7	7	7	8	7	8	7	8
	55 bis unter 60 Jahre	7	7	6	7	6	6	7	7	7	7	8
	60 bis unter 65 Jahre	8	8	7	7	8	8	8	8	9	8	7
	65 bis unter 70 Jahre	9	9	7	7	8	9	9	9	10	9	11
	70 bis unter 75 Jahre	11	10	10	9	10	10	10	11	11	11	11
	75 bis unter 80 Jahre	16	16	14	13	14	14	14	13	12	13	12
	80 bis unter 85 Jahre	18	21	18	16	18	18	20	20	17	17	17
	85 bis unter 90 Jahre	26	27	24	19	22	23	21	23	22	21	21
90 Jahre und älter	22	18	20	18	17	22	18	18	16	16	18	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	4	3	3	3	2	2	3	2	2	2
	20 bis unter 25 Jahre	7	7	5	6	6	6	6	4	6	5	4
	25 bis unter 30 Jahre	7	8	6	6	7	6	6	7	7	6	6
	30 bis unter 35 Jahre	8	7	6	6	6	6	6	7	7	7	6
	35 bis unter 40 Jahre	8	8	6	8	7	7	6	6	6	6	7
	40 bis unter 45 Jahre	7	8	6	7	7	7	6	6	8	7	7
	45 bis unter 50 Jahre	7	6	6	6	7	6	6	7	8	6	7
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	5	6	6	6	7	6	6	6	7
	55 bis unter 60 Jahre	6	5	5	5	5	5	6	6	6	5	6
	60 bis unter 65 Jahre	6	6	5	5	5	6	5	7	7	6	5
	65 bis unter 70 Jahre	6	6	5	5	6	5	6	7	7	6	7
	70 bis unter 75 Jahre	8	7	8	6	5	6	6	7	7	7	8
	75 bis unter 80 Jahre	9	10	7	6	10	8	8	8	8	7	6
	80 bis unter 85 Jahre	8	12	13	8	11	9	11	12	10	10	10
	85 bis unter 90 Jahre	16	17	17	15	10	11	10	15	13	12	14
90 Jahre und älter	11	13	14	16	12	23	13	15	10	15	6	
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	4	2	2	3	3	2	2	3	2	2
	25 bis unter 30 Jahre	4	3	3	4	4	4	4	3	3	3	3
	30 bis unter 35 Jahre	5	6	5	5	4	4	4	4	5	4	5
	35 bis unter 40 Jahre	7	8	5	5	4	5	5	5	5	6	5
	40 bis unter 45 Jahre	8	9	7	8	7	7	6	7	6	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	8	7	7	7	7	8	8	6	8
	50 bis unter 55 Jahre	9	7	8	7	8	9	9	9	10	9	9
	55 bis unter 60 Jahre	9	9	7	8	7	7	8	8	9	8	9
	60 bis unter 65 Jahre	9	9	9	10	10	10	10	9	10	10	9
	65 bis unter 70 Jahre	11	11	10	10	11	13	11	11	12	12	14
	70 bis unter 75 Jahre	14	13	12	12	14	13	13	14	13	14	14
	75 bis unter 80 Jahre	20	19	18	17	17	17	18	17	16	18	17
	80 bis unter 85 Jahre	22	25	20	19	21	22	24	25	21	20	22
	85 bis unter 90 Jahre	29	30	27	20	27	27	24	26	25	25	24
90 Jahre und älter	25	20	22	19	19	21	19	19	18	17	22	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.15 Ambulante Fälle F22, Bayern, absolut

F22 Anhaltende wahnhaftige Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	66	52
	20 bis unter 30 Jahre	304	315
	30 bis unter 40 Jahre	477	490
	40 bis unter 50 Jahre	837	851
	50 bis unter 60 Jahre	758	872
	60 bis unter 70 Jahre	631	624
	70 bis unter 80 Jahre	570	695
	80 bis unter 90 Jahre	315	389
	90 Jahre und älter	55	71
Weiblich	bis unter 20 Jahre	105	63
	20 bis unter 30 Jahre	288	285
	30 bis unter 40 Jahre	492	446
	40 bis unter 50 Jahre	891	888
	50 bis unter 60 Jahre	1.044	1.097
	60 bis unter 70 Jahre	1.054	1.032
	70 bis unter 80 Jahre	1.362	1.529
	80 bis unter 90 Jahre	1.570	1.568
	90 Jahre und älter	467	574

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.16 Ambulante Fälle F22, Bayern, Rate

F22 Anhaltende wahnhaftige Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	6,2	5,1
	20 bis unter 30 Jahre	48,7	48,9
	30 bis unter 40 Jahre	76,8	81,8
	40 bis unter 50 Jahre	102,0	107,2
	50 bis unter 60 Jahre	122,0	128,8
	60 bis unter 70 Jahre	119,3	126,1
	70 bis unter 80 Jahre	140,2	152,3
	80 bis unter 90 Jahre	212,3	230,2
	90 Jahre und älter	437,7	394,8
Weiblich	bis unter 20 Jahre	10,3	6,5
	20 bis unter 30 Jahre	44,1	43,5
	30 bis unter 40 Jahre	70,4	66,8
	40 bis unter 50 Jahre	97,5	99,4
	50 bis unter 60 Jahre	145,7	142,1
	60 bis unter 70 Jahre	168,1	174,3
	70 bis unter 80 Jahre	251,0	254,9
	80 bis unter 90 Jahre	471,3	473,4
	90 Jahre und älter	911,3	856,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

b) Akute vorübergehende psychotische Störungen (F23)

Tab. 1.5.17 Krankenhausfälle F23, Bayern, absolut

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	11	6	7	5	8	7	6	7	10	5	12
	15 bis unter 20 Jahre	63	70	59	73	73	79	78	67	61	52	83
	20 bis unter 25 Jahre	119	113	116	106	122	116	111	112	101	118	126
	25 bis unter 30 Jahre	123	115	102	115	107	122	108	109	111	114	130
	30 bis unter 35 Jahre	177	155	141	125	103	92	102	115	94	106	109
	35 bis unter 40 Jahre	152	174	151	129	163	141	139	117	115	87	128
	40 bis unter 45 Jahre	119	144	126	119	126	137	156	132	103	114	115
	45 bis unter 50 Jahre	99	92	79	80	81	133	121	94	113	118	125
	50 bis unter 55 Jahre	71	56	53	54	61	74	84	75	78	88	79
	55 bis unter 60 Jahre	38	45	50	26	31	37	49	42	53	36	45
	60 bis unter 65 Jahre	36	49	40	32	30	33	29	18	24	24	22
	65 bis unter 70 Jahre	27	28	26	20	32	38	39	33	33	24	27
	70 bis unter 75 Jahre	29	41	32	16	22	25	27	33	24	23	28
	75 bis unter 80 Jahre	28	37	38	19	30	34	32	25	15	29	22
	80 bis unter 85 Jahre	24	28	36	20	32	29	26	22	22	20	15
85 bis unter 90 Jahre	21	25	19	9	6	15	19	16	24	13	30	
90 Jahre und älter	6	6	12	6	15	9	7	4	6	2	7	
Männlich	Unter 15 Jahre	5	1	3	1	1	4	3	6	6	3	5
	15 bis unter 20 Jahre	30	44	30	41	37	48	42	38	34	29	52
	20 bis unter 25 Jahre	66	74	63	62	65	78	58	65	61	73	75
	25 bis unter 30 Jahre	47	43	49	54	54	52	44	57	71	59	75
	30 bis unter 35 Jahre	71	64	58	51	44	45	41	52	38	45	42
	35 bis unter 40 Jahre	58	70	72	51	61	64	63	60	49	26	59
	40 bis unter 45 Jahre	45	42	39	47	46	53	67	47	53	41	44
	45 bis unter 50 Jahre	33	28	41	37	31	45	46	38	37	35	45
	50 bis unter 55 Jahre	22	21	9	19	28	27	32	25	23	29	21
	55 bis unter 60 Jahre	12	12	17	12	8	15	16	17	15	17	24
	60 bis unter 65 Jahre	8	20	13	12	12	12	10	4	8	7	4
	65 bis unter 70 Jahre	10	9	8	6	7	6	13	10	15	10	8
	70 bis unter 75 Jahre	11	14	8	3	7	9	10	11	10	8	7
	75 bis unter 80 Jahre	6	8	13	5	9	11	9	11	1	13	6
	80 bis unter 85 Jahre	5	2	8	3	5	8	5	8	6	3	4
85 bis unter 90 Jahre	10	4	7	3	1	5	4	1	3	1	5	
90 Jahre und älter		2	3	2	2	4	3	3			2	
Weiblich	Unter 15 Jahre	6	5	4	4	7	3	3	1	4	2	7
	15 bis unter 20 Jahre	33	26	29	32	36	31	36	29	27	23	31
	20 bis unter 25 Jahre	53	39	53	44	57	38	53	47	40	45	51
	25 bis unter 30 Jahre	76	72	53	61	53	70	64	52	40	55	55
	30 bis unter 35 Jahre	106	91	83	74	59	47	61	63	56	61	67
	35 bis unter 40 Jahre	94	104	79	78	102	77	76	57	66	61	69
	40 bis unter 45 Jahre	74	102	87	72	80	84	89	85	50	73	71
	45 bis unter 50 Jahre	66	64	38	43	50	88	75	56	76	83	80
	50 bis unter 55 Jahre	49	35	44	35	33	47	52	50	55	59	58
	55 bis unter 60 Jahre	26	33	33	14	23	22	33	25	38	19	21
	60 bis unter 65 Jahre	28	29	27	20	18	21	19	14	16	17	18
	65 bis unter 70 Jahre	17	19	18	14	25	32	26	23	18	14	19
	70 bis unter 75 Jahre	18	27	24	13	15	16	17	22	14	15	21
	75 bis unter 80 Jahre	22	29	25	14	21	23	23	14	14	16	16
	80 bis unter 85 Jahre	19	26	28	17	27	21	21	14	16	17	11
85 bis unter 90 Jahre	11	21	12	6	5	10	15	15	21	12	25	
90 Jahre und älter	6	4	9	4	13	5	4	1	6	2	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.28 Krankenhausfälle F23, Bayern, Rate

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	10	11	9	11	11	11	11	9	8	7	12
	20 bis unter 25 Jahre	18	16	16	15	17	16	15	15	14	16	17
	25 bis unter 30 Jahre	16	15	14	16	15	17	14	14	14	15	17
	30 bis unter 35 Jahre	17	15	15	14	12	11	13	15	13	14	14
	35 bis unter 40 Jahre	14	16	14	12	15	13	14	12	13	10	16
	40 bis unter 45 Jahre	13	15	13	12	12	13	14	12	9	11	11
	45 bis unter 50 Jahre	12	11	9	9	9	14	13	9	11	11	12
	50 bis unter 55 Jahre	10	7	7	7	8	9	10	9	9	10	9
	55 bis unter 60 Jahre	5	7	7	4	5	5	7	5	7	5	6
	60 bis unter 65 Jahre	5	6	5	4	4	5	4	3	4	4	3
	65 bis unter 70 Jahre	5	5	4	3	4	5	5	4	4	3	4
	70 bis unter 75 Jahre	6	8	6	3	4	5	5	6	4	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	7	9	9	4	7	8	7	6	3	7	5
	80 bis unter 85 Jahre	11	12	13	7	10	9	8	7	7	6	4
	85 bis unter 90 Jahre	13	16	14	7	5	11	12	9	12	6	15
	90 Jahre und älter	9	8	15	7	18	11	9	5	9	3	9
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	9	13	9	12	10	13	11	10	9	8	15
	20 bis unter 25 Jahre	19	21	18	17	18	21	16	18	16	19	19
	25 bis unter 30 Jahre	12	11	13	15	15	14	12	15	18	15	19
	30 bis unter 35 Jahre	13	12	12	11	10	11	11	14	10	12	11
	35 bis unter 40 Jahre	11	12	13	9	11	12	12	12	11	6	14
	40 bis unter 45 Jahre	9	8	8	9	8	10	12	8	9	7	8
	45 bis unter 50 Jahre	8	7	10	8	7	9	9	7	7	7	8
	50 bis unter 55 Jahre	6	5	2	5	7	7	8	6	5	6	5
	55 bis unter 60 Jahre	3	3	5	4	2	4	4	4	4	4	6
	60 bis unter 65 Jahre	2	5	3	3	3	3	3	1	2	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	4	3	3	2	2	2	3	3	4	3	2
	70 bis unter 75 Jahre	5	6	4	1	3	4	4	4	4	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	4	5	9	3	5	6	5	6	1	7	3
	80 bis unter 85 Jahre	8	3	9	3	5	8	5	7	5	2	3
	85 bis unter 90 Jahre	23	10	19	9	3	14	10	2	6	2	9
	90 Jahre und älter		11	15	10	9	19	15	16			9
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	15 bis unter 20 Jahre	10	8	9	10	11	9	10	8	8	7	9
	20 bis unter 25 Jahre	16	11	15	12	16	10	15	13	11	12	14
	25 bis unter 30 Jahre	20	19	15	17	15	19	17	14	10	14	14
	30 bis unter 35 Jahre	21	18	17	16	14	12	16	17	15	16	18
	35 bis unter 40 Jahre	18	20	15	15	19	15	15	12	15	14	17
	40 bis unter 45 Jahre	16	22	18	14	15	16	17	16	9	14	14
	45 bis unter 50 Jahre	16	16	9	10	11	19	16	11	15	16	15
	50 bis unter 55 Jahre	14	9	11	9	8	12	13	12	13	13	13
	55 bis unter 60 Jahre	7	10	10	4	7	6	9	6	10	5	5
	60 bis unter 65 Jahre	7	7	6	5	5	6	6	4	5	5	5
	65 bis unter 70 Jahre	6	6	5	4	7	8	6	6	5	4	5
	70 bis unter 75 Jahre	6	9	8	5	5	6	6	7	4	4	6
	75 bis unter 80 Jahre	8	10	9	5	8	9	9	5	6	6	6
	80 bis unter 85 Jahre	13	15	15	8	12	9	9	6	7	8	5
	85 bis unter 90 Jahre	9	19	12	7	6	10	13	12	15	8	17
	90 Jahre und älter	11	7	15	6	20	8	7	2	12	4	9

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.19 Krankenhausfälle F23, Deutschland, absolut

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	95	89	84	77	67	88	75	80	92	73	73
	15 bis unter 20 Jahre	640	665	657	641	618	621	537	511	480	495	513
	20 bis unter 25 Jahre	950	900	984	938	909	967	910	896	900	937	1.009
	25 bis unter 30 Jahre	889	894	833	870	840	850	818	855	953	924	974
	30 bis unter 35 Jahre	1.159	1.102	1.055	913	835	815	775	782	782	741	785
	35 bis unter 40 Jahre	1.158	1.187	1.107	1.037	1.054	999	893	894	846	753	740
	40 bis unter 45 Jahre	901	913	891	860	910	995	935	855	899	913	846
	45 bis unter 50 Jahre	668	642	641	682	706	775	745	772	797	882	850
	50 bis unter 55 Jahre	442	450	451	492	509	523	536	510	564	558	607
	55 bis unter 60 Jahre	374	324	315	250	288	318	341	369	383	405	385
	60 bis unter 65 Jahre	374	361	334	260	298	302	229	217	214	212	237
	65 bis unter 70 Jahre	261	245	263	244	298	304	274	269	267	240	211
	70 bis unter 75 Jahre	282	286	226	188	204	248	229	209	218	252	223
	75 bis unter 80 Jahre	324	296	265	225	274	217	210	202	171	178	151
	80 bis unter 85 Jahre	202	238	213	184	253	237	229	181	185	170	146
	85 bis unter 90 Jahre	196	187	139	82	81	91	118	125	151	145	131
90 Jahre und älter	85	81	87	61	99	81	52	60	47	30	46	
Männlich	Unter 15 Jahre	39	39	35	31	28	46	34	40	48	39	37
	15 bis unter 20 Jahre	360	394	371	407	385	397	305	297	300	301	302
	20 bis unter 25 Jahre	553	593	599	580	543	577	547	521	520	596	606
	25 bis unter 30 Jahre	418	426	446	432	457	457	425	463	515	509	528
	30 bis unter 35 Jahre	497	464	472	425	367	390	340	360	353	360	362
	35 bis unter 40 Jahre	497	525	463	454	449	483	404	376	365	321	310
	40 bis unter 45 Jahre	375	375	325	350	367	435	397	340	356	371	350
	45 bis unter 50 Jahre	235	224	272	274	253	293	277	294	278	313	296
	50 bis unter 55 Jahre	155	153	164	173	198	182	193	175	186	186	208
	55 bis unter 60 Jahre	149	126	116	93	104	97	114	131	153	146	140
	60 bis unter 65 Jahre	134	120	127	91	115	101	84	79	73	79	94
	65 bis unter 70 Jahre	90	88	91	80	97	94	90	95	85	93	70
	70 bis unter 75 Jahre	92	109	83	55	56	89	78	70	82	82	76
	75 bis unter 80 Jahre	74	84	76	64	78	69	60	57	45	59	54
	80 bis unter 85 Jahre	40	40	53	49	57	55	51	39	42	41	35
	85 bis unter 90 Jahre	56	32	20	12	14	27	33	17	25	29	31
90 Jahre und älter	18	12	21	6	19	25	8	14	5		5	
Weiblich	Unter 15 Jahre	56	50	49	46	39	42	41	40	44	34	36
	15 bis unter 20 Jahre	280	271	286	234	233	224	232	214	180	194	211
	20 bis unter 25 Jahre	397	307	385	358	366	390	363	375	380	341	403
	25 bis unter 30 Jahre	471	468	387	438	383	393	393	392	438	415	446
	30 bis unter 35 Jahre	662	638	583	488	468	425	435	422	429	381	423
	35 bis unter 40 Jahre	661	662	644	583	605	516	489	518	481	432	430
	40 bis unter 45 Jahre	526	538	566	510	543	560	538	515	543	542	496
	45 bis unter 50 Jahre	433	418	369	408	453	482	468	478	519	569	554
	50 bis unter 55 Jahre	287	297	287	319	311	341	343	335	378	372	399
	55 bis unter 60 Jahre	225	198	199	157	184	221	227	238	230	259	245
	60 bis unter 65 Jahre	240	241	207	169	183	201	145	138	141	133	143
	65 bis unter 70 Jahre	171	157	172	164	201	210	184	174	182	147	141
	70 bis unter 75 Jahre	190	177	143	133	148	159	151	139	136	170	147
	75 bis unter 80 Jahre	250	212	189	161	196	148	150	145	126	119	97
	80 bis unter 85 Jahre	162	198	160	135	196	182	178	142	143	129	111
	85 bis unter 90 Jahre	140	155	119	70	67	64	85	108	126	116	100
90 Jahre und älter	67	69	66	55	80	56	44	46	42	30	41	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.20 Krankenhausfälle F23, Deutschland, Rate

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	14	14	14	14	13	13	11	11	11	11	12
	20 bis unter 25 Jahre	21	19	21	19	19	20	19	18	18	19	20
	25 bis unter 30 Jahre	18	18	18	19	18	18	17	17	19	19	20
	30 bis unter 35 Jahre	17	17	17	16	15	16	16	16	17	16	16
	35 bis unter 40 Jahre	16	16	15	14	15	15	14	14	15	14	14
	40 bis unter 45 Jahre	14	14	13	13	13	14	13	12	13	13	13
	45 bis unter 50 Jahre	12	11	11	11	12	12	12	12	12	13	12
	50 bis unter 55 Jahre	9	9	8	9	9	9	9	9	10	9	10
	55 bis unter 60 Jahre	7	7	7	6	6	7	7	7	7	8	7
	60 bis unter 65 Jahre	7	6	6	5	6	6	5	5	5	5	5
	65 bis unter 70 Jahre	6	6	6	5	6	6	5	5	5	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	8	8	6	5	6	7	6	5	5	5	5
	75 bis unter 80 Jahre	11	10	9	8	9	7	7	7	6	6	5
	80 bis unter 85 Jahre	15	15	12	9	12	11	11	8	8	7	6
	85 bis unter 90 Jahre	18	18	15	10	10	11	12	11	12	11	10
90 Jahre und älter	17	15	15	10	16	13	9	11	9	6	8	
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1	1	0	0	1	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	15	17	16	17	16	16	12	12	13	13	14
	20 bis unter 25 Jahre	24	25	25	23	22	23	22	21	21	24	24
	25 bis unter 30 Jahre	16	17	19	18	19	19	17	18	20	20	21
	30 bis unter 35 Jahre	14	14	15	14	13	15	14	15	15	15	15
	35 bis unter 40 Jahre	13	14	12	12	12	14	12	12	12	12	12
	40 bis unter 45 Jahre	12	11	10	10	10	12	11	9	10	10	10
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	9	9	8	9	8	9	8	9	8
	50 bis unter 55 Jahre	6	6	6	6	7	7	7	6	6	6	7
	55 bis unter 60 Jahre	6	5	5	4	5	4	5	5	6	5	5
	60 bis unter 65 Jahre	5	4	5	3	4	4	4	4	4	4	4
	65 bis unter 70 Jahre	5	4	4	4	4	4	3	4	3	4	3
	70 bis unter 75 Jahre	6	7	5	3	4	5	4	4	4	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	8	9	8	6	7	6	5	4	4	5	4
	80 bis unter 85 Jahre	10	9	10	8	9	8	8	5	6	5	4
	85 bis unter 90 Jahre	20	12	9	6	7	12	13	6	8	8	8
90 Jahre und älter	16	10	17	5	14	18	6	11	4		3	
Weiblich	Unter 15 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	15 bis unter 20 Jahre	12	12	13	10	10	10	10	9	8	9	10
	20 bis unter 25 Jahre	18	13	16	15	15	16	15	16	16	14	17
	25 bis unter 30 Jahre	19	20	17	19	16	17	16	16	18	17	18
	30 bis unter 35 Jahre	20	20	19	17	17	17	18	18	18	16	18
	35 bis unter 40 Jahre	19	19	18	17	18	16	15	17	17	16	17
	40 bis unter 45 Jahre	17	17	17	15	16	16	15	15	16	16	15
	45 bis unter 50 Jahre	15	15	13	14	15	16	15	15	16	17	16
	50 bis unter 55 Jahre	12	12	11	12	11	12	12	12	13	13	13
	55 bis unter 60 Jahre	9	8	9	7	8	9	9	9	9	9	9
	60 bis unter 65 Jahre	8	8	7	6	7	8	6	6	7	6	6
	65 bis unter 70 Jahre	8	7	7	7	8	8	7	6	7	6	6
	70 bis unter 75 Jahre	9	9	7	7	8	8	7	6	6	7	6
	75 bis unter 80 Jahre	13	11	10	9	11	8	8	8	7	7	5
	80 bis unter 85 Jahre	17	18	13	10	13	12	12	10	10	9	8
	85 bis unter 90 Jahre	17	20	17	11	11	10	12	13	14	12	10
90 Jahre und älter	17	16	15	12	17	12	10	11	11	8	10	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.21 Ambulante Fälle F23, Bayern, absolut

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	66	65
	20 bis unter 30 Jahre	249	262
	30 bis unter 40 Jahre	340	308
	40 bis unter 50 Jahre	476	515
	50 bis unter 60 Jahre	427	513
	60 bis unter 70 Jahre	354	356
	70 bis unter 80 Jahre	317	383
	80 bis unter 90 Jahre	142	170
	90 Jahre und älter	26	30
Weiblich	bis unter 20 Jahre	68	71
	20 bis unter 30 Jahre	317	277
	30 bis unter 40 Jahre	504	437
	40 bis unter 50 Jahre	830	785
	50 bis unter 60 Jahre	771	918
	60 bis unter 70 Jahre	718	653
	70 bis unter 80 Jahre	636	792
	80 bis unter 90 Jahre	540	500
	90 Jahre und älter	126	111

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.22 Ambulante Fälle F23, Bayern, Rate

F23 Akute vorübergehende psychotische Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	6,2	6,4
	20 bis unter 30 Jahre	39,9	40,7
	30 bis unter 40 Jahre	54,7	51,4
	40 bis unter 50 Jahre	58,0	64,8
	50 bis unter 60 Jahre	68,7	75,8
	60 bis unter 70 Jahre	66,9	72,0
	70 bis unter 80 Jahre	78,0	84,0
	80 bis unter 90 Jahre	95,7	100,6
	90 Jahre und älter	206,9	166,8
Weiblich	bis unter 20 Jahre	6,7	7,4
	20 bis unter 30 Jahre	48,5	42,3
	30 bis unter 40 Jahre	72,1	65,5
	40 bis unter 50 Jahre	90,8	87,8
	50 bis unter 60 Jahre	107,6	118,9
	60 bis unter 70 Jahre	114,5	110,3
	70 bis unter 80 Jahre	117,2	132,0
	80 bis unter 90 Jahre	162,1	150,9
	90 Jahre und älter	245,9	165,6

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

c) Induzierte wahnhafte Störung (F24)

Tab. 1.5.23 Krankenhausfälle F24, Bayern, Rate

F24 Induzierte wahnhafte Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	9	24	17	15	15	8	9	11	14	18	18
	Männlich	2	18	6	7	5	3	6	5	5	11	10
	Weiblich	7	6	11	8	10	5	3	6	9	7	8

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.24 Krankenhausfälle F24, Deutschland, Rate

F24 Induzierte wahnhafte Störung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	139	450	96	98	118	107	131	128	123	140	114
	Männlich	71	134	50	48	64	59	72	71	65	93	73
	Weiblich	68	316	46	50	54	48	59	57	58	47	41

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Raten je 100.000 Ew. lagen sowohl in Deutschland als auch in Bayern 2000 und 2010 gerundet bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.25 Ambulante Fälle F24, Bayern, absolut

F24 Induzierte wahnhafte Störung, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1	2
	20 bis unter 30 Jahre	3	7
	30 bis unter 40 Jahre	4	5
	40 bis unter 50 Jahre	7	6
	50 bis unter 60 Jahre	5	8
	60 bis unter 70 Jahre	6	9
	70 bis unter 80 Jahre	4	9
	80 bis unter 90 Jahre	1	2
	90 Jahre und älter	0	0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	1	1
	20 bis unter 30 Jahre	0	2
	30 bis unter 40 Jahre	7	6
	40 bis unter 50 Jahre	7	8
	50 bis unter 60 Jahre	11	15
	60 bis unter 70 Jahre	11	6
	70 bis unter 80 Jahre	15	18
	80 bis unter 90 Jahre	12	17
	90 Jahre und älter	4	5

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.26 Ambulante Fälle F24, Bayern, Rate

F24 Induzierte wahnhafte Störung, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	0,1	0,2
	20 bis unter 30 Jahre	0,5	1,1
	30 bis unter 40 Jahre	0,6	0,8
	40 bis unter 50 Jahre	0,9	0,8
	50 bis unter 60 Jahre	0,8	1,2
	60 bis unter 70 Jahre	1,1	1,8
	70 bis unter 80 Jahre	1,0	2,0
	80 bis unter 90 Jahre	0,7	1,2
	90 Jahre und älter	0,0	0,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	0,1	0,1
	20 bis unter 30 Jahre	0,0	0,3
	30 bis unter 40 Jahre	1,0	0,9
	40 bis unter 50 Jahre	0,8	0,9
	50 bis unter 60 Jahre	1,5	1,9
	60 bis unter 70 Jahre	1,8	1,0
	70 bis unter 80 Jahre	2,8	3,0
	80 bis unter 90 Jahre	3,6	5,1
	90 Jahre und älter	7,8	7,5
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

d) Schizoaffektive Störungen (F25)

Tab. 1.5.27 Krankenhausfälle F25, Bayern, absolut

F25 Schizoaffektive Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	3	1	2	1		3	1	1	8	3	5
	15 bis unter 20 Jahre	29	25	39	30	35	41	31	43	24	28	34
	20 bis unter 25 Jahre	123	108	113	100	111	107	99	112	119	89	140
	25 bis unter 30 Jahre	181	186	155	186	193	206	208	183	180	169	181
	30 bis unter 35 Jahre	346	332	334	273	261	278	257	282	257	265	264
	35 bis unter 40 Jahre	454	472	516	466	468	454	453	444	389	405	366
	40 bis unter 45 Jahre	417	470	473	464	498	480	569	541	601	558	495
	45 bis unter 50 Jahre	343	361	416	373	444	459	541	563	594	589	635
	50 bis unter 55 Jahre	272	286	338	363	376	409	412	455	506	508	500
	55 bis unter 60 Jahre	212	172	188	234	228	294	276	333	412	349	368
	60 bis unter 65 Jahre	186	214	221	214	199	250	228	221	252	240	252
	65 bis unter 70 Jahre	100	140	146	130	172	193	210	202	224	214	184
	70 bis unter 75 Jahre	95	90	106	91	94	101	114	103	133	131	170
	75 bis unter 80 Jahre	56	65	62	42	62	59	46	62	58	90	60
	80 bis unter 85 Jahre	10	19	29	28	33	26	23	19	37	31	18
	85 bis unter 90 Jahre	5	4	6	1	6	5	5	4	9	14	6
	90 Jahre und älter	1	3	1	1		2		1	2	2	5
Männlich	Unter 15 Jahre	3			1		2	1		3	1	2
	15 bis unter 20 Jahre	16	18	18	17	21	17	14	14	6	19	23
	20 bis unter 25 Jahre	53	52	54	55	56	56	51	57	72	49	83
	25 bis unter 30 Jahre	77	79	81	84	100	93	82	88	79	83	87
	30 bis unter 35 Jahre	140	128	140	119	107	130	110	125	113	114	109
	35 bis unter 40 Jahre	185	188	200	178	166	162	155	180	174	170	144
	40 bis unter 45 Jahre	157	179	167	167	195	183	245	229	249	180	160
	45 bis unter 50 Jahre	116	118	141	106	161	160	193	172	200	198	240
	50 bis unter 55 Jahre	100	113	98	103	115	113	133	154	186	200	141
	55 bis unter 60 Jahre	61	55	46	76	76	97	98	104	136	105	114
	60 bis unter 65 Jahre	56	51	58	76	67	82	69	75	98	72	69
	65 bis unter 70 Jahre	27	36	43	42	62	58	65	66	69	65	63
	70 bis unter 75 Jahre	16	17	16	10	12	30	35	21	30	42	36
	75 bis unter 80 Jahre	7	13	6	8	6	15	5	11	4	11	7
	80 bis unter 85 Jahre		4	5	6	4	2	6	4	4	4	3
	85 bis unter 90 Jahre	1		3	1	2	2		1	1		
	90 Jahre und älter		1						1			
Weiblich	Unter 15 Jahre		1	2			1		1	5	2	3
	15 bis unter 20 Jahre	13	7	21	13	14	24	17	29	18	9	11
	20 bis unter 25 Jahre	70	56	59	45	55	51	48	55	47	40	57
	25 bis unter 30 Jahre	104	107	74	102	93	113	126	95	101	86	94
	30 bis unter 35 Jahre	206	204	194	154	154	148	147	157	144	151	155
	35 bis unter 40 Jahre	269	284	316	288	302	292	298	264	215	235	222
	40 bis unter 45 Jahre	260	291	306	297	303	297	324	312	352	378	335
	45 bis unter 50 Jahre	227	243	275	267	283	299	348	391	394	391	395
	50 bis unter 55 Jahre	172	173	240	260	261	296	279	301	320	308	359
	55 bis unter 60 Jahre	151	117	142	158	152	197	178	229	276	244	254
	60 bis unter 65 Jahre	130	163	163	138	132	168	159	146	154	168	183
	65 bis unter 70 Jahre	73	104	103	88	110	135	145	136	155	149	121
	70 bis unter 75 Jahre	79	73	90	81	82	71	79	82	103	89	134
	75 bis unter 80 Jahre	49	52	56	34	56	44	41	51	54	79	53
	80 bis unter 85 Jahre	10	15	24	22	29	24	17	15	33	27	15
	85 bis unter 90 Jahre	4	4	3		4	3	5	3	8	14	6
	90 Jahre und älter	1	2	1	1		2			2	2	5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.28 Krankenhausfälle F25, Bayern, Rate

F25 Schizoaffektive Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	4	6	4	5	6	4	6	3	4	5
	20 bis unter 25 Jahre	18	16	16	14	15	15	14	15	16	12	18
	25 bis unter 30 Jahre	23	25	21	26	27	28	28	24	23	22	24
	30 bis unter 35 Jahre	33	33	34	30	30	34	33	37	34	36	35
	35 bis unter 40 Jahre	42	43	47	42	43	43	44	45	42	47	45
	40 bis unter 45 Jahre	45	49	47	45	47	44	52	49	55	52	47
	45 bis unter 50 Jahre	42	44	49	43	49	49	56	56	58	56	59
	50 bis unter 55 Jahre	37	37	43	46	47	51	50	54	59	57	54
	55 bis unter 60 Jahre	29	25	28	35	33	41	37	43	53	45	47
	60 bis unter 65 Jahre	23	26	27	27	26	35	35	34	39	36	37
	65 bis unter 70 Jahre	17	23	23	19	24	26	27	26	29	29	27
	70 bis unter 75 Jahre	18	17	21	18	18	19	21	18	22	20	25
	75 bis unter 80 Jahre	13	15	15	10	14	13	10	14	13	20	13
	80 bis unter 85 Jahre	5	8	10	9	10	8	7	6	11	9	5
	85 bis unter 90 Jahre	3	3	4	1	5	4	3	2	5	7	3
90 Jahre und älter	1	4	1	1		2		1	3	3	6	
Männlich	Unter 15 Jahre	0			0		0	0		0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	5	5	5	6	5	4	4	2	5	6
	20 bis unter 25 Jahre	16	15	15	15	15	15	14	16	19	13	22
	25 bis unter 30 Jahre	20	21	22	23	27	25	22	23	20	22	23
	30 bis unter 35 Jahre	26	25	28	26	25	32	28	33	30	31	29
	35 bis unter 40 Jahre	34	33	35	31	30	30	30	36	37	39	35
	40 bis unter 45 Jahre	33	36	33	32	36	33	44	41	44	33	30
	45 bis unter 50 Jahre	29	28	33	24	35	34	39	34	38	37	44
	50 bis unter 55 Jahre	27	29	25	26	29	28	33	37	43	45	30
	55 bis unter 60 Jahre	16	16	14	22	22	27	26	27	35	27	29
	60 bis unter 65 Jahre	14	13	14	19	18	23	21	24	31	22	20
	65 bis unter 70 Jahre	10	13	14	13	18	16	17	18	19	19	19
	70 bis unter 75 Jahre	7	8	7	4	5	13	14	8	11	14	11
	75 bis unter 80 Jahre	5	9	4	5	4	8	3	6	2	6	4
	80 bis unter 85 Jahre		5	6	6	4	2	6	4	3	3	2
	85 bis unter 90 Jahre	2		8	3	6	6		2	2		
90 Jahre und älter		5						5				
Weiblich	Unter 15 Jahre		0	0			0		0	1	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	4	2	6	4	4	7	5	8	5	3	3
	20 bis unter 25 Jahre	21	16	17	12	15	14	13	15	13	11	15
	25 bis unter 30 Jahre	27	29	20	28	26	31	34	25	26	22	24
	30 bis unter 35 Jahre	41	41	41	34	36	37	38	42	39	41	41
	35 bis unter 40 Jahre	51	53	59	54	57	56	59	55	47	55	55
	40 bis unter 45 Jahre	57	62	62	59	58	56	61	58	66	71	65
	45 bis unter 50 Jahre	56	59	66	62	64	65	73	80	78	75	75
	50 bis unter 55 Jahre	47	45	61	66	65	73	68	72	75	70	79
	55 bis unter 60 Jahre	41	35	43	47	44	55	47	59	70	62	64
	60 bis unter 65 Jahre	32	39	39	34	34	47	48	45	47	50	52
	65 bis unter 70 Jahre	24	33	31	25	29	34	36	34	39	40	35
	70 bis unter 75 Jahre	27	25	32	29	29	25	26	26	31	25	36
	75 bis unter 80 Jahre	17	19	21	13	21	17	16	20	21	31	20
	80 bis unter 85 Jahre	7	9	12	10	13	11	8	7	15	13	7
	85 bis unter 90 Jahre	3	4	3		5	3	4	2	6	10	4
90 Jahre und älter	2	4	2	2		3			4	4	9	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.29 Krankenhausfälle F25, Deutschland, absolut

F25 Schizoaffektive Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	19	34	23	17	12	22	11	12	26	17	29
	15 bis unter 20 Jahre	268	289	326	322	301	362	300	293	270	268	271
	20 bis unter 25 Jahre	775	916	879	937	929	1.023	864	855	832	818	870
	25 bis unter 30 Jahre	1.348	1.493	1.258	1.374	1.366	1.487	1.516	1.572	1.514	1.520	1.446
	30 bis unter 35 Jahre	2.574	2.694	2.513	2.448	2.206	2.134	1.952	1.891	1.914	1.956	1.918
	35 bis unter 40 Jahre	3.562	3.720	3.769	3.744	3.552	3.404	3.382	3.033	2.791	2.671	2.330
	40 bis unter 45 Jahre	3.350	3.541	3.860	4.017	4.308	4.393	4.387	4.152	4.121	3.927	3.681
	45 bis unter 50 Jahre	2.900	3.288	3.548	3.580	3.757	3.931	4.239	4.373	4.535	4.647	4.539
	50 bis unter 55 Jahre	2.122	2.410	2.747	2.936	2.948	3.304	3.452	3.568	3.770	3.851	3.877
	55 bis unter 60 Jahre	1.928	1.782	1.850	1.969	1.948	2.085	2.436	2.647	2.885	2.962	3.000
	60 bis unter 65 Jahre	1.675	1.941	1.991	1.939	2.012	1.967	1.681	1.699	1.805	1.826	1.873
	65 bis unter 70 Jahre	865	1.076	1.148	1.275	1.416	1.676	1.738	1.713	1.812	1.667	1.589
	70 bis unter 75 Jahre	568	562	589	608	690	740	806	889	1.003	1.134	1.211
	75 bis unter 80 Jahre	318	342	352	355	382	392	382	406	444	433	474
80 bis unter 85 Jahre	77	111	129	132	159	174	166	178	179	210	174	
85 bis unter 90 Jahre	38	37	39	21	20	33	36	33	37	56	62	
90 Jahre und älter	9	9	8	7	9	8	2	5	21	32	9	
Männlich	Unter 15 Jahre	4	11	9	7	4	7	6	1	10	7	11
	15 bis unter 20 Jahre	151	166	159	169	157	168	180	151	126	134	137
	20 bis unter 25 Jahre	443	541	527	530	536	581	470	461	484	474	486
	25 bis unter 30 Jahre	711	732	655	677	709	747	753	833	798	782	729
	30 bis unter 35 Jahre	1.138	1.218	1.131	1.097	957	985	849	879	953	939	967
	35 bis unter 40 Jahre	1.532	1.531	1.528	1.511	1.384	1.383	1.364	1.288	1.138	1.078	986
	40 bis unter 45 Jahre	1.305	1.477	1.605	1.556	1.704	1.707	1.687	1.574	1.603	1.447	1.411
	45 bis unter 50 Jahre	1.072	1.247	1.322	1.279	1.424	1.513	1.584	1.529	1.600	1.591	1.647
	50 bis unter 55 Jahre	738	839	957	1.062	1.046	1.146	1.219	1.225	1.318	1.457	1.345
	55 bis unter 60 Jahre	640	583	606	651	628	697	819	892	1.001	1.034	1.035
	60 bis unter 65 Jahre	498	507	594	567	598	589	509	486	571	524	569
	65 bis unter 70 Jahre	210	288	297	331	375	435	456	468	477	402	396
	70 bis unter 75 Jahre	115	114	107	125	128	171	191	203	263	266	283
	75 bis unter 80 Jahre	54	62	48	53	51	76	66	81	86	94	75
80 bis unter 85 Jahre	12	18	21	24	20	19	30	20	19	37	40	
85 bis unter 90 Jahre	12	8	6	2	4	7	6	3	6	6	6	
90 Jahre und älter	2	1	1	1	2	2	1	1		1		
Weiblich	Unter 15 Jahre	15	23	14	10	8	15	5	11	16	10	18
	15 bis unter 20 Jahre	117	123	167	153	144	194	120	142	144	134	134
	20 bis unter 25 Jahre	332	375	352	407	393	442	394	394	348	344	384
	25 bis unter 30 Jahre	637	761	603	697	657	740	763	739	716	738	717
	30 bis unter 35 Jahre	1.436	1.476	1.382	1.351	1.249	1.149	1.103	1.012	961	1.017	951
	35 bis unter 40 Jahre	2.030	2.189	2.241	2.233	2.168	2.021	2.018	1.745	1.653	1.593	1.344
	40 bis unter 45 Jahre	2.045	2.064	2.255	2.461	2.604	2.686	2.700	2.578	2.518	2.480	2.270
	45 bis unter 50 Jahre	1.828	2.041	2.226	2.301	2.332	2.418	2.655	2.844	2.935	3.056	2.892
	50 bis unter 55 Jahre	1.384	1.571	1.790	1.874	1.902	2.158	2.233	2.343	2.452	2.394	2.532
	55 bis unter 60 Jahre	1.288	1.199	1.244	1.318	1.320	1.388	1.617	1.755	1.884	1.928	1.965
	60 bis unter 65 Jahre	1.177	1.434	1.397	1.372	1.414	1.378	1.172	1.213	1.234	1.302	1.304
	65 bis unter 70 Jahre	655	788	851	944	1.041	1.241	1.282	1.245	1.335	1.265	1.193
	70 bis unter 75 Jahre	453	448	482	483	562	569	615	686	740	868	928
	75 bis unter 80 Jahre	264	280	304	302	331	316	316	325	358	339	399
80 bis unter 85 Jahre	65	93	108	108	139	155	136	158	160	173	134	
85 bis unter 90 Jahre	26	29	33	19	16	26	30	30	31	50	56	
90 Jahre und älter	7	8	7	6	7	6	1	4	21	31	9	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.30 Krankenhausfälle F25, Deutschland, Rate

F25 Schizoaffektive Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	6	6	7	7	6	8	6	6	6	6	6
	20 bis unter 25 Jahre	17	19	18	19	19	21	18	18	17	17	18
	25 bis unter 30 Jahre	27	31	27	29	29	31	31	32	30	31	29
	30 bis unter 35 Jahre	38	41	40	42	40	41	40	40	41	41	40
	35 bis unter 40 Jahre	50	51	52	52	51	50	52	49	48	49	46
	40 bis unter 45 Jahre	53	55	58	58	61	61	61	58	58	56	55
	45 bis unter 50 Jahre	51	57	61	60	62	63	66	66	67	67	64
	50 bis unter 55 Jahre	44	47	52	54	53	59	61	62	64	64	63
	55 bis unter 60 Jahre	37	38	41	44	44	45	49	51	54	55	55
	60 bis unter 65 Jahre	30	34	35	35	38	40	37	40	43	43	42
	65 bis unter 70 Jahre	21	25	25	27	28	32	32	32	35	33	34
	70 bis unter 75 Jahre	16	16	16	17	19	20	21	22	23	24	25
	75 bis unter 80 Jahre	11	12	12	12	13	13	12	13	15	14	15
	80 bis unter 85 Jahre	6	7	7	7	8	8	8	8	8	9	7
85 bis unter 90 Jahre	3	4	4	3	3	4	4	3	3	4	5	
90 Jahre und älter	2	2	1	1	1	1	0	1	4	6	2	
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	6	7	7	7	6	7	7	6	5	6	6
	20 bis unter 25 Jahre	19	23	22	21	22	24	19	19	19	19	19
	25 bis unter 30 Jahre	27	30	27	28	30	31	30	33	32	31	29
	30 bis unter 35 Jahre	32	36	35	37	34	38	34	36	40	39	40
	35 bis unter 40 Jahre	41	41	41	41	38	40	41	41	38	39	38
	40 bis unter 45 Jahre	40	44	47	44	47	47	46	43	44	41	41
	45 bis unter 50 Jahre	37	43	45	42	46	48	48	45	46	45	46
	50 bis unter 55 Jahre	31	33	36	39	38	41	43	42	45	48	43
	55 bis unter 60 Jahre	25	25	27	29	28	30	33	35	38	39	38
	60 bis unter 65 Jahre	18	18	21	21	23	24	23	23	27	25	26
	65 bis unter 70 Jahre	11	14	14	15	16	17	18	18	19	17	18
	70 bis unter 75 Jahre	8	7	7	8	8	10	11	11	13	12	13
	75 bis unter 80 Jahre	6	6	5	5	4	6	5	6	7	7	5
	80 bis unter 85 Jahre	3	4	4	4	3	3	4	3	2	5	5
85 bis unter 90 Jahre	4	3	3	1	2	3	2	1	2	2	2	
90 Jahre und älter	2	1	1	1	1	1	1	1		1		
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	5	5	7	7	6	8	5	6	6	6	7
	20 bis unter 25 Jahre	15	16	15	17	16	18	16	17	15	14	16
	25 bis unter 30 Jahre	26	32	26	30	28	31	32	30	29	30	29
	30 bis unter 35 Jahre	43	46	45	47	47	45	46	43	41	44	40
	35 bis unter 40 Jahre	58	62	64	64	63	61	63	57	58	60	53
	40 bis unter 45 Jahre	66	65	69	73	76	77	77	74	73	73	69
	45 bis unter 50 Jahre	65	72	77	78	78	79	84	87	88	89	84
	50 bis unter 55 Jahre	58	62	67	69	69	77	79	82	84	81	83
	55 bis unter 60 Jahre	50	51	56	59	59	59	65	67	70	71	71
	60 bis unter 65 Jahre	41	49	48	48	52	55	51	56	57	60	57
	65 bis unter 70 Jahre	30	35	36	37	39	45	45	44	49	49	50
	70 bis unter 75 Jahre	22	22	24	25	29	28	29	31	31	35	36
	75 bis unter 80 Jahre	14	15	17	17	18	17	18	18	20	19	22
	80 bis unter 85 Jahre	7	8	8	8	9	10	9	11	11	12	9
85 bis unter 90 Jahre	3	4	5	3	3	4	4	4	3	5	6	
90 Jahre und älter	2	2	2	1	1	1	0	1	5	8	2	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.31 Ambulante Fälle F25, Bayern, absolut

F25 Schizoaffektive Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	25	34
	20 bis unter 30 Jahre	460	491
	30 bis unter 40 Jahre	847	1.012
	40 bis unter 50 Jahre	1.409	1.741
	50 bis unter 60 Jahre	1.061	1.550
	60 bis unter 70 Jahre	627	750
	70 bis unter 80 Jahre	311	438
	80 bis unter 90 Jahre	83	105
	90 Jahre und älter	6	2
Weiblich	bis unter 20 Jahre	33	44
	20 bis unter 30 Jahre	452	430
	30 bis unter 40 Jahre	1.144	1.137
	40 bis unter 50 Jahre	2.441	2.670
	50 bis unter 60 Jahre	2.280	3.009
	60 bis unter 70 Jahre	1.499	1.859
	70 bis unter 80 Jahre	985	1.291
	80 bis unter 90 Jahre	402	503
	90 Jahre und älter	56	77

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.32 Ambulante Fälle F25, Bayern, Rate

F25 Schizoaffektive Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	2,3	3,4
	20 bis unter 30 Jahre	73,7	76,2
	30 bis unter 40 Jahre	136,4	169,0
	40 bis unter 50 Jahre	171,8	219,2
	50 bis unter 60 Jahre	170,8	228,9
	60 bis unter 70 Jahre	118,6	151,6
	70 bis unter 80 Jahre	76,5	96,0
	80 bis unter 90 Jahre	56,0	62,1
	90 Jahre und älter	47,8	11,1
Weiblich	bis unter 20 Jahre	3,2	4,6
	20 bis unter 30 Jahre	69,2	65,6
	30 bis unter 40 Jahre	163,6	170,3
	40 bis unter 50 Jahre	267,1	298,8
	50 bis unter 60 Jahre	318,1	389,7
	60 bis unter 70 Jahre	239,1	313,9
	70 bis unter 80 Jahre	181,5	215,2
	80 bis unter 90 Jahre	120,7	151,9
	90 Jahre und älter	109,3	114,8

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

Die ICD-Gruppen F26 und F27 sind nicht besetzt.

e) Sonstige nichtorganische psychotische Störungen (F28)

Tab. 1.5.33 Krankenhausfälle F28, Bayern, absolut

F28 Sonstige nichtorganische psychotische Störungen, Krankenhausfälle, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	43	43	36	30	20	22	16	25	29	30	14
	Männlich	15	21	14	11	8	5	5	13	10	13	4
	Weiblich	28	22	22	19	12	17	11	12	19	17	10

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.34 Krankenhausfälle F28, Deutschland, absolut

F28 Sonstige nichtorganische psychotische Störungen, Krankenhausfälle, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Beide Geschlechter	396	356	258	260	249	235	246	284	262	263	234
	Männlich	163	159	105	112	96	87	97	107	106	106	95
	Weiblich	233	197	153	148	153	148	149	177	156	157	139

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die Raten je 100.000 Ew. lagen sowohl in Deutschland als auch in Bayern 2000 und 2010 gerundet bei Null.

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.35 Ambulante Fälle F28, Bayern, absolut

F28 Sonstige nichtorganische psychotische Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	15	5
	20 bis unter 30 Jahre	27	19
	30 bis unter 40 Jahre	46	35
	40 bis unter 50 Jahre	96	80
	50 bis unter 60 Jahre	107	83
	60 bis unter 70 Jahre	92	77
	70 bis unter 80 Jahre	96	94
	80 bis unter 90 Jahre	45	45
	90 Jahre und älter	14	11
Weiblich	bis unter 20 Jahre	15	9
	20 bis unter 30 Jahre	31	24
	30 bis unter 40 Jahre	65	38
	40 bis unter 50 Jahre	144	77
	50 bis unter 60 Jahre	169	120
	60 bis unter 70 Jahre	182	113
	70 bis unter 80 Jahre	201	184
	80 bis unter 90 Jahre	215	206
	90 Jahre und älter	64	60

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.36 Ambulante Fälle F28, Bayern, Rate

F28 Sonstige nichtorganische psychotische Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	1,4	0,5
	20 bis unter 30 Jahre	4,3	2,9
	30 bis unter 40 Jahre	7,4	5,8
	40 bis unter 50 Jahre	11,7	10,1
	50 bis unter 60 Jahre	17,2	12,3
	60 bis unter 70 Jahre	17,4	15,6
	70 bis unter 80 Jahre	23,6	20,6
	80 bis unter 90 Jahre	30,3	26,6
	90 Jahre und älter	111,4	61,2
Weiblich	bis unter 20 Jahre	1,5	0,9
	20 bis unter 30 Jahre	4,7	3,7
	30 bis unter 40 Jahre	9,3	5,7
	40 bis unter 50 Jahre	15,8	8,6
	50 bis unter 60 Jahre	23,6	15,5
	60 bis unter 70 Jahre	29,0	19,1
	70 bis unter 80 Jahre	37,0	30,7
	80 bis unter 90 Jahre	64,5	62,2
	90 Jahre und älter	124,9	89,5

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose (F29)

Tab. 1.5.37 Krankenhausfälle F29, Bayern, absolut

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	3	2	1	1	3	1	1	1	1	4
	15 bis unter 20 Jahre	19	15	17	6	5	7	11	2	5	7	7
	20 bis unter 25 Jahre	21	12	9	8	6	8	11	9	8	5	10
	25 bis unter 30 Jahre	12	28	12	10	7	3	7	4	10	7	7
	30 bis unter 35 Jahre	36	18	22	8	4	8	9	7	9	8	9
	35 bis unter 40 Jahre	27	25	21	11	7	15	13	14	11	6	12
	40 bis unter 45 Jahre	30	14	22	11	8	9	11	8	9	6	7
	45 bis unter 50 Jahre	30	17	16	9	12	13	6	6	8	5	9
	50 bis unter 55 Jahre	23	15	13	12	6	8	15	8	12	6	5
	55 bis unter 60 Jahre	22	18	5	6	7	6	8	5	8	9	6
	60 bis unter 65 Jahre	24	21	23	5	7	10	7	4	3	3	6
	65 bis unter 70 Jahre	14	22	21	8	3	7	8	7	6	8	9
	70 bis unter 75 Jahre	21	16	16	6	7	13	9	2	2	7	7
	75 bis unter 80 Jahre	32	20	19	8	10	6	9	3	7	2	3
	80 bis unter 85 Jahre	10	14	14	9	11	7	5	3	8	3	6
	85 bis unter 90 Jahre	20	10	10	2	2	1	1	6	4	6	4
90 Jahre und älter	4	4	4	2	5	2			3			
Männlich	Unter 15 Jahre	1	1		1		3		1	1	1	2
	15 bis unter 20 Jahre	11	10	10	3	4	4	9		4	5	6
	20 bis unter 25 Jahre	11	7	6	6		5	3	6	8	4	7
	25 bis unter 30 Jahre	10	20	6	8	7	2		4	8	3	4
	30 bis unter 35 Jahre	17	6	13	4	1	4	7	4	4	4	2
	35 bis unter 40 Jahre	11	12	12	5	5	9	7	9	5	3	9
	40 bis unter 45 Jahre	16	4	11	5	4	4	5	6	3	3	2
	45 bis unter 50 Jahre	12	9	7	2	1	5	2	2	2	3	4
	50 bis unter 55 Jahre	14	6	5	4	1	3	10	3	5	2	2
	55 bis unter 60 Jahre	8	9	2	2	2	2	6	1	3	4	3
	60 bis unter 65 Jahre	11	6	9	3	4	4	1	2	2	2	1
	65 bis unter 70 Jahre	4	8	5	2	2	3	3	3	3	3	2
	70 bis unter 75 Jahre	11	7	5	5	1	7	4	1	1	3	3
	75 bis unter 80 Jahre	12	4	3	1	3	2	3		2		
	80 bis unter 85 Jahre	1	3	3	3	2	2			2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	7	2	2		1	1	1	2	1	2	1
90 Jahre und älter		1	1		2							
Weiblich	Unter 15 Jahre	4	2	2		1		1				2
	15 bis unter 20 Jahre	8	5	7	3	1	3	2	2	1	2	1
	20 bis unter 25 Jahre	10	5	3	2	6	3	8	3		1	3
	25 bis unter 30 Jahre	2	8	6	2		1	7			4	3
	30 bis unter 35 Jahre	19	12	9	4	3	4	2	3	5	4	7
	35 bis unter 40 Jahre	16	13	9	6	2	6	6	5	6	3	3
	40 bis unter 45 Jahre	14	10	11	6	4	5	6	2	6	3	5
	45 bis unter 50 Jahre	18	8	9	7	11	8	4	4	6	2	5
	50 bis unter 55 Jahre	9	9	8	8	5	5	5	5	7	4	3
	55 bis unter 60 Jahre	14	9	3	4	5	4	2	4	5	5	3
	60 bis unter 65 Jahre	13	15	14	2	3	6	6	2	1	1	5
	65 bis unter 70 Jahre	10	14	16	6	1	4	5	4	3	5	7
	70 bis unter 75 Jahre	10	9	11	1	6	6	5	1	1	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	20	16	16	7	7	4	6	3	5	2	3
	80 bis unter 85 Jahre	9	11	11	6	9	5	5	3	6	1	4
	85 bis unter 90 Jahre	13	8	8	2	1			4	3	4	3
90 Jahre und älter	4	3	3	2	3	2			3			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.38 Krankenhausfälle F29, Bayern, Rate

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	2	3	1	1	1	2	0	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	2	4	2	1	1	0	1	1	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	3	2	2	1	0	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	3	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	4	2	2	1	1	1	1	1	1	0	1
	50 bis unter 55 Jahre	3	2	2	2	1	1	2	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	3	3	1	1	1	1	1	0	0	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	4	3	1	0	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	3	1	1	2	2	0	0	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	7	5	4	2	2	1	2	1	2	0	1
	80 bis unter 85 Jahre	5	6	5	3	3	2	2	1	2	1	2
	85 bis unter 90 Jahre	12	7	7	2	2	1	1	3	2	3	2
	90 Jahre und älter	6	5	5	2	6	2			4		
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0		0		0		0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	3	3	3	1	1	1	2		1	1	2
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	2	2		1	1	2	2	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	3	5	2	2	2	1		1	2	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	3	1	3	1	0	1	2	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	1	1	2	1	2	1	1	2
	40 bis unter 45 Jahre	3	1	2	1	1	1	1	1	1	1	0
	45 bis unter 50 Jahre	3	2	2	0	0	1	0	0	0	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	4	2	1	1	0	1	2	1	1	0	0
	55 bis unter 60 Jahre	2	3	1	1	1	1	2	0	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	1	2	1	1	1	0	1	1	1	0
	65 bis unter 70 Jahre	1	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	5	3	2	2	0	3	2	0	0	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	8	3	2	1	2	1	2		1		
	80 bis unter 85 Jahre	2	4	4	3	2	2			2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	16	5	5		3	3	2	4	2	4	2
	90 Jahre und älter		5	5		9						
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0		0		0				0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	1	0	1	1	1	0	1	0
	20 bis unter 25 Jahre	3	1	1	1	2	1	2	1		0	1
	25 bis unter 30 Jahre	1	2	2	1		0	2			1	1
	30 bis unter 35 Jahre	4	2	2	1	1	1	1	1	1	1	2
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	1	0	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	0	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	4	2	2	2	2	2	1	1	1	0	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	2	1	1	1	1	2	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	4	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	3	4	3	0	1	2	2	1	0	0	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	4	5	2	0	1	1	1	1	1	2
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	4	0	2	2	2	0	0	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	7	6	6	3	3	2	2	1	2	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	6	7	6	3	4	2	2	1	3	0	2
	85 bis unter 90 Jahre	11	7	8	2	1			3	2	3	2
	90 Jahre und älter	8	5	5	3	5	3			6		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.39 Krankenhausfälle F29, Deutschland, absolut

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	40	22	20	16	14	19	14	8	12	13	17
	15 bis unter 20 Jahre	96	75	87	49	64	54	64	41	46	51	42
	20 bis unter 25 Jahre	115	91	92	48	75	67	94	61	70	56	72
	25 bis unter 30 Jahre	139	105	82	63	73	78	83	47	75	56	82
	30 bis unter 35 Jahre	162	131	99	66	55	52	69	51	60	46	71
	35 bis unter 40 Jahre	186	152	149	96	81	73	107	65	59	58	66
	40 bis unter 45 Jahre	162	149	134	74	89	83	105	68	71	62	44
	45 bis unter 50 Jahre	164	131	118	69	78	83	84	55	74	68	66
	50 bis unter 55 Jahre	117	107	95	56	58	57	85	66	52	43	66
	55 bis unter 60 Jahre	125	104	86	44	37	49	53	56	42	52	44
	60 bis unter 65 Jahre	128	130	110	45	64	47	47	31	39	37	32
	65 bis unter 70 Jahre	100	108	98	49	62	76	70	54	48	52	53
	70 bis unter 75 Jahre	136	108	109	47	54	65	59	46	40	51	44
	75 bis unter 80 Jahre	153	124	119	46	55	46	62	48	42	43	44
	80 bis unter 85 Jahre	82	76	80	38	42	42	53	30	41	43	39
85 bis unter 90 Jahre	77	65	36	15	23	19	30	23	25	39	40	
90 Jahre und älter	24	31	25	17	14	17	12	4	14	1	12	
Männlich	Unter 15 Jahre	11	13	8	7	6	11	6	7	6	10	8
	15 bis unter 20 Jahre	51	43	49	35	38	29	47	27	30	32	26
	20 bis unter 25 Jahre	81	56	60	38	42	44	54	41	48	34	50
	25 bis unter 30 Jahre	80	61	40	46	49	55	46	37	45	36	53
	30 bis unter 35 Jahre	81	66	56	37	26	27	42	25	31	31	44
	35 bis unter 40 Jahre	86	69	78	42	37	43	48	31	29	29	28
	40 bis unter 45 Jahre	77	70	58	34	47	43	55	36	36	30	22
	45 bis unter 50 Jahre	64	57	50	33	31	34	35	26	37	39	21
	50 bis unter 55 Jahre	59	44	40	22	21	23	38	29	26	19	26
	55 bis unter 60 Jahre	66	54	36	20	12	23	24	27	16	20	17
	60 bis unter 65 Jahre	63	55	41	13	31	19	19	12	18	17	12
	65 bis unter 70 Jahre	30	39	37	20	30	36	35	21	20	28	22
	70 bis unter 75 Jahre	49	43	44	21	22	22	20	17	13	19	19
	75 bis unter 80 Jahre	51	29	31	11	16	12	22	13	16	10	16
	80 bis unter 85 Jahre	22	20	16	9	8	9	12	4	12	15	11
85 bis unter 90 Jahre	21	14	8	1	4	3	6	6	6	7	10	
90 Jahre und älter	5	5	7	2	5	4	3				2	
Weiblich	Unter 15 Jahre	29	9	12	9	8	8	8	1	6	3	9
	15 bis unter 20 Jahre	45	32	38	14	26	25	17	14	16	19	16
	20 bis unter 25 Jahre	34	35	32	10	33	23	40	20	22	22	22
	25 bis unter 30 Jahre	59	44	42	17	24	23	37	10	30	20	29
	30 bis unter 35 Jahre	81	65	43	29	29	25	27	26	29	15	27
	35 bis unter 40 Jahre	100	83	71	54	44	30	59	34	30	29	38
	40 bis unter 45 Jahre	85	79	76	40	42	40	50	32	35	32	22
	45 bis unter 50 Jahre	100	74	68	36	47	49	49	29	37	29	45
	50 bis unter 55 Jahre	58	63	55	34	37	34	47	37	26	24	40
	55 bis unter 60 Jahre	59	50	50	24	25	26	29	29	26	32	27
	60 bis unter 65 Jahre	65	75	69	32	33	28	28	19	21	20	20
	65 bis unter 70 Jahre	70	69	61	29	32	40	35	33	28	24	31
	70 bis unter 75 Jahre	87	65	65	26	32	43	39	29	27	32	25
	75 bis unter 80 Jahre	102	95	88	35	39	34	40	35	26	33	28
	80 bis unter 85 Jahre	60	56	64	29	34	33	41	26	29	28	28
85 bis unter 90 Jahre	56	51	28	14	19	16	24	17	19	32	30	
90 Jahre und älter	19	26	18	15	9	13	9	4	14	1	10	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.5.40 Krankenhausfälle F29, Deutschland, Rate

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	2	1	2	1	2	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	2	1	2	2	2	1	2	1	2
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	3	1	2	2	2	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	5	4	4	2	2	2	2	2	1	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	6	5	4	2	2	2	2	1	2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	7	6	4	2	3	2	3	2	2	3	3
	90 Jahre und älter	5	6	4	3	2	3	2	1	3	0	2
Männlich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	2	2	1	2	1	2	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	3	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2
	25 bis unter 30 Jahre	3	2	2	2	2	2	2	1	2	1	2
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	1	1	1	2
	35 bis unter 40 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	40 bis unter 45 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	2	2	1	0	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	5	3	3	1	1	1	2	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	5	4	3	2	1	1	2	1	2	2	1
	85 bis unter 90 Jahre	8	5	3	0	2	1	2	2	2	2	3
	90 Jahre und älter	4	4	6	2	4	3	2				1
Weiblich	Unter 15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	15 bis unter 20 Jahre	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	20 bis unter 25 Jahre	2	2	1	0	1	1	2	1	1	1	1
	25 bis unter 30 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	0	1	1	1
	30 bis unter 35 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	35 bis unter 40 Jahre	3	2	2	2	1	1	2	1	1	1	2
	40 bis unter 45 Jahre	3	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 50 Jahre	4	3	2	1	2	2	2	1	1	1	1
	50 bis unter 55 Jahre	2	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1
	55 bis unter 60 Jahre	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	60 bis unter 65 Jahre	2	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1	1
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	3	1	2	2	2	1	1	1	1
	75 bis unter 80 Jahre	5	5	5	2	2	2	2	2	1	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	6	5	5	2	2	2	3	2	2	2	2
	85 bis unter 90 Jahre	7	7	4	2	3	3	3	2	2	3	3
	90 Jahre und älter	5	6	4	3	2	3	2	1	4	0	2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.5.41 Ambulante Fälle F29, Bayern, absolut

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	156	99
	20 bis unter 30 Jahre	1.010	744
	30 bis unter 40 Jahre	1.499	1.228
	40 bis unter 50 Jahre	2.331	2.025
	50 bis unter 60 Jahre	2.226	2.144
	60 bis unter 70 Jahre	1.652	1.522
	70 bis unter 80 Jahre	1.246	1.210
	80 bis unter 90 Jahre	559	497
	90 Jahre und älter	75	75
Weiblich	bis unter 20 Jahre	197	81
	20 bis unter 30 Jahre	963	587
	30 bis unter 40 Jahre	1.727	1.115
	40 bis unter 50 Jahre	3.141	2.409
	50 bis unter 60 Jahre	2.996	2.852
	60 bis unter 70 Jahre	2.723	2.240
	70 bis unter 80 Jahre	2.615	2.444
	80 bis unter 90 Jahre	2.062	1.552
	90 Jahre und älter	480	399

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.5.42 Ambulante Fälle F29, Bayern, Rate

F29 Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	14,5	9,8
	20 bis unter 30 Jahre	161,8	115,4
	30 bis unter 40 Jahre	241,3	205,1
	40 bis unter 50 Jahre	284,2	255,0
	50 bis unter 60 Jahre	358,4	316,7
	60 bis unter 70 Jahre	312,4	307,6
	70 bis unter 80 Jahre	306,4	265,2
	80 bis unter 90 Jahre	376,8	294,2
	90 Jahre und älter	596,9	417,0
Weiblich	bis unter 20 Jahre	19,3	8,4
	20 bis unter 30 Jahre	147,4	89,5
	30 bis unter 40 Jahre	247,0	167,0
	40 bis unter 50 Jahre	343,8	269,6
	50 bis unter 60 Jahre	418,0	369,4
	60 bis unter 70 Jahre	434,4	378,2
	70 bis unter 80 Jahre	481,9	407,4
	80 bis unter 90 Jahre	619,0	468,5
	90 Jahre und älter	936,7	595,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.6 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund der das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Auf die Antwort zu Frage 1.2 wird verwiesen.

1.7 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen affektiven Störungen (ICD 10 F30 - F39) entwickelt? Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter: Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F30-F39 (Affektive Störungen) sind die stationären Behandlungsfälle in Bayern von 2000 bis 2010 von 20.360 auf 42.145 angestiegen. Die Rate je 100.000 Ew. stieg von 167 auf 337 je 100.000 Ew. (siehe Tab. 1.7.1 - 1.7.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Die gleiche Entwicklung zeigt sich auch in Deutschland insgesamt. Hier ist die Zahl der stationären Behandlungsfälle im gleichen Zeitraum von 133.617 (163 je 100.000 Ew.) auf 254.455 (311 je 100.000 Ew.) angestiegen.

Tab. 1.7.1 Krankenhausfälle F30-F39, Bayern, absolut

F30-F39 Affektive Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	139	193	305	219	271	208	147	178	205	205	306
	15 bis unter 20 Jahre	379	483	538	647	584	621	795	826	931	928	1.330
	20 bis unter 25 Jahre	556	723	759	920	1.064	1.080	1.179	1.242	1.286	1.651	2.001
	25 bis unter 30 Jahre	765	838	937	980	1.042	1.112	1.310	1.442	1.555	1.806	2.237
	30 bis unter 35 Jahre	1.239	1.406	1.503	1.439	1.577	1.545	1.525	1.600	1.779	1.988	2.321
	35 bis unter 40 Jahre	1.689	1.892	2.186	2.323	2.479	2.528	2.485	2.637	2.609	2.748	3.101
	40 bis unter 45 Jahre	1.721	2.122	2.335	2.595	2.797	3.209	3.514	3.841	3.919	4.353	4.654
	45 bis unter 50 Jahre	1.930	2.254	2.447	2.556	2.941	3.382	3.727	4.068	4.440	4.752	5.467
	50 bis unter 55 Jahre	2.017	2.381	2.640	2.616	2.943	3.192	3.551	3.883	4.186	4.577	5.102
	55 bis unter 60 Jahre	1.956	1.911	2.141	2.164	2.376	2.672	3.016	3.246	3.602	3.924	4.034
	60 bis unter 65 Jahre	1.827	2.055	2.248	2.218	2.288	2.320	2.167	2.230	2.238	2.384	2.666
	65 bis unter 70 Jahre	1.559	1.638	1.767	1.815	2.040	2.329	2.432	2.593	2.655	2.585	2.441
	70 bis unter 75 Jahre	1.553	1.784	1.732	1.604	1.649	1.799	1.879	2.006	2.108	2.417	2.543
	75 bis unter 80 Jahre	1.701	1.801	1.759	1.645	1.726	1.759	1.804	1.788	1.766	1.797	1.801
80 bis unter 85 Jahre	800	1.016	1.162	1.268	1.407	1.445	1.370	1.409	1.389	1.340	1.316	
85 bis unter 90 Jahre	449	501	512	405	411	470	523	646	622	696	681	
90 Jahre und älter	80	114	130	123	157	167	156	126	140	125	144	
Männlich	Unter 15 Jahre	69	96	114	83	113	95	63	89	72	80	115
	15 bis unter 20 Jahre	123	165	172	198	224	218	324	307	314	364	498
	20 bis unter 25 Jahre	207	307	295	327	432	405	480	503	518	693	853
	25 bis unter 30 Jahre	293	335	361	334	408	398	494	590	601	733	932
	30 bis unter 35 Jahre	471	531	561	523	641	582	568	612	748	826	941
	35 bis unter 40 Jahre	673	733	825	894	1.008	978	986	1.097	1.061	1.184	1.314
	40 bis unter 45 Jahre	664	821	919	986	1.103	1.325	1.414	1.546	1.629	1.831	2.062
	45 bis unter 50 Jahre	773	906	984	978	1.219	1.407	1.575	1.654	1.816	1.955	2.401
	50 bis unter 55 Jahre	813	905	1.004	958	1.171	1.249	1.429	1.583	1.729	2.047	2.245
	55 bis unter 60 Jahre	721	706	818	867	1.000	1.123	1.284	1.363	1.519	1.625	1.723
	60 bis unter 65 Jahre	587	708	785	748	804	902	894	925	915	1.019	1.159
	65 bis unter 70 Jahre	434	463	507	526	636	709	817	841	891	954	900
	70 bis unter 75 Jahre	378	440	403	439	435	495	481	489	632	737	796
	75 bis unter 80 Jahre	304	310	356	352	399	432	461	454	423	470	487
80 bis unter 85 Jahre	140	172	197	227	292	281	255	285	296	337	318	
85 bis unter 90 Jahre	75	90	87	82	87	83	91	138	110	150	126	
90 Jahre und älter	23	20	23	21	44	39	39	28	24	37	36	
Weiblich	Unter 15 Jahre	70	97	191	136	158	113	84	89	133	125	191
	15 bis unter 20 Jahre	256	317	366	449	360	403	471	519	617	564	832
	20 bis unter 25 Jahre	349	416	464	592	632	675	699	739	768	958	1.148
	25 bis unter 30 Jahre	472	503	576	646	634	714	816	852	954	1.073	1.305
	30 bis unter 35 Jahre	768	875	942	916	936	963	957	988	1.031	1.162	1.380
	35 bis unter 40 Jahre	1.016	1.159	1.361	1.429	1.471	1.550	1.499	1.540	1.548	1.564	1.787
	40 bis unter 45 Jahre	1.057	1.301	1.416	1.609	1.694	1.884	2.100	2.295	2.290	2.522	2.592
	45 bis unter 50 Jahre	1.157	1.348	1.463	1.578	1.722	1.975	2.152	2.414	2.624	2.797	3.066
	50 bis unter 55 Jahre	1.204	1.476	1.636	1.658	1.772	1.943	2.122	2.300	2.457	2.530	2.857
	55 bis unter 60 Jahre	1.235	1.205	1.323	1.297	1.376	1.549	1.732	1.883	2.083	2.299	2.311
	60 bis unter 65 Jahre	1.240	1.347	1.463	1.470	1.484	1.418	1.273	1.305	1.323	1.365	1.507
	65 bis unter 70 Jahre	1.125	1.175	1.260	1.289	1.404	1.620	1.615	1.752	1.764	1.631	1.541
	70 bis unter 75 Jahre	1.175	1.344	1.329	1.165	1.214	1.304	1.398	1.517	1.476	1.680	1.747
	75 bis unter 80 Jahre	1.397	1.491	1.403	1.293	1.327	1.327	1.343	1.334	1.343	1.327	1.314
80 bis unter 85 Jahre	660	844	965	1.041	1.115	1.164	1.115	1.124	1.093	1.003	998	
85 bis unter 90 Jahre	374	411	425	323	324	387	432	508	512	546	555	
90 Jahre und älter	57	94	107	102	113	128	117	98	116	88	108	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.7.2 Krankenhausfälle F30-F39, Bayern, Rate

F30-F39 Affektive Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	7	10	15	11	14	11	8	10	11	12	17
	15 bis unter 20 Jahre	58	73	81	96	85	88	111	115	130	131	191
	20 bis unter 25 Jahre	83	104	106	127	146	149	162	170	174	222	264
	25 bis unter 30 Jahre	98	112	128	135	143	151	175	189	202	234	290
	30 bis unter 35 Jahre	119	139	155	157	184	191	197	213	238	267	307
	35 bis unter 40 Jahre	157	173	198	211	228	238	243	270	284	320	382
	40 bis unter 45 Jahre	185	219	233	251	263	296	320	348	356	402	440
	45 bis unter 50 Jahre	239	274	289	294	327	362	385	407	431	450	508
	50 bis unter 55 Jahre	276	310	337	330	368	396	434	463	486	515	554
	55 bis unter 60 Jahre	265	280	321	321	347	373	401	423	464	503	512
	60 bis unter 65 Jahre	230	250	273	276	297	325	330	347	345	362	387
	65 bis unter 70 Jahre	272	275	282	272	286	310	312	332	349	356	363
	70 bis unter 75 Jahre	302	346	337	316	324	344	343	348	343	369	368
75 bis unter 80 Jahre	397	422	414	384	396	398	406	403	401	405	393	
80 bis unter 85 Jahre	379	418	420	416	436	441	418	429	417	396	383	
85 bis unter 90 Jahre	274	327	369	326	344	357	341	370	324	345	331	
90 Jahre und älter	114	152	165	150	185	199	199	173	201	177	184	
Männlich	Unter 15 Jahre	7	9	11	8	11	10	7	9	8	9	13
	15 bis unter 20 Jahre	37	49	50	57	63	60	88	83	85	100	140
	20 bis unter 25 Jahre	61	88	82	90	119	111	132	137	139	184	221
	25 bis unter 30 Jahre	74	88	97	91	112	108	132	155	156	190	241
	30 bis unter 35 Jahre	88	102	113	112	148	143	146	162	200	221	248
	35 bis unter 40 Jahre	122	131	146	158	181	180	189	220	227	273	321
	40 bis unter 45 Jahre	140	166	179	187	203	239	252	274	289	331	382
	45 bis unter 50 Jahre	190	218	230	221	266	296	320	325	347	365	439
	50 bis unter 55 Jahre	221	235	256	242	294	311	349	376	399	457	482
	55 bis unter 60 Jahre	194	206	244	257	292	314	343	358	396	422	443
	60 bis unter 65 Jahre	151	175	193	189	211	255	275	291	285	314	342
	65 bis unter 70 Jahre	161	165	171	166	187	197	219	224	243	272	276
	70 bis unter 75 Jahre	172	194	177	194	191	210	194	186	224	244	248
75 bis unter 80 Jahre	211	211	234	220	234	242	250	244	227	249	248	
80 bis unter 85 Jahre	218	233	233	244	297	278	245	262	256	274	246	
85 bis unter 90 Jahre	173	221	236	248	269	231	216	287	208	269	219	
90 Jahre und älter	134	109	118	102	206	186	197	149	130	193	167	
Weiblich	Unter 15 Jahre	7	10	20	14	17	12	9	10	15	14	22
	15 bis unter 20 Jahre	80	98	112	136	107	117	135	148	176	163	246
	20 bis unter 25 Jahre	104	120	131	164	174	186	193	204	210	261	308
	25 bis unter 30 Jahre	123	136	159	179	175	195	218	223	247	278	340
	30 bis unter 35 Jahre	151	177	198	204	222	241	249	264	278	313	367
	35 bis unter 40 Jahre	194	218	254	267	278	299	299	321	342	368	443
	40 bis unter 45 Jahre	233	276	289	318	325	355	392	426	427	477	500
	45 bis unter 50 Jahre	288	330	350	368	389	431	453	491	518	538	579
	50 bis unter 55 Jahre	332	387	418	418	442	481	519	551	574	575	627
	55 bis unter 60 Jahre	337	356	399	386	402	431	459	487	531	582	580
	60 bis unter 65 Jahre	306	322	350	361	381	394	384	403	403	409	430
	65 bis unter 70 Jahre	369	372	381	368	376	413	399	433	449	435	445
	70 bis unter 75 Jahre	401	465	466	415	433	454	467	483	444	476	471
75 bis unter 80 Jahre	491	534	514	482	500	505	517	518	528	520	503	
80 bis unter 85 Jahre	448	499	502	491	497	513	499	511	503	465	466	
85 bis unter 90 Jahre	311	365	417	354	371	405	389	401	368	373	375	
90 Jahre und älter	107	166	180	166	177	203	200	181	227	171	191	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.7.3 Krankenhausfälle F30-F39, Deutschland, absolut

F30-F39 Affektive Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	905	1.211	1.477	1.350	1.399	1.290	1.307	1.444	1.609	1.759	2.344
	15 bis unter 20 Jahre	2.680	3.460	3.809	4.583	4.614	4.997	5.864	6.793	7.304	7.954	10.045
	20 bis unter 25 Jahre	3.971	4.947	5.894	6.738	7.196	7.563	8.142	9.195	9.976	11.390	14.152
	25 bis unter 30 Jahre	5.219	5.777	6.270	7.079	7.609	8.139	8.773	9.775	10.888	12.075	14.461
	30 bis unter 35 Jahre	8.816	9.622	10.026	10.164	10.236	10.054	10.179	10.548	11.347	12.291	13.972
	35 bis unter 40 Jahre	12.067	13.474	14.854	15.629	16.330	16.261	16.166	16.587	16.318	16.552	17.297
	40 bis unter 45 Jahre	12.397	14.733	16.456	18.292	19.857	21.404	22.205	23.605	24.348	25.339	26.468
	45 bis unter 50 Jahre	12.976	14.768	16.117	17.371	19.551	21.621	23.202	25.133	26.994	29.384	31.690
	50 bis unter 55 Jahre	11.890	13.997	15.822	16.864	18.920	20.347	21.850	23.450	24.738	27.302	29.619
	55 bis unter 60 Jahre	12.651	12.265	12.843	12.978	13.734	15.435	17.306	18.927	20.740	22.313	23.613
	60 bis unter 65 Jahre	12.509	13.479	14.373	14.145	14.602	14.375	13.405	13.267	13.060	13.957	14.594
	65 bis unter 70 Jahre	9.952	10.785	11.716	12.579	14.134	15.265	16.147	16.704	16.390	16.308	15.045
	70 bis unter 75 Jahre	10.148	10.962	11.001	10.796	11.092	11.725	12.400	13.371	14.290	15.784	16.596
	75 bis unter 80 Jahre	9.799	10.274	10.540	10.417	10.781	11.222	11.542	11.378	11.290	11.477	11.336
80 bis unter 85 Jahre	4.337	5.460	6.592	7.294	7.986	8.217	8.247	8.354	8.290	8.412	8.320	
85 bis unter 90 Jahre	2.767	2.774	2.759	2.299	2.226	2.650	3.184	3.672	3.960	4.110	4.122	
90 Jahre und älter	531	681	765	827	872	886	870	822	843	835	781	
Männlich	Unter 15 Jahre	427	546	630	547	608	525	513	535	594	664	892
	15 bis unter 20 Jahre	858	1.089	1.128	1.506	1.551	1.679	2.049	2.330	2.526	2.904	3.587
	20 bis unter 25 Jahre	1.603	1.829	2.175	2.495	2.711	2.756	3.006	3.453	3.734	4.402	5.597
	25 bis unter 30 Jahre	2.068	2.279	2.338	2.672	3.100	3.156	3.373	3.773	4.143	4.923	5.956
	30 bis unter 35 Jahre	3.532	3.877	3.951	4.024	4.226	3.934	3.916	4.119	4.468	4.926	5.701
	35 bis unter 40 Jahre	4.890	5.483	5.908	6.356	6.740	6.866	6.505	6.642	6.460	6.803	7.270
	40 bis unter 45 Jahre	4.991	6.005	6.574	7.292	8.079	8.986	9.044	9.614	9.873	10.484	11.266
	45 bis unter 50 Jahre	5.115	5.822	6.334	6.925	8.105	8.907	9.419	10.195	10.934	11.980	13.292
	50 bis unter 55 Jahre	4.661	5.423	6.104	6.520	7.629	8.158	8.851	9.349	9.967	11.223	12.523
	55 bis unter 60 Jahre	4.796	4.542	4.747	5.130	5.597	6.459	7.247	7.713	8.541	9.154	9.900
	60 bis unter 65 Jahre	4.021	4.537	4.857	4.853	5.195	5.256	4.940	5.115	4.989	5.524	6.120
	65 bis unter 70 Jahre	2.791	3.127	3.457	3.767	4.383	4.835	5.255	5.414	5.456	5.544	5.371
	70 bis unter 75 Jahre	2.450	2.691	2.722	2.763	2.873	3.309	3.414	3.703	4.132	4.618	5.108
	75 bis unter 80 Jahre	1.684	1.858	2.057	2.175	2.350	2.569	2.767	2.807	2.828	2.917	3.003
80 bis unter 85 Jahre	754	919	1.099	1.325	1.454	1.465	1.579	1.613	1.657	1.873	1.989	
85 bis unter 90 Jahre	494	497	481	421	435	493	581	735	706	765	791	
90 Jahre und älter	130	133	149	154	195	192	204	168	147	176	180	
Weiblich	Unter 15 Jahre	478	665	847	803	791	765	794	909	1.015	1.095	1.452
	15 bis unter 20 Jahre	1.822	2.370	2.681	3.077	3.063	3.318	3.815	4.463	4.778	5.050	6.458
	20 bis unter 25 Jahre	2.368	3.118	3.719	4.242	4.485	4.807	5.135	5.742	6.242	6.988	8.555
	25 bis unter 30 Jahre	3.151	3.498	3.932	4.407	4.509	4.983	5.400	6.002	6.745	7.152	8.505
	30 bis unter 35 Jahre	5.284	5.745	6.075	6.140	6.010	6.120	6.263	6.429	6.879	7.365	8.271
	35 bis unter 40 Jahre	7.177	7.991	8.946	9.273	9.590	9.395	9.661	9.945	9.858	9.749	10.027
	40 bis unter 45 Jahre	7.405	8.728	9.882	11.000	11.778	12.418	13.161	13.991	14.475	14.855	15.202
	45 bis unter 50 Jahre	7.861	8.946	9.783	10.446	11.446	12.714	13.783	14.938	16.060	17.404	18.398
	50 bis unter 55 Jahre	7.229	8.574	9.718	10.344	11.291	12.189	12.998	14.101	14.770	16.079	17.096
	55 bis unter 60 Jahre	7.855	7.723	8.096	7.848	8.137	8.976	10.059	11.214	12.199	13.159	13.713
	60 bis unter 65 Jahre	8.488	8.942	9.516	9.292	9.407	9.119	8.465	8.152	8.071	8.433	8.474
	65 bis unter 70 Jahre	7.161	7.658	8.258	8.812	9.751	10.430	10.891	11.290	10.934	10.764	9.674
	70 bis unter 75 Jahre	7.698	8.271	8.279	8.033	8.219	8.416	8.986	9.668	10.158	11.166	11.488
	75 bis unter 80 Jahre	8.115	8.416	8.483	8.242	8.431	8.653	8.775	8.571	8.462	8.560	8.333
80 bis unter 85 Jahre	3.583	4.541	5.493	5.969	6.532	6.752	6.668	6.741	6.633	6.539	6.331	
85 bis unter 90 Jahre	2.273	2.277	2.278	1.878	1.791	2.157	2.603	2.937	3.254	3.345	3.331	
90 Jahre und älter	401	548	616	673	677	694	666	654	696	659	601	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.7.4 Krankenhäuserfälle F30-F39, Deutschland, Rate

F30-F39 Affektive Störungen, Krankenhäuserfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	7	10	12	11	12	11	11	13	14	16	21
	15 bis unter 20 Jahre	58	75	82	97	97	104	122	144	160	181	238
	20 bis unter 25 Jahre	87	105	123	139	147	155	168	190	204	232	285
	25 bis unter 30 Jahre	103	119	133	151	161	170	180	198	219	243	291
	30 bis unter 35 Jahre	129	147	160	173	187	195	208	222	241	261	292
	35 bis unter 40 Jahre	168	186	205	218	232	239	247	267	280	305	339
	40 bis unter 45 Jahre	197	227	246	266	282	299	308	328	342	364	392
	45 bis unter 50 Jahre	228	257	276	292	321	346	360	380	397	422	449
	50 bis unter 55 Jahre	248	274	297	309	341	363	386	408	423	457	482
	55 bis unter 60 Jahre	246	262	287	293	308	330	348	365	390	413	434
	60 bis unter 65 Jahre	223	234	251	254	274	291	299	310	308	327	326
	65 bis unter 70 Jahre	244	253	260	262	278	289	298	310	313	325	325
	70 bis unter 75 Jahre	284	304	306	305	312	318	321	327	327	341	344
75 bis unter 80 Jahre	344	362	370	360	363	370	377	372	373	376	358	
80 bis unter 85 Jahre	313	344	365	366	379	382	382	384	373	368	357	
85 bis unter 90 Jahre	249	267	296	279	284	310	320	323	317	312	306	
90 Jahre und älter	104	127	136	141	143	145	148	149	162	161	139	
Männlich	Unter 15 Jahre	6	8	10	9	10	9	9	9	10	12	16
	15 bis unter 20 Jahre	36	46	47	62	63	68	83	97	108	129	165
	20 bis unter 25 Jahre	69	76	89	101	109	112	122	140	150	176	221
	25 bis unter 30 Jahre	80	92	97	112	129	130	136	151	164	195	237
	30 bis unter 35 Jahre	100	115	123	134	151	150	157	171	187	206	235
	35 bis unter 40 Jahre	132	147	158	172	187	196	194	209	217	247	281
	40 bis unter 45 Jahre	155	181	192	207	224	245	245	261	271	294	327
	45 bis unter 50 Jahre	179	201	214	230	262	280	288	303	316	338	369
	50 bis unter 55 Jahre	193	211	228	238	275	292	312	324	339	372	404
	55 bis unter 60 Jahre	187	194	213	232	252	277	292	299	324	343	368
	60 bis unter 65 Jahre	146	161	173	177	198	217	224	243	239	263	278
	65 bis unter 70 Jahre	145	155	162	165	181	192	203	210	217	230	241
	70 bis unter 75 Jahre	161	172	171	175	180	198	194	198	206	217	229
75 bis unter 80 Jahre	178	192	205	203	205	212	221	220	222	225	220	
80 bis unter 85 Jahre	186	197	205	224	231	225	233	227	218	229	230	
85 bis unter 90 Jahre	179	193	208	204	219	223	223	244	212	217	214	
90 Jahre und älter	115	111	118	116	140	136	149	128	116	135	125	
Weiblich	Unter 15 Jahre	8	11	14	13	13	13	14	16	19	20	27
	15 bis unter 20 Jahre	81	105	118	134	132	142	163	195	215	236	314
	20 bis unter 25 Jahre	105	135	158	177	186	200	215	241	261	290	352
	25 bis unter 30 Jahre	127	148	170	191	194	211	224	246	274	291	348
	30 bis unter 35 Jahre	160	180	200	215	224	242	260	275	296	316	350
	35 bis unter 40 Jahre	206	228	255	266	281	283	303	327	345	365	399
	40 bis unter 45 Jahre	240	275	302	327	342	356	375	399	417	437	461
	45 bis unter 50 Jahre	279	314	339	356	382	413	435	459	481	510	532
	50 bis unter 55 Jahre	304	338	366	379	407	435	460	492	508	542	562
	55 bis unter 60 Jahre	305	329	362	354	364	383	402	429	455	483	499
	60 bis unter 65 Jahre	296	305	326	328	347	363	371	375	374	389	372
	65 bis unter 70 Jahre	331	340	349	350	367	378	385	402	402	413	402
	70 bis unter 75 Jahre	374	406	413	409	419	417	427	435	430	447	443
75 bis unter 80 Jahre	427	449	461	451	462	476	486	482	484	489	461	
80 bis unter 85 Jahre	365	405	432	426	441	450	449	459	453	446	432	
85 bis unter 90 Jahre	272	292	326	304	307	341	355	352	355	347	340	
90 Jahre und älter	101	131	141	148	144	147	148	156	178	170	144	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.7.5 Ambulante Fälle F30-F39, Bayern, absolut

F30-F39 Affektive Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	5.199	6.845
	20 bis unter 30 Jahre	15.056	22.016
	30 bis unter 40 Jahre	27.270	34.725
	40 bis unter 50 Jahre	51.564	67.099
	50 bis unter 60 Jahre	62.801	84.596
	60 bis unter 70 Jahre	55.423	64.417
	70 bis unter 80 Jahre	41.100	53.363
	80 bis unter 90 Jahre	18.545	23.608
	90 Jahre und älter	1.974	2.864
Weiblich	bis unter 20 Jahre	7.958	10.251
	20 bis unter 30 Jahre	36.151	44.928
	30 bis unter 40 Jahre	66.988	74.806
	40 bis unter 50 Jahre	122.469	142.601
	50 bis unter 60 Jahre	145.450	176.971
	60 bis unter 70 Jahre	129.783	138.493
	70 bis unter 80 Jahre	116.838	140.477
	80 bis unter 90 Jahre	78.808	86.111
	90 Jahre und älter	11.803	17.294

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.7.6 Ambulante Fälle F30-F39, Bayern, Rate

F30-F39 Affektive Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	484,6	676,3
	20 bis unter 30 Jahre	2.412,1	3.416,0
	30 bis unter 40 Jahre	4.390,6	5.799,4
	40 bis unter 50 Jahre	6.286,6	8.448,8
	50 bis unter 60 Jahre	10.111,4	12.494,6
	60 bis unter 70 Jahre	10.479,7	13.019,3
	70 bis unter 80 Jahre	10.106,6	11.697,2
	80 bis unter 90 Jahre	12.501,6	13.972,5
	90 Jahre und älter	15.710,3	15.925,3
Weiblich	bis unter 20 Jahre	778,3	1.065,5
	20 bis unter 30 Jahre	5.533,1	6.853,1
	30 bis unter 40 Jahre	9.581,3	11.207,4
	40 bis unter 50 Jahre	13.403,2	15.958,6
	50 bis unter 60 Jahre	20.294,3	22.921,2
	60 bis unter 70 Jahre	20.703,5	23.386,0
	70 bis unter 80 Jahre	21.529,9	23.417,2
	80 bis unter 90 Jahre	23.657,0	25.996,7
	90 Jahre und älter	23.032,5	25.793,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.8 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit affektiven Störungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit affektiven Störungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Auf die Antwort zu Frage 1.2 wird verwiesen.

1.9 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (ICD 10 F40 - F48) entwickelt? Bitte aufgliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F40-F48 (Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen) sind die stationären Behandlungsfälle in Bayern von 2000 bis 2010 von 15.818 auf 23.605 angestiegen. Die Rate je 100.000 Ew. stieg von 145 auf 188 je 100.000 Ew..

Die gleiche Entwicklung zeigt sich auch in Deutschland insgesamt. Hier ist die Zahl der stationären Behandlungsfälle im gleichen Zeitraum von 118.943 (145 je 100.000 Ew.) auf 150.207 (184 je 100.000 Ew.) angestiegen (siehe Tab. 1.9.1 - 1.9.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.9.1 Krankenhausfälle F40-F48, Bayern, absolut

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	830	817	913	985	1.124	1.048	1.067	1.140	1.295	1.295	1.298
	15 bis unter 20 Jahre	1.388	1.568	1.695	1.651	1.685	1.719	1.817	1.914	2.022	2.195	2.351
	20 bis unter 25 Jahre	1.284	1.605	1.669	1.683	1.818	1.686	1.652	1.819	1.843	2.029	2.154
	25 bis unter 30 Jahre	1.281	1.455	1.593	1.552	1.537	1.579	1.622	1.670	1.734	1.830	1.855
	30 bis unter 35 Jahre	1.803	1.932	2.003	1.858	1.829	1.735	1.669	1.721	1.719	1.681	1.658
	35 bis unter 40 Jahre	1.851	2.158	2.360	2.339	2.320	2.219	2.188	2.239	2.117	2.060	1.878
	40 bis unter 45 Jahre	1.746	1.905	2.103	2.216	2.396	2.426	2.364	2.610	2.486	2.537	2.508
	45 bis unter 50 Jahre	1.478	1.606	1.700	1.722	1.893	2.039	1.973	2.233	2.345	2.455	2.485
	50 bis unter 55 Jahre	1.192	1.313	1.370	1.426	1.540	1.461	1.619	1.705	1.796	1.915	2.077
	55 bis unter 60 Jahre	986	937	955	991	1.102	1.120	1.185	1.316	1.379	1.381	1.470
	60 bis unter 65 Jahre	639	824	855	926	933	828	826	800	896	976	972
	65 bis unter 70 Jahre	392	457	579	573	678	688	815	870	816	849	816
	70 bis unter 75 Jahre	339	432	429	429	447	496	537	572	675	756	827
	75 bis unter 80 Jahre	310	407	398	409	436	432	466	485	491	518	530
	80 bis unter 85 Jahre	149	252	272	261	329	331	353	365	403	440	426
85 bis unter 90 Jahre	113	154	146	115	94	122	143	185	207	208	238	
90 Jahre und älter	36	48	47	47	50	55	57	51	51	47	62	
Männlich	Unter 15 Jahre	363	327	340	379	456	463	425	478	547	527	554
	15 bis unter 20 Jahre	439	507	576	521	538	610	627	682	733	793	892
	20 bis unter 25 Jahre	552	665	694	725	787	698	713	773	808	897	936
	25 bis unter 30 Jahre	546	656	694	652	685	675	703	700	737	828	849
	30 bis unter 35 Jahre	777	809	870	830	808	753	713	732	771	757	721
	35 bis unter 40 Jahre	758	886	1.005	963	974	939	973	993	917	907	821
	40 bis unter 45 Jahre	731	741	929	928	1.021	1.011	997	1.080	1.056	1.109	1.100
	45 bis unter 50 Jahre	573	671	680	701	797	854	809	932	966	1.026	1.056
	50 bis unter 55 Jahre	517	549	554	616	630	604	629	735	704	789	829
	55 bis unter 60 Jahre	392	396	381	415	428	439	468	524	555	547	532
	60 bis unter 65 Jahre	217	307	309	352	335	315	309	284	326	375	346
	65 bis unter 70 Jahre	139	164	194	174	225	249	289	291	253	292	300
	70 bis unter 75 Jahre	110	123	146	114	129	161	175	182	212	258	265
	75 bis unter 80 Jahre	71	90	113	106	120	116	119	138	110	158	147
	80 bis unter 85 Jahre	41	53	51	57	73	76	86	92	102	106	113
85 bis unter 90 Jahre	36	40	34	37	27	34	36	43	44	46	46	
90 Jahre und älter	10	11	12	13	16	18	11	13	16	10	21	
Weiblich	Unter 15 Jahre	467	490	572	606	668	585	642	662	748	768	744
	15 bis unter 20 Jahre	949	1.061	1.119	1.130	1.147	1.109	1.190	1.232	1.289	1.402	1.459
	20 bis unter 25 Jahre	732	940	975	958	1.031	988	939	1.046	1.035	1.132	1.218
	25 bis unter 30 Jahre	735	799	899	900	852	904	919	970	997	1.002	1.006
	30 bis unter 35 Jahre	1.026	1.123	1.133	1.028	1.021	982	956	989	948	924	937
	35 bis unter 40 Jahre	1.093	1.272	1.355	1.376	1.346	1.280	1.215	1.246	1.200	1.153	1.057
	40 bis unter 45 Jahre	1.015	1.164	1.174	1.288	1.375	1.415	1.367	1.530	1.430	1.428	1.408
	45 bis unter 50 Jahre	905	934	1.020	1.021	1.096	1.185	1.164	1.301	1.379	1.429	1.429
	50 bis unter 55 Jahre	675	764	816	810	910	857	990	970	1.092	1.126	1.248
	55 bis unter 60 Jahre	594	541	574	576	674	681	717	792	824	834	938
	60 bis unter 65 Jahre	422	517	546	574	598	513	517	516	570	601	626
	65 bis unter 70 Jahre	253	293	385	399	453	439	526	579	563	557	516
	70 bis unter 75 Jahre	229	309	283	315	318	335	362	390	463	498	562
	75 bis unter 80 Jahre	239	317	285	303	316	316	347	347	381	360	383
	80 bis unter 85 Jahre	108	199	221	204	256	255	267	273	301	334	313
85 bis unter 90 Jahre	77	114	112	78	67	88	107	142	163	162	192	
90 Jahre und älter	26	37	35	34	34	37	46	38	35	37	41	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.9.2 Krankenhausfälle F40-F48, Bayern, Rate

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	42	41	46	50	58	55	57	62	72	73	74
	15 bis unter 20 Jahre	212	237	254	244	244	244	254	266	281	310	338
	20 bis unter 25 Jahre	191	231	234	233	250	232	227	249	250	272	284
	25 bis unter 30 Jahre	165	194	217	214	211	215	216	219	225	237	241
	30 bis unter 35 Jahre	173	191	206	203	214	215	216	229	230	226	220
	35 bis unter 40 Jahre	172	198	214	212	213	209	214	229	230	240	231
	40 bis unter 45 Jahre	188	197	210	214	225	224	216	237	226	234	237
	45 bis unter 50 Jahre	183	195	201	198	210	219	204	223	228	233	231
	50 bis unter 55 Jahre	163	171	175	180	193	181	198	203	208	216	225
	55 bis unter 60 Jahre	133	137	143	147	161	156	158	171	178	177	187
	60 bis unter 65 Jahre	80	100	104	115	121	116	126	125	138	148	141
	65 bis unter 70 Jahre	68	77	92	86	95	91	105	112	107	117	121
	70 bis unter 75 Jahre	66	84	84	85	88	95	98	99	110	115	120
	75 bis unter 80 Jahre	72	95	94	95	100	98	105	109	111	117	116
	80 bis unter 85 Jahre	70	104	98	86	102	101	108	111	121	130	124
	85 bis unter 90 Jahre	69	100	105	93	79	93	93	106	108	103	116
	90 Jahre und älter	51	64	60	57	59	65	73	70	73	67	79
Männlich	Unter 15 Jahre	35	32	33	38	46	47	44	51	59	58	62
	15 bis unter 20 Jahre	131	150	169	150	152	169	171	185	199	218	250
	20 bis unter 25 Jahre	163	191	194	200	216	192	196	210	217	238	243
	25 bis unter 30 Jahre	139	173	187	178	188	183	188	184	191	215	220
	30 bis unter 35 Jahre	145	156	175	178	186	184	183	193	206	203	190
	35 bis unter 40 Jahre	137	158	177	170	175	173	186	200	197	209	201
	40 bis unter 45 Jahre	154	150	181	176	188	182	178	191	188	200	204
	45 bis unter 50 Jahre	141	161	159	159	174	180	164	183	185	191	193
	50 bis unter 55 Jahre	141	142	141	156	158	150	154	175	162	176	178
	55 bis unter 60 Jahre	105	115	114	123	125	123	125	138	145	142	137
	60 bis unter 65 Jahre	56	76	76	89	88	89	95	89	102	116	102
	65 bis unter 70 Jahre	52	58	65	55	66	69	77	78	69	83	92
	70 bis unter 75 Jahre	50	54	64	50	57	68	71	69	75	85	83
	75 bis unter 80 Jahre	49	61	74	66	70	65	65	74	59	84	75
	80 bis unter 85 Jahre	64	72	60	61	74	75	83	85	88	86	87
	85 bis unter 90 Jahre	83	98	92	112	84	95	86	89	83	83	80
	90 Jahre und älter	58	60	61	63	75	86	56	69	87	52	97
Weiblich	Unter 15 Jahre	48	50	59	63	71	63	71	74	85	89	87
	15 bis unter 20 Jahre	295	328	343	342	341	322	341	350	367	406	431
	20 bis unter 25 Jahre	219	272	274	266	284	272	259	288	284	308	327
	25 bis unter 30 Jahre	191	216	248	250	235	246	245	254	258	260	262
	30 bis unter 35 Jahre	202	227	239	229	242	245	249	264	255	249	249
	35 bis unter 40 Jahre	209	240	253	257	254	247	242	260	265	271	262
	40 bis unter 45 Jahre	224	247	240	255	264	267	255	284	266	270	272
	45 bis unter 50 Jahre	225	229	244	238	248	259	245	265	272	275	270
	50 bis unter 55 Jahre	186	200	209	204	227	212	242	232	255	256	274
	55 bis unter 60 Jahre	162	160	173	171	197	190	190	205	210	211	235
	60 bis unter 65 Jahre	104	123	130	141	154	143	156	159	174	180	179
	65 bis unter 70 Jahre	83	93	116	114	121	112	130	143	143	148	149
	70 bis unter 75 Jahre	78	107	99	112	113	117	121	124	139	141	151
	75 bis unter 80 Jahre	84	113	104	113	119	120	133	135	150	141	146
	80 bis unter 85 Jahre	73	118	115	96	114	112	119	124	139	155	146
	85 bis unter 90 Jahre	64	101	110	86	77	92	96	112	117	111	130
	90 Jahre und älter	49	66	59	55	53	59	78	70	68	72	72

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.9.3 Krankenhausfälle F40-F48, Deutschland, absolut

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	6.577	7.435	8.202	7.877	8.298	8.353	8.012	8.263	8.524	8.476	9.268
	15 bis unter 20 Jahre	10.404	11.821	12.496	12.577	13.303	13.251	13.368	13.829	13.845	13.960	14.676
	20 bis unter 25 Jahre	9.708	11.336	11.680	12.050	12.340	12.089	12.063	12.528	12.697	13.582	13.920
	25 bis unter 30 Jahre	9.649	10.520	10.667	10.510	10.646	10.807	10.833	11.239	11.492	11.642	12.021
	30 bis unter 35 Jahre	13.244	14.103	14.048	12.751	12.174	11.333	10.903	10.833	10.638	10.532	10.856
	35 bis unter 40 Jahre	15.087	16.529	16.633	16.458	16.154	15.566	14.567	14.000	13.128	12.453	11.403
	40 bis unter 45 Jahre	13.241	14.906	15.874	16.478	16.973	17.060	16.605	16.465	15.932	15.591	14.808
	45 bis unter 50 Jahre	10.896	12.294	12.501	12.846	13.573	14.173	14.292	14.618	14.867	15.449	15.593
	50 bis unter 55 Jahre	7.860	9.396	9.816	10.367	10.971	11.037	11.305	11.491	11.593	11.954	12.655
	55 bis unter 60 Jahre	6.741	6.749	6.656	6.508	7.023	7.323	8.015	8.376	8.722	9.023	9.416
	60 bis unter 65 Jahre	5.160	5.853	5.987	6.090	6.172	5.975	5.602	5.404	5.574	5.706	5.802
	65 bis unter 70 Jahre	3.057	3.606	4.072	4.349	5.030	5.475	5.921	5.853	5.878	5.809	5.543
	70 bis unter 75 Jahre	2.698	2.958	3.090	3.019	3.271	3.726	4.005	4.310	4.727	5.297	5.524
	75 bis unter 80 Jahre	2.278	2.585	2.672	2.627	2.977	3.189	3.381	3.479	3.515	3.742	3.882
	80 bis unter 85 Jahre	1.181	1.452	1.684	1.853	2.211	2.364	2.458	2.425	2.651	2.852	2.901
	85 bis unter 90 Jahre	886	914	819	760	652	830	982	1.197	1.389	1.465	1.546
90 Jahre und älter	274	317	315	332	355	380	390	346	390	367	393	
Männlich	Unter 15 Jahre	2.907	2.991	3.314	3.203	3.272	3.332	3.112	3.302	3.483	3.574	3.694
	15 bis unter 20 Jahre	3.269	3.695	4.010	3.859	4.191	4.223	4.277	4.574	4.631	4.864	4.889
	20 bis unter 25 Jahre	4.127	4.692	4.849	4.880	5.077	4.832	4.930	4.967	5.061	5.557	5.737
	25 bis unter 30 Jahre	4.093	4.645	4.644	4.500	4.596	4.525	4.466	4.562	4.758	4.900	5.121
	30 bis unter 35 Jahre	5.712	6.255	6.086	5.583	5.321	4.970	4.609	4.486	4.441	4.485	4.648
	35 bis unter 40 Jahre	6.518	7.155	7.216	7.033	7.003	6.704	6.007	5.812	5.419	5.289	4.760
	40 bis unter 45 Jahre	5.674	6.433	6.920	6.957	7.436	7.172	6.925	6.709	6.481	6.378	6.071
	45 bis unter 50 Jahre	4.566	5.146	5.298	5.490	5.829	5.994	5.876	5.878	6.008	6.291	6.231
	50 bis unter 55 Jahre	3.182	3.824	4.022	4.287	4.468	4.577	4.429	4.450	4.545	4.713	4.970
	55 bis unter 60 Jahre	2.648	2.589	2.530	2.541	2.719	2.915	3.174	3.134	3.418	3.494	3.552
	60 bis unter 65 Jahre	1.878	2.114	2.229	2.294	2.170	2.160	2.005	1.980	2.010	2.094	2.135
	65 bis unter 70 Jahre	1.012	1.171	1.348	1.461	1.714	1.803	2.014	1.888	1.907	1.904	1.901
	70 bis unter 75 Jahre	821	886	997	853	989	1.119	1.232	1.251	1.430	1.596	1.719
	75 bis unter 80 Jahre	521	573	666	692	784	869	909	982	916	1.043	1.102
	80 bis unter 85 Jahre	310	320	352	386	467	520	568	526	672	716	765
	85 bis unter 90 Jahre	228	218	183	186	163	179	195	248	308	318	344
90 Jahre und älter	68	77	76	78	78	102	100	74	75	78	94	
Weiblich	Unter 15 Jahre	3.670	4.444	4.887	4.674	5.026	5.021	4.900	4.961	5.041	4.902	5.574
	15 bis unter 20 Jahre	7.135	8.126	8.486	8.718	9.112	9.028	9.091	9.255	9.214	9.096	9.787
	20 bis unter 25 Jahre	5.581	6.644	6.831	7.170	7.263	7.257	7.133	7.561	7.636	8.025	8.183
	25 bis unter 30 Jahre	5.556	5.875	6.023	6.010	6.050	6.282	6.365	6.677	6.734	6.742	6.900
	30 bis unter 35 Jahre	7.531	7.848	7.962	7.168	6.853	6.363	6.294	6.347	6.197	6.047	6.208
	35 bis unter 40 Jahre	8.569	9.374	9.417	9.425	9.150	8.862	8.558	8.188	7.709	7.164	6.643
	40 bis unter 45 Jahre	7.567	8.473	8.954	9.521	9.536	9.888	9.679	9.756	9.451	9.213	8.737
	45 bis unter 50 Jahre	6.330	7.147	7.203	7.356	7.744	8.178	8.416	8.740	8.859	9.158	9.362
	50 bis unter 55 Jahre	4.677	5.571	5.794	6.080	6.503	6.460	6.876	7.041	7.048	7.241	7.685
	55 bis unter 60 Jahre	4.093	4.160	4.126	3.967	4.304	4.408	4.839	5.242	5.304	5.529	5.864
	60 bis unter 65 Jahre	3.282	3.739	3.758	3.796	4.002	3.815	3.597	3.424	3.564	3.612	3.667
	65 bis unter 70 Jahre	2.045	2.435	2.724	2.888	3.316	3.672	3.907	3.965	3.971	3.905	3.642
	70 bis unter 75 Jahre	1.877	2.072	2.093	2.166	2.282	2.607	2.773	3.059	3.297	3.701	3.805
	75 bis unter 80 Jahre	1.757	2.012	2.006	1.935	2.193	2.320	2.472	2.497	2.599	2.699	2.780
	80 bis unter 85 Jahre	871	1.132	1.332	1.467	1.744	1.844	1.890	1.899	1.979	2.136	2.136
	85 bis unter 90 Jahre	658	696	636	574	489	651	787	949	1.081	1.147	1.202
90 Jahre und älter	206	240	239	254	277	278	290	272	315	289	299	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.9.4 Krankenhausfälle F40-F48, Deutschland, Rate

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	51	59	66	64	69	71	69	73	76	77	84
	15 bis unter 20 Jahre	225	256	268	267	279	275	279	294	303	317	347
	20 bis unter 25 Jahre	212	241	243	248	253	248	249	258	260	276	280
	25 bis unter 30 Jahre	190	217	226	224	225	225	222	227	231	234	242
	30 bis unter 35 Jahre	194	215	225	217	222	220	223	228	226	223	227
	35 bis unter 40 Jahre	210	228	229	229	230	228	223	225	225	229	223
	40 bis unter 45 Jahre	210	229	237	240	241	238	231	229	224	224	220
	45 bis unter 50 Jahre	192	214	214	216	223	226	222	221	219	222	221
	50 bis unter 55 Jahre	164	184	184	190	198	197	200	200	198	200	206
	55 bis unter 60 Jahre	131	144	149	147	158	157	161	161	164	167	173
	60 bis unter 65 Jahre	92	102	104	109	116	121	125	126	131	134	130
	65 bis unter 70 Jahre	75	85	90	91	99	104	109	109	112	116	120
	70 bis unter 75 Jahre	75	82	86	85	92	101	104	105	108	114	114
	75 bis unter 80 Jahre	80	91	94	91	100	105	111	114	116	123	122
	80 bis unter 85 Jahre	85	91	93	93	105	110	114	111	119	125	124
85 bis unter 90 Jahre	80	88	88	92	83	97	99	105	111	111	115	
90 Jahre und älter	54	59	56	56	58	62	67	63	75	71	70	
Männlich	Unter 15 Jahre	44	46	52	51	53	55	53	57	61	63	66
	15 bis unter 20 Jahre	138	156	168	160	171	171	174	190	198	216	225
	20 bis unter 25 Jahre	177	196	199	198	205	196	200	201	204	222	226
	25 bis unter 30 Jahre	157	188	193	188	191	186	180	182	189	194	203
	30 bis unter 35 Jahre	162	185	190	186	190	190	185	186	186	188	192
	35 bis unter 40 Jahre	176	192	193	190	194	192	179	183	182	192	184
	40 bis unter 45 Jahre	176	194	202	198	206	196	188	182	178	179	176
	45 bis unter 50 Jahre	160	177	179	182	189	188	179	175	174	178	173
	50 bis unter 55 Jahre	132	149	150	157	161	164	156	154	154	156	160
	55 bis unter 60 Jahre	103	111	114	115	122	125	128	122	130	131	132
	60 bis unter 65 Jahre	68	75	79	84	83	89	91	94	96	100	97
	65 bis unter 70 Jahre	53	58	63	64	71	72	78	73	76	79	85
	70 bis unter 75 Jahre	54	57	63	54	62	67	70	67	71	75	77
	75 bis unter 80 Jahre	55	59	66	65	68	72	72	77	72	80	81
	80 bis unter 85 Jahre	77	68	66	65	74	80	84	74	88	88	88
85 bis unter 90 Jahre	83	85	79	90	82	81	75	82	93	90	93	
90 Jahre und älter	60	64	60	59	56	72	73	56	59	60	65	
Weiblich	Unter 15 Jahre	59	72	80	78	86	87	87	90	92	91	104
	15 bis unter 20 Jahre	317	361	374	380	393	385	389	404	414	425	475
	20 bis unter 25 Jahre	248	288	290	300	302	302	299	317	319	333	337
	25 bis unter 30 Jahre	224	248	261	261	260	266	264	273	274	274	282
	30 bis unter 35 Jahre	228	246	262	251	256	252	261	271	267	260	263
	35 bis unter 40 Jahre	246	267	268	270	268	267	268	269	270	268	264
	40 bis unter 45 Jahre	246	267	274	283	277	283	276	278	272	271	265
	45 bis unter 50 Jahre	225	251	249	251	258	266	266	269	265	268	270
	50 bis unter 55 Jahre	197	219	218	223	234	231	243	246	242	244	253
	55 bis unter 60 Jahre	159	177	184	179	193	188	193	201	198	203	213
	60 bis unter 65 Jahre	114	127	129	134	147	152	158	157	165	167	161
	65 bis unter 70 Jahre	95	108	115	115	125	133	138	141	146	150	151
	70 bis unter 75 Jahre	91	102	104	110	116	129	132	138	139	148	147
	75 bis unter 80 Jahre	92	107	109	106	120	128	137	140	149	154	154
	80 bis unter 85 Jahre	89	101	105	105	118	123	127	129	135	146	146
85 bis unter 90 Jahre	79	89	91	93	84	103	107	114	118	119	123	
90 Jahre und älter	52	57	55	56	59	59	64	65	80	75	72	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.9.5 Ambulante Fälle F40-F48, Bayern, absolut

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	23.589	29.108
	20 bis unter 30 Jahre	22.716	31.800
	30 bis unter 40 Jahre	33.959	42.372
	40 bis unter 50 Jahre	54.212	70.022
	50 bis unter 60 Jahre	54.103	77.266
	60 bis unter 70 Jahre	44.153	54.549
	70 bis unter 80 Jahre	29.660	44.801
	80 bis unter 90 Jahre	10.632	16.439
	90 Jahre und älter	793	1.665
Weiblich	bis unter 20 Jahre	31.028	37.690
	20 bis unter 30 Jahre	65.485	76.654
	30 bis unter 40 Jahre	95.909	104.511
	40 bis unter 50 Jahre	138.042	161.777
	50 bis unter 60 Jahre	127.483	166.807
	60 bis unter 70 Jahre	102.412	117.385
	70 bis unter 80 Jahre	75.679	108.062
	80 bis unter 90 Jahre	36.211	48.891
	90 Jahre und älter	3.939	7.525

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.9.6 Ambulante Fälle F40-F48, Bayern, Rate

F40-F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	2.198,5	2.875,8
	20 bis unter 30 Jahre	3.639,3	4.934,1
	30 bis unter 40 Jahre	5.467,5	7.076,5
	40 bis unter 50 Jahre	6.609,4	8.816,9
	50 bis unter 60 Jahre	8.710,9	11.412,0
	60 bis unter 70 Jahre	8.348,7	11.024,9
	70 bis unter 80 Jahre	7.293,5	9.820,4
	80 bis unter 90 Jahre	7.167,3	9.729,5
	90 Jahre und älter	6.311,2	9.258,2
Weiblich	bis unter 20 Jahre	3.034,4	3.917,5
	20 bis unter 30 Jahre	10.022,8	11.692,4
	30 bis unter 40 Jahre	13.717,8	15.657,8
	40 bis unter 50 Jahre	15.107,5	18.104,6
	50 bis unter 60 Jahre	17.787,4	21.604,7
	60 bis unter 70 Jahre	16.337,2	19.821,7
	70 bis unter 80 Jahre	13.945,4	18.013,7
	80 bis unter 90 Jahre	10.870,0	14.760,1
	90 Jahre und älter	7.686,6	11.223,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.10 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 1.2. verwiesen.

1.11 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (ICD 10 F50 - F59) entwickelt? Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F50-F59 (Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren) gab es im Jahr 2000 in Bayern 2.889 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 2.828. Die Rate je 100.000 Ew. ging von 24 leicht auf 23 je 100.000 Ew. zurück.

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in Deutschland insgesamt. Im Jahr 2000 waren es 16.889 stationäre Behandlungsfälle (21 je 100.000), 2010 waren es 16.044 (20 je 100.000) (siehe Tab. 1.11.1 - 1.11.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.11.1 Krankenhausfälle F50-F59, Bayern, absolut

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	403	618	533	387	414	372	320	388	416	390	400
	15 bis unter 20 Jahre	545	520	569	563	541	500	492	576	542	537	593
	20 bis unter 25 Jahre	307	399	405	380	373	380	354	458	420	451	408
	25 bis unter 30 Jahre	217	256	257	244	243	232	253	260	318	309	324
	30 bis unter 35 Jahre	227	244	222	221	168	164	210	166	184	198	198
	35 bis unter 40 Jahre	157	212	220	184	153	172	218	198	160	156	153
	40 bis unter 45 Jahre	163	174	174	183	165	189	248	182	161	194	154
	45 bis unter 50 Jahre	143	158	167	134	151	170	194	198	157	151	161
	50 bis unter 55 Jahre	152	146	174	151	168	164	215	163	122	110	121
	55 bis unter 60 Jahre	134	152	152	174	127	160	198	118	96	99	80
	60 bis unter 65 Jahre	122	134	157	145	133	143	144	92	69	52	73
	65 bis unter 70 Jahre	78	97	96	84	110	142	136	101	50	55	53
	70 bis unter 75 Jahre	44	69	88	68	80	93	84	65	43	45	42
	75 bis unter 80 Jahre	50	75	82	81	87	56	65	57	39	29	25
	80 bis unter 85 Jahre	55	65	101	84	69	82	85	44	36	28	17
	85 bis unter 90 Jahre	62	91	101	54	47	49	50	21	21	26	20
90 Jahre und älter	30	80	79	60	44	45	24	18	8	11	6	
Männlich	Unter 15 Jahre	120	232	198	136	128	126	84	123	144	97	109
	15 bis unter 20 Jahre	22	43	34	44	40	45	47	55	52	47	54
	20 bis unter 25 Jahre	20	51	41	26	36	54	47	57	48	52	45
	25 bis unter 30 Jahre	37	54	47	44	30	44	49	43	36	52	47
	30 bis unter 35 Jahre	51	65	57	59	34	36	49	30	35	33	36
	35 bis unter 40 Jahre	51	64	72	61	58	48	75	57	36	32	33
	40 bis unter 45 Jahre	71	64	77	82	73	80	95	65	49	64	32
	45 bis unter 50 Jahre	78	77	76	63	78	82	79	90	46	56	44
	50 bis unter 55 Jahre	96	84	90	95	95	92	122	81	51	28	31
	55 bis unter 60 Jahre	88	82	83	100	74	86	107	58	43	36	37
	60 bis unter 65 Jahre	75	79	87	70	68	73	70	49	26	20	26
	65 bis unter 70 Jahre	47	54	53	50	57	82	75	48	22	25	13
	70 bis unter 75 Jahre	19	34	44	34	43	52	43	41	14	17	18
	75 bis unter 80 Jahre	14	31	26	28	34	24	34	28	8	10	9
	80 bis unter 85 Jahre	14	19	17	14	11	18	22	12	12	9	5
	85 bis unter 90 Jahre	14	15	19	6	8	13	11	5	2	5	4
90 Jahre und älter	2	12	18	13	6	2	1	2	4	1	1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	283	386	335	251	286	246	236	265	272	293	291
	15 bis unter 20 Jahre	523	477	535	519	501	455	445	521	490	490	539
	20 bis unter 25 Jahre	287	348	364	354	337	326	307	401	372	399	363
	25 bis unter 30 Jahre	180	202	210	200	213	188	204	217	282	257	277
	30 bis unter 35 Jahre	176	179	165	162	134	128	161	136	149	165	162
	35 bis unter 40 Jahre	106	148	148	123	95	124	143	141	124	124	120
	40 bis unter 45 Jahre	92	110	97	101	92	109	153	117	112	130	122
	45 bis unter 50 Jahre	65	81	91	71	73	88	115	108	111	95	117
	50 bis unter 55 Jahre	56	62	84	56	73	72	93	82	71	82	90
	55 bis unter 60 Jahre	46	70	69	74	53	74	91	60	53	63	43
	60 bis unter 65 Jahre	47	55	70	75	65	70	74	43	43	32	47
	65 bis unter 70 Jahre	31	43	43	34	53	60	61	53	28	30	40
	70 bis unter 75 Jahre	25	35	44	34	37	41	41	24	29	28	24
	75 bis unter 80 Jahre	36	44	56	53	53	32	31	29	31	19	16
	80 bis unter 85 Jahre	41	46	84	70	58	64	63	32	24	19	12
	85 bis unter 90 Jahre	48	76	82	48	39	36	39	16	19	21	16
90 Jahre und älter	28	68	61	47	38	43	23	16	4	10	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.11.2 Krankenhausfälle F50-F59, Bayern, Rate

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	20	31	27	20	21	20	17	21	23	22	23
	15 bis unter 20 Jahre	83	79	85	83	78	71	69	80	75	76	85
	20 bis unter 25 Jahre	46	57	57	53	51	52	49	63	57	61	54
	25 bis unter 30 Jahre	28	34	35	34	33	32	34	34	41	40	42
	30 bis unter 35 Jahre	22	24	23	24	20	20	27	22	25	27	26
	35 bis unter 40 Jahre	15	19	20	17	14	16	21	20	17	18	19
	40 bis unter 45 Jahre	18	18	17	18	16	17	23	17	15	18	15
	45 bis unter 50 Jahre	18	19	20	15	17	18	20	20	15	14	15
	50 bis unter 55 Jahre	21	19	22	19	21	20	26	19	14	12	13
	55 bis unter 60 Jahre	18	22	23	26	19	22	26	15	12	13	10
	60 bis unter 65 Jahre	15	16	19	18	17	20	22	14	11	8	11
	65 bis unter 70 Jahre	14	16	15	13	15	19	17	13	7	8	8
	70 bis unter 75 Jahre	9	13	17	13	16	18	15	11	7	7	6
	75 bis unter 80 Jahre	12	18	19	19	20	13	15	13	9	7	5
80 bis unter 85 Jahre	26	27	37	28	21	25	26	13	11	8	5	
85 bis unter 90 Jahre	38	59	73	43	39	37	33	12	11	13	10	
90 Jahre und älter	43	107	100	73	52	53	31	25	12	16	8	
Männlich	Unter 15 Jahre	12	23	19	13	13	13	9	13	16	11	12
	15 bis unter 20 Jahre	7	13	10	13	11	12	13	15	14	13	15
	20 bis unter 25 Jahre	6	15	11	7	10	15	13	16	13	14	12
	25 bis unter 30 Jahre	9	14	13	12	8	12	13	11	9	13	12
	30 bis unter 35 Jahre	10	13	11	13	8	9	13	8	9	9	10
	35 bis unter 40 Jahre	9	11	13	11	10	9	14	11	8	7	8
	40 bis unter 45 Jahre	15	13	15	16	13	14	17	12	9	12	6
	45 bis unter 50 Jahre	19	19	18	14	17	17	16	18	9	10	8
	50 bis unter 55 Jahre	26	22	23	24	24	23	30	19	12	6	7
	55 bis unter 60 Jahre	24	24	25	30	22	24	29	15	11	9	10
	60 bis unter 65 Jahre	19	20	21	18	18	21	22	15	8	6	8
	65 bis unter 70 Jahre	17	19	18	16	17	23	20	13	6	7	4
	70 bis unter 75 Jahre	9	15	19	15	19	22	17	16	5	6	6
	75 bis unter 80 Jahre	10	21	17	17	20	13	18	15	4	5	5
80 bis unter 85 Jahre	22	26	20	15	11	18	21	11	10	7	4	
85 bis unter 90 Jahre	32	37	51	18	25	36	26	10	4	9	7	
90 Jahre und älter	12	66	92	63	28	10	5	11	22	5	5	
Weiblich	Unter 15 Jahre	29	40	35	26	30	27	26	30	31	34	34
	15 bis unter 20 Jahre	163	147	164	157	149	132	127	148	140	142	159
	20 bis unter 25 Jahre	86	101	102	98	93	90	85	110	102	109	97
	25 bis unter 30 Jahre	47	55	58	56	59	51	54	57	73	67	72
	30 bis unter 35 Jahre	35	36	35	36	32	32	42	36	40	44	43
	35 bis unter 40 Jahre	20	28	28	23	18	24	29	29	27	29	30
	40 bis unter 45 Jahre	20	23	20	20	18	21	29	22	21	25	24
	45 bis unter 50 Jahre	16	20	22	17	16	19	24	22	22	18	22
	50 bis unter 55 Jahre	15	16	21	14	18	18	23	20	17	19	20
	55 bis unter 60 Jahre	13	21	21	22	15	21	24	16	14	16	11
	60 bis unter 65 Jahre	12	13	17	18	17	19	22	13	13	10	13
	65 bis unter 70 Jahre	10	14	13	10	14	15	15	13	7	8	12
	70 bis unter 75 Jahre	9	12	15	12	13	14	14	8	9	8	6
	75 bis unter 80 Jahre	13	16	21	20	20	12	12	11	12	7	6
80 bis unter 85 Jahre	28	27	44	33	26	28	28	15	11	9	6	
85 bis unter 90 Jahre	40	67	80	53	45	38	35	13	14	14	11	
90 Jahre und älter	53	120	103	76	60	68	39	30	8	19	9	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.11.3 Krankenhausfälle F50-F59, Deutschland, absolut

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	3.132	3.537	3.154	2.541	2.504	2.224	2.249	2.428	2.442	2.429	2.662
	15 bis unter 20 Jahre	3.567	3.629	3.652	3.407	3.118	2.924	3.015	3.050	3.012	2.898	3.199
	20 bis unter 25 Jahre	2.045	2.363	2.501	2.412	2.295	2.192	2.154	2.204	2.293	2.240	2.138
	25 bis unter 30 Jahre	1.288	1.458	1.459	1.428	1.386	1.369	1.356	1.400	1.640	1.602	1.536
	30 bis unter 35 Jahre	1.124	1.260	1.259	1.214	954	864	979	932	989	1.018	1.049
	35 bis unter 40 Jahre	919	1.039	1.138	1.122	1.029	1.056	1.035	1.000	952	857	825
	40 bis unter 45 Jahre	779	832	864	929	870	964	960	958	930	926	876
	45 bis unter 50 Jahre	657	762	812	744	766	788	807	855	821	846	807
	50 bis unter 55 Jahre	587	609	734	684	724	682	822	734	744	677	719
	55 bis unter 60 Jahre	571	602	637	579	555	551	678	638	610	583	568
	60 bis unter 65 Jahre	487	596	613	606	586	566	533	461	403	366	390
	65 bis unter 70 Jahre	294	364	388	422	470	519	506	434	396	395	339
	70 bis unter 75 Jahre	275	293	365	378	355	409	391	338	301	337	335
	75 bis unter 80 Jahre	310	348	466	408	394	374	410	345	251	243	199
	80 bis unter 85 Jahre	261	327	485	448	452	479	461	354	275	241	183
	85 bis unter 90 Jahre	362	403	520	329	287	306	359	264	206	216	148
90 Jahre und älter	231	304	466	336	275	353	280	170	135	102	71	
Männlich	Unter 15 Jahre	1.000	1.229	1.123	869	831	796	729	813	795	772	807
	15 bis unter 20 Jahre	204	267	238	236	243	253	248	253	246	242	284
	20 bis unter 25 Jahre	157	217	215	205	197	205	228	244	226	235	234
	25 bis unter 30 Jahre	192	237	226	190	173	192	190	181	199	222	222
	30 bis unter 35 Jahre	234	283	221	249	186	178	182	166	154	167	178
	35 bis unter 40 Jahre	279	287	300	284	263	281	280	227	222	188	170
	40 bis unter 45 Jahre	247	285	277	316	287	331	331	305	278	265	273
	45 bis unter 50 Jahre	279	308	325	296	301	306	314	305	293	295	274
	50 bis unter 55 Jahre	279	280	321	320	323	311	371	277	283	259	269
	55 bis unter 60 Jahre	284	280	295	277	251	263	339	304	296	223	249
	60 bis unter 65 Jahre	241	289	293	283	272	248	234	228	172	151	169
	65 bis unter 70 Jahre	142	164	184	200	210	244	240	194	183	152	119
	70 bis unter 75 Jahre	110	121	155	149	162	199	190	152	121	144	143
	75 bis unter 80 Jahre	78	89	150	123	116	119	148	131	87	83	70
	80 bis unter 85 Jahre	64	75	100	87	82	101	96	81	74	64	57
	85 bis unter 90 Jahre	69	64	85	59	49	63	69	45	40	46	29
90 Jahre und älter	23	33	69	59	33	47	43	20	16	13	10	
Weiblich	Unter 15 Jahre	2.132	2.308	2.031	1.672	1.673	1.428	1.520	1.615	1.647	1.657	1.855
	15 bis unter 20 Jahre	3.363	3.362	3.414	3.171	2.875	2.671	2.767	2.797	2.766	2.656	2.915
	20 bis unter 25 Jahre	1.888	2.146	2.286	2.207	2.098	1.987	1.926	1.960	2.067	2.005	1.904
	25 bis unter 30 Jahre	1.096	1.221	1.233	1.238	1.213	1.177	1.166	1.219	1.441	1.380	1.314
	30 bis unter 35 Jahre	890	977	1.038	965	768	686	797	766	835	851	871
	35 bis unter 40 Jahre	640	752	838	838	766	775	755	773	730	669	655
	40 bis unter 45 Jahre	532	547	587	613	583	633	629	653	652	661	603
	45 bis unter 50 Jahre	378	454	487	448	465	482	493	550	528	551	533
	50 bis unter 55 Jahre	308	329	413	364	401	371	451	457	461	418	450
	55 bis unter 60 Jahre	287	322	342	302	304	288	339	334	314	360	319
	60 bis unter 65 Jahre	246	307	320	323	314	318	299	233	231	215	221
	65 bis unter 70 Jahre	152	200	204	222	260	275	266	240	213	243	220
	70 bis unter 75 Jahre	165	172	210	229	193	210	201	186	180	193	192
	75 bis unter 80 Jahre	232	259	316	285	278	255	262	214	164	160	129
	80 bis unter 85 Jahre	197	252	385	361	370	378	365	273	201	177	126
	85 bis unter 90 Jahre	293	339	435	270	238	243	290	219	166	170	119
90 Jahre und älter	208	271	397	277	242	306	237	150	119	89	61	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.11.4 Krankenhausfälle F50-F59, Deutschland, Rate

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland													
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	24	28	25	21	21	19	19	21	22	22	24	
	15 bis unter 20 Jahre	77	78	78	72	65	61	63	65	66	66	76	
	20 bis unter 25 Jahre	45	50	52	50	47	45	44	45	47	46	43	
	25 bis unter 30 Jahre	25	30	31	30	29	29	28	28	33	32	31	
	30 bis unter 35 Jahre	16	19	20	21	17	17	20	20	21	22	22	
	35 bis unter 40 Jahre	13	14	16	16	15	15	16	16	16	16	16	
	40 bis unter 45 Jahre	12	13	13	14	12	13	13	13	13	13	13	
	45 bis unter 50 Jahre	12	13	14	13	13	13	13	13	13	12	12	11
	50 bis unter 55 Jahre	12	12	14	13	13	12	15	13	13	13	11	12
	55 bis unter 60 Jahre	11	13	14	13	12	12	14	12	11	11	10	
	60 bis unter 65 Jahre	9	10	11	11	11	11	12	11	10	9	9	
	65 bis unter 70 Jahre	7	9	9	9	9	10	9	8	8	8	7	
	70 bis unter 75 Jahre	8	8	10	11	10	11	10	8	7	7	7	
	75 bis unter 80 Jahre	11	12	16	14	13	12	13	11	8	8	6	
	80 bis unter 85 Jahre	19	21	27	22	21	22	21	16	12	11	8	
85 bis unter 90 Jahre	33	39	56	40	37	36	36	23	16	16	11		
90 Jahre und älter	45	57	83	57	45	58	48	31	26	20	13		
Männlich	Unter 15 Jahre	15	19	17	14	13	13	12	14	14	14	14	
	15 bis unter 20 Jahre	9	11	10	10	10	10	10	10	11	11	13	
	20 bis unter 25 Jahre	7	9	9	8	8	8	9	10	9	9	9	
	25 bis unter 30 Jahre	7	10	9	8	7	8	8	7	8	9	9	
	30 bis unter 35 Jahre	7	8	7	8	7	7	7	7	6	7	7	
	35 bis unter 40 Jahre	8	8	8	8	7	8	8	7	7	7	7	
	40 bis unter 45 Jahre	8	9	8	9	8	9	9	8	8	7	8	
	45 bis unter 50 Jahre	10	11	11	10	10	10	10	9	8	8	8	
	50 bis unter 55 Jahre	12	11	12	12	12	11	13	10	10	9	9	
	55 bis unter 60 Jahre	11	12	13	13	11	11	14	12	11	8	9	
	60 bis unter 65 Jahre	9	10	10	10	10	10	11	11	8	7	8	
	65 bis unter 70 Jahre	7	8	9	9	9	10	9	8	7	6	5	
	70 bis unter 75 Jahre	7	8	10	9	10	12	11	8	6	7	6	
	75 bis unter 80 Jahre	8	9	15	12	10	10	12	10	7	6	5	
	80 bis unter 85 Jahre	16	16	19	15	13	15	14	11	10	8	7	
85 bis unter 90 Jahre	25	25	37	29	25	28	26	15	12	13	8		
90 Jahre und älter	20	28	54	44	24	33	31	15	13	10	7		
Weiblich	Unter 15 Jahre	34	37	33	28	29	25	27	29	30	31	35	
	15 bis unter 20 Jahre	149	149	151	138	124	114	118	122	124	124	142	
	20 bis unter 25 Jahre	84	93	97	92	87	83	81	82	86	83	78	
	25 bis unter 30 Jahre	44	52	53	54	52	50	48	50	59	56	54	
	30 bis unter 35 Jahre	27	31	34	34	29	27	33	33	36	37	37	
	35 bis unter 40 Jahre	18	21	24	24	22	23	24	25	26	25	26	
	40 bis unter 45 Jahre	17	17	18	18	17	18	18	19	19	19	18	
	45 bis unter 50 Jahre	13	16	17	15	16	16	16	17	16	16	15	
	50 bis unter 55 Jahre	13	13	16	13	14	13	16	16	16	14	15	
	55 bis unter 60 Jahre	11	14	15	14	14	12	14	13	12	13	12	
	60 bis unter 65 Jahre	9	10	11	11	12	13	13	11	11	10	10	
	65 bis unter 70 Jahre	7	9	9	9	10	10	9	9	8	9	9	
	70 bis unter 75 Jahre	8	8	10	12	10	10	10	8	8	8	7	
	75 bis unter 80 Jahre	12	14	17	16	15	14	15	12	9	9	7	
	80 bis unter 85 Jahre	20	22	30	26	25	25	25	19	14	12	9	
85 bis unter 90 Jahre	35	43	62	44	41	38	40	26	18	18	12		
90 Jahre und älter	52	65	91	61	51	65	53	36	30	23	15		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.11.5 Ambulante Fälle F50-F59, Bayern, absolut

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	5.475	5.088
	20 bis unter 30 Jahre	2.597	3.303
	30 bis unter 40 Jahre	4.174	4.754
	40 bis unter 50 Jahre	9.581	11.123
	50 bis unter 60 Jahre	15.854	19.120
	60 bis unter 70 Jahre	24.562	24.637
	70 bis unter 80 Jahre	16.277	23.809
	80 bis unter 90 Jahre	3.442	5.316
	90 Jahre und älter	229	359
Weiblich	bis unter 20 Jahre	7.844	7.385
	20 bis unter 30 Jahre	11.703	11.066
	30 bis unter 40 Jahre	10.427	10.776
	40 bis unter 50 Jahre	11.397	12.789
	50 bis unter 60 Jahre	10.209	12.094
	60 bis unter 70 Jahre	7.761	7.967
	70 bis unter 80 Jahre	6.304	7.749
	80 bis unter 90 Jahre	4.805	4.815
	90 Jahre und älter	1.009	1.249

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.11.6 Ambulante Fälle F50-F59, Bayern, Rate

F50-F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	510,3	502,7
	20 bis unter 30 Jahre	416,1	512,5
	30 bis unter 40 Jahre	672,0	794,0
	40 bis unter 50 Jahre	1.168,1	1.400,6
	50 bis unter 60 Jahre	2.552,6	2.824,0
	60 bis unter 70 Jahre	4.644,3	4.979,4
	70 bis unter 80 Jahre	4.002,6	5.218,9
	80 bis unter 90 Jahre	2.320,3	3.146,3
	90 Jahre und älter	1.822,5	1.996,2
Weiblich	bis unter 20 Jahre	767,1	767,6
	20 bis unter 30 Jahre	1.791,2	1.688,0
	30 bis unter 40 Jahre	1.491,4	1.614,5
	40 bis unter 50 Jahre	1.247,3	1.431,2
	50 bis unter 60 Jahre	1.424,4	1.566,4
	60 bis unter 70 Jahre	1.238,1	1.345,3
	70 bis unter 80 Jahre	1.161,6	1.291,7
	80 bis unter 90 Jahre	1.442,4	1.453,6
	90 Jahre und älter	1.969,0	1.862,8

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.12 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Auf die Antwort zu Frage 1.2 wird verwiesen.

1.13 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (ICD 10 F60 - F69) entwickelt? Bitte aufgliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F60-F69 (Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen) gab es im Jahr 2000 in Bayern 4.902 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 5.252. Die Rate je 100.000 Ew. lag im Jahr 2000 bei 40, im Jahr 2010 bei 42 je 100.000 Ew..

Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in Deutschland insgesamt. Im Jahr 2000 waren es 36.724 stationäre Behandlungsfälle (45 je 100.000), 2010 waren es 40.193 (49 je 100.000) (siehe Tab. 1.13.1 - 1.13.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.13.1 Krankenhausfälle F60-F69, Bayern, absolut

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	72	78	59	79	57	46	40	32	39	33	36
	15 bis unter 20 Jahre	552	606	637	642	667	640	664	637	658	687	595
	20 bis unter 25 Jahre	792	840	955	982	1.171	1.151	1.166	1.176	1.317	1.295	1.206
	25 bis unter 30 Jahre	793	699	749	809	748	787	791	891	969	888	902
	30 bis unter 35 Jahre	823	887	770	751	791	716	608	719	646	686	666
	35 bis unter 40 Jahre	771	750	820	807	726	723	712	635	681	621	502
	40 bis unter 45 Jahre	411	408	450	462	563	563	580	716	685	582	533
	45 bis unter 50 Jahre	288	247	239	281	347	294	372	390	432	406	404
	50 bis unter 55 Jahre	129	169	135	171	184	148	196	209	218	244	209
	55 bis unter 60 Jahre	98	87	66	64	74	97	125	125	120	103	68
	60 bis unter 65 Jahre	59	62	54	45	66	59	53	79	64	58	44
	65 bis unter 70 Jahre	26	39	20	34	38	53	67	60	61	36	32
	70 bis unter 75 Jahre	31	44	31	31	34	23	40	26	46	25	24
	75 bis unter 80 Jahre	32	24	37	17	21	28	24	23	16	15	14
	80 bis unter 85 Jahre	6	13	19	12	18	20	29	16	18	11	12
85 bis unter 90 Jahre	14	6	6	7	5	8	18	8	6	9	4	
90 Jahre und älter	4	5	5	2	3	4	8		2		1	
Männlich	Unter 15 Jahre	27	36	24	35	22	15	9	9	14	18	17
	15 bis unter 20 Jahre	110	171	151	118	154	151	186	152	148	160	179
	20 bis unter 25 Jahre	221	242	301	288	328	289	271	279	269	315	292
	25 bis unter 30 Jahre	283	225	211	241	235	228	191	224	254	246	213
	30 bis unter 35 Jahre	293	321	235	225	235	255	200	206	188	235	196
	35 bis unter 40 Jahre	302	301	314	261	220	220	231	212	198	191	158
	40 bis unter 45 Jahre	183	185	170	184	230	217	209	245	206	200	182
	45 bis unter 50 Jahre	138	117	93	113	141	129	142	147	144	158	125
	50 bis unter 55 Jahre	56	84	73	79	85	71	87	91	90	110	103
	55 bis unter 60 Jahre	47	38	36	40	34	54	64	70	56	44	33
	60 bis unter 65 Jahre	30	26	29	18	24	32	30	32	37	42	22
	65 bis unter 70 Jahre	7	22	11	13	20	24	27	21	27	14	15
	70 bis unter 75 Jahre	21	22	16	16	10	6	14	14	15	14	11
	75 bis unter 80 Jahre	9	8	13	3	10	9	11	8	5	7	3
	80 bis unter 85 Jahre	2	5	8	2	4	3	10	3	8	3	3
85 bis unter 90 Jahre	5	2	2	3		2	5	2	3	4	1	
90 Jahre und älter	3	2	2			1	1				1	
Weiblich	Unter 15 Jahre	45	42	35	44	35	31	31	23	25	15	19
	15 bis unter 20 Jahre	442	435	486	524	513	489	478	485	510	527	416
	20 bis unter 25 Jahre	571	598	654	694	843	862	895	897	1.048	980	914
	25 bis unter 30 Jahre	510	474	538	568	513	559	600	667	715	642	689
	30 bis unter 35 Jahre	530	566	534	526	556	461	408	513	458	451	470
	35 bis unter 40 Jahre	469	449	506	546	506	503	481	423	483	430	344
	40 bis unter 45 Jahre	228	223	280	278	333	346	371	471	479	382	351
	45 bis unter 50 Jahre	150	130	146	168	206	165	230	243	288	248	279
	50 bis unter 55 Jahre	73	85	62	92	99	77	109	118	128	134	106
	55 bis unter 60 Jahre	51	49	30	24	40	43	61	55	64	59	35
	60 bis unter 65 Jahre	29	36	25	27	42	27	23	47	27	16	22
	65 bis unter 70 Jahre	19	17	9	21	18	29	40	39	34	22	17
	70 bis unter 75 Jahre	10	22	15	15	24	17	26	12	31	11	13
	75 bis unter 80 Jahre	23	16	24	14	11	19	13	15	11	8	11
	80 bis unter 85 Jahre	4	8	11	10	14	17	19	13	10	8	9
85 bis unter 90 Jahre	9	4	4	4	5	6	13	6	3	5	3	
90 Jahre und älter	1	3	3	2	3	3	7		2			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.13.2 Krankenhausfälle F60-F69, Bayern, Rate

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	4	4	3	4	3	2	2	2	2	2	2
	15 bis unter 20 Jahre	84	92	95	95	97	91	93	88	92	97	86
	20 bis unter 25 Jahre	118	121	134	136	161	158	160	161	179	174	159
	25 bis unter 30 Jahre	102	93	102	111	103	107	106	117	126	115	117
	30 bis unter 35 Jahre	79	87	79	82	92	89	79	96	87	92	88
	35 bis unter 40 Jahre	72	69	74	73	67	68	70	65	74	72	62
	40 bis unter 45 Jahre	44	42	45	45	53	52	53	65	62	54	50
	45 bis unter 50 Jahre	36	30	28	32	39	32	38	39	42	38	38
	50 bis unter 55 Jahre	18	22	17	22	23	18	24	25	25	27	23
	55 bis unter 60 Jahre	13	13	10	9	11	14	17	16	15	13	9
	60 bis unter 65 Jahre	7	8	7	6	9	8	8	12	10	9	6
	65 bis unter 70 Jahre	5	7	3	5	5	7	9	8	8	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	6	9	6	6	7	4	7	5	7	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	7	6	9	4	5	6	5	5	4	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	3	5	7	4	6	6	9	5	5	3	3
85 bis unter 90 Jahre	9	4	4	6	4	6	12	5	3	4	2	
90 Jahre und älter	6	7	6	2	4	5	10		3		1	
Männlich	Unter 15 Jahre	3	4	2	3	2	2	1	1	2	2	2
	15 bis unter 20 Jahre	33	51	44	34	44	42	51	41	40	44	50
	20 bis unter 25 Jahre	65	69	84	80	90	79	74	76	72	83	76
	25 bis unter 30 Jahre	72	59	57	66	64	62	51	59	66	64	55
	30 bis unter 35 Jahre	55	62	47	48	54	62	51	54	50	63	52
	35 bis unter 40 Jahre	55	54	55	46	39	41	44	43	42	44	39
	40 bis unter 45 Jahre	38	37	33	35	42	39	37	43	37	36	34
	45 bis unter 50 Jahre	34	28	22	26	31	27	29	29	28	29	23
	50 bis unter 55 Jahre	15	22	19	20	21	18	21	22	21	25	22
	55 bis unter 60 Jahre	13	11	11	12	10	15	17	18	15	11	8
	60 bis unter 65 Jahre	8	6	7	5	6	9	9	10	12	13	6
	65 bis unter 70 Jahre	3	8	4	4	6	7	7	6	7	4	5
	70 bis unter 75 Jahre	10	10	7	7	4	3	6	5	5	5	3
	75 bis unter 80 Jahre	6	5	9	2	6	5	6	4	3	4	2
	80 bis unter 85 Jahre	3	7	9	2	4	3	10	3	7	2	2
85 bis unter 90 Jahre	12	5	5	9		6	12	4	6	7	2	
90 Jahre und älter	18	11	10			5	5				5	
Weiblich	Unter 15 Jahre	5	4	4	5	4	3	3	3	3	2	2
	15 bis unter 20 Jahre	138	135	149	159	152	142	137	138	145	152	123
	20 bis unter 25 Jahre	171	173	184	192	232	238	247	247	287	266	245
	25 bis unter 30 Jahre	133	128	149	158	142	152	160	175	185	166	180
	30 bis unter 35 Jahre	104	114	112	117	132	115	106	137	123	121	125
	35 bis unter 40 Jahre	90	85	94	102	96	97	96	88	107	101	85
	40 bis unter 45 Jahre	50	47	57	55	64	65	69	87	89	72	68
	45 bis unter 50 Jahre	37	32	35	39	47	36	48	49	57	48	53
	50 bis unter 55 Jahre	20	22	16	23	25	19	27	28	30	30	23
	55 bis unter 60 Jahre	14	14	9	7	12	12	16	14	16	15	9
	60 bis unter 65 Jahre	7	9	6	7	11	8	7	15	8	5	6
	65 bis unter 70 Jahre	6	5	3	6	5	7	10	10	9	6	5
	70 bis unter 75 Jahre	3	8	5	5	9	6	9	4	9	3	4
	75 bis unter 80 Jahre	8	6	9	5	4	7	5	6	4	3	4
	80 bis unter 85 Jahre	3	5	6	5	6	7	8	6	5	4	4
85 bis unter 90 Jahre	7	4	4	4	6	6	12	5	2	3	2	
90 Jahre und älter	2	5	5	3	5	5	12		4			

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.13.3 Krankenhausfälle F60-F69, Deutschland, absolut

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	615	619	595	570	463	362	371	324	371	378	376
	15 bis unter 20 Jahre	3.570	3.914	4.293	4.401	4.593	4.421	4.554	4.585	4.893	5.009	4.775
	20 bis unter 25 Jahre	5.804	6.226	6.796	7.354	7.515	7.781	8.014	8.118	8.270	8.796	9.011
	25 bis unter 30 Jahre	5.322	5.163	5.195	5.312	5.475	5.590	5.780	6.400	6.546	6.930	7.037
	30 bis unter 35 Jahre	6.148	5.807	5.732	5.511	5.037	4.784	4.617	4.655	4.395	4.577	4.689
	35 bis unter 40 Jahre	5.717	5.622	5.752	5.571	5.452	5.191	5.162	4.659	4.513	4.204	3.873
	40 bis unter 45 Jahre	3.782	3.759	4.111	4.091	4.232	4.545	4.608	4.593	4.451	4.168	3.963
	45 bis unter 50 Jahre	2.320	2.240	2.461	2.431	2.676	2.771	3.034	3.055	3.224	3.030	3.050
	50 bis unter 55 Jahre	1.241	1.303	1.348	1.297	1.483	1.488	1.721	1.783	1.762	1.670	1.598
	55 bis unter 60 Jahre	800	677	575	569	585	757	914	890	943	830	792
	60 bis unter 65 Jahre	493	463	415	368	433	402	479	471	449	342	296
	65 bis unter 70 Jahre	281	279	224	220	275	372	420	393	393	243	247
	70 bis unter 75 Jahre	245	230	165	148	204	220	255	270	253	193	180
	75 bis unter 80 Jahre	195	177	162	126	139	182	197	204	149	108	116
	80 bis unter 85 Jahre	71	105	93	75	120	129	147	119	141	92	91
	85 bis unter 90 Jahre	86	64	42	30	57	55	84	66	74	53	76
90 Jahre und älter	33	33	19	10	20	33	39	13	45	42	23	
Männlich	Unter 15 Jahre	271	299	281	260	177	158	160	104	128	137	128
	15 bis unter 20 Jahre	1.038	1.144	1.133	1.086	1.182	1.113	1.211	1.153	1.221	1.247	1.297
	20 bis unter 25 Jahre	1.919	1.951	2.156	2.239	2.167	2.073	2.035	2.148	2.097	2.299	2.377
	25 bis unter 30 Jahre	1.999	1.865	1.745	1.782	1.863	1.908	1.770	1.849	1.876	1.899	1.860
	30 bis unter 35 Jahre	2.504	2.257	2.182	2.009	1.769	1.722	1.566	1.492	1.398	1.496	1.485
	35 bis unter 40 Jahre	2.558	2.301	2.283	2.104	1.971	1.960	1.948	1.679	1.517	1.474	1.264
	40 bis unter 45 Jahre	1.720	1.705	1.788	1.664	1.692	1.758	1.807	1.655	1.629	1.555	1.358
	45 bis unter 50 Jahre	1.149	1.032	1.075	1.084	1.137	1.164	1.301	1.237	1.255	1.153	1.080
	50 bis unter 55 Jahre	644	661	676	611	698	660	768	782	762	684	671
	55 bis unter 60 Jahre	399	343	281	264	265	407	475	444	420	376	384
	60 bis unter 65 Jahre	243	225	214	164	187	197	213	213	217	186	134
	65 bis unter 70 Jahre	132	126	106	108	133	155	178	162	160	116	114
	70 bis unter 75 Jahre	107	102	75	73	82	79	92	110	103	91	94
	75 bis unter 80 Jahre	58	64	52	29	49	53	74	73	50	41	39
	80 bis unter 85 Jahre	19	36	26	23	24	38	38	30	50	30	33
	85 bis unter 90 Jahre	22	23	12	9	21	12	28	15	21	13	13
90 Jahre und älter	8	6	4	2	2	8	9	5	3	5	4	
Weiblich	Unter 15 Jahre	344	320	314	310	286	204	211	220	243	241	248
	15 bis unter 20 Jahre	2.532	2.770	3.160	3.315	3.411	3.308	3.343	3.432	3.672	3.762	3.478
	20 bis unter 25 Jahre	3.885	4.275	4.640	5.115	5.348	5.708	5.979	5.970	6.173	6.497	6.634
	25 bis unter 30 Jahre	3.323	3.298	3.450	3.530	3.612	3.682	4.010	4.551	4.670	5.031	5.177
	30 bis unter 35 Jahre	3.644	3.550	3.549	3.502	3.268	3.062	3.051	3.163	2.997	3.081	3.204
	35 bis unter 40 Jahre	3.159	3.321	3.469	3.467	3.481	3.231	3.214	2.980	2.996	2.730	2.609
	40 bis unter 45 Jahre	2.062	2.054	2.323	2.427	2.540	2.787	2.801	2.938	2.822	2.613	2.605
	45 bis unter 50 Jahre	1.171	1.208	1.386	1.347	1.539	1.607	1.733	1.818	1.969	1.877	1.970
	50 bis unter 55 Jahre	597	642	672	686	785	828	953	1.001	1.000	986	927
	55 bis unter 60 Jahre	401	334	294	305	320	350	439	446	523	454	408
	60 bis unter 65 Jahre	250	238	201	204	246	205	266	258	232	156	162
	65 bis unter 70 Jahre	149	153	118	112	142	217	242	231	233	127	133
	70 bis unter 75 Jahre	138	128	90	75	122	141	163	160	150	102	86
	75 bis unter 80 Jahre	137	113	110	97	90	129	123	131	99	67	77
	80 bis unter 85 Jahre	52	69	67	52	96	91	109	89	91	62	58
	85 bis unter 90 Jahre	64	41	30	21	36	43	56	51	53	40	63
90 Jahre und älter	25	27	15	8	18	25	30	8	42	37	19	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.13.4 Krankenhausfälle F60-F69, Deutschland, Rate

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	5	5	5	5	4	3	3	3	3	3	3
	15 bis unter 20 Jahre	77	85	92	93	96	92	95	97	107	114	113
	20 bis unter 25 Jahre	127	132	142	151	154	160	165	167	170	179	182
	25 bis unter 30 Jahre	105	107	110	113	116	116	118	129	131	139	142
	30 bis unter 35 Jahre	90	89	92	94	92	93	94	98	93	97	98
	35 bis unter 40 Jahre	80	78	79	78	78	76	79	75	77	77	76
	40 bis unter 45 Jahre	60	58	62	59	60	64	64	64	63	60	59
	45 bis unter 50 Jahre	41	39	42	41	44	44	47	46	47	44	43
	50 bis unter 55 Jahre	26	26	25	24	27	27	30	31	30	28	26
	55 bis unter 60 Jahre	16	14	13	13	13	16	18	17	18	15	15
	60 bis unter 65 Jahre	9	8	7	7	8	8	11	11	11	8	7
	65 bis unter 70 Jahre	7	7	5	5	5	7	8	7	8	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	7	6	5	4	6	6	7	7	6	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	7	6	6	4	5	6	6	7	5	4	4
	80 bis unter 85 Jahre	5	7	5	4	6	6	7	5	6	4	4
	85 bis unter 90 Jahre	8	6	5	4	7	6	8	6	6	4	6
90 Jahre und älter	6	6	3	2	3	5	7	2	9	8	4	
Männlich	Unter 15 Jahre	4	5	4	4	3	3	3	2	2	2	2
	15 bis unter 20 Jahre	44	48	47	45	48	45	49	48	52	55	60
	20 bis unter 25 Jahre	82	82	88	91	87	84	83	87	84	92	94
	25 bis unter 30 Jahre	77	75	73	75	78	78	72	74	74	75	74
	30 bis unter 35 Jahre	71	67	68	67	63	66	63	62	59	63	61
	35 bis unter 40 Jahre	69	62	61	57	55	56	58	53	51	53	49
	40 bis unter 45 Jahre	53	51	52	47	47	48	49	45	45	44	39
	45 bis unter 50 Jahre	40	36	36	36	37	37	40	37	36	33	30
	50 bis unter 55 Jahre	27	26	25	22	25	24	27	27	26	23	22
	55 bis unter 60 Jahre	16	15	13	12	12	17	19	17	16	14	14
	60 bis unter 65 Jahre	9	8	8	6	7	8	10	10	10	9	6
	65 bis unter 70 Jahre	7	6	5	5	6	6	7	6	6	5	5
	70 bis unter 75 Jahre	7	7	5	5	5	5	6	6	5	4	4
	75 bis unter 80 Jahre	6	7	5	3	4	4	6	6	4	3	3
	80 bis unter 85 Jahre	5	8	5	4	4	6	6	4	7	4	4
	85 bis unter 90 Jahre	8	9	5	4	11	5	11	5	6	4	4
90 Jahre und älter	7	5	3	2	1	6	7	4	2	4	3	
Weiblich	Unter 15 Jahre	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	5
	15 bis unter 20 Jahre	112	123	139	145	147	141	143	150	165	176	169
	20 bis unter 25 Jahre	173	185	197	214	222	238	250	250	258	270	273
	25 bis unter 30 Jahre	134	139	149	153	156	156	166	186	190	205	212
	30 bis unter 35 Jahre	110	111	117	122	122	121	127	135	129	132	136
	35 bis unter 40 Jahre	91	95	99	100	102	97	101	98	105	102	104
	40 bis unter 45 Jahre	67	65	71	72	74	80	80	84	81	77	79
	45 bis unter 50 Jahre	42	42	48	46	51	52	55	56	59	55	57
	50 bis unter 55 Jahre	25	25	25	25	28	30	34	35	34	33	30
	55 bis unter 60 Jahre	16	14	13	14	14	15	18	17	19	17	15
	60 bis unter 65 Jahre	9	8	7	7	9	8	12	12	11	7	7
	65 bis unter 70 Jahre	7	7	5	4	5	8	9	8	9	5	6
	70 bis unter 75 Jahre	7	6	4	4	6	7	8	7	6	4	3
	75 bis unter 80 Jahre	7	6	6	5	5	7	7	7	6	4	4
	80 bis unter 85 Jahre	5	6	5	4	6	6	7	6	6	4	4
	85 bis unter 90 Jahre	8	5	4	3	6	7	8	6	6	4	6
90 Jahre und älter	6	6	3	2	4	5	7	2	11	10	5	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.13.5 Ambulante Fälle F60-F69, Bayern, absolut

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	6.534	6.141
	20 bis unter 30 Jahre	3.769	4.996
	30 bis unter 40 Jahre	4.865	5.725
	40 bis unter 50 Jahre	6.764	8.383
	50 bis unter 60 Jahre	5.578	7.749
	60 bis unter 70 Jahre	3.520	4.431
	70 bis unter 80 Jahre	2.265	3.110
	80 bis unter 90 Jahre	847	1.217
	90 Jahre und älter	73	133
Weiblich	bis unter 20 Jahre	5.535	5.482
	20 bis unter 30 Jahre	8.383	10.165
	30 bis unter 40 Jahre	8.953	9.963
	40 bis unter 50 Jahre	11.142	12.950
	50 bis unter 60 Jahre	8.343	11.553
	60 bis unter 70 Jahre	5.156	6.260
	70 bis unter 80 Jahre	3.383	5.032
	80 bis unter 90 Jahre	2.233	2.785
	90 Jahre und älter	444	572

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.13.6 Ambulante Fälle F60-F69, Bayern, Rate

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV- Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	609,0	606,7
	20 bis unter 30 Jahre	603,8	775,2
	30 bis unter 40 Jahre	783,3	956,1
	40 bis unter 50 Jahre	824,7	1.055,6
	50 bis unter 60 Jahre	898,1	1.144,5
	60 bis unter 70 Jahre	665,6	895,5
	70 bis unter 80 Jahre	557,0	681,7
	80 bis unter 90 Jahre	571,0	720,3
	90 Jahre und älter	581,0	739,5
Weiblich	bis unter 20 Jahre	541,3	569,8
	20 bis unter 30 Jahre	1.283,1	1.550,5
	30 bis unter 40 Jahre	1.280,5	1.492,7
	40 bis unter 50 Jahre	1.219,4	1.449,2
	50 bis unter 60 Jahre	1.164,1	1.496,3
	60 bis unter 70 Jahre	822,5	1.057,1
	70 bis unter 80 Jahre	623,4	838,8
	80 bis unter 90 Jahre	670,3	840,8
	90 Jahre und älter	866,4	853,1

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.14 Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor dem Hintergrund der epidemiologischen Entwicklung das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?

Der Staatsregierung sind die Ausführungen der Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) bekannt. Die Staatsregierung wird die Entwicklung weiter beobachten. Im weiteren wird auf die Antwort zu Frage 1.2 verwiesen.

1.15 Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Intelligenzstörungen (ICD 10 F70 - F79) entwickelt? Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?

In der ICD-Gruppe F70-F79 (Intelligenzminderung) gab es im Jahr 2000 in Bayern 1.057 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 971. Die Rate je 100.000 Ew. lag im Jahr 2000 bei 9, im Jahr 2010 bei 8 je 100.000 Ew..

In Deutschland waren es im Jahr 2000 6.613 stationäre Behandlungsfälle (8 je 100.000), 2010 waren es 7.059 (8 je 100.000) (siehe Tab. 1.15.1 - 1.15.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.15.1 Krankenhausfälle F70-F79, Bayern, absolut

F70-F79 Intelligenzminderung, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	132	147	134	120	126	114	106	104	98	98	105
	15 bis unter 20 Jahre	55	70	66	58	77	85	70	66	74	72	76
	20 bis unter 25 Jahre	83	91	82	148	157	110	122	102	108	109	118
	25 bis unter 30 Jahre	104	92	97	85	70	82	88	94	98	97	93
	30 bis unter 35 Jahre	114	142	105	114	95	93	85	76	66	78	58
	35 bis unter 40 Jahre	135	127	114	160	149	114	106	113	119	93	79
	40 bis unter 45 Jahre	119	107	117	116	140	124	130	152	107	111	98
	45 bis unter 50 Jahre	94	72	86	89	94	84	91	115	115	135	119
	50 bis unter 55 Jahre	68	78	74	52	64	47	58	55	70	63	81
	55 bis unter 60 Jahre	49	62	50	48	49	54	64	60	63	46	58
	60 bis unter 65 Jahre	47	51	42	38	38	27	33	34	25	44	33
	65 bis unter 70 Jahre	28	20	24	29	21	23	30	36	39	26	26
	70 bis unter 75 Jahre	14	15	22	20	20	14	17	24	16	19	18
	75 bis unter 80 Jahre	10	12	4	5	3	6	5	5	6	4	6
	80 bis unter 85 Jahre	3	3	5	5	5	2	5	4	4		1
85 bis unter 90 Jahre	1	1			1	1	2		1	2	2	
90 Jahre und älter	1											
Männlich	Unter 15 Jahre	82	89	89	89	76	74	64	76	56	71	74
	15 bis unter 20 Jahre	35	35	30	29	44	58	45	40	49	47	41
	20 bis unter 25 Jahre	54	55	53	90	111	67	76	56	75	73	70
	25 bis unter 30 Jahre	63	57	50	52	42	51	54	53	56	61	55
	30 bis unter 35 Jahre	64	87	53	77	62	49	43	41	33	55	33
	35 bis unter 40 Jahre	74	62	57	95	86	67	61	62	65	45	47
	40 bis unter 45 Jahre	70	62	79	55	72	65	76	83	55	75	72
	45 bis unter 50 Jahre	54	52	62	50	56	47	44	72	64	64	68
	50 bis unter 55 Jahre	43	48	47	26	29	23	26	27	30	37	39
	55 bis unter 60 Jahre	25	34	24	31	31	30	40	34	33	29	41
	60 bis unter 65 Jahre	27	33	26	26	25	14	17	21	19	29	19
	65 bis unter 70 Jahre	15	11	15	16	16	10	22	19	26	13	19
	70 bis unter 75 Jahre	5	10	17	10	10	8	8	13	8	8	7
	75 bis unter 80 Jahre	5	6		3		3	3	5	3	2	4
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	1	1	3		1		1
85 bis unter 90 Jahre		1							1			
90 Jahre und älter	1											
Weiblich	Unter 15 Jahre	50	58	45	31	50	40	42	28	42	27	31
	15 bis unter 20 Jahre	20	35	36	29	33	27	25	26	25	25	35
	20 bis unter 25 Jahre	29	36	29	58	46	43	46	46	33	36	48
	25 bis unter 30 Jahre	41	35	47	33	28	31	34	41	42	36	38
	30 bis unter 35 Jahre	50	55	52	37	33	44	42	35	33	23	25
	35 bis unter 40 Jahre	61	65	57	65	63	47	45	51	54	48	32
	40 bis unter 45 Jahre	49	45	38	61	68	59	54	69	52	36	26
	45 bis unter 50 Jahre	40	20	24	39	38	37	47	43	51	71	51
	50 bis unter 55 Jahre	25	30	27	26	35	24	32	28	40	26	42
	55 bis unter 60 Jahre	24	28	26	17	18	24	24	26	30	17	17
	60 bis unter 65 Jahre	20	18	16	12	13	13	16	13	6	15	14
	65 bis unter 70 Jahre	13	9	9	13	5	13	8	17	13	13	7
	70 bis unter 75 Jahre	9	5	5	10	10	6	9	11	8	11	11
	75 bis unter 80 Jahre	5	6	4	2	3	3	2		3	2	2
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	4	4	4	1	2	4	3		
85 bis unter 90 Jahre	1				1	1	2			2	2	
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.15.2 Krankenhausfälle F70-F79, Bayern, Rate

F70-F79 Intelligenzminderung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	7	7	7	6	7	6	6	6	5	6	6
	15 bis unter 20 Jahre	8	11	10	9	11	12	10	9	10	10	11
	20 bis unter 25 Jahre	12	13	12	20	22	15	17	14	15	15	16
	25 bis unter 30 Jahre	13	12	13	12	10	11	12	12	13	13	12
	30 bis unter 35 Jahre	11	14	11	12	11	12	11	10	9	10	8
	35 bis unter 40 Jahre	13	12	10	15	14	11	10	12	13	11	10
	40 bis unter 45 Jahre	13	11	12	11	13	11	12	14	10	10	9
	45 bis unter 50 Jahre	12	9	10	10	10	9	9	12	11	13	11
	50 bis unter 55 Jahre	9	10	9	7	8	6	7	7	8	7	9
	55 bis unter 60 Jahre	7	9	7	7	7	8	9	8	8	6	7
	60 bis unter 65 Jahre	6	6	5	5	5	4	5	5	4	7	5
	65 bis unter 70 Jahre	5	3	4	4	3	3	4	5	5	4	4
	70 bis unter 75 Jahre	3	3	4	4	4	3	3	4	3	3	3
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	2	2	2	1	2	1	1		0
	85 bis unter 90 Jahre	1	1				1	1	1		1	1
90 Jahre und älter	1											
Männlich	Unter 15 Jahre	8	9	9	9	8	8	7	8	6	8	8
	15 bis unter 20 Jahre	10	10	9	8	12	16	12	11	13	13	11
	20 bis unter 25 Jahre	16	16	15	25	30	18	21	15	20	19	18
	25 bis unter 30 Jahre	16	15	13	14	12	14	14	14	15	16	14
	30 bis unter 35 Jahre	12	17	11	17	14	12	11	11	9	15	9
	35 bis unter 40 Jahre	13	11	10	17	15	12	12	12	14	10	11
	40 bis unter 45 Jahre	15	13	15	10	13	12	14	15	10	14	13
	45 bis unter 50 Jahre	13	13	14	11	12	10	9	14	12	12	12
	50 bis unter 55 Jahre	12	12	12	7	7	6	6	6	7	8	8
	55 bis unter 60 Jahre	7	10	7	9	9	8	11	9	9	8	11
	60 bis unter 65 Jahre	7	8	6	7	7	4	5	7	6	9	6
	65 bis unter 70 Jahre	6	4	5	5	5	3	6	5	7	4	6
	70 bis unter 75 Jahre	2	4	7	4	4	3	3	5	3	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	3	4		2		2	2	3	2	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	2	1	1	1	1	1	3		1		1
	85 bis unter 90 Jahre		2							2		
90 Jahre und älter	6											
Weiblich	Unter 15 Jahre	5	6	5	3	5	4	5	3	5	3	4
	15 bis unter 20 Jahre	6	11	11	9	10	8	7	7	7	7	10
	20 bis unter 25 Jahre	9	10	8	16	13	12	13	13	9	10	13
	25 bis unter 30 Jahre	11	9	13	9	8	8	9	11	11	9	10
	30 bis unter 35 Jahre	10	11	11	8	8	11	11	9	9	6	7
	35 bis unter 40 Jahre	12	12	11	12	12	9	9	11	12	11	8
	40 bis unter 45 Jahre	11	10	8	12	13	11	10	13	10	7	5
	45 bis unter 50 Jahre	10	5	6	9	9	8	10	9	10	14	10
	50 bis unter 55 Jahre	7	8	7	7	9	6	8	7	9	6	9
	55 bis unter 60 Jahre	7	8	8	5	5	7	6	7	8	4	4
	60 bis unter 65 Jahre	5	4	4	3	3	4	5	4	2	4	4
	65 bis unter 70 Jahre	4	3	3	4	1	3	2	4	3	3	2
	70 bis unter 75 Jahre	3	2	2	4	4	2	3	4	2	3	3
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	1	1	1		1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	2	2	2	0	1	2	1		
	85 bis unter 90 Jahre	1					1	1	2			1
90 Jahre und älter												

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.15.3 Krankenhausfälle F70-F79, Deutschland, absolut

F70-F79 Intelligenzminderung, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	1.353	1.227	1.238	1.276	1.111	1.127	1.001	966	949	965	900
	15 bis unter 20 Jahre	450	505	596	598	651	681	630	669	702	658	705
	20 bis unter 25 Jahre	581	583	650	748	788	677	815	838	882	981	957
	25 bis unter 30 Jahre	513	509	595	584	582	592	594	614	709	713	738
	30 bis unter 35 Jahre	713	690	651	628	539	522	516	529	539	567	567
	35 bis unter 40 Jahre	757	736	750	740	796	791	745	661	637	571	516
	40 bis unter 45 Jahre	621	653	730	740	753	758	721	765	723	699	642
	45 bis unter 50 Jahre	479	464	488	473	504	557	583	686	694	796	719
	50 bis unter 55 Jahre	291	343	359	329	350	388	398	445	493	495	490
	55 bis unter 60 Jahre	263	263	232	227	248	256	278	286	364	332	352
	60 bis unter 65 Jahre	236	242	241	207	229	206	184	182	179	204	171
	65 bis unter 70 Jahre	154	134	140	153	143	161	174	199	211	155	137
	70 bis unter 75 Jahre	95	85	92	91	88	67	87	105	80	116	95
	75 bis unter 80 Jahre	55	56	42	39	48	50	36	39	42	45	49
	80 bis unter 85 Jahre	20	22	24	31	23	11	24	16	25	14	14
85 bis unter 90 Jahre	22	9	7	7	9	9	8	1	8	4	6	
90 Jahre und älter	10	3	2	3	3	2	1		10	8	1	
Männlich	Unter 15 Jahre	851	779	784	845	739	768	642	654	624	620	623
	15 bis unter 20 Jahre	287	313	366	375	416	443	395	454	469	429	411
	20 bis unter 25 Jahre	404	384	426	467	535	436	526	506	549	605	594
	25 bis unter 30 Jahre	342	330	362	337	368	364	339	393	448	400	430
	30 bis unter 35 Jahre	455	432	378	414	337	344	310	332	326	343	340
	35 bis unter 40 Jahre	453	423	452	459	456	467	451	399	388	334	308
	40 bis unter 45 Jahre	352	412	485	451	468	478	436	473	461	423	392
	45 bis unter 50 Jahre	286	285	298	285	326	317	327	405	394	458	432
	50 bis unter 55 Jahre	187	217	216	173	207	224	214	252	286	315	268
	55 bis unter 60 Jahre	143	157	132	144	148	156	171	172	216	210	199
	60 bis unter 65 Jahre	139	135	130	132	119	113	119	109	122	130	103
	65 bis unter 70 Jahre	84	76	91	91	78	71	97	126	125	87	91
	70 bis unter 75 Jahre	56	43	58	49	49	37	43	58	45	60	47
	75 bis unter 80 Jahre	22	26	20	23	22	29	13	21	20	19	24
	80 bis unter 85 Jahre	7	8	7	11	8	7	10	6	13	5	4
85 bis unter 90 Jahre	8	3	1	1	4	2	4		6	1	2	
90 Jahre und älter	2	1				1	1					
Weiblich	Unter 15 Jahre	502	448	454	431	372	359	359	312	325	345	277
	15 bis unter 20 Jahre	163	192	230	223	235	238	235	215	233	229	294
	20 bis unter 25 Jahre	177	199	224	281	253	241	289	332	333	376	363
	25 bis unter 30 Jahre	171	179	233	247	214	228	255	221	261	313	308
	30 bis unter 35 Jahre	258	258	273	214	202	178	206	197	213	224	227
	35 bis unter 40 Jahre	304	313	298	281	340	324	294	262	249	237	208
	40 bis unter 45 Jahre	269	241	245	289	285	280	285	292	262	276	250
	45 bis unter 50 Jahre	193	179	190	188	178	240	256	281	300	338	287
	50 bis unter 55 Jahre	104	126	143	156	143	164	184	193	207	180	222
	55 bis unter 60 Jahre	120	106	100	83	100	100	107	114	148	122	153
	60 bis unter 65 Jahre	97	107	111	75	110	93	65	73	57	74	68
	65 bis unter 70 Jahre	70	58	49	62	65	90	77	73	86	68	46
	70 bis unter 75 Jahre	39	42	34	42	39	30	44	47	35	56	48
	75 bis unter 80 Jahre	33	30	22	16	26	21	23	18	22	26	25
	80 bis unter 85 Jahre	13	14	17	20	15	4	14	10	12	9	10
85 bis unter 90 Jahre	14	6	6	6	5	7	4	1	2	3	4	
90 Jahre und älter	8	2	2	3	3	1			10	8	1	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.15.4 Krankenhausfälle F70-F79, Deutschland, Rate

F70-F79 Intelligenzminderung, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 15 Jahre	11	10	10	10	9	10	9	9	8	9	8
	15 bis unter 20 Jahre	10	11	13	13	14	14	13	14	15	15	17
	20 bis unter 25 Jahre	13	12	14	15	16	14	17	17	18	20	19
	25 bis unter 30 Jahre	10	11	13	12	12	12	12	12	14	14	15
	30 bis unter 35 Jahre	10	11	10	11	10	10	11	11	11	12	12
	35 bis unter 40 Jahre	11	10	10	10	11	12	11	11	11	11	10
	40 bis unter 45 Jahre	10	10	11	11	11	11	10	11	10	10	10
	45 bis unter 50 Jahre	8	8	8	8	8	9	9	10	10	11	10
	50 bis unter 55 Jahre	6	7	7	6	6	7	7	8	8	8	8
	55 bis unter 60 Jahre	5	6	5	5	6	5	6	6	7	6	6
	60 bis unter 65 Jahre	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	4
	65 bis unter 70 Jahre	4	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3
	70 bis unter 75 Jahre	3	2	3	3	2	2	2	3	2	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	2	2	1	1	1	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
85 bis unter 90 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	0	1	0	0	
90 Jahre und älter	2	1	0	1	0	0	0		2	2	0	
Männlich	Unter 15 Jahre	13	12	12	13	12	13	11	11	11	11	11
	15 bis unter 20 Jahre	12	13	15	16	17	18	16	19	20	19	19
	20 bis unter 25 Jahre	17	16	17	19	22	18	21	21	22	24	23
	25 bis unter 30 Jahre	13	13	15	14	15	15	14	16	18	16	17
	30 bis unter 35 Jahre	13	13	12	14	12	13	12	14	14	14	14
	35 bis unter 40 Jahre	12	11	12	12	13	13	13	13	13	12	12
	40 bis unter 45 Jahre	11	12	14	13	13	13	12	13	13	12	11
	45 bis unter 50 Jahre	10	10	10	9	11	10	10	12	11	13	12
	50 bis unter 55 Jahre	8	8	8	6	7	8	8	9	10	10	9
	55 bis unter 60 Jahre	6	7	6	7	7	7	7	7	8	8	7
	60 bis unter 65 Jahre	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	5
	65 bis unter 70 Jahre	4	4	4	4	3	3	4	5	5	4	4
	70 bis unter 75 Jahre	4	3	4	3	3	2	2	3	2	3	2
	75 bis unter 80 Jahre	2	3	2	2	2	2	1	2	2	1	2
	80 bis unter 85 Jahre	2	2	1	2	1	1	1	1	2	1	0
85 bis unter 90 Jahre	3	1	0	0	2	1	2		2	0	1	
90 Jahre und älter	2	1				1	1					
Weiblich	Unter 15 Jahre	8	7	7	7	6	6	6	6	6	6	5
	15 bis unter 20 Jahre	7	9	10	10	10	10	10	9	10	11	14
	20 bis unter 25 Jahre	8	9	9	12	11	10	12	14	14	16	15
	25 bis unter 30 Jahre	7	8	10	11	9	10	11	9	11	13	13
	30 bis unter 35 Jahre	8	8	9	7	8	7	9	8	9	10	10
	35 bis unter 40 Jahre	9	9	8	8	10	10	9	9	9	9	8
	40 bis unter 45 Jahre	9	8	7	9	8	8	8	8	8	8	8
	45 bis unter 50 Jahre	7	6	7	6	6	8	8	9	9	10	8
	50 bis unter 55 Jahre	4	5	5	6	5	6	7	7	7	6	7
	55 bis unter 60 Jahre	5	5	4	4	4	4	4	4	6	4	6
	60 bis unter 65 Jahre	3	4	4	3	4	4	3	3	3	3	3
	65 bis unter 70 Jahre	3	3	2	2	2	3	3	3	3	3	2
	70 bis unter 75 Jahre	2	2	2	2	2	1	2	2	1	2	2
	75 bis unter 80 Jahre	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	80 bis unter 85 Jahre	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1
85 bis unter 90 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	
90 Jahre und älter	2	0	0	1	1	0			3	2	0	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.15.5 Ambulante Fälle F70-F79, Bayern, absolut

F70-F79 Intelligenzstörung, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	5.815	5.468
	20 bis unter 30 Jahre	3.778	4.227
	30 bis unter 40 Jahre	4.170	3.687
	40 bis unter 50 Jahre	6.128	6.090
	50 bis unter 60 Jahre	4.376	5.461
	60 bis unter 70 Jahre	2.930	3.041
	70 bis unter 80 Jahre	1.655	1.877
	80 bis unter 90 Jahre	417	449
	90 Jahre und älter	36	39
Weiblich	bis unter 20 Jahre	3.953	3.448
	20 bis unter 30 Jahre	3.348	3.775
	30 bis unter 40 Jahre	3.655	3.288
	40 bis unter 50 Jahre	5.284	5.385
	50 bis unter 60 Jahre	3.955	4.457
	60 bis unter 70 Jahre	2.696	2.861
	70 bis unter 80 Jahre	1.931	1.971
	80 bis unter 90 Jahre	841	793
	90 Jahre und älter	136	128

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.15.6 Ambulante Fälle F70-F79, Bayern, Rate

F70-F79 Intelligenzstörung, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	bis unter 20 Jahre	542,0	540,2
	20 bis unter 30 Jahre	605,3	655,9
	30 bis unter 40 Jahre	671,4	615,8
	40 bis unter 50 Jahre	747,1	766,8
	50 bis unter 60 Jahre	704,6	806,6
	60 bis unter 70 Jahre	554,0	614,6
	70 bis unter 80 Jahre	407,0	411,4
	80 bis unter 90 Jahre	281,1	265,7
	90 Jahre und älter	286,5	216,9
Weiblich	bis unter 20 Jahre	386,6	358,4
	20 bis unter 30 Jahre	512,4	575,8
	30 bis unter 40 Jahre	522,8	492,6
	40 bis unter 50 Jahre	578,3	602,6
	50 bis unter 60 Jahre	551,8	577,3
	60 bis unter 70 Jahre	430,1	483,1
	70 bis unter 80 Jahre	355,8	328,6
	80 bis unter 90 Jahre	252,5	239,4
	90 Jahre und älter	265,4	190,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL

1.16 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnose-häufigkeit von Patienten mit Intelligenzstörungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Intelligenzstörungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 1.2 verwiesen.

1.17 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Entwicklungsstörungen (ICD 10 F80 - F89) entwickelt? Bitte aufgliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 5 Jahren, 5 - 9 Jahre, 10 - 14 Jahre, 15 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?*

In der ICD-Gruppe F80-F89 (Entwicklungsstörungen) gab es im Jahr 2000 in Bayern 653 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 597. Die Rate je 100.000 Ew. lag im Jahr 2000 bei 5, ebenso im Jahr 2010.

In Deutschland waren es im Jahr 2000 5.518 stationäre Behandlungsfälle (7 je 100.000), 2010 waren es 6.763 (8 je 100.000) (siehe Tab. 1.17.1 - 1.17.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.17.1 Krankenhausfälle F80-F89, Bayern, absolut

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	291	296	313	317	226	260	268	232	241	247	223
	5 bis unter 10 Jahre	161	193	215	166	177	184	170	147	158	167	144
	10 bis unter 15 Jahre	96	117	104	89	70	68	85	91	72	81	77
	15 bis unter 45 Jahre	80	81	82	65	65	86	106	83	104	104	136
	45 bis unter 65 Jahre	10	6	3	6	5	6	4	7	14	15	17
	65 Jahre und älter	15	16	14	4	2	3	1	5	4	1	
Männlich	Unter 5 Jahre	169	202	191	196	149	153	178	143	156	141	124
	5 bis unter 10 Jahre	117	115	141	107	127	116	117	100	113	114	102
	10 bis unter 15 Jahre	65	84	52	65	39	44	55	58	48	62	58
	15 bis unter 45 Jahre	39	50	49	44	39	60	82	60	79	76	109
	45 bis unter 65 Jahre	3		1	5	3	4	2	2	7	9	8
	65 Jahre und älter	5	3	7	3	1	2		2	1	1	
Weiblich	Unter 5 Jahre	122	94	122	121	77	107	90	89	85	106	99
	5 bis unter 10 Jahre	44	78	74	59	50	68	53	47	45	53	42
	10 bis unter 15 Jahre	31	33	52	24	31	24	30	33	24	19	19
	15 bis unter 45 Jahre	41	31	33	21	26	26	24	23	25	28	27
	45 bis unter 65 Jahre	7	6	2	1	2	2	2	5	7	6	9
	65 Jahre und älter	10	13	7	1	1	1	1	3	3		

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.17.2 Krankenhausfälle F80-F89, Bayern, Rate

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	46	47	51	53	39	45	48	42	44	46	42
	5 bis unter 10 Jahre	24	29	32	25	27	29	27	24	26	28	25
	10 bis unter 15 Jahre	14	17	15	13	10	10	13	14	11	13	12
	15 bis unter 45 Jahre	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	3
	45 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 Jahre und älter	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Männlich	Unter 5 Jahre	52	63	60	64	50	52	62	51	56	51	45
	5 bis unter 10 Jahre	34	34	41	32	38	35	36	32	37	38	35
	10 bis unter 15 Jahre	19	23	14	18	11	12	16	17	14	19	18
	15 bis unter 45 Jahre	1	2	2	2	1	2	3	2	3	3	4
	45 bis unter 65 Jahre	0		0	0	0	0	0	0	0	1	0
	65 Jahre und älter	1	0	1	0	0	0		0	0	0	
Weiblich	Unter 5 Jahre	39	31	41	41	27	38	33	33	32	40	38
	5 bis unter 10 Jahre	13	24	23	19	16	22	17	16	15	19	15
	10 bis unter 15 Jahre	9	10	15	7	9	7	9	10	8	6	6
	15 bis unter 45 Jahre	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	45 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	65 Jahre und älter	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.17.3 Krankenhausfälle F80-F89, Deutschland, absolut

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	2.206	2.514	2.973	2.802	2.543	2.467	2.516	2.401	2.741	2.671	2.585
	5 bis unter 10 Jahre	1.724	1.862	2.215	2.065	1.902	2.047	2.221	2.129	2.349	2.334	2.329
	10 bis unter 15 Jahre	840	949	990	844	667	633	654	714	769	830	816
	15 bis unter 45 Jahre	582	569	579	533	521	571	641	645	767	815	934
	45 bis unter 65 Jahre	79	52	40	23	25	25	26	29	47	53	62
	65 Jahre und älter	87	77	60	22	17	14	14	21	40	23	10
Männlich	Unter 5 Jahre	1.341	1.602	1.917	1.753	1.667	1.570	1.629	1.520	1.773	1.734	1.696
	5 bis unter 10 Jahre	1.172	1.270	1.483	1.401	1.320	1.423	1.541	1.519	1.648	1.686	1.637
	10 bis unter 15 Jahre	590	662	634	562	458	460	482	497	556	609	591
	15 bis unter 45 Jahre	331	361	370	364	370	404	485	477	560	565	622
	45 bis unter 65 Jahre	34	22	20	16	15	17	17	18	27	38	41
	65 Jahre und älter	29	28	26	6	9	6	6	7	13	6	4
Weiblich	Unter 5 Jahre	865	912	1.056	1.049	876	897	887	881	968	937	889
	5 bis unter 10 Jahre	552	592	732	664	582	624	680	610	701	648	692
	10 bis unter 15 Jahre	250	286	356	282	209	173	172	217	213	221	225
	15 bis unter 45 Jahre	251	208	209	169	151	167	156	168	207	250	312
	45 bis unter 65 Jahre	45	30	20	7	10	8	9	11	20	15	21
	65 Jahre und älter	58	49	34	16	8	8	8	14	27	17	6

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.17.4 Krankenhausfälle F80-F89, Deutschland, Rate

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	56	64	77	74	69	68	71	69	79	78	76
	5 bis unter 10 Jahre	41	46	55	52	48	52	56	55	62	63	65
	10 bis unter 15 Jahre	18	20	21	19	15	15	16	18	19	21	21
	15 bis unter 45 Jahre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3
	45 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 Jahre und älter	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Männlich	Unter 5 Jahre	66	80	97	91	88	85	90	85	100	99	97
	5 bis unter 10 Jahre	55	61	72	68	65	70	76	77	85	89	88
	10 bis unter 15 Jahre	24	27	27	24	20	21	23	24	27	30	29
	15 bis unter 45 Jahre	2	2	2	2	2	2	3	3	3	4	4
	45 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 Jahre und älter	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiblich	Unter 5 Jahre	45	48	56	57	49	51	51	52	58	56	54
	5 bis unter 10 Jahre	27	30	37	34	30	32	35	33	38	36	39
	10 bis unter 15 Jahre	11	12	16	13	10	8	9	11	11	11	12
	15 bis unter 45 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2
	45 bis unter 65 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	65 Jahre und älter	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.17.5 Ambulante Fälle F80-F89, Bayern, absolut

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	Unter 5 Jahre	20.302	22.906
	5 bis unter 10 Jahre	41.584	43.349
	10 bis unter 15 Jahre	17.088	20.690
	15 bis unter 20 Jahre	5.603	7.719
	20 Jahre und älter	5.731	8.044
Weiblich	Unter 5 Jahre	13.332	14.983
	5 bis unter 10 Jahre	22.329	23.367
	10 bis unter 15 Jahre	8.331	9.764
	15 bis unter 20 Jahre	3.041	4.086
	20 Jahre und älter	5.053	6.019
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns			

Tab. 1.17.6 Ambulante Fälle F80-F89, Bayern, Rate

F80-F89 Entwicklungsstörungen, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	unter 20 Jahre	7.882,7	9.352,5
	20 Jahre und älter	151,5	208,8
Weiblich	Unter 20 Jahre	4.599,7	5.425,6
	20 Jahre und älter	111,4	131,4
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

1.18 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit Entwicklungsstörungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor dem Hintergrund der epidemiologischen Entwicklung das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Entwicklungsstörungen? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 1.2 verwiesen.

1.19 *Wie haben sich im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010 die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der*

Kindheit und Jugend (ICD 10 F90 - F98) entwickelt? Bitte aufgliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 5 Jahren, 5 - 9 Jahre, 10 - 14 Jahre, 15 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union aus?

In der ICD-Gruppe F90-F98 (Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend) gab es im Jahr 2000 in Bayern 1.829 stationäre Behandlungsfälle, 2010 waren es 2.734. Die Rate je 100.000 Ew. lag im Jahr 2000 bei 15, im Jahr 2010 bei 22 je 100.000 Ew., deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt.

In Deutschland waren es im Jahr 2000 21.203 stationäre Behandlungsfälle (26 je 100.000), 2010 waren es 30.632 (37 je 100.000) (siehe Tab. 1.19.1 - 1.19.6 mit Differenzierung nach vierstelligen ICD-Ziffern sowie nach Alter und Geschlecht).

Tab. 1.19.1 Krankenhausfälle F90-F98, Bayern, absolut

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Krankenhausfälle, absolut, Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	181	185	197	240	300	259	201	215	259	219	223
	5 bis unter 10 Jahre	519	579	567	605	634	659	645	717	729	739	704
	10 bis unter 15 Jahre	643	749	707	810	914	936	916	1.050	1.037	1.079	1.107
	15 bis unter 45 Jahre	429	448	507	488	567	642	745	720	699	773	638
	45 bis unter 65 Jahre	29	21	34	28	22	22	31	30	27	19	32
	65 Jahre und älter	28	18	24	21	12	18	13	15	26	20	30
Männlich	Unter 5 Jahre	112	113	122	134	181	159	114	129	146	119	136
	5 bis unter 10 Jahre	384	429	416	435	467	495	476	523	535	547	530
	10 bis unter 15 Jahre	437	522	498	556	620	637	621	737	739	721	699
	15 bis unter 45 Jahre	246	268	315	293	343	376	459	439	431	491	388
	45 bis unter 65 Jahre	18	15	22	16	14	12	21	19	19	10	24
	65 Jahre und älter	12	4	10	8	8	9	3	7	10	12	21
Weiblich	Unter 5 Jahre	69	72	75	106	119	100	87	86	113	100	87
	5 bis unter 10 Jahre	135	150	151	170	167	164	169	194	194	192	174
	10 bis unter 15 Jahre	206	227	209	254	294	299	295	313	298	358	408
	15 bis unter 45 Jahre	183	180	192	195	224	266	286	281	268	282	250
	45 bis unter 65 Jahre	11	6	12	12	8	10	10	11	8	9	8
	65 Jahre und älter	16	14	14	13	4	9	10	8	16	8	9

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.19.2 Krankenhausfälle F90-F98, Bayern, Rate

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Bayern												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	28	29	32	40	51	45	36	39	47	41	42
	5 bis unter 10 Jahre	76	87	86	92	98	102	102	116	121	126	123
	10 bis unter 15 Jahre	94	107	100	114	130	136	136	158	158	167	172
	15 bis unter 45 Jahre	8	9	10	9	11	13	15	14	14	16	13
	45 bis unter 65 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 Jahre und älter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Männlich	Unter 5 Jahre	34	35	39	43	60	54	40	46	52	43	50
	5 bis unter 10 Jahre	110	125	122	129	140	150	146	165	173	182	181
	10 bis unter 15 Jahre	124	145	137	153	172	180	179	216	219	217	212
	15 bis unter 45 Jahre	9	10	12	11	13	14	18	17	17	20	16
	45 bis unter 65 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 Jahre und älter	2	1	1	1	1	1	0	1	1	1	2
Weiblich	Unter 5 Jahre	22	24	25	36	42	36	32	32	42	38	33
	5 bis unter 10 Jahre	41	46	47	53	53	52	55	65	66	67	62
	10 bis unter 15 Jahre	62	67	61	73	86	89	90	97	93	114	131
	15 bis unter 45 Jahre	7	7	8	8	9	11	11	11	11	12	10
	45 bis unter 65 Jahre	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	0
	65 Jahre und älter	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.19.3 Krankenhausfälle F90-F98, Deutschland, absolut

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Krankenhausfälle, absolut, Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	1.523	1.870	1.879	1.687	2.341	1.977	1.858	1.718	1.989	1.824	1.793
	5 bis unter 10 Jahre	5.743	5.748	6.046	6.011	6.801	6.618	7.025	7.462	7.640	7.816	7.813
	10 bis unter 15 Jahre	9.042	9.908	10.030	10.153	10.623	10.418	10.692	11.504	11.641	12.034	12.365
	15 bis unter 45 Jahre	4.604	5.132	5.409	5.843	6.222	6.853	7.540	8.002	8.087	8.260	8.352
	45 bis unter 65 Jahre	155	162	149	127	111	110	151	157	152	170	181
	65 Jahre und älter	135	110	114	99	93	104	111	115	194	214	128
Männlich	Unter 5 Jahre	887	1.078	1.079	966	1.342	1.154	1.070	1.042	1.156	1.052	1.062
	5 bis unter 10 Jahre	4.405	4.268	4.526	4.511	5.086	4.994	5.259	5.582	5.726	5.864	5.881
	10 bis unter 15 Jahre	6.448	6.882	6.976	7.014	7.229	7.056	7.175	7.682	7.779	8.004	8.058
	15 bis unter 45 Jahre	2.654	2.928	3.133	3.467	3.577	4.011	4.428	4.686	4.517	4.778	4.769
	45 bis unter 65 Jahre	101	96	79	81	76	66	101	95	93	102	115
	65 Jahre und älter	60	33	55	45	45	45	56	50	54	55	66
Weiblich	Unter 5 Jahre	636	792	800	721	999	823	788	676	833	772	731
	5 bis unter 10 Jahre	1.338	1.479	1.520	1.500	1.715	1.624	1.766	1.880	1.914	1.952	1.932
	10 bis unter 15 Jahre	2.594	3.025	3.054	3.138	3.394	3.362	3.517	3.822	3.862	4.030	4.307
	15 bis unter 45 Jahre	1.950	2.204	2.276	2.376	2.645	2.840	3.112	3.316	3.570	3.482	3.583
	45 bis unter 65 Jahre	54	66	70	46	35	44	50	62	59	68	66
	65 Jahre und älter	75	77	59	54	48	59	55	65	140	159	62

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tab. 1.19.4 Krankenhausfälle F90-F98, Deutschland, Rate

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Krankenhausfälle, Rate je 100.000 Ew., Deutschland												
		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beide Geschlechter	Unter 5 Jahre	39	48	49	45	63	55	53	49	58	53	53
	5 bis unter 10 Jahre	138	142	151	150	171	167	179	194	203	212	217
	10 bis unter 15 Jahre	191	209	215	224	243	248	262	286	291	303	312
	15 bis unter 45 Jahre	13	15	16	17	18	20	23	24	25	26	27
	45 bis unter 65 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 Jahre und älter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Männlich	Unter 5 Jahre	44	54	55	50	71	62	59	58	65	60	61
	5 bis unter 10 Jahre	206	206	220	220	249	245	261	283	297	311	318
	10 bis unter 15 Jahre	266	283	292	302	322	327	343	372	379	393	396
	15 bis unter 45 Jahre	15	17	18	20	21	23	26	28	28	30	30
	45 bis unter 65 Jahre	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	65 Jahre und älter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Weiblich	Unter 5 Jahre	33	42	43	39	56	47	46	40	49	46	44
	5 bis unter 10 Jahre	66	75	78	77	89	84	92	100	105	109	110
	10 bis unter 15 Jahre	113	131	135	142	159	164	177	195	199	208	223
	15 bis unter 45 Jahre	12	13	14	14	16	17	19	21	23	23	24
	45 bis unter 65 Jahre	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1
	65 Jahre und älter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Eckdaten ambulanter Bereich:

Tab. 1.19.5 Ambulante Fälle F90-F98, Bayern, absolut

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Behandlungsfälle, absolut, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	Unter 5 Jahre	5.316	5.569
	5 bis unter 10 Jahre	31.903	30.738
	10 bis unter 15 Jahre	35.375	40.743
	15 bis unter 20 Jahre	12.931	18.274
	20 Jahre und älter	11.719	18.014
Weiblich	Unter 5 Jahre	3.792	4.052
	5 bis unter 10 Jahre	14.142	14.421
	10 bis unter 15 Jahre	13.235	15.719
	15 bis unter 20 Jahre	5.244	7.948
	20 Jahre und älter	12.441	16.090

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Tab. 1.19.6 Ambulante Fälle F90-F98, Bayern, Rate

F90-F98 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend, Behandlungsfälle, Rate je 100.000 GKV-Versicherte, Bayern			
		1. Quartal 2008	1. Quartal 2012
Männlich	Unter 20 Jahre	7.971,1	9.417,7
	20 Jahre und älter	309,8	467,6
Weiblich	Unter 20 Jahre	3.561,1	4.380,0
	20 Jahre und älter	274,2	351,4
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Berechnung: LGL			

1.20 *Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von Patienten mit Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend? Wie beurteilt die Staatsregierung vor dem Hintergrund der epidemiologischen Entwicklung das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht diesbezüglich nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?*

Es wird auf die Antwort zu Frage 1.2 verwiesen.

2 **Ambulante Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen**

2.1 *Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden Arzt mit der Schwerpunktbezeichnung „Nervenarzt“ im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch waren dabei jeweils der Anteil der Ärzte ab 60 Jahre und der Anteil an weiblichen Ärzten? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die Ärzte? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von Ärzten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?*

Tab. 2.1.1 Ew. je Nervenarzt und Prozentangaben der gefragten Merkmale

Nervenärzte (zugelassene und angestellte)			
Planungsbereich	Einwohner je Arzt	Anteil 60jähriger Ärzte in %	Anteil weiblicher Ärzte in %
Stadt München	27.865,9	43,8	33,3
Lkr. München	45.720,7	14,3	42,9
Stadt Ingolstadt	24.919,6	20,0	60,0
Stadt Rosenheim	12.169,4	20,0	0,0
Lkr. Altötting	107.806,0	0,0	0,0
Lkr. Berchtesgadener Land	25.539,8	25,0	0,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	40.407,7	33,3	66,7
Lkr. Dachau	68.916,0	50,0	0,0
Lkr. Ebersberg	128.185,0	0,0	0,0
Lkr. Eichstätt	62.304,0	0,0	50,0
Lkr. Erding	42.151,3	0,0	66,7
Lkr. Freising	82.757,5	50,0	50,0
Lkr. Fürstenfeldbruck	67.779,0	33,3	100,0
Lkr. Garmisch-Partenkirchen	21.571,5	50,0	0,0
Lkr. Landsberg am Lech	114.314,0	0,0	0,0
Lkr. Miesbach	47.796,5	50,0	0,0
Lkr. Mühldorf am Inn	110.212,0	0,0	0,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	29.241,0	0,0	25,0
Lkr. Rosenheim	31.124,5	25,0	50,0
Lkr. Traunstein	42.599,8	25,0	0,0
Stadt Bamberg	6.981,7	30,0	40,0
Stadt Bayreuth	14.472,8	20,0	0,0
Stadt Coburg	8.241,4	20,0	20,0
Stadt Hof	11.667,0	25,0	25,0

Lkr. Bayreuth	35.441,3	0,0	33,3
Lkr. Coburg	88.762,0	0,0	0,0
Lkr. Forchheim	22.626,2	60,0	60,0
Lkr. Kronach	23.574,7	0,0	33,3
Lkr. Kulmbach	24.931,7	66,7	66,7
Lkr. Lichtenfels	68.222,0	0,0	0,0
Lkr. Wunsiedel im Fichtelgebirge	25.776,7	0,0	33,3
Stadt Ansbach	13.469,3	0,0	0,0
Stadt Erlangen	11.703,9	44,4	55,6
Stadt Fürth	16.319,3	28,6	14,3
Stadt Nürnberg	14.810,1	20,6	38,2
Stadt Schwabach	19.387,0	100,0	50,0
Lkr. Ansbach	60.131,0	0,0	0,0
Lkr. Erlangen-Höchststadt	65.544,0	50,0	0,0
Lkr. Fürth	28.599,5	0,0	75,0
Lkr. Nürnberger Land	27.719,7	16,7	0,0
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	97.850,0	0,0	0,0
Lkr. Roth	31.073,5	0,0	25,0
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	46.284,0	0,0	0,0
Stadt Aschaffenburg	9.813,7	14,3	0,0
Stadt Schweinfurt	10.699,0	20,0	40,0
Stadt Würzburg	9.497,5	35,7	21,4
Lkr. Bad Kissingen	104.775,0	0,0	0,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	83.261,0	0,0	100,0
Lkr. Haßberge	85.225,0	0,0	0,0
Lkr. Kitzingen	22.128,0	25,0	25,0
Lkr. Miltenberg	128.826,0	0,0	0,0
Lkr. Main-Spessart	42.801,3	0,0	33,3
Lkr. Würzburg	31.965,2	20,0	20,0
Stadt Amberg	10.931,3	25,0	0,0
Stadt Regensburg	12.206,6	36,4	18,2
Stadt Weiden i.d. OPf.	14.008,3	0,0	0,0
Lkr. Amberg-Weizsach	52.813,0	0,0	0,0
Lkr. Cham	64.231,0	0,0	0,0
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	127.837,0	0,0	0,0
Lkr. Regensburg	61.006,0	33,3	0,0
Lkr. Schwandorf	71.525,5	0,0	0,0
Stadt Landshut	12.567,2	20,0	40,0
Stadt Passau	16.814,3	66,7	0,0
Stadt Straubing	7.416,7	50,0	0,0

Lkr. Deggendorf	29.178,8	50,0	0,0
Lkr. Freyung-Grafenau	39.796,5	0,0	50,0
Lkr. Kelheim	113.011,0	100,0	0,0
Lkr. Passau	93.706,5	100,0	0,0
Lkr. Regen	39.617,5	50,0	50,0
Lkr. Rottal-Inn	118.015,0	0,0	100,0
Lkr. Dingolfing-Landau	90.630,0	0,0	100,0
Stadt Augsburg	23.960,9	27,3	18,2
Stadt Kaufbeuren	10.471,8	0,0	25,0
Stadt Kempten	12.391,2	40,0	20,0
Stadt Memmingen	20.560,0	0,0	50,0
Lkr. Augsburg	34.266,7	0,0	28,6
Lkr. Günzburg	30.147,8	75,0	25,0
Lkr. Neu-Ulm	55.052,7	33,3	33,3
Lkr. Lindau	39.920,0	50,0	0,0
Lkr. Ostallgäu	133.894,0	100,0	0,0
Lkr. Unterallgäu	135.183,0	0,0	0,0
Lkr. Donau-Ries	64.545,5	0,0	50,0
Lkr. Oberallgäu	75.002,5	50,0	0,0

Quelle: Statistik der KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 62,6 %

2.2 *Wie hoch war die Anzahl für jeden an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden Arzt mit der Schwerpunktbezeichnung „Neurologie“ im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch waren dabei jeweils der Anteil der Ärzte ab 60 Jahren und der Anteil an weiblichen Ärzten? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die Ärzte? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von Ärzten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?*

Tab. 2.2.1 Ew. je Neurologe und Prozentangaben der gefragten Merkmale

Neurologen (zugelassene und angestellte)			
Planungsbereich	Einwohner je Arzt	Anteil 60jähriger Ärzte in %	Anteil weiblicher Ärzte in %
Stadt München	30.399,2	4,5	29,5
Lkr. München	160.022,5	0,0	0,0
Stadt Ingolstadt	124.598,0	100,0	100,0
Stadt Rosenheim	60.847,0	0,0	0,0
Lkr. Altötting	53.903,0	0,0	0,0
Lkr. Berchtesgadener Land	51.079,5	0,0	50,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	30.305,8	0,0	25,0
Lkr. Dachau	68.916,0	0,0	100,0
Lkr. Ebersberg	42.728,3	0,0	0,0
Lkr. Freising	33.103,0	20,0	20,0
Lkr. Fürstenfeldbruck	50.834,3	0,0	25,0
Lkr. Garmisch-Partenkirchen	86.286,0	100,0	100,0
Lkr. Landsberg am Lech	57.157,0	0,0	50,0
Lkr. Miesbach	95.593,0	0,0	0,0
Lkr. Mühldorf am Inn	55.106,0	50,0	50,0
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	45.679,0	0,0	50,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	116.964,0	0,0	100,0
Lkr. Rosenheim	41.499,3	16,7	16,7
Lkr. Starnberg	64.972,5	0,0	0,0
Lkr. Traunstein	56.799,7	0,0	0,0
Lkr. Weilheim-Schongau	65.443,0	0,0	0,0
Stadt Bamberg	13.963,4	0,0	60,0
Stadt Bayreuth	72.364,0	0,0	0,0
Stadt Hof	46.668,0	100,0	0,0
Stadt Ansbach	40.408,0	0,0	0,0
Stadt Fürth	28.558,8	0,0	0,0
Stadt Nürnberg	125.885,8	0,0	50,0
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	97.850,0	0,0	0,0

Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	92.568,0	0,0	100,0
Stadt Schweinfurt	53.495,0	0,0	100,0
Stadt Würzburg	44.321,7	0,0	0,0
Lkr. Aschaffenburg	172.866,0	0,0	0,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	83.261,0	0,0	0,0
Lkr. Haßberge	85.225,0	0,0	100,0
Lkr. Miltenberg	64.413,0	0,0	50,0
Lkr. Main-Spessart	128.404,0	0,0	100,0
Lkr. Würzburg	159.826,0	0,0	100,0
Stadt Regensburg	67.136,5	0,0	50,0
Stadt Weiden i.d. OPf.	42.025,0	0,0	100,0
Lkr. Cham	128.462,0	0,0	0,0
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	127.837,0	0,0	0,0
Lkr. Regensburg	183.018,0	0,0	0,0
Lkr. Schwandorf	143.051,0	0,0	100,0
Lkr. Tirschenreuth	75.215,0	0,0	0,0
Stadt Landshut	31.418,0	0,0	0,0
Stadt Passau	16.814,3	0,0	33,3
Lkr. Deggendorf	58.357,5	0,0	0,0
Lkr. Kelheim	37.670,3	0,0	33,3
Lkr. Passau	187.413,0	0,0	100,0
Lkr. Straubing-Bogen	97.516,0	0,0	0,0
Lkr. Dingolfing-Landau	90.630,0	0,0	0,0
Stadt Augsburg	32.946,3	12,5	25,0
Stadt Memmingen	41.120,0	0,0	100,0
Lkr. Aichach-Friedberg	42.618,7	0,0	0,0
Lkr. Augsburg	119.933,5	0,0	0,0
Lkr. Dillingen	46.947,0	0,0	50,0
Lkr. Neu-Ulm	55.052,7	0,0	33,3
Lkr. Oberallgäu	50.001,7	0,0	0,0

Quelle: Statistik der KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 66,2%.

2.3 *Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden Arzt mit der Schwerpunktbezeichnung „Psychiatrie“ im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch waren dabei jeweils der Anteil der Ärzte*

ab 60 Jahren und der Anteil an weiblichen Ärzten? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die Ärzte? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von Ärzten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?

Tab. 2.3.1 Ew. je Psychiater und Prozentangaben der gefragten Merkmale

Psychiater (zugelassene und angestellte)			
Planungsbereich	Einwohner je Arzt	Anteil 60jähriger Ärzte in %	Anteil weiblicher Ärzte in %
Stadt München	21.927,3	16,4	45,9
Lkr. München	160.022,5	0,0	50,0
Stadt Ingolstadt	17.799,7	14,3	42,9
Stadt Rosenheim	30.423,5	100,0	0,0
Lkr. Altötting	53.903,0	0,0	0,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	30.305,8	25,0	25,0
Lkr. Dachau	137.832,0	0,0	100,0
Lkr. Ebersberg	25.637,0	40,0	40,0
Lkr. Eichstätt	62.304,0	50,0	50,0
Lkr. Erding	126.454,0	0,0	100,0
Lkr. Freising	165.515,0	0,0	100,0
Lkr. Fürstenfeldbruck	50.834,3	0,0	50,0
Lkr. Landsberg am Lech	57.157,0	0,0	100,0
Lkr. Miesbach	95.593,0	0,0	100,0
Lkr. Mühldorf am Inn	55.106,0	0,0	100,0
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	45.679,0	0,0	50,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	116.964,0	0,0	100,0
Lkr. Rosenheim	82.998,7	0,0	33,3
Lkr. Starnberg	32.486,3	25,0	50,0
Lkr. Traunstein	34.079,8	20,0	20,0
Lkr. Weilheim-Schongau	32.721,5	50,0	50,0
Stadt Bamberg	69.817,0	100,0	0,0
Stadt Hof	46.668,0	0,0	100,0
Lkr. Bayreuth	106.324,0	0,0	0,0
Lkr. Forchheim	113.131,0	0,0	0,0
Lkr. Kulmbach	74.795,0	0,0	100,0
Lkr. Lichtenfels	68.222,0	0,0	100,0
Stadt Ansbach	40.408,0	0,0	100,0
Stadt Erlangen	26.333,8	25,0	100,0
Stadt Fürth	114.235,0	0,0	0,0

Stadt Nürnberg	31.471,4	12,5	31,3
Lkr. Erlangen-Höchstadt	43.696,0	0,0	33,3
Lkr. Fürth	114.398,0	0,0	100,0
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	97.850,0	100,0	0,0
Stadt Aschaffenburg	68.696,0	0,0	0,0
Stadt Schweinfurt	26.747,5	0,0	100,0
Stadt Würzburg	132.965,0	0,0	0,0
Lkr. Aschaffenburg	172.866,0	0,0	100,0
Lkr. Bad Kissingen	104.775,0	0,0	0,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	83.261,0	0,0	100,0
Lkr. Haßberge	42.612,5	0,0	50,0
Lkr. Kitzingen	88.512,0	0,0	100,0
Lkr. Miltenberg	64.413,0	0,0	50,0
Lkr. Würzburg	53.275,3	33,3	100,0
Stadt Regensburg	33.568,3	50,0	25,0
Stadt Weiden i.d. OPf.	21.012,5	0,0	100,0
Lkr. Cham	128.462,0	0,0	0,0
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	127.837,0	0,0	100,0
Lkr. Neustadt an der Waldnaab	48.757,5	0,0	0,0
Lkr. Regensburg	36.603,6	0,0	40,0
Lkr. Schwandorf	143.051,0	0,0	0,0
Lkr. Tirschenreuth	75.215,0	0,0	0,0
Stadt Landshut	62.836,0	0,0	0,0
Stadt Passau	25.221,5	0,0	0,0
Lkr. Deggendorf	116.715,0	0,0	100,0
Lkr. Freyung-Grafenau	79.593,0	0,0	100,0
Lkr. Kelheim	113.011,0	0,0	100,0
Lkr. Landshut	148.371,0	100,0	100,0
Lkr. Passau	93.706,5	0,0	50,0
Lkr. Regen	79.235,0	0,0	100,0
Lkr. Rottal-Inn	118.015,0	0,0	0,0
Lkr. Straubing-Bogen	48.758,0	0,0	50,0
Lkr. Dingolfing-Landau	45.315,0	0,0	100,0
Stadt Augsburg	26.357,0	30,0	50,0
Stadt Kaufbeuren	10.471,8	0,0	25,0
Stadt Kempten	30.978,0	50,0	50,0
Stadt Memmingen	20.560,0	0,0	0,0
Lkr. Aichach-Friedberg	42.618,7	0,0	66,7
Lkr. Augsburg	79.955,7	0,0	66,7

Lkr. Dillingen	93.894,0	0,0	0,0
Lkr. Günzburg	60.295,5	0,0	0,0
Lkr. Neu-Ulm	165.158,0	0,0	0,0
Lkr. Ostallgäu	133.894,0	100,0	0,0
Lkr. Unterallgäu	67.591,5	0,0	50,0
Lkr. Donau-Ries	64.545,5	0,0	100,0
Lkr. Oberallgäu	75.002,5	0,0	0,0

Quelle: Statistik der KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 65,6%.

2.4 *Wie hat sich die Anzahl von Einwohnern je Arzt für Ärzte mit den Gebietsbezeichnungen „Nervenarzt“, „Neurologie“ und „Psychiatrie“ zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte auf Ebene der bayerischen Bezirke angeben: Bitte den Freistaat Bayern mit den anderen Bundesländern vergleichen:*

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

2.5 *Wie viele Fälle hat jeder in Bayern niedergelassene Arzt mit der Gebietsbezeichnung Nervenarzt, Neurologie oder Psychiatrie im Jahr 2011 behandelt? Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern aus? Wie haben sich diese Fallzahlen zwischen 2000 und 2010 entwickelt?*

Tab. 2.5.1 Fälle von niedergelassenen Fachärzten behandelt, Bayern

Fallzahlen		
Arztgruppe	2000	2011
Nervenärzte	1.245.639	1.223.838
Neurologen	194.215	488.238
Psychiater	123.490	339.461

Quelle Statistik KVB, alle Ärzte ohne per. Ermächtigung

Hinweis: Ein Fall entspricht einem Patienten bei einem Arzt/Praxis je Quartal

Fallzahlen auf Bundesebene:

Tab. 2.5.2 Fälle von niedergelassenen Fachärzten 2011 behandelt, Bundesländer

Bundesland	Nervenheilkunde	Neurologie	Psychiatrie
Schleswig-Holstein	180.228	38.900	49.577
Hamburg	126.669	55.256	85.299
Bremen	55.941	0	20.605
Niedersachsen	417.335	147.004	132.945
Westfalen-Lippe	518.729	123.566	159.853
Nordrhein	514.868	191.947	391.524
Hessen	276.838	127.860	133.779
Rheinland-Pfalz	220.563	41.438	98.162
Baden-Württemberg	644.064	156.316	306.958
Bayern	634.380	267.565	355.178
Berlin	368.558	112.221	200.967
Saarland	163.474	0	21.767
Mecklenburg-Vorpommern	229.279	10.353	32.594
Brandenburg	266.531	46.668	86.215
Sachsen-Anhalt	216.422	48.625	62:367
Thüringen	227.287	17.930	60:428
Sachsen	322.408	124.397	210.110

Quelle: Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Praxen mit zugelassenen Ärzten

Die für Bayern genannten Zahlen sind mit den für die Bundesebene bzw. andere KV-Bezirke genannten Zahlen nur bedingt vergleichbar, da in der Quelle für die Bundesebene bzw. die anderen KV-Bezirke u.a. Ärzte in fachübergreifenden Praxen und Medizinischen Versorgungszentren unberücksichtigt bleiben, diese aber in den Statistiken der KVB berücksichtigt werden. Die Zuordnung von Ärzten mit Doppelzulassung (Neurologie und Psychiatrie) kann abweichen. In Bayern werden diese den Nervenärzten zugeordnet. Es sind nur Zahlen für 2011 verfügbar.

2.6 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Ärzte mit den Gebietsbezeichnungen „Nervenarzt“, „Neurologie“ und „Psychiatrie“? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung, in welchen eine Unterversorgung? Wie beurteilt die Staatsregierung die lokalen Anteile von Ärzten ab 60 Jahren und von weiblichen Ärzten? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung*

zu beheben, freiwerdende Arztstellen nach zu besetzen oder mehr Frauen für den Beruf des Nervenarztes zu gewinnen?

Die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung unterliegt nicht der Einschätzung durch die Staatsregierung, sondern ist durch Bundesrecht zugewiesene gesetzliche Aufgabe des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen. Nach der Beschlussfassung des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern vom 11.07.2012 lag bei der Arztgruppe der Nervenärzte, in der Nervenärzte, Neurologen, Psychiater sowie Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie gemeinsam beplant werden, in keinem bayerischen Planungsbereich Unterversorgung vor, in allen Planungsbereichen herrschte ein Versorgungsgrad von mindestens 100%. 76 von 79 bayerischen Planungsbereichen galten nach den Vorgaben der damaligen Bedarfsplanungsrichtlinie als überversorgt und waren damit für Neuzulassungen gesperrt.

Zum 01.01.2013 ist die neue Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses in Kraft getreten. Deren Umsetzung in einen bayerischen Bedarfsplan ist durch die zuständige KVB weitgehend im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen fristgerecht zum 01.07.2013 erfolgt.

Auf seiner Sitzung am 10.06.2013 hat der Landesausschuss auf Basis der novellierten Vorgaben neue Feststellungen zu den Versorgungsgraden getroffen, die zusammen mit dem neuen Bedarfsplan wirksam wurden. Bei der Arztgruppe der Nervenärzte, die nach wie vor auf der Ebene der bisherigen 79 bayerischen Planungsbereiche beplant wird, liegt weiterhin in keinem Planungsbereich Unterversorgung vor. 63 Planungsbereiche gelten nach den aktuellen Feststellungen als überversorgt und sind für weitere Niederlassungen gesperrt. 16 Planungsbereiche sind regelversorgt, in 10 davon liegt der festgestellte Versorgungsgrad zwischen 85 % und 100 %, in den übrigen 6 zwischen 100 % und 110 % (Grenze zur Überversorgung). Die Anzahl neuer Niederlassungsmöglichkeiten für Nervenärzte ist damit gegenüber der alten Bedarfsplanung leicht gestiegen und lag bayernweit bei insgesamt 12,5 zusätzlichen Niederlassungsmöglichkeiten bis zum durchgängigen Erreichen der Sperrgrenze ab einem Versorgungsgrad von 110 %. (Die Anzahl der Zulassungsmöglichkeiten ist kleiner als die Anzahl der Planungsbereiche, in denen noch Zulassungen möglich sind, da in 9 der 16 nicht gesperrten Planungsbereichen nur jeweils noch eine Teilniederlassungsmöglichkeit von 0,5 bestand) . Die Änderung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Rahmen der Novellierung der Bedarfsplanungsrichtlinie auch die allgemeinen Verhältniszahlen (AVZ = Einwohner-Arzt-Relation) und die Unterscheidung der Planungsbereiche nach Gebietstypen ebenfalls angepasst wurden.

Eine kartographische Darstellung, welche bayerischen Planungsbereiche im Einzelnen zum 01.07.2013 als überversorgt oder regelversorgt galten bzw. ggf. einen Unterversorgung nahlegenden Versorgungsgrad aufwiesen, steht für alle beplanten Arztgruppen auf der Internetseite der KVB unter www.kvb.de/praxis/online-angebote/niederlassungssuche/ zur Verfügung. Die jeweilige Karte enthält dabei auch eine tabellarische Aufschlüsselung noch bestehender Zulassungsmöglichkeiten in den einzelnen Planungsbereichen.

Die Anteile von Ärzten ab 60 Jahren bzw. von weiblichen Ärzten sind regional sehr unterschiedlich. Da die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung gesetzliche Aufgabe der KVB als Selbstverwaltungskörperschaft in eigener Zuständigkeit und Verantwortung ist, müssen Maßnahmen zur Nachbesetzung freiwerdender Vertragsarztsitze sowie ggf. zur Erhöhung der Frauenquote in erster Linie auch durch die KVB ergriffen werden. Angesichts des deutlich über 50 Prozent liegenden Anteils an Frauen an den derzeitigen Medizinstudenten ist aber davon auszugehen, dass der zukünftige Ärztenachwuchs ohnehin zu mehr als der Hälfte von Frauen gestellt werden wird. Angesichts dieser Tatsache hat der Bundesgesetzgeber - auch auf den Druck der Länder und insbesondere Bayerns hin - zuletzt im GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) vielfältige Maßnahmen ergriffen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu steigern (z.B. Verlängerung der Vertretungsmöglichkeit in Zusammenhang mit einer Entbindung, Verlängerung der Möglichkeit, einen Entlastungsassistenten zu beschäftigen u. ä.).

Um nach der Bedarfsplanungsrichtlinie festgestellter Überversorgung entgegen wirken zu können, hat der Bundesgesetzgeber ebenfalls mit dem GKV-VStG für die Zulassungsausschüsse in § 103 Abs. 3a SGB V die Möglichkeit geschaffen, in überversorgten Planungsbereichen unter bestimmten Voraussetzungen die Durchführung eines Nachbesetzungsverfahrens abzulehnen, wenn die Nachbesetzung aus Versorgungsgründen nicht mehr erforderlich ist. Die KVB muss dem bisherigen Inhaber bzw. dessen Erben dann eine Verkehrswertentschädigung zahlen. Da § 103 Abs. 3a SGB V anders als der Großteil des GKV-VStG erst zum 01.01.2013 in Kraft getreten ist, liegen zu dessen Umsetzung durch die zuständige Selbstverwaltung bisher noch keine Erfahrungswerte vor. Diese bleiben zunächst abzuwarten.

2.7 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Nervenärzten, Neurologen und Psychiatern in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Wie sich der Bedarf an Nervenärzten, Neurologen und Psychiatern auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickeln wird, kann von der Staatsregierung nicht beurteilt werden. Insbesondere besteht für Vertragsärzte keine Altersgrenze mehr, so dass nicht eingeschätzt werden kann, bis zu welchem Alter die Ärzte in ihrer Praxis tätig bleiben.

2.8 Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden ärztlichen Psychotherapeuten im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch waren dabei jeweils der Anteil der ärztlichen Psychotherapeuten ab 60 Jahre und der Anteil an weiblichen ärztlichen Psychotherapeuten? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die ärztlichen Psychotherapeuten? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von ärztlichen Psychotherapeuten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?

Tab. 2.8.1 Ew. je ärztl. Therapeut und Prozentangabe der gefragten Merkmale

ärztliche Psychotherapeuten			
Planungsbereich	Einwohner je Arzt	Anteil 60jähriger Ärzte in %	Anteil weiblicher Ärzte in %
Stadt München	4.128,3	34,9	61,1
Lkr. München	24.618,8	7,7	76,9
Stadt Ingolstadt	12.459,8	20,0	40,0
Stadt Rosenheim	5.531,5	27,3	72,7
Lkr. Altötting	26.951,5	25,0	75,0
Lkr. Berchtesgadener Land	25.539,8	0,0	50,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	15.152,9	25,0	62,5
Lkr. Dachau	27.566,4	60,0	80,0
Lkr. Ebersberg	18.312,1	42,9	57,1
Lkr. Eichstätt	41.536,0	0,0	100,0
Lkr. Erding	42.151,3	66,7	33,3
Lkr. Freising	18.390,6	0,0	44,4
Lkr. Fürstenfeldbruck	18.485,2	27,3	81,8

Lkr. Garmisch-Partenkirchen	21.571,5	0,0	50,0
Lkr. Landsberg am Lech	14.289,3	12,5	50,0
Lkr. Miesbach	8.690,3	36,4	90,9
Lkr. Mühldorf am Inn	22.042,4	20,0	60,0
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	45.679,0	0,0	50,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	29.241,0	25,0	100,0
Lkr. Rosenheim	10.374,8	25,0	75,0
Lkr. Starnberg	5.906,6	31,8	72,7
Lkr. Traunstein	12.171,4	21,4	42,9
Lkr. Weilheim-Schongau	13.088,6	50,0	80,0
Stadt Bamberg	11.636,2	33,3	66,7
Stadt Bayreuth	10.337,7	0,0	57,1
Stadt Coburg	6.867,8	50,0	33,3
Stadt Hof	46.668,0	0,0	0,0
Lkr. Bamberg	144.385,0	0,0	0,0
Lkr. Bayreuth	53.162,0	0,0	100,0
Lkr. Coburg	88.762,0	0,0	100,0
Lkr. Forchheim	18.855,2	33,3	33,3
Lkr. Hof	100.992,0	0,0	0,0
Lkr. Kronach	35.362,0	0,0	50,0
Lkr. Kulmbach	37.397,5	0,0	100,0
Lkr. Lichtenfels	68.222,0	0,0	100,0
Lkr. Wunsiedel im Fichtelgebirge	77.330,0	100,0	100,0
Stadt Ansbach	10.102,0	25,0	75,0
Stadt Erlangen	7.523,9	21,4	100,0
Stadt Fürth	16.319,3	28,6	42,9
Stadt Nürnberg	7.297,7	33,3	63,8
Stadt Schwabach	9.693,5	75,0	25,0
Lkr. Ansbach	45.098,3	0,0	100,0
Lkr. Erlangen-Höchstadt	43.696,0	66,7	66,7
Lkr. Fürth	57.199,0	0,0	100,0
Lkr. Nürnberger Land	33.263,6	40,0	60,0
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	48.925,0	0,0	100,0
Lkr. Roth	62.147,0	50,0	100,0
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	92.568,0	100,0	0,0
Stadt Aschaffenburg	7.632,9	11,1	77,8
Stadt Schweinfurt	8.915,8	33,3	66,7
Stadt Würzburg	4.432,2	26,7	66,7
Lkr. Aschaffenburg	86.433,0	50,0	50,0

Lkr. Bad Kissingen	26.193,8	0,0	50,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	11.894,4	0,0	71,4
Lkr. Haßberge	42.612,5	0,0	50,0
Lkr. Kitzingen	29.504,0	0,0	66,7
Lkr. Miltenberg	32.206,5	0,0	25,0
Lkr. Main-Spessart	32.101,0	0,0	50,0
Lkr. Schweinfurt	56.635,0	0,0	100,0
Lkr. Würzburg	19.978,3	12,5	62,5
Stadt Amberg	43.725,0	0,0	100,0
Stadt Regensburg	8.392,1	25,0	75,0
Stadt Weiden i.d. OPf.	21.012,5	0,0	50,0
Lkr. Amberg-Sulzbach	105.626,0	0,0	0,0
Lkr. Cham	42.820,7	0,0	33,3
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	31.959,3	25,0	75,0
Lkr. Neustadt an der Waldnaab	97.515,0	0,0	0,0
Lkr. Regensburg	30.503,0	0,0	83,3
Lkr. Schwandorf	47.683,7	0,0	66,7
Stadt Landshut	6.283,6	20,0	50,0
Stadt Passau	8.407,2	50,0	100,0
Stadt Straubing	5.562,5	12,5	62,5
Lkr. Deggendorf	23.343,0	20,0	40,0
Lkr. Freyung-Grafenau	39.796,5	0,0	50,0
Lkr. Kelheim	22.602,2	40,0	80,0
Lkr. Landshut	148.371,0	100,0	100,0
Lkr. Passau	62.471,0	0,0	100,0
Lkr. Regen	39.617,5	50,0	0,0
Lkr. Rottal-Inn	39.338,3	0,0	33,3
Lkr. Dingolfing-Landau	30.210,0	0,0	33,3
Stadt Augsburg	10.982,1	29,2	70,8
Stadt Kaufbeuren	10.471,8	0,0	75,0
Stadt Kempten	6.195,6	10,0	60,0
Stadt Memmingen	5.140,0	0,0	37,5
Lkr. Aichach-Friedberg	31.964,0	0,0	75,0
Lkr. Augsburg	23.986,7	10,0	80,0
Lkr. Dillingen	46.947,0	50,0	50,0
Lkr. Günzburg	30.147,8	0,0	75,0
Lkr. Neu-Ulm	18.350,9	11,1	66,7
Lkr. Lindau	7.984,0	40,0	40,0
Lkr. Ostallgäu	19.127,7	28,6	71,4

Lkr. Unterallgäu	27.036,6	40,0	80,0
Lkr. Donau-Ries	43.030,3	0,0	66,7
Lkr. Oberallgäu	50.001,7	0,0	33,3

Quelle: Statistik KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 62,9 %.

2.9 *Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenpsychotherapeutischen Versorgung teilnehmenden psychologischen Psychotherapeuten im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch waren dabei jeweils der Anteil der psychologischen Psychotherapeuten ab 60 Jahre und der Anteil an weiblichen psychologischen Psychotherapeuten? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die psychologischen Psychotherapeuten? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von psychologischen Psychotherapeuten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?*

Tab. 2.9.1 Ew. je psychologischer Therapeut und Prozentangabe der Merkmale

psychologische Psychotherapeuten			
Planungsbereich	Einwohner je Therapeut	Anteil 60jähriger Therapeuten in %	Anteil weiblicher Therapeuten in %
Stadt München	2.171,4	35,6	71,1
Lkr. München	7.806,0	34,1	85,4
Stadt Ingolstadt	4.449,9	21,4	57,1
Stadt Rosenheim	4.056,5	33,3	66,7
Lkr. Altötting	10.780,6	0,0	80,0
Lkr. Berchtesgadener Land	12.769,9	25,0	75,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	8.658,8	21,4	64,3
Lkr. Dachau	2.153,6	26,6	67,2
Lkr. Ebersberg	8.545,7	20,0	80,0
Lkr. Eichstätt	17.801,1	57,1	42,9
Lkr. Erding	18.064,9	14,3	85,7
Lkr. Freising	4.473,4	24,3	62,2
Lkr. Fürstenfeldbruck	6.559,3	32,3	61,3
Lkr. Garmisch-Partenkirchen	12.326,6	0,0	57,1
Lkr. Landsberg am Lech	10.392,2	27,3	90,9

Lkr. Miesbach	10.621,4	33,3	66,7
Lkr. Mühldorf am Inn	5.800,6	15,8	84,2
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	22.839,5	25,0	50,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	10.633,1	36,4	63,6
Lkr. Rosenheim	11.318,0	27,3	59,1
Lkr. Starnberg	4.191,8	22,6	93,5
Lkr. Traunstein	10.649,9	31,3	68,8
Lkr. Weilheim-Schongau	10.907,2	41,7	58,3
Stadt Bamberg	2.327,2	20,0	60,0
Stadt Bayreuth	4.824,3	20,0	73,3
Stadt Coburg	5.150,9	12,5	62,5
Stadt Hof	6.666,9	28,6	85,7
Lkr. Bamberg	24.064,2	33,3	50,0
Lkr. Bayreuth	106.324,0	0,0	0,0
Lkr. Coburg	22.190,5	25,0	100,0
Lkr. Forchheim	9.427,6	8,3	91,7
Lkr. Hof	50.496,0	0,0	50,0
Lkr. Kronach	23.574,7	33,3	33,3
Lkr. Kulmbach	12.465,8	16,7	50,0
Lkr. Lichtenfels	8.527,8	12,5	62,5
Lkr. Wunsiedel im Fichtelgebirge	12.888,3	33,3	83,3
Stadt Ansbach	4.040,8	20,0	80,0
Stadt Erlangen	3.098,1	29,4	61,8
Stadt Fürth	3.461,7	18,2	66,7
Stadt Nürnberg	3.127,6	24,8	71,4
Stadt Schwabach	5.539,1	0,0	71,4
Lkr. Ansbach	22.549,1	25,0	50,0
Lkr. Erlangen-Höchstadt	10.083,7	23,1	76,9
Lkr. Fürth	5.719,9	10,0	80,0
Lkr. Nürnberger Land	11.879,9	14,3	71,4
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	32.616,7	0,0	100,0
Lkr. Roth	20.715,7	33,3	83,3
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	23.142,0	25,0	75,0
Stadt Aschaffenburg	4.040,9	11,8	58,8
Stadt Schweinfurt	4.457,9	25,0	41,7
Stadt Würzburg	2.829,0	19,1	72,3
Lkr. Aschaffenburg	21.608,3	25,0	75,0
Lkr. Bad Kissingen	17.462,5	0,0	100,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	13.876,8	16,7	66,7

Lkr. Haßberge	8.522,5	20,0	70,0
Lkr. Kitzingen	22.128,0	0,0	100,0
Lkr. Miltenberg	10.735,5	8,3	66,7
Lkr. Main-Spessart	18.343,4	28,6	57,1
Lkr. Schweinfurt	113.270,0	100,0	100,0
Lkr. Würzburg	4.566,5	5,7	80,0
Stadt Amberg	3.363,5	0,0	61,5
Stadt Regensburg	2.004,1	16,4	71,6
Stadt Weiden i.d. OPf.	6.003,6	14,3	57,1
Lkr. Cham	14.273,6	33,3	44,4
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	42.612,3	0,0	66,7
Lkr. Neustadt an der Waldnaab	48.757,5	0,0	50,0
Lkr. Regensburg	10.167,7	11,1	55,6
Lkr. Schwandorf	23.841,8	0,0	50,0
Lkr. Tirschenreuth	37.607,5	0,0	50,0
Stadt Landshut	3.696,2	23,5	64,7
Stadt Passau	3.880,2	30,8	53,8
Stadt Straubing	4.944,4	0,0	66,7
Lkr. Deggendorf	10.610,5	9,1	100,0
Lkr. Freyung-Grafenau	39.796,5	50,0	50,0
Lkr. Kelheim	18.835,2	33,3	100,0
Lkr. Landshut	148.371,0	100,0	0,0
Lkr. Passau	46.853,3	0,0	50,0
Lkr. Regen	39.617,5	0,0	100,0
Lkr. Rottal-Inn	39.338,3	33,3	66,7
Lkr. Straubing-Bogen	32.505,3	33,3	33,3
Lkr. Dingolfing-Landau	22.657,5	0,0	50,0
Stadt Augsburg	3.336,3	21,5	60,8
Stadt Kaufbeuren	4.188,7	20,0	80,0
Stadt Kempten	6.195,6	10,0	50,0
Stadt Memmingen	10.280,0	0,0	75,0
Lkr. Aichach-Friedberg	12.785,6	20,0	60,0
Lkr. Augsburg	11.993,4	30,0	70,0
Lkr. Dillingen	10.432,7	0,0	55,6
Lkr. Günzburg	13.399,0	0,0	33,3
Lkr. Neu-Ulm	7.507,2	22,7	59,1
Lkr. Lindau	15.968,0	20,0	60,0
Lkr. Ostallgäu	13.389,4	30,0	50,0
Lkr. Unterallgäu	27.036,6	40,0	60,0

Lkr. Donau-Ries	32.272,8	0,0	50,0
Lkr. Oberallgäu	30.001,0	20,0	100,0

Quelle: Statistik KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 63,0 %

2.10 Wie hat sich die Anzahl von Einwohnern je ärztlichem und psychologischem Psychotherapeuten zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte auf Ebene der Bayerischen Bezirke angeben. Bitte den Freistaat Bayern mit den anderen Bundesländern vergleichen:

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

2.11 Wie viele Fälle hat jeder in Bayern niedergelassene psychologische Psychotherapeut im Jahr 2011 behandelt? Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern aus? Wie haben sich diese Fallzahlen zwischen 2000 und 2010 entwickelt?

Tab. 2.11.1 Fälle bei ärztlichen Psychotherapeuten behandelt, Bayern

Fallzahlen		
Arztgruppe	2000	2011
psychotherap. tätige Ärzte	127.160	180.382

Quelle Statistik KVB, alle Ärzte ohne per. Ermächtigung

Hinweis: Ein Fall entspricht einem Patienten bei einem Arzt/Praxis je Quartal

Tab. 2.11.2 Fälle bei psychologischen Psychotherapeuten behandelt, Bayern

Fallzahlen		
Arztgruppe	2000	2011
psych. Psychotherapeuten*		373.445
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*		60.553
Gesamt	221.439	433.998

Quelle Statistik KVB, alle Ärzte ohne per. Ermächtigung

* eine getrennte Darstellung dieser Fachgruppen für das Jahr 2000 ist nicht möglich

Fallzahlen auf Bundesebene:

Tab. 2.11.3 Fälle bei Psychotherapeuten behandelt, Bundesländer

Bundesland	psychotherapeutisch tätige Ärzte	psychologische Psychotherapeuten
Schleswig-Holstein	27.986	68.113
Hamburg	31.662	98.794
Bremen	12.992	37.952
Niedersachsen	62.430	218.651
Westfalen-Lippe	86.500	257.692
Nordrhein	135.708	354.051
Hessen	75.635	247.212
Rheinland-Pfalz	34.512	106.635
Baden-Württemberg	140.511	292.264
Bayern	167.863	355.474
Berlin	57.724	206.145
Saarland	11.469	31.828
Mecklenburg-Vorpommern	9.017	31.188
Brandenburg	16.736	47.038
Sachsen-Anhalt	2.114	53.726
Thüringen	10.080	57.291
Sachsen	22.691	139.754

Quelle: Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Praxen mit zugelassenen Ärzten

Die für Bayern genannten Zahlen sind mit den für die Bundesebene bzw. andere KV-Bezirke genannten Zahlen nur bedingt vergleichbar, da in der Quelle für die Bundesebene bzw. die anderen KV-Bezirke u.a. Ärzte in fachübergreifenden Praxen und Medizinischen Versorgungszentren unberücksichtigt bleiben, diese aber in den Statistiken der KVB berücksichtigt werden. Es sind nur Zahlen für 2011 verfügbar.

2.12 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf ärztliche und psychologische Psychotherapeuten? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung, in welchen eine Unterversorgung? Wie beurteilt die Staatsregierung die lokalen Anteile von ärztlichen/psychologischen Psychotherapeuten ab 60 Jahren und von weiblichen ärztlichen/psychologischen Psychotherapeuten? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben, frei werdende ärztli-

che/psychologische Psychotherapeutenstellen nach zu besetzen oder die Frauenquote in diesem Bereich zu erhöhen?

Die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung unterliegt nicht der Einschätzung durch die Staatsregierung, sondern ist durch Bundesrecht zugewiesene gesetzliche Aufgabe des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen. Nach der Beschlussfassung des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen in Bayern vom 11.07.2012 lag bei der Arztgruppe der Psychotherapeuten (ärztliche und psychologische Psychotherapeuten) in keinem bayerischen Planungsbereich Unterversorgung vor, in allen Planungsbereichen herrschte ein Versorgungsgrad von mindestens 100%. 78 von 79 bayerischen Planungsbereichen galten nach den Vorgaben der damaligen Bedarfsplanungsrichtlinie als überversorgt und waren damit für Neuzulassungen gesperrt.

Im Rahmen der Erarbeitung und Verabschiedung der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie im Gemeinsamen Bundesausschuss haben sich die dort seit dem GKV-VStG zu Fragen der Bedarfsplanung vorgesehenen Ländervertreter, die allerdings über kein Stimmrecht verfügen, dafür eingesetzt, die psychotherapeutische Versorgung insbesondere im ländlichen Raum weiter zu verbessern. Bayern stellt derzeit einen dieser Ländervertreter. Durch den Einsatz konnte erreicht werden, dass im Rahmen der novellierten Bedarfsplanung bundesweit knapp 1.400 neue Niederlassungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten geschaffen wurden.

Zum 01.01.2013 ist die neue Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses nun in Kraft getreten. Deren Umsetzung in einen bayerischen Bedarfsplan ist durch die zuständige Kassenärztliche Vereinigung Bayerns weitgehend im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen fristgerecht zum 01.07.2013 erfolgt.

Auf seiner Sitzung am 10.06.2013 hat der Landesausschuss auf Basis der novellierten Vorgaben neue Feststellungen zu den Versorgungsgraden getroffen, die zusammen mit dem neuen Bedarfsplan wirksam wurden. Dabei zeigt sich auf Grund der oben erläuterten, ausdrücklichen Zielrichtung der Schaffung weiterer Niederlassungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten ein Bild, das vom vorherigen Stand merklich abweicht. Von den bei der psychotherapeutischen Bedarfsplanung weiterhin 79 Planungsbereichen sind nach den aktuellen Feststellungen nur noch 43 wegen Überversorgung für Neuniederlassungen gesperrt. 31 Planungsbereiche gelten derzeit als regelversorgt, 12 davon mit einem Versorgungsgrad zwischen 50 % und 75 %, die übrigen 19 Planungsbereiche mit einem Versorgungsgrad zwischen 75 % und 100 %.

Erstmals hat der Landesausschuss am 10.06.2013 in der psychotherapeutischen Versorgung nach den Vorgaben der neuen Bedarfsplanung aber auch Unterversorgung nahe legende Versor-

ungsgrade in 5 bayerischen Planungsbereichen festgestellt. Danach lagen die Versorgungsgrade in den Planungsbereichen Landkreis Donau-Ries bei 43,1 %, im Landkreis Freyung-Grafenau bei 44,6 %, im Landkreis Regen bei 45,2 %, im Landkreis Rottal-Inn bei 45,4 % und im Landkreis Tirschenreuth bei 33,9 %. Die Feststellung dieser Versorgungsgrade führt jedoch nicht automatisch auch bereits zur Feststellung von Unterversorgung durch den Landesausschuss, vielmehr ist zunächst noch eine vertiefte Versorgungsanalyse der Situation vor Ort durch die Selbstverwaltungspartner erforderlich, die bis Ende des 3. Quartals 2013 durchgeführt werden soll.

An der tatsächlichen Versorgungslage vor Ort hat sich durch diese Feststellungen jedoch nichts geändert. Die nunmehr erfolgte Ausweisung von Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgraden ist vielmehr im Wesentlichen (statistisch) bedingt durch die Änderung der AVZ. Das erklärte Ziel der Bedarfsplanungsreform, neue Niederlassungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten in größerer Zahl gerade in ländlichen Regionen zu schaffen, wurde in der Bedarfsplanungsrichtlinie dadurch umgesetzt, dass die AVZ gerade für ländliche Planungsregionen deutlich abgesenkt wurde. In unmittelbarer Konsequenz daraus gelten nach erfolgter Umstellung viele Planungsbereiche, die nach bisherigen Vorgaben als überversorgt galten, nunmehr rechnerisch als regelversorgt bzw. weisen sogar einen Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgrad auf. Dies war also ein gewollter Effekt der Bedarfsplanungsreform, um in ehemals gesperrten Planungsbereichen Neuniederlassungen von Psychotherapeuten systemkonform zu ermöglichen.

Insgesamt bestanden zum 01.07.2013 in den 36 nicht gesperrten Planungsbereichen etwa 250 zusätzliche Niederlassungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten bis zum durchgängigen Erreichen der Sperrgrenze ab einem Versorgungsgrad von 110 %. Zudem bestanden auf Grund einer gesetzlichen Quotenregelung weitere vereinzelte Niederlassungsmöglichkeiten in an sich bereits gesperrten Planungsbereichen. Gemäß § 101 Abs. 4 Satz 5 SGB V ist mindestens ein Versorgungsanteil von 25 % der AVZ für Psychotherapeuten den überwiegend oder ausschließlich psychotherapeutisch tätigen Ärzten vorbehalten. Nach dieser Regelung bestanden in 3 zusätzlichen, an sich bereits gesperrten Planungsbereichen weitere Niederlassungsmöglichkeiten für insgesamt 5 ärztliche Psychotherapeuten, bis auch dort die Quote von 25 % für überwiegend oder ausschließlich psychotherapeutisch tätige Ärzte erreicht ist.

Eine kartographische Darstellung, welche bayerischen Planungsbereiche im Einzelnen zum 01.07.2013 als überversorgt oder regelversorgt galten bzw. ggf. einen Unterversorgung naheliegenden Versorgungsgrad aufwiesen, steht für alle beplanten Arztgruppen auf der Internetseite der KVB unter www.kvb.de/praxis/online-angebote/niederlassungssuche/ zur Verfügung. Die jeweilige Karte enthält dabei auch eine tabellarische Aufschlüsselung noch bestehender Zulassungsmöglichkeiten in den einzelnen Planungsbereichen.

Nach Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wurden für die Planungsbereiche, in denen zum 01.07.2013 ein Unterversorgung nahe legender Versorgungsgrad festgestellt wurde, bis zum 15.08.2013 allein für den Planungsbereich Rottal-Inn bereits 10 neue Zulassungsanträge gestellt. Für den Planungsbereich Donau-Ries waren es im selben Zeitraum 8 Zulassungsanträge in Vollzeit und 2 Zulassungsanträge in Teilzeit, für Tirschenreuth 4 neue Zulassungsanträge, für Regensburg einer und für Freyung-Grafenau ebenfalls einer, allerdings dort nur in Teilzeit. Sollten die zuständigen Zulassungsausschüsse allen bzw. dem Großteil dieser Anträge stattgeben (können), so wäre damit bereits die Mehrzahl der neuen Zulassungsmöglichkeiten bei den Psychotherapeuten in den Planungsbereichen Rottal-Inn und Donau-Ries wieder ausgeschöpft. Damit wird in diesen Planungsbereichen bei der folgenden Feststellung der Versorgungsgrade durch den Landesausschuss aller Voraussicht nach bei der Arztgruppe der Psychotherapeuten Regelversorgung erreicht sein. Auch für den Planungsbereich Tirschenreuth wäre dann wohl von Regelversorgung auszugehen, wenn auch weiterhin mit einem Versorgungsgrad nahe 50 % (Grenze zur Unterversorgung).

Bei den Psychotherapeuten besteht bereits jetzt ein Frauenanteil, der in nahezu allen Planungsbereichen teils deutlich über 50 Prozent liegt. Zur Frage nach erforderlichen Maßnahmen zur Behebung einer Über- oder Unterversorgung verweisen wir auf die Ausführungen zu Frage 2.6.

2.13 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung zur durchschnittlichen Wartezeit für eine psychotherapeutische Behandlung vor? Wie beurteilt die Staatsregierung die Dauer dieser Wartezeit? Hält die Staatsregierung Maßnahmen zur Verkürzung dieser Wartezeit für erforderlich? Wenn ja: Um welche Maßnahmen sollte es sich dabei handeln? Wenn nein: Warum nicht?

Die KVB unterhält eine Vermittlungsstelle für Psychotherapieplätze. Die Teilnahme sowie die Meldung freier Therapieplätze an die Vermittlungsstelle sind für die Vertragspsychotherapeuten freiwillig. Nachdem nicht alle Plätze und Therapeuten sowie Wartezeiten erfasst sind, ist die Auswertung der Daten der Vermittlungsstelle nur bedingt aussagekräftig. Andere Datenquellen, die eine nachprüfbar Beurteilung ermöglichen können, liegen der Staatsregierung nicht vor. Nach einer aktuellen Aufstellung der Vermittlungsstelle sind in jeder Region freie Therapieplätze für Erwachsene gemeldet.

Tab. 2.13.1 Übersicht über freie Therapieplätze und Wartezeit auf einen Therapieplatz

Bezirksstelle	freie Plätze	Wartezeiten in Wochen
München Stadt und Land	965	2
Oberbayern	473	3
Oberfranken	36	6
Mittelfranken	167	5
Unterfranken	176	7
Oberpfalz	118	7
Niederbayern	146	7
Schwaben	226	5

Quelle Statistik der KVB

Eine Studie der Bundespsychotherapeutenkammer, auf die auch die PTK Bezug nimmt, zeigt dagegen deutlich längere Wartezeiten. Allerdings weist diese Studie ausdrücklich darauf hin, dass die ihr zur Verfügung stehenden Zahlen nur einen Ausschnitt der psychotherapeutischen Versorgungsrealität abbilden.

Wie lange die Besetzung der im Rahmen der novellierten Bedarfsplanung geschaffenen, neuen Psychotherapeutenplätze in Anspruch genommen wird und wie sich die dadurch entstehende Angebotserweiterung auf die Wartezeiten auswirken wird, bleibt zunächst abzuwarten.

2.14 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an ärztlichen Psychotherapeuten und psychologischen Psychotherapeuten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Wenngleich die PTK von einem steigenden Bedarf an psychologischen Psychotherapeuten ausgeht, kann die Staatsregierung keine sichere Beurteilung abgeben, wie sich der Bedarf an ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickeln wird. Insbesondere besteht für Vertragspsychotherapeuten keine Altersgrenze mehr, so dass nicht eingeschätzt werden kann, bis zu welchem Alter die Psychotherapeuten in ihrer Praxis tätig bleiben.

2.15 Wie werden sich nach Einschätzung der Staatsregierung die geplanten Neuregelungen der Bedarfsplanung in den psychotherapeutischen, psychiatrischen und neurologischen Fachgebieten auswirken?

Über die Umsetzung der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie für Bayern entscheidet die hierfür zuständige KVB im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen sowie der für die Versorgungsgradfeststellungen zuständige Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen.

Der neue Bedarfsplan für Bayern ist auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie fristgerecht zum 01.07.2013 in Kraft getreten. Auf die Ausführungen zu den Fragen 2.6. und 2.12. wird verwiesen.

Ob und inwieweit die von den Ländern und insbesondere von Bayern im GKV-Versorgungsstrukturgesetz durchgesetzte Möglichkeit, bei Vorliegen regionaler Besonderheiten von den Vorgaben der bundeseinheitlichen Bedarfsplanungs-Richtlinie abweichen zu können, soweit dies für eine bedarfsgerechte Versorgung erforderlich ist, auch für die Arztgruppen der Nervenärzte bzw. der Psychotherapeuten in Bayern Relevanz erlangen wird, hängt von der Nutzung dieser Möglichkeit durch die zuständigen Selbstverwaltungspartner ab und bleibt insoweit abzuwarten.

2.16 An welchen psychiatrischen Fachkrankenhäusern, Universitätskliniken und psychiatrischen Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern bestanden in Bayern im Jahr 2011 psychiatrische Institutsambulanzen? Für welche Landkreise bzw. kreisfreien Städte hatten diese Institutsambulanzen jeweils eine Versorgungsverpflichtung?

Die Versorgungsverpflichtung einer psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) ist grundsätzlich auf alle Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung gerichtet und nicht auf den Wohnort der Versicherten begrenzt.

Tab. 2.16.1 Übersicht PIA, Bayern

Psychiatrische Institutsambulanzen für Erwachsene	Regierungsbezirk
Klinikum rechts der Isar, Erw.	Oberbayern/München
Isar-Amper-Klinikum, KMO	Oberbayern/München
Psych. Krisenzentrum Atriumhaus	Oberbayern/München
Max-Planck-Institut München	Oberbayern/München
Klinik Mengerschwaige GmbH	Oberbayern/München
Klinikum der Universität München	Oberbayern/München
Danuvius Klinik GmbH, Pfaffenhofen	Oberbayern
Isar-Amper-Klinikum, Freising	Oberbayern
Isar-Amper-Klinikum, München	Oberbayern
Inn-Salzach-Klinikum, Freilassing	Oberbayern
Danuvius Klinik GmbH, Standort Neuburg	Oberbayern
Lech-Mangfall-Kliniken am KH Peißenberg	Oberbayern
Klinikum Ingolstadt	Oberbayern
Inn-Salzach-Klinikum, Gabersee, Wasserburg	Oberbayern
Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen	Oberbayern
Lech-Mangfall-Kliniken am KH Agatharied	Oberbayern
Lech-Mangfall-Kliniken am KH Landsberg/Lech	Oberbayern
Lech-Mangfall-Kliniken am KL GAP	Oberbayern
Fachklinik f. Psychiatrie Gauting GmbH	Oberbayern
Danuvius Klinik GmbH, Standort Ingolstadt	Oberbayern
Sozialstiftung Bamberg	Oberfranken
BKH Bayreuth Erwachsene	Oberfranken
BKL Hochstadt	Oberfranken
BKL Obermain Kutzenberg	Oberfranken
BKL Rehau	Oberfranken
BKH Ansbach, Außenst. Weißenburg	Mittelfranken
Klinikum am Europakanal, Fürth	Mittelfranken
BKH Ansbach Erwachsene	Mittelfranken
Klinikum der F.-A.-Universität Erw.	Mittelfranken
Frankenalbklinik Engelthal	Mittelfranken
Klinikum am Europakanal, Erlangen	Mittelfranken
Klinikum Nürnberg Erwachsene	Mittelfranken
Tagesklinik Schweinfurt	Unterfranken
Tagesklinik Aschaffenburg	Unterfranken
BKH Lohr	Unterfranken
Uni-Klinikum Würzburg Erwachsene	Unterfranken
BKH Werneck	Unterfranken

TKL Cham	Oberpfalz
BKL Regensburg Erwachsene	Oberpfalz
BKH Wöllershof	Oberpfalz
BKH Landshut Erw.	Niederbayern
BKL Mainkofen	Niederbayern
BKH Kaufbeuren	Schwaben
BKH Augsburg	Schwaben
BKH Günzburg	Schwaben
BKH Kempten	Schwaben
BKH Donauwörth	Schwaben
BKH Memmingen	Schwaben
Tagesklinik Lindau	Schwaben
KH St. Camillus Ursberg	Schwaben

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern Stand 2011

2.17 An welchen psychiatrischen Fachkrankenhäusern, Universitätskliniken und psychiatrischen Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern bestanden im Jahr 2011 keine psychiatrischen Institutsambulanzen?

An folgenden stationären Einrichtungen mit der Fachrichtung Psychiatrie und Psychotherapie (PSY) bestanden im Jahr 2011 keine psychiatrischen Institutsambulanzen:

Tab. 2.17.1 stationäre Einrichtungen ohne PIA

Tagklinik für psychisch Kranke, München
Inn-Salzach-Klinikum, Tagklinische Abteilung Rosenheim
Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Tagesklinik Fürstfeldbruck
Tagesklinik Coburg für PSY des Bezirksklinikums Obermain
Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Wirsberg

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

2.18 Wie viele Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2011 in den psychiatrischen Institutsambulanzen Bayerns behandelt? Wie hoch war der Anteil der Patientinnen und Patienten jeweils in den Bereichen Allgemeinpsychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie?

Nach den Quartalsstatistiken der PIA haben die 74 bayerischen PIA im Jahr 2011 je Quartal zwischen 66.000 und knapp 68.000 Behandlungsfälle für GKV-Versicherte abgerechnet. Insgesamt wurden 266.245 Fälle abgerechnet. Aussagen über die konkrete Zahl der in PIA behandelten Patientinnen und Patienten im Jahr 2011 können daraus aber nicht abgeleitet werden, da ein Patient im Jahr bis zu vier Abrechnungsfälle generieren kann. Die Zahl der Patienten liegt deshalb deutlich darunter. Die Ambulante Basisdokumentation Bayern „Psychiatrische Institutsambulanzen Erwachsenenpsychiatrie 2010 - Gesamtauswertung für die Krankenkassenverbände“ hat für das Jahr 2010 in Bayern 73.222 Patienten (Erwachsene) dokumentiert (Quelle: BIDAQ - Bayerisches Institut für Daten, Analysen und Qualitätssicherung – 2012).

Die Auswertung der Ambulanten Basisdokumentation enthält zwar Angaben zu den Diagnosen der Patienten, die in den bayerischen PIA behandelt wurden. Eine weitergehende Differenzierung der Behandlungsfälle nach Allgemeinpsychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie erfolgt jedoch nicht. Die übermittelte Diagnose kann allenfalls einen Hinweis auf die Zuteilung zu den Behandlungsbereichen Allgemein-, Gerontopsychiatrie und Sucht geben kann. Laut Auswertung der Diagnosen von 69.856 Patienten im Jahr 2010 wurde in 10,5 % der Fälle eine psychiatrische Diagnose F1 (Störung durch psychotrope Substanzen) angegeben. Somit kann man annehmen, dass ca. 7.335 Patienten dem Behandlungsbereich Sucht zugeordnet werden können. Für die übrigen Patienten wurde eine andere psychiatrische Erkrankung (Diagnosen F0; F2-F9) diagnostiziert. Laut Psychiatrie-Personalverordnung werden dem Behandlungsbereich Gerontopsychiatrie in der Regel Patienten über 65 Jahre zugeordnet. In der Auswertung der Ambulanten Basisdokumentation wurde für 72.327 Patienten das Alter im Dokumentationsjahr 2010 ausgewertet. Davon entfielen folgende Anteile auf die dort erfassten Altersgruppen:

- 60 bis 69 Jahre: 10,5% (7.594 Patienten),
- 70 bis 79 Jahre: 10,2% (7.377 Patienten),
- 80 Jahre und Älter: 11,2% (8.101 Patienten).

2.19 Wie hat sich die Zahl der psychiatrischen Institutsambulanzen in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Wie hat sich im selben Zeitraum die Zahl der von diesen Ambulanzen behandelten Patientinnen und Patienten entwickelt?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

2.20 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf psychiatrische Institutsambulanzen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung durch Institutsambulanzen, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

PIA unterliegen nicht der Bedarfsplanung, somit ist auch die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung nicht möglich. Nach § 118 SGB V können psychiatrische Krankenhäuser oder Allgemeinkrankenhäuser mit selbständigen fachärztlich geleiteten psychiatrischen Abteilungen zur Teilnahme an der ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung ermächtigt werden. Psychiatrische Krankenhäuser haben sogar Anspruch auf Ermächtigung. Die Teilnahme an der ambulanten Versorgung ist jedoch freiwillig. Die Entscheidung, ob eine derartige Ermächtigung beantragt wird, trifft das Krankenhaus in eigener Zuständigkeit. Diese Entscheidung entzieht sich insoweit einer Einflussnahme durch die Staatsregierung.

Andererseits ist in § 22 der Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses in der seit dem 01.01.2013 geltenden Fassung vorgesehen, dass ermächtigte Einrichtungen (also grundsätzlich auch PIA) im Rahmen der vertragsärztlichen Bedarfsplanung zu berücksichtigen sind, wobei nach Abs. 2 der Regelung das Maß der Anrechnung regional einvernehmlich zwischen den für die Bedarfsplanung zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen sowie Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen festgelegt werden soll. Auch wenn für PIA keine Bedarfsplanung stattfindet, so wird sich deren Vorhandensein jedoch zukünftig auf die Niederlassungsmöglichkeiten für Vertragsärzte der jeweiligen Fachrichtung auswirken.

Bei der erstmaligen Aufstellung des Bedarfsplans für Bayern auf der Basis der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie konnten sich KVB und die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen jedoch noch nicht einvernehmlich auf eine Anrechnung der PIA bzw. auf ein Anrechnungsverfahren verständigen, so dass insoweit eine Entscheidung des Landesausschusses nach § 99 Abs. 2 und 3 SGB V erging. Der Landesausschuss hat hierzu am 10.06.2013 auf Grund des bisherigen Fehlens verlässlicher Daten über den Versorgungsbeitrag von PIA entschieden, dass PIA, die Erwachsene behandeln, bei der Berechnung der Versorgungsgrade der Arztgruppe der Nervenärzte übergangsweise pauschal mit dem Faktor 0 pro Einrichtung und damit im Ergebnis zunächst nicht berücksichtigt werden. Dieser Anrechnungsfaktor solle solange gelten, bis in der nächsten Sitzung des Landesausschusses (voraussichtlich Ende 2013) eine entsprechende Fortschreibung des Bedarfsplans beschlossen werde. Des Weiteren wurde den Krankenkassen aufgegeben, der KVB bis zum 30.09.2013 entscheidungsreife Unterlagen hinsichtlich des Versorgungsbeitrags der PIA im Bereich der ambulanten nervenärztlichen

Versorgung Erwachsener und damit hinsichtlich eines möglichen Anrechnungsfaktors auszuarbeiten und vorzulegen.

Die Festlegung eines (endgültigen) Anrechnungsfaktors für PIA, die Erwachsene behandeln, bei der Berechnung der Versorgungsgrade für Nervenärzte im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Bedarfsplanes für Bayern sowie deren Auswirkung auf die Versorgungsgrade bleibt somit abzuwarten.

2.21 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an psychiatrischen Institutsambulanzen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Nachdem es keine Bedarfsplanung speziell für den Bereich der PIA gibt, ist eine isolierte Abschätzung des Bedarfs nicht möglich. Inwieweit es neben der psychiatrischen und psychotherapeutischen ambulanten Versorgung einen zusätzlichen Bedarf an PIA gibt, wird auch von der künftigen Entwicklung im ambulanten Bereich abhängig sein. Hier bleiben die Auswirkungen der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zunächst abzuwarten. Auch die KVB hat hierzu keine weitergehenden Informationen.

2.22 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung über die Zusammenarbeit zwischen psychiatrischen Institutsambulanzen einerseits und den niedergelassenen Psychotherapeuten bzw. Psychiatern andererseits vor? Wie beurteilt die Staatsregierung diese Zusammenarbeit? Hält die Staatsregierung eine Verbesserung dieser Zusammenarbeit für angezeigt? Welche Maßnahmen sollten nach Auffassung der Staatsregierung zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit ergriffen werden?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Auch die KVB verfügt hierzu über keine Informationen. Das StMUG ist derzeit jedoch im Gespräch mit Interessenten für ein Modellvorhaben nach § 64b SGB V.

2.23 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über die Zahl der in Bayern tätigen ambulanten Soziotherapeuten? Wie hat sich die Zahl der ambulanten Soziotherapeuten in den letzten zehn Jahren in Bayern entwickelt? Wie sah die entsprechende Entwicklung in den ande-

ren Bundesländern aus? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass der vermehrte Einsatz von ambulanten Soziotherapeuten Einsparungen im stationären Bereich ermöglichen würde? Bitte die Antwort begründen. Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für erforderlich, um Leistungen der ambulanten Soziotherapie verstärkt anbieten zu können?

Nach Mitteilung der eingeschalteten Krankenkassen waren mit in Kraft treten der Soziotherapievereinbarung am 01.12.2003 zwei Soziotherapeuten anerkannt. Danach sind des Weiteren in Bayern 39 ambulante Soziotherapeuten tätig. Die Anzahl der zugelassenen Soziotherapeuten ist bis zum Jahr 2006 jährlich angestiegen. Seit 2007 stellen die Kostenträger eine Stagnation fest. Zur Entwicklung in den anderen Bundesländern liegen dort keine Daten vor. Zu möglichen Einsparungen im stationären Bereich durch ambulante Soziotherapie liegen keine eigenen Erkenntnisse vor.

2.24 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung zur psychiatrischen Kompetenz von niedergelassenen Fachärzten für Allgemeinmedizin vor? Hat die Staatsregierung Kenntnis von Modellprojekten zum Einbezug von niedergelassenen Fachärzten für Allgemeinmedizin in die psychiatrische Versorgung? Wie beurteilt die Staatsregierung die Erfahrungen aus derartigen Modellprojekten? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung zur Förderung der psychiatrischen Kompetenz von Fachärzten für Allgemeinmedizin für sinnvoll?

Der weit überwiegende Teil aller Menschen mit Demenzerkrankung wird durch Hausärzte versorgt. Nach Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern beträgt der Anteil der Allgemeinärzte, die über die „Psychosomatische Grundversorgung“ verfügen, 82%. Darüber hinaus bietet der Bayerische Hausärzterverband seit Jahren im Rahmen seiner Fortbildungen u.a. das sog. „Hausärztliche Geriatrische Basisassessment“ an, um die bereits im Studium, der Ausbildung und während der praktischen Tätigkeit als Hausarzt erlangten umfassenden medizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten in diesem Bereich aktuell zu halten. Um die Rolle der Hausärzte bei der Versorgung Demenzkranker weiter zu stärken und aufzuwerten beabsichtigt das Gesundheitsministerium gemeinsam mit dem Hausärzterverband und der für die ärztliche Fort- und Weiterbildung in Bayern zuständigen Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) die Schaffung einer Zusatzweiterbildung „Gerontopsychiatrische Grundversorgung“ zu prüfen.

2.25 Wie viele ambulante Pflegedienste bieten in Bayern derzeit häusliche Pflegeleistungen für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, seelischen Behinderung oder Abhängigkeits-

erkrankung an? Wie beurteilt die Staatsregierung die Versorgung mit derartigen Pflegeleistungen? Hält die Staatsregierung den Ausbau dieses Versorgungssegments für sinnvoll? Bitte um Begründung der Antwort. Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung zum Ausbau ambulanter psychiatrischer Pflegeleistungen für sinnvoll?

Soweit der Bereich der Sozialen Pflegeversicherung (SGB XI) betroffen ist, geht die Staatsregierung davon aus, dass mit der Frage ambulante Pflegedienste mit einem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI bzw. § 132 a SGB XI gemeint sind, die speziell für die Personengruppe der psychisch kranken, seelisch behinderten und suchtkranken Menschen, Pflegeleistungen nach dem SGB XI anbieten.

Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung haben Anspruch auf häusliche Pflegeleistungen im Rahmen der häuslichen Krankenpflege (§ 37 SGB V) und der speziellen psychiatrischen häuslichen Krankenpflege (Nr. 27a des Verzeichnisses verordnungsfähiger Maßnahmen der Häusliche Krankenpflege-Richtlinie).

Der Staatsregierung ist bayernweit nur ein Pflegedienst mit der Spezialisierung für die Personengruppe der psychisch kranken, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen bekannt (wobei der Pflegedienst keine Spezialisierung für suchtkranke Menschen aufweist): Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München.

Nach Mitteilung der eingeschalteten Krankenkassen in Bayern hat dieser Pflegedienst in Bayern die Zulassungsvoraussetzungen für die Erbringung der (speziellen) psychiatrischen Krankenpflege nach Nr. 27a des Verzeichnisses verordnungsfähiger Maßnahmen der Häusliche Krankenpflege-Richtlinie, die auf der Basis eines besonderen Behandlungsplanes und aufgrund der therapeutischen Inhalte durch besonders qualifiziertes Personal durchzuführen ist, erfüllt. Im Übrigen wird die Versorgung durch andere Versorgungsangebote für psychisch und gerontopsychiatrisch kranke Menschen, wie z. B. ambulante Leistungen der PIA, Soziotherapie oder Sozialpsychiatrische Dienste (SpDi), sichergestellt. Jeder Pflegedienst mit Versorgungsvertrag zur Erbringung von Leistungen der häuslichen Krankenpflege im Sinne der Gesetzlichen Krankenversicherung nach § 132a Abs. 2 SGB V ist insbesondere berechtigt, die regelmäßige Einnahme von Medikamenten bei psychisch/gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen zu überwachen bzw. die Medikamente selbst zu geben. Für diese Leistungen der Krankenversicherung steht in Bayern ein Netz von über 1.800 zugelassenen ambulanten Pflegediensten zur Verfügung.

Bevor neue Versorgungsansätze entwickelt werden, erscheint es geboten, die bestehenden zu nutzen sowie ggf. stärker zu strukturieren und aufeinander abzustimmen.

3 *Teilstationäre Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen*

3.1 An welchen psychiatrischen Fachkrankenhäusern, Universitätskliniken und psychiatrischen Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern bestanden im Jahr 2011 teilstationäre Plätze? Bitte die Anzahl der Plätze je Einrichtung differenziert nach tages- und nachtklinischen Plätzen sowie nach Plätzen in der Allgemeinpsychiatrie, der Gerontopsychiatrie und der Suchtbehandlung darstellen.

Die Fragen 3.1 und 3.2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Krankenhausplanung in Bayern erfolgt als Rahmenplanung, dies gilt auch für die Fachrichtung PSY. Als Planungsparameter werden nur Standort, Gesamtzahl der Betten und Plätze, Fachrichtung sowie Versorgungsstufe festgelegt. Eine Beplanung von Subdisziplinen wie beispielsweise Suchtbehandlung oder Gerontopsychiatrie erfolgt daher nicht. Die Sicherstellung der voll- und teilstationären gerontopsychiatrischen Versorgung sowie die psychiatrische Behandlung von Suchtpatienten obliegt daher grundsätzlich allen zugelassenen Krankenhäusern mit der Fachrichtung PSY.

Zur Beantwortung der Fragen 3.1 und 3.2 wurde deshalb bei den Krankenhäusern mit der Fachrichtung PSY eine Umfrage über die teilstationären Kapazitäten und Fallzahlen der gerontopsychiatrischen Versorgung und der Suchtbehandlung durchgeführt. Nach Angaben der psychiatrischen Krankenhäuser standen im Jahr 2011 insgesamt 911 Plätze für die Versorgung von psychisch erkrankten Menschen zur Verfügung, davon 895 tagklinische Plätze. Nachtklinische Plätze werden nur vereinzelt vorgehalten. Die teilstationären Kapazitäten sind in den Kliniken überwiegend der Allgemeinpsychiatrie zugeordnet. Speziell für die gerontopsychiatrische Behandlung wurden 73 Plätze und für die Suchtbehandlung 26 Plätze vorgehalten.

Eine detaillierte Aufstellung der teilstationären Kapazitäten der Fachrichtung PSY ist in Tabelle 3.1.1 dargestellt, wobei PSO für Psychosomatische Versorgung steht.

Tab. 3.1.1 Übersicht teilstationäre Plätze PSY 2011

<u>Krankenhaus</u>	<u>Status</u>	<u>Plan- Plätze</u>	<u>Betrie- bene Plätze</u>	<u>davon:</u>		<u>davon:</u>			<u>An- mer- kungen</u>
				<u>Tag- klinik</u>	<u>Nacht- klinik</u>	<u>Allge- mein- PSY</u>	<u>Ge- ronto- PSY</u>	<u>Sucht</u>	
Klinikum Ingolstadt	Allgemein- KH	15	20	20	0	20	0	0	einschl. PSO
Danuvius Klinik Ingolstadt	Fach-KH	10	10	10	0	10	0	0	
Isar-Amper-Klinikum München-Ost am Klinikum Schwabing	Fach-KH	8	8	8	0	0	0	8	
Isar-Amper-Klinikum München-Ost (Atriumhaus)	Fach-KH	33	33	23	10	33	0	0	
Tagklinik für psychisch Kranke	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Max-Planck-Institut für Psychiatrie	Fach-KH	34	34	34	0	34	0	0	
Klinikum der Ludwig- Maximilians- Universität München	Uniklinik	12	10	10	0	10	0	0	
Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München	Uniklinik	16	16	16	0	16	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum, Tagklinische Abteilung Rosenheim	Fach-KH	40	40	40	0	40	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum Freilassing	Fach-KH	15	15	15	0	15	0	0	
Psychiatrische Tagesklinik Freising	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	

Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Tagesklinik Fürstenfeldbruck	Fach-KH	15	15	15	0	15	0	0	
Lech-Mangfall-Klinik am Klinikum Garmisch- Partenkirchen	Fach-KH	10	15	15	0	15	0	0	einschl. PSO
Lech-Mangfall-Klinik am Klinikum Landsberg	Fach-KH	10	10	10	0	15	0	0	
Lech-Mangfall-Klinik am Krankenhaus Agatharied	Fach-KH	8	8	8	0	8	0	0	
Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Haar	Fach-KH	44	44	44	0	44	0	0	
Danuvius Klinik Pfaffenhofen	Fach-KH	10	10	10	0	10	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg	Fach-KH	3	3	3	0	3	0	0	
Klinikum Fünfseenland Gauting	Fach-KH	10	10	10	0	10	0	0	
Tagesklinik für Psychiatrie am Krankenhaus Peißenberg	Fach-KH	15	15	15	0	15	0	0	
Bezirkskrankenhaus Landshut	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Klinik Angermühle Deggendorf	Fach-KH	35	30	30	0	30	0	0	
Bezirksklinikum Regensburg	Fach-KH	26	26	26	0	26	0	0	

Psychiatrische Tagesklinik Cham	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Bezirkskrankenhaus Wöllershof	Fach-KH	8	8	8	0	7	0	1	
Klinikum Bamberg - Betriebsstätte am Michelsberg-	Allgemein-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Bezirkskrankenhaus Bayreuth	Fach-KH	14	19	19	0	19	0	0	
Tagesklinik Coburg für PSY des Bezirksklinikums Obermain	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Bezirksklinik Rehau	Fach-KH	10	10	10	0	10	0	0	
Bezirksklinikum Obermain	Fach-KH	10	10	10	0	10	0	0	
Bezirksklinikum Ansbach	Fach-KH	19	19	19	0	13	6	0	
Klinikum am Europakanal Erlangen	Fach-KH	20	25	22	3	3	22	0	
Klinikum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Uniklinik	18	18	18	0	18	0	0	
Psych. Tagesklinik Fürth des Klinikums am Europakanal, Erlangen	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Klinikum Nürnberg - Betriebsstätte Nord-	Allgemein-KH	35	35	35	0	35	0	0	
Psychiatrische Tagesklinik Weißenburg	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	

Tagesklinik Aschaffenburg für Psychiatrie des BKH Lohr	Fach-KH	40	40	40	0	32	8	0	
Tagesklinik für Psychiatrie Schweinfurt des BKH Werneck	Fach-KH	20	20	20	0	20	0	0	
Klinikum der Julius- Maximilians- Universität Würzburg	Uniklinik	33	51	51	0	33	18	0	
Bezirkskrankenhaus Lohr a.Main	Fach-KH	21	21	19	2	13	8	0	
Bezirkskrankenhaus Augsburg	Fach-KH	12	17	17	0	8	2	7	teil- weise einschl. PSO
Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren	Fach-KH	10	18	18	0	15	1	2	einschl. PSO
Bezirkskrankenhaus Kempten	Fach-KH	33	33	33	0	17	8	8	
Bezirkskrankenhaus Memmingen	Fach-KH	3	1	1	0	1	0	0	
Bezirkskrankenhaus Günzburg	Fach-KH	0	3	2	1	3	0	0	PSO
Tagesklinik im Elisabethenhaus Lindau	Fach-KH	20	19	19	0	19	0	0	
Abteilung des BKH Günzburg in der Donau-Ries-Klinik Donauwörth	Fach-KH	20	12	12	0	12	0	0	

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

3.2 *Wie viele Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2011 aus der Behandlung in den psychiatrischen Tages und Nachtkliniken entlassen? Bitte die Anzahl der Patientinnen und Pati-*

enten differenziert nach Tages- und Nachtkliniken sowie nach Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Suchtbehandlung darstellen.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 10.871 Patienten aus der teilstationären psychiatrischen Versorgung entlassen. Überwiegend wurden die Patienten in tagklinischen Einrichtungen behandelt, nur 132 Patienten wurden im nachtklinischen Setting behandelt. Der überwiegende Teil der Patienten wurde dem Bereich Allgemeinpsychiatrie zugeordnet. Lediglich 542 Patienten wurden dem Bereich Gerontopsychiatrie zugeordnet und 680 Patienten wurden aus der Suchtbehandlung entlassen.

Eine detaillierte Aufstellung der teilstationär behandelten Patienten (Fallzahlen) ist in Tabelle 3.2.1 dargestellt.

Tab. 3.2.1 Übersicht aus teilstationärer Behandlung entlassene Patienten 2011

<u>Krankenhaus</u>	<u>Status</u>	<u>Fall- zahl</u>	<u>davon:</u>		<u>davon:</u>			<u>Anmer- kungen</u>
			<u>Tag- klinik</u>	<u>Nacht- klinik</u>	<u>Allgemein- PSY</u>	<u>Geron- to-PSY</u>	<u>Sucht</u>	
Klinikum Ingolstadt	Allgemein- -KH	161	161	0	161	0	0	einschl. PSO
Danuvius Klinik Ingolstadt	Fach-KH	163	163	0	163	0	0	
Isar-Amper- Klinikum München-Ost am Klinikum Schwabing	Fach-KH	211	211	0	0	0	211	
Isar-Amper- Klinikum München-Ost (Atriumhaus)	Fach-KH	360	270	90	270	90	0	
Tagklinik für psychisch Kranke	Fach-KH	319	319	0	319	0	0	
Max-Planck- Institut für Psychiatrie	Fach-KH	373	373	0	373	0	0	

Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München	Uniklinik	907	907	0	907	0	0	
Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München	Uniklinik	423	423	0	423	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum, Tagklinische Abteilung Rosenheim	Fach-KH	319	319	0	319	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum Freilassing	Fach-KH	124	124	0	124	0	0	
Psychiatrische Tagesklinik Freising	Fach-KH	162	162	0	162	0	0	
Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Tagesklinik Fürstenfeldbruck	Fach-KH	170	170	0	170	0	0	
Lech-Mangfall-Klinik am Klinikum Garmisch-Partenkirchen	Fach-KH	113	113	0	113	0	0	einschl. PSO
Lech-Mangfall-Klinik am Klinikum Landsberg	Fach-KH	68	68	0	68	0	0	
Lech-Mangfall-Klinik am Krankenhaus Agatharied	Fach-KH	53	53	0	53	0	0	

Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Haar	Fach-KH	444	444	0	444	0	0	
Danuvius Klinik Pfaffenhofen	Fach-KH	132	132	0	132	0	0	
Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg	Fach-KH	25	25	0	25	0	0	
Klinikum Fünfseenland Gauting	Fach-KH	117	117	0	117	0	0	
Tagesklinik für Psychiatrie am Krankenhaus Peißenberg	Fach-KH	158	158	0	158	0	0	
Bezirkskrankenhaus Landshut	Fach-KH	194	194	0	194	0	0	
Klinik Angermühle Deggendorf	Fach-KH	313	313	0	313	0	0	
Bezirksklinikum Regensburg	Fach-KH	311	311	0	311	0	0	
Psychiatrische Tagesklinik Cham	Fach-KH	296	296	0	296	0	0	
Bezirkskrankenhaus Wöllershof	Fach-KH	115	115	0	106	0	9	
Klinikum Bamberg -Betriebsstätte am Michelsberg-	Allgemein -KH	146	146	0	144	0	2	
Bezirkskrankenhaus Bayreuth	Fach-KH	262	251	11	226	1	35	
Tagesklinik Coburg für PSY des Bezirksklinikums Obermain	Fach-KH	157	157	0	157	0	0	

Bezirksklinik Rehau	Fach-KH	141	141	0	141	0	0	
Bezirksklinikum Obermain	Fach-KH	116	116	0	116	0	0	
Bezirksklinikum Ansbach	Fach-KH	182	182	0	140	42	0	
Klinikum am Europakanal Erlangen	Fach-KH	360	336	24	144	216	0	
Klinikum der Friedrich- Alexander- Universität Erlangen- Nürnberg	Uniklinik	175	175	0	175	0	0	
Psych.Tagesklinik Fürth des Klinikums am Europakanal, Erlangen	Fach-KH	202	202	0	202	0	0	
Klinikum Nürnberg -Betriebsstätte Nord-	Allgemein -KH	574	574	0	574	0	0	
Psychiatrische Tagesklinik Weißenburg	Fach-KH	226	226	0	226	0	0	
Tagesklinik Aschaffenburg für Psychiatrie des BKH Lohr	Fach-KH	250	250	0	195	55	0	
Tagesklinik für Psychiatrie Schweinfurt des BKH Werneck	Fach-KH	163	163	0	163	0	0	
Klinikum der Julius- Maximilians- Universität Würzburg	Uniklinik	425	425	0	386	14	25	

Bezirkskrankenhaus Lohr a.Main	Fach-KH	111	109	2	74	37	0	
Bezirkskrankenhaus Augsburg	Fach-KH	217	217	0	64	16	137	teilweise einschl. PSO
Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren	Fach-KH	210	210	0	140	3	67	einschl. PSO
Bezirkskrankenhaus Kempten	Fach-KH	470	470	0	210	67	193	
Bezirkskrankenhaus Memmingen	Fach-KH	9	9	0	7	1	1	
Bezirkskrankenhaus Günzburg	Fach-KH	48	43	5	48	0	0	PSO
Tagesklinik im Elisabethenhaus Lindau	Fach-KH	222	222	0	222	0	0	
Abteilung des BKH Günzburg in der Donau-Ries-Klinik Donauwörth	Fach-KH	174	174	0	174	0	0	

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

3.3 Über wie viele teilstationäre Plätze in Tages- und Nachtkliniken je 100.000 Einwohner verfügte Bayern im Jahr 2011 im Vergleich zu den anderen Bundesländern und dem gesamtdeutschen Durchschnitt?

Im Jahr 2011 standen in Bayern je 100.000 Ew. 6,8 teilstationäre Plätze zur Behandlung psychisch erkrankter Menschen zur Verfügung, im Bundesdurchschnitt waren es 14,5 (Quellen: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes; Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Weitere Daten liegen der Staatsregierung hierzu für das Jahr 2011 nicht vor.

3.4 Wie hoch war im Jahr 2011 in Bayern das Verhältnis von vollstationären Betten zu Plätzen in teilstationären Einrichtungen in der Allgemeinpsychiatrie? Wie hoch lagen die entsprechenden Verhältniszahlen in den anderen Bundesländern?

Im Jahr 2011 lag der Anteil teilstationärer Kapazitäten in Bayern bei 11,5 %, im Bundesdurchschnitt bei 18,0 % (Quellen: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes; Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Weitere Daten liegen der Staatsregierung hierzu für das Jahr 2011 nicht vor.

3.5 An welchen psychiatrischen Fachkrankenhäusern, Universitätskliniken und psychiatrischen Abteilungen von Allgemeinkrankenhäusern bestanden im Jahr 2011 teilstationäre Plätze für die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung?

Folgende Einrichtungen mit der Fachrichtung Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (KJP) verfügten 2011 über teilstationäre Plätze:

Tab. 3.5.1 Stationäre KJP-Einrichtungen mit teilstationären Plätzen

Fachkrankenhäuser:	
Heckscher-Klinikum München	Psychiatrische Tagesklinik Cham
Heckscher-Klinikum, Abteilung Rosenheim	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Bezirksklinikum Regensburg	Tagesklinik Coburg für KJP des BKH Bayreuth
Psychiatrische Tagesklinik Weiden	Tagesklinik Hof für KJP des BKH Bayreuth
Bezirkskrankenhaus Landshut	Bezirksklinikum Ansbach
Bezirkskrankenhaus Passau	Tagesklinik für KJP Würzburg
Tagesklinik für KJP am Klinikum Deggendorf	Josefinum Kinderkrankenhaus - Entbindungsklinik
Tagesklinik für KJP am Zentrum für Kinder und Jugendliche, Altötting	Klinik für KJP des Josefinums Augsburg, Kempten
Klinik Hochried, Fachklinik für Kinder und Jugendliche	Tagesklinik für KJP des Josefinums Augsburg, Nördlingen
Universitätskliniken	
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München	
Klinikum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	
Klinikum der Julius-Maximilians-Universität Würzburg	
Allgemeinkrankenhäuser	
Kliniken St. Elisabeth, Neuburg a.d.Donau	Klinikum Aschaffenburg
Klinikum Fürth	Leopoldina Krankenhaus der Stadt
Klinikum Nürnberg	Schweinfurt

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

3.6 Wie viele Patientinnen und Patienten wurden im Jahr 2011 aus der Behandlung in den kinder- und jugendpsychiatrischen Tages- und Nachtkliniken entlassen?

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 2.553 Patienten aus der teilstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung entlassen (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

3.7 Über wie viele teilstationäre Plätze in kinder- und jugendpsychiatrischen Tages- und Nachtkliniken je 100.000 Einwohner verfügte Bayern im Jahr 2011 im Vergleich zu den anderen Bundesländern und dem gesamtdeutschen Durchschnitt?

Im Jahr 2011 standen in Bayern je 100.000 Ew. 3,2 teilstationäre Plätze zur kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung zur Verfügung, im Bundesdurchschnitt waren es ebenfalls 3,2 Plätze je 100.000 Ew. (Quellen: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes; Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Weitere Daten liegen der Staatsregierung hierzu für das Jahr 2011 nicht vor.

3.8 Wie hoch war im Jahr 2011 in Bayern das Verhältnis von vollstationären Betten zu Plätzen in teilstationären Einrichtungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie? Wie hoch lagen die entsprechenden Verhältniszahlen in den anderen Bundesländern?

Im Jahr 2011 lag der Anteil teilstationärer kinder- und jugendpsychiatrischer Kapazitäten in Bayern bei 41,8 %, im Bundesdurchschnitt bei 31,5 % (Quellen: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes; Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Weitere Daten liegen der Staatsregierung hierzu für das Jahr 2011 nicht vor.

3.9 Wie hat sich zwischen 2000 und 2010 in Bayern die Zahl der Einrichtungen und Plätze in allgemeinspsychiatrischen Tages- und Nachtkliniken entwickelt? Wie hat sich die Zahl der jeweils pro Jahr entlassenen Patientinnen und Patienten entwickelt?

Die Zahl der teilstationären Plätze in der Fachrichtung PSY hat sich seit 2000 von 647 Plätzen auf 781 Plätze im Jahr 2010 erhöht. Die Anzahl der teilstationären psychiatrischen Einrichtungen ist von 28 im Jahr 2000 auf 45 im Jahr 2010 gestiegen. Die Zahl der entlassenen Patienten hat sich

seit 2000 von 5.214 Patienten auf 10.114 Patienten im Jahr 2010 nahezu verdoppelt (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

3.10 Wie hat sich zwischen 2000 und 2010 in Bayern die Zahl der Einrichtungen und Plätze in kinder- und jugendpsychiatrischen Tages- und Nachtkliniken entwickelt? Wie hat sich die Zahl der jeweils pro Jahr entlassenen Patientinnen und Patienten entwickelt?

Im Jahr 2000 standen in der Fachrichtung KJP 180 teilstationäre Plätze an 9 Einrichtungen zur Versorgung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher zur Verfügung. Bis 2010 hat sich die Anzahl der Einrichtungen auf 25 mit insgesamt 379 Plätzen erhöht. Die Zahl der entlassenen Patienten hat sich seit 2000 von 554 Patienten auf 2.334 Patienten im Jahr 2010 erhöht (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

3.11 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf teilstationäre Angebote in der Allgemeinpsychiatrie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit teilstationären Angeboten, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Fragen 3.11 und 3.12 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die akutstationäre Versorgung in den Fachrichtungen PSY und KJP umfasst sowohl die vollstationäre wie auch die teilstationäre Versorgung. In der Regel sind die teilstationären Einrichtungen in Bayern sowohl in der Fachrichtung PSY wie auch in der Fachrichtung KJP dezentrale Einrichtungen vollstationärer Krankenhäuser und mit diesen wirtschaftlich und medizinisch-therapeutisch stark vernetzt. Zur Beurteilung der Versorgungssituation ist daher auf die Gesamtsituation in der akutstationären Versorgung abzustellen.

Da das Versorgungs- und Planungsgebiet sowohl in der Fachrichtung PSY als auch in der Fachrichtung KJP als Bereiche der Schwerpunktversorgung in der Regel das Gebiet eines Regierungsbezirks umfasst, ist auch bei der Beurteilung der Bedarfsnotwendigkeit von Kapazitäten - und damit von Über- oder Unterversorgung - nicht auf die Versorgungsbedürfnisse eines einzelnen Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt abzustellen, sondern auf die Versorgungslage im gesamten Regierungsbezirk.

In der Fachrichtung PSY stehen derzeit an 47 Einrichtungen 965 tagesklinische Plätze zur teilstationären Versorgung psychisch erkrankter Menschen zur Verfügung. Für weitere Standorte wurden in den letzten Jahren Bedarfsfeststellungen erteilt, darunter für die psychiatrischen Tageskliniken in Altötting, Weiden und Amberg. Darüber hinaus sollen die tagesklinischen Standorte Fürstenfeldbruck, Fürth und Cham zur Vollversorgungsklinik ausgebaut werden.

Insgesamt hat die akutstationäre psychiatrische Versorgung in Bayern - vor dem Hintergrund der Reformprozesse in der Psychiatrie - in allen Landesteilen ein stabiles Niveau erreicht. Durch den Aufbau tagesklinischer Einrichtungen konnte bayernweit ein Netz an niedrighschwelligem und wohnortnahen Behandlungsangeboten geschaffen werden. Die regionalen Tageskliniken sind ein fester und wichtiger Bestandteil der akutstationären psychiatrischen Versorgung.

Im Hinblick auf die kontinuierliche Fortentwicklung im Bereich der teilstationären psychiatrischen Versorgung lässt sich eine festgelegte Endsituation für die Versorgung nicht beschreiben, vielmehr ist eine ständige Überprüfung der Bedarfsnotwendigkeit der vorhandenen Kapazitäten erforderlich. Der Ausbau der teilstationären Einrichtungen wird deshalb auch zukünftig unter Berücksichtigung regionaler Versorgungsbedürfnisse und Versorgungsstrukturen weiter vorangetrieben.

Bei den Dezentralisierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre hat sich der Grundsatz der unmittelbaren Anbindung der dezentralen psychiatrischen Einrichtungen an ein leistungsfähiges Akutkrankenhaus sowohl aus medizinisch-therapeutischer als auch wirtschaftlicher Sicht bewährt und wird auch zukünftig bei der Errichtung neuer Standorte für die stationäre Psychiatrie weiterverfolgt.

In der Fachrichtung KJP erfolgte der Aufbau adäquater teilstationärer Versorgungsstrukturen in allen Landesteilen durch die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten. Bei der Errichtung dezentraler kinder- und jugendpsychiatrischer Tageskliniken wurde grundsätzlich eine unmittelbare Anbindung an ein Akutkrankenhaus mit einer pädiatrischen Einheit angestrebt, um - wie in der Erwachsenenpsychiatrie - die wirtschaftlichen und medizinisch-therapeutischen Synergieeffekte zwischen somatischer und kinder- und jugendpsychiatrischer Versorgung bestmöglich zu nutzen.

Durch den erheblichen Ausbau der teilstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungsangebote konnte die Versorgungssituation flächendeckend verbessert werden, so dass inzwischen in jedem Regierungsbezirk mehrere teilstationäre Einrichtungen für KJP zur Verfügung stehen. Auch in Zukunft wird der bedarfsgerechte Ausbau der teilstationären KJP weiter vorangetrieben.

3.12 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an teilstationären Angeboten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Die teilstationäre psychiatrische und kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung ist in den letzten Jahren durch eine steigende Inanspruchnahme psychiatrischer bzw. kinder- und jugendpsychiatrischer Einrichtungen gekennzeichnet. Diese Entwicklung wird - gerade vor dem Hintergrund einer erhöhten Sensibilität gegenüber psychischen Erkrankungen - weiter zunehmen. Allerdings hängt die weitere Entwicklung in der teilstationären Versorgung auch maßgeblich von der Verfügbarkeit ambulanter und komplementärer Versorgungsangebote ab.

Gleichwohl wird - insbesondere in der KJP - mit einem tendenziell steigenden Bedarf an teilstationären Behandlungsangeboten zu rechnen sein.

4 Stationäre Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkrankter Menschen

4.1 *Wie viele Plätze in stationären psychiatrischen Einrichtungen bestanden in Bayern im Mittel des Jahres 2011? Bitte für jede Einrichtung angeben, ob es sich dabei um ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, eine Abteilung an einem Allgemeinkrankenhaus oder eine Abteilung an einem Universitätsklinikum handelt: Bitte für jede Einrichtung die Zahl der Stationen differenziert nach Allgemeinpsychiatrie, Sucht und Gerontopsychiatrie angeben. Bitte für alle Einrichtungen die Zahl der Planbetten mit und ohne Versorgungsauftrag sowie die Fallzahlen im Jahr 2011 aufzuführen.*

Die Krankenhausplanung in Bayern erfolgt auch im Bereich der PSY als Rahmenplanung, so dass eine planerische Festlegung von Subdisziplinen wie beispielsweise Suchtbehandlung oder Gerontopsychiatrie nicht erfolgt. Im Weiteren wird auf die Antwort zu Fragen 3.1 und 3.2 verwiesen.

Im Hinblick auf die Beantwortung der Frage 4.1 wurde deshalb bei den Krankenhäusern mit der Fachrichtung PSY eine Umfrage zur Vorhaltung spezieller vollstationärer Kapazitäten für Gerontopsychiatrie und Suchtbehandlung durchgeführt.

Nach Angaben der psychiatrischen Krankenhäuser standen im Jahr 2011 insgesamt 6.512 Betten für die Versorgung psychisch erkrankter Menschen zur Verfügung, davon 1.091 Betten speziell für die gerontopsychiatrische Behandlung und 946 Betten zur Suchtbehandlung.

Die Umfrage hat ergeben, dass nur vereinzelt spezielle Stationen oder Bereiche für Gerontopsychiatrie und Suchtbehandlung festgelegt werden. Überwiegend sind auch in der vollstationären Versorgung die Kapazitäten - unabhängig von den konkreten Therapieangeboten - der Allgemeinpsychiatrie zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der vollstationären Kapazitäten der Fachrichtung PSY ist in nachfolgender Tabelle 4.1.1 dargestellt.

Tab. 4.1.1 Übersicht vollstationäre Betten PSY 2011

Krankenhaus	Statu- s	Plan- betten	Betrie- bene Betten	davon:			Fallzahl	davon:			An- merk- ung- en
				Allge- mein- PSY	Geron- to-PSY	Sucht		Allge- mein- PSY	Ge- ronto- PSY	Sucht	
Klinikum Ingolstadt	Allge- mein- KH	214	275	192	39	44	4.890	2.022	596	2.272	einschl. PSO
		Anzahl Stationen:		9	2	2					
Isar-Amper- Klinikum München-Ost am Klinikum Schwabing	Fach- KH	20	20	0	0	20	773	0	0	773	
		Anzahl Stationen:		0	0	1					
Isar-Amper- Klinikum München-Ost (Atriumhaus)	Fach- KH	15	15	15	0	0	610	610	0	0	
		Anzahl Stationen:		1	0	0					
Dynamisch- Psychiatrische Klinik Menterschwaige	Fach- KH	56	56	56	0	0	298	298	0	0	
		Anzahl Stationen:		1	0	0					
Max-Planck- Institut für Psychiatrie	Fach- KH	98	98	98	0	0	717	717	0	0	
		Anzahl Stationen:		4	0	0					
Klinikum der Ludwig- Maximilians- Universität München	Uni- klinik	200	200	166	12	22	1.972	1.256	216	500	
		Anzahl Stationen:		8	1	1					
Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München	Uni- klinik	105	105	105	0	0	888	888	0	0	
		Anzahl Stationen:		5	0	0					
Inn-Salzach- Klinikum Freilassing	Fach- KH	80	80	80	0	0	1.839	1.839	0	0	
		Anzahl Stationen:		4	0	0					
Isar-Amper- Klinikum Taufkirchen (Vils)	Fach- KH	131	131	65	44	22	1.736	872	583	281	
		Anzahl Stationen:		3	2	1					
Lech-Mangfall- Klinik am Klinikum Garmisch- Partenkirchen	Fach- KH	56	80	80	0	0	1.027	1.027	0	0	einschl. PSO
		Anzahl Stationen:		3	0	0					
Lech-Mangfall- Klinik am Klinikum Landsberg	Fach- KH	56	56	56	0	0	1.050	1.050	0	0	
		Anzahl Stationen:		4	0	0					
Lech-Mangfall- Klinik am Krankenhaus Agatharied	Fach- KH	108	108	108	0	0	1.853	1.853	0	0	
		Anzahl Stationen:		5	0	0					
Isar-Amper- Klinikum München-Ost, Haar	Fach- KH	760	760	436	222	102	11.784	5.532	2.965	3.287	
		Anzahl Stationen:		20	11	5					

Geriatrizentrum Neuburg a.d.Donau	Fach-KH	20	20	20	0	0	239	239	0	0	Allgemein-PSY mit gerontopsych. Schwerpunkt
		Anzahl Stationen:		1	0	0					
Danuvius Klinik Pfaffenhofen	Fach-KH	80	80	80	0	0	804	804	0	0	
		Anzahl Stationen:		4	0	0					
Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg	Fach-KH	353	332	167	79	86	8.907	4.311	2.206	2.390	
		Anzahl Stationen:		8	4	4					
Klinikum Fünfseenland Gauting	Fach-KH	126	126	100	26	0	1.730	1.338	286	106	
		Anzahl Stationen:		6	1	0					
Bezirkskrankenhaus Landshut	Fach-KH	187		187	0	0	2.703	2.703	0	0	
		Anzahl Stationen:									
Bezirksklinikum Mainkofen	Fach-KH	391	480	480	0	0	7.260	7.260	0	0	einschl. PSO
		Anzahl Stationen:									
Klinik Angermühle Deggendorf	Fach-KH	22	15	15	0	0	1.019	1.019	0	0	
		Anzahl Stationen:		1	0	0					
Bezirksklinikum Regensburg	Fach-KH	380	360	219	51	90	4.983	2.241	718	2.024	
		Anzahl Stationen:		13	2	5					
Bezirkskrankenhaus Wöllershof	Fach-KH	141	153	79	26	48	2.600	1.326	324	950	
		Anzahl Stationen:		4	1	2					
Klinikum Bamberg - Betriebsstätte am Michelsberg-	Allgemein-KH	180	180	100	60	20	3.427	1.905	144	378	
		Anzahl Stationen:									
Bezirkskrankenhaus Bayreuth	Fach-KH	160	173	85	38	50	2.904	983	593	1.328	
		Anzahl Stationen:		5	2	3					
Bezirksklinik Rehau	Fach-KH	118	142	80	30	32	3.297	2.053	627	617	
		Anzahl Stationen:		5	2	2					
Privatklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Wirsberg	Fach-KH	50	50	50	0	0	499	499	0	0	
		Anzahl Stationen:		1	0	0					
Bezirksklinikum Obermain	Fach-KH	108	108	61	32	15	2.826	1.563	720	543	
		Anzahl Stationen:		4	2	1					
Bezirksklinik Hochstadt	Fach-KH	10	10	0	0	10	220	0	0	220	
		Anzahl Stationen:		0	0	1					
Bezirksklinikum Ansbach	Fach-KH	265	265	110	90	65	4.529	1.811	1.148	1.570	
		Anzahl Stationen:		5	5	3					
Klinikum am Europakanal Erlangen	Fach-KH	270	270	149	65	56	4.623	1.849	874	1.900	
		Anzahl Stationen:		7	3	3					
Klinikum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Uniklinik	84	84	84	0	0	1.222	1.222	0	0	
		Anzahl Stationen:		4	0	0					
Klinikum Nürnberg - Betriebsstätte Nord-	Allgemein-KH	152	154	111	22	21	2.839	1.668	432	739	
		Anzahl Stationen:		6	1	1					

Frankenalb- Klinik Engelthal	Fach- KH	158	158	95	41	22	2.625	1.323	557	745	
		Anzahl Stationen:			5	2					
Tagesklinik Aschaffenburg für Psychiatrie des BKH Lohr	Fach- KH	8	8	8	0	0	333	333	0	0	
		Anzahl Stationen:			1	0					
Klinikum der Julius- Maximilians- Universität Würzburg	Uni- klinik	144	144	110	16	18	1.577	1.064	285	228	
		Anzahl Stationen:			7	0					
Bezirkskranken- haus Lohr a.Main	Fach- KH	234	234	153	61	20	4.174	2.087	931	1.156	
		Anzahl Stationen:			9	3					
Bezirkskranken- haus Werneck	Fach- KH	210	210	210	0	0	3.461	3.461	0	0	
		Anzahl Stationen:									
Bezirkskranken- haus Augsburg	Fach- KH	220	231	131	43	57	3.747	1.303	460	1.984	
		Anzahl Stationen:			6	2					
Bezirkskranken- haus Kaufbeuren	Fach- KH	182	153	68	32	53	3.083	999	504	1.580	
		Anzahl Stationen:			3	2					
Bezirkskranken- haus Kempten	Fach- KH	54	69	43	15	11	1.227	597	152	478	
		Anzahl Stationen:			3	1					
Bezirkskranken- haus Memmingen	Fach- KH	20	20	9	2	9	608	259	74	275	
		Anzahl Stationen:			1						
Bezirkskranken- haus Günzburg	Fach- KH	270	263	165	45	53	3.724	2.019	702	1.003	
		Anzahl Stationen:			8	2					
Krankenhaus St. Camillus	Allge- mein- KH	18	18	18	0	0	99	99	0	0	
		Anzahl Stationen:			2	0					
Abteilung des BKH Günzburg in der Donau- Ries-Klinik Donauwörth	Fach- KH	16	18	18	0	0	338	338	0	0	
		Anzahl Stationen:			1	0					

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

Eine konkrete krankenhauserplanerische Zuweisung von Versorgungsgebieten in der Psychiatrie erfolgt in Bayern nicht. Grundsätzlich sind alle zugelassenen Krankenhäuser mit der Fachrichtung PSY zur stationären Versorgung von psychisch erkrankten Patienten verpflichtet. Der Sicherstellungsauftrag für die stationäre psychiatrische Versorgung obliegt gem. Art. 48 der Bayerischen Bezirksordnung (BezO) den Bezirken.

4.2 Wie entwickelte sich in Bayern die Zahl der Planbetten in stationären allgemein-psychiatrischen Einrichtungen je 100.000 Einwohner zwischen 2000 und 2010? Wie entwickelten sich die entsprechenden Zahlen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Die Planungsparameter sind in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausgestaltet. Daher können als Vergleichsgrößen für die Belegungsdaten (Bettenzahl, Fallzahl, Verweildauer,

Bettennutzung) nur die Daten für die Fachrichtung PSY insgesamt herangezogen werden. Die Vergleichsdaten für das Bundesgebiet in der Fachrichtung PSY beruhen im Wesentlichen auf der Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Die Anzahl der Planbetten in der Fachrichtung PSY hat sich in Bayern zwischen 2000 und 2010 - insbesondere durch Verlagerung von Kapazitäten der psychiatrischen Großkrankenhäuser (Dezentralisierung) an regionale Tages- und Vollversorgungskliniken - von 7.510 Betten auf 6.466 Betten reduziert. Die Anzahl der Betten je 100.000 Ew. lag im Jahr 2000 bei 61,4 und im Jahr 2010 bei 51,6. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der Betten im Bundesgebiet von 54.924 Betten auf 50.731 Betten reduziert. Die Anzahl der Betten je 100.000 Ew. lag im Bundesgebiet im Jahr 2000 bei 66,8 und im Jahr 2010 bei 62,1.

Tab. 4.2.1 Bettenkapazität in der psychiatrischen Versorgung in den Bundesländern

Bundesland	Ew. am 31.12.2000	Betten PSY 2000	Betten je 100.000 Ew.	Ew. am 31.12.2010	Betten PSY 2010	Betten je 100.000 Ew.
Baden-Württemberg	10.524.415	6.398	60,8	10.753.880	6.154	57,2
Bayern	12.230.255	7.510	61,4	12.538.696	6.466	51,6
Berlin	3.382.169	2.353	69,6	3.460.725	2.088	60,3
Brandenburg	2.601.962	1.427	54,8	2.503.273	1.723	68,8
Bremen	660.225	652	98,8	660.706	555	84,0
Hamburg	1.715.392	1.399	81,6	1.786.448	1.373	76,9
Hessen	6.068.129	4.120	67,9	6.067.021	3.712	61,2
Mecklenburg- Vorpommern	1.775.703	1.011	56,9	1.642.327	1.043	63,5
Niedersachsen	7.926.193	4.701	59,3	7.918.293	4.580	57,8
Nordrhein- Westfalen	18.009.865	13.835	76,8	17.845.154	12.255	68,7
Rheinland-Pfalz	4.034.557	2.713	67,2	4.003.745	2.422	60,5
Saarland	1.068.703	612	57,3	1.017.567	595	58,5
Sachsen	4.425.581	3.535	79,9	4.149.477	2.672	64,4
Sachsen-Anhalt	2.615.375	1.501	57,4	2.337.000	1.485	63,5
Schleswig-Holstein	2.789.761	2.033	72,9	2.832.027	1.964	69,3
Thüringen	2.431.255	1.124	46,2	2.235.025	1.644	73,6
Deutschland	82.259.540	54.924	66,8	81.751.364	50.731	62,1

Quelle: Meldungen der Bundesländer zum Bericht der Arbeitsgemeinschaft Psychiatrie der Obersten Landesgesundheitsbehörden zur Gesundheitsministerkonferenz 2003 und 2012

4.3 Wie entwickelte sich zwischen 2000 und 2011 die Krankenhaushäufigkeit (Fallzahlen) in stationären Einrichtungen der Allgemeinpsychiatrie in Bayern und im gesamten Bundesgebiet?

Die Krankenhaushäufigkeit lag in Bayern im Jahr 2000 in der Fachrichtung PSY bei 6,9 Patienten je 1.000 Ew.. Die Fallzahl in der vollstationären psychiatrischen Versorgung lag bei 84.696 Fällen und hat sich bis zum Jahr 2011 auf 105.343 Fälle gesteigert. Die Krankenhaushäufigkeit lag damit im Jahr 2011 in der vollstationären Psychiatrie bei 8,4 Patienten je 1.000 Ew. (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Im gleichen Zeitraum sind im Bundesgebiet die Fallzahlen von 638.538 (2000) auf 815.619 (2011) gestiegen. Die Krankenhaushäufigkeit hat sich damit von 7,8 Patienten je 1.000 Ew. (2000) auf 10,0 Patienten je 1.000 Ew. (2011) erhöht (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

4.4 Wie schätzt die Staatsregierung die künftige Entwicklung der Krankenhaushäufigkeit (Fallzahlen) in Einrichtungen der stationären Allgemeinpsychiatrie ein? Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung daraus für die Weiterentwicklung der allgemeinpsychiatrischen Versorgung?

Die Krankenhaushäufigkeit in der Fachrichtung PSY hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich gesteigert. Dies gilt sowohl für den vollstationären wie auch für den teilstationären Bereich. Innerhalb Bayerns gibt es jedoch hinsichtlich der Inanspruchnahme stationärer psychiatrischer Versorgungsangebote deutliche Unterschiede. Auch für die Zukunft ist - auch durch einen verbesserten Zugang zu stationären psychiatrischen Therapieangeboten - mit einer steigenden Inanspruchnahme psychiatrischer Einrichtungen und damit mit einer weiteren Zunahme der Krankenhaushäufigkeit zu rechnen.

4.5 Wie hat sich die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen der Allgemeinpsychiatrie in Bayern zwischen 2000 und 2011 entwickelt? Bitte im Vergleich mit den entsprechenden Werten für das gesamte Bundesgebiet angeben.

In Bayern ist die Verweildauer in den vollstationären psychiatrischen Einrichtungen von durchschnittlich 29,5 Tagen (2000) auf 22,0 Tage (2011) gesunken (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik). Im Bundesgebiet hat sich die Verweildauer im glei-

chen Zeitraum von durchschnittlich 28,2 Tagen auf 22,7 Tage verringert (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

4.6 Wie schätzt die Staatsregierung die künftige Entwicklung der durchschnittlichen Verweildauer in stationären Einrichtungen der Allgemeinpsychiatrie in Bayern ein? Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung daraus für die Entwicklung der stationären psychiatrischen Versorgung?

Die Verweildauer in vollstationären psychiatrischen Einrichtungen ist in den letzten zehn Jahren weiterhin deutlich zurückgegangen. Allerdings bleibt die Verweildauer in Bayern seit 2010 relativ stabil zwischen 20 und 22 Tagen, so dass derzeit nicht von einer weiteren substantiellen Verringerung der Verweildauer auszugehen ist. Allerdings lassen sich die mit der Einführung des leistungsorientierten und pauschalierenden Vergütungssystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen („PEPP“) durch das Psychiatrieentgeltgesetz einhergehenden Auswirkungen auf die Verweildauer derzeit noch nicht einschätzen.

4.7 Wie entwickelte sich in Bayern der Auslastungsgrad der stationären allgemein-psychiatrischen Einrichtungen zwischen 2000 und 2011? Bitte im Vergleich mit den entsprechenden Werten für das gesamte Bundesgebiet angeben:

Die Auslastung der vollstationären psychiatrischen Einrichtungen in Bayern hat sich - bezogen auf die betriebenen Betten - seit 2000 von 90,7 % auf 96,6 % (2011) erhöht (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik). Bundesweit lag der Auslastungsgrad bei 89,9 % im Jahr 2000 und bei 93,9 % im Jahr 2011 (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

4.8 Wie schätzt die Staatsregierung die künftige Entwicklung des Auslastungsgrades in allgemeinpsychiatrischen Einrichtungen ein? Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung daraus für die Entwicklung der stationären psychiatrischen Versorgung?

Die stationären psychiatrischen Einrichtungen in Bayern zeigen in den letzten Jahren eine stabile Auslastung auf einem hohen Niveau. Insgesamt wird im Rahmen der Krankenhausplanung generell von einem Bettennutzungsrichtwert von 90 % für die Fachrichtung PSY ausgegangen und bei der Planung zukünftiger Versorgungskapazitäten zugrunde gelegt.

4.9 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf stationäre Angebote in der Allgemeinpsychiatrie? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit stationären Angeboten der Allgemeinpsychiatrie, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

In der Fachrichtung PSY stehen derzeit in Bayern an 44 vollstationären Einrichtungen insgesamt 6.612 Betten zur Versorgung psychisch kranker Menschen zur Verfügung. Im Hinblick auf den Ausbau der vollstationären psychiatrischen Versorgung wurden weitere vollstationäre Kapazitäten als bedarfsgerecht anerkannt, darunter der Ausbau der Vollversorgungsklinik am Klinikum München-Schwabing sowie die Errichtung einer psychiatrischen Vollversorgungsklinik am König-Ludwig-Haus in Würzburg.

Im Bereich der Schwerpunktversorgung - zu der auch die Fachrichtung PSY gehört - umfasst das Versorgungsgebiet einen landkreisübergreifenden Einzugsbereich, im Bereich der vollstationären psychiatrischen Versorgung in der Regel das Gebiet eines Regierungsbezirks. Für die Beurteilung der Versorgungssituation ist daher nicht auf die Versorgungsbedürfnisse einzelner Landkreise abzustellen, sondern auf die Versorgungslage im gesamten Regierungsbezirk.

Ergänzt durch zahlreiche teilstationäre Behandlungsangebote hat auch die vollstationäre Versorgung in der Fachrichtung PSY ein stabiles Niveau erreicht, das entsprechend der Zunahme psychischer Erkrankungen auch zukünftig entsprechend den Versorgungsbedürfnissen angemessen ausgebaut wird.

4.10 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an stationären Angeboten der Allgemeinpsychiatrie in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Auch im Bereich der vollstationären psychiatrischen Versorgung ist eine zunehmende Inanspruchnahme der Behandlungsangebote zu beobachten. Aufgrund der Reformprozesse in der Psychiatrie war die Entwicklung der vollstationären psychiatrischen Krankenhäuser in Bayern lange Zeit von einem deutlichen Abbau von Kapazitäten, bedingt durch die Entflechtung von Pflegebereichen aus der akutstationären Versorgung und der damit verbundenen Reduzierung der Verweildauer, sowie der Verlagerung von Kapazitäten an dezentrale Standorte gekennzeichnet. Diese Entwicklung ist inzwischen weit fortgeschritten. Im Hinblick auf eine steigende Sensibilität gegenüber psy-

chischen Erkrankungen ist tendenziell mit einer weiter steigenden Inanspruchnahme psychiatrischer Einrichtungen auch im Bereich der vollstationären Versorgung zu rechnen. Allerdings wird der Bedarf an vollstationären Behandlungskapazitäten auch maßgeblich von der Verweildauer beeinflusst. Die mit der Einführung des leistungsorientierten und pauschalierenden Vergütungssystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen verbundenen Effekte auf die Verweildauer und damit auf die zukünftig benötigten Bettenkapazitäten lassen sich derzeit noch nicht abschätzen.

4.11 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Angeboten der stationären Allgemeinpsychiatrie gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

Ebenso wie bei der teilstationären Versorgung sind auch beim bedarfsgerechten Ausbau der vollstationären Versorgung die regionalen Versorgungsstrukturen zu berücksichtigen. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die Anbindungsmöglichkeit dezentraler psychiatrischer Einrichtungen an ein leistungsfähiges Akutkrankenhaus bei der Auswahl neuer Standorte, aber auch im Hinblick auf eine sachgerechte Austarierung der Versorgung zwischen den zentralen vollstationären Versorgungseinrichtungen und wohnortnahen Behandlungsangeboten.

5 Spezifische Aspekte der Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen

5.1 Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmenden Arzt mit der Schwerpunktbezeichnung „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die Ärzte? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von Ärzten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?

Tab. 5.1 Ew. je Facharzt und Prozentangabe der gefragten Merkmale

Kinder- und Jugendpsychiater			
Planungsbereich	Ew. je Arzt	Anteil 60jähriger Ärzte in %	Anteil weiblicher Ärzte in %
Stadt München	78.680,3	5,9	64,7
Lkr. München	320.045,0	0,0	100,0
Stadt Ingolstadt	41.532,7	0,0	66,7
Stadt Rosenheim	12.169,4	0,0	20,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	121.223,0	100,0	100,0
Lkr. Ebersberg	64.092,5	0,0	100,0
Lkr. Erding	126.454,0	0,0	100,0
Lkr. Fürstenfeldbruck	203.337,0	0,0	100,0
Lkr. Landsberg am Lech	114.314,0	0,0	100,0
Lkr. Miesbach	95.593,0	0,0	100,0
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	91.358,0	0,0	0,0
Lkr. Starnberg	64.972,5	0,0	50,0
Lkr. Weilheim-Schongau	130.886,0	0,0	100,0
Stadt Bamberg	69.817,0	0,0	0,0
Stadt Coburg	20.603,5	0,0	50,0
Stadt Bayreuth	36.182,0	100,0	50,0
Stadt Hof	46.668,0	0,0	100,0
Lkr. Forchheim	56.565,5	0,0	50,0
Stadt Erlangen	35.111,7	0,0	33,3
Stadt Fürth	114.235,0	0,0	0,0
Stadt Nürnberg	83.923,8	0,0	33,3
Lkr. Ansbach	90.196,5	0,0	50,0
Lkr. Erlangen-Höchstadt	131.088,0	0,0	0,0
Lkr. Nürnberger Land	166.318,0	100,0	100,0
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	92.568,0	0,0	100,0

Stadt Aschaffenburg	34.348,0	0,0	50,0
Stadt Schweinfurt	26.747,5	0,0	50,0
Stadt Würzburg	18.995,0	0,0	100,0
Lkr. Aschaffenburg	57.622,0	0,0	0,0
Lkr. Bad Kissingen	34.925,0	33,3	33,3
Lkr. Haßberge	85.225,0	0,0	0,0
Lkr. Main-Spessart	128.404,0	100,0	0,0
Lkr. Schweinfurt	113.270,0	0,0	100,0
Lkr. Würzburg	53.275,3	33,3	66,7
Stadt Amberg	43.725,0	0,0	0,0
Stadt Regensburg	19.181,9	0,0	71,4
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	127.837,0	0,0	0,0
Lkr. Regensburg	183.018,0	0,0	0,0
Stadt Landshut	10.472,7	0,0	66,7
Lkr. Deggendorf	116.715,0	0,0	0,0
Lkr. Landshut	148.371,0	0,0	100,0
Stadt Augsburg	37.652,9	14,3	28,6
Stadt Kaufbeuren	41.887,0	0,0	100,0
Stadt Kempten	15.489,0	0,0	25,0
Stadt Memmingen	20.560,0	0,0	0,0
Lkr. Augsburg	119.933,5	50,0	100,0
Lkr. Günzburg	60.295,5	0,0	50,0
Lkr. Neu-Ulm	82.579,0	50,0	50,0
Lkr. Lindau	79.840,0	0,0	0,0

Quelle: KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 41,3%.

5.2 *Wie hat sich die Anzahl von Einwohnern je Arzt für Ärzte mit der Gebietsbezeichnung „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte auf Ebene der Bayerischen Bezirke angeben. Bitte den Freistaat Bayern mit den anderen Bundesländern vergleichen.*

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

5.3 *Wie viele Fälle hat jeder in Bayern niedergelassene Arzt mit der Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugendpsychiatrie im Jahr 2011 behandelt? Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern aus? Wie haben sich diese Fallzahlen zwischen 2000 und 2010 entwickelt?*

Tab. 5.3.1 Fallzahlen 2000 und 2011 aller Kinder- und Jugendpsychiater, Bayern

Fallzahlen		
Arztgruppe	2000	2011
Kinder- und Jugendpsychiater	39.555	172.185

Quelle Statistik KVB, alle Ärzte ohne per. Ermächtigung

Hinweis: Ein Fall entspricht einem Patienten bei einem Arzt/Praxis je Quartal

Anmerkung: Die Für Bayern genannten Zahlen sind mit den für die Bundesebene bzw. andere KV-Bezirke genannten Zahlen nur bedingt vergleichbar, da in der Quelle für die Bundesebene bzw. die anderen KV-Bezirke u.a. Ärzte in fachübergreifenden Praxen und Medizinischen Versorgungszentren unberücksichtigt bleiben, diese aber in den Statistiken der KVB berücksichtigt werden. Die Zuordnung von Ärzten mit Doppelzulassung (Neurologie und Psychiatrie) kann abweichen. In Bayern werden diese den Nervenärzten zugeordnet. Es sind nur Zahlen für 2011 verfügbar.

Tab. 5.3.2 Fallzahlen 2011 pro Kinder- und Jugendpsychiater, Bundesländer

Bundesland	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Schleswig-Holstein	32.985
Hamburg	21.278
Bremen	6.345
Niedersachsen	96.216
Westfalen-Lippe	116.957
Nordrhein	121.897
Hessen	30.072
Rheinland-Pfalz	27.514
Baden-Württemberg	92.846
Bayern	12.961
Berlin	42.407
Saarland	7.103
Mecklenburg-Vorpommern	2.546
Brandenburg	23.304
Sachsen-Anhalt	0
Thüringen	19.570
Sachsen	14.712

Quelle: Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Praxen mit zugelassenen Ärzten

5.4 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Ärzte mit der Gebietsbezeichnung „Kinder- und Jugendpsychiatrie“? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung unterliegt nicht der Einschätzung durch die Bayerische Staatsregierung, sondern ist durch Bundesrecht zugewiesene gesetzliche Aufgabe des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen. Die Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater war unter Geltung der alten Bedarfsplanungs-Richtlinie aufgrund der geringen Anzahl teilnehmender Ärzte (unter 1.000 bundesweit) nicht beplant. Seit dem 01.01.2013 unterliegt diese Arztgruppe ebenfalls der Bedarfsplanung und wird zur spezialisierten fachärztlichen Versorgung gezählt. Planungsbereiche sind dabei die 18 bayerischen Raumordnungsregionen in der Zuordnung des Bundesinstitutes für Bau- Stadt- und Raumforschung.

Der zuständige Landesausschuss hat in seiner Sitzung am 15.02.2013 für diese Arztgruppe erstmalig Feststellungen über die Versorgungsgrade getroffen. Hiernach ergab sich zunächst folgendes Bild der Versorgungssituation: Kein Planungsbereich galt als unterversorgt. 9 der 18 Planungsbereiche galten als überversorgt und waren für Neuniederlassungen gesperrt; die übrigen 9 Planungsbereiche galten als regelversorgt.

Diesen Feststellungen lag eine in der Bedarfsplanungs-Richtlinie dem Grundsatz, aber nicht der Höhe nach vorgeschriebene Anrechnung von Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA), die Kinder und Jugendliche betreuen, mit einem vorläufigen pauschalen Faktor von 1,0 pro Einrichtung zu Grunde. Hierdurch wurde zunächst jede PIA pauschal einem in Vollzeit niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater gleichgesetzt, unabhängig davon, wie viele Kinder- und Jugendpsychiater in welchem Umfang tatsächlich in der PIA tätig waren. Hierauf hatten sich KVB und Landesverbände der Krankenkassen sowie die Ersatzkassen einvernehmlich im Rahmen der vorgezogenen Versorgungsgradfeststellung für die bis dato nicht beplanten Arztgruppen verständigt, die nach den Vorgaben der Bedarfsplanungs-Richtlinie bereits vorgezogen bis spätestens 15.02.2013 erfolgen musste. Teil dieser Verständigung war aber auch, dass das Ausmaß der Anrechnung unter den Vorbehalt einer weiteren gemeinsamen Prüfung gestellt wurde.

Im Rahmen der Aufstellung des neuen Bedarfsplans für Bayern mit Wirkung zum 01.07.2013 konnten KVB und Landesverbände der Krankenkassen in Bayern sowie die Ersatzkassen jedoch (noch) kein Einvernehmen über eine endgültige Anrechnung der PIA, die Kinder und Jugendliche

behandeln, bei der Versorgungsgradfeststellung der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater erzielen. Da auch das bisherige Einvernehmen über die vorläufige Anrechnung mit dem Faktor 1,0 nicht mehr aufrecht erhalten wurde, musste der Landesausschuss nach § 99 Abs. 2 und 3 SGB V hierzu eine Entscheidung treffen.

Vor diesem Hintergrund hat der Landesausschuss am 10.06.2013 entschieden, dass PIA, die Kinder und Jugendliche behandeln, mit Wirkung ab 01.07.2013 bei der Berechnung der Versorgungsgrade der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater übergangsweise pauschal mit dem Faktor 0,5 pro Einrichtung berücksichtigt werden. Diese Festsetzung stellte einen Kompromiss zwischen den Positionen von KVB (vorübergehende Anrechnung mit Faktor 0) und der Kassen- seite (Fortsetzung der vorübergehenden Anrechnung mit Faktor 1,0) dar. Dieser Anrechnungsfaktor solle solange gelten, bis in der nächsten Sitzung des Landesausschusses (voraussichtlich Ende 2013) eine entsprechende Fortschreibung des Bedarfsplans beschlossen werde. Des Weiteren wurde den Krankenkassen aufgegeben, der KVB bis zum 30.09.2013 entscheidungsreife Unterlagen hinsichtlich des Versorgungsbeitrags der PIA im Bereich der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung und damit hinsichtlich eines möglichen Anrechnungsfaktors auszuarbeiten und vorzulegen.

In dem seit 01.07.2013 geltenden Bedarfsplan für Bayern wurde darüber hinaus auch festgelegt, dass Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) nach § 119 SGB V vorläufig pauschal mit dem Faktor 0 und damit im Ergebnis vorübergehend nicht bei der Versorgungsgradfeststellung der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater angerechnet werden, bis auch hier Daten zu den in den SPZ tätigen Ärzten und den von den SPZ abgerechneten Fällen vorliegen und die Partner der Selbstverwaltung sich auf eine Anrechnung der SPZ auf Grundlage dieser Daten einigen.

Auf Basis dieser Festlegungen im neuen Bedarfsplan hat der Landesausschuss am 10.06.2013 erneut Feststellungen zu den Versorgungsgraden in der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater getroffen, die zusammen mit dem neuen Bedarfsplan wirksam wurden. Danach gelten seit 01.07.2013 nunmehr 8 der 18 bayerischen Planungsbereiche bei der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater als überversorgt und sind mit Versorgungsgraden zwischen 120,0 % und 397,8 % für Neuniederlassungen gesperrt. 8 weitere Planungsbereiche gelten mit Versorgungsgraden zwischen 73,5 % und 105 % als regelversorgt.

Anders als am 15.02.2013 hat der Landesausschuss am 10.06.2013 in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung aber auch Unterversorgung nahe legende Versorgungsgrade in 2 bayerischen Planungsbereichen festgestellt. Danach lagen die Versorgungsgrade in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung in den Planungsbereichen der Raumordnungsregion

Donau-Wald bei 47,0 % und in der Raumordnungsregion Oberpfalz-Nord bei 40,0 %. Die Feststellung dieser Versorgungsgrade führt jedoch nicht automatisch auch bereits zur Feststellung von Unterversorgung durch den Landesausschuss, vielmehr ist zunächst noch eine vertiefte Versorgungsanalyse der Situation vor Ort durch die Selbstverwaltungspartner erforderlich, die bis Ende des 3. Quartals 2013 durchgeführt werden soll.

An der tatsächlichen Versorgungslage vor Ort hat sich durch diese Feststellungen jedoch nichts geändert. Die nunmehr erfolgte Ausweisung von Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgraden ist vielmehr ausschließlich bedingt durch die Änderung des Anrechnungsfaktors für PIA, die Kinder und Jugendliche behandeln.

Zum 01.07.2013 bestanden in den 10 nicht gesperrten Planungsbereichen unter Berücksichtigung von PIA, die Kinder und Jugendliche behandeln, mit einem vorläufigen, pauschalen Anrechnungsfaktors von 0,5 insgesamt 20 zusätzliche Niederlassungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendpsychiater bis zur durchgängigen Erreichen der Sperrgrenze ab einem Versorgungsgrad von 110 %. Speziell in den Planungsbereichen mit Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgraden der Raumordnungsregion Donau-Wald bestanden dabei 4,5 zusätzliche Niederlassungsmöglichkeiten und in der Raumordnungsregion Oberpfalz-Nord 4,0.

Eine kartographische Darstellung, welche bayerischen Planungsbereiche im Einzelnen zum 01.07.2013 als überversorgt oder regelversorgt galten bzw. ggf. einen Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgrad aufwiesen, steht für alle beplanten Arztgruppen auf der Internetseite der KVB unter <http://www.kvb.de/praxis/online-angebote/niederlassungssuche/> zur Verfügung. Die jeweilige Karte enthält dabei auch eine tabellarische Aufschlüsselung noch bestehender Zulassungsmöglichkeiten in den einzelnen Planungsbereichen.

Nach Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns hat im Planungsbereich Raumordnungsregion Donau-Wald, für den zum 01.07.2013 ein Unterversorgung nahe legenden Versorgungsgrad festgestellt wurde, nach der Sitzung des Landesausschusses am 10.06.2013 bereits eine weitere Vollzulassung eines Kinder- und Jugendpsychiaters stattgefunden. Damit wird in diesem Planungsbereich bei der folgenden Feststellung der Versorgungsgrade durch den Landesausschuss aller Voraussicht nach bei der Arztgruppe der Kinder- und Jugendpsychiater Regelversorgung erreicht sein.

Die Festlegung eines (endgültigen) Anrechnungsfaktors für PIA, die Kinder und Jugendliche behandeln, bei der Berechnung der Versorgungsgrade für Kinder- und Jugendpsychiater im

Rahmen der nächsten Fortschreibung des Bedarfsplanes für Bayern sowie deren Auswirkung auf die Versorgungsgrade bleibt abzuwarten.

Die Anzahl der Kinder- und Jugendpsychiater ist bundesweit nach wie vor eher gering, die Versorgungslage in Bayern im Ländervergleich leicht überdurchschnittlich.

Hinsichtlich möglicher Maßnahmen bei bestehender Überversorgung wird auf die Antwort zu Frage 2.6 verwiesen.

5.5 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Kinder- und Jugendpsychiatern in den kommenden fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Wie sich der Bedarf an Kinder- und Jugendpsychiatern auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie in den nächsten fünf bis zehn Jahren jedoch entwickeln wird, kann von der Staatsregierung unter dem medizinischen Aspekt der vertragsärztlichen Versorgung nicht beurteilt werden. Insbesondere besteht für Vertragsärzte keine Altersgrenze mehr, so dass nicht eingeschätzt werden kann, bis zu welchem Alter die Ärzte in ihrer Praxis tätig bleiben.

Aus Sicht der Jugendhilfe ist von einem weiterhin steigenden Bedarf an Kinder- und Jugendpsychiatern sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bereits allein angesichts der regionalen Unterschiede insbesondere mit Blick auf die immer noch erhebliche Unterversorgung in stadtfernen Landesteilen bzw. Regionen auszugehen. Unabhängig von den regional durchaus differenziert zu betrachtenden demografischen Entwicklungen, ist darüber hinaus ein allgemein steigender Bedarf an Erziehungs- und Eingliederungshilfen zu verzeichnen. Die erhöhte Aufmerksamkeit für besondere Unterstützungsbedarfe (z.B. in Schulen, Kindergärten und Jugendhilfe insgesamt) sowie die zunehmende Bereitschaft der Betroffenen therapeutische Hilfeangebote anzunehmen und bei Bedarf aktiv nachzufragen, tragen zusätzlich zu dieser Entwicklung bei.

5.6 Wie hoch war die Anzahl von Einwohnern für jeden an der kassenpsychotherapeutischen Versorgung teilnehmenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Jahr 2011 in den Kreisen und kreisfreien Städten Bayerns? Wie hoch war der Anteil der Patienten, die im selben Landkreis wohnen wie die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten? Wie hoch war der Anteil der Patienten aus dem Landkreis, die von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aus dem betreffenden Landkreis versorgt wurden?

**Tab. 5.6.1 Ew. je Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Prozentangabe der
gefragten Merkmale 2011**

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten			
Planungsbereich	Ew. je Therapeut	Anteil 60jähriger Therapeuten in %	Anteil weiblicher Therapeuten in %
Stadt München	10.532,0	37,0	84,3
Lkr. München	16.844,5	47,4	63,2
Stadt Ingolstadt	24.919,6	0,0	80,0
Stadt Rosenheim	20.282,3	33,3	66,7
Lkr. Altötting	107.806,0	100,0	0,0
Lkr. Berchtesgadener Land	20.431,8	0,0	60,0
Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen	60.611,5	50,0	100,0
Lkr. Dachau	15.314,7	22,2	66,7
Lkr. Ebersberg	21.364,2	33,3	66,7
Lkr. Eichstätt	62.304,0	0,0	50,0
Lkr. Erding	21.075,7	0,0	50,0
Lkr. Freising	82.757,5	50,0	100,0
Lkr. Fürstenfeldbruck	18.485,2	27,3	72,7
Lkr. Garmisch-Partenkirchen	12.326,6	28,6	85,7
Lkr. Landsberg am Lech	22.862,8	0,0	60,0
Lkr. Miesbach	23.898,3	25,0	75,0
Lkr. Mühldorf am Inn	27.553,0	0,0	100,0
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	45.679,0	0,0	50,0
Lkr. Pfaffenhofen an der Ilm	29.241,0	0,0	100,0
Lkr. Rosenheim	24.899,6	30,0	60,0
Lkr. Starnberg	14.438,3	44,4	88,9
Lkr. Traunstein	24.342,7	14,3	85,7
Lkr. Weilheim-Schongau	26.177,2	0,0	80,0
Stadt Bamberg	17.454,3	0,0	25,0
Stadt Bayreuth	72.364,0	0,0	0,0
Stadt Coburg	20.603,5	0,0	100,0
Stadt Hof	23.334,0	0,0	50,0
Lkr. Bamberg	144.385,0	0,0	100,0
Lkr. Forchheim	113.131,0	0,0	0,0
Lkr. Hof	100.992,0	100,0	100,0
Lkr. Kronach	70.724,0	0,0	100,0
Lkr. Kulmbach	74.795,0	0,0	0,0
Lkr. Lichtenfels	68.222,0	0,0	100,0
Stadt Ansbach	20.204,0	0,0	100,0

Stadt Erlangen	26.333,8	0,0	100,0
Stadt Fürth	11.423,5	0,0	80,0
Stadt Nürnberg	33.569,5	6,7	86,7
Stadt Schwabach	38.774,0	0,0	100,0
Lkr. Ansbach	90.196,5	0,0	100,0
Lkr. Erlangen-Höchstadt	131.088,0	0,0	100,0
Lkr. Fürth	114.398,0	0,0	100,0
Lkr. Nürnberger Land	83.159,0	0,0	100,0
Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Winsh.	97.850,0	0,0	0,0
Lkr. Roth	124.294,0	0,0	100,0
Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen	92.568,0	0,0	100,0
Stadt Aschaffenburg	22.898,7	0,0	33,3
Stadt Schweinfurt	13.373,8	0,0	75,0
Stadt Würzburg	26.593,0	0,0	80,0
Lkr. Aschaffenburg	172.866,0	0,0	0,0
Lkr. Bad Kissingen	104.775,0	0,0	100,0
Lkr. Rhön-Grabfeld	83.261,0	0,0	100,0
Lkr. Haßberge	42.612,5	0,0	0,0
Lkr. Kitzingen	88.512,0	0,0	0,0
Lkr. Miltenberg	64.413,0	0,0	50,0
Lkr. Main-Spessart	128.404,0	0,0	100,0
Lkr. Würzburg	53.275,3	0,0	66,7
Stadt Amberg	14.575,0	0,0	66,7
Stadt Regensburg	26.854,6	20,0	100,0
Stadt Weiden i.d. OPf.	21.012,5	0,0	50,0
Lkr. Amberg-Sulzbach	35.208,7	0,0	100,0
Lkr. Cham	42.820,7	0,0	66,7
Lkr. Neumarkt i.d. OPf.	63.918,5	50,0	50,0
Lkr. Neustadt an der Waldnaab	48.757,5	0,0	50,0
Lkr. Regensburg	26.145,4	0,0	100,0
Lkr. Schwandorf	28.610,2	0,0	80,0
Lkr. Tirschenreuth	75.215,0	0,0	100,0
Stadt Landshut	15.709,0	0,0	75,0
Stadt Passau	25.221,5	50,0	100,0
Stadt Straubing	44.500,0	0,0	0,0
Lkr. Deggendorf	116.715,0	0,0	100,0
Lkr. Freyung-Grafenau	79.593,0	100,0	100,0
Lkr. Kelheim	37.670,3	33,3	66,7
Lkr. Landshut	148.371,0	0,0	100,0
Lkr. Passau	187.413,0	0,0	100,0

Lkr. Regen	79.235,0	0,0	100,0
Lkr. Rottal-Inn	59.007,5	0,0	100,0
Lkr. Dingolfing-Landau	90.630,0	0,0	100,0
Stadt Augsburg	11.459,6	4,3	69,6
Stadt Kaufbeuren	41.887,0	0,0	0,0
Stadt Kempten	30.978,0	0,0	50,0
Stadt Memmingen	20.560,0	0,0	100,0
Lkr. Aichach-Friedberg	21.309,3	0,0	83,3
Lkr. Augsburg	26.651,9	0,0	77,8
Lkr. Dillingen	46.947,0	0,0	50,0
Lkr. Günzburg	40.197,0	66,7	66,7
Lkr. Neu-Ulm	55.052,7	0,0	100,0
Lkr. Lindau	39.920,0	0,0	100,0
Lkr. Ostallgäu	33.473,5	0,0	50,0
Lkr. Unterallgäu	67.591,5	50,0	0,0
Lkr. Donau-Ries	64.545,5	50,0	0,0
Lkr. Oberallgäu	75.002,5	0,0	0,0

Quelle: KVB

Der Anteil der Patienten, die im gleichen Landkreis versorgt wurden, in dem sie wohnen, betrug 2011 65,2%.

5.7 Wie hat sich die Anzahl von Einwohnern je Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte auf Ebene der bayerischen Bezirke angeben. Bitte den Freistaat Bayern mit den anderen Bundesländern vergleichen.

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

5.8 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung unterliegt nicht der Einschätzung durch die Staatsregierung, sondern ist durch Bundesrecht zugewiesene gesetzliche Aufgabe des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen. Eine gesonderte Bedarfsplanung bzw. Versorgungsgradfeststellung für Psychotherapeuten, die ausschließlich Kinder und Jugendliche betreuen, findet grundsätzlich nicht statt, sondern erfolgt weitgehend zusammen mit den übrigen Psychotherapeuten. Dies hat zur Folge, dass ein Psychotherapeut, der ausschließlich Kinder und Jugendliche betreut, eine Zulassung immer auch dann erhalten kann, wenn im fraglichen Planungsbereich generell noch freie Psychotherapeutensitze vorhanden sind. Insoweit wird auf die Ausführungen zur Frage 2.12 verwiesen.

Abweichend davon können für Psychotherapeuten, die ausschließlich Kinder und Jugendliche betreuen, aber im Rahmen der Quotenregelung des § 101 Abs. 4 SGB V zusätzliche Niederlassungsmöglichkeiten bestehen, die ausschließlich ihnen vorbehalten sind. Denn danach ist mindestens ein Versorgungsanteil von 20 % der AVZ für diejenigen Psychotherapeuten vorbehalten, die ausschließlich Kinder und Jugendliche betreuen. Nach dieser Regelung bestanden in 17 zusätzlichen, an sich bereits gesperrten Planungsbereichen weitere Niederlassungsmöglichkeiten für insgesamt 27 Psychotherapeuten, die ausschließlich Kinder und Jugendliche betreuen, bis auch dort die Quote von 20 % erreicht ist.

5.9 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Wie sich der Bedarf an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten auf der Grundlage der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie in den nächsten fünf bis zehn Jahren entwickeln wird, kann von der Staatsregierung nicht beurteilt werden. Insbesondere besteht für Vertragspsychotherapeuten keine Altersgrenze mehr, so dass nicht eingeschätzt werden kann, bis zu welchem Alter die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in ihrer Praxis tätig bleiben.

5.10 Wie viele Fälle hat jeder in Bayern niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut im Jahr 2011 behandelt? Wie sehen die entsprechenden Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern aus? Wie haben sich diese Fallzahlen zwischen 2000 und 2010 entwickelt?

Tab. 5.10.1 Fallzahlen aller niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten in Bayern

Fallzahlen		
Arztgruppe	2000	2011
psych. Psychotherapeuten*		373.445
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*		60.553
Gesamt	221.439	433.998

Quelle Statistik KVB, alle Ärzte ohne per. Ermächtigung

Hinweis: Ein Fall entspricht einem Patienten bei einem Arzt/Praxis je Quartal

* eine getrennte Darstellung dieser Fachgruppen für das Jahr 2000 ist nicht möglich

Anmerkung: Die für Bayern genannten Zahlen sind mit den für die Bundesebene bzw. andere KV-Bezirke genannten Zahlen nur bedingt vergleichbar, da in der Quelle für die Bundesebene bzw. die anderen KV-Bezirke u.a. Ärzte in fachübergreifenden Praxen und Medizinischen Versorgungszentren unberücksichtigt bleiben, diese aber in den Statistiken der KVB berücksichtigt werden. Es sind nur Zahlen für 2011 verfügbar.

Tab. 5.10.2 Fallzahlen pro niedergelassenem Kinder- und Jugendpsychotherapeuten 2011 in Deutschland

Bundesland	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Schleswig-Holstein	12.162
Hamburg	14.438
Bremen	4.765
Niedersachsen	44.301
Westfalen-Lippe	37.742
Nordrhein	54.099
Hessen	31.654
Rheinland-Pfalz	18.060
Baden-Württemberg	52.232
Bayern	61.209
Berlin	21.783
Saarland	5.622
Mecklenburg-Vorpommern	5.102
Brandenburg	8.154
Sachsen-Anhalt	7.537
Thüringen	10.342
Sachsen	17.531

Quelle: Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Praxen mit zugelassenen Ärzten

5.11 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung zur durchschnittlichen Wartezeit für eine psychotherapeutische Behandlung eines Kindes oder Jugendlichen vor? Wie beurteilt die Staatsregierung die Dauer dieser Wartezeit? Hält die Staatsregierung Maßnahmen zur Verkürzung dieser Wartezeit für erforderlich? Wenn ja: Um welche Maßnahmen sollte es sich dabei handeln? Wenn nein: Warum nicht?

Die KVB unterhält auch eine Vermittlungsstelle für freie Therapieplätze für Kinder und Jugendliche. Nach einer aktuellen Aufstellung der Vermittlungsstelle sind in jeder Region freie Therapieplätze für Kinder und Jugendliche gemeldet. Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 2.13 verwiesen.

Tab. 5.11.1 Freie Therapieplätze für Kinder und Jugendliche laut Vermittlungsstelle

Bezirksstelle	freie Plätze	Wartezeiten in Wochen
München Stadt und Land	457	1
Oberbayern	421	3
Oberfranken	22	15
Mittelfranken	286	3
Unterfranken	98	2
Oberpfalz	29	4
Niederbayern	77	1
Schwaben	131	3

Quelle: KVB

5.12 An welchen stationären Einrichtungen bestanden im Jahr 2011 in Bayern kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanzen? Für welche Landkreise bzw. kreisfreien Städte hatten diese Institutsambulanzen jeweils eine Versorgungsverpflichtung?

Die Versorgungsverpflichtung einer PIA ist grundsätzlich auf alle Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung gerichtet und nicht auf den Wohnort der Versicherten begrenzt.

Tab. 5.12.1 Institutsambulanzen für KJP in Bayern

Psychiatrische Institutsambulanzen für Kinder und Jugendliche	Regierungsbezirk
Klinikum rechts der Isar, KJP	Oberbayern/München
Heckscher Klinik München	Oberbayern/München
Klinikum der Universität München	Oberbayern/München
Heckscher-Klinik am Klinikum Ingolstadt	Oberbayern
Kinderklinik St. Elisabeth, Neuburg	Oberbayern
Heckscher Klinik Rottmannshöhe	Oberbayern
Heckscher Klinik Wolfratshausen	Oberbayern
Heckscher Klinik Rosenheim	Oberbayern
Heckscher Klinik Waldkraiburg	Oberbayern
Klinik Hochried, Murnau, KJP	Oberbayern
Kinder- u. Jugendpsychiatrie Inn/Salzach	Oberbayern
BKH Bayreuth Kinder	Oberfranken
Tagesklinik Coburg Kinder	Oberfranken
Tagesklinik Hof, Kinder	Oberfranken
BKH Ansbach Kinder u. Jugend	Mittelfranken
Klinikum der F.-A.-Universität Kinder	Mittelfranken
Klinikum Nürnberg Kinder	Mittelfranken
Klinikum Aschaffenburg, Kinder	Unterfranken
Uni-Klinikum Würzburg Kinder	Unterfranken
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt	Unterfranken
BKL Regensburg Kinder	Oberpfalz
MedBO, TKL Weiden, Kinder	Oberpfalz
MedBO, TKL Cham, Kinder	Oberpfalz
MedBO, TKL Amberg, Kinder	Oberpfalz
BKH Passau Kinder u. Jugendl.	Niederbayern
BKH Landshut Kinder u. Jugendl.	Niederbayern
BKH Deggendorf	Niederbayern
Josefinum Augsburg	Schwaben
Josefinum Nördlingen	Schwaben
Josefinum Kempten	Schwaben

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern Stand 2011

5.13 An welchen stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen bestanden im Jahr 2011 keine Institutsambulanzen?

An folgenden stationären Einrichtungen mit der Fachrichtung KJP bestanden im Jahr 2011 keine kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen:

Tab. 5.13.1 stationäre KJP-Einrichtungen ohne Institutsambulanz

Klinikum Fürth
Tagesklinik für KJP Würzburg
Intensivereinheit für KJP an der Universität Würzburg
Bezirksklinikum Mainkofen (Fachrichtung KJP anerkannt im Rahmen der Gesamtkapazität, beschränkt auf suchtmmedizinische Behandlung älterer Kinder und Jugendlicher)

Quelle: Abfrage der Krankenhäuser zur Interpellation

5.14 Wie hat sich die Zahl der kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Wie hat sich im selben Zeitraum die Zahl der von diesen Ambulanzen behandelten Patientinnen und Patienten entwickelt?

Nach Mitteilung der AOK Bayern waren im Jahr 2000 in Bayern 8 Institutsambulanzen in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung tätig. Im Jahr 2011 hat sich die Zahl der Institutsambulanzen für KJP auf 25 erhöht. Von den im Jahr 2000 tätigen Institutsambulanzen wurden 15.451 GKV-Behandlungsfälle abgerechnet, im Jahr 2011 waren dies 44.989 GKV-Behandlungsfälle. Die Daten basieren auf der Auswertung der von den Einrichtungen an die Krankenkassen gelieferten GKV-Quartalsstatistiken. Dabei erfolgt die Fallzählung je Quartal; jeder Fall wird einmal pro Quartal abgerechnet. Die Patientenzahl ist niedriger, da ein Patient im Jahr bis zu vier Abrechnungsfälle generieren kann. Die Ambulante Basisdokumentation „Kinder – und Jugendpsychiatrie ambulanz“ hat in Bayern im Jahr 2009 Dokumentationen für 13.537 Kinder und Jugendliche erfasst.

5.15 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanzen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung durch kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanzen, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanzen unterliegen nicht der Bedarfsplanung. Somit ist auch die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung nicht möglich. Nach § 118 SGB V können psychiatrische Krankenhäuser oder Allgemeinkrankenhäuser mit selbständigen fachärztlich geleiteten psychiatrischen Abteilungen zur Teilnahme an der ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung ermächtigt werden. Die psychiatrischen Krankenhäuser haben sogar Anspruch auf Ermächtigung. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Entscheidung, ob eine derartige Ermächtigung beantragt wird, trifft das Krankenhaus in eigener Zuständigkeit. Diese Entscheidung entzieht sich insoweit einer Einflussnahme durch die Staatsregierung.

Andererseits ist in § 22 der Bedarfsplanungsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses in der seit dem 01.01.2013 geltenden Fassung vorgesehen, dass ermächtigte Einrichtungen (also grundsätzlich auch PIA) im Rahmen der vertragsärztlichen Bedarfsplanung zu berücksichtigen sind, wobei nach Abs. 2 der Regelung das Maß der Anrechnung regional einvernehmlich zwischen den für die Bedarfsplanung zuständigen Kassenärztlichen Vereinigungen sowie Landesverbänden der Krankenkassen und Ersatzkassen festgelegt werden soll. Auch wenn für PIA keine Bedarfsplanung stattfindet, so wird sich deren Vorhandensein jedoch zukünftig auf die Niederlassungsmöglichkeiten für Vertragsärzte der jeweiligen Fachrichtung bzw. für Psychotherapeuten auswirken.

Auf die Antwort zu Frage 5.4 wird insoweit verwiesen.

5.16 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Nachdem es keine Bedarfsplanung speziell für den Bereich der kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen gibt, ist eine isolierte Abschätzung des Bedarfs nicht möglich. Inwieweit es neben der psychiatrischen und psychotherapeutischen ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen einen zusätzlichen Bedarf an kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen gibt, wird auch von der künftigen Entwicklung im ambulanten Bereich abhängig sein. Hier bleiben die Auswirkungen der neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zunächst abzuwarten. Auch die KVB hat hierzu keine weitergehenden Informationen.

5.17 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung über die Zusammenarbeit zwischen kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanzen einerseits und den niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bzw. Kinder- und Jugendpsychiatern andererseits vor? Wie beurteilt die Staatsregierung diese Zusammenarbeit? Hält die Staatsregierung eine Verbesserung dieser Zusammenarbeit für angezeigt? Welche Maßnahmen sollten nach Auffassung der Staatsregierung zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit ergriffen werden?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Auch die KVB verfügt hierzu über keine Informationen.

5.18 Wie viele Ärzte nahmen im Jahr 2011 in Bayern an der Versorgung gemäß der „Sozialpsychiatrie-Vereinbarung“ zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband teil? Wie hat sich die Anzahl der teilnehmenden Ärzte seit dem Jahr 2000 entwickelt? Wie viele Ärzte nehmen in den anderen Bundesländern daran teil?

Zum Stichtag 01.01.2011 nahmen 88 Ärzte an der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung teil. Am 01.01.2008 haben 68 Ärzte hieran teilgenommen. Angaben zur Anzahl der Ärzte in anderen Bundesländern liegen der Staatsregierung nicht vor.

5.19 Wie beurteilt die Staatsregierung den derzeitigen Versorgungsgrad (Anzahl teilnehmender Ärzte je 100.000 Einwohner) hinsichtlich der Ärzte, die an der Versorgung gemäß der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung teilnehmen? Welcher Versorgungsgrad sollte nach Ansicht der Staatsregierung diesbezüglich gegeben sein? Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Ärzten aus, die an der Versorgung gemäß der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung teilnehmen? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Grundsätzlich können an der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung Kinder- und Jugendpsychiater, Kinderärzte mit mindestens zweijähriger Weiterbildung im Bereich der KJP, Nervenärzte mit mindestens zweijähriger Weiterbildung im Bereich der KJP und Psychiater mit mindestens zweijähriger Weiterbildung im Bereich der KJP teilnehmen. Die Sozialpsychiatrie-Vereinbarung regelt die Vergütung von nichtärztlichen Leistungen, die durch nichtärztliche Mitarbeiter wie Psychologen, Sozialpädagogen oder Heilpädagogen erbracht werden.

Die Teilnahme an der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung unterliegt nicht der Bedarfsplanung. Die Feststellung einer Über- oder Unterversorgung ist insofern nicht möglich. Die Teilnahme an der Sozialpsychiatrie-Vereinbarung ist zudem freiwillig. Diese Entscheidung entzieht sich insoweit einer Einflussnahme durch die Staatsregierung.

5.20 Wie viele Plätze in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie bestanden in Bayern im Mittel des Jahres 2011? Bitte für jede Einrichtung angeben, ob es sich dabei um ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, eine Abteilung an einem Allgemeinkrankenhaus oder eine Abteilung an einem Universitätsklinikum handelt. Bitte für alle Einrichtungen die Zahl der Planbetten mit und ohne Versorgungsauftrag sowie die Fallzahlen im Jahr 2011 aufführen.

Im Jahr 2011 standen in der Fachrichtung KJP 398 teilstationäre Plätze und 554 vollstationäre Betten zur Behandlung psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher zur Verfügung. Die Fallzahl in der teilstationären Behandlung lag bei 2.553 Patienten. In vollstationären Einrichtungen wurden 4.446 Patienten behandelt.

Eine detaillierte Aufstellung der teilstationären Kapazitäten der Fachrichtung PSY ist in Tabelle 5.20.1 dargestellt.

Tab. 5.20.1 Übersicht Kapazitäten und Fallzahlen in der stationären KJP

<u>Krankenhaus</u>	<u>Status</u>	<u>Plan-Betten</u>	<u>betriebene Betten</u>	<u>Fallzahl teil-stationär</u>	<u>Plan-Plätze</u>	<u>betriebene Plätze</u>	<u>Fallzahl voll-stationär</u>
Heckscher-Klinikum München	Fach-KH	62	62	591	44	44	282
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München	Uniklinik	30	30	145	10	10	80
Heckscher-Klinikum, Abteilung Rosenheim	Fach-KH	30	30	118	10	10	64
Tagesklinik für KJP am Zentrum für Kinder und Jugendliche, Altötting	Fach-KH	0	0	0	16	16	89
Klinik Hochried, Fachklinik für Kinder und Jugendliche	Fach-KH	16	0	0	16	16	114
Kliniken St. Elisabeth, Neuburg a.d.Donau	Allgemein-KH	25	25	244	15	15	121

Heckscher-Klinikum, Abteilung Rottmannshöhe	Fach-KH	42	42	196	0	0	0
Bezirkskrankenhaus Landshut	Fach-KH	36	36	301	14	14	75
Bezirkskrankenhaus Passau	Fach-KH	0	0	0	12	12	99
Bezirksklinikum Mainkofen*	Fach-KH	10	0	0	0	0	0
Tagesklinik für KJP am Klinikum Deggendorf	Fach-KH	0	0	0	15	4	13
Bezirksklinikum Regensburg	Fach-KH	28	28	257	14	14	115
Psychiatrische Tagesklinik Weiden	Fach-KH	0	0	0	12	12	83
Psychiatrische Tagesklinik Cham	Fach-KH	0	0	0	12	12	88
Bezirkskrankenhaus Bayreuth	Fach-KH	28	28	347	8	8	56
Tagesklinik Coburg für KJP des BKH Bayreuth	Fach-KH	0	0	0	12	12	82
Tagesklinik Hof für KJP des BKH Bayreuth	Fach-KH	0	0	0	12	12	80
Bezirksklinikum Ansbach	Fach-KH	21	22	166	15	15	122
Klinikum der Friedrich- Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Uniklinik	32	28	170	18	18	157
Klinikum Fürth	Allgemein- KH	0	0	0	12	8	25
Klinikum Nürnberg	Allgemein- KH	53	50	560	18	16	106
Klinikum Aschaffenburg	Allgemein- KH	9	9	142	15	15	107
Leopoldina Krankenhaus der Stadt Schweinfurt	Allgemein- KH	9	9	76	12	12	94
Tagesklinik für KJP Würzburg	Fach-KH	0	0	0	14	14	57
Intensiveinheit für KJP an der Universität Würzburg	Fach-KH	8	8	148	0	0	0
Klinikum der Julius- Maximilians-Universität Würzburg	Uniklinik	32	32	307	2	2	4
Josefinum Kinderkrankenhaus - Entbindungsklinik	Fach-KH	63	63	558	40	40	238
Klinik für KJP des Josefinums Augsburg	Fach-KH	20	20	120	15	15	97
Tagesklinik für KJP des Josefinums Augsburg	Fach-KH	0	0	0	15	15	105

Quelle: Belegungsdaten der Krankenhäuser für die Statistik des StMUG

* Fachrichtung KJP zur suchtmmedizinischen Behandlung von älteren Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesamtkapazitäten anerkannt, Belegungsdaten werden im Rahmen der Fachrichtung PSY erfasst.

Eine konkrete krankenhauserplanerische Zuweisung von Versorgungsgebieten in der KJP erfolgt in Bayern nicht. Grundsätzlich sind alle zugelassenen Krankenhäuser mit der Fachrichtung KJP zur

stationären Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Der Sicherstellungsauftrag für die stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung obliegt gem. Art. 48 der BezO den Bezirken.

5.21 Wie entwickelte sich in Bayern die Zahl der Planbetten in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie je 100.000 Einwohner unter 18 Jahren zwischen 2000 und 2010? Wie entwickelten sich die entsprechenden Zahlen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Im Jahr 2000 standen in Bayern 343 Betten zur vollstationären Behandlung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher zur Verfügung. Dies entspricht 14,4 Betten je 100.000 Ew. unter 18 Jahren. Bis zum Jahr 2010 hat sich die Anzahl der Betten auf 529 erhöht, so dass je 100.000 Ew. unter 18 Jahren 24,7 Betten zur Verfügung stehen.

Im Bundesdurchschnitt standen im Jahr 2000 4.428 Betten in der Fachrichtung KJP zur Verfügung, dies entspricht 28,6 Betten je 100.000 Ew. unter 18 Jahren. Im Jahr 2010 hatte sich die Zahl der Betten auf 5.543 erhöht. Dies entspricht 41,5 Betten je 100.000 Ew. unter 18 Jahren.

Tab. 5.21. Bettenzahlvergleich der Bundesländer für KJP

Bundesländer	minderjährige Ew. 31.12.2000	KJP Betten 2000	Betten je 100.000 Ew.	minderjährige Ew. 31.12.2010	KJP Betten 2010	Betten je 100.000 Ew.
Baden-Württemberg	2.099.204	401	19,1	1.877.519	548	29,2
Bayern	2.384.467	343	14,4	2.140.634	529	24,7
Berlin	560.667	161	28,7	501.863	165	32,9
Brandenburg	465.621	211	45,3	338.322	223	65,9
Bremen	110.582	39	35,3	100.374	50	49,8
Hamburg	276.206	78	28,2	273.825	142	51,9
Hessen	1.119.240	273	24,4	1.016.213	467	46,0
Mecklenburg- Vorpommern	326.713	165	50,5	216.476	167	77,1
Niedersachsen	1.567.510	537	34,3	1.382.392	645	46,7
Nordrhein-Westfalen	3.492.251	990	28,3	3.054.810	1.144	37,4
Rheinland-Pfalz	787.751	170	21,6	670.452	240	35,8
Saarland	191.465	44	23,0	152.928	44	28,8
Sachsen	727.215	361	49,6	546.402	360	65,9
Sachsen-Anhalt	445.009	280	62,9	293.803	315	107,2
Schleswig-Holstein	531.470	202	38,0	486.268	242	49,8
Thüringen	414.815	173	41,7	288.608	262	90,8
Deutschland	15.500.186	4.428	28,6	13.340.889	5.543	41,5

Quelle: Meldungen der Bundesländer zum Bericht der Arbeitsgemeinschaft Psychiatrie der Obersten Landesgesundheitsbehörden zur Gesundheitsministerkonferenz 2003 und 2012

5.22 Wie entwickelte sich zwischen 2000 und 2011 die Krankenhaushäufigkeit (Fallzahlen) in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bayern und im gesamten Bundesgebiet?

Im Jahr 2000 wurden in Bayern 2.481 Patienten aus der vollstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung entlassen, dies entspricht einer Krankenhaushäufigkeit von 0,20 Patienten je 1.000 Ew.. Im Jahr 2011 hatte sich die Anzahl der Patienten auf 4.446 erhöht, dies entspricht einer Krankenhaushäufigkeit von 0,35 Patienten je 1.000 Ew. (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik).

Im Bundesdurchschnitt lag die Fallzahl im Jahr 2000 bei 30.273, dies entspricht einer Krankenhaushäufigkeit von 0,37 Patienten je 1.000 Ew.. Im Jahr 2011 hatten sich die Fallzahlen bundesweit auf 48.975 erhöht, dies entspricht einer Krankenhaushäufigkeit von 0,60 Patienten je 1.000 Ew. (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

5.23 Wie schätzt die Staatsregierung die künftige Entwicklung der Krankenhaushäufigkeit (Fallzahlen) in Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie ein? Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung daraus für die Weiterentwicklung der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung?

Die Krankenhaushäufigkeit im vollstationären Bereich der Fachrichtung KJP hat sich in den letzten zehn Jahren ebenfalls deutlich gesteigert. Auch für die Zukunft ist weiterhin mit einer steigenden Inanspruchnahme psychiatrischer Einrichtungen und damit mit einer Zunahme der Krankenhaushäufigkeit zu rechnen.

5.24 Wie hat sich die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bayern zwischen 2000 und 2011 entwickelt? Bitte im Vergleich mit den entsprechenden Werten für das gesamte Bundesgebiet angeben.

In Bayern ist die Verweildauer in den vollstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen von durchschnittlich 45,9 Tagen (2000) auf 41,6 Tage (2011) gesunken (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik). Im Bundesgebiet hat sich die Verweildauer im gleichen Zeitraum von durchschnittlich 48,1 Tagen auf 38,7 Tage verringert (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

5.25 Wie entwickelte sich in Bayern der Auslastungsgrad der stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie zwischen 2000 und 2011? Bitte im Vergleich mit den entsprechenden Werten für das gesamte Bundesgebiet angeben.

Die Auslastung der vollstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen in Bayern hat sich seit 2000 von 89,3 % (bezogen auf betriebene Betten) auf 97,0 % (2011) erhöht (Quelle: Meldungen der Krankenhäuser zur Bayerischen Krankenhausstatistik). Bundesweit lag der Auslastungsgrad bei 88,2 % im Jahr 2000 und bei 91,9 % im Jahr 2011 (Quelle: Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes).

5.26 Wie schätzt die Staatsregierung die künftige Entwicklung des Auslastungsgrades in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen ein? Welche Schlussfolgerungen zieht die Staatsregierung daraus für die Entwicklung der stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung?

Die vollstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen in Bayern zeigen in den letzten Jahren eine stabile Auslastung auf hohem Niveau. Insgesamt wird im Rahmen der Krankenhausplanung generell von einem Bettennutzungsrichtwert von 85 % für die Fachrichtung KJP ausgegangen und diese bei der Planung zukünftiger Versorgungskapazitäten zugrunde gelegt. Der bedarfsgerechte Ausbau vollstationärer kinder- und jugendpsychiatrischer Einrichtungen wird deshalb auch weiterhin vorangetrieben. So wurden zuletzt Erweiterungen der vollstationären Kapazitäten am Bezirkskrankenhaus Bayreuth und am Heckscher-Klinikum München als bedarfsgerecht anerkannt und zum Teil bereits umgesetzt.

5.27 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf stationäre Angebote in der Kinder- und Jugendpsychiatrie? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit stationären Angeboten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die stationären Versorgungsangebote in der KJP wurden in den letzten Jahren deutlich ausgebaut. Ergänzt durch verschiedene teilstationäre Einrichtungen stehen derzeit in Bayern in der Fachrichtung KJP an 20 Standorten insgesamt 587 Betten zur Verfügung. Das Versorgungs- und Planungsgebiet in der vollstationären KJP umfasst in der Regel das Gebiet eines Regierungsbezirks. Die vollstationäre Versorgung innerhalb eines Regierungsbezirks wird im Wesentlichen durch eine oder mehrere leistungsfähige Vollversorgungskliniken sichergestellt, um ein möglichst umfassendes Behandlungsangebot zu gewährleisten. Mit diesen Vollversorgungskliniken sind in der Regel mehrere Tageskliniken vernetzt, um eine wohnortnahe und niedrighschwellige Behandlungsmöglichkeit sicherzustellen. Insgesamt hat sich auch die vollstationäre kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in den letzten Jahren deutlich verbessert und wird auch zukünftig den Versorgungsbedürfnissen entsprechend ausgebaut.

5.28 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an stationären Angeboten der Kinder- und Jugendpsychiatrie in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Die vollstationäre und kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung ist in den letzten Jahren durch eine steigende Inanspruchnahme kinder- und jugendpsychiatrischer Einrichtungen gekennzeichnet. Diese Entwicklung wird voraussichtlich tendenziell zunehmen. Allerdings hängt auch die weitere Entwicklung in der vollstationären Versorgung in der KJP maßgeblich von der Verfügbarkeit teilstationärer, ambulanter und komplementärer Versorgungsangebote ab.

5.29 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Angeboten der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

Ebenso wie bei der teilstationären Versorgung sind auch beim bedarfsgerechten Ausbau der vollstationären Versorgung in der Fachrichtung KJP die regionalen Versorgungsstrukturen zu berücksichtigen. Dies gilt vor allem im Hinblick auf eine sachgerechte Austarierung der Versorgung zwischen den zentralen vollstationären Versorgungseinrichtungen und wohnortnahen Behandlungsangeboten.

5.30 Wie beurteilt die Staatsregierung den Bedarf an niedrighwelligen Beratungs-, Begleitungs- und Nachsorgeangeboten für auffällige bzw. psychisch kranke Jugendliche und ihr soziales Umfeld? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass solche Angebote ergänzend zur Erziehungsberatung aufgebaut werden sollen? Bitte um Begründung der Antwort.

Der Bedarf an niederschweligen Beratungs-, Begleitungs- und Nachsorgeangeboten für verhaltensauffällige Jugendlichen und ihr soziales Umfeld ist Gegenstand örtlicher Jugendhilfeplanung. Dabei wird das bedarfsnotwendige Angebot an geeigneten Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen gemäß den jugendhilferechtlichen Bestimmungen (insb. § 79 Abs. 1 Nr. 1) entsprechend vorgehalten, soweit es sich um Kinder und Jugendliche bzw. Personensorgeberechtigte im Sinne des SGB VIII handelt.

Erziehungsberatung als Angebot der Jugendhilfe (§§ 16 bzw. 28 SGB VIII) ist für eine intensive psychotherapeutische Begleitung von Kindern und Jugendlichen nicht ausgelegt. Sie ist auf ausreichend vorhandene ortsansässige Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten angewiesen.

Weitere Erkenntnisse liegen der Staatsregierung hierzu nicht vor.

5.31 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie einerseits und Kinder- und Jugendhilfe andererseits? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für erforderlich, um diese beiden Leistungsbereiche besser zu koordinieren?

Die Zusammenarbeit zwischen KJP einerseits und Kinder- und Jugendhilfe andererseits ist durch die Bemühungen um Kostendämpfung im Gesundheitswesen und die zum Teil schwierige Haushaltslage der kommunalen Kostenträger zunehmend belastet. Da sich zudem Erziehungs-, Therapie- und Integrationsbedarfe bei Kindern und Jugendlichen oftmals überschneiden und nicht immer klar voneinander trennen lassen, kommt es im Einzelfall zu Zuordnungsfehlern sowie zu Problemen in Kosten- und Zuständigkeitsfragen oder auch Versorgungslücken, unter denen die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien leiden. In der Regel ist die Situation jedoch von dem Bemühen getragen, den Streit um Kosten- und Zuständigkeiten nicht auf dem Rücken der hilfebedürftigen Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien auszutragen. Aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe müssen Strukturen, Regeln und Formen der Kooperation vor Ort verbindlich vereinbart und auch schriftlich festgehalten werden, um die beiden Leistungsbereiche besser zu koordinieren.

Auf Landesebene wurde in 2009 ein Runder Tisch zur Verbesserung der Prävention und Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen in Bayern eingerichtet. Von zwei hierzu gebildeten Unterarbeitsgruppen bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter aller wesentlichen Akteure wurden Ende 2010 in einem Ergebnisbericht eine Sachstandsanalyse, Ziele und Strategien von Prävention, Präventionsansätze und –maßnahmen sowie Empfehlungen zur Prioritätensetzung im Gesundheitswesen, in der Schule, in der Jugendhilfe und hinsichtlich Forschung und Wissenschaft vorgelegt. Diese Empfehlungen sind eine gute Handlungsgrundlage und sollen umgesetzt werden.

Vom StMUG wurde der EP installiert, der eine Plattform für die Beratungen bietet.

6 Spezifische Aspekte der Versorgung von psychisch erkrankten und seelisch behinderten älteren Menschen

6.1 Wie viele Pflegedienste boten im Jahr 2011 ambulante Leistungen für ältere Menschen mit Demenz an? Wie viele psychiatrische Fachpflegekräfte waren in diesen Pflegediensten jeweils beschäftigt? Bitte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt gesondert die absoluten Zahlen sowie die Werte je 100.000 Einwohner angeben.

Ambulante Pflegedienste mit einem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI erbringen ambulante Sachleistungen gem. §§ 36 (Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung) sowohl für Menschen mit als auch ohne demenzielle Erkrankungen. In Bayern gibt es 1.829 ambulante Pflegedienste. Wegen der Anzahl der Pflegedienste je Landkreis bzw. kreisfreie Stadt wird auf die Übersicht 13 „Ausgewählte Daten zu den Pflegediensten am 15.12.2011 nach regionaler Gliederung“ im Statistischen Bericht des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern“, Stand 15. bzw. 31. Dezember 2011, verwiesen.

Zudem können zugelassene Pflegedienste auch zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI erbringen. Nachdem hierfür keine eigene Anerkennung notwendig ist, kann die genaue Anzahl der Pflegedienste, die § 45b SGB XI-Leistungen erbringen nicht festgestellt und damit auch nicht angegeben werden.

Für Pflegebedürftige sowie Versicherte mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz wurde mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) ab dem 1. Januar 2013 ein Anspruch auf häusliche Betreuungsleistungen gem. § 124 SGB XI n.F. i.V.m. § 36 SGB XI geschaffen. Hierfür laufen momentan die Vergütungsverhandlungen zwischen den Leistungserbringern und Kostenträgern. Der Freistaat Bayern ist an diesen Verhandlungen nicht beteiligt.

Der Staatsregierung liegen keine Erkenntnisse über die in ambulanten Pflegediensten nach dem SGB XI tätigen psychiatrischen Fachpflegekräfte vor.

6.2 Wie hoch war der Versorgungsgrad mit ambulanten gerontopsychiatrischen Pflegediensten (Anzahl Dienste/Fachkräfte je 100.000 Einwohner) im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern? Wie hoch war der entsprechende Vergleichswert für das gesamte Bundesgebiet?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG)).

6.3 *Wie viele Plätze gab es in Bayern im Jahr 2011 für die stationäre Pflege in der Gerontopsychiatrie? Bitte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt gesondert die absoluten Zahlen sowie die Werte je 100.000 Einwohner angeben:*

Die Anzahl der Plätze für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen in vollstationären Einrichtungen in Bayern lässt sich nach Mitteilung der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern nicht abschließend beziffern. Das liegt darin begründet, dass sehr viele Einrichtungen, ohne einen expliziten Versorgungsauftrag dafür beantragt zu haben, solche Menschen pflegerisch versorgen und betreuen.

Die Anzahl der Plätze in Einrichtungen, die einen spezifischen Versorgungsvertrag für offene und beschützende gerontopsychiatrische Pflege abgeschlossen haben, beläuft sich auf rd. 6.800.

Tab. 6.3.1 Anzahl der Plätze, für die ein spezifischer Versorgungsvertrag für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen abgeschlossen wurde

Regierungsbezirk	Anzahl der Plätze, für die ein spezifischer Versorgungsvertrag für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen abgeschlossen wurde.
Oberbayern	rd. 3.300
Niederbayern	rd. 480
Oberpfalz	rd. 300
Oberfranken	rd. 400
Mittelfranken	rd. 1.200
Unterfranken	rd. 560
Schwaben	rd. 560

Quelle: Daten der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern e.V.; Stand 8.4.2013

Eine darüber hinausgehende regionalisierte Darstellung auf Landkreisebene bzw. auf der Ebene der kreisfreien Städte kann aufgrund des hieraus resultierenden erheblichen Verwaltungsaufwandes nicht erfolgen.

6.4 *Wie hoch war der Versorgungsgrad für stationäre gerontopsychiatrische Pflege (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern? Wie hoch war der entsprechende Vergleichswert für das gesamte Bundesgebiet?*

Soweit hiermit stationäre Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI gemeint sind, liegen der Staatsregierung hierzu keine Erkenntnisse vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 6.2 verwiesen.

6.5 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf die ambulante gerontopsychiatrische Pflege? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Dienste/Fachkräfte je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit ambulanter gerontopsychiatrischer Pflege, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. AGSG).

Im Übrigen nimmt die Staatsregierung wie folgt Stellung:

Die ambulanten Pflegedienste in Bayern erbringen ihre Leistungen nach dem SGB XI auch für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen. Zugelassene Pflegedienste können ohne weitere Anerkennung zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI, insbesondere für Menschen mit Demenz erbringen. Durch die Einführung eines Anspruchs auf Betreuungsleistungen im Rahmen des Sachleistungsanspruchs gem. § 36 SGB XI (vgl. § 124 SGB XI n.F.) werden die Leistungen der ambulanten Pflegedienste noch spezifischer auf die Bedürfnisse gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen zugeschnitten werden. Unterstützt wird dies durch die Einführung der Modellvorhaben für sog. Betreuungsdienste (vgl. § 125 SGB XI n.F.), die speziell für diese Personengruppe Betreuungsleistungen sowie Leistungen der hauswirtschaftlichen Versorgung erbringen sollen.

Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 6.2 verwiesen.

6.6 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an ambulanter gerontopsychiatrischer Pflege in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. AGSG).

Im Übrigen nimmt die Staatsregierung wie folgt Stellung:

Aufgrund des demographischen Wandels ist mit einem erheblichen Zuwachs an Pflegebedürftigen und damit auch an demenziell erkrankten bzw. gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen zu rechnen. Leistungen, die speziell auf die Bedürfnisse dieser Personengruppe abgestellt sind, werden daher in Zukunft stärker nachgefragt werden.

Die Bundesregierung hat hierauf reagiert und mit Unterstützung Bayerns mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG) Leistungen der häuslichen Betreuung eingeführt (vgl. § 124 SGB XI n.F.) sowie Modellvorhaben für sog. Betreuungsdienste (§ 125 SGB XI n.F.) ermöglicht. Darüber hinaus wurden mit dem PNG Leistungsverbesserungen für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz eingeführt (vgl. § 123 n.F. SGB XI).

Zudem setzt sich die Staatsregierung auf Bundesebene für die schnellstmögliche Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs ein, der mit einer demenzgerechten Ausgestaltung des Leistungsrechts des SGB XI einhergehen muss. Hierzu gehört ein Leistungskatalog, der Betreuungsleistungen enthält und möglichst flexibel ausgestaltet ist.

Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 6.1 und 6.2 verwiesen.

6.7 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf die stationäre gerontopsychiatrische Pflege? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit stationärer psychiatrischer Pflege, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. AGSG).

Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 6.2 und 6.3 verwiesen.

6.8 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an stationärer gerontopsychiatrischer Pflege in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. AGSG).

Im Übrigen nimmt die Staatsregierung wie folgt Stellung:

Aufgrund des demographischen Wandels ist mit einem erheblichen Zuwachs an Pflegebedürftigen und damit auch an demenziell erkrankten Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen zu rechnen. Die stationäre Versorgung muss daher in Zukunft verstärkt an die Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen angepasst werden. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung mit dem PNG den Personalschlüssel für zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGBXI durch das PNG von 1:25 auf 1:24 erhöht. Zudem setzt sich die Staatsregierung auf Bundesebene für die schnellstmögliche Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs ein, der mit einer demenzgerechten Ausgestaltung des Leistungsrechts des SGB XI einhergehen muss. Darüber hinaus fördert die Staatsregierung demenzgerechte Angebote in stationären Einrichtungen (z.B. Demenzgärten, Pflegeoasen, Angebote zur Reduzierung von freiheitseinschränkenden/-entziehenden Maßnahmen).

Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 6.2 verwiesen.

7 Spezifische Aspekte der Versorgung von suchtkranken Menschen

- 7.1 *Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*
- 7.2 *Wie viele Plätze in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Einrichtung anführen.*

Die Fragen 7.1 und 7.2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

- 7.3 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

- 7.4 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf stationäre Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

- 7.5 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

Fragen 7.4 und 7.5 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Laut Stellungnahme des Verbands der Bayerischen Bezirke (VBB) schätzten die Bezirke die Versorgungslage in Bezug auf stationäre Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe je nach regionaler Besonderheit unterschiedlich ein. Während z.B. der Bezirk Oberpfalz von einer ausreichenden Versorgung ausgeht, sehen andere Bezirke eine Flächendeckung noch nicht als gegeben. In manchen Fällen könnten ggf. beispielsweise vergleichbare Angebote der Eingliederungshilfe in Anspruch genommen werden.

Der VBB weist allerdings darauf hin, dass für die Gewährleistung flächendeckender wohnortnaher stationärer und ambulanter Suchtrehabilitation vorrangig die Rentenversicherungsträger bzw. die gesetzlichen Krankenkassen zuständig sind.

7.6 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Plätzen in stationären Rehabilitationseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Die Staatsregierung geht davon aus, dass Art und Form sowie gesellschaftlicher Umgang mit Suchterkrankung und damit auch die entsprechenden Hilfesysteme durch Demografie und gesellschaftlichen Wandel beeinflusst und weiterentwickelt werden. Beispielsweise nehmen nach Einschätzung des VBB schon jetzt ältere Menschen entsprechende Rehabilitations-Angebote weniger in Anspruch, was bei einer älter werdenden Gesellschaft zu einer sinkenden Nachfrage führen könnte. Möglicherweise verändere sich jedoch das Hilfesuchverhalten zukünftiger älterer Menschen.

7.7 Wie viele Plätze in Übergangseinrichtungen für Suchtkranke standen im Jahr 2011 in Bayern zur Verfügung? In welchen Einrichtungen standen diese Plätze zur Verfügung? Von wie vielen Patientinnen und Patienten wurden diese Plätze im Jahr 2011 in Anspruch genommen? Aus welchen Landkreisen und kreisfreien Städten stammten die Patientinnen und Patienten? Bitte jeweils absolut und je 100.000 Einwohner angeben.

Die Anzahl der Übergangwohnheime sowie die Zahl der Plätze gehen aus Tabelle 7.7.1 hervor. Der VBB weist allerdings darauf hin, dass die Tabelle nur die Einrichtungen abbildet, soweit sie Menschen mit Suchterkrankungen im Rahmen der Eingliederungshilfe in Übergangseinrichtungen

versorgten. Die in der Tabelle genannte Anzahl der Patienten / Klienten bezieht sich nur auf diejenigen, deren Kosten der jeweilige Bezirk getragen hat.

Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

Tab. 7.7.1 Anzahl der Plätze in Übergangseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe

Einrichtung	Anzahl der Plätze in Übergangseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe 2011	Anzahl der Patientinnen und Patienten in der Einrichtung auf Plätze 2011	Herkunftslandkreis / Herkunftsstadt der Patientinnen und Patienten	Plätze je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern				
Sozialpsychiatrisches Zentrum	20		unbekannt	0,00020
Wohngruppe Kopernikusstraße	0		unbekannt	0,00000
Wohngruppe Mößlinger Str. 33	5		unbekannt	0,00005
Stationäre Übergangswohngruppe, Psychosozialer Wohnverbund	8		unbekannt	0,00008
Stationäre Übergangswohngruppe, Psychosozialer Wohnverbund	6		unbekannt	0,00006
Marienheim - Haus für psychisch Kranke	9		unbekannt	0,00009
Herzogsägmühle - Übergangseinrichtung für Menschen mit Suchtproblemen	32		unbekannt	0,00032
Herzogsägmühle	45		unbekannt	0,00045
Altstadtzentrum Sebastianstraße "Leben, Wohnen, Pflege"	12		unbekannt	0,00012
Haus an der Knorrstraße	0		unbekannt	0,00000
Sozialpsychiatrisches Zentrum	67		unbekannt	0,00067
Übergangseinrichtung für junge Frauen mit Eß-Störungen (ab 18 Jahre)	16		unbekannt	0,00016
STI, Sozial-Therap. Wohngemeinschaft	9		unbekannt	0,00009
Wohnprojekt an der Albert-Roßhaupter-Straße	27		unbekannt	0,00027
Wohnverbund Burghausen - Wohnheim am Berliner Platz	9		unbekannt	0,00009
Reha-Zentrum GTG	40		unbekannt	0,00040
Condrobs Übergangswohngemeinschaft	30		unbekannt	0,00030
Einrichtungsverbund BZ Steinhöring - Haus Leonhard	11		unbekannt	0,00011
Haus Wartenberg	24		unbekannt	0,00024
SOVIE's-Wohnen gGmbH	8		unbekannt	0,00008
Therapiezentrum Aiglsdorf	6		unbekannt	0,00006
Wohngruppe Kopernikusstraße	0		unbekannt	0,00000
Wohngruppe Mößlinger Str. 33	12		unbekannt	0,00012

Therapiezentrum Christ	10		unbekannt	0,00010
Therapiezentrum Christ	34		unbekannt	0,00034
Intensiv betreute Übergangswohngruppe, Psychosozialer Wohnverbund	16		unbekannt	0,00016
Haus Gleissental	20		unbekannt	0,00020
Kleinstheim "Ernsgaden"	8		unbekannt	0,00008
Sozialtherapeutische Behinderteneinrichtung "Ertlhof"	8		unbekannt	0,00008
Sozialtherapeutische Behinderteneinrichtung Sonnenhof	12		unbekannt	0,00012
Soziotherapeutische Facheinrichtung Haus Sebastian	40		unbekannt	0,00040
Sozialtherapeutische Einrichtungen der AWO	25		unbekannt	0,00025
Caritas Rehabilitationszentrum St. Nikolaus	6		unbekannt	0,00006
Caritas Rehabilitationszentrum St. Nikolaus	20		unbekannt	0,00020
Therapeutische Wohngruppe Reit im Winkl	15		unbekannt	0,00015
"Lucia" - Wohnen für psychisch kranke Mütter mit ihren Kindern	11		unbekannt	0,00011
	1.242		unbekannt	0,00621
Bezirk Niederbayern				
nicht vorhanden	nicht vorhanden			0
Bezirk Oberpfalz				
Nachsorge-Wohngemeinschaft START für Suchtmittelabhängige	6	2	überwiegend Ldkr. und Stadt Rgbg.	1,9
Bezirk Oberfranken				
nicht vorhanden	nicht vorhanden			
Bezirk Mittelfranken				
nicht vorhanden	nicht vorhanden			
Bezirk Unterfranken				
Haus Windsburg Münnerstadt	39	unbekannt	Unterfranken/ unbekannt	37,59
Haus Hirtenhof Partenstein	39	unbekannt	Unterfranken/ unbekannt	30,72
Haus Burgsinn	28	unbekannt	Unterfranken/ unbekannt	22,06
Haus Bickenbach Klingenberg	6	unbekannt	Unterfranken/ unbekannt	4,70
Simonshof Bastheim	52	unbekannt	Unterfranken/ unbekannt	63,23
	164			
Bezirk Schwaben				
Birkenhof in Sulzberg	13	7	Stadt Memmingen, LKR Unterallgäu, Stadt Kempten, Landkreis Oberallgäu	8,67

Quelle: VBB

7.8 *Wie viele Patientinnen und Patienten wurden zwischen 2000 und 2010 jährlich in bayerischen Übergangseinrichtungen für Suchtkranke behandelt? Bitte jeweils absolut und je 100.000 Einwohner angeben.*

Tabelle 7.8.1 bildet die Anzahl der in Übergangseinrichtungen behandelten Patientinnen und Patienten ab, soweit sie Menschen mit Suchterkrankungen betrifft, die im Rahmen der Eingliederungshilfe in Übergangseinrichtungen versorgt wurden. Die in der Tabelle genannte Anzahl der Patienten / Klienten bezieht sich nur auf diejenigen, deren Kosten der jeweilige Bezirk getragen hat (vgl. Antwort Frage 7.7).

Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

Tab. 7.8.1 Anzahl der Patientinnen und Patienten zwischen 2000 und 2010 in Übergangseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe

Bezirk	Anzahl der Patientinnen und Patienten in Übergangseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe 2000	Anzahl der Patientinnen und Patienten in Übergangseinrichtungen der Suchtkrankenhilfe 2010	je 100.000 Ew.
Oberbayern	unbekannt	unbekannt	
Niederbayern	0	0	0
Oberpfalz	1	0	0
Oberfranken	0	0	0
Mittelfranken	0	0	0
Unterfranken	unbekannt	164	
Schwaben	0	0	0

Quelle: VBB

7.9 *Wie viele Plätze in Übergangseinrichtungen für Suchtkranke standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte jeweils absolut und je 100.000 Einwohner angeben.*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

7.10 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Übergangseinrichtungen für Suchtkranke? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

7.11 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Übergangseinrichtungen für Suchtkranke in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Die Fragen 7.10 und 7.11 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach Darstellung des VBB beurteilen die Bezirke die Versorgungslage in Bezug auf den Bedarf an Übergangseinrichtungen für Suchtkranke je nach regionalen Besonderheiten unterschiedlich. Der in verschiedenen bayerischen Regionen vermehrte Ausbau komplementärer Dienste (z.B. Betreutes Einzelwohnen, tagesstrukturierende Angebote, Angebote der Selbsthilfe, Psychosoziale Substitutionsbegleitung) ermögliche zunehmend auch hohe Hilfebedarfe suchtkranker Menschen in einem ambulanten Rahmen zu decken.

7.12 Wie viele Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen existierten im Jahr 2011 in Bayern? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben. Wie viele Personen wurden in Bayern in den Jahren 2000 bis 2011 jährlich in diesen Beratungs- und Behandlungsstellen betreut?

Den Tabellen 7.12.1 bis 7.12.4 sind die von den Bezirken geförderten Psychosozialen Suchtberatungsstellen (PSB) sowie die Anzahl der dort betreuten Menschen zu entnehmen. Die Zuständigkeiten der PSB erstrecken sich jeweils auf die kreisfreien Städte und die entsprechenden Landkreise.

Weitere Informationen zu diesem Komplex hält auch die Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe unter www.kbs-bayern.de bereit.

Tab. 7.12.1 Anzahl der Beratungs-/Behandlungsstellen für Suchtkranke 2011 in Bayern

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der PSB 2011	Anzahl der PSB je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern		
Altötting	1	0,93
Bad Tölz	1	0,82
Dachau	1	0,72
Ebersberg	1	0,77
Eichstätt	1	0,80
Erding	1	0,79
Freising	1	0,60
Fürstenfeldbruck	1	0,49
Garmisch-Partenkirchen	1	1,16
Landsberg	1	0,87
Miesbach	1	1,05
Mühldorf	1	0,91
Neuburg-Schrobenhausen	1	1,09
Pfaffenhofen	1	0,85
Rosenheim inkl. Lkr. (ab 2012 2 PSB)	1	0,40
Sarnberg	1	0,77
Traunstein	1	0,59
Weilheim-Schongau	1	0,76
Ingolstadt	1	0,80
München	14	0,07
Landkreis München (nur Außenstelle PSB)	0	0,31
Bezirk Niederbayern		
Landshut	1	0,47
Straubing-Bogen	1	0,70
Passau	1	0,42
Deggendorf	1	0,85
Dingolfing	1	1,09
Freyung-Grafenau	1	1,26
Kelheim	1	0,88
Rottal-Inn	1	0,85
Regen	1	1,27
Bezirk Oberpfalz		
Stadt Amberg und Landkreis Sulzbach Rosenberg	1	0,7
Lkr. Cham	1	0,8
Lkr. Neumarkt	1	0,8
Landkreis Neust.+ Stadt Weiden	1	0,7
Regensburg, Stadt und Lkr. (incl. Drogenberatungsstelle und Beratung für Menschen mit Ess-Störung)	3	0,9
Lkr. Schwandorf	1	0,7
Lkr. Tirschenreuth	1	1,3

Bezirk Oberfranken		
Bamberg/Forchheim	1	0,69
Bayreuth/Kulmbach	1	0,95
Coburg/Kronach/Lichtenfels	1	1,14
Hof	1	1,01
Wunsiedel/Markredwitz	1	2,75
	* zzgl. Außenstellen	
Bezirk Mittelfranken		
Stadt Ansbach	1	2,48
Landkreis Ansbach	0	0,00
Stadt Erlangen	1	0,95
Landkreis Erlangen-Höchstadt	0	0,00
Stadt Fürth	1	0,87
Landkreis Fürth	0	0,00
Landkreis Neustadt/Aisch	1	1,03
Stadt Nürnberg	4	0,79
Landkreis Nürnberger Land	1	0,60
Landkreis Roth	1	0,81
Stadt Schwabach	0	0,00
Landkreis Weißenburg-Gunzenh.	1	1,08
Bezirk Unterfranken		
Aschaffenburg	1	0,58
Miltenberg	1	0,78
Main-Spessart	1	0,79
Würzburg	3	1,88
Kitzingen	1	2,27
Schweinfurt	1	0,89
Bad Kissingen	1	1,97
Hassfurt	1	1,18
Rhön-Grabfeld	1	1,21
Bezirk Schwaben		
Landkreis Aichach-Friedberg	1	0,78
Landkreis Augsburg	1	0,42
Landkreis Dillingen	1	1,07
Landkreis Donau-Ries	2	1,55
Landkreis Günzburg	1	0,83
Landkreis Lindau	1	1,25
Landkreis Neu-Ulm	1	0,60
Landkreis Oberallgäu	1	0,67
Landkreis Ostallgäu	1	0,75
Landkreis Unterallgäu	1	0,74
Stadt Augsburg*	2	0,75
Stadt Kaufbeuren	1	2,40
Stadt Kempten	1	1,61
Stadt Memmingen	1	2,44
* davon 1 Beratungsstelle nur für illegale Drogen		

Quelle: VBB

Tab. 7.12.2 Anzahl der betreuten Personen in Beratungs-/Behandlungsstellen für Suchtkranke 2009 in Bayern

Bezirk	Zahl der Klienten	Einwohnerzahl	Prozent
Oberbayern	18.562	4.346.500	0,43
Niederbayern	3.588	1.189.200	0,30
Oberpfalz	2.057	1.081.400	0,19
Oberfranken	3.323	1.076.400	0,31
Mittelfranken	6.380	1.710.100	0,37
Unterfranken	4.236	1.322.000	0,32
Schwaben	6.700	1.784.800	0,38
Gesamt	44.846	12.510.400	0,36

Quelle: VBB

Tab. 7.12.3 Anzahl der betreuten Personen in Beratungs-/Behandlungsstellen für Suchtkranke 2010 in Bayern

Bezirk	Zahl der Klienten	Einwohnerzahl	Prozent
Oberbayern		4.382.325	0,00
Niederbayern	4.187	1.189.384	0,35
Oberpfalz	2.286	1.081.120	0,21
Oberfranken	3.519	1.071.306	0,33
Mittelfranken	6.541	1.711.566	0,38
Unterfranken	4.779	1.318.076	0,36
Schwaben	6.613	1.784.919	0,37
Gesamt	27.925	12.538.696	0,22

Quelle: VBB

Tab. 7.12.4 Anzahl der betreuten Personen in Beratungs-/Behandlungsstellen für Suchtkranke 2011 in Bayern

Bezirk	Zahl der Klienten	Einwohnerzahl	Prozent
Oberbayern		4.430.706	0,00
Niederbayern	4.070	1.192.543	0,34
Oberpfalz	2.429	1.081.536	0,22
Oberfranken	3.316	1.067.408	0,31
Mittelfranken	6.849	1.719.494	0,40
Unterfranken	5.161	1.314.910	0,39
Schwaben	6.581	1.789.294	0,37
Gesamt	28.406	12.595.891	0,23

Quelle: VBB

7.13 *Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen (Beratungsstellen je 100.000 Einwohner) in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

7.14 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen? Welchen Versorgungsgrad (Beratungsstellen je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

7.15 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Beratungs- und Behandlungsstellen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

7.16 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen gegeben? Sind diese Einrichtungen nach Auffassung der Staatsregierung ausreichend in die regionale Versorgung eingebunden? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

Die Fragen 7.14 bis 7.16 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach Auffassung des VBB ist der derzeitige Ausbaustand an PSB flächendeckend und angemessen. Der Verband geht jedoch davon aus, dass der Bedarf an Suchtberatung in Ballungsräumen mit sozialen Brennpunkten eher ansteigend, ansonsten eher gleichbleibend sein wird. Während es im Jahr 2002 noch 66 Volldienste gab, fördern die Bezirke im Jahr 2012 bereits 93 Volldienste. Die Staatsregierung teilt die Einschätzung des VBB.

8 Spezifische Aspekte der Versorgung von Menschen mit komorbiden Störungen

- 8.1 *Wie entwickelte sich die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen komorbider psychischer Erkrankungen in Bayern zwischen 1990 und 2010? Um welche gleichzeitig diagnostizierten Erkrankungen handelte es sich dabei jeweils? Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben. Bitte jedenfalls die Zahlen für das gleichzeitige Auftreten von psychischen mit Suchterkrankungen ausweisen.*
- 8.2 *Wie entwickelte sich die Anzahl stationärer und ambulanter Behandlungsfälle wegen komorbider psychischer und somatischer Erkrankungen im Freistaat Bayern zwischen 1990 und 2010? Um welche gleichzeitig diagnostizierten Erkrankungen handelte es sich dabei jeweils? Bitte aufgegliedert nach Geschlechtern und den folgenden Altersgruppen darstellen: bis unter 20 Jahren, 20 - 29 Jahre, 30 - 39 Jahre, 40 - 49 Jahre, 50 - 59 Jahre, 60 - 69 Jahre, 70 - 79 Jahre, 80 - 89 Jahre, 90 Jahre und älter. Bitte in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner der relevanten Altersgruppe angeben: Bitte jedenfalls die Zahlen für das gleichzeitige Auftreten von psychischen mit Suchterkrankungen ausweisen.*
- 8.3 *In welcher Relation stehen die unter den beiden vorgenannten Punkten genannten bayerischen Zahlen zu den entsprechenden Zahlen für die Bundesrepublik Deutschland und für die Europäische Union?*

Die Fragen 8.1 bis 8.3 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Den Daten der diagnosebezogenen Fallgruppen aus den bayerischen Krankenhäusern zufolge gab es im Jahr 2011 im stationären Bereich insgesamt ca. 362.000 Nebendiagnosen aus dem F-Kapitel der ICD. Eine explorative Durchsicht dieser Daten deutet darauf hin, dass erwartungsgemäß und der wissenschaftlichen Literatur entsprechend vor allem schwere und chronisch verlaufende Krankheiten mit psychischer Komorbidität einhergehen. Häufungen scheint es z.B. bei Lungenkrebs, Brustkrebs, Diabetes, zerebralen Erkrankungen wie Epilepsie, bei Herzkrankheiten und Schlaganfall zu geben. Weitere Daten liegen der Staatsregierung hierzu nicht vor. Vergleichsdaten für Deutschland und Europa liegen nicht vor.

8.4 Von welcher künftigen Entwicklung geht die Staatsregierung hinsichtlich der Diagnosehäufigkeit von komorbiden psychischen sowie komorbiden psychischen und somatischen Erkrankungen aus? Wie beurteilt die Staatsregierung vor diesem Hintergrund das derzeitige Versorgungssystem für Patienten mit komorbiden psychischen bzw. komorbiden psychischen und somatischen Erkrankungen in Bayern? In welchen Bereichen der psychiatrischen Versorgung besteht nach Auffassung der Staatsregierung Veränderungs- und Verbesserungsbedarf? Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung ergriffen, um diesem Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf zu begegnen?

Daten zur künftigen Entwicklung psychischer Erkrankungen bzw. ambulanter und stationärer Diagnosen liegen der Staatsregierung nicht vor. Die Staatsregierung wird die epidemiologische Entwicklung weiter beobachten und wie bisher auf eine bedarfsgerechte Versorgung hinwirken. Zur Bewertung der Sachlage in einzelnen Versorgungssektoren hat das StMUG bereits 2011 einen EP eingerichtet. Er unterstützt die Leistungserbringer und Leistungsträger sowie die sonstigen Akteure der psychiatrischen Versorgung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

8.5 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zur Häufigkeit des gleichzeitigen Auftretens von geistiger Behinderung, körperlicher Behinderung und psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen? Wie beurteilt die Staatsregierung den Bedarf an spezieller Versorgung dieser Personengruppe? Welche Maßnahmen sollten nach Ansicht der Staatsregierung ergriffen werden, um diesen speziellen Bedarf angemessen zu befriedigen?

Es ist bekannt, dass Kinder mit Behinderungen im Vergleich zu gesunden Kindern ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Verhaltensstörungen bzw. andere psychischen Störungen aufweisen. Die Angaben divergieren in der wissenschaftlichen Literatur zum Teil erheblich. Nach Mitteilung des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) ließen sich aus der Statistik des Schwerbehinderten-Feststellungsverfahrens folgende Zahlen ermitteln:

Tab. 8.5.1 Festgestellte psychische Behinderung und Suchterkrankung

Festgestellte psychische Behinderungen und Suchterkrankungen bei Geburtsjahrgängen 1995 – 2012		
Behinderungsart	Kennziffer der Behinderungsart	Betroffene Personenzahl
Hirnorganisches Psychosyndrom (auch mit geistig seelischen Störungen) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat; ferner Symptomatische Psychosen	82	702
Hirnorganisches Psychosyndrom (auch mit geistig seelischen Störungen) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat;	83	1552
Körperlich nicht begründbare (endogene) Psychosen (Schizophrenie, affektive Psychosen)	85	176
Neurosen; Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	86	171
Suchtkrankheiten	87	16
Gesamt		2458

Quelle: ZBFS

Eine Aussage zum Zusammentreffen von psychischen/geistigen Behinderungen mit körperlichen Gesundheitsstörungen ist nicht möglich, da die Zahlen hierzu nicht belastbar sind. Auch die weiteren ermittelbaren Zahlen sind wenig belastbar. Gründe dafür sind:

- Bei weitem nicht alle beeinträchtigten Menschen stellen einen Antrag auf Anerkennung einer Behinderung nach dem SGB IX.
- Gesundheitsstörungen werden in Komplexen zusammengefasst, z. B. solche, die den Bewegungsapparat betreffen oder solche, die Geist und Psyche betreffen.
- Die ermittelten Zahlen basieren auf den von Gutachtern vergebenen International Classification of Diseases-Schlüsseln (ICD-Schlüsseln) für die Gesundheitsstörung, die für die Statistik, nicht aber für die Verwaltungsentscheidungen des ZBFS wichtig sind. Es erfolgt insoweit keine Prüfung auf Richtigkeit durch die Verwaltung. In der Regel wird bei der Verschlüsselung der Gesundheitsstörungen nur die Gesamtbehinderung unter einem gemeinsamen Schlüssel erfasst.

Die Behandlung der betroffenen Kinder ist in der Regel mehrdimensional anzulegen unter Einbeziehung individueller psycho- und evtl. pharmakotherapeutischer Verfahren, familienorientierter Hilfen und sozialpädagogischer Maßnahmen. Im Sinne der Inklusion sollen betroffene Kinder und Jugendliche in den vorhandenen Hilfesystemen versorgt werden.

9 Wohnmöglichkeiten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen

9.1 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in allgemeinspsychiatrischen Wohnheimen zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte jeweils den Anteil an geschlossenen Heimplätzen, den Anteil an Bewohnern aus anderen Bundesländern sowie die Größe je Einrichtung ausweisen:

Die Anzahl allgemeinspsychiatrischer Plätze, die 2011 in Bayern zur Verfügung standen, sind Tabelle 9.1.1 zu entnehmen.

Tab. 9.1.1 Anzahl der allgemeinspsychiatrischen Wohnheimplätze 2011

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der Plätze in allgemeinspsych. Wohnheimen 2011	Plätze je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern		
Landkreis Altötting	58	0,00058
Landkreis Bad-Tölz	317	0,00317
Landkreis Berchtesgadener Land	153	0,00153
Landkreis Dachau	0	0
Landkreis Ebersberg	195	0,00195
Landkreis Eichstätt	0	0
Landkreis Erding	219	0,00219
Landkreis Freising	14	0,00014
Landkreis Fürstenfeldbruck	0	0
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	133	0,00133
Landsberg am Lech	30	0,0003
Landkreis Miesbach	0	0
Landkreis Mühldorf	357	0,00357
Landkreis München	159	0,00159
Landkreis Neuburg/Schrobenhausen	65	0,00065
Landkreis Pfaffenhofen	57	0,00057
Landkreis Rosenheim	266	0,00266
Landkreis Starnberg	32	0,00032
Landkreis Traunstein	509	0,00509
Landkreis Weilheim /Schongau	333	0,00333
Stadt München	506	0,00506
Stadt Ingolstadt	89	0,00089
Stadt Rosenheim	0	0

Bezirk Niederbayern		
Landshut	44	20,69
Dingolfing-Landau	102	111,68
Kelheim	32	28,20
Freyung-Grafenau	23	29,05
Bezirk Oberpfalz		
Stadt Amberg	0	0
Landkreis Sulzbach Rosenberg	114	108,9
Landkreis Cham	0	0
Landkreis Neumarkt	84	65,7
Landkreis Neustadt	107	110,6
Stadt Weiden	8	19,1
Stadt Regensburg	82	60
Landkreis Regensburg	8	4,3
Landkreis Schwandorf	185	129,4
Landkreis Tirschenreuth	50	67,3
Bezirk Oberfranken		
Bamberg	105	72,73
Bayreuth	48	45,39
Coburg	24	27,35
Forchheim	27	23,85
Hof	399	402,48
Kronach	46	66,14
Kulmbach	15	20,29
Lichtenfels	24	35,32
Gesamt	688	64,46
Bezirk Mittelfranken		
Stadt Ansbach	50	124,21
Landkreis Ansbach	36	20,03
Stadt Erlangen	66	62,53
Landkreis Erlangen-Höchstadt	131	99,55
Stadt Fürth	50	43,40
Landkreis Fürth	0	0,00
Landkreis Neustadt/Aisch	48	49,24
Stadt Nürnberg	74	14,62
Landkreis Nürnberger Land	51	30,70
Landkreis Roth	129	103,90
Stadt Schwabach	0	0,00
Landkreis Weißenburg-Gunzenh.	120	130,08

Bezirk Unterfranken		
Aschaffenburg	30	17,43
Gemünden	46	36,24
Kitzingen	76	85,97
Würzburg	33	20,65
Würzburg	17	10,64
Würzburg	20	12,52
Würzburg	24	15,02
Ebern	14	16,52
Bastheim	55	66,88
Bezirk Schwaben		
Landkreis Aichach-Friedberg	0	0,00
Landkreis Augsburg	0	0,00
Landkreis Dillingen	92	98,69
Landkreis Donau-Ries	125	96,81
Landkreis Günzburg	154	128,14
Landkreis Lindau	235	294,14
Landkreis Neu-Ulm	18	10,83
Landkreis Oberallgäu	148	98,70
Landkreis Ostallgäu	70	52,25
Landkreis Unterallgäu	131	96,51
Stadt Augsburg	66	24,75
Stadt Kaufbeuren	84	201,22
Stadt Kempten	22	35,35
Stadt Memmingen	0	0,00

Quelle: VBB

Der Anteil an geschlossenen bzw. beschützten Wohnheimplätzen für suchterkrankte und psychisch kranke Menschen beträgt im Bezirk:

- Oberbayern: ca. 20,8 % (726 geschlossen geführte SGB XII Plätze),
- Niederbayern: ca. 1 % (nur im Lkr. Dingolfing-Landau – 8 geschlossene Plätze),
- Oberpfalz: ca. 8,5 % (insgesamt 54 geschlossene psychiatrische Wohnheimplätze),
- Oberfranken: ca. 15 %,
- Mittelfranken: ca. 18 %,
- Schwaben: ca. 7,9 % (ca. 90 geschlossene Heimplätze),
- Unterfranken: keine geschlossenen psychiatrischen Wohnheimplätze, nur in Übergangseinrichtungen.

9.2 *Wie viele Plätze in allgemeinpsychiatrischen Wohnheimen standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolut-*

werten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Wohnheim anführen:

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.3 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in allgemeinspsychiatrischen Wohnheimen in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Die hierzu verfügbaren Daten sind aus Tabelle 9.3.1 zu entnehmen.

Tab. 9.3.1 Entwicklung der Anzahl der allgemeinspsychiatrischen Wohnheimplätze

Bezirk	Anzahl der Plätze in allgemeinspsych. Wohnheimen 2000	Anzahl der Plätze in allgemeinspsych. Wohnheimen 2010	je 100.000 Ew.
Oberbayern	unbekannt	3492	0,03
Niederbayern	224	236	19,79
Oberpfalz	ca. 380	638	58,99
Oberfranken	unbekannt	688	64,46
Mittelfranken	unbekannt		
Unterfranken	unbekannt	315	23,96
Schwaben	1535*)	1135	63,43

*) Plätze 2002 aus der schwäbischen Heimenquete

Quelle: VBB

9.4 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf allgemeinspsychiatrische Wohnheime? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in allgemeinspsychiatrischen Wohnheimen, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

9.5 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in allgemeinspsychiatrischen Wohnheimen gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

9.6 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an allgemeinspsychiatrischen Wohnheimen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Die Fragen 9.4 bis 9.6 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Laut Stellungnahme des VBB ist trotz erheblichen Ausbaus des ambulanten Angebotes, der Einführung des Gesamtplanverfahrens und des Casemanagements in den vergangenen Jahren weiterhin ein leichter Anstieg im Bedarf an stationären Wohnheimplätzen zu verzeichnen. Die Ursachen hierfür sind, wie der VBB ausführt, vielfältig. Menschen erreichen heute zunehmend ein höheres Lebensalter. Es besteht eine gesetzlich deutlich höhere Schwelle, psychisch kranke Menschen zu behandeln. Daneben ist ein zunehmend Bedarf zu verzeichnen, ehemalige Maßregelvollzugspatienten nach Entlassung aus dem Maßregelvollzug im Rahmen der Eingliederungshilfe stationär zu versorgen.

Generell führt der VBB in seiner Stellungnahme aus: Die Versorgungssituation in Bezug auf allgemeinspsychiatrische Wohnheime in Bayern ist historisch gewachsen, das heißt größere und kleinere Wohneinheiten je nach Entstehungsjahr bestehen nebeneinander. Größere Wohnheime können schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht einfach geschlossen und in kleine Einheiten geteilt an anderer Stelle errichtet werden. In diese Strukturen getätigte Investitionen müssen über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren geplant und wieder erwirtschaftet werden können.

9.7 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Soweit hierzu Daten vorliegen, ist die Anzahl der Wohnheimplätze für suchtkranke Menschen Tabelle 9.7.1 zu entnehmen. Wie der VBB ausführt werden in den Fällen, in denen keine Spezialangebote für Menschen mit Suchterkrankungen vorhanden sind, diese in anderen Einrichtungen der Eingliederungshilfe betreut. Diese Personen werden nicht von dieser Tabelle erfasst.

Tab. 9.7.1 Anzahl der Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe 2011

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe 2011	Plätze je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern		
Landkreis Altötting	0	0
Landkreis Bad-Tölz	30	0,0003
Landkreis Berchtesgadener Land	0	0
Landkreis Dachau	0	0
Landkreis Ebersberg	12	0,00012
Landkreis Eichstätt	0	0
Landkreis Erding	85	0,00085
Landkreis Freising	0	0
Landkreis Fürstfeldbruck	0	0
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	113	0,00113
Landsberg am Lech	0	0
Landkreis Miesbach	0	0
Landkreis Mühldorf	0	0
Landkreis München	77	0,00077
Landkreis Neuburg/Schrobenhausen	0	0
Landkreis Pfaffenhofen	40	0,0004
Landkreis Rosenheim	59	0,00059
Landkreis Starnberg	0	0
Landkreis Traunstein	70	0,0007
Landkreis Weilheim /Schongau	96	0,00096
Stadt München	14	0,00014
Stadt Ingolstadt	0	0
Stadt Rosenheim	41	0,00041
Bezirk Niederbayern		
Dingolfing-Landau	28	30,66
Freyung-Grafenau	17	21,47
Bezirk Oberpfalz		
Stadt Amberg	0	0
Landkreis Sulzbach Rosenberg	88	84
Landkreis Cham	140	109,4
Landkreis Neumarkt	20	15,6
Landkreis Neustadt	27	27,9
Stadt Weiden	0	0
Stadt Regensburg	9	6,6
Landkreis Regensburg	21	11,4
Landkreis Schwandorf	36	25,2
Landkreis Tirschenreuth	0	0

Bezirk Oberfranken		
Bayreuth	153	144,69
Coburg	47	53,56
Forchheim	29	25,62
Kronach	32	46,01
Bezirk Mittelfranken		
Stadt Ansbach	0	0
Landkreis Ansbach	0	0
Stadt Erlangen	0	0
Landkreis Erlangen-Höchstadt	90	68
Stadt Fürth	0	0
Landkreis Fürth	0	0
Landkreis Neustadt/Aisch	79	81
Stadt Nürnberg	95	19
Landkreis Nürnberger Land	12	7
Landkreis Roth	0	0
Stadt Schwabach	0	0
Landkreis Weißenburg-Gunzenh.	60	65
Bezirk Unterfranken		
Klingenberg	6	5
Partenstein	39	31
Burgsinn	28	22
Münnerstadt	39	38
Bastheim	52	10
Bezirk Schwaben		
----	0	0

Quelle: VBB

9.8 *Wie viele Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Wohnheim angeben:*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.9 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Soweit hierzu Daten vorliegen, ist die Entwicklung der Anzahl der Wohnheimplätze für Suchtkranke Menschen Tabelle 9.9.1 zu entnehmen (vgl. auch die Antwort zu Frage 9.7).

Tab. 9.9.1 Entwicklung der Anzahl der Wohnheimplätze der Suchtkrankenhilfe

Bezirk	Anzahl der Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe 2000	Anzahl der Plätze in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe 2010	je 100.000 Ew.
Oberbayern	unbekannt	637	0,00637
Niederbayern	45	45	3,77
Oberpfalz	ca. 200	341	31,53
Oberfranken	302	302	28,29
Mittelfranken	unbekannt	0	0,00
Unterfranken	unbekannt	164	12,47
Schwaben	0	0	0,00

Quelle: VBB

9.10 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Wohnheime der Suchtkrankenhilfe? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

9.11 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

9.12 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Wohnheimen der Suchtkrankenhilfe in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

Die Fragen 9.10 bis 9.12 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Anzahl der Wohnheimplätze in Bayern für suchtkranke Menschen ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen (vgl. Tab.9.9.1). Der VBB führt in seiner Stellungnahme dazu aus, dass trotz eines rechnerischen „Über“angebots in einigen Regionen gelegentlich keine wohnortnahe Versorgung gewährleistet werden kann. Klienten haben keinen Rechtsanspruch, einen wohnortnahen Platz zu erhalten. Gerade in der Suchtkrankenhilfe ist allerdings eine wohnortnahe Versorgung nicht immer bedarfsgerecht. Im Einzelfall könne die Ferne der bisherigen sozialen Strukturen unter Umständen sogar genesungsförderlich sein.

Die Einhaltung einer wohnortnahen Versorgungsverpflichtung ist für die Träger freiwillig. Zur Frage, wie viele Plätze in Einrichtungen in Bayern zudem mit außerbayerischen Klienten zu Lasten entsprechend außerbayerischer Kostenträger belegt sind, sind keine Daten verfügbar.

Die Staatsregierung geht davon aus, dass der Bedarf an Wohnheimplätzen sich unter anderem an der demografischen Entwicklung sowie an veränderten Lebensgewohnheiten und Suchtentwicklungen orientieren wird.

9.13 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 im betreuten Wohnen der Allgemeinpsychiatrie zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in absoluten Werten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Die im Jahr 2011 zur Verfügung stehenden Plätze im betreuten Wohnen der Allgemeinpsychiatrie in Bayern sind Tabellen 9.13.1 bis 9.13.8 zu entnehmen.

Nach den Ausführungen des VBB wird in Schwaben, Mittel- und Unterfranken beim Betreuten Einzelwohnen und Wohnen in einer therapeutischer Wohngemeinschaft statistisch nicht zwischen der Versorgung von Menschen mit Suchterkrankungen und allgemeinpsychiatrisch erkrankten Menschen unterschieden. In Mittel- und Unterfranken wird statistisch zudem nicht zwischen ambulant betreutem Wohnen und Wohnen in einer therapeutischen Wohngemeinschaft unterschieden. Die Daten werden daher in diesen Fällen aggregiert dargestellt.

Tab. 9.13.1 Übersicht Plätze für betreutes Wohnen in Bayern 2011

Bezirk	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
Oberbayern	1.482	425	1.907	2.280	1.098	3.378
Niederbayern	144	32	176	160	11	171
Oberpfalz	79	64	143	264	43	307
Oberfranken	192	49	241	350	29	379
Mittelfranken*	1.011					
Unterfranken**	563					
Schwaben			216			705
Insgesamt***	1.897	570	2.683	3.054	1.181	4.940
Gesamtsumme	9.197					

*** in dieser Summe sind die Bezirke Mittelfranken und Unterfranken nicht enthalten

*** Bezirk Mittelfranken:**

Eine Unterscheidung zwischen Wohngemeinschaften und Einzel-/Paarwohnen ist nicht möglich, (davon 809 Psych.; 202 Sucht)

**** Bezirk Unterfranken:**

Aufteilung in WG - Plätze und Einzelbetreutes Wohnen nicht mehr möglich, da in der Hilfe / im Bescheid nicht mehr separat erfasst, (davon 484 Psych.; 79 Sucht)

Quelle: VBB

Tab. 9.13.2 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Oberbayern

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
München (kreisf.)	771	237	1.008	1.297	498	1.795
Ingolstadt (kreisf.)	50	55	105	72	107	179
Rosenheim (kreisfr.)	19	6	25	62	50	112
Altötting	10	11	21	52	15	67
Berchtesgadener Land	6	0	6	40	16	56
Bad Tölz -Wolfratshausen	42	0	42	50	18	68
Dachau	12	0	12	26	24	50
Ebersberg	46	0	46	65	17	82
Eichstätt	10	17	27	22	16	38
Erding	19	6	25	22	31	53
Freising	28	0	28	33	28	61
Fürstenfeldbruck	18	0	18	21	16	37
Garmisch-Partenkirchen	80	7	87	45	55	100
Landsberg a. Lech	31	8	39	38	8	46
Miesbach	26	0	26	24	14	38
Mühldorf a. Inn	12	2	14	63	10	73
München	92	0	92	64	12	76
Neuburg-Schrobenhausen	17	23	40	40	39	79
Pfaffenhofen a. d. Ilm	54	20	74	60	36	96
Rosenheim	37	9	46	24	0	24
Starnberg	6	15	21	48	34	82
Traunstein	23	2	25	67	13	80
Weilheim-Schongau	73	7	80	45	41	86
Insgesamt	1.482	425	1.907	2.280	1.098	3.378

Quelle: VBB

Tab. 9.13.3 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Niederbayern

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
Stadt Landshut	28	6	34	36	0	36
Stadt Passau*	14	12	26	21	0	21
Landkreis Landshut	0	5	5	0	0	0
Landkreis Passau	15	0	15	0	0	0
Landkreis Pfarrkirchen	22	0	22	15	0	15
Landkreis Deggendorf	33	0	33	21	0	21
Landkreis Straubing	12	0	12	18	0	18
Landkreis Regen	6	0	6	11	4	15
Landkreis Kehlheim	4	0	4	15	0	15
Landkreis Dingolfing-Landau	4	6	10	11	4	15
Landkreis Freyung-Grafenau	6	3	9	12	3	15
Insgesamt	144	32	176	160	11	171

Beim Bezirk Niederbayern gibt es im Einzelwohnen keine Platzvorgaben; die Zahlen sind lediglich Richtgrößen.

* Stadt Passau (Wohngemeinschaften Sucht): davon 7 Forensik

Quelle: VBB

Tab. 9.13.4 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Oberfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
Stadt Bamberg	41	8	49	53	1	54
Stadt u. Landkreis Bayreuth	100	33	133	66	16	82
Stadt u. Landkreis Coburg	20	0	20	32	8	40
Landkreis Forchheim	0	0	0	0	0	0
Stadt u. Landkreis Hof	19	0	19	80	0	80
Lkrs. Kronach/Lichtenfels	5	8	13	30	4	34
Landkreis Kulmbach	5	0	5	55	0	55
Landkreis Wunsiedel	2	0	2	34	0	34
Insgesamt	192	49	241	350	29	379

Quelle: VBB

Tab. 9.13.5 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Mittelfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften und Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt
Stadt Ansbach	65	6	71
Stadt Erlangen	58	34	92
Stadt Fürth	66	10	76
Stadt Nürnberg	274	53	327
Stadt Schwabach	19	8	27
Landkreis Ansbach	32	6	38
Lkrs. Erlangen-Höchstadt	52	27	79
Landkreis Fürth	7	2	9
Landkreis Nürnberger Land	75	21	96
Landkreis Neustadt/Aisch	33	18	51
Landkreis Roth	52	7	59
Landkreis Weißenburg	76	10	86
Insgesamt	809	202	1.011

Eine Unterscheidung zwischen Wohngemeinschaften und Einzel-/Paarwohnen ist nicht möglich

Quelle: VBB

Tab. 9.13.6 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Unterfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften und Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze		
	Psych.	Sucht	Gesamt
Landkreis Aschaffenburg	4	0	4
Landkreis Haßberge	77	3	80
Landkreis Kitzingen	44	5	49
Landkreis Miltenberg	11	17	28
Landkreis Main-Spessart	44	24	68
Landkreis Rhön-Grabfeld	15	0	15
Landkreis Schweinfurt	47	0	47
Landkreis Bad Kissingen	21	11	32
Landkreis Würzburg	0	0	0
Stadt Aschaffenburg	64	0	64
Stadt Schweinfurt	32	19	51
Stadt Würzburg	125	0	125
Insgesamt	484	79	563

Aufteilung in WG - Plätze und Einzelbetreutes Wohnen nicht mehr möglich, da in der Hilfe / im Bescheid nicht mehr separat erfasst.

Stadt Aschaffenburg (Wohngemeinschaften Psych.): incl. 5 Plätze indirekt über SpDi-Förderung

Stadt Würzburg (Wohngemeinschaften Psych.): incl. 11 Plätze indirekt über SpDi-Förderung

Quelle: VBB

Tab. 9.13.7 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in der Oberpfalz

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
Stadt Amberg / Landkreis Amberg-Weizbach	10	8	18	33	9	42
Stadt Regensburg / Landkreis Regensburg	56	17	73	62	12	74
Stadt Weiden / Landkreis Neustadt a. Waldnaab / Tirschenreuth	7	15	22	48	22	70
Landkreis Cham	0	18	18	26	0	26
Landkreis Neumarkt	6	6	12	36	0	36
Landkreis Schwandorf	0	0	0	59	0	59
Insgesamt	79	64	143	264	43	307

davon Forensik:

Regensburg Wohngemeinschaft: 17 Plätze (davon 12 Plätze überwiegend § 63
Neumarkt, Wohngemeinschaft 6 Plätze (§ 64, also Sucht)
Regensburg: BEW, 6 Plätze (Psych.)

Quelle: VBB

Tab. 9.13.8 Verteilung der Plätze für betreutes Wohnen in Schwaben

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Wohngemeinschaften Zahl der Plätze derzeit			Einzel-/Paarwohnen Zahl der Plätze derzeit		
	Psych.	Sucht	Gesamt	Psych.	Sucht	Gesamt
außerhalb Schwaben*			65			35
keine Angabe des Wohnortes			6			26
Landkreis Aichach-Friedberg			0			10
Landkreis Augsburg			4			9
Landkreis Dillingen			9			67
Landkreis Donau-Ries			5			58
Landkreis Günzburg			8			37
Landkreis Lindau			2			37
Landkreis Neu-Ulm			0			40
Landkreis Oberallgäu			7			36
Landkreis Ostallgäu			10			34
Landkreis Unterallgäu			8			28
Stadt Augsburg			43			90
Stadt Kaufbeuren			40			86
Stadt Kempten			9			77
Stadt Memmingen			0			35
Insgesamt			216			705

Beim Bezirk Schwaben werden im Bereich des ambulant betreuten Wohnens keine Platzzahlen festgelegt.

* Personen, für die der Bezirk nach § 98 Abs. 5 SGB XII auch im abW außerhalb Schwabens zuständig ist.

Quelle: VBB

9.14 *Wie viele Plätze im betreuten Wohnen der Allgemeinpsychiatrie (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

*9.15 Wie hat sich die Zahl der Plätze im betreuten Wohnen der Allgemeinpsychiatrie (Einzel-
personen in ihrer eigenen Wohnung) in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in
Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Wie Tabelle 9.15.1 ausweist, wird in Schwaben, Mittel- und Unterfranken beim Betreutem Einzel-
wohnen und Wohnen in einer therapeutischer Wohngemeinschaft statistisch nicht zwischen der
Versorgung von Menschen mit Suchterkrankungen und allgemeinpsychiatrisch erkrankten Men-
schen unterschieden, daher können diese Daten nicht gesondert geliefert werden. In Mittel und
Unterfranken wird statistisch zudem nicht zwischen ambulant betreutem Wohnen und Wohnen in
einer therapeutischen Wohngemeinschaft unterschieden.

Tab. 9.15.1 Übersicht über die Entwicklung der Anzahl der Plätze für betreutes Wohnen für Menschen mit seelischer Behinderung

Bezirk	2002	2004			2006			2008			2010			2012		
	Zahl der Plätze Gesamt	Zahl der Plätze Psych.	Zahl der Plätze Sucht	Gesamt	Zahl der Plätze Psych.	Zahl der Plätze Sucht	Gesamt	Zahl der Plätze Psych.	Zahl der Plätze Sucht	Gesamt	Zahl der Plätze Psych.	Zahl der Plätze Sucht	Gesamt	Zahl der Plätze Psych.	Zahl der Plätze Sucht	Gesamt
Oberbayern	1.562	2.090	285	2.375	2.293	372	2.665	2.567	742	3.309	3.314	1.087	4.401	3.762	1.523	5.285
Niederbayern	215	240	38	278	278	38	316	280	37	317	300	37	337	304	43	347
Oberpfalz	217	214	23	237	226	32	258	253	35	288	281	47	328	343	107	450
Oberfranken	224	265	4	269	290	10	300	313	10	323	490	25	515	542	78	620
Mittelfranken	613	533	104	637	549	120	669	723		723	943		943	1.011		1.011
Unterfranken	203	229	29	258	262	45	307	291	62	353	369	67	436	563		563
Schwaben	291	323	0	323	323	3	326	476		476	702		702	921		921
Insgesamt		3.894	483		4.221	620		3.704	886		4.754	1.263		4.951	1.751	
Gesamtsumme	3.325	4.377			4.841			5.789			7.662			9.197		

Quelle: VBB

- 9.16 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf das betreute Wohnen in der Allgemeinpsychiatrie (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung)? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen im allgemeinpsychiatrischen betreuten Wohnen, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*
- 9.17 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen im allgemeinpsychiatrischen betreuten Wohnen (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*
- 9.18 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an allgemeinpsychiatrischem betreutem Wohnen (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

Die Fragen 9.16 bis 9.18 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach den Ausführungen des VBB wird in den meisten Bezirken das ambulant betreute Wohnen nicht über eine fest im Vorhinein verhandelte Platzzahl, sondern über individuell fest zu legende Fachleistungsstunden gewährt. Das ermöglicht eine flexible und dadurch bedarfsgerechte Versorgung. Es ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Erfahrung aller Beteiligten, aber auch zunehmender sozialräumlicher Vernetzung heute Menschen ambulant versorgt werden können, deren Bedarf früher als dafür ungeeignet eingeschätzt worden wäre.

Der zukünftige Bedarf an allgemeinpsychiatrischem betreutem Wohnen wird sich unter anderem an der demografischen Entwicklung sowie an veränderten Lebensgewohnheiten orientieren und ausrichten.

9.19 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 im betreuten Wohnen der Gerontopsychiatrie (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Grundsätzlich zählen zum Indikationsbereich der Gerontopsychiatrie Demenzerkrankungen wie auch eine Reihe anderer psychischer Erkrankungen älterer Menschen, die einen Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XI (Pflege) oder Sozialgesetzbuch (SGB) XII (Eingliederungshilfe) mit den entsprechenden Versorgungsangeboten auslösen können.

Da bei betreutem Einzelwohnen grundsätzlich nicht nach dem Alter unterschieden wird, ist eine Aussage über die Anzahl der gerontopsychiatrischen Plätze erschwert. Alle Angebote des betreuten Einzelwohnens nehmen grundsätzlich auch ältere Menschen mit seelischer Behinderung auf. Spezielle Angebote für Menschen über 60 mit psychischen Erkrankungen gibt es nach Auskunft der Bezirke nur in München und im Landkreis Ebersberg.

Nach Aussage der Bezirke werden derzeit keine Plätze bzw. Leistungen im betreuten Wohnen der Gerontopsychiatrie im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert.

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

9.20 Wie viele Plätze im betreuten Wohnen der Gerontopsychiatrie (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.21 Wie hat sich die Zahl der Plätze im betreuten Wohnen der Gerontopsychiatrie (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

9.22 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf das betreute Wohnen (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in der Gerontopsychiatrie? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen im gerontopsychiatrischen betreuten Wohnen, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Zahl der Menschen mit Demenz in Bayern bis zum Jahr 2030 von derzeit rund 170.000 auf rund 300.000 Menschen verdoppeln wird. Rund 75 % der an Demenz erkrankten Menschen leben in ihrer Wohnung und werden zum größten Teil von ihren Angehörigen/Freunden versorgt und betreut. Um den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit möglichst lange zu erhalten, fördert die Staatsregierung den Auf- und Ausbau der derzeit bestehenden rund 500 anerkannten niedrigschwelligen Betreuungsangebote (ehrenamtliche Helferkreise und Betreuungsgruppen zur stundenweisen Entlastung sowie Angehörigengruppen) und rund 100 Fachstellen, die pflegende Angehörige beraten und unterstützen.

Der Bedarf an ambulanter gerontopsychiatrischer Versorgung wird nicht nur wegen der demographischen Entwicklung, sondern auch aufgrund des wachsenden Bedürfnisses nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit auch bei Betreuungsbedarf weiter steigen. Mit dieser Entwicklung verbunden ist eine zunehmende Akzeptanz (neuer) ambulanter Betreuungskonzepte und Wohnformen. Mit zunehmender Erfahrung aller Beteiligten, mit Hilfe neuer Wohn- und Betreuungskonzepte, aber auch mit zunehmender sozialräumlicher Vernetzung können heute Menschen ambulant versorgt werden, deren Bedarf früher als dafür ungeeignet eingeschätzt worden wäre (siehe auch Kap. 7).

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

9.23 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen im gerontopsychiatrischen betreuten Wohnen (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

9.24 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an gerontopsychiatrischem betreutem Wohnen (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:*

Die Frage 9.23 und 9.24 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Auf die Antwort zu Frage 9.22 wird verwiesen.

9.25 *Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 im betreuten Wohnen der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Auf die Antwort zu Frage 9.15 wird verwiesen.

9.26 *Wie viele Plätze im betreuten Wohnen der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.27 *Wie hat sich die Zahl der Plätze im betreuten Wohnen der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Auf die Antwort zu Frage 9.15 wird verwiesen.

9.28 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf das betreute Wohnen in der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung)? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht*

der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen im betreuten Wohnen der Suchtkrankenhilfe, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

9.29 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen im betreuten Wohnen der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

9.30 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an betreutem Wohnen der Suchtkrankenhilfe (Einzelpersonen in ihrer eigenen Wohnung) in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Auf die Antwort zu Frage 9.18 wird verwiesen. Laut VBB stehen allerdings nicht flächendeckend Leistungsanbieter für das ambulant betreute Wohnen zur Verfügung, die sich explizit auf die Betreuung von Menschen mit Suchterkrankungen spezialisiert haben. In diesen Fällen wird auf allgemein - psychiatrische Kompetenzen zurück gegriffen (vgl. auch Kap. 7).

9.31 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in therapeutischen Wohngemeinschaften der Allgemeinpsychiatrie zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Auf die Antwort zu den Fragen 9.13 und 9.15 sowie die Tabellen 9.13.1 -9.13.8 und 9.15.1 wird verwiesen. Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

9.32 Wie viele Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Allgemeinpsychiatrie standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.33 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Allgemeinpsychiatrie in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:*

Auf die Antwort zu Frage 9.31 wird verwiesen.

9.34 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf therapeutische Wohngemeinschaften in der Allgemeinpsychiatrie? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in therapeutischen Wohngemeinschaften, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

Therapeutische Wohngemeinschaften sind ein Zwischenglied zwischen vollstationärer und ambulanter Betreuung für diejenigen psychisch kranken Menschen, die eine intensivere ambulante Betreuung benötigen und für die das Zusammenleben mit anderen Betroffenen nicht ein zu großer zusätzlicher Stressfaktor darstellt. Eine Bedarfskennziffer kann nicht angegeben werden, da der planerische Bedarf auch davon abhängig ist, welche Alternativangebote, insbesondere betreutes Einzelwohnen, vorhanden sind. Der VBB geht davon aus, dass grundsätzlich eher mit einem wachsenden Bedarf gerechnet werden muss, weil das Angebot an stationären Plätzen nicht oder nur geringfügig ausgebaut wird.

Darüber hinaus wird in diesem Zusammenhang auf die Antwort zu Frage 9.22 und die Tabelle 9.15.1 verwiesen.

9.35 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen therapeutischen Wohngemeinschaften gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

9.36 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an allgemeinspsychiatrischen therapeutischen Wohngemeinschaften in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Die Fragen 9.35 und 9.36 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.
Auf die Antwort zu Frage 9.34 wird verwiesen.

9.37 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in therapeutischen Wohngemeinschaften der Gerontopsychiatrie zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

In München gibt es zwei ambulant betreute therapeutische Wohngemeinschaften für ältere demente Menschen (Rothenfußer Stiftung). Weitere spezielle Angebote für Menschen über 60 mit psychiatrischem Hilfebedarf gibt es nach Kenntnis der Bezirke nur noch im Landkreis Ebersberg.

Darüber hinaus werden von den Bezirken keine speziellen Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Gerontopsychiatrie im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert. In therapeutischen Wohngemeinschaften für Menschen mit seelischer Behinderung leben zum Teil auch ältere Menschen mit psychischer Erkrankung ohne Pflegebedarf. Konkrete Daten dazu liegen nicht vor.

9.38 Wie viele Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Gerontopsychiatrie standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.39 Wie hat sich die Zahl der Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Gerontopsychiatrie in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Auf die Antwort zu Frage 9.37 wird verwiesen.

9.40 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf therapeutische Wohngemeinschaften in der Gerontopsychiatrie? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in gerontopsychiatrischen therapeutischen Wohngemeinschaften, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Derzeit gibt es zwei ambulant betreute therapeutische Wohngemeinschaften in München und ein Angebot für Menschen über 60 mit psychischen Erkrankungen im Landkreis Ebersberg (vgl. Antwort zu 9.37). Darüber hinaus bestehen in Bayern insgesamt 169 ambulant betreute Wohngemeinschaften für ältere pflege- oder betreuungsbedürftige Menschen. Schätzungen gehen davon aus, dass rund 30 % davon ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz sind.

Aufgrund des demographischen Wandels und der zunehmenden Bekanntheit dieser neuen Wohnform geht die Staatsregierung von einem steigenden Bedarf aus. Zudem steigt die Akzeptanz dieser Angebote auch bei älteren Menschen, da nach und nach eine Generation älter wird, die bereits in ihrer Jugend in Wohngemeinschaften gelebt hat. Auch nimmt der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbstständigkeit auch bei Hilfe- und Pflegebedarf zu.

Mit der Förderrichtlinie „Neues Seniorenwohnen“ (SeniWoF) fördert die Staatsregierung insbesondere ambulant betreute Wohngemeinschaften mit einer Anschubfinanzierung von bis zu 40.000 €. Daneben wird die Bayerische Koordinationsstelle „Wohnen im Alter“ seit 2006 gefördert, die insbesondere die Aufgabe hat, über die Themen „Wohnen zu Hause“ und „alternative ambulante Wohnkonzepte“ zu informieren. Durch Broschüren und Fachtage wird das Thema weiter an die Öffentlichkeit getragen.

9.41 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in gerontopsychiatrischen therapeutischen Wohngemeinschaften gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

9.42 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an gerontopsychiatrischen therapeutischen Wohngemeinschaften in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

Die Fragen 9.41 und 9.42 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Auf die Antwort zu Frage 9.40 wird verwiesen.

9.43 *Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in therapeutischen Wohngemeinschaften der Suchtkrankenhilfe zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Auf die Antwort zu Frage 9.31 wird verwiesen.

9.44 *Wie viele Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Suchtkrankenhilfe standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.45 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in therapeutischen Wohngemeinschaften der Suchtkrankenhilfe in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Auf die Tabelle 9.15.1 wird verwiesen.

9.46 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf therapeutische Wohngemeinschaften in der Suchtkrankenhilfe? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in therapeutischen Wohngemeinschaften in der Suchtkranken-*

hilfe, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

9.47 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in therapeutischen Wohngemeinschaften der Suchtkrankenhilfe gegeben? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

9.48 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an therapeutischen Wohngemeinschaften der Suchtkrankenhilfe in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Die Fragen 9.46 – 9.48 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der zuständige VBB sieht keinen grundsätzlichen Unterschied in der Bedarfsentwicklung bei therapeutischen Wohngemeinschaften für Suchtkranke zu solchen für Menschen mit seelischen Behinderungen. Auf die Antwort zu den Fragen 9.34 und 9.36 wird verwiesen.

9.49 Wie viele betreute Wohnplätze standen in Bayern im Jahr 2011 für Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner bis 18 Jahren angeben.

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

9.50 Wie viele betreute Wohnplätze für Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner bis 18 Jahren angeben.

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.51 *Wie hat sich die Zahl der betreuten Wohnplätze für Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

9.52 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf betreute Wohnplätze für Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner bis 18 Jahren) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

9.53 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an betreuten Wohnplätzen für Patientinnen und Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

Die Fragen 9.50 bis 9.53 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Auf die Antwort zu Frage 9.49 wird verwiesen.

9.54 *Wie viele Personen nahmen im Jahr 2011 in Bayern einen Platz in der psychiatrischen Familienpflege in Anspruch? Wie hat sich die Zahl dieser Personen seit dem Jahr 2000 entwickelt? Wie sehen die Vergleichszahlen in anderen Bundesländern aus?*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

Laut Stellungnahme des VBB kann ab dem Jahr 2002 die Entwicklung der Plätze der Familienpflege abgebildet werden (Tab. 9.54.1). Aus den Vorjahren lägen keine entsprechenden Daten vor.

Tab. 9.54.1 Übersicht über Plätze der psychiatrischen Familienpflege

Bezirk	Zahl der Plätze2002	Zahl der Plätze2012
Oberbayern*	20	74
Niederbayern	2	6
Oberpfalz	5	12
Oberfranken	-	5
Mittelfranken	-	-
Unterfranken	20	47
Schwaben	12	4
Insgesamt	59	148
* Bezirk Oberbayern: Zahl entspricht den finanzierten Plätzen (d.h. z.T. sind Plätze frei und werden i.R. der Anlaufphase finanziert)		

Quelle: VBB

Im Bereich der gerontopsychiatrischen Familienpflege wurde in Hof und in Kaufbeuren in zwei Modellprojekten nach § 45 c SGB XI das „Betreute Wohnen in Familien für Menschen mit psychischer Erkrankung im Alter“ erfolgreich erprobt. Die beiden Projekte sind mittlerweile etabliert und in die Regelförderung der jeweiligen Bezirke übergegangen.

Der Staatsregierung liegen für andere Länder für das Jahr 2011 keine Daten vor.

9.55 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige Versorgungssituation mit Plätzen in der psychiatrischen Familienpflege? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die psychiatrische Familienpflege kann für manche Menschen eine Möglichkeit sein, inklusiv leben zu können und kann eine Alternative zum Leben im Heim darstellen. Zum Teil wird daher in den Bezirken mit dem Aufbau entsprechender Betreuungsformen begonnen (z.B. Mittelfranken: Betreuungsform „Wohnen in Gastfamilien“).

Nach Aussage des VBB ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings die Abschätzung des Versorgungsgrads nicht möglich.

9.56 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Plätzen in der psychiatrischen Familienpflege in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Auf die Antwort zu Frage 9.55 wird verwiesen.

10 Teilhabe am Arbeitsleben für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen

10.1 Welche Einrichtungen boten im Jahr 2011 in Bayern Rehabilitationsleistungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen gemäß der RPK-Empfehlungsvereinbarung an? Bitte für jede dieser Einrichtungen die Zahl der stationären sowie der ambulanten bzw. teilstationären Plätze in Absolutwerten und je 100.000 Einwohner angeben:

Nach Auskunft der Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, haben folgende Einrichtungen im Jahr 2011 in Bayern Rehabilitationsleistungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen gemäß der RPK-Empfehlungsvereinbarung angeboten:

- ERPEKA Nürnberg, Schleswiger Straße 111, 90427 Nürnberg,
- RPK Kempten, Rathausplatz 23, 87435 Kempten,
- RPK Bad Tölz, Krankenhausstraße 37, 83646 Bad Tölz,
- RPK Landsberg, Spitalfeldstraße 10, 86899 Landsberg am Lech.

Im Bereich der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern (DRV Nordbayern) hat die ERPEKA Nürnberg im Jahr 2011 als einzige Einrichtung entsprechende Leistungen nach der RPK-Empfehlungsvereinbarung angeboten. Sie verfügt über 57 stationäre und 2 ambulante Plätze.

Darüber hinaus sind RPK-ähnliche Einrichtungen im Bereich der DRV Nordbayern vorhanden, die ebenfalls zur Rehabilitation psychisch Kranker und Behinderter in Anspruch genommen würden. Dies sind:

- Haus St. Michael, Klosterhof 5, 97845 Neustadt/Main, mit 41 stationären Plätzen,
- Haus Rafael, Bachgraben 1, 91056 Erlangen, mit 20 stationären Plätzen,
- Marianne-Leipziger-Haus, Bucher Str. 56, 90408 Nürnberg, mit 23 stationären Plätzen.

Weiterhin ist mit Wirkung vom 22. Oktober 2012 von den Rehabilitationsträgern (gesetzliche Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Rentenversicherung) die RPK LICHTHOF, Jakob-Schlemmer-Str. 5, 95028 Hof, mit 18 stationären und 2 ambulanten Plätzen anerkannt worden.

Insgesamt entspricht dies 3,70 Behandlungsplätzen je 100.000 Ew. im Zuständigkeitsbereich der DRV Nordbayern.

Leistungen gemäß der RPK-Empfehlungsvereinbarung werden im Regierungsbezirk Schwaben ausschließlich von der RPK Kempten angeboten. Für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zusammen stehen 40 stationäre Plätze und 5 ganztägig ambulante Plätze zur Verfügung.

Bei einer Einwohnerzahl von rund 1.789.000 Ew. im Regierungsbezirk Schwaben entspricht dies ca. 2,52 Plätzen je 100.000 Ew..

Im Jahr 2011 haben im Bereich der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd die RPK Bad Tölz und die RPK Landsberg Rehabilitationsleistungen gemäß der RPK-Empfehlungsvereinbarung angeboten. In der RPK Bad Tölz stehen 30 stationäre und 15 ambulante Plätze und in der RPK Landsberg 20 stationäre und 10 ambulante Plätze zur Verfügung.

Seit 1. Januar 2013 sind darüber hinaus die RPK Herzogsägmühle, Von-Kahl-Straße 4, 86971 Peiting-Herzogsägmühle, mit 30 stationären Behandlungsplätzen anerkannt.

Dies entspricht insgesamt 1,57 Behandlungsplätzen je 100.000 Ew. im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd.

10.2 Wie viele Personen wurden in Bayern in den Jahren 2000 bis 2011 jährlich in diesen Rehabilitationseinrichtungen betreut?

Nach Auskunft der Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, sind folgende Reha-Leistungen in diesen Rehabilitationseinrichtungen durchgeführt worden:

DRV Nordbayern

In den Einrichtungen zur Rehabilitation psychisch kranker und behinderter Menschen sind folgende medizinische Reha-Leistungen durchgeführt und abgeschlossen worden:

Tab. 10.2.1 Anzahl abgeschlossener Reha-Leistungen in Mittelfranken

	ERPEKA Nürnberg	Haus St. Michael	Haus Rafael	Marianne- Leipziger-Haus
2000	18	--	7	11
2001	12	--	4	8
2002	17	--	4	8
2003	13	--	10	4
2004	9	--	9	7
2005	8	1	4	4
2006	11	--	4	6
2007	16	15	3	7
2008	24	13	5	5
2009	24	10	2	3
2010	16	11	4	5
2011	19	10	5	5

Quelle: Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern

DRV Schwaben

In der RPK Kempten sind in den Jahren 2000 bis 2011 56 Teilnehmer im Rahmen von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben betreut worden.

DRV Bayern Süd

Die RPK Landsberg, welche 2009 als Einrichtung anerkannt worden ist, hat im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 2010 fünf und 2011 sieben Personen betreut.

10.3 Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit stationären sowie ambulanten bzw. teilstationären Rehabilitationseinrichtungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen (Plätze je 100.000 Einwohner) in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

10.4 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Rehabilitationseinrichtungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Men-

schen? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl stationärer sowie ambulanter/ teilstationärer Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Nach Auskunft der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit (RD Bayern) und der Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, ist das derzeitige Angebot an Reha-Plätzen ausreichend. Zu berücksichtigen ist, dass noch andere Angebote auf dem Gebiet der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit psychischen Leiden vorgehalten werden, z. B. BIRA (Berufliche Integration in den regionalen Arbeitsmarkt für psychisch Vorerkrankte) und BIK (Berufliche Integration durch Kooperation für psychisch vorerkrankte Rehabilitanden) bei den Berufsförderungswerken und den Geschäftsstellen der beruflichen Fortbildungszentren der bayerischen Wirtschaft gGmbH, Maßnahmen der Integrationsfachdienste (IFD) sowie der beruflichen Trainingszentren und anderen Bildungseinrichtungen.

10.5 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Rehabilitationseinrichtungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Nach Mitteilung der RD Bayern und der Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, ist die Zahl der psychisch und seelisch erkrankten Menschen weitgehend konstant, allenfalls wird von einer leicht steigenden Tendenz ausgegangen.

Inwiefern hieraus die Notwendigkeit erwächst, weitere Rehabilitationseinrichtungen zu implementieren, vermag die Staatsregierung nicht abschließend zu beurteilen, zumal dies auch in starker Abhängigkeit von der Arbeits- und Ausbildungsmarktentwicklung steht. Die letzten Jahre zeigten nach Auskunft der RD Bayern deutlich, je besser die Marktbedingungen seien, desto häufiger gelinge es Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einzumünden, da Arbeitgeber ihre Bereitschaft steigerten, diesen Personenkreis zur Deckung des Fachkräftebedarfs zu nutzen.

10.6 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Rehabilitationseinrichtungen für psychisch erkrankte und seelisch behinderte Menschen gegeben? Sind diese Einrichtungen nach

Auffassung der Staatsregierung ausreichend in die regionale Versorgung eingebunden? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor, auf dessen Grundlage eine solche Einschätzung getroffen werden könnte.

Der RD Bayern ist nicht bekannt, dass ein Versorgungsengpass für die bei den bayerischen Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten psychisch erkrankten und seelisch behinderten Menschen existiert.

Insgesamt ist nach Ansicht der Deutschen Rentenversicherung, Arbeitsgemeinschaft Bayern, eine ausreichende regionale Versorgung gegeben.

10.7 Wie viele Plätze in allgemeinspsychiatrischen Übergangseinrichtungen wurden in Bayern im Jahr 2011 vorgehalten? Wie viele Personen wurden im Jahr 2011 in diesen Übergangseinrichtungen betreut? Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Plätzen (je 100.000 Einwohner) in allgemeinspsychiatrischen Übergangseinrichtungen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Die Beantwortung der Fragen 10.7 und 10.8 beschränkt sich nach Mitteilung des Verbands der Bayerischen Bezirke (VBB) auf Hilfen in beruflichen Übergangseinrichtungen im Rahmen der Eingliederungshilfe, da nur soweit die Zuständigkeit der Bezirke reiche.

Betreuungen in Übergangseinrichtungen sind nach Mitteilung des VBB von den Bezirken statistisch uneinheitlich und teilweise gar nicht gesondert erfasst. Zum einen, weil es keine allgemeine Definition dieses Einrichtungstyps bzw. des damit zu versorgenden Personenkreises gibt, aber auch, weil die vertraglichen Regelungen dazu in den Bezirken unterschiedlich gehandhabt werden. Nur teilweise (Mittelfranken) bestehen Verwaltungsvereinbarungen ähnlich Teilungsabkommen mit Krankenkassen und der Rentenversicherung. Dabei übernehmen diese Kostenträger entweder einen Teil der Kosten oder bei einem Teil der Bewohner die Kosten ganz. Daher ist nach Aussage des VBB die Auflistung in Tabelle 10.7.1 wenig aussagekräftig:

Tab. 10.7.1 Übergangseinrichtungen für Menschen mit seelischer Behinderung

Übergangseinrichtungen für Menschen mit seelischer Behinderung		
Bezirk	Anzahl der Plätze zum 31.12.2011	Verlaufsfälle im Jahr 2011
Oberbayern	ca. 570	
Niederbayern	0	0
Oberpfalz	0	0
Oberfranken	Keine Angaben	14
Mittelfranken	78*	70**
Unterfranken	140	203
Schwaben	42	40***
* hiervon 45 Plätze in zwei Einrichtungen mit Kostenträgerschaft 'Rentenversicherung' oder 'Krankenversicherung' oder 'Sozialhilfeträger' ** Die Verlaufsfälle, für die der Bezirk Mittelfranken Kostenträger war. *** zu Lasten des Bezirks Schwaben. Die Belegungen durch andere Kostenträger können nicht angegeben werden.		

Quelle: VBB

10.8 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige Versorgung mit Plätzen in allgemeinspsychiatrischen Übergangseinrichtungen? Besteht nach Ansicht der Staatsregierung hier eine Über- oder Unterversorgung? Sollen nach Ansicht der Staatsregierung Plätze in Übergangseinrichtungen abgebaut und durch Kapazitäten in Rehabilitationseinrichtungen für psychisch Kranke ersetzt werden?

Nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke (VBB) werden in den Übergangseinrichtungen Personen betreut, die entweder besonders intensiv zu betreuen sind und bei denen der weitere Betreuungsweg noch völlig unklar ist, oder aber Personen, bei denen die Voraussetzungen (günstige Prognose) der beruflichen oder medizinischen Rehabilitation vorliegen. Teilweise wird während eines Übergangszeitraums von max. 18 Monaten eine intensivere Betreuung gewährleistet, wenn die Hoffnung auf eine anschließende Betreuung in einer ambulanten Wohnform besteht. Damit sind sowohl der Personenkreis als auch die Rahmenbedingungen in den Bezirken uneinheitlich. Uneinheitlich und nicht flächendeckend ist auch der Versorgungsgrad im Bereich der medizinischen und beruflichen Rehabilitation, die vorrangig in Anspruch zu nehmen ist. Aus Sicht der Bezirke ist ein Ausbau dieser Kapazitäten wünschenswert. Wegen der Disparität des Angebots „Übergangseinrichtung“ kann jedoch die Frage, ob stattdessen allgemeinspsychiatrische Übergangseinrichtungen abgebaut werden sollten, nicht zielführend beantwortet werden.

10.9 *Wie viele Plätze standen im Jahr 2011 in Bayern in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen zur Verfügung? Bitte Werte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt in absoluten Zahlen und je 100.000 Einwohner angeben.*

In Bayern gibt es nach Mitteilung des ZBFS insgesamt 37 Werkstätten für psychisch behinderte Menschen (Stand 31. Dezember 2011, vgl. Tabelle 10.9.1). 2038 Werkstattplätze für Menschen mit psychischer Behinderung sind zum Stichtag 31. Dezember 2011 anerkannt gewesen.

Tab. 10.9.1 Werkstätten für psychisch behinderte Menschen in Bayern 2011

Name/Anschrift WfbM	Anerkannte Plätze	belegte Plätze	Landkreis/ Kreisfreie Stadt
Werkstatt am Bahnhof (WAB) Oskar-von-Miller-Straße 1 84530 Altötting	36	45	Lkr. Altötting
Projekt zur Eingliederung Psychisch Behinderter (PEP) Am Industriepark 17 844 Mühldorf	75	59	Lkr. Mühldorf
Cepro Rudolf-Diesel-Straße 8 85221 Dachau	15	25	Lkr. Dachau
Isar-Würm-Lech-Werkstätten Arnulfstraße 205 80634 München	75	100	Landeshauptstadt München
Isar-Würm-Lech-Werkstätten Zeppelinstraße 19 86899 Landsberg	52	46	Lkr. Landsberg
Herzogsägmühle Schönriedlstraße 11 86971 Peiting	100	105	Lkr. Weilheim- Schongau
Lebenshilfe Ingolstadt Franziskanerwasser 22 85053 Ingolstadt			Stadt Ingolstadt
KOMPASS Kolbermoorer Straße 34 83022 Rosenheim	36	36	Stadt Rosenheim, Lkr. Rosenheim
TIP Werkstätten Siegwartstraße 25 85560 Ebersberg			Lkr. Ebersberg
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten Werner-von-Siemens-Straße 33 83301 Traunreuth	50	53	Lkr. Traunstein
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten Porschestraße 6 83301 Traunreuth	30	43	Lkr. Traunstein
Plattlinger Werkstätten Scheiblerstraße 2 94447 Plattling	70	81	Lkr. Deggendorf
WIRO Eisenhämmerstraße 30 92237 Sulzbach-Rosenberg	60	55	Stadt Amberg, Lkr. Amberg- Sulzbach

Zentrum für individuelle Produktion (ZiP) Altenstadter Straße 9 93413 Cham	70	66	Lkr. Cham
Fotokopier- und Druckservice der JURA- Werkstätten Neumarkt gGmbH (FOKOS) Deiningner Weg 145 92318 Neumarkt	55	42	Lkr. Neumarkt/OPf.
Regenbogen-Werkstatt Zur Centralwerkstätte 1 92637 Weiden	60	67	Stadt Weiden, Lkr. Neustadt/Waldnaab
Retex Kirchoffstraße 4 93055 Regensburg	80	106	Stadt Regensburg, Lkr. Regensburg
Kleeblatt Werkstatt der Naabwerkstätten e.V. Schwandorf Siemensstraße 3 92421 Schwandorf	30	69	Lkr. Schwandorf
ReHaWe Gundelsheimer Straße 99 96050 Bamberg	120	91	Stadt Bamberg, Lkr. Bamberg
Wefa gGmbH Rother Straße 1 a 96489 Niederfüllbach	60	70	Stadt Coburg, Lkr. Coburg
Carl-Link-Haus Güterstraße 2 96317 Kronach	30	43	Lkr. Kronach
Integration durch Arbeit Werkstätten gGmbH (IdA) Rhönstraße 25/Weiherstraße 5 a 95448 Bayreuth	100	111	Stadt Bayreuth, Lkr. Bayreuth
Brückenwerk Kulmbach Ziegelhüttener Straße 28 95326 Kulmbach			Lkr. Kulmbach
„Schritt für Schritt“ Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 7 91301 Forchheim	36	48	Lkr. Forchheim
arbewe gGmbH Münchener Straße 360 90471 Nürnberg	180	182	Stadt Nürnberg
Wabe Industrieservice Erlangen (ISE) Am Pestalozziring 6 91058 Erlangen	60	76	Stadt Erlangen
WfbM Erthalstraße Erthalstraße 1 a 97084 Würzburg	125	136	Stadt Würzburg, Lkr. Würzburg
WfbM Erthalstraße Winterhäuserstraße 89 97084 Würzburg	55	60	Stadt Würzburg, Lkr. Würzburg
WfBM Aschaffenburg Lilienthalstraß 6 63741 Aschaffenburg	30	38	Stadt Aschaffenburg, Lkr. Aschaffenburg
Reha- und Arbeitswerk (RAW) Kurt-Römer-Straße 1 97424 Schweinfurt/ Rudolf-Diesel-Straße 19 97421 Schweinfurt	84	124	Stadt Schweinfurt Lkr. Scheinfurt
RAW Nüdlingen Kettelerstraße 11 97720 Nüdlingen	24	19	Lkr. Bad Kissingen

WfbM Krumbach Hopfenweg 1 86381 Krumbach	20	14	Lkr. Günzburg
WfpsychbM Kempten Eggener Berg 4 87439 Kempten	54	54	Stadt Kempten
WfbM Neugablonz Darrestraße 7 87600 Kaufbeuren	30	58	Stadt Kaufbeuren
WfbM Marktoberdorf Dieselstraße 7 87616 Marktoberdorf	36	50	Lkr. Ostallgäu
Unterallgäuer Werkstätten GmbH Schlachhofstraße 41 87700 Memmingen	55	41	Stadt Memmingen
Unterallgäuer Werkstätten GmbH Westernacher Str. 39 87719 Mindelheim	45	39	Lkr. Unterallgäu
Gesamt	2038	2252	

Quelle: ZBFS

Die Aufteilung auf Landkreise bzw. kreisfreie Städte ist der Tabelle 10.9.2 zu entnehmen.

Tab. 10.9.2 Werkstattplätze für psychisch behinderte Menschen in den Landkreisen

Landkreise/kreisfreie Stadt	Zahl der Anerkannten Werkstattplätze	Ew. 2010	Plätze PSB Pro 100 TSD
Aichach-Friedberg		127.955	0,00
Altötting	36	107.711	33,42
Amberg-Sulzbach / Amberg Stadt	60	148.935	40,29
Ansbach		179.925	0,00
Ansbach Stadt		40.253	0,00
Aschaffenburg / Aschaffenburg Stadt	30	241.345	12,43
Augsburg		240.068	0,00
Augsburg Stadt		264.708	0,00
Bad Kissingen	24	104.301	23,01
Bad Tölz-Wolfratshausen		121.801	0,00
Bamberg/Bamberg Stadt	120	214.215	56,02
Bayreuth/Bayreuth Stadt	100	178.785	55,93
Berchtesgadener Land		102.389	0,00
Cham	70	128.322	54,55
Coburg/Coburg Stadt	60	129.269	46,41
Dachau	15	138.547	10,83
Deggendorf	70	117.005	59,83
Dillingen a. d. Donau		93.539	0,00

Dingolfing-Landau		91.011	0,00
Donau-Ries		128.867	0,00
Ebersberg		129.199	0,00
Eichstätt		125.015	0,00
Erding		127.011	0,00
Erlangen-Höchstadt		131.448	0,00
Erlangen	60	105.629	56,80
Forchheim	36	112.985	31,86
Freising		166.375	0,00
Freyung-Grafenau		79.293	0,00
Fürstenfeldbruck		204.538	0,00
Fürth		114.810	0,00
Fürth Stadt		114.628	0,00
Garmisch-Partenkirchen		86.336	0,00
Günzburg	20	120.451	16,60
Haßberge		85.010	0,00
Hof		100.234	0,00
Hof Stadt		46.286	0,00
Ingolstadt		125.088	0,00
Kaufbeuren	30	41.843	71,70
Kelheim		113.147	0,00
Kempten	54	62.060	87,01
Kitzingen		88.397	0,00
Kronach	30	70.106	42,79
Kulmbach		74.491	0,00
Landsberg am Lech	52	114.626	45,36
Landshut		148.783	0,00
Landshut Stadt		63.258	0,00
Lichtenfels		68.087	0,00
Lindau (Bodensee)		79.769	0,00
Main-Spessart		127.761	0,00
Memmingen	55	41.025	134,06
Miesbach		95.641	0,00
Miltenberg		128.341	0,00
Mühldorf am Inn	75	110.282	68,01
München		323.015	0,00
München Stadt	75	1.353.186	5,54
Neu-Ulm		165.461	0,00
Neuburg-Schrobenhausen		91.397	0,00
Neumarkt i. d. Oberpfalz	55	127.769	43,05

Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim		97.558	0,00
Neustadt a. d. Waldnaab/Weiden Stadt	60	139.172	43,11
Nürnberger Land		166.260	0,00
Nürnberg	180	505.664	35,60
Oberallgäu		149.926	0,00
Ostallgäu	36	133.881	26,89
Passau Stadt		50.594	0,00
Pfaffenhofen a. d. Ilm		117.371	0,00
Passau		187.347	0,00
Regen		78.953	0,00
Regensburg/Regensburg Stadt	80	319.316	25,05
Rhön-Grabfeld		82.916	0,00
Rosenheim/Rosenheim Stadt	36	311.071	11,57
Roth		124.186	0,00
Rottal-Inn		117.952	0,00
Schwabach		38.879	0,00
Schwandorf	30	142.804	21,01
Schweinfurt/Schweinfurt Stadt	84	166.418	50,48
Starnberg		130.283	0,00
Straubing-Bogen		97.591	0,00
Straubing		44.450	0,00
Tirschenreuth		74.802	0,00
Traunstein	80	170.521	46,92
Unterallgäu (Mindelheim)	45	135.366	33,24
Weilheim-Schongau	100	130.922	76,38
Weißenburg-Gunzenhausen		92.326	0,00
Wunsiedel i. Fichtelgebirge		76.848	0,00
Würzburg/Stadt	180	293.587	61,31
Gesamt	2.038	12.538.696	16,25

Quelle: ZBFS

Teilweise sind kreisfreie Städte und Landkreise zusammengefasst worden, da eine Trennung nicht möglich war.

Die Aufstellungen beinhalten Zahlen zu Personen, die in Werkstätten für „ausschließlich psychisch behinderte Menschen“ beschäftigt sind. Werkstätten, die Abteilungen für psychisch behinderte Menschen besitzen oder vereinzelt Menschen mit psychischer Behinderung beschäftigen, sind in der Statistik nicht aufgeführt. Diese Zahlen können nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden.

10.10 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen in den Jahren 2000 bis 2011 entwickelt?*

Die Entwicklung der Zahl der Plätze in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen zwischen den Jahren 2002 und 2011 kann nachfolgender Tabelle des Verbands der Bayerischen Bezirke entnommen werden (aus den Jahren vor 2002 stehen keine Daten zur Verfügung):

Tab. 10.10.1 Entwicklung der Werkstattplätze 2002 bis 2011

Entwicklung der Zahl der Plätze in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen zwischen den Jahren 2002 und 2011			
Werkstattplätze für psychisch behinderte Menschen			
Bezirk	Plätze in WfbM für psychisch behinderte Menschen 2002	Plätze in WfbM/ Abteilungen spez. für psychisch kranke Menschen 2011	Plätze integriert in sonstige WfbM circa 2011
Oberbayern	70	811	nicht ermittelbar
Niederbayern	45	154	350
Oberpfalz	180**	482	nicht ermittelbar
Oberfranken	170***	454	350
Mittelfranken	90	228	Keine Angaben
Unterfranken	120	365	292
Schwaben	164	384	322
Insgesamt:	839	2.878	1.314
** davon 3 als Zweigwerkstätten /Außenstellen (90 Plätze)			
*** Zweigwerkstätten			

Quelle: VBB

10.11 *Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Plätzen in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen je 100.000 Einwohner in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

10.12 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Frage wird zusammen mit Frage 10.14 wie folgt beantwortet:

Die Zahl der anerkannten und belegten Plätze in Werkstätten für Menschen mit psychischer Behinderung in den Landkreisen und kreisfreien Städten ergibt sich aus den Tabellen 10.9.1 und 10.9.2 (vgl. Antwort zu 10.9).

Nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke sind seelisch behinderte Menschen nicht nur in speziellen Werkstätten, sondern vereinzelt auch in anderen Werkstätten beschäftigt, die nicht nach einer Behinderungsart spezifiziert sind. Daher muss von einer deutlich höheren Zahl an seelisch behinderten Menschen in Werkstätten für behinderte Menschen ausgegangen werden als die Zahlen der spezifizierten Werkstattplätze nahelegen. Nach den Datenerhebungen des Verbandes der bayerischen Bezirke für das Jahr 2010 sind in Bayern 10 % der leistungsberechtigten Personen in allen Werkstätten seelisch behindert und 15 % können nicht zugeordnet werden. Tatsächlich ist der Anteil des Spezialangebots in den Bezirken zwar unterschiedlich, es kann aber von einer flächendeckenden angemessenen Versorgung gesprochen werden. Die Wartezeiten auf einen Werkstattplatz sind deutlich kürzer als in den letzten Jahren.

10.13 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Plätzen in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Nach Information des ZBFS sind im Rahmen der in den Jahren 2009 bis 2012 laufenden Projekte der Einrichtungsförderung nach § 30 Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabenverordnung (SchwbAV) bei Werkstätten für psychisch behinderte Menschen ausschließlich Neu- bzw. Erweiterungsbauten gefördert worden. Insgesamt sind seit 2009 317 neue Werkstattplätze für psychisch behinderte Menschen gefördert worden. Bei den anderen Werkstätten ist die Förderung überwiegend wegen Modernisierungsmaßnahmen ohne Schaffung neuer Werkstattplätze erfolgt.

Diese Entwicklung kann als Indiz für einen leicht steigenden Bedarf an Werkstattplätzen für psychisch behinderten Menschen angesehen werden.

Nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke lässt sich aus der Entwicklung in der Vergangenheit eine Bedarfssteigerung von 5 – 7% in den nächsten 5 bis 10 Jahren prognostizieren. Allerdings gibt es auch für den Personenkreis der Menschen mit seelischer Behinderung verstärkt Bemühungen um alternative Beschäftigungsmöglichkeiten mit einer größeren Nähe zum ersten Arbeitsmarkt, oder Konzepte wie ausgelagerte Werkstattplätze, die einen Übergang und langfristige Wiedereingliederung in das Erwerbsleben ermöglichen sollen. Die Bedarfsentwicklung ist also davon abhängig, wie weit diese Bemühungen greifen, aber auch davon, wie weit der erste Arbeitsmarkt in der Lage ist, Menschen mit seelischen Behinderungen zu halten. Neben der allgemeinen Arbeitsmarktsituation spielt dabei die Förderung im Rahmen des SGB II eine große Rolle.

10.14 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen gegeben? Sind diese Einrichtungen nach Auffassung der Staatsregierung ausreichend in die regionale Versorgung eingebunden? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

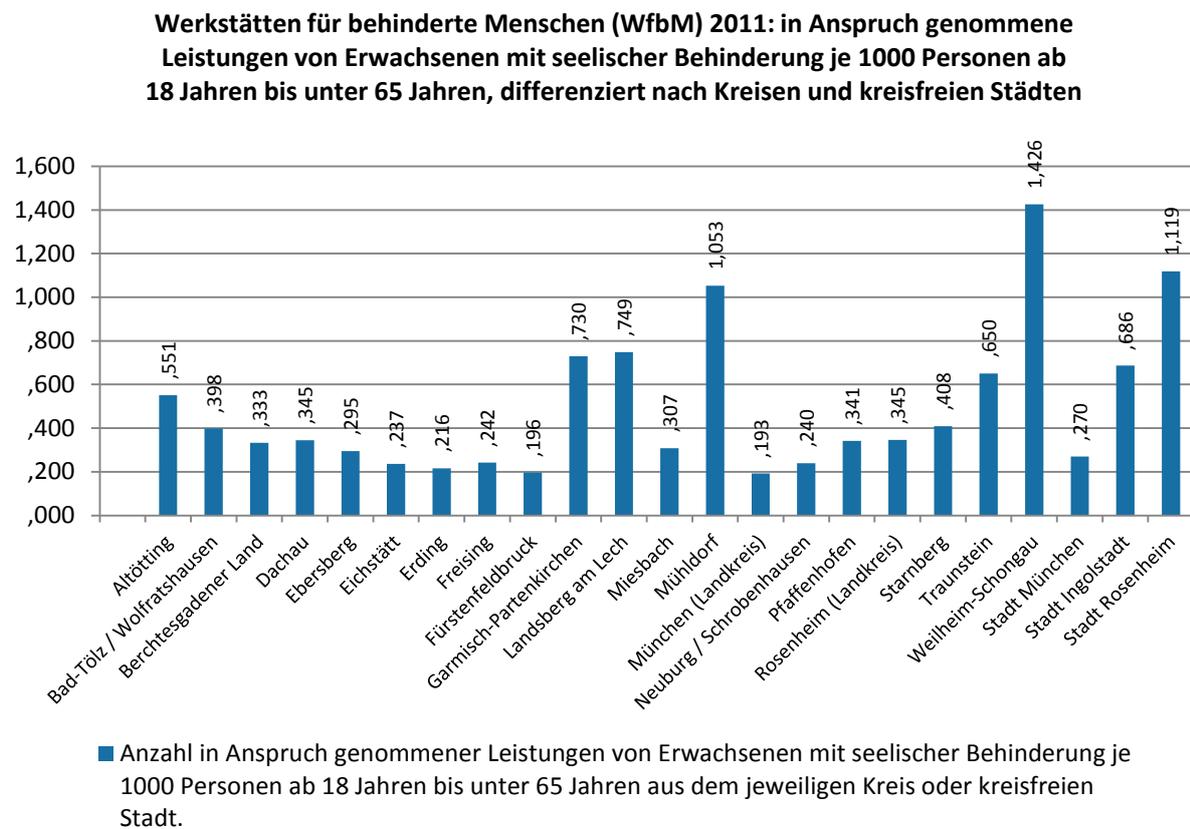
Obwohl Bayern auf Grund der Größe der Landkreise sehr kleinräumig organisiert ist, stehen nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke in den meisten Landkreisen Werkstattplätze für Menschen mit einer seelischen Behinderung zur Verfügung. Die Versorgung der suchtkranken Menschen mit Werkstattplätzen ist nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke weniger gut gewährleistet, da eine akute Suchterkrankung meist der Werkstattfähigkeit entgegensteht.

Einzelne Bezirke teilten hierzu mit:

Bezirk Oberbayern:

Der Bezirk Oberbayern strebt eine flächendeckende (wohnortnahe und regionalisierte) Versorgung mit Plätzen in Werkstätten für seelisch behinderte Menschen an.

Tab. 10.14.1 In Anspruch genommene Leistungen in WfbM in Oberbayern 2011



Quelle: Zweiter Sozialbericht des Bezirks Oberbayern 2013/2014

Bezirk Oberpfalz:

Da es in fast jedem Landkreis eine auf psychisch kranke Menschen spezialisierte WfbM gibt, ist eine wohnortnahe Versorgung in der Oberpfalz sichergestellt. Lediglich im nördlichsten Landkreis (Tirschenreuth), wo es keine spezialisierte Werkstatt oder Abteilung gibt, muss gegebenenfalls ein weiterer Weg oder ein Umzug in Kauf genommen werden.

Bezirk Unterfranken:

Eine Spezialisierung auf den Personenkreis der Menschen mit seelischer Behinderung darf nicht zu kleinräumig sein, da sonst die Einrichtungen nicht wirtschaftlich zu führen sind. Gemeinden und Einzugsgebiete mit ca. 50.000 Ew. sind wohl die kleinräumigste Größeneinheit. In Unterfranken gibt es in jeder Region (Untermain: Aschaffenburg; Mainfranken: Würzburg; Main-Rhön: Schweinfurt, Sennfeld, Nüdlingen) mindestens eine WfbM für Menschen mit seelischer Behinderung.

Bezirk Schwaben:

Die Versorgung psychisch kranker/behinderter Menschen in Werkstätten erfolgt wohnortnah in eigenen Werkstätten oder in der Hauptwerkstätte mit in der Regel einer eigenen Gruppe für diesen Personenkreis.

10.15 Wie viele geförderte Plätze für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen standen im Jahr 2011 in Bayern in Integrationsfirmen/ Integrationsprojekten zur Verfügung? Bitte Werte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt in absoluten Zahlen und je 100.000 Einwohner angeben:

Die der Staatsregierung vorliegenden Statistiken beinhalten lediglich Zahlen zu Personen, bei denen eine Gleichstellung der Agentur für Arbeit vorliegt bzw. eine Schwerbehinderung anerkannt ist, sie differenzieren nach folgenden Behinderungsarten:

Psychische Behinderung, Körperbehinderung, geistige Behinderung, Lernbehinderung, Sehbehinderung, Hör-/Sprachbehinderung, Schädel-/Hirnverletzung. Eine weitergehende Differenzierung erfolgt nach Mitteilung des ZBFS nicht. Die geforderten Daten (auch für die nachfolgenden Fragen, die auf die o. g. Personengruppe abstellen) können nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden.

Die folgende Aufstellung (Tabelle 10.15.1) bezieht sich daher nur auf den Bestand an Arbeitsplätzen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie den Bestand von Arbeitsplätzen, der zum Stand März 2012 von Menschen mit psychischer Behinderung besetzt ist.

Ergänzend wird auf die Antwort zu Frage 10.12 verwiesen.

Tab. 10.15.1 Anzahl der Plätze in Integrationsprojekten (Stand 03/2012)

Stadt / Landkreis	Zahl der Arbeitsplätze	davon PSB	Ew. 2010	Plätze PSB Pro 100 TSD
Aichach-Friedberg			127.955	0,00
Altötting			107.711	0,00
Amberg-Sulzbach	17	1	105.180	0,95
Ansbach			179.925	0,00
Ansbach Stadt	17	7	40.253	17,39
Amberg			43.755	0,00
Aschaffenburg	57	5	172.667	2,90

Aschaffenburg Stadt			68.678	0,00
Augsburg			240.068	0,00
Augsburg Stadt	36	6	264.708	2,27
Bad Kissingen			104.301	0,00
Bad Tölz-Wolfratshausen	27	4	121.801	3,28
Bamberg			144.211	0,00
Bamberg Stadt	60	22	70.004	31,43
Bayreuth			106.102	0,00
Bayreuth Stadt	36	34	72.683	46,78
Berchtesgadener Land			102.389	0,00
Cham			128.322	0,00
Coburg			88.193	0,00
Coburg Stadt	26	11	41.076	26,78
Dachau			138.547	0,00
Deggendorf			117.005	0,00
Dillingen a. d. Donau			93.539	0,00
Dingolfing-Landau			91.011	0,00
Donau-Ries	113	48	128.867	37,25
Ebersberg			129.199	0,00
Eichstätt	24	3	125.015	2,40
Erding			127.011	0,00
Erlangen-Höchstadt	128	19	131.448	14,45
Erlangen	163	77	105.629	72,90
Forchheim			112.985	0,00
Freising	15	0	166.375	0,00
Freyung-Grafenau	15	0	79.293	0,00
Fürstenfeldbruck			204.538	0,00
Fürth			114.810	0,00
Fürth Stadt			114.628	0,00
Garmisch-Partenkirchen			86.336	0,00
Günzburg			120.451	0,00
Haßberge			85.010	0,00
Hof			100.234	0,00
Hof Stadt	72	16	46.286	34,57
Ingolstadt	22	4	125.088	3,20
Kaufbeuren	43	28	41.843	66,92
Kelheim	13	2	113.147	1,77
Kempten	41	13	62.060	20,95
Kitzingen	53	6	88.397	6,79
Kronach			70.106	0,00

Kulmbach			74.491	0,00
Landsberg am Lech			114.626	0,00
Landshut			148.783	0,00
Landshut Stadt	19	9	63.258	14,23
Lichtenfels			68.087	0,00
Lindau (Bodensee)			79.769	0,00
Main-Spessart	19	11	127.761	8,61
Memmingen			41.025	0,00
Miesbach			95.641	0,00
Miltenberg			128.341	0,00
Mühdorf am Inn	24	0	110.282	0,00
München	101	68	323.015	21,05
München Stadt	1052	144	1.353.186	10,64
Neu-Ulm			165.461	0,00
Neuburg-Schrobenhausen			91.397	0,00
Neumarkt i. d. Oberpfalz	23	11	127.769	8,61
Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim			97.558	0,00
Neustadt a. d. Waldnaab			97.211	0,00
Nürnberger Land	43	22	166.260	13,23
Nürnberg	251	79	505.664	15,62
Oberallgäu	23	0	149.926	0,00
Ostallgäu			133.881	0,00
Passau Stadt			50.594	0,00
Pfaffenhofen a. d. Ilm			117.371	0,00
Passau			187.347	0,00
Regen			78.953	0,00
Regensburg			183.796	0,00
Regensburg Stadt	194	39	135.520	28,78
Rhön-Grabfeld	13	0	82.916	0,00
Rosenheim	15	5	249.772	2,00
Rosenheim Stadt	43	10	61.299	16,31
Roth	78	46	124.186	37,04
Rottal-Inn			117.952	0,00
Schwabach			38.879	0,00
Schwandorf	38	13	142.804	9,10
Schweinfurt			113.003	0,00
Schweinfurt Stadt	28	3	53.415	5,62
Starnberg			130.283	0,00
Straubing-Bogen	8	0	97.591	0,00

Straubing	112	22	44.450	49,49
Tirschenreuth	13	0	74.802	0,00
Traunstein	33	19	170.521	11,14
Unterallgäu (Mindelheim)			135.366	0,00
Weiden i. d. OPf.	8	1	41.961	2,38
Weilheim-Schongau	169	43	130.922	32,84
Weißenburg-Gunzenhausen			92.326	0,00
Wunsiedel i. Fichtelgebirge			76.848	0,00
Würzburg			159.788	0,00
Würzburg Stadt	290	21	133.799	15,70
Gesamt	3576	872	12.538.696	6,95

Quelle: ZBFS

Nach Mitteilung des ZBFS ist davon auszugehen, dass im Zeitraum Dezember 2011 – März 2012 keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind.

In Bayern gibt es insgesamt 86 Integrationsprojekte, die rund 3.600 Menschen beschäftigen, rund 1.700 Personen davon sind schwerbehindert (Stand: März 2013). Integrationsprojekte sind nach ihrer gesetzlichen Definition rechtlich und wirtschaftlich selbständige Unternehmen. Sie besetzen einen erhöhten Prozentsatz der Belegschaft mit besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen. Das Vorliegen einer psychischen Behinderung kann ein Kriterium für eine „besondere Betroffenheit“ darstellen. Daneben gibt es noch weitere Behinderungen oder Faktoren, die die besondere Betroffenheit begründen können (z. B. Mehrfachbehinderung, geistige Behinderung etc.).

Die Personalauswahl trifft das jeweilige Integrationsunternehmen. Eine Erhöhung der jeweiligen Platzzahlen im Unternehmen ist möglich, jedoch von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der unternehmerischen Entscheidung des Betriebes abhängig.

Eine finanzielle Förderung/Beteiligung des Integrationsamtes ist mit den bestehenden Förderprogrammen grundsätzlich möglich (vgl. Antwort zu 10.18).

10.16 Wie hat sich die Zahl der geförderten Plätze für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen in Integrationsfirmen/Integrationsprojekten in Bayern in den Jahren 2000 bis 2011 entwickelt?

Mit Gründung des ZBFS im Jahr 2005 wurden Fachstatistiken durch die Zentrale des Integrationsamtes zusammengefasst.

Wie unter Antwort 10.15 dargestellt, können den Zahlen keine weiteren Differenzierungen entnommen werden. Die folgende Übersicht des ZBFS gibt einen Überblick über die Entwicklung der Beschäftigungszahl schwerbehinderter Arbeitnehmer und die schwerbehinderter Arbeitnehmer mit psychischer Erkrankung:

Tab. 10.16.1 Beschäftigungszahlen schwerbehinderter Arbeitnehmer in Bayern

Jahr	schwerbehinderte Beschäftigte	davon mit psychischer Behinderung
2005	1.436	915
2006	1.562	920
2007	1.642	917
2008	1.789	928
2009	1.676	854
2010	1.633	846
2011	1.731	866

Quelle: ZBFS

10.17 Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Plätzen für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen in Integrationsfirmen/Integrationsprojekten je 100.000 Einwohner in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Die nachfolgende Tabelle des ZBFS gibt auf Basis des Jahresberichts der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen von 2011 einen Überblick über die Versorgung von „schwerbehinderten Menschen“ (Kürzel: sbM) und „besonders betroffenen schwerbehinderten Menschen“ (Kürzel: bes. betr. sbM). Eine weitergehende Unterscheidung nach anderen Kriterien existiert nicht:

Tab. 10.17.1 Versorgungsgrad von schwerbehinderten Menschen (sbM)

Gebiet	Ew.	sbM	Bes. betr.	Versorgungs-	Versorgungs-
			sbM	grad / 100.000	grad / 100.000
		in Integrationsprojekten	sbM	bes. betr. sbM	
BW	10.786.227	1.104	826	10,24	7,66
BY	12.595.891	1.766	1.535	14,02	12,19
BE	3.501.872	561	553	16,02	15,79
BB	2.495.635	269	248	10,78	9,94
HB	661.301	9	9	1,36	1,36
HH	1.798.836	74	74	4,11	4,11
HE	6.092.126	843	754	13,84	12,38
MV	1.634.734	105	75	6,42	4,59
NI	7.913.502	302	281	3,82	3,55
NW	17.841.956	2.477	2.261	13,88	12,67
RP	3.999.117	857	776	21,43	19,40
SL	1.013.352	97	78	9,57	7,70
SN	4.137.051	521	521	12,59	12,59
ST	2.313.280	119	119	5,14	5,14
SH	2.837.641	k.a.	217	k.a.	7,65
TH	2.221.222	161	117	7,25	5,27
Gesamt	81.843.743	9.265	8.444	11,32	10,32

Quelle: ZBFS

10.18 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Integrationsfirmen/Integrationsprojekte für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Fragen 10.18 und 10.20 werden zusammen wie folgt beantwortet:

Integrationsprojekte sind in allen Regionen Bayerns vorhanden. Es existieren derzeit 86 Integrationsprojekte mit rund 3.600 Beschäftigten (Stand: März 2013). Diese bieten mehr als 1.700 schwerbehinderten Personen sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse, davon ist bei etwa 800 Menschen eine psychische Erkrankung als Behinderung anerkannt (Stand: März 2013).

Integrationsprojekte sind Teil des ersten Arbeitsmarktes und wirtschaftlich wie rechtlich selbständig. Das Integrationsamt kann mit entsprechenden Programmen die Grundlage und Anreize zur Gründung von neuen Projekten legen, indem es die Rahmenbedingungen für neue Projekte schafft. Die Projekte müssen sich jedoch am Markt behaupten und ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept aufweisen. Die Initiative für neue Arbeitsplätze muss von den Trägern (potenzieller) Integrationsprojekte ausgehen. Letztlich kann die Verwaltung nur den Rahmen vorgeben, die unternehmerischen Entscheidungen jedoch nicht abschließend beeinflussen.

Das ZBFS, Integrationsamt, ist gefordert, bei der Verteilung der Ausgleichsabgabe auf einen einheitlichen Vollzug und eine gleichmäßige Verteilung zwischen den Regierungsbezirken zu achten (vgl. auch LT-Drs. 15/10908). Bestehende regionale Ungleichgewichte resultieren im Wesentlichen daraus, dass die Gründung von Integrationsprojekten sich in Verbindung/Nähe zu bereits bestehenden Einrichtungen/Kliniken für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen heraus entwickelt hatte, dies zunächst vorrangig in Ballungsräumen.

Die aktuelle Situation zur Gründung neuer Projekte ist eher günstig. Mittel der Ausgleichsabgabe stellt das StMAS dem Integrationsamt für sein Aufgabengebiet in ausreichendem Umfang zur Verfügung. Initiativen für neue Projekte sind daher auch in verschiedenen Regionen gestartet worden. Dadurch könnten neue Integrationsprojekte – auch in Landkreisen, die bisher noch über keine Arbeitsplätze in Integrationsprojekten verfügten (z. B. Landkreis Kulmbach, Fürstenfeldbruck) – entstehen. Im Übrigen ist zu beachten, dass das Einzugsgebiet in verschiedenen Regionen die Grenzen von Landkreisen/kreisfreien Städten überschreitet.

Das Integrationsamt leistet an Integrationsprojekte aus Mitteln der Ausgleichsabgabe eine Förderung von jährlich rund 10 Mio. Euro. Damit können u. a. Leistungen an Arbeitgeber, d. h. auch an Integrationsprojekte geleistet werden, die Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schaffen.

Durch die Sonderprogramme „Job 4000“ und „Chancen schaffen“ soll der Bestand an Plätzen in Integrationsprojekten weiter ausgebaut werden. So sieht das aktuelle bayerische Programm „Chancen schaffen II“ innerhalb des Förderzeitraums die Schaffung von insgesamt bis zu 130 neuen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in Integrationsprojekten vor.

10.19 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Plätzen in Integrationsfirmen/Integrationsprojekten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) fordert, dass Menschen mit Behinderung u. a. das gleiche Recht auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen haben wie nicht behinderte Menschen. Sie sollen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt ungehindert zur Geltung bringen und gleichberechtigt ausüben können. Mit Inkrafttreten der UN-BRK müssen die bestehenden Angebote für einen „inklusiven Arbeitsmarkt“ weiter ausgebaut werden.

Integrationsprojekte sind ein Modell, dieser Forderung nachzukommen. Die Unterstützung von Integrationsprojekten stellt gleichzeitig die unmittelbare Umsetzung des „inklusiven Arbeitsmarktes“ dar. Einem eventuell steigenden Bedarf an Integrationsprojekten wird das StMAS durch verschiedene Sonderprogramme, aktuell das Programm „Chancen schaffen II“, gerecht (vgl. Antwort zu 10.18).

10.20 Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in Integrationsfirmen/Integrationsprojekten Werkstätten für psychisch erkrankte, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen gegeben? Sind diese Einrichtungen nach Auffassung der Staatsregierung ausreichend in die regionale Versorgung eingebunden? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?

Auf die Antwort zu Frage 10.18 wird verwiesen.

10.21 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zu Finanzierungsproblemen von Integrationsfirmen/Integrationsprojekten? Wie beurteilt die Staatsregierung in diesem Zusammenhang die Rolle von Fördermaßnahmen nach § 16e und § 16f SGB II? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass öffentlich geförderte Beschäftigung in Form eines sozialen Arbeitsmarktes wirksam zur Integration von Menschen mit psychischer Krankheit und Behinderung in Arbeit und Beschäftigung beitragen könnte? Sieht die Staatsregierung Möglichkeiten, die Förderung aus ESFS-Mitteln so zu organisieren, dass arbeitsmarktferne Menschen mit psychischer Krankheit und seelischer Behinderung besser unterstützt werden können? Bitte um Begründung der Antworten.

Das StMAS und das ZBFS, Integrationsamt, haben vom 1. Januar 2007 bis 31. Juli 2010 ein Modellprojekt „Monitoring Bayerischer Integrationsprojekte“ und „Erarbeitung einer Konzeption zur

Verbesserung der Nachhaltigkeit der Integrationsleistung der Integrationsprojekte in Bayern“ durchgeführt. Der Abschlussbericht der mit der Durchführung beauftragten „Fachberatung für Arbeits- und Firmenprojekte gGmbH“ enthält u. a. folgende zentrale Aussage: „Die wirtschaftliche Entwicklung der Integrationsunternehmen in den Jahren 2007 bis 2009, also in dem Zeitraum des Monitoringprojektes Bayern, war durch starkes Wachstum der Firmen am Markt und positive Renditen (Ergebnis vor Steuern) geprägt. Dies ist insofern bemerkenswert, da sich die Weltwirtschaft in diesem Zeitraum in einer der größten Krisen ihrer Geschichte befunden hat. Der Anteil gewährter Fördermittel an den aufgewendeten Personalkosten geht dagegen kontinuierlich zurück. Die Vermögenssituation zeichnet sich in den meisten Fällen durch eine hohe Eigenkapitalquote aus und die Kennzahlen zur Liquidität erreichen sehr gute Werte.“

Nachdem sich die Integrationsprojekte wirtschaftlich am Markt bewähren müssen, können branchen- und marktabhängig künftig betriebsbedingte Schwierigkeiten nicht ausgeschlossen werden. Das Integrationsamt versucht dieses Risiko durch umfassende Prüfung der betriebswirtschaftlichen Konzeption im Vorfeld einer Gründung zu minimieren.

In den Jahren 2010 bis 2012 haben das StMAS und das ZBFS, Integrationsamt, mit dem Programm „Management plus“ zusätzlich die Wettbewerbsfähigkeit der Projekte gestärkt, indem Fortbildungsveranstaltungen in betriebsrelevanten betriebswirtschaftlichen und juristischen Themenbereichen gefördert wurden.

Die Förderempfehlungen des Integrationsamtes sehen vor, dass die Gesamtquote schwerbehinderter Beschäftigter in der Regel 50% nicht übersteigt. Zudem soll „ein signifikanter Anteil von nicht schwerbehinderten Personen sowie Menschen ohne Vermittlungshemmnisse dazu dienen, den Integrationscharakter und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu gewährleisten.“ An diesen Regelungen wird das ZBFS, Integrationsamt, in Übereinstimmung mit dem StMAS und den Integrationsämtern der anderen Länder auch künftig festhalten.

Nach Mitteilung der RD Bayern sind in Bayern in den Jahren 2011 bis 2012 jährlich ca. 70 sbM nach § 16 f SGB II gefördert worden. Der Anteil, der dabei auf Integrationsfirmen/Integrationsprojekte entfällt, kann statistisch nicht ausgewiesen werden.

Für § 16 e SGB II liegen hinsichtlich der Förderung von Menschen mit Behinderung aufgrund der gesetzlichen Neufassung des Paragraphen zum 1. April 2012 keine aussagekräftigen statistischen Daten für den Jahresvergleich 2011 und 2012 vor. Darüber hinaus ist eine Auswertung für die Förderung von Integrationsfirmen/Integrationsprojekten nach § 16 e SGB II ebenfalls statistisch nicht möglich.

Eine Förderung von Menschen mit psychischer Behinderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kann grundsätzlich im Rahmen allgemeiner Maßnahmen in Betracht kommen. Das „Operationelle Programm“ der aktuellen Förderperiode für spezielle Maßnahmen für Menschen mit Behinderung sowie die aktuellen Förderrichtlinien sehen Bildungsmaßnahmen für langzeitarbeitslose Menschen mit Behinderung vor. Eine Durchführung derartiger Bildungsmaßnahmen kann zwar durch Integrationsprojekte grundsätzlich erfolgen; diese Bildungsmaßnahmen sind jedoch vom Unternehmensbetrieb strikt zu trennen. Zudem ist den arbeitsvertraglich gebundenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Integrationsunternehmen eine Teilnahme aufgrund fehlender Zielgruppenzugehörigkeit zur ESF-Bildungsmaßnahme nicht möglich.

10.22 Wie viele Integrationsfachdienste waren im Jahr 2011 in Bayern aktiv? Für welche geographischen Gebiete waren die Integrationsfachdienste jeweils zuständig? Wie hoch war jeweils das Einzugsgebiet der Integrationsfachdienste?

Zum 1. Januar 2005 haben die Integrationsämter die sogenannte Strukturverantwortung für die IFD übernommen. Strukturverantwortung bedeutet, dass die Integrationsämter sicherstellen, dass in jeder Region IFD personell, fachlich und räumlich in ausreichendem Umfang mit ihrem Dienstleistungsangebot für die Auftraggeber nach § 111 SGB IX zur Verfügung stehen. Die IFD haben sich dabei besondere behinderungsspezifische Kenntnisse angeeignet, sind zu Spezialisten auf ihrem Gebiet geworden und füllen ihren gesetzlichen Auftrag erfolgreich aus.

Im Jahr 2011 waren in Bayern 13 IFD aktiv. IFD sind damit in allen Regierungsbezirken und im Einzugsgebiet aller Arbeitsagenturbezirke eingerichtet.

Geografisch verteilen sich die IFD wie folgt:

- Oberbayern:
 - IFD München-Freising gGmbH,
 - IFD Ingolstadt,
 - IFD Oberbayern Ost, Traunstein,
 - IFD Rosenheim,
 - IFD Weilheim.
- Niederbayern:
 - IFD Niederbayern mit Außenstellen / Büros in Landshut, Abensberg, Deggendorf, Passau, Pfarrkirchen, Waldkraiburg.

- Oberpfalz:
 - IFD Oberpfalz mit Außenstellen / Büros in Regensburg, Amberg, Cham, Schwandorf, Weiden.
- Oberfranken:
 - IFD Oberfranken gGmbH mit Außenstellen / Büros in Bayreuth, Bamberg, Coburg, Hof.
- Unterfranken:
 - IFD Aschaffenburg,
 - IFD Würzburg,
 - IFD Schweinfurt.
- Mittelfranken:
 - IFD gGmbH, mit Außenstellen / Büros in Nürnberg, Ansbach, Fürth, Lauf, Weißenburg.
- Schwaben:
 - IFD Schwaben mit Außenstellen / Büros in Augsburg, Donauwörth, Günzburg, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen, Mindelheim, Neu-Ulm, Nördlingen.

10.23 Wie hoch war im Jahr 2011 der Anteil der von den einzelnen Integrationsfachdiensten betreuten Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung? Wie hat sich dieser Anteil seit dem Jahr 2000 entwickelt? Wie schätzt die Staatsregierung die Versorgung mit den Leistungen von Integrationsfachdiensten für Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung ein? Hält die Staatsregierung den derzeitigen Versorgungsgrad für angemessen? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass durch die Einführung der Integrationsfachdienste die Begleitung von psychisch kranken oder seelisch behinderten Menschen im Vergleich zu Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung massiv zurückgegangen ist? Bitte um Begründung der Antwort.

Das ZBFS, Integrationsamt, hält für den Personenkreis der psychisch behinderten Menschen als Angebot insbesondere die IFD vor. Im Rahmen seiner Strukturverantwortung hat das Integrationsamt dafür gesorgt, dass die IFD flächendeckend in allen Regionen Bayerns eingerichtet sind (vgl. Antwort zu 10.22). Die IFD haben den gesetzlichen Auftrag, für alle Behinderungsarten, insbesondere auch für psychisch beeinträchtigte Menschen qualifiziertes Personal vorzuhalten, vgl. § 112 SGB IX. Die IFD beraten im Auftrag der Integrationsämter auch Arbeitgeber, die Menschen mit psychischer Beeinträchtigung beschäftigen, mit dem Ziel, deren Teilhabe am Arbeitsleben zu sichern. Die Unterstützung von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten ist ein Qualitätsmerkmal der IFD. Die IFD entwickelten sich ursprünglich aus den SpDi der Wohlfahrtsver-

bände. Menschen mit psychischer/seelischer Erkrankung stehen daher schon immer im Fokus der Dienste.

Nach Mitteilung des ZBFS erfolgt die Statistik aller Integrationsämter in Deutschland nach den Festlegungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen. Sie unterscheidet nach „Art der unterstützungsrelevanten Behinderung“ und differenziert nach folgenden Behinderungen:

- Seelische Behinderung,
- hirnorganische bzw. neurologische Behinderung,
- Sehbehinderung,
- Hörbehinderung,
- Lernbehinderung bzw. geistige Behinderung,
- Körperbehinderung (organische Erkrankung),
- Körperbehinderung (Stütz- und Bewegungsapparat).

Eine weitergehende Differenzierung erfolgt nicht. In den Jahren 2005 bis 2011 verteilte sich der Anteil der von den IFD – im Auftrag und Zuständigkeit des Integrationsamtes – betreuten Personen mit psychischer Erkrankung wie in Tabelle 10.23.1 dargestellt.

Tab. 10.23.1 Anzahl der von IFD betreuten Personen

		2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
IFD München	Pers. seel. B	252	192	119	147	205	254	164
	Gesamt	782	604	420	455	636	786	536
	Anteil	32,23%	31,79%	28,33%	32,31%	32,23%	32,32%	30,60%
IFD Ingolstadt	Pers. seel. B	24	20	7	9	26	34	22
	Gesamt	119	90	67	48	82	114	134
	Anteil	20,17%	22,22%	10,45%	18,75%	31,71%	29,82%	16,42%
IFD Obb Ost	Pers. seel. B	39	39	39	56	65	57	51
	Gesamt	105	115	147	211	117	175	147
	Anteil	37,14%	33,91%	26,53%	26,54%	55,56%	32,57%	34,69%
IFD Rosenheim	Pers. seel. B	10	14	13	8	25	19	9
	Gesamt	75	80	50	54	132	108	41
	Anteil	13,33%	17,50%	26,00%	14,81%	18,94%	17,59%	21,95%
IFD Weilheim	Pers. seel. B	19	16	10	11	25	46	25
	Gesamt	117	114	71	58	101	173	105
	Anteil	16,24%	14,04%	14,08%	18,97%	24,75%	26,59%	23,81%

IFD Niederbayern	Pers. seel. B	72	58	49	42	38	40	31
	Gesamt	297	244	182	184	155	128	92
	Anteil	24,24%	23,77%	26,92%	22,83%	24,52%	31,25%	33,70%
IFD Oberpfalz	Pers. seel. B	158	145	73	82	73	77	91
	Gesamt	318	282	162	159	137	120	134
	Anteil	49,69%	51,42%	45,06%	51,57%	53,28%	64,17%	67,91%
IFD Oberfranken	Pers. seel. B	195	141	63	57	121	119	92
	Gesamt	652	434	212	193	338	275	225
	Anteil	29,91%	32,49%	29,72%	29,53%	35,80%	43,27%	40,89%
IFD Mittelfranken	Pers. seel. B	225	192	119	133	149	51	79
	Gesamt	1147	883	442	451	407	154	463
	Anteil	19,62%	21,74%	26,92%	29,49%	36,61%	33,12%	17,06%
IFD Aschaffenburg	Pers. seel. B	26	30	9	13	16	16	15
	Gesamt	144	152	85	93	96	74	91
	Anteil	18,06%	19,74%	10,59%	13,98%	16,67%	21,62%	16,48%
IFD Würzburg	Pers. seel. B	45	42	32	17	36	34	31
	Gesamt	232	207	133	96	122	78	74
	Anteil	19,40%	20,29%	24,06%	17,71%	29,51%	43,59%	41,89%
IFD Schweinfurt	Pers. seel. B	50	52	33	21	19	20	13
	Gesamt	161	162	125	86	97	77	43
	Anteil	31,06%	32,10%	26,40%	24,42%	19,59%	25,97%	30,23%
IFD Schwaben	Pers. seel. B	99	128	114	94	135	166	97
	Gesamt0	384	394	321	239	351	345	171
	Anteil	25,78%	32,49%	35,51%	39,33%	38,46%	48,12%	56,73%
Gesamt	Personen mit seelischer B.	1190	1049	673	681	907	899	698
	Anteil	26,95%	28,58%	28,64%	29,88%	33,08%	36,06%	30,94%
	Personen mit geistiger/Lern B	811	658	584	410	426	283	201
	Anteil	18,37%	17,92%	24,85%	17,99%	15,54%	11,35%	8,91%
	Personen mit Körperbeh.	1417	1158	619	679	772	689	713
	Anteil	32,10%	31,54%	26,34%	29,79%	28,15%	27,64%	31,60%
	Alle	4415	3671	2350	2279	2742	2493	2256

Quelle: ZBFS

Die Auffassung, wonach durch die Einführung der IFD die Begleitung von psychisch kranken oder seelisch behinderten Menschen im Vergleich zu Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung massiv zurückgegangen sein soll, kann nicht bestätigt werden.

Durch die Einführung der IFD ist nach der Erfahrung des ZBFS die Begleitung von Menschen mit seelischer Behinderung, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind – nur hier ist das Integrationsamt zuständig – flächendeckend sichergestellt. Ein Vergleich der gesamt-bayerischen Werte zwischen 2005 und 2011 zeigt, dass die Begleitung körperbehinderter Menschen, die im Auftrag des Integrationsamtes durch die IFD erfolgt, auf etwa gleichem Niveau geblieben ist. Die Begleitung psychisch kranker/seelisch behinderter Menschen ist im Gesamtzeitraum nur leicht zurückgegangen, während sich der Unterstützungsanteil für geistig-/lernbehinderte Menschen erhöht hat.

10.24 Wie viele Plätze standen im Jahr 2011 in Bayern in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken zur Verfügung? Wie groß war der Anteil der Plätze für Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung? Bitte die Anzahl der Plätze absolut und je 100.000 Einwohner angeben:

10.25 Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Plätzen für Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken (Plätze je 100.000 Einwohner) in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

10.26 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Plätze für Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

10.27 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Plätzen für Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung in Berufsbildungs- und Berufsförderungswerken in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

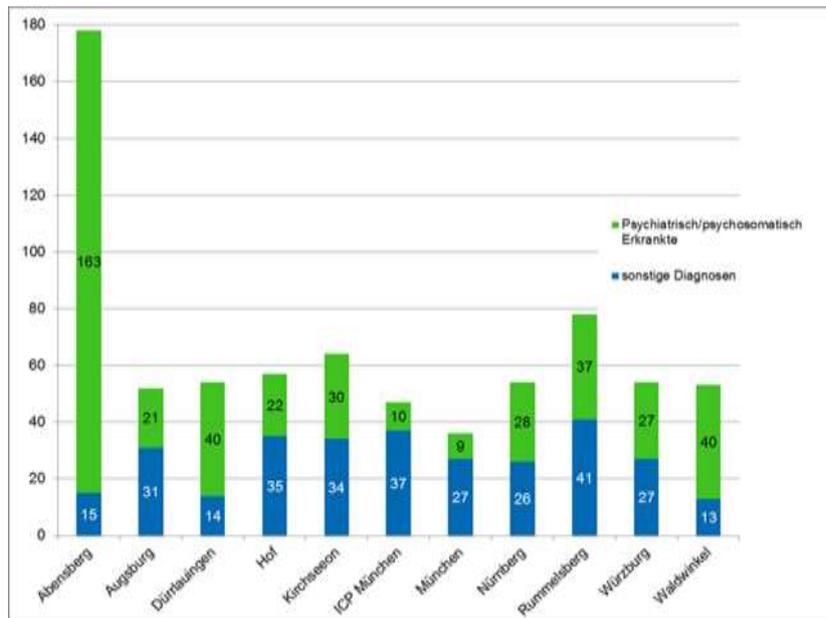
Die Fragen 10.24 bis 10.27 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach Mitteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e. V. (BAG BBW) sind in Bayern im Jahr 2011 in Berufsbildungswerken insgesamt 1.171 Plätze belegt gewesen, davon

waren 693 Plätze von Menschen mit einer psychischen Krankheit, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung belegt.

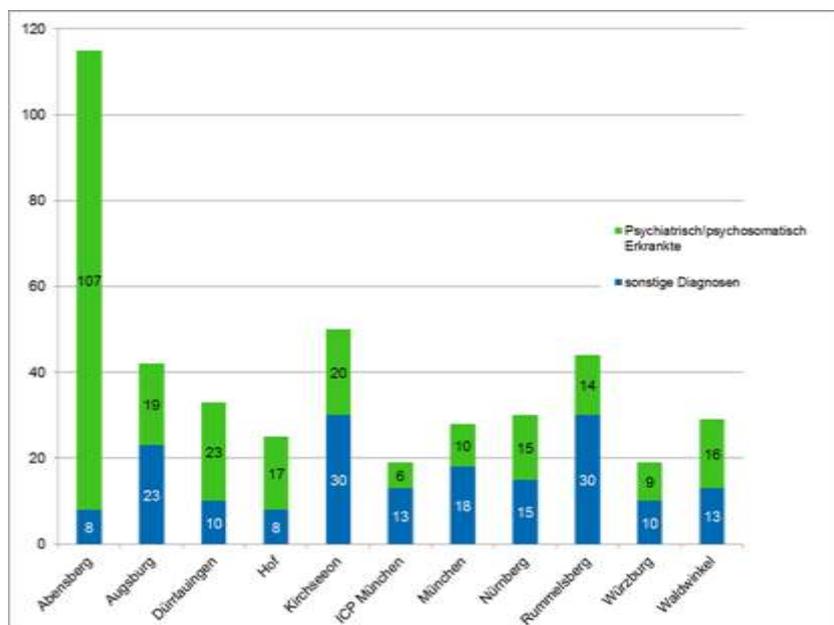
Die Belegung der einzelnen Berufsbildungswerke ergibt sich aus nachfolgenden Tabellen 10.27.1 und 10.27.2.

Tab. 10.27.1 Psychische und Suchterkrankungen bei den Ausbildungsbeginnern in den bayerischen BW 2011



Quelle: Alle Daten aus der Teilnehmereingangserhebung 2011 der BAG BBW e.V.

Tab. 10.27.2 Psychische und Suchterkrankungen bei den Beginnern berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen in den bayerischen BBW 2011



Quelle: Alle Daten aus der Teilnehmereingangserhebung 2011 der BAG BBW e.V.

Nach Mitteilung der BAG BBW wurde im Jahr 2012 festgestellt, dass psychische Erkrankungen zahlenmäßig stärker vertreten sind als Lernbehinderung. Die Berufsbildungswerke sind in der Lage den steigenden Bedarf an psychischen Erkrankungen im Rahmen der Erstausbildung junger Menschen zu decken.

Weitere Erkenntnisse liegen der Staatsregierung hierzu nicht vor.

10.28 Welche Einrichtungen boten im Jahr 2011 Zuverdienstplätze für Menschen mit psychischen Krankheiten, seelischen Behinderungen oder Abhängigkeitserkrankungen an? Wie hoch war dabei die Anzahl der Zuverdienstplätze je Einrichtung? Bitte Werte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt in absoluten Zahlen und je 100.000 Einwohner angeben:

Zur Beantwortung wird auf die Tabelle 10.28.1 des Verbands der bayerischen Bezirke verwiesen.

Tabelle 10.28.1 Zuverdienstplätze für Menschen mit psychischen Krankheiten, seelischer Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung

Landkreis / kreisfreie Stadt	Einrichtung	Anzahl der Zuverdienstplätze	Plätze je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern			
Stadt Ingolstadt	STE Ingolstadt (AWO)	6	4,73
Stadt Ingolstadt	Caritas Wohnheime u. Werkstätten	12	9,47
Stadt Ingolstadt	Insel e. V.	10	7,89
Stadt Ingolstadt	Integra gGmbH	54	42,61
Stadt Ingolstadt	S.I.Z. gGmbH	12	9,47
Lkr. Eichstätt	S.I.Z. gGmbH	12	9,56
Lkr. Eichstätt	Caritas-Kreisstelle Eichstätt	6	4,78
Lkr. Eichstätt	Integra gGmbH	12	9,56
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	Integra gGmbH	12	13,06
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	Spatenstich Regenbogen Wohnen gGmbH	6	6,53
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	IFN gGmbH	12	13,06
Lkr. Neuburg-Schrobenhausen	Caritas. Neuburg-Schrobenhausen	24	26,12
Lkr. Pfaffenhofen	Familia Sozialeinrichtungen gGmbH	6	5,08
Lkr. Pfaffenhofen	ilios gemeinnützige UG(haftungsbeschr.)	6	5,08
Lkr. Pfaffenhofen	S.I.Z. gGmbH	24	20,31
Landeshauptstadt München	cba	9	0,65
Landeshauptstadt München	Perspektive GmbH München	6	0,44
Landeshauptstadt München	Clubhaus Schwalbennest	3	0,22
Landeshauptstadt München	Club 29 e.V.	6	0,44
Landeshauptstadt München	Condrobs e. V.	15	1,09
Landeshauptstadt München	Condrobs Beschäftigungs GmbH	18	1,31
Landeshauptstadt München	Diakonia GmbH	51	3,70
Landeshauptstadt München	Dynamo Fahrradservice Biss e. V.	1	0,07
Landeshauptstadt München	Avanta München e. V.	18	1,31
Landeshauptstadt München	gfi gGmbH	9	0,65
Landeshauptstadt München	Residenza Sozialbetriebe GmbH	24	1,74
Landeshauptstadt München	Regenbogen Arbeit gGmbH	36	2,61
Landeshauptstadt München	SPZ Haus an der Teutoburger Straße	4	0,29

Landeshauptstadt München	Weißer Rabe Soz. Betr. GmbH	49	3,56
Landeshauptstadt München	Holzwerkstatt Pronova (AWO)	12	0,87
Landeshauptstadt München	Druckerei Print (AWO)	6	0,44
Lkr. München	Caritaszentrum Unterschleißheim	3	0,91
Lkr. München	Zweckbetrieb Hortus	9	2,74
Lkr. München	Kath. Männerfürsorgeverein e. V.	9	2,74
Lkr. München	Zweckbetrieb Ramadama	9	2,74
Lkr. München	SPZ gGmbH Haar	12	3,66
Lkr. Landsberg	STE Dießen (AWO)	6	5,21
Lkr. Landsberg	STE Landsberg (AWO)	9	7,81
Lkr. Freising	STE Moosburg (AWO)	3	1,78
Lkr. Dachau	Caritas Tagesstätte "ProBe"	9	6,42
Lkr. Erding	Beschäftigungsbetrieb "Rentabel"	6	4,68
Lkr. Freising	Beschäftigungsbetrieb "Rentabel"	12	7,14
Lkr. Fürstenfeldbruck	Caritaszentrum Fürstenfeldbruck	3	1,45
Lkr. Landsberg	Caritas Tagesstätte	3	2,60
Lkr. Landsberg	BILL gGmbH	9	7,81
Lkr. Erding	Chroma e. V. Haus Wartenberg	3	2,34
Lkr. Erding	Sovie e. V. Taufkirchen	6	4,68
Lkr. Ebersberg	Diakonia GmbH	24	18,35
Lkr. Starnberg	Verein f. Betreuungen Starnberg e. V.	6	4,56
Lkr. Bad Tölz-Wolfrathshausen	Haus Buchenwinkel	6	4,90
Lkr. Bad Tölz-Wolfrathshausen	SpDi Bad Tölz Möbelmarkt Carisma	9	7,36
Lkr. Miesbach	STE Miesbach "Skarabäus"	9	9,38
Lkr. Bad Tölz-Wolfrathshausen	Isarwinkler Werkstätten gGmbH	18	14,71
Lkr. Weilheim-Schongau	I + S Pfaffenwinkel gGmbH	28	21,33
Lkr. Garmisch-Partenkirchen	Prozent-Markt gGmbH	6	6,93
Lkr. Berchtesgadener Land	Perspektive GmbH	12	11,65
Lkr. Traunstein	STE Traunreut (AWO)	15	8,78
Lkr. Mühldorf	STE Waldkraiburg (AWO)	12	10,84
Lkr. Berchtesgadener Land	Tagesstätte Arbeitsprojekt "Fina" Caritas	6	5,83
Stadt Rosenheim	SpDi Rosenheim	12	19,51
Stadt Rosenheim	Zuverdienstprojekt "IntegRo"	24	39,02
Lkr. Rosenheim	Diakonisches Werk Rosenheim	6	2,39
Lkr. Rosenheim	Zweckbetrieb „Die Landgärtnerei“	1	0,40
Lkr. Rosenheim	DW Rosenheim Wasserburg	6	2,39
Lkr. Traunstein	SpDi Traunstein	12	7,02

Lkr. Altötting	Tageszentrum Burghausen u. Mensa Culimax	16	14,81
Lkr. Mühldorf	Tageszentrum Waldkraiburg	12	10,84
Lkr. Mühldorf	Ecksberger Integrationsbetriebe GmbH	3	2,71
<u>Bezirk Niederbayern</u>			
Stadt Landshut	Landshuter Netzwerk	24	11,28
	Diakonisches Werk	18	8,46
Lkr. Straubing-Bogen	Dimetria	30	12,66
	AWO	6	4,22
Stadt Passau	Donauwerker	9	3,78
Stadt Deggendorf	Protek e.V.	12	10,23
	BRK	18	15,34
Lkr. Dingolfing-Landau	Caritas	12	13,14
Lkr. Freyung	Caritas	12	15,16
Lkr. Kelheim	Caritas	18	15,86
Lkr. Rottal-Inn	BRK	12	10,18
Lkr. Regen	BRK	21	26,68
	Caritas	6	7,62
<u>Bezirk Oberpfalz</u>			
Stadt Amberg			
Stadt Regensburg	Werkhof Regensburg	9	25,6
	retex IF Regensburg	26	
Stadt Weiden i. d. OPf.			
Lkr. Amberg-Sulzbach	Werkhof Amberg-Sulzbach	8	7,6
Lkr. Cham	Werkhof Regensburg	2	1,6
Lkr. Neumarkt i. d. OPf.			
Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab			
Lkr. Regensburg			
Lkr. Schwandorf	redipro Wackersdorf	15	13,3
	Werkhof Regensburg	4	
Lkr. Tirschenreuth			
<u>Bezirk Oberfranken</u>			
Stadt Bamberg	Prodiflex	7	9,99
Stadt Bamberg	Gfi Bamberg	8	11,41
<u>Bezirk Mittelfranken</u>			
Stadt Ansbach		0	0,00
Lkr. Ansbach		0	0,00
Stadt Erlangen	wabe e.V.	17	16,11
Lkr. Erlangen-Höchstadt	Laufer Mühle gGmbH	14	10,64
Stadt Fürth	AZS gGmbH Finetg	22	19,10
Lkr. Fürth			0,00
Lkr. Neustadt/Aisch	AWO Markt Erlbach	10	10,26

Stadt Nürnberg	arbewe gGmbH allerhand-aus zweiter Hand Damus gGmbH Chancen gGmbH Dr. Loew Dienstleistung	66,5	13,14
Lkr. Nürnberger Land	Carisma	20	12,04
Lkr. Roth		0	0,00
Stadt Schwabach		0	0,00
Lkr. Weißenburg- Gunzenhausen		0	0,00
<u>Bezirk Unterfranken</u>			
Stadt Würzburg	Cafe Perspektive	26	16,29
Stadt Aschaffenburg	AWO - Aktiv	41	23,81
Lkr. Schweinfurt	Cafe Aufwind Werneck	7	6,20
Stadt Schweinfurt	LEVI	45	39,88
Lkr. Haßberge	ZIP Maroldsweisach	27	31,89
Lkr. Main-Spessart	LAUB Lohr	16	12,60
Lkr. Kitzingen	AWO-Gärtnerei Kitzingen	18	20,32
<u>Bezirk Schwaben</u>			
Stadt Augsburg	Arbeitshilfe 2000	8/8	3,75
	Cafe Wertmanns	2/2	
Lkr. Günzburg	Ge-bucht	18/18	15
Lkr. Ostallgäu	Irseer Kreis	13/13	9,7
Stadt Kempten	HOI-Hilfsverein	12/19	29,2
Lkr. Dillingen	ALF-CV Dillingen	8/8	8,6
Stadt Memmingen	K-DW Diakonie Memmingen	15/15	36,58
Lkr. Oberallgäu	Ebbes Oha-Hilfsverein	14/14	9,33

Quelle: VBB

10.29 Wie hat sich die Zahl der Zuverdienstplätze in den Jahren 2000 bis 2011 entwickelt? Wie hoch war im Jahr 2011 der Versorgungsgrad mit Zuverdienstplätzen je 100.000 Einwohner in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet?

Zur Entwicklung der Zuverdienstplätze in den Jahren 2000 bis 2011 hat der VBB nachfolgende Tabelle 10.29.1 übermittelt:

Tab. 10.29.1 Entwicklung der Zuverdienstplätze in Bayern

Entwicklung der Zuverdienstplätze in Bayern		
Bezirke	Zahl der Plätze 2002	Zahl der Plätze 2011
Oberbayern	17	835
Niederbayern	60	198
Oberpfalz	4*	64
Oberfranken	10	15
Mittelfranken	50,5	149,5
Unterfranken	8	180
Schwaben	45	90
Insgesamt:	194,5	1.532
* Pro Platz Beschäftigung von bis zu zwei Personen möglich		

Quelle: VBB

10.30 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Zuverdienstplätze für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen bzw. Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Versorgungssituation in Bayern in Bezug auf Zuverdienstplätze für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen bzw. Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung ergibt sich aus nachfolgender Tabelle des Verbands der bayerischen Bezirke:

Tab. 10.30.1 Zuverdienstplätze in Bayern, Rate

Bezirke	Ew. (Stand 31.12.11)	Plätze (insgesamt)	Plätze/Bevölkerung - Bezirk
Niederbayern	1.192.543	186,00	6.412
Oberpfalz	1.081.536	64,00	16.899
Oberfranken	1.067.408	5,00	213.482
Mittelfranken	1.719.494	149,50	11.502
Unterfranken	1.314.910	180,00	7.305
Schwaben	1.789.294	199,00	8.991
Oberbayern	4.430.706	824,75	5.372
Bayern gesamt	12.595.891	1608,25	7.832
Alle Daten: Stand 31.12.2011			

Quelle: VBB

Die Versorgungssituation in Bezug auf Zuverdienstarbeitsplätze ist nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke durchaus unterschiedlich. Vor allem im ländlichen Raum ist ein höherer Versorgungsgrad anzustreben. Es kommt hinzu, dass es die Infrastruktur, insbesondere fehlende oder ungünstige Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, den betroffenen Menschen zum Teil unmöglich macht, zu einem potenziellen Zuverdienstprojekt zu kommen. Zudem müssen die Fahrtkosten vom Betroffenen selbst aufgebracht werden, die zum Teil höher liegen als der Verdienst.

Nach Auskunft des Verbands der bayerischen Bezirke steht und fällt die Neuschaffung bzw. Existenz von Zuverdienstarbeitsplätzen mit der Angebotsnische, die diese abdecken. Es wird zunehmend schwieriger, entsprechende zukunftsorientierte Geschäftsfelder zu finden, auch mit Blick auf die Konkurrenz zu den traditionellen Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Einfache manuelle Tätigkeiten verschwinden immer mehr und werden durch automatisierte maschinelle Abläufe ersetzt. Auch im Zuverdienst braucht es jedoch Arbeitsplätze mit relativ geringen Anforderungen. Zunehmend etabliert sich der Zuverdienst im Dienstleistungsbereich. Hier sind allerdings die Ansprüche der Kunden hoch und wollen erfüllt sein, was oft im Widerspruch zur reduzierten Leistungsfähigkeit des Personenkreises steht.

Eine bessere Flächendeckung kann nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke auch erreicht werden, wenn eine gemeinsame Belegung und Finanzierung durch die Jobcenter erfolgt, weil die Projekte dann mehr Beschäftigte hätten. Viele psychisch kranke Menschen im SGB II-

Bezug könnten sehr von einer Teilnahme an einer Zuverdienstmaßnahme profitieren. Es verweisen auch gelegentlich Jobcenter ihre Klienten an Zuverdienstfirmen. Eine Beschäftigung zu Lasten des Sozialhilfeträgers kommt jedoch wegen vorrangiger Leistungsansprüche nach SGB II nicht in Frage. Hier ist eine Kostenübernahme durch das zuständige Jobcenter erforderlich.

10.31 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Zuverdienstplätzen für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen bzw. Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Nach Mitteilung des Verbands der bayerischen Bezirke ist von einem steigenden Bedarf an Zuverdienstangeboten auszugehen. Eine Bezifferung in absoluten Zahlen ist nicht möglich, da in dem Bereich „Arbeit und Beschäftigung“ ein vielfältiges Angebot ineinandergreift, wie z. B. Integrationsfirmen, Zuverdienst in Tagesstätten, Werkstätten für behinderte Menschen. Die Bedarfsentwicklung einzelner Angebote hängt darüber hinaus auch von weiteren Rahmenbedingungen ab. Neben der Entwicklung des allgemeinen Arbeitsmarkts, den Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation, der Schnittstelle zwischen SGB II und SGB XII ist die Frage der Einbeziehung von SGB II-Leistungsbeziehern in den Zuverdienst zu nennen (s. Antwort zu 10.30). Mittelfristig ist die Implementierung eines Zuverdienstangebots in jedem Landkreis bzw. jeder kreisfreien Gemeinde wünschenswert.

10.32 Wie beurteilt die Staatsregierung die Kooperation zwischen kommunalen Trägern, Arbeitsagenturen, Maßnahmeträgern sowie Kostenträgern im Gesundheits- und Sozialwesen bei der Finanzierung von Maßnahmen zur Arbeitsintegration von psychisch kranken und seelisch behinderten Menschen bzw. Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung? Welche Verbesserungen hält die Staatsregierung hier für angezeigt und welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung allenfalls zu ergreifen?

Hierzu hat die RD Bayern folgendes mitgeteilt:

Um die Versorgungssituation von psychisch erkrankten und seelisch behinderten Personen fortlaufend zu verbessern, findet ein regelmäßiger Dialog zwischen den beteiligten Akteuren, wie kommunalen Trägern, Reha-Trägern und Maßnahmeträgern statt.

Beispielhaft können die Planungs- und Koordinierungsausschüsse der Regierungsbezirke (PKA) angeführt werden. Hierbei handelt es sich um Gremien, in denen Leistungserbringer, Leistungsträger, Angehörige und Betroffene sich mit Fragen der Planung, Koordinierung der psychiatrischen Versorgung im Regierungsbezirk auseinandersetzen und Politik, Einrichtungen und Organisationen hinsichtlich der Koordination von Leistungsangeboten beraten und unterstützen. Die Bundesagentur für Arbeit ist jeweils durch eine örtliche Agentur in diesem Gremium vertreten.

Zudem findet jährlich eine RPK-Konferenz statt, in der sich bayernweit Reha-Träger und Rehabilitationseinrichtungen für psychisch kranke und behinderte Menschen (RPK) über Verbesserungsmöglichkeiten austauschen. Ergänzt wird dieser Austausch durch anlassbezogene Vor-Ort-Gespräche zwischen den Reha-Trägern und der jeweiligen RPK.

Ferner soll eine engere Verzahnung der Reha-Träger durch die „Gemeinsamen Servicestellen nach § 22 ff. SGB IX“ erreicht werden. Bei den Servicestellen handelt es sich um Anlaufstellen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen. Aufgabe ist es, diese Menschen über die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft zu beraten und zu unterstützen. Darüber hinaus sollen diese Stellen dazu beitragen, dass Fragen der Zuständigkeit und des Rehabilitationsbedarfs rasch geklärt und Entscheidungen beschleunigt werden. Die gemeinsamen Servicestellen unterstützen den betroffenen Menschen von der Antragstellung bis zum Abschluss des Verfahrens. Sie sind im Bedarfsfall koordinierend und vermittelnd zwischen mehreren Rehabilitationsträgern tätig.

10.33 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über den Anteil an psychisch kranken und seelisch behinderten Menschen bzw. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen, die im Jahr 2011 aus Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfirmen/Integrationsprojekten und von Zuverdienstarbeitsplätzen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt wurden? Wie hat sich dieser Anteil in den Jahren 2000 bis 2010 entwickelt? Wie sehen die entsprechenden Zahlen in den anderen Bundesländern aus? Wie beurteilt die Staatsregierung diese Zahlen? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für angezeigt, um diese Quote zu erhöhen?

Erkenntnisse über den Anteil des genannten Personenkreises an der Zahl der Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt liegen der Staatsregierung nicht vor. Ziel der Staatsregierung ist es, den Übergang von Menschen mit Behinderung in den ersten Arbeitsmarkt unabhängig von der Art der Behinderung zu erleichtern.

11 Hilfen zur Tagesgestaltung für psychisch kranke, seelisch behinderte und suchtkranke Menschen

11.1 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Die Anzahl der 2011 in Bayern verfügbaren Plätze in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten ist Tabellen 11.1.1 bis 11.1.8 zu entnehmen. Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

Tab. 11.1.1 Tagesstätten in Bayern gesamt

Bezirk	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	zusätzlich konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Oberbayern	48	1.248	0	5
Niederbayern	7	160	0	0
Oberpfalz	8	162	0	0
Oberfranken	6	0	0	0
Mittelfranken	10	151	0	0
Unterfranken	18	326	0	0
Schwaben	22	380	1	16
Insgesamt	119	2.427	1	21

Bezirk Oberfranken:

Zahl der Angebote derzeit: offene Angebote ohne festgelegte Platzzahl

Quelle: VBB

Tab. 11.1.2 Tagesstätten in Oberbayern

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	zusätzlich konkret geplant bis 31.12.2010	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt München	14	408		
Stadt Ingolstadt	1	50		
Stadt Rosenheim	1	35		
Landkreis Altötting	2	43		
Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen	2	40		
Landkreis Berchtesgadener Land	2	50		
Landkreis Dachau	1	35		
Landkreis Ebersberg	1	30		
Landkreis Eichstätt	1	18		
Landkreis Erding	1	22		
Landkreis Freising	1	22		
Landkreis Fürstenfeldbruck	1	25		
Landkreis Garmisch – Partenkirchen	1	20		
Landkreis Landsberg	1	20		
Landkreis Miesbach	1	25		
Landkreis Mühldorf	2	41		
Landkreis München	3	54		
Landkreis Neuburg – Schrobenhausen	1	50		
Landkreis Pfaffenhofen	1	30		
Landkreis Rosenheim				
Landkreis Starnberg	1	15		
Landkreis Traunstein	2	55		
Landkreis Weilheim – Schongau	1	55		
Zwischensumme	42	1.143	0	0

Quelle: VBB

Tab. 11.1.3 Tagesstätten in Niederbayern

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt Landshut	1	30		
Stadt Straubing	1	25		
Stadt Passau	1	30		
Landkreis Kehlheim	1	15		
Landkreis Feyung	1	20		
Landkreis Rottal-Inn	1	20		
Landkreis Deggendorf	1	20		
Insgesamt	7	160	0	0

Quelle: VBB

Tab. 11.1.4 Tagesstätten in der Oberpfalz

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt Amberg Landkreis Amberg-Sulzbach	1	20		
Stadt Regensburg Landkreis Regensburg	2	42		
Stadt Weiden / Landkreis Neustadt an der Waldnaab / Tirschenreuth	2	40		
Landkreis Cham	1	20		
Landkreis Neumarkt	1	20		
Landkreis Schwandorf	1	20		
Insgesamt	8	162	0	0

Stadt u. Landkreis Regensburg (Zahl der Plätze): Höhere Platzzahl wegen besserer Personalausstattung
incl. Psychiatrische Intensiv-Tagesbetreuung, 12 Plätze

Quelle: VBB

Tab. 11.1.5 Tagesstätten in Oberfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt und Landkreis Bamberg	1			
Stadt und Landkreis Bayreuth	1			
Stadt und Landkreis Hof	1			
Stadt und Landkreis Coburg	1			
Landkreis Kronach / Lichtenfels	1			
Landkreis Wunsiedel	1			
Insgesamt	6	0	0	0

Zahl der Plätze derzeit: offene Angebote ohne festgelegte Platzzahl

Quelle: VBB

Tab. 11.1.6 Tagesstätten in Mittelfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt Ansbach	1	15		
Stadt Erlangen	2	24		
Stadt Fürth	1	12		
Stadt Nürnberg	2	32		
Stadt Schwabach	-	-		
Landkreis Ansbach	-	-		
Landkreis Erlangen-Höchstadt	1	12		
Landkreis Fürth	-	-		
Landkreis Nürnberger Land	-	-		
Landkreis Neustadt/Aisch	1	16		
Landkreis Roth	1	20		
Landkreis Weißenburg	1	20		
Insgesamt	10	151	0	0

Quelle: VBB

Tab. 11.1.7 Tagesstätten in Unterfranken

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Stadt Aschaffenburg	2	46		
Landkreis Kitzingen	1	17		
Landkreis Main-Spessart	2	38		
Landkreis Miltenberg	2	32		
Landkreis Rhön-Grabfeld	1	16		
Landkreis Haßberge	2	40		
Landkreis Schweinfurt	1	16		
Stadt Schweinfurt	1	20		
Landkreis Würzburg	1	8		
Stadt Würzburg	2	57		
Landkreis Bad Kissingen	3	36		
Insgesamt	18	326	0	0

Quelle: VBB

Tab. 11.1.8 Tagesstätten in Schwaben

Kreisfreie Stadt / Stadtteil Landkreis	Zahl der Tagesstätten derzeit	Zahl der Plätze derzeit	konkret geplant bis 31.12.2012*	
			Zahl der Tagesstätten	Zahl der Plätze
Augsburg	4	88		
Kaufbeuren	2	55		
Füssen	1	10		3
Kempten	1	25		
Memmingen	1	20		
Mindelheim	1	13		
Sonthofen	1	16		
Aichach	1	13		
Günzburg	1	15		
Krumbach	1	9		4
Nördlingen	1	13		
Mering	1	15		
Schwabmünchen	1	13		
Meitingen			1	9
Donauwörth	1	16		
Neu-Ulm	1	20		
Illertissen	1	13		
Dillingen	1	13		
Lindau	1	13		
Insgesamt	22	380	1	16

* In den Haushalt 2012 wurde die Aufstockung der bestehenden Tagesstätten um insgesamt 10 Plätze aufgenommen.
Bezüglich der Verteilung ist die Planung noch nicht abgeschlossen.

Quelle: VBB

11.2 *Wie viele Plätze in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Tagesstätte angeben.*

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

11.3 *Wie hat sich die Zahl der Plätze in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.*

Auf die Antwort zu Frage 11.1 wird verwiesen. Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

11.4 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf allgemeinspsychiatrische Tagesstätten? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

11.5 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten gegeben? Bilden die Tagesstätten einen Verbund mit Sozialpsychiatrischem Dienst, betreuten Wohnangeboten und anderen Angeboten der Komplementärversorgung? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

11.6 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an allgemeinspsychiatrischen Tagesstätten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.*

Die Fragen 11.4 bis 11.6 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Psychiatrische Tagesstätten sind laut Auskunft des VBB in allen Regionen Bayerns vorhanden (vgl. Tab. 11.1.1 – 11.1.8). Diese arbeiteten grundsätzlich mit den anderen Versorgungsangeboten im jeweiligen Landkreis zusammen. Die Angebote werden bedarfsangepasst fortgeführt und weiterentwickelt.

11.7 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in gerontopsychiatrischen Tagesstätten zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Die Verantwortung für eine ausreichende pflegerische Infrastruktur sowie die Versorgungsplanung in diesem Bereich obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen ihres integrativen, regionalen seniorenpolitischen Gesamtkonzepts (vgl. Art. 69 ff. AGSG). Soweit mit dem Begriff „gerontopsychiatrische Tagesstätten“ teilstationäre Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege gem. § 41 SGB XI gemeint sind, die speziell auf gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zugeschnitten sind, geht die Bayerische Staatsregierung davon aus, dass der Bedarf noch nicht vollständig gedeckt ist.

Um die teilweise bestehende Unterversorgung zu beheben, hält die Bayerische Staatsregierung es für erforderlich, die Inanspruchnahme von teilstationären Angeboten finanziell attraktiver zu gestalten. Die Bayerische Staatsregierung setzt sich daher auf Bundesebene dafür ein, einerseits die Kombinationsleistungen gem. § 38 SGB XI zu erhöhen und andererseits die ambulanten Sachleistungen der Pflegeversicherung schrittweise – unter proportionaler Erhöhung des Pflegegeldes – in den Pflegestufen I und II an die stationären Leistungen der Pflegeversicherung anzupassen.

Laut Stellungnahme des VBB sind spezielle gerontopsychiatrische Tagesstätten in keinem Bezirk vorhanden. Es wird auf die Angebote der allgemeinpsychiatrischen Tagesstätten verwiesen (vgl. Tab.11.1.1 – 1.1.1.8). Dort besteht die Möglichkeit vor Ort spezielle Gruppen im Rahmen der Finanzierung der Gesamtplatzzahl zu bilden. Im Sinne der Inklusion soll Segregation verhindert werden und es sollen stattdessen integrative sowie verstärkt auch ambulante Angebote unterstützt werden.

Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 11.15 verwiesen.

11.8 Wie viele Plätze in gerontopsychiatrischen Tagesstätten standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Tagesstätte angeben.

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

11.9 Wie hat sich die Zahl der Plätze in gerontopsychiatrischen Tagesstätten in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben:

11.10 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf gerontopsychiatrische Tagesstätten? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in gerontopsychiatrischen Tagesstätten, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Fragen 11.9 und 11.10 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Auf die Tabellen zu Fragen 11.1 sowie Antwort zu Frage 11.7 wird verwiesen.

11.11 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an gerontopsychiatrischen Tagesstätten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen.

Aufgrund des demographischen Wandels ist mit einem erheblichen Zuwachs an Pflegebedürftigen und damit auch an demenziell erkrankten Menschen zu rechnen. Aus diesem Grund geht die Bayerische Staatsregierung davon aus, dass der Bedarf an teilstationären Einrichtungen speziell für diesen Personenkreis steigen wird. Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 11.7 verwiesen.

Weitere Daten hierzu liegen der Staatsregierung nicht vor.

11.12 Wie viele Plätze standen in Bayern im Jahr 2011 in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe zur Verfügung? Bitte auf der Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Die Anzahl der 2011 in Bayern verfügbaren Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe ist Tabelle 11.12.1 zu entnehmen.

Tab. 11.12.1 Tagesstättenplätze für suchtkranke Menschen 2011

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe 2011	Plätze je 100.000 Ew.
Bezirk Oberbayern		
Neuburg	15	0,00015
Rosenheim	20	0,0002
Ingolstadt	20	0,0002
Freising	15	0,00015
München	17,5	0,000175
München	20	0,0002
Bezirk Niederbayern		
Freyung-Grafenau	10	12,63
Bezirk Oberpfalz		
	0	0
Bezirk Oberfranken		
	0	0
Bezirk Mittelfranken		
Stadt Ansbach	0	0,00
Landkreis Ansbach	0	0,00
Stadt Erlangen	12	11,37
Landkreis Erlangen-Höchstadt	12	9,12
Stadt Fürth	0	0,00
Landkreis Fürth	0	0,00
Landkreis Neustadt/Aisch	0	0,00
Stadt Nürnberg	0	0,00
Landkreis Nürnberger Land	0	0,00
Landkreis Roth	0	0,00
Stadt Schwabach	0	0,00
Landkreis Weißenburg-Gunzenh.	0	0,00
Bezirk Unterfranken		
Klingenberg	20	15,66
Partenstein	12	9,45

Bezirk Schwaben		
Landkreis Aichach-Friedberg	0	0,00
Landkreis Augsburg	0	0,00
Landkreis Dillingen	0	0,00
Landkreis Donau-Ries	0	0,00
Landkreis Günzburg	0	0,00
Landkreis Lindau	0	0,00
Landkreis Neu-Ulm	0	0,00
Landkreis Oberallgäu	0	0,00
Landkreis Ostallgäu	0	0,00
Landkreis Unterallgäu	0	0,00
Stadt Augsburg	13	4,88
Stadt Kaufbeuren	0	0,00
Stadt Kempten	0	0,00
Stadt Memmingen	0	0,00

Quelle: VBB

Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

11.13 Wie viele Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe standen im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet zur Verfügung? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben: Bitte auch die durchschnittliche Zahl an Plätzen je Tagesstätte anführen.

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

11.14 Wie hat sich die Zahl der Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe in Bayern zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Bitte in Absolutwerten sowie je 100.000 Einwohner angeben.

Laut Stellungnahme des VBB wurde in den letzten Jahren diesem Versorgungsbaustein von den Bezirken vermehrt Aufmerksamkeit gewidmet. Während es im Jahr 2000 es noch keine Plätze speziell für suchtkranke Menschen gab, standen 2010 als Spezialangebot 160 Plätze zur Verfügung (vgl. Tab. 11.14.1). Darüber hinaus besucht eine weitaus größere Zahl suchtkranker Menschen und Menschen mit Doppeldiagnosen eine allgemeinspsychiatrische Tagesstätte (vgl. Tab.11.1.1.-11.1.8).

Tab. 11.14.1 Tagesstättenplätze für suchtkranke Menschen 2000 bis 2010

Landkreis / kreisfreie Stadt	Anzahl der Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe 2000	Anzahl der Plätze in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe 2010	je 100.000 Ew.
Oberbayern	0	105	0,00105
Niederbayern	0	10	0,84
Oberpfalz	0	0	0,00
Oberfranken	0	0	0,00
Mittelfranken	0	0	0,00
Unterfranken	0	32	2,43
Schwaben	0	13	0,73

Quelle: VBB

11.15 *Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Plätze je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit Plätzen in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?*

11.16 *Ist nach Auffassung der Staatsregierung in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eine wohnortnahe und regionalisierte Versorgung mit Plätzen in Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe gegeben? Bilden die Tagesstätten einen Verbund mit Sozialpsychiatrischem Dienst, betreuten Wohnangeboten und anderen Angeboten der Komplementärversorgung? In welchen Landkreisen bestehen hier Defizite? Welche Maßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung zu ergreifen, um allfällige Defizite zu beheben?*

11.17 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an Tagesstätten der Suchtkrankenhilfe in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:*

Die Fragen 11.15 – 11.17 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Nach Darstellung des VBB wird die Bedarfsentwicklung in diesem Bereich je nach regionalen Besonderheiten und unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen von den Bezirken unterschiedlich beurteilt (vgl. auch Tab.11.12.1).

Während der Bezirk Oberbayern zum Beispiel davon ausgeht, dass mit einer signifikant größeren Zahl ambulanter Versorgungsangebote auch der Bedarf an tagesstrukturierenden Angeboten speziell für suchtkranke Menschen steigt und in seinem aktuellen Sozialbericht die inhaltliche und quantitative Weiterentwicklung der Kontakt- und Begegnungsstätten für suchtkranke Menschen als Planungsziel für den Zeitraum 2013 – 2015 erklärt hat, sieht der Bezirk Oberpfalz für Regensburg einen Bedarf an einer Tagesstätte (mit Arbeitsangeboten) speziell für Menschen mit Abhängigkeit von illegalen Drogen. Bei den Bezirken Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben besteht eher die Tendenz das Angebot zielgruppenübergreifender Tagesstätten (psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen) zu verstärken.

Weitere Erkenntnisse liegen der Staatsregierung hierzu nicht vor.

12 Selbsthilfe von Betroffenen und Angehörigen

12.1 In welchen bayerischen Landkreisen/kreisfreien Städten waren im Jahr 2011

Selbsthilfegruppen von psychiatriee erfahrenen Menschen aktiv? Wie viele Mitglieder waren im Jahresdurchschnitt in diesen Gruppen aktiv? Welche dieser Selbsthilfegruppen erhielten eine finanzielle Förderung nach § 29 SGB IX bzw. § 20c SGB V? Wie hoch war die finanzielle Förderung jeweils?

Aktivitäten des Bayerischen Landesverband Psychiatrie-Erfahrener e. V. waren im Jahr 2011 in den folgenden Landkreisen/kreisfreien Städten erkennbar:

- Oberbayern: Altötting, Bad Tölz, Mühldorf und München,
- Niederbayern: Deggendorf,
- Oberpfalz: Regensburg,
- Oberfranken: Bamberg, Bayreuth, Coburg und Kronach,
- Mittelfranken. Ansbach, Nürnberg und Weißenburg i. B.,
- Unterfranken: Aschaffenburg und Würzburg,
- Schwaben: Augsburg und Kempten (Allgäu).

Im Dezember 2011 gehörten dem Landesverband 134 Mitglieder an, wobei nicht nachvollzogen werden konnte, inwieweit es sich hierbei um Gruppen und um Einzelmitglieder handelte. Ebenso wenig konnte ermittelt werden, wie viel psychiatriee erfahrene Menschen in anderen Organisationen aktiv waren.

Welche dieser Selbsthilfegruppen eine finanzielle Förderung nach § 29 SGB IX i. V. m. § 20 c SGB V erhielten, ist nicht bekannt. Der Landesverband selbst erhielt im Jahr 2011 die folgenden Zuschüsse:

- | | |
|---|-----------|
| • von den Krankenkassenverbänden | 10.000 €, |
| • vom Freistaat Bayern als freiwillige Leistung | 6.100 €. |

12.2 In welchen bayerischen Landkreisen/kreisfreien Städten waren im Jahr 2011

Selbsthilfegruppen von Angehörigen psychiatriee erfahrener Menschen aktiv? Wie viele Mitglieder waren im Jahresdurchschnitt in diesen Gruppen aktiv? Welche dieser Selbsthilfegruppen erhielten eine finanzielle Förderung nach § 29 SGB IX bzw. § 20c SGB V? Wie hoch war die finanzielle Förderung jeweils?

Selbsthilfegruppen von Angehörigen psychiatrieerfahrener Menschen, die dem Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e. V. angehören, sind in den folgenden Landkreisen/kreisfreien Städten aktiv:

- Oberbayern: Bad Tölz, Ebersberg, Eichstätt, Ingolstadt, München, Rosenheim, Starnberg und Traunstein,
- Niederbayern: Deggendorf, Landshut und Passau,
- Oberpfalz: Regensburg und Weiden,
- Oberfranken: Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof,
- Mittelfranken: Nürnberg,
- Unterfranken: Aschaffenburg und Würzburg,
- Schwaben: Augsburg, Günzburg und Kempten (Allgäu).

Im Jahresdurchschnitt 2011 bestanden die dem Landesverband angeschlossenen Angehörigen-
gruppen aus 2.204 Mitgliedern.

Welche dieser Selbsthilfegruppen eine finanzielle Förderung nach § 29 SGB IX i. V. m. § 20 c
SGB V erhielten, ist auch dem Landesverband nicht bekannt. Der Landesverband selbst erhielt im
Jahr 2011 die folgenden Zuschüsse:

- | | |
|---|-----------|
| • von den Krankenkassenverbänden | 15.000 €, |
| • vom Verband der bayerischen Bezirke | 60.833 €, |
| • vom Freistaat Bayern als freiwillige Leistung | 8.100 €. |

Ergänzend wird angemerkt, dass die Bayerische Staatsregierung gemeinsam mit der sozialen und
privaten Pflegeversicherung nach § 45 c SGB XI in Verbindung mit den §§ 83 ff. der Verordnung
zur Ausführung der Sozialgesetze (AVSG) sogenannte Angehörigengruppen für pflegende Ange-
hörige fördert. In 2011 gab es in Bayern 140 Angehörigengruppen. Bei monatlich stattfindenden
Treffen können sich pflegende Angehörige (insbesondere von Pflegebedürftigen mit einer De-
menzerkrankung) mit Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation austauschen und Rat erhal-
ten. Fachkräfte leiten die Gruppen an.

*12.3 In welchen bayerischen Landkreisen/kreisfreien Städten waren im Jahr 2011 Selbsthilfe-
gruppen von suchtkranken Menschen aktiv? Wie viele Mitglieder waren im Jahresdurch-
schnitt in diesen Gruppen aktiv? Welche dieser Selbsthilfegruppen erhielten eine finanzielle
Förderung nach § 29 SGB IX bzw. § 20c SGB V? Wie hoch war die finanzielle Förderung
jeweils?*

Im Jahr 2011 waren in allen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten Suchtselbsthilfegruppen aktiv. Über die genaue Anzahl und Größe dieser Selbsthilfegruppen liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse vor.

Über den § 20 c SHB V haben die Krankenkassen im Jahr 2011 insgesamt 2144 Selbsthilfegruppen mit 2.497.000 Euro gefördert, pro Gruppe also mit einem Durchschnittswert von 1164 Euro. Die Selbsthilfekoordinationsstelle Bayern (SeKo Bayern) geht davon aus, dass die Suchtselbsthilfegruppen diesen Durchschnittswert erreichen. Über den § 29 SGB IX in Verbindung mit § 31 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 SGB VI fördert die Rentenversicherung einige größere Selbsthilfeorganisationen im Suchtbereich in Bayern.

Weitere Erkenntnisse hierzu liegen der Staatsregierung nicht vor.

12.4 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige Situation in Bezug auf Selbsthilfegruppen von Menschen mit Psychiatrieerfahrung, suchtkranken Menschen und von deren Angehörigen? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Gruppen je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Daten vor.

12.5 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung in Bezug auf Selbsthilfeangebote für psychisch kranke bzw. seelisch behinderte Eltern mit Kindern? Wie viele Selbsthilfegruppen existieren derzeit in Bayern mit dieser spezifischen Ausrichtung? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass die Begleitung psychisch kranker Eltern und ihrer Kinder besondere Aufmerksamkeit verdient, um bei den betroffenen Kindern die Entwicklung einer psychischen Störung zu verhindern? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung zur Prävention und Behandlung von psychischen Störungen bei Kindern mit psychisch kranken bzw. seelisch behinderten Eltern für erforderlich? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass eine differenzierte Diagnostik des Entwicklungsstandes der Kinder oder der Eltern-Kind-Interaktion eine Voraussetzung für angemessene unterstützende Interventionen darstellen? Bitte um Begründung der Antwort.

Zur Frage der Selbsthilfe psychisch kranker bzw. seelisch behinderter Eltern liegen der Staatsregierung keine Daten vor. Auf die Ausführungen zu den Fragen 12.1 bis 12.4 wird verwiesen.

Für die Zielgruppe der Kinder psychisch erkrankter Eltern engagieren sich die flächendeckend vorhandenen 180 bayerischen Erziehungsberatungsstellen. Hierbei geht es insbesondere um:

- Entlastung und Unterstützung der Kinder beim Umgang mit dem Thema und der Familiensituation (damit sie nicht krank werden – zunächst sind sie das ja nicht), z.T. in Gruppen aber ebenso wichtig in Einzelberatung (z.B. um die spezielle Erkrankung des Elternteils psychoedukativ zu vermitteln),
- Erziehungsberatung für den nicht kranken und den kranken Elternteil und Hilfe für die ganze Familie beim Umgang mit der Krankheit. Erziehungsberatung stellt hierbei eine fachlich sehr effektive Prävention von kindlichen Erkrankungen dar.
- Unterstützung beim Knüpfen von Sicherheitsnetzen in Krisensituationen und auch um Früherkennung (z.B. postpartale Depression und Entwicklungsberatung).

Nach den Erfahrungen der Erziehungsberatungsstellen stellt der Schritt in eine Selbsthilfegruppen oft eine hohe Schwelle für die Familien dar. Für die Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe ist deshalb die enge Kooperation mit der Erwachsenenpsychiatrie der wichtigste Anknüpfungspunkt um die betroffenen Familien frühzeitig zu erreichen.

Erziehungsberatung stellt von der Arbeitsweise auch eine fachlich sehr effektive Prävention von kindlichen Erkrankungen dar, wenn die Familien frühzeitig erreicht werden. Die Familien müssen oft über Jahre niedrigfrequent begleitet und sicher an die Beratungsstelle angebunden werden, d.h. wenig Termine, aber längere Begleitung und Krisenintervention und schnelle Termine in der Krise.

Zahlen der Landesarbeitsgemeinschaft Erziehungsberatung 2012:

Spezifisch fortgebildete Fachkräfte gibt es an 48 von 108 rückmeldenden Hauptstellen: (44,4%). Spezifische Kooperationsbeziehungen mit den Fachkräften der psychiatrischen Versorgung gibt es an 63 von 110 Stellen (57,4%). Spezifische Gruppenangebote für psychisch erkrankte Eltern und/oder deren Kinder gibt es an 28 Stellen (25%).

12.6 Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass die Teilnahme von Psychiatrie-Erfahrenen bzw. ihren Angehörigen an Gremien und Prozessen der Versorgungsplanung oft daran scheitert, dass diesen Personen keine Aufwandsentschädigung gezahlt wird? Bitte um Begründung der Antwort: Welche Möglichkeiten sieht die Staatsregierung zur Übernahme einer angemessenen Aufwandsentschädigung für die Teilnahme von Psychiatrie-Erfahrenen bzw. ihren Angehörigen an Gremien und Prozessen der Versorgungsplanung?

Die Staatsregierung bindet die Selbsthilfe in die entsprechenden Fachgremien ein (siehe z.B. EP). Nach Feststellung des Landesverbandes Bayern der Angehöriger psychisch Kranker e. V. ist deren Teilnahme an Gremien und Prozessen der Versorgungsplanung eine satzungsgemäße Aufgabe. Allerdings ist nur eine begrenzte Anzahl von Personen zu einer solchen Mitarbeit bereit. Zur Frage, in welchem Ausmaß finanzielle Gründe hierfür ausschlaggebend sind, liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse vor.

12.7 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zum Einsatz von sogenannten „Bürgerhelfern“ in der Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung? Wie viele solcher Bürgerhelfer sind derzeit in Bayern aktiv, nach welchen Einsatzmodellen und mit welchen Ergebnissen? Wie beurteilt die Staatsregierung den Einsatz von Bürgerhelfern in der Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung, seelischen Behinderung oder Abhängigkeitserkrankung? Auf welche Art und Weise könnten nach Ansicht der Staatsregierung Bürgerhelfer finanziell gefördert werden?

Die Staatsregierung fördert gemeinsam mit der sozialen und privaten Pflegeversicherung nach § 45 c SGB XI in Verbindung mit den §§ 83 ff. der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze (AVSG) sogenannte ehrenamtliche Helferkreise und Betreuungsgruppen. Um pflegende Angehörige (insbesondere von Pflegebedürftigen mit einer Demenzerkrankung) zu entlasten und Ihnen zu ermöglichen, das Haus für kurze Zeit zu verlassen, übernehmen geschulte Ehrenamtliche die stundenweise Betreuung des pflegebedürftigen Familienmitglieds zuhause oder in einer fachlich angeleiteten Betreuungsgruppe. Allein im Rahmen der Helferkreise waren 2011 2.509 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aktiv, die 175.443 Einsatzstunden geleistet haben.

13 Notfallversorgung und Hilfen in psychischen Krisen

13.1 In welchen Landkreisen/kreisfreien Städten standen in Bayern im Jahr 2011 psychiatrische Krisendienste zur Verfügung? Zu welchen Tageszeiten stehen diese Krisendienste jeweils zur Verfügung? Welche Einrichtungen (z.B. Sozialpsychiatrischer Dienst, Gesundheitsämter, psychiatrische Kliniken) sind jeweils an der Organisation des Krisendienstes beteiligt? Wie werden dabei jeweils die spezifischen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie von suchtkranken Menschen berücksichtigt?

Explizite psychiatrische Krisendienste mit jeweils unterschiedlichem Wirkungsbereich gibt es in Oberbayern, Mittelfranken und Unterfranken:

Der Krisendienst Psychiatrie München ist für die Krisenversorgung der Stadt München zuständig. Fünf Verbundpartner (Caritasverband München u. Freising e.V., Diakonie Hasenberg e.V., Projektverein gGmbH, Isar-Amper-Klinikum- Klinikum München Ost / Atriumhaus, Soziale Dienste Psychiatrie gGmbH) haben sich verpflichtet, zwischen 9.00 Uhr und 21.00 Uhr die Krisenversorgung sicherzustellen, danach gibt es eine Weiterleitung an das Krisentelefon im Atriumhaus. Der Krisendienst Mittelfranken deckt den gesamten Bezirk Mittelfranken ab und ist von Montag bis Donnerstag von 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr, Freitag von 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr und Samstag von 10.00 Uhr bis 24.00 Uhr erreichbar. Dieser stellt schwerpunktmäßig psychosoziale Krisenintervention sicher. Träger ist der Förderverein Ambulante Krisenhilfe e.V. Um die große Nachfrage aus dem ganzen Gebiet Mittelfranken abdecken zu können, wurden zum Januar 2001 am Standort Ansbach und am Standort Roth-Schwabach, und zum Juli 2002 am Standort Neustadt/Aisch und am Standort Hersbruck jeweils eine Außenstelle in Betrieb genommen. Die jeweiligen SpDi übernehmen die Koordination bzgl. der Einsatzplanung der Honorarkräfte in den Außenstellen. Zudem gewährt der Bezirk Mittelfranken für die Kosten für Honorarkräfte in der Zentrale in Nürnberg einen Zuschuss.

Der Krisendienst Würzburg versorgt Stadt und Landkreis Würzburg, Stadt und Landkreis Kitzingen, Landkreis Main-Spessart und steht von Montag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr und täglich von 18.30 bis 0.30 Uhr als Bereitschaftsdienst für telefonische und - bei Bedarf - als persönliche Beratung zur Verfügung. Träger ist der Telefonseelsorge und Krisendienst Würzburg e.V.

Weiter kann in diesem Zusammenhang noch der Dienst „Horizont“ in Regensburg genannt werden. Dieser ist spezialisiert auf Suizidprävention und die Beratung suizidaler Menschen und deren Angehörigen. Er ist persönlich und telefonisch erreichbar am Montag: 9.00 – 13.00 Uhr, Dienstag

– Donnerstag: 9.00 – 17.00 Uhr und Freitag: 9.00 – 18.00 Uhr. Nur telefonisch erreichbar auch Samstag, Sonntag, Feiertag: 14.00 - 18.00 Uhr. Träger ist das Bistum Regensburg.

Ob bei den genannten Diensten spezifische Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen oder Suchtkranken berücksichtigt werden, ist dem VBB nicht bekannt.

13.2 Wie viele Telefonkontakte, persönliche Beratungsgespräche oder Einsätze wurden von den psychiatrischen Krisendiensten im Jahr 2011 je 100.000 Einwohner durchgeführt? Wie viele davon mit Kindern oder Jugendlichen bzw. Menschen mit einer Suchterkrankung? Wie hat sich die Auslastung der psychiatrischen Krisendienste in den letzten Jahren entwickelt?

Eine entsprechend der Fragestellung differenzierte Dokumentation erfolgt in den genannten Krisendiensten bisher nicht. Die Auslastung ist in allen Diensten steigend, was eher der steigenden Bekanntheit und der zunehmenden Vernetzung auch mit Polizei und unspezifischen Rettungsdiensten zugeschrieben wird als einem insgesamt wachsenden Bedarf.

13.3 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf psychiatrische Krisendienste? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Dienste/Fachkräfte je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit psychiatrischen Krisendiensten, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Die Versorgungssituation im Bezug auf psychiatrische Krisendienste ist außerhalb der in Frage 13.1 genannten Regionen nicht zufriedenstellend. Eine Überversorgung ist nirgends festzustellen.

Die Implementierung eines psychiatrischen Notfalldienstes wird bestimmt vom Vorhandensein eines funktionierenden notärztlichen Bereitschaftsdienstes, der Erreichbarkeit komplementärer psychosozialer Dienste und weiterer besonderer, regionaler Faktoren. Deshalb ist die Festlegung eines reglementierten Versorgungsgrades nicht zielführend.

Der Hauptausschuss des Verbands der bayerischen Bezirke hat am 18.10.2012 ein Bayerisches Rahmenkonzept zur ambulanten Krisenversorgung fachlich begrüßt, die Umsetzung jedoch unter

den Vorbehalt einer angemessenen Beteiligung der GKV gestellt. Aus Sicht der Staatsregierung sind die in dem genannten Rahmenkonzept dargestellten Maßnahmen grundsätzlich geeignet, die Versorgungssituation wesentlich zu verbessern. Die Staatsregierung würde, falls die (potentiellen) Vertragspartner dies für erforderlich erachten, vermittelnd zwischen diesen tätig werden.

Soweit die psychiatrische Krisenversorgung zur vertragsärztlichen Versorgung zählt, findet diese durch die niedergelassenen Vertragsärzte statt. Der Sicherstellungsauftrag für die vertragsärztliche Versorgung obliegt auch insoweit der KVB. Inwieweit niedergelassene Nervenärzte / Psychiater zur Krisenversorgung im Einzelfall Soforttermine bzw. Hausbesuche anbieten, obliegt grundsätzlich ihrer ärztlichen Einschätzungs- und Therapiefreiheit bzw. stellt eine Frage der Praxisorganisation dar, auf die kein Einfluss genommen werden kann, solange die vertragsärztlichen Mindestvorgaben zu den anzubietenden Sprechzeiten eingehalten werden.

Die Sicherstellungsverpflichtung der KVB umfasst zudem auch die Versorgung zu den sprechstundenfreien Zeiten, den sog. Bereitschaftsdienst. Nach der Bereitschaftsdienstordnung der KVB (BDO) ist für jeden gebildeten Bereitschaftsdienstbereich die Errichtung eines hausärztlichen Bereitschaftsdienstes verpflichtend vorgegeben. Ein gesonderter nervenärztlicher bzw. psychiatrischer Bereitschaftsdienst besteht in Bayern nicht. Nach den Vorgaben der BDO können von der KVB bei Bedarf zwar auch fachärztliche Bereitschaftsdienste eingerichtet werden, eine Verpflichtung hierzu besteht insoweit aber nicht. Auch wenn die entsprechenden Regelungen seitens der KVB vor Kurzem neu formuliert und im Detail überarbeitet wurden, bleibt diese Systematik auch in der neuen BDO grundsätzlich unverändert. Seitens der sicherstellungsverpflichteten KVB liegen der Staatsregierung jedenfalls keine Hinweise vor, dass die vertragsärztliche, ambulante psychiatrische Krisenversorgung nicht sichergestellt wäre.

Da sich psychiatrische Krisendienste aus sehr unterschiedlichen Angeboten verschiedener Leistungssektoren (ambulant, stationär) und unterschiedlicher Träger (vertragsärztliche Versorgung, Plankrankenhäuser, Sozialleistungsträger, soziale bzw. karitative Dienste) zusammensetzen, besteht auch keine einheitliche Versorgungsplanung. Somit ist eine Feststellung von Über- bzw. Unterversorgung nicht möglich.

13.4 Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an psychiatrischen Krisendiensten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründen:

Unabhängig von der möglichen künftigen Entwicklung ist aus Sicht der Staatsregierung primär ein besserer Versorgungsgrad bei den niedrigschwelligen Krisendiensten anzustreben. Der künftige Bedarf an höherschwelliger Krisenversorgung durch psychiatrische Kliniken und PIA ist kontinuierlich zu beobachten.

13.5 Wie beurteilt die Staatsregierung die in den Psychiatriegrundsätzen von 2007 formulierte Forderung nach einem ganzjährig und rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Krisendienst in allen Regionen? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für zielführend, um diese Forderung umzusetzen? Welche Möglichkeit sieht die Staatsregierung, um für die Krisendienste eine Mischfinanzierung unter Einbeziehung der Kranken- und Rentenversicherungsträger zu realisieren?

Auf die Antwort zu Frage 13.4 wird verwiesen.

Die angesprochene "Mischfinanzierung" (auch durch Krankenkassen) ist eine Leistung, die durch die gesetzliche Krankenversicherung grundsätzlich nur insoweit erbracht werden darf, als hierfür auch eine ausdrückliche bundesgesetzliche Grundlage besteht. Soweit die jeweilige "Krisenleistung" also nicht bereits jetzt durch eine Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung auf Bundesebene) in die Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenkasse aufgenommen ist bzw. werden könnte, weil es dabei beispielsweise um medizinisch erforderliche, ärztliche Leistungen geht, wäre hierfür die Änderung von Bundesrecht erforderlich.

Die Staatsregierung sieht für eine Beteiligung der Rentenversicherungsträger an einer Mischfinanzierung keine Möglichkeiten. Das Aufgabengebiet bzw. Leistungsspektrum der Rentenversicherungsträger ist gemäß den Vorschriften des SGB VI grundsätzlich auf Rentenleistungen sowie auf Leistungen zur Teilhabe beschränkt. Lediglich in begrenztem Umfang können gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI Geldleistungen für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet bzw. zur Förderung der Rehabilitation an Dritte geleistet werden. Dies umfasst jedoch nicht die Finanzierung einer „Notfallversorgung und Hilfen in psychischen Krisen“. Eine finanzielle Beteiligung ist damit gemäß § 30 Abs. 1 SGB IV nicht möglich.

14 Versorgung von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen

14.1 Wie hoch war im Jahr 2011 der Anteil von Migrantinnen und Migranten in den verschiedenen Bereichen der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung (insbesondere ambulant, stationär, sozialpsychiatrische Dienste)? Wie hoch war der Anteil an Fachkräften mit muttersprachlicher Kompetenz in den verbreiteten Migrantensprachen (z.B. Türkisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Serbisch, Polnisch) in der psychiatrischen Versorgung? Wie beurteilt die Staatsregierung die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Migrantinnen und Migranten in Bayern? Besteht hier nach Auffassung der Staatsregierung Verbesserungsbedarf? Wenn ja: In welchen Bereichen? Welche Verbesserungsmaßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung hier zu ergreifen?

Nach Angabe der KVB, die im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages die vertragsärztliche Versorgung - also die Versorgung gesetzlich Versicherter - sicherzustellen hat, können Vertragsärztinnen und -ärzte und Vertragspsychotherapeutinnen und -therapeuten freiwillig Angaben dazu machen, ob und über welche Fremdsprachenkenntnisse sie verfügen. Diese Angaben lassen jedoch keinen Rückschluss zu, ob es sich um eine Muttersprache handelt.

Bei der Vermittlung von freien Psychotherapieplätzen bietet die KVB als Service an, spezielle Wünsche wie z. B. eine bestimmte Fremdsprache zu berücksichtigen. Einen Rechtsanspruch auf eine Behandlung in einer bestimmten Fremdsprache gibt es allerdings nicht.

Weitere Erkenntnisse hierzu liegen der Staatsregierung nicht vor.

14.2 Wie hoch war im Jahr 2011 der Anteil von Flüchtlingen in den verschiedenen Bereichen der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung (insbesondere ambulant, stationär, sozialpsychiatrische Dienste)? Wie hoch war im Jahr 2011 der Anteil von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in den verschiedenen Bereichen der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung (insbesondere ambulant, stationär, sozialpsychiatrische Dienste)? Wie beurteilt die Staatsregierung die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung von Flüchtlingen in Bayern? Besteht hier nach Auffassung der Staatsregierung Verbesserungsbedarf? Wenn ja: In welchen Bereichen? Welche Verbesserungsmaßnahmen beabsichtigt die Staatsregierung hier zu ergreifen?

Die Staatsregierung hat bei der letzten Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder (IntMK) einem einstimmigen Beschluss zur Gewährleistung der psycho-sozialen Versorgung von Flüchtlingen zugestimmt. Die Bundesregierung wurde gebeten, im Rahmen einer Studie Umfang und Art von Traumatisierungen und Traumafolgerkrankungen bei Flüchtlingen zu erheben und sich bei den Gesetzlichen Krankenkassen dafür einzusetzen, dass die für die Behandlung von gesetzlich versicherten traumatisierten Flüchtlingen durch Fachärzte und Therapeuten notwendige Sprachmittlung übernommen wird. Im Rahmen dieser Sachbehandlung sollte nach Auffassung der Staatsregierung erörtert werden, wie die Sprachmittlung nicht zulasten der Gesetzlichen Krankenkassen, sondern gegebenenfalls anderweitig finanziert werden könnte.

Weiter wurde die Bundesregierung gebeten, den mit den Projekten „Training und Coaching für Entscheidungsträger im Asylprozess“ und „Trauma“ begonnenen Qualifizierungsprozess von Asylentscheidern beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge fortzusetzen und auszubauen. Von der IntMK ging zudem die Bitte an die Gesundheitsministerkonferenz, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

14.3 Sind der Staatsregierung Maßnahmen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Leistungserbringer in der psychiatrischen Versorgung bekannt? Wie schätzt die Staatsregierung diese Maßnahmen ein? Hält die Staatsregierung zusätzliche Maßnahmen für erforderlich? Wenn nein: Warum nicht? Wenn ja: Welche?

In den bayerischen Erstaufnahmeeinrichtungen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber in München und Zirndorf wurde im Rahmen eines Pilotprojektes in den Jahren 2010 bis 2012 jeweils eine Gutachterstelle zur Erkennung von psychischen Störungen bei Asylbewerberinnen und Asylbewerbern eingerichtet. Ein Teil der Aufgaben der Gutachterstellen bestand in der Anpassung der gängigen Diagnoseinstrumentarien zu psychischen Erkrankungen an die kulturellen Besonderheiten der Betroffenen. Auf der Grundlage der mit den Gutachterstellen gewonnenen Erkenntnisse soll in den beiden bayerischen Erstaufnahmeeinrichtungen eine niederschwellige psychiatrische Hilfe angeboten werden.

15 Integrierte Versorgung

15.1 *Wie viele Verträge zur integrierten Versorgung nach § 140a SGB V existieren derzeit in Bayern? Welche Krankenkassen haben wie viele derartige Verträge abgeschlossen?*

Die Staatsregierung hat die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern um Beantwortung der gestellten Fragen zur Integrierten Versorgung gebeten. Es haben sich die AOK Bayern, der BKK Landesverband Bayern, die IKK classic, die Knappschaft und die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau geäußert. Danach stellt sich die Zahl der geschlossenen Verträge nach § 140a ff SGB V wie folgt dar:

- AOK Bayern: 35
- Betriebskrankenkassen: 10 Rahmen- und Verbundverträge auf Bundes- und Landesebene
- IKK classic 2
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau: 6

Nach Mitteilung des BKK Landesverbandes Bayern ist die BKK-Vertragsarbeitsgemeinschaft Bayern derzeit von 82 Betriebskrankenkassen für Vertragsabschlüsse nach § 140a ff SGB V mandatiert. Unabhängig davon hätten etliche Betriebskrankenkassen auch kassenindividuelle regionale Verträge in Bayern geschlossen oder solche, die das Bundesland Bayern einschließen.

Weitere Erkenntnisse hierzu liegen der Staatsregierung nicht vor.

15.2 *Wie viele der in Bayern abgeschlossenen Verträge der Integrierten Versorgung nach § 140a SGB V richten sich an psychisch kranke oder seelisch behinderte Patientinnen und Patienten? Welche Krankenkassen haben derartige Verträge abgeschlossen?*

Die AOK Bayern hat derzeit einen Vertrag zur Integrierten Versorgung von Essgestörten im Großraum München. Nach Mitteilung des BKK Landesverbandes haben auch einige Betriebskrankenkassen regionale Verträge für Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen geschlossen.

Weitere Erkenntnisse liegen der Staatsregierung nicht vor.

15.3 Sind der Staatsregierung Verträge zur Integrierten Versorgung nach 140a SGB V mit pharmazeutischen Unternehmen bekannt? Welche dieser Verträge betreffen die Versorgung psychiatrischer Patienten? Liegen der Staatsregierung Erkenntnisse zu Art und Qualität der Versorgung in diesen Verträgen vor?

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Erkenntnisse vor.

15.4 Wie beurteilt die Staatsregierung die Erkenntnisse und Erfahrungen mit dem Modellvorhaben „Integrierte Demenzversorgung in Oberbayern IDOB“? Wie positioniert sich die Staatsregierung zu den Ergebnissen des Evaluationsberichts für dieses Modellvorhaben? Sind integrierte Versorgungsstrukturen nach Auffassung der Staatsregierung dazu geeignet, die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenzerkrankungen zu abzudecken? Bitte um Begründung der Antwort.

Das Modellprojekt IDOB setzt bei der medizinischen Versorgung an (Verbundarzt) und baut Netzwerke und Kooperationen mit den ambulanten Strukturen auf. Die Staatsregierung begrüßt insbesondere die in diesem Rahmen geleistete Vernetzungsarbeit der beteiligten Strukturen. Es handelt sich bei IDOB allerdings nicht um eine Integrierte Versorgung im Sinne der §§ 140a ff SGB V, sondern um ein vom Bundesgesundheitsministerium unter anderen Rahmenbedingungen gefördertes Modellprojekt. An diesem waren die unter Frage 15.1 genannten Krankenkassen folglich nicht im Rahmen der Integrierten Versorgung beteiligt.

Auch unter den seit 2003 vom StMAS gemeinsam mit der sozialen und privaten Pflegeversicherung geförderten 20 Modellprojekten nach § 45 c SGB XI zur Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen und Versorgungskonzepte insbesondere für Menschen mit Demenz waren mehrere erfolgreiche Vernetzungsprojekte. Die gesammelten Erfahrungen fanden und finden Eingang in bundes- und landesrechtliche Vorgaben.

16 Sozialpsychiatrische Dienste und Psychiatriekoordination

16.1 Wie viele sozialpsychiatrische Dienste boten im Jahr 2011 in Bayern Leistungen für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen an? Wie viele Fachkräfte waren in diesen sozialpsychiatrischen Diensten jeweils beschäftigt? Wie viele Klientinnen und Klienten wurden jeweils betreut? Welche Leistungen wurden dabei gemäß der „Rahmenleistungsbeschreibung der Sozialpsychiatrischen Dienste in Bayern“ des Verbandes der Bayerischen Bezirke jeweils erbracht (z.B. Informationsvermittlung, Krisenversorgung, Beratung und Begleitung, Kooperationsleistungen)? Wie viel aufsuchende Arbeit wurde dabei außerhalb des Dienstes geleistet? Bitte für jeden Landkreis und jede kreisfreie Stadt gesondert die absoluten Zahlen sowie die Werte je 100.000 Einwohner angeben.

Tab. 16.1.1 Anzahl der SpDi in Bayern 2011

Sozialpsychiatrische Dienste Gesamt

Bezirk	Volldienste	Außenstellen mit festem Personal	Personal*
Oberbayern**	36	-	174,34
Niederbayern	9	1	38,13
Oberpfalz	8	1	37,80
Oberfranken	6	3	28,83
Mittelfranken	11	2	52,52
Unterfranken	9	3	33,84
Schwaben	14	3	50,55
Insgesamt	93	13	416,01

Bezirk Mittelfranken (Volldienste): 11 Volldienste in 8 Regionen

*ohne Arzt einschließlich gerontopsychiatrische Fachkräfte und Verwaltungskräfte

** **Bezirk Oberbayern:** zusätzlich werden noch 5,02 Stellen Casemanager gefördert

Tab. 16.1.2 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

**Sozialpsychiatrische Dienste
Bezirk Oberbayern**

Dienst	Beschäftigte Kräfte								
	Arzt	Psychologe	Sozial- pädagoge	Sozp. FK	Geronto FK	Sucht FK	Krise FK	PSAG	Verwaltung
Bad Reichenhall	0,50	1,00	1,50	-	1,00	-	-	0,13	1,00
Ottobrunn	0,05	1,00	2,00	-	1,00	-	-	0,00	0,50
München - Perlach	0,05	1,00	1,00	-	-	-	-	-	1,00
München-Perlach Gerontopsychiatrie	0,05	0,50	1,00	-	1,50	-	-	-	0,50
München - Giesing	0,50	1,00	0,75	-	-	-	-	0,13	1,00
München - Pasing	0,00	1,00	2,50	-	1,00	-	-	0,00	1,50
München-Pasing Gerontopsychiatrie	0,05	0,50	1,00	-	1,50	-	-	-	0,50
München - Bogenhausen	0,05	1,00	3,80	-	1,00	-	-	-	0,70
München - Nymphenburg	0,39	1,00	2,88	-	-	-	-	0,12	0,70
Ebersberg	0,05	0,73	2,84	-	2,00	-	-	-	0,78
München - Hasenberg	0,50	0,50	3,25	1,00	-	-	0,63	-	1,00
München - Hasenberg Gerontopsychiatrie	0,05	0,50	2,16	-	1,35	-	-	-	0,50
Altötting	0,05	0,91	2,29	-	1,50	-	-	-	0,75
Mühdorf	0,05	1,00	2,20	-	-	-	-	-	0,50
Garmisch-Partenkirchen HSM	0,05	0,65	1,50	-	1,50	-	-	-	0,50
Weilheim HSM	0,05	0,75	1,75	-	1,50	-	-	-	0,50
Starnberg	0,00	1,00	1,22	-	1,00	-	-	-	1,00
Bad Tölz	0,05	1,00	1,50	-	1,50	-	-	-	0,66
Dachau	0,05	0,52	2,64	-	2,00	1,00	-	-	1,05
Erding	0,05	0,77	1,82	-	1,50	-	-	-	0,88
Freising	0,05	0,50	2,93	-	1,50	-	-	-	0,66
Fürstenfeldbruck	0,05	0,85	2,00	-	2,00	-	-	-	1,10
Miesbach	0,05	0,51	2,20	-	1,00	-	-	0,13	0,66
Pfaffenhofen	0,05	0,59	2,50	-	1,50	-	-	-	0,74
Rosenheim	0,05	1,00	3,03	-	2,00	-	-	0,00	0,78
Traunstein	0,05	1,00	2,26	-	1,63	-	-	0,13	1,66
Unterschleißheim	0,05	0,50	2,00	-	1,50	1,00	-	-	0,86
München - Schwabing	0,05	1,04	3,00	0,50	1,00	-	-	-	0,52
München - Laim	0,52	1,50	2,13	-	-	-	0,50	0,13	1,00
München - Laim Gerontopsychiatrie	0,05	0,50	1,00	-	1,50	-	-	-	0,50
Landsberg	0,05	1,00	1,50	-	1,50	-	-	-	0,78
Neuburg - Schrobenhausen	0,05	1,00	1,50	-	1,50	-	-	-	0,50
Ingolstadt	0,05	1,00	1,50	-	1,00	-	-	-	0,71
Eichstätt	0,05	1,00	1,00	-	1,50	-	-	-	0,50
Waldkraiburg Gerontopsychiatrie	0,05	0,50	2,00	-	-	-	-	-	0,50
LhSt München	-	0,50	2,00	-	-	-	0,50	-	-
Insgesamt	3,81	29,32	72,15	1,50	39,98	2,00	1,63	0,77	26,99
Personal gesamt	174,34								

Quelle VBB

Tab. 16.1.3 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

Sozialpsychiatrische Dienste Bezirk Niederbayern

Dienste	Volldienst Genehmigte Planstellen					Außenstelle mit festem Personal Genehmigte Planstellen		
	Arzt*	Psychologe	Sozial- pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial- pädagoge	Verwaltung FK
Landshut mit AspSt. Rottenburg und Vilsbiburg		1,00	3,00	1,00	1,00			
Passau mit AspSt. Hauzenberg u. Pocking		1,00	3,00	1,00	1,00			
Plattling		0,50	2,50	0,50	0,75			
Straubing		1,00	2,50	1,00	0,60			
Regen mit AspSt. Zwiesel		1,00	1,00	0,50	0,50			
Kehlheim mit AspSt. Mainburg, Riedenburg und Neustadt a.d. Donau		1,00	1,50		0,50			
Pfarrkirchen mit Außenstelle Eggenfelden		1,00	2,00	0,50	0,78			
Freyung mit AspSt. Grafenau u. Waldkirchen		1,00	1,50	0,50	0,50			
Landau mit AspSt. Dingolfing		1,00	1,00	0,50	0,50			
Insgesamt	0,00	8,50	18,00	5,50	6,13	0,00	0,00	0,00
Personal gesamt	38,13							

AspSt = Außensprechstunde mit Personal des Volldienstes.

Quelle VBB

Tab. 16.1.4 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi

Sozialpsychiatrische Dienste Bezirk Oberpfalz

Dienste	Volldienst Beschäftigte					Außenstelle mit festem Personal Beschäftigte		
	Arzt*	Psychologe	Sozial- pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial- pädagoge	Verwaltung FK
Stadt Amberg** Landkreis Amberg-Weizsach		1,00	1,00	1,00	1,00			
Stadt und Landkreis Regensburg Bayerische Gesellschaft Diakonie Krisendienst Horizont		1,00 1,30 2,00	1,50 1,50	1,00 1,00	1,00 1,00 0,50			
Stadt Weiden Lkrs. Neustadt a. Waldnaab u. Tirschenreuth		1,00	2,00	1,00	1,00	0,50	1,00	0,50
Landkreis Cham		1,00	2,00	1,00	0,50			
Landkreis Neumarkt		1,00	1,50	1,00	0,50			
Landkreis Schwandorf		1,00	2,00	1,00	1,00			
Insgesamt	0,00	9,90	12,40	7,00	6,50	0,50	1,00	0,50
Personal gesamt	37,90							

* auf Honorarbasis

** in Amberg außerdem Gerontopsychiatrische Koordinierungsstelle, die ab 2008 oberpfalzweit tätig ist (1,00 Sozialpädagoge / 0,25 VerwaltungFK)

Quelle VBB

Tab. 16.1.5 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

**Sozialpsychiatrische Dienste
Bezirk Oberfranken**

Dienste	Volldienst Beschäftigte					Außenstelle mit festem Personal Beschäftigte		
	Arzt*	Psychologe	Sozial- pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial- pädagoge	Verwaltung FK
Bamberg		1,00	3,80		0,58			
Forchheim						0,50	2,00	0,50
Bayreuth / Kulmbach		1,00	3,20		1,00			
Kulmbach						0,50	1,00	
Coburg		1,00	1,90		0,70			
Hof		0,50	2,80		0,50			
Kronach		1,00	1,35		0,75			
Lichtenfels							0,75	
Wunsiedel / Marktredwitz		0,50	1,50		0,50			
Insgesamt	0,00	5,00	14,55	0,00	4,03	1,00	3,75	0,50
Personal gesamt	28,83							

Quelle VBB

Tab. 16.1.6 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

**Sozialpsychiatrische Dienste
Bezirk Mittelfranken**

Dienste	Volldienst Beschäftigte					Außenstelle mit festem Personal Beschäftigte			Anzahl der Außenstellen
	Arzt*	Psychologe	Sozial- pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial- pädagoge	Verwaltung FK	
Stadt und Landkreis Ansbach		0,95	2,16		1,00	0,62	2,30	0,50	2
Stadt und Landkreis Erlangen		1,00	4,13		0,99				0
Stadt und Landkreis Fürth		0,00	5,84		1,00				0
Stadt Nürnberg		3,78	8,33		2,90				0
Stadt Schwabach und Landkreis Roth		0,91	3,50		1,11				1
Landkreis Neustadt/Alsch		0,75	1,93		0,50				2
Landkreis Nürnberger Land		0,95	3,32		1,00				0
Landkreis Weißenburg		0,92	1,63		0,50				1
Insgesamt	0,00	9,26	30,84	0,00	9,00	0,62	2,30	0,50	6
Personal gesamt	52,52								

Quelle VBB

Tab. 16.1.7 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

**Sozialpsychiatrische Dienste
Bezirk Unterfranken**

Dienste	Volldienst Beschäftigte					Außenstelle mit festem Personal Beschäftigte		
	Arzt*	Psychologe	Sozial-pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial-pädagoge	Verwaltung FK
Stadt und Landkreis Aschaffenburg	0,06	1,78	2,50		1,20		1,00	
Landkreis Miltenberg	0,06	1,00	1,00	0,50	0,50			
Landkreis Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen	0,06	1,00	1,00		0,50		1,50	
Landkreis Haßberge	0,06	1,00	1,00		0,50			
Stadt Schweinfurt	0,06	1,00	1,50		0,50			
Stadt Würzburg/Zellerau, linke Mainseite südlicher Landkreis Würzburg	0,06	0,50	1,875		1,00			
Stadt Würzburg, rechte Mainseite nördlicher Landkreis Würzburg	0,06	1,00	1,50		0,78			
Stadt Würzburg (HALMA**)	0,06	0,25	0,25	0,50	0,25			
Stadt Würzburg (Krisendienst)		1,00	0,78		0,67			
Landkreis Kitzingen						0,50	1,00	
Landkreis Würzburg							1,00	
Landkreis Main-Spessart							2,00	
Insgesamt	0,48	8,53	11,405	1,00	5,90	0,50	6,50	0,00
Personal gesamt	33,84							

* auf Honorarbasis

** Nur anteilige Förderung des Bezirks Unterfranken.

Quelle VBB

Tab. 16.1.8 Anzahl der Fachkräfte im jeweiligen SpDi 2011

**Sozialpsychiatrische Dienste
Bezirk Schwaben**

Dienste	Volldienst Beschäftigte					Außenstelle mit festem Personal Beschäftigte		
	Arzt*	Psychologe	Sozial-pädagoge	Geronto FK	Verwaltung FK	Psychologe	Sozial-pädagoge	Verwaltung FK
Stadt Augsburg		2,40	3,65	0,50	1,50		1,50	0,15
Landkreis Augsburg (Schwabmünchen)		0,50	1,50	0,50	0,50		1,75	
Landkreis Aichach-Friedberg (Aichach)		0,50	1,50		0,50			
Stadt Kaufbeuren		1,00	1,25	0,50	0,50			
Landkreis Ostallgäu (Füssen)		0,50	2,00		0,50			
Stadt Kempten		1,00	1,00	0,50	0,50			
Landkreis Oberallgäu (Immenstadt)		0,50	1,50		0,50			
Stadt Memmingen		0,85	1,00	0,50	0,50			
Landkreis Unterallgäu (Mindelheim)		0,50	1,50		0,50			
Landkreis Dillingen (Dillingen)		0,50	2,00		0,50			
Landkreis Donau-Ries (Donauwörth/Nördlingen)		1,00	0,50	0,50	0,50		1,50	0,25
Landkreis Günzburg (Günzburg)		0,50	2,25	0,50	0,50			
Landkreis Lindau (Lindenberg)		0,50	1,50		0,50			
Landkreis Neu-Ulm (Neu-Ulm)		0,50	1,50	0,50	0,50			
Insgesamt	0,00	10,75	22,65	4,00	8,00	0,00	4,75	0,40
Personal gesamt	50,55							

* auf Honorarbasis

Quelle VBB

Tab. 16.1.9 Anzahl der betreuten Klienten 2011 durch SpDi

Bezirk	Zahl der Klienten	Einwohnerzahl	Prozent
Oberbayern	17.553	4.430.706	0,40
Niederbayern	3.484	1.192.543	0,29
Oberpfalz	4.669	1.081.536	0,43
Oberfranken	3.327	1.067.408	0,31
Mittelfranken	7.700	1.719.494	0,45
Unterfranken	5.092	1.314.910	0,39
Schwaben	5.454	1.789.294	0,30
Gesamt	47.279	12.595.891	0,38

Quelle: VBB

Die Klientinnen und Klienten setzen sich aus selbst betroffenen Menschen und Angehörigen (im Verhältnis ca. 6:1) zusammen.

Nicht in allen Bezirken liegen gebündelte Informationen zur Zusammensetzung der Leistungen der SpDi vor, daher können hier beispielhaft nur die Leistungen der SpDi in Oberbayern und Mittelfranken aufgeführt werden:

Oberbayern

Die im Jahr 2011 vorrangig direkt und indirekt erbrachten Klientenleistungen in den SpDi mit gerontopsychiatrischen Fachkräften stellen sich in der Durchschnittsbetrachtung in Oberbayern wie folgt dar:

Tab. 16.1.10 Direkte Leistungen der SpDi in Oberbayern 2011

Direkte Klientenleistungen 2011	In Prozent
Clearing	ca. 9,5 %
Krisenversorgung	ca. 4,4 %
Beratung und Begleitung	ca. 67,2 %
Gruppenaktivitäten	ca. 8,0 %
Gesamt:	86,1 %

Quelle: VBB

Tab. 16.1.11 Indirekte Leistungen der SpDi in Oberbayern 2011

Indirekte Klientenleistungen 2011	In Prozent
Qualitätsmanagement	ca. 44,2 %
Leitung und Verwaltung	ca. 24,9 %
Kooperationen	ca. 20,4 %
Gesamt:	89,5 %

Quelle: VBB

Im Jahr 2011 fanden im Durchschnitt ca. 74 % der Kontakte im Dienst und 26 % der Kontakte außerhalb des Dienstes statt, wobei dies zwischen den Gerontopsychiatrischen Fachkräften und Mitarbeitern des SpDi variiert.

Bezirk Mittelfranken

Als „Infovermittlung“ wurde die Anzahl der Erstkontakte/Kontaktaufnahme im Dienst gewertet, unter „Krisenversorgung“ wurde die Anzahl der Kriseninterventionen aufgeführt, bei „Beratung und Begleitung“ sind die Anzahl der Beratungen und Begleitung sowohl im Dienst als auch außerhalb des Dienstes genannt. Kooperationsleistungen sind dagegen aus der Statistik nicht ablesbar.

Tab. 16.1.12 Leistungen der SpDi in Mittelfranken 2011

Region	Infovermittlung	Krisenversorgung	Beratung und Begleitung
Stadt Ansbach und Landkreis Ansbach	809	112	4.624
Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstädt.	313	1.073	4.932
Stadt Fürth und Landkreis Fürth	563	121	3.415
Stadt Nürnberg	2.092	356	9.569
Landkreis Nürnberger Land	312	36	2.720
Stadt Schwabach und Landkreis Roth	255	61	3.278
Landkreis Neustadt/A.-Bad Windsheim	200	9	2.378
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	283	96	2.216
Summe	4.827	1.864	33.132

Quelle: VBB

Aufsuchende Arbeit: aus der Statistik 2011 die Anzahl der Beratungen und Begleitung außerhalb des Dienstes. Die aufsuchende Arbeit ist dabei in der obigen Spalte „Beratung und Begleitung“ bereits beinhaltet.

Tab. 16.1.13 Leistungen der SpDi in Mittelfranken außerhalb des Dienstes 2011

Region	Hausbesuche
Stadt Ansbach und Landkreis Ansbach	395
Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstadt.	1.001
Stadt Fürth und Landkreis Fürth	627
Stadt Nürnberg	1.394
Landkreis Nürnberger Land	434
Stadt Schwabach und Landkreis Roth	641
Landkreis Neustadt/A.-Bad Windsheim	378
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	120
Summe	4.990

Quelle. VBB

Die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten ist direkt nicht aus der Statistik abzulesen. Man kann evtl. über die Positionen „Kontakt kam über Nervenärzte, sonstige niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten zu Stande“ und „Vermittelt an niedergelassener Psychiater, Psychotherapeuten, Hausarzt“ eine Aussage ableiten:

Tab. 16.1.14 Zusammenarbeit der SpDi in Mittelfranken 2011

Region	Kontakt kam über Nervenärzte, sonstige niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten zu Stande	Vermittelt an niedergelassener Psychiater, Psychotherapeuten, Hausarzt“
Stadt Ansbach und Landkreis Ansbach	197	37
Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstadt.	76	39
Stadt Fürth und Landkreis Fürth	41	30
Stadt Nürnberg	173	39
Landkreis Nürnberger Land	76	17
Stadt Schwabach und Landkreis Roth	39	7
Landkreis Neustadt/A.-Bad Windsheim	47	10
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	109	3
Summe	758	182

Quelle. VBB

16.2 Wie beurteilt die Staatsregierung den Anteil an Ärztinnen und Ärzten an den Beschäftigten in sozialpsychiatrischen Diensten in Bayern? Hält die Staatsregierung eine Erhöhung dieses Anteils für wünschenswert? Bitte um Begründung der Antwort.

Die SpDi selbst erbringen nach der gegenwärtigen Konzeption in Bayern ausschließlich psychosoziale und keine medizinischen Leistungen im Rahmen des SGB V, bzw. zu Lasten der GKV. Psychiaterinnen und Psychiater, Nervenärztinnen und Nervenärzte werden jedoch für den SpDi beratend tätig. Entsprechend legen die Richtlinien der Bezirke zur Förderung der SpDi unter dem Punkt 5.2.1 „Personalkosten“ fest, dass die beratende Tätigkeit von Nervenärzten und/oder Psychiatern im SpDi – soweit es sich nicht um Leistungen nach den SGB V handelt – bezuschusst wird. Die Förderung ist auf bis zu 2 Wochenstunden bis zu 52,00 €/Stunde begrenzt. Die Ärzte stehen in der Regel als Ansprechpartner für den Dienst und für Fallbesprechungen zur Verfügung.

An manchen SpDi können über die kooperierende PIA aufsuchende Leistungen der PIA in Anspruch genommen werden.

Nach Auffassung der Staatsregierung ist dieser Anteil ärztlicher/fachärztlicher Kompetenz an den SpDi ausreichend.

16.3 Wie hoch war der Versorgungsgrad mit sozialpsychiatrischen Diensten (Anzahl Dienste/Fachkräfte je 100.000 Einwohner) im Jahr 2011 in den anderen Bundesländern? Wie hoch war der entsprechende Vergleichswert für das gesamte Bundesgebiet?

Der Staatsregierung liegen hierzu für das Jahr 2011 keine Daten vor.

16.4 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeitige bayerische Versorgungssituation in Bezug auf sozialpsychiatrische Dienste? Welchen Versorgungsgrad (Anzahl Dienste/Fachkräfte je 100.000 Einwohner) hält die Staatsregierung für angemessen? In welchen Kreisen bzw. kreisfreien Städten besteht nach Ansicht der Staatsregierung eine Überversorgung mit sozialpsychiatrischen Diensten, in welchen eine Unterversorgung? Welche Maßnahmen sind nach Ansicht der Staatsregierung erforderlich, um allfällige Über- oder Unterversorgung zu beheben?

Entsprechend den Empfehlungen der Grundsätze der Bayerischen Staatsregierung von 2007 zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern ist der gegenwärtige Aus-

baustand der SpDi grundsätzlich bedarfsgerecht. Anhaltspunkte für eine relevante Über- oder Unterversorgung sind nicht festzustellen.

Vor dem Hintergrund sich ändernder Umfeldbedingungen wie beispielsweise ein vermehrtes Inanspruchnahmeverhalten oder die Ausweitung der Dienstleistungsangebote auch auf Kinder und Jugendliche, können künftige Anpassungsmaßnahmen erforderlich werden.

16.5 Hält die Staatsregierung eine Ausweitung der Aufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste in Richtung gerontopsychiatrische Leistungen für sinnvoll? Bitte die Antwort begründen: Wie soll nach Ansicht der Staatsregierung der in den Psychiatriegrundsätzen von 2007 empfohlene Ausbau von mobilen gerontopsychiatrischen Diensten realisiert werden?

Die Ausweitung der Angebote der SpDi in Richtung gerontopsychiatrischer Leistungen ist sinnvoll. In vielen Diensten werden gerontopsychiatrische Fachkräfte beschäftigt, weiter sind Leistungen für Klienten mit gerontopsychiatrischem Bedarf Bestandteil der Rahmenleistungsbeschreibungen für SpDi.

In den bereits erwähnten Grundsätzen der Staatsregierung ist ein Ausbau von mobilen „gerontopsychiatrischen Diensten“ explizit nirgends empfohlen. Allerdings würde die Staatsregierung es aufgrund der demographischen Entwicklung und der steigenden Zahl von Demenzerkrankungen begrüßen, wenn die Bezirke die SpDi in Richtung Gerontopsychiatrie weiter ausbauen würden.

16.6 Hält die Staatsregierung eine Ausweitung der Aufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste in Richtung auf Leistungen für Kinder und Jugendliche für sinnvoll? Bitte die Antwort begründen.

Die Staatsregierung würde die Ausweitung der Angebote der SpDi für Kinder und Jugendliche begrüßen. Ein derartiges Angebot kann in bestimmten Fällen dazu beitragen, dass ambulante oder stationäre kinder- und jugendpsychiatrische Behandlungen im Vorfeld vermieden werden können. Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 5.30 verwiesen.

16.7 *Geht die Staatsregierung von einem steigenden, sinkenden oder gleichbleibenden Bedarf an sozialpsychiatrischen Diensten in den nächsten fünf bis zehn Jahren aus? Bitte die Einschätzung jeweils begründe.*

Auf die Antwort zu Frage 16.4 wird verwiesen

16.8 *In welchen Landkreisen und kreisfreien Städten waren im Jahr 2011 Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften eingerichtet? Welche Landkreise/kreisfreien Städte verfügten im Jahr 2011 nicht über eine Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft? Wie werden in den letztgenannten Landkreisen/kreisfreien Städten die Aufgaben der Psychiatriekoordination wahrgenommen? Wie beurteilt die Staatsregierung den derzeitigen Stand der kommunalen und regionalen Psychiatriekoordination? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für erforderlich, um die Psychiatriekoordination sicherzustellen?*

In allen Landkreisen/kreisfreien Städten der sieben Regierungsbezirke waren im Jahr 2011 PSAG oder Nachfolgegremien eingerichtet.

Die kommunale und regionale Psychiatriekoordination ist flächendeckend in allen Regierungsbezirken bedarfsorientiert in regionalen und überregionalen Steuerungsverbänden organisiert. Die unteren Gesundheitsbehörden stellen bewährte und neutrale Anlaufstellen für die PSAG bzw. die Regionalen Steuerungsverbände dar und übernehmen überwiegend auch unter anderem die Geschäftsführung.

Aus Sicht der Staatsregierung ist derzeit die Psychiatriekoordination sichergestellt.

16.9 *Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung zur Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten einerseits und den komplementär-sozialpsychiatrischen Einrichtungen (wohnen, arbeiten, Selbsthilfe) andererseits? Welche Möglichkeiten sieht die Staatsregierung, diese Zusammenarbeit zu verbessern?*

Nach Auffassung der PTK ist die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzt/innen und Psychotherapeut/innen einerseits und den komplementären ambulanten Angeboten der Sozial-

psychiatrie unterentwickelt und bedarf im Interesse einer prozesshaften und umfassenden Behandlung der Menschen mit psychischen Erkrankungen oder seelischer Behinderung einer dringenden Verbesserung. Diese Tatsache wird von Praktiker/innen ebenso regelmäßig benannt wie von der Versorgungsforschung, die dies als erhebliches Versorgungsproblem speziell für den Bereich der Versorgung psychischer Störungen beschreibt.

Einen wesentlichen Grund hierfür stellt die fehlende Möglichkeit für niedergelassene Ärzt/innen und Psychotherapeut/innen dar, Kooperationen im Einzelfall oder strukturell im Rahmen der GOÄ oder im EBM abzurechnen, sodass sie diese Leistungen nur in seltenen Fällen und dann unentgeltlich erbringen können. Komplexe Hilfebedarfe, wie sie in Einrichtungen der Eingliederungshilfe zumeist vorkommen, erfordern aber ein vernetztes und abgestimmtes Arbeiten aller Beteiligten. Obwohl andere Sozialgesetzbücher die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Leistungserbringern festgeschrieben haben – etwa das SGB IX zur Rehabilitation und Teilhabe, das SGB VIII zur Kinder- und Jugendhilfe und zuletzt explizit das Bundeskinderschutzgesetz – ist im SGB V die Verpflichtung zur Kooperation bislang nicht enthalten. Damit fehlt die strukturelle Grundlage für die Kooperation und deren Vergütung, was die interdisziplinäre und nahtlose Hilfeerbringung massiv erschwert. Hier sollten entsprechende Leistungsziffern bzw. Vergütungsmöglichkeiten für niedergelassene Ärzt/innen und Psychotherapeut/innen auch unter Nutzung regionaler Vereinbarungen der Kassenärztlichen Vereinigung mit den Krankenkassen genutzt bzw. eingeführt werden.

Darüber hinaus bestehen für komplementäre Einrichtungen, wie Wohnangebote, Arbeitsprojekte und Beratungsdienste kaum regelhafte Finanzierungsmöglichkeiten, um ärztliche und psychotherapeutische Kompetenz über Fachberatung, Konsiliardienste und andere Formen der Kooperation in ihre Arbeit und ihr Angebot strukturell einzubeziehen und damit den betreuten Menschen mit einer psychischen Erkrankung eine ganzheitliche Behandlung zuteilwerden zu lassen. Hier sind regelhafte Formen der Zusammenarbeit einzurichten, die die Durchlässigkeit und Kooperationsfähigkeit der unterschiedlichen beteiligten Leistungsbereiche fördern und ausbauen und psychotherapeutische Angebote in allen Bereichen sicherstellen, wie etwa durch offene Sprechstunden in psychotherapeutischen Praxen, Krisendienste, Verstärkung der Beratungs- und Gruppenangebote und der Psychoedukation. Eine derart vernetzte ambulante Versorgungsstruktur ohne Brüche zwischen den Angeboten/Leistungserbringern würde stationäre Aufnahmen verringern helfen.

Der VBB bewertet die Zusammenarbeit der psychiatrisch- psychotherapeutischen Professionen unterschiedlich. Nach den Beobachtungen der Bezirke und aufgrund einzelner Rückmeldungen aus Gremien, Beratungsstellen und Einrichtungen schein die Qualität der Zusammenarbeit häufig vom Engagement der SGB XII Leistungserbringer abzuhängen. Die Ursachen seien sicher

vielfältig. Allein die Dichte des ambulanten medizinischen Versorgungsangebots wirke sich auf die Zusammenarbeit und Vernetzung aus. Dort wo mehr Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zur Verfügung stünden, könne die Zusammenarbeit eher gelingen. Zusammenarbeit und Vernetzung bänden Kapazitäten und würden von der KVB nicht gesondert refinanziert, anders als im Bereich der Eingliederungshilfe, wo über Leitungsanteile oder die Anerkennung indirekter Leistungen zumindest ein guter Teil dieser Tätigkeiten finanziert würde. Häufig scheine es bei niedergelassenen Fachärzten am fachlichen Interesse an der Zusammenarbeit mit komplementären Diensten zu fehlen. Zudem könne die Mitwirkung von Ärzten an regionalen Steuerungsgremien und ähnliches bisher nicht verbindlich als Qualitätsmerkmal ihrer Tätigkeit eingefordert werden und hänge auch deshalb vom persönlichen Engagement Einzelner ab.

Für die Selbsthilfe stellt der Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e. V. (LApK) fest, dass eine Zusammenarbeit keineswegs im an sich notwendigen Maße vorhanden ist. Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten arbeiteten nur in seltenen Fällen mit der Selbsthilfe zusammen. Sie beschränkten sich in der Regel auf die medizinische oder psychotherapeutische Behandlung. Diese Behandlung erfolge häufig personenzentriert ohne die an sich notwendige Einbeziehung des sozialen Umfeldes.

Der Staatsregierung sind die geschilderten Probleme bekannt. Sie sind wesentlich durch kommunikative Schwierigkeiten begründet. Aber auch fehlende zeitliche Ressourcen und wohl auch eine mangelnd erlebte Honorierung dürften eine Rolle spielen. Aus Sicht der Staatsregierung war es daher dringend notwendig eine gemeinsame Kommunikationsplattform, den EP zu schaffen, bei dem sich alle Akteure der psychiatrischen Versorgung einschließlich der Forschung gleichberechtigt austauschen und unterstützen können.

17 Zwangsmaßnahmen und Menschenrechte

17.1 Wie hat sich die Zahl der nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 BGB gegen ihren Willen in geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen untergebrachten Personen in Bayern zwischen 2000 und 2011 entwickelt? Wie lange waren die betroffenen Personen durchschnittlich untergebracht? Wie sehen die Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet aus? Bitte jeweils als Absolutwert und bezogen auf 100.000 Einwohner angeben: Bitte jeweils getrennt für Akutpsychiatrie und geschlossene Heime anführen:

17.2 Wie hat sich die Zahl der nach § 1906 Abs. 1 Nr. 2 BGB gegen ihren Willen in geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen untergebrachten Personen in Bayern zwischen 2000 und 2011 entwickelt? Wie sehen die Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet aus? Bitte jeweils als Absolutwert und bezogen auf 100.000 Einwohner angeben: Bitte jeweils getrennt für Akutpsychiatrie und geschlossene Heime anführen:

Die Fragen 17.1 und 17.2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Staatsregierung kann für die Beantwortung der Fragen 17.1 und 17.2 nur Angaben dazu beitragen, in wie vielen Fällen die Betreuungsgerichte die mit einer Freiheitsentziehung verbundene Unterbringung Betreuer durch den jeweiligen Betreuer (oder Vorsorgebevollmächtigten) genehmigt haben. Dabei ist anhand der verfügbaren statistischen Daten keine Differenzierung zwischen den Unterbringungsgründen nach § 1906 Abs. 1 Nr.1 BGB (Frage 17.1) und nach § 1906 Abs. 1 Nr. 2 BGB (Frage 17.2) möglich.

Die verfügbaren Daten lassen keine sicheren Rückschlüsse darauf zu, wie viele betreute Menschen pro Jahr tatsächlich untergebracht waren. Insbesondere ergibt sich aus der Statistik nicht, in wie vielen Fällen von der erteilten Genehmigung Gebrauch gemacht wurde und auf welchen Zeitraum sich die Unterbringung jeweils erstreckte.

Nach § 329 Abs. 1 FamFG endet die Unterbringung spätestens mit Ablauf eines Jahres, bei offensichtlich langer Unterbringungsbedürftigkeit spätestens mit Ablauf von zwei Jahren. Tatsächlich enden Unterbringungen nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BGB allerdings häufig nach einigen Tagen oder Wochen.

Die dem für diesen Komplex zuständigen StMJV zur Verfügung stehenden Daten zu den Fragen 17.1 und 17.2 sind in den nachfolgenden Übersichtstabellen 17.1.1 und 17.1.2 zusammengefasst.

Hierbei fällt auf, dass Bayern seit jeher bundesweit die höchste Zahl von Genehmigungen nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BGB aufweist. Dieses Bild relativiert sich allerdings, wenn man die Unterbringungen nach § 312 Nr. 3 FamFG (landesrechtliche Unterbringungen vgl. Tabellen 17.3.1 und 17.3.2) hinzunimmt. In diesem Fall liegt die Zahl der untergebrachten Personen in Bayern nicht überproportional über dem Durchschnitt der anderen alten Länder.

Zu Fragen zur Durchschnittsdauer der Unterbringung und zur Aufteilung der Fälle nach Akutpsychiatrie oder geschlossener Heimunterbringung wird auf die LT-Drs. 16/9563 (Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Brigitte Meyer betreffend „Aktuelle Zahlen aus der Psychiatrie“) verwiesen

Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

Tab. 17.1.1 Anzahl der genehmigten Unterbringungen in den Ländern 2000 - 2005

	Zahl der Genehmigungen von Unterbringungen nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BGB (in Klammern: Zahl der Genehmigungen bezogen auf 100.000 Ew.)					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Baden-Württemberg (ca. 10,8 Mio. Ew.)	1.833 (17,0)	2.094 (19,4)	2.724 (25,2)	3.058 (28,3)	3.224 (29,9)	3.539 (32,8)
Bayern (ca. 12,6 Mio. Ew.)	11.535 (91,5)	15.075 (119,6)	13.470 (106,9)	14.489 (115,0)	14.471 (114,8)	14.511 (115,2)
Berlin (ca. 3,5 Mio. Ew.)	1.023 (29,2)	1.008 (28,8)	740 (21,1)	911 (26,0)	1.099 (31,4)	1.133 (32,4)
Brandenburg (ca. 2,5 Mio. Ew.)	252 (10,1)	187 (7,5)	250 (10,0)	256 (10,2)	337 (13,5)	379 (15,2)
Bremen (ca. 0,7 Mio. Ew.)	503 (71,9)	436 (62,3)	234 (33,4)	647 (92,4)	648 (92,6)	167 (23,9)
Hamburg	<i>unbekannt</i>	<i>unbekannt</i>	<i>unbekannt</i>	<i>unbekannt</i>	<i>unbekannt</i>	<i>unbekannt</i>
Hessen (ca. 6,1 Mio. Ew.)	2.657 (43,6)	2.593 (42,5)	2.727 (44,7)	3.149 (51,6)	3.464 (56,8)	3.322 (54,5)
Mecklenburg- Vorpommern (ca. 1,6 Mio. Ew.)	166 (10,4)	252 (15,8)	376 (23,5)	457 (28,6)	553 (34,6)	619 (38,7)
Niedersachsen (ca. 8,0 Mio. Ew.)	3.489 (43,6)	3.726 (46,5)	4.098 (51,2)	4.426 (55,3)	5.103 (63,8)	4.743 (59,3)
Nordrhein-Westfalen (ca. 17,8 Mio. Ew.)	9.811 (55,1)	9.612 (54,0)	10.602 (59,6)	10.738 (60,3)	11.505 (64,6)	11.213 (63,0)
Rheinland-Pfalz (ca. 4,0 Mio. Ew.)	1.121 (28,0)	1.202 (30,1)	1.429 (35,7)	1.479 (37,0)	1.615 (40,4)	1.685 (42,1)
Saarland (ca. 1,0 Mio. Ew.)	131 (13,1)	156 (15,6)	348 (34,8)	359 (35,9)	377 (37,7)	407 (40,7)

Sachsen (ca. 4,1 Mio. Ew.)	867 (21,1)	822 (20,0)	1.116 (27,2)	1.150 (28,0)	1.359 (33,1)	1.257 (30,7)
Sachsen-Anhalt (ca. 2,3 Mio. Ew.)	276 (12,0)	319 (13,9)	360 (15,7)	248 (10,8)	275 (12,0)	456 (19,8)
Schleswig-Holstein (ca. 2,8 Mio. Ew.)	1.255 (44,8)	1.400 (50,0)	1.666 (59,5)	1.751 (62,5)	2.050 (73,2)	2.111 (75,4)
Thüringen (ca. 2,2 Mio. Ew.)	188 (8,5)	237 (10,8)	180 (8,2)	265 (12,0)	301 (13,7)	236 (10,7)
Bund (ca. 80 Mio. Ew. - ohne Hamburg)	35.107 (43,9)	39.119 (48,9)	40.320 (50,4)	43.383 (54,2)	46.381 (58,0)	45.778 (57,2)

Quelle: Zählblatterhebung der Amtsgerichte für Verfahren nach dem Betreuungsgesetz

Tab. 17.1.2 Anzahl der genehmigten Unterbringungen in den Ländern 2006 - 2011

	Zahl der Genehmigungen von Unterbringungen nach § 1906 Abs. 1 Nr. 1 und 2 BGB (in Klammern: Zahl der Genehmigungen bezogen auf 100.000 Ew.)					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg (ca. 10,8 Mio. Ew.)	3.721 (34,5)	3.893 (36,0)	4.343 (40,2)	4.802 (44,5)	4.749 (44,0)	5.159 (47,8)
Bayern (ca. 12,6 Mio. Ew.)	13.766 (109,3)	15.203 (120,7)	16.420 (130,3)	17.001 (135,0)	16.832 (133,6)	16.854 (133,8)
Berlin (ca. 3,5 Mio. Ew.)	1.510 (43,1)	1.799 (51,4)	1.430 (40,9)	1.458 (41,7)	1.754 (50,1)	2.071 (59,2)
Brandenburg (ca. 2,5 Mio. Ew.)	340 (13,6)	427 (17,1)	472 (18,9)	449 (18,0)	520 (20,8)	483 (19,3)
Bremen (ca. 0,7 Mio. Ew.)	276 (39,4)	203 (29,0)	161 (23,0)	182 (26,0)	164 (23,4)	141 (20,1)
Hamburg (ca. 1,8 Mio. Ew.)	unbekannt	unbekannt	1.257 (69,8)	1.108 (61,6)	1.224 (68,0)	1.184 (65,8)
Hessen (ca. 6,1 Mio. Ew.)	3.190 (52,3)	3.516 (57,6)	3.586 (58,8)	3.905 (64,0)	3.970 (65,1)	4.254 (69,7)
Mecklenburg- Vorpommern (ca. 1,6 Mio. Ew.)	575 (35,9)	581 (36,3)	655 (40,9)	564 (35,3)	696 (43,5)	790 (49,4)
Niedersachsen (ca. 8,0 Mio. Ew.)	4.779 (59,7)	4.571 (57,1)	4.975 (62,2)	4.993 (62,4)	4.863 (60,8)	5.015 (62,7)
Nordrhein-Westfalen (ca. 17,8 Mio. Ew.)	11.655 (65,5)	11.709 (65,8)	12.033 (67,6)	12.463 (70,0)	13.048 (73,3)	13.184 (74,1)
Rheinland-Pfalz (ca. 4,0 Mio. Ew.)	1.737 (43,4)	1.582 (39,6)	1.900 (47,5)	1.909 (47,7)	2.105 (52,6)	2.085 (52,1)
Saarland (ca. 1,0 Mio. Ew.)	454 (45,4)	534 (53,4)	842 (84,2)	651 (65,1)	599 (59,9)	635 (63,5)
Sachsen (ca. 4,1 Mio. Ew.)	1.327 (32,4)	1.376 (33,6)	1.349 (32,9)	1.444 (35,2)	1.475 (36,0)	1.616 (39,4)
Sachsen-Anhalt (ca. 2,3 Mio. Ew.)	529 (23,0)	474 (20,6)	538 (23,4)	367 (16,0)	534 (23,2)	648 (28,2)
Schleswig-Holstein (ca. 2,8 Mio. Ew.)	2.429 (86,8)	2.694 (96,2)	2.505 (89,5)	2.477 (88,5)	2.461 (87,9)	2.656 (94,9)
Thüringen (ca. 2,2 Mio. Ew.)	269 (12,2)	327 (14,9)	310 (14,1)	358 (16,3)	372 (16,9)	368 (16,7)
Bund (ca. 81,8 Mio. Ew.)	46.557 (58,2)	48.889 (61,1)	52.776 (64,5)	54.131 (66,2)	55.366 (67,7)	57.116 (69,8)

Quelle: Zählblatterhebung der Amtsgerichte für Verfahren nach dem Betreuungsgesetz

17.3 Wie hat sich die Zahl der nach dem Bayerischen Unterbringungsgesetz gegen ihren Willen in geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen untergebrachten Personen in Bayern zwischen 2000 und 2011 entwickelt? Wie lange waren die betroffenen Personen durchschnittlich untergebracht? Wie sehen die Vergleichszahlen in den anderen Bundesländern und im gesamten Bundesgebiet aus? Bitte jeweils als Absolutwert und bezogen auf 100.000 Einwohner angeben. Bitte jeweils getrennt für Akutpsychiatrie und geschlossene Heime angeben.

Die Daten, in wie vielen Fällen die Betreuungsgerichte die freiheitsentziehende Unterbringung Volljähriger nach den Landesgesetzen über die Unterbringung psychisch Kranker genehmigt haben, sind in den nachfolgenden Übersichtstabellen 17.3.1 und 17.3.2 zusammengefasst.

Erkenntnisse zur Durchschnittsdauer der Unterbringung und zur Aufteilung der Fälle nach Akutpsychiatrie oder geschlossener Heimunterbringung liegen der Staatsregierung nicht vor.

Tab. 17.3.1 Anzahl der genehmigten Unterbringung nach Landesrecht 2000-2005

	Zahl der Genehmigungen von Unterbringungen nach den Landesgesetzen über die Unterbringung psychisch Kranker (in Klammern: Zahl der Genehmigungen bezogen auf 100.000 Ew.)					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Baden-Württemberg (ca. 10,8 Mio. Ew.)	2.889 (26,8)	2.744 (25,4)	2.587 (24,0)	3.180 (29,4)	3.212 (29,7)	2.863 (26,5)
Bayern (ca. 12,6 Mio. Ew.)	6.164 (48,9)	6.509 (51,7)	6.939 (55,1)	6.860 (54,4)	7.354 (58,4)	6.668 (53,0)
Berlin (ca. 3,5 Mio. Ew.)	1.266 (36,2)	1.235 (35,3)	1.419 (40,5)	1.131 (32,3)	1.040 (29,7)	1.210 (34,6)
Brandenburg (ca. 2,5 Mio. Ew.)	599 (24,0)	473 (18,9)	524 (21,0)	396 (15,8)	534 (21,4)	565 (22,6)
Bremen (ca. 0,7 Mio. Ew.)	1.183 (169)	1.253 (179)	1.234 (176,3)	1.274 (182)	1.187 (169,6)	1.292 (184,6)
Hamburg (ca. 1,8 Mio. Ew.)	1.870 (103,9)	2.180 (121,1)	1.913 (106,3)	2.103 (116,8)	2.294 (127,4)	2.527 (140,4)
Hessen (ca. 6,1 Mio. Ew.)	7.212 (118,2)	7.489 (122,8)	7.647 (125,3)	7.440 (122,0)	8.243 (135,1)	7.906 (129,6)
Mecklenburg- Vorpommern (ca. 1,6 Mio. Ew.)	491 (30,7)	609 (38,1)	644 (40,3)	903 (56,4)	1.010 (63,1)	1.069 (66,8)
Niedersachsen (ca. 8,0 Mio. Ew.)	7.103 (88,8)	6.963 (87,0)	6.824 (85,3)	6.544 (81,8)	6.930 (86,6)	7.396 (92,5)
Nordrhein-Westfalen (ca. 17,8 Mio. Ew.)	19.931 (112,0)	20.417 (114,7)	19.213 (108,0)	19.855 (111,5)	20.672 (116,1)	20.656 (116,0)
Rheinland-Pfalz (ca. 4,0 Mio. Ew.)	3.518 (88,0)	3.504 (87,6)	3.467 (86,7)	3.798 (95,0)	4.083 (102,1)	4.089 (102,2)
Saarland (ca. 1,0 Mio. Ew.)	570 (57,0)	507 (50,7)	347 (34,7)	330 (33,0)	320 (32,0)	453 (45,3)
Sachsen (ca. 4,1 Mio. Ew.)	820 (20,0)	780 (19,0)	767 (18,7)	792 (19,3)	980 (23,9)	1.037 (25,3)

Sachsen-Anhalt (ca. 2,3 Mio. Ew.)	830 (36,1)	801 (34,8)	814 (35,4)	809 (35,2)	551 (24,0)	504 (21,9)
Schleswig-Holstein (ca. 2,8 Mio. Ew.)	1.997 (71,3)	1.580 (56,4)	3.466 (123,8)	3.480 (124,3)	3.926 (140,2)	4.040 (144,3)
Thüringen (ca. 2,2 Mio. Ew.)	614 (27,9)	514 (23,4)	615 (28,0)	629 (28,6)	645 (29,3)	880 (40,0)
Bund (ca. 81,8 Mio. Ew.)	57.057 (70,0)	57.558 (70,4)	58.420 (71,4)	59.524 (72,8)	62.981 (77,0)	63.155 (77,2)

(Quelle: Geschäftsübersicht GÜ 2 der Amtsgerichte)

Tab. 17.3.2 Anzahl der genehmigten Unterbringung nach Landesrecht 2006-2011

	Zahl der Genehmigungen von Unterbringungen nach den Landesgesetzen über die Unterbringung psychisch Kranker (in Klammern: Zahl der Genehmigungen bezogen auf 100.000 Ew.)					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Baden-Württemberg (ca. 10,8 Mio. Ew.)	3.156 (29,2)	3.446 (31,9)	3.942 (36,5)	3.299 (30,5)	3.974 (36,8)	4.364 (40,4)
Bayern (ca. 12,6 Mio. Ew.)	7.755 (61,5)	8.991 (71,4)	9.740 (77,3)	10.103 (80,2)	9.708 (77,0)	11.177 (88,7)
Berlin (ca. 3,5 Mio. Ew.)	1.228 (35,1)	1.468 (41,9)	1.342 (38,3)	1.530 (43,7)	2.405 (68,7)	2.448 (69,9)
Brandenburg (ca. 2,5 Mio. Ew.)	608 (24,3)	604 (24,2)	433 (17,3)	570 (22,8)	959 (38,4)	664 (26,6)
Bremen (ca. 0,7 Mio. Ew.)	1.307 (186,7)	1.478 (211,1)	1.440 (205,7)	1.367 (195,3)	1.324 (189,1)	1.355 (193,6)
Hamburg (ca. 1,8 Mio. Ew.)	529 (29,4)	2.370 (131,7)	2.619 (145,5)	3.029 (168,3)	2.613 (145,2)	2.793 (155,2)
Hessen (ca. 6,1 Mio. Ew.)	7.957 (125,5)	8.099 (132,8)	9.415 (154,3)	9.316 (152,7)	6.910 (113,3)	10.589 (173,6)
Mecklenburg-Vorpommern (ca. 1,6 Mio. Ew.)	1.142 (71,4)	1.080 (67,5)	1.113 (69,6)	1.036 (64,8)	1.452 (90,8)	1.527 (95,4)
Niedersachsen (ca. 8,0 Mio. Ew.)	7.295 (91,2)	7.318 (91,5)	7.859 (98,2)	8.179 (102,2)	8.643 (108,0)	8.423 (105,3)
Nordrhein-Westfalen (ca. 17,8 Mio. Ew.)	20.512 (115,2)	20.652 (116,0)	21.333 (119,8)	21.435 (120,4)	22.005 (123,6)	22.685 (127,4)
Rheinland-Pfalz (ca. 4,0 Mio. Ew.)	3.769 (94,2)	3.744 (93,6)	3.822 (95,6)	4.004 (100,1)	3.707 (92,7)	3.709 (92,7)
Saarland (ca. 1,0 Mio. Ew.)	674 (67,4)	1.081 (108,1)	1.175 (117,5)	1.171 (117,1)	739 (73,9)	749 (74,9)
Sachsen (ca. 4,1 Mio. Ew.)	966 (23,6)	929 (22,7)	920 (22,4)	892 (21,8)	965 (23,5)	899 (21,9)
Sachsen-Anhalt (ca. 2,3 Mio. Ew.)	647 (28,1)	509 (22,1)	588 (25,6)	629 (27,3)	850 (37,0)	742 (32,7)
Schleswig-Holstein (ca. 2,8 Mio. Ew.)	4.078 (145,6)	3.749 (133,9)	4.455 (159,1)	3.795 (135,5)	4.165 (148,8)	5.083 (181,5)
Thüringen (ca. 2,2 Mio. Ew.)	787 (35,8)	776 (35,3)	716 (32,5)	914 (41,5)	1.002 (45,5)	940 (42,7)
Bund (ca. 81,8 Mio. Ew.)	62.410 (76,3)	66.294 (81,0)	70.912 (86,7)	71.169 (87,0)	71.412 (87,3)	78.147 (95,5)

(Quelle: Geschäftsübersicht GÜ 2 der Amtsgerichte)

17.4 Welche Erfahrungen haben andere EU-Länder gemacht, in denen geschlossene Stationen aufgelöst wurden oder in denen die mechanische Fixierung von Patienten verboten ist? Wie bewertet die Staatsregierung diese Erfahrung? Sollten nach Auffassung der Staatsregierung in Bayern und Deutschland vergleichbare Reformen durchgeführt werden? Ist nach Auffassung der Staatsregierung der im Bayerischen Unterbringungsgesetz vorgesehene Kontrollmechanismus wirksam?

Die Staatsregierung liegen keine Erkenntnisse über Erfahrungen anderer EU-Länder vor. Insofern ist keine Bewertung möglich.

17.5 In welchen Landkreisen und kreisfreien Städten sind nach Kenntnis der Staatsregierung „Beschwerdestellen in der Psychiatrie“ eingerichtet? Von wie vielen Personen wurden diese Beschwerdestellen im Jahr 2011 kontaktiert? Welche Beschwerden wurden den Beschwerdestellen hauptsächlich vorgetragen?

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

17.6 An welchen psychiatrischen Einrichtungen waren im Jahr 2011 in Bayern Patienten- oder Heimfürsprecher eingerichtet? Mit welchen Themen oder Problemen wurden diese Fürsprecher vor allem konfrontiert?

Im Berichtsjahr 2011 waren in insgesamt 27 bezirklichen Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Patientenfürsprecher bestellt. Folgende aufgelistete Kliniken unterhielten Patientenfürsprecher:

Tab. 17.6.1 Übersicht über psychiatrische Kliniken mit Patientenfürsprechern

Bezirk	Einrichtung
Oberbayern	kbo-Isar-Amper-Klinikum gGmbH – Klinikum München-Ost (Haar) kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, Hausham kbo-Lech-Mangfall-Klinik Landsberg am Lech kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing kbo-Heckscher-Klinikum und Kinderzentrum München
Niederbayern	Bezirkskrankenhaus Straubing
Oberpfalz	Bezirkskrankenhaus Regensburg Bezirkskrankenhaus Wöllershof Bezirkskrankenhaus Parsberg
Oberfranken	Bezirkskrankenhaus Bayreuth Bezirksklinikum Obermain Bezirksklinik Hochstadt Bezirkskrankenhaus Rehau
Mittelfranken	Bezirkskrankenhaus Ansbach Klinikum am Europakanal, Erlangen Frankenalb-Klinik Engelthal
Unterfranken	Bezirkskrankenhaus Werneck Bezirkskrankenhaus Lohr am Main
Schwaben	Bezirkskrankenhaus Augsburg Bezirkskrankenhaus Günzburg Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren Bezirkskrankenhaus Kempten Bezirkskrankenhaus Memmingen

Quelle: VBB

Eine Abfrage unter den Patientenfürsprechern hat folgende Themen und Problemkreise ergeben, mit denen sie im Berichtsjahr 2011 konfrontiert gewesen seien:

Ein wesentlicher Teil der Gespräche mit Patienten und Patientinnen betraf Probleme, die nicht direkt mit der Situation der Patienten und Patientinnen in den psychiatrischen Kliniken zusammenhängen. Vielmehr wurden Klagen und auch Fragen aus dem Bereich des Betreuungsrechts und des Familienrechts vorgebracht, da den betroffenen Personen oft Verfahrensabläufe nicht klar waren oder aber sie Sorgen und Ängste hatten, was da alles auf sie zukommen könne.

Häufig werden Fragen zu den Rechten der Patienten gestellt, wie z.B. Einsicht in die Patientenunterlagen, Behandlungsdokumentation oder die Möglichkeit der Verweigerung der Behandlung und ähnliches.

Die Patientenfürsprecher wurden zudem viel mit den persönlichen und familiären Problemen der Patienten befasst, wie z.B. Beziehung zum Partner/-in und/oder Angehörigen, Abwesenheit von

der Familie, Verlust des Arbeitsplatzes, prekäre finanzielle Situation, Wohnungsaufgabe, sozialer Abstieg, Missachtung und Stigmatisierung durch Mitmenschen oder der Frage, wie es nach dem Klinikaufenthalt weitergeht.

Von den Patienten werden an die Patientenfürsprecher aber auch allgemeine Informations- und Organisationsfragen, wie z.B. Besuchszeiten, Sprechstunden mit den Ärzten, Stationsordnung oder die Frage nach einer Bezugsperson in der Klinik gestellt.

Gelegentlich wird berichtet, dass Patienten lediglich ihren Unmut loswerden wollen, ohne konkrete Beschwerden vorzubringen.

Soweit der Aufenthalt in der Klinik unmittelbar betroffen war, wurden von den Patientenfürsprechern folgende Themen und/oder Problemkreise benannt:

1) Die Verwaltung

- Wunsch nach Verkürzung der langen Aufnahmewartezeiten und bessere Koordination ambulanter Termine.
- Verbesserung der Parkplatzsituation für tagesklinische Patienten

2) Die beschützte Unterbringung

- die aus Sicht der Patienten oftmals zu schnelle und nicht verständliche Einweisung in die beschützte Unterbringung durch Angehörige, Betreuer/innen und Polizei;
- Bei der Anhörung von Patienten durch Richter im Bezug der Unterbringung verbleibt wenig Zeit für Auf- und Erklärungen. Auch deshalb scheinen viele Patienten die Einlegung eines Einspruchs gegen den Unterbringungsbeschluss zu verlangen,
- Viele Patienten beklagen sich über fehlende Kontakte und Auskünfte durch ihre Betreuer/innen in ihrer Notsituation,
- Informationsdefizite über Sinn und Zweck einer rechtlichen Betreuung,
- Schwierigkeiten im Umgang mit dem gerichtlich bestellten Betreuer,
- mangelnde Betreuung durch den Betreuer und Ablehnung der geplanten Betreuung,
- Fixierungen,
- zwangsweise Unterbringung und damit zusammenhängend kein Ausgang,
- Fragen nach bzw. Probleme mit der Medikation und den Therapieangeboten,
- Unzufriedenheit mit einzelnen Therapeuten,
- Bitten einzelner Patienten um einen Zimmerwechsel, z.B. weil der Mitbewohner sehr unruhig ist.

3) Die Unterbringung selbst

- Wunsch nach einem Zwei-Bett-Zimmer,
- Wunsch auf eigene und separate Sanitäreinrichtungen wie Bad/WC,
- Wunsch nach geschlechtsspezifisch getrennten Aufenthaltsräumen, um geschlechtsspezifische Fernsehprogramme sehen zu können (z.B. Fußball ./ Spielfilm),
- Wunsch nach mehr Beschäftigungsmöglichkeiten, Sport oder Fitness, gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge,
- Wunsch nach Besucherzimmern für ungestörte Sozialkontakte, z.B. von untergebrachten Eltern mit ihren Kindern,
- Sauberkeit,
- Essen (Qualität, Portionsgrößen).

4) Die ärztliche und pflegerische Betreuung

- Wunsch nach mehr ärztlicher und pflegerischer Betreuung,
- Wunsch nach mehr Information über die verordneten Medikamente,
- in der KJP Wunsch der Erziehungsberechtigten, über Strategie, Sinn und Qualität der Behandlung zu sprechen.

5) Spezialthemen in der Forensik:

- Wunsch nach Verlegung aus dem geschlossenen in den offenen heimatnahen Vollzug oder auf eine andere Station,
- Wunsch nach höheren Lockerungsstufen,
- Informationsbedarf zu Arbeitsentgelt und Rentenansprüchen,
- Wunsch nach Unterstützung und persönlichem Gespräch,
- Beschwerde über forensikspezifische Einschränkungen wie Zimmerdurchsuchungen, Einschränkungen im Postverkehr, Beschränkungen im Einkauf und im Warenangebot.
- Beschwerde über Belästigungen oder Mobbing durch Mitpatienten.

17.7 Welche Erkenntnisse liegen der Staatsregierung aus den Berichten der Unabhängigen Besuchskommissionen gemäß Art. 21 des Bayerischen Unterbringungsgesetzes vor? Wie oft haben diese Kommissionen im Jahr 2011 welche Einrichtungen besucht? Hält die Staatsregierung die Anzahl der Besuche für ausreichend? Bitte um Begründung der Antwort: Welche Konsequenzen hat die Staatsregierung aus den Berichten gemäß Art. 21 Abs. 4 des Bayerischen Unterbringungsgesetzes gezogen?

Die Kontrollbesuche der Besuchskommissionen haben in der Vergangenheit zu sachdienlichen Erkenntnissen der Staatsregierung geführt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass in keinem Bericht über die bislang durchgeführten Kontrollen der Besuchskommissionen Hinweise enthalten waren, dass die Rechte der nach dem Unterbringungsgesetz Untergebrachten nicht gewahrt würden. Aus jedem der Berichte ging hervor, dass den Untergebrachten während des Besuchs der Kommission regelmäßig Gelegenheit gegeben wurde, Wünsche oder Beschwerden vorzutragen; dies wurde bisher bei jedem Besuch jeweils von mehreren Untergebrachten auch genutzt.

Im Jahr 2011 wurden die Bezirkskliniken Mainkofen, Straubing, Lohr am Main, Werneck sowie die Bezirkskliniken Landshut und Wöllershof, die Psychiatrische Klinik Michelsberg, Bamberg und die Psychiatrische Klinik der Universität Würzburg von den jeweiligen Besuchskommissionen besichtigt. Nachdem gemäß Unterbringungsgesetz die Einrichtungen im Zwei-Jahres-Rhythmus mindestens einmal besucht werden sollen, ist hier ergänzend darauf hinzuweisen, dass viele Einrichtungen auch in den Jahren 2010 und 2012 besucht wurden; eine Betrachtung nur von 2011 ist daher wenig aussagekräftig. Es kann zwar vorkommen, dass der Zwei-Jahres-Rhythmus nicht exakt eingehalten werden kann (z.B. aus Personalgründen). In diesen seltenen Fällen ist jedoch der ausstehende Besuch stets innerhalb der ersten drei bis vier Monate des Folgejahres erfolgt.

Die Staatsregierung hält die Anzahl der Kontrollen der Besuchskommissionen für ausreichend. Denn außer der Gelegenheit, im Rahmen von Besuchen bei der Kommission persönlich vorzusprechen oder – wenn von der Patientin oder vom Patienten gewünscht – ihr Anliegen schriftlich vorzutragen, haben die Untergebrachten jederzeit die Möglichkeit, sich zudem schriftlich an die Besuchskommissionen, an den Bayerischen Landtag (Petitionsrecht nach Art. 115 Abs. 1 BV) oder an das StMAS zu wenden. Diese Möglichkeiten werden auch regelmäßig in Anspruch genommen.

Die Berichte der Besuchskommissionen werden vom StMAS eingehend geprüft. Darin genannten Mängeln wird von dort nachgegangen und die Besuchskommission um Aufklärung gebeten. Dies gilt ebenso für Kritikpunkte, Wünsche oder Beschwerden von Untergebrachten. In der Regel fordern die Besuchskommissionen hierzu auch eigenständig Stellungnahmen der betroffenen Klinikleitungen an, sofern diese Punkte nicht bereits vor Ort während des Besuchs geklärt werden können. Über den entsprechenden Schriftverkehr erhalten sowohl der Einrichtungsträger als auch die Staatsregierung Kenntnis und somit auch die Information über die Erledigung.

17.8 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über die geschlossene Unterbringung (§ 1906 BGB) von Personen aus anderen Bundesländern in bayerischen Wohnheimen? Wie häufig

ist diese Praxis? Verträgt sich diese Praxis nach Auffassung der Staatsregierung mit dem Prinzip der wohnortnahen Versorgung? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für angezeigt, um diese Praxis zu unterbinden?

Zur geschlossenen Unterbringung (§ 1906 BGB) von Personen aus anderen Ländern in bayerischen Wohnheimen hat das StMJV keine Erkenntnisse. Wie bereits ausgeführt wurde, sind die Gerichte nur für die Erteilung der Genehmigung in Unterbringungsfällen zuständig. Sie entscheiden nicht über die konkrete Durchführung der Unterbringung. Die Auswahl der Einrichtung, in der der Betroffene untergebracht werden soll, obliegt dessen Betreuer. Der Betreuer hat hierbei so zu handeln, wie es dem Wohl des Betreuten entspricht. Zum Wohl des Betreuten gehört auch die Möglichkeit, im Rahmen seiner Fähigkeiten sein Leben nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten. Wünschen des Betreuten hat der Betreuer zu entsprechen, soweit dies dessen Wohl nicht zuwiderläuft und dem Betreuer zuzumuten ist (§ 1901 Abs. 2 und 3 BGB). Will der Betreuer die Mietwohnung des Betreuten kündigen, so bedarf er hierzu der Genehmigung des Betreuungsgerichts (§ 1907 BGB).

Zur geschlossenen Unterbringung (§ 1906 BGB) von Personen aus anderen Ländern in bayerischen Wohnheimen wird auf die LT-Drs. 16/9563 (Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Abgeordneten Brigitte Meyer betreffend „Aktuelle Zahlen aus der Psychiatrie“) verwiesen. Weitere Daten liegen der Staatsregierung nicht vor.

17.9 Welche Maßnahmen sind der Staatsregierung bekannt, um psychisch kranken Menschen in akuten Krisen ein Höchstmaß an Selbstbestimmung zu erhalten? Welche dieser Maßnahmen hält die Staatsregierung für sinnvoll und förderungswürdig, um geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen mehr Rechtssicherheit über Lockerungen zu geben?

Zur Erhaltung eines Höchstmaßes an Selbstbestimmung psychisch kranker Menschen in Krisen sind Krisendienste von besonderer Bedeutung. Im Weiteren wird auf die Antwort zu Frage 13.1 verwiesen.

Die Gewährung von Lockerungen ist nach Auffassung der Staatsregierung keine Frage der Rechtssicherheit sondern eine Aufgabe der individuellen ärztlichen Prognoseeinschätzung.

18 Prävention von psychischen und Abhängigkeitserkrankungen

18.1 Wie hoch war im Jahr 2011 in Bayern der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die an den Früherkennungsuntersuchungen U10, U11, J1 und J2 teilgenommen haben? Wie hoch war dabei der Anteil der psychiatrisch relevanten Befunde (ICD 10 Gruppe F)? Wie haben sich die Anteile der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sowie der Kinder und Jugendlichen mit psychiatrischen Diagnosen zwischen 2000 und 2010 entwickelt? Wie sehen die Teilnahmequoten und Diagnosequoten in den anderen Bundesländern aus?

Daten zum Anteil der Kinder und Jugendlichen, die an den Früherkennungsuntersuchungen U10, U11, J1 und J2 teilgenommen haben, liegen der Staatsregierung nicht vor. Da bei der J1 ein breites Altersspektrum anspruchsberechtigt ist und die U10, U11 und J2 bisher nur vertragliche Sonderleistungen einzelner Krankenkassen darstellen, wäre die valide Berechnung von Teilnehmeraten nur mit sehr großem Aufwand bei zugleich eingeschränkter Aussagekraft möglich. Dies gilt auch für die psychiatrisch relevanten Befunde. Auch aus anderen Bundesländern sind solche Daten nicht bekannt.

Daten zu den weiteren Teilfragen liegen nicht vor.

18.2 Wie beurteilt die Staatsregierung die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche als Mittel der Primärprävention von psychischen und Abhängigkeitserkrankungen? Hält die Staatsregierung eine Förderung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Diagnosekompetenz jener Ärzte für sinnvoll, die die Vorsorgeuntersuchung für Kinder und Jugendliche durchführen? Wenn ja: Welche Maßnahmen sind hier angezeigt? Wenn nein: Warum nicht?

Die Frage nach der Eignung von Früherkennungsuntersuchungen zur Primärprävention für psychische Störungen und Abhängigkeitserkrankungen kann nicht pauschal beantwortet werden. In der U6 gehört z.B. die geistige Entwicklung zum Untersuchungsspektrum, in der U7 die Sprachentwicklung, in der U7a neben der Sprachentwicklung z.B. Schlafstörungen, in der U8 und U9 wiederum die Sprachentwicklung sowie verschiedene Verhaltensaspekte und in der J1 u. a. auffällige seelische Entwicklungen, Verhaltensstörungen, Schulleistungsprobleme und gesundheitsgefährdendes Verhalten wie Rauchen, Alkohol und Drogenkonsum.

Im Kern geht es dabei wie bei allen Früherkennungsuntersuchungen um die Sekundärprävention. Primärpräventive Funktion kann ggf. die Beratung der Eltern in den U-Untersuchungen sowie der Jugendlichen in der J1 erfüllen. Allerdings sind für die Primärprävention von psychischen Störungen und Abhängigkeitserkrankungen bei Kindern vor allem die familiären Rahmenbedingungen, das Nachbarschaftsumfeld und die Schule entscheidend, bei den Jugendlichen vor allem auch die Peer Group, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (z.B. über Sportvereine) und die Ausbildungssituation. Diese Strukturen gilt es in ihrer gesundheitsförderlichen Funktion zu stärken, z.B. durch Projekte der schulischen Gesundheitsförderung, Peer-Gruppen-Ansätze im Freizeitbereich, familienorientierte Angebote der Kommunen usw.

Ärztliche Weiterbildung beinhaltet das Erlernen medizinischer Kenntnisse, ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten nach abgeschlossener Ausbildung und Erteilung der Berufszulassung. Die Weiterbildung erfolgt in festgelegter Form bezüglich der Weiterbildungszeiten und -inhalte, um in Gebieten die Qualifikation als Facharzt, darauf aufbauend eine Spezialisierung in Schwerpunkten oder in einer Zusatz-Weiterbildung zu erhalten.

Die BLÄK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist - zusammen mit den ärztlichen Kreisverbänden und den ärztlichen Bezirksverbänden - die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Sie erlässt unter anderem die Berufsordnung sowie eine Weiterbildungsordnung. Die BLÄK steht unter der Aufsicht des StMUG.

In der Weiterbildungsordnung 2004 in der Fassung 2012 der BLÄK (www.blaek.de) werden Weiterbildungsinhalte und -zeiten für die Gebiete Allgemeinmedizin und Kinder- und Jugendmedizin sowie Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie unter anderem wie folgt festgelegt:

Sowohl das Gebiet der Allgemeinmedizin als auch das der Kinder- und Jugendmedizin umfasst in den Weiterbildungsinhalten den Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in Vorsorge (-untersuchungen) und Früherkennungsmaßnahmen sowie in psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen.

Aufgrund der Weiterbildungsinhalte auf den Gebieten der Allgemeinmedizin sowie der Kinder- und Jugendmedizin ist somit eine ausreichende Kompetenz der Ärztinnen und Ärzte bei psychiatrischen und psychotherapeutischen Fragestellungen im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen gegeben. In Zweifelsfällen entscheidet der Arzt über das Hinzuziehen anderer Ärzte und Angehöriger von Fachberufen im Gesundheitswesen, wie z. B. Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin, Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie zur Diagnosesicherung und/oder zur weiteren Planung therapeutischer Maßnahmen.

18.3 Sind der Staatsregierung Maßnahmen und Initiativen bekannt, die auf eine Früherkennung von psychischen Erkrankungen abzielen? Bitte um konkrete Nennung dieser Maßnahmen und Initiativen: Wie beurteilt die Staatsregierung diese Maßnahmen und Initiativen im Hinblick auf deren Wirksamkeit zur sekundären Prävention psychischer Störungen?

Maßnahmen und Initiativen zur Früherkennung von psychischen Störungen betreffen das gesamte Spektrum an Diagnosen, wie es in den Fragen 1.1. bis 1.19 dargestellt wurde. Eine vollständige Übersicht dazu gibt es nicht, hier können daher nur exemplarisch einzelne Beispiele aufgeführt werden:

- Die Kinderuntersuchungen nach SGB V (U-Untersuchungen, J1), z.B. im Hinblick auf Entwicklungsstörungen, Verhaltensstörungen usw., vgl. auch Antwort zu Frage 18.2.,
- die Schuleingangsuntersuchung, z.B. im Hinblick auf die Sprachentwicklung,
- suchtpreventive Angebote, z.B. das Projekt HALT, das auch auf das Erkennen von Risikopotentialen ausgerichtet ist,
- Angebote der SpDi in den Landkreisen und kreisfreien Städten,
- Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, die auch der Früherkennung psychischer Störungen und dem rechtzeitigen Einleiten von Hilfen dienen,
- Initiativen wie das „Bündnis gegen Depression“, das auch auf die Früherkennung und Frühintervention bei Depressionen und suizidalem Verhalten zielt,
- Angebote der Krisenintervention, z.B. der Telefonseelsorge und anderer Einrichtungen, mit Blick vor allem auf Depressionen,
- gerontopsychiatrische Angebote wie Gedächtnissprechstunden u. dgl., mit Blick vor allem auf die Früherkennung von Demenzen und Depressionen,
- die allgemeine hausärztliche Versorgung, die einen erheblichen Anteil der Früherkennung bei psychischen Störungen leistet,
- die fachärztliche bzw. psychotherapeutische Versorgung, die ebenfalls an der Früherkennung psychischer Störungen mitwirkt,

Die Staatsregierung misst solchen Maßnahmen und Initiativen einen hohen Stellenwert zu, teilweise werden sie auch aus Mitteln der bayerischen Staatsregierung gefördert. Psychische Störungen werden oft spät erkannt und infolge dessen oft auch zu spät behandelt.

Die Staatsregierung sieht dabei in der Stärkung der hausärztlichen Kompetenz, psychische Störungen besser zu erkennen und weiterführende Hilfen einleiten zu können, eine der wesentlichen Herausforderungen - neben der Schaffung eines ausreichenden Therapieangebots. Fortschritte sind hier gemeinsam von allen Beteiligten zu erreichen. Der vom Bayerischen StMUG eingerichtete „Expertenkreis Psychiatrie“, in dem die Akteure des psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgungssystems zusammenarbeiten, berät die Staatsregierung daher auch in diesem Bereich.

Die Prävention von psychischen Störungen gehört zu den wichtigen gesundheitspolitischen Herausforderungen unserer Zeit, deshalb bilden psychische Störungen auch einen Schwerpunktthemenbereich der bayerischen Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern., die Modellprojekte zur Gesundheitsförderung und Prävention fördert. Dabei wird der Fokus auf die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen gelegt, weil Präventionsmaßnahmen, die möglichst bereits im frühen Kindesalter beginnen, Kinder stark machen können, damit sie den Herausforderungen des Lebens gewachsen sind.

Aus Mitteln der Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern. gefördert wurden aus diesem Bereich folgende Projekte:

- „Prävention depressiver Störungen im Kinder- und Jugendalter“ der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) mit Entwicklung einer Aufklärungsbroschüre für Kinder und Jugendliche und Untersuchung der Screening-Instrumente für Depressionen im Kindes- und Jugendalter.
- „Psychische Gesundheit und Depression bei Schülern“ der Abt. für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaften der Universität Würzburg mit dem Ziel einer Entwicklung und Evaluation einer Lehrerfortbildung zur Aufklärung und Sensibilisierung für frühe Anzeichen einer Depression bei Jugendlichen.

18.4 Welche Maßnahmen zur Stärkung der Prävention im psychiatrischen Bereich hält die Staatsregierung für angezeigt? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass mit einem Bundesgesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention auch die Prävention von psychiatrischen Erkrankungen gefördert werden könnte? Bitte um Begründung der Antwort: Wie beurteilt die Staatsregierung die nach Art. 7d des Schweizerischen Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung gegebene Möglichkeit zur Frühintervention zur Vermeidung von Arbeitsunfähigkeit im Hinblick auf psychische Erkrankungen?

Hält die Staatsregierung die Einführung einer derartigen Regelung auch in Bayern und in Deutschland für sinnvoll? Bitte um Begründung der Antwort.

Die bayerische Staatsregierung unterstützt die in wichtigen Leitdokumenten der Weltgesundheitsorganisation, z.B. die in dem Europäischen Aktionsplan für psychische Gesundheit (Europäische Ministerielle WHO-Konferenz Psychische Gesundheit: Europäischer Aktionsplan für psychische Gesundheit. EUR/04/5047810/7 vom 14.1.2005) oder dem Europäischen Pakt für psychische Gesundheit (European Pact for Mental Health and Well-Being. EU high-level conference. Together for Mental Health and Wellbeing. Brussels, 2008) niedergelegten Grundsätze zur Förderung der psychischen Gesundheit, die der Prävention im Alltag und dem Inklusionsprinzip einen hohen Stellenwert zumessen. Diese Perspektive war bereits in den „Grundsätzen zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern“ verankert.

Vor diesem Hintergrund sieht die bayerische Staatsregierung für die Primärprävention (universelle Prävention) vor allem in Maßnahmen und Initiativen in Settings des alltäglichen Lebens große Potentiale zur Prävention psychischer Störungen. Hier sind z.B. Ansätze der schulischen und betrieblichen Gesundheitsförderung zu nennen, die in erheblichem Umfang auch von den gesetzlichen Krankenkassen nach § 20 SGB V unterstützt werden. Auch die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie nach § 20a Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) folgt dem Settingansatz. Dabei sind „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung“ Schwerpunkte in der Strategieperiode 2013 bis 2018.

Um speziell die Prävention psychischer Störungen zu unterstützen, hat das StMUG die psychische Gesundheit zudem im Jahr 2007 in die Schwerpunktbereiche seiner Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern. aufgenommen.

Zur Sekundärprävention (selektive Prävention) wird auf die Antworten zu Fragen 18.2. und 18.3. verwiesen.

In der Tertiärprävention (indizierte Prävention) spielt – neben der Unterstützung, die Familien und nachbarschaftliche Strukturen geben - vor allem das ärztliche und psychotherapeutische Versorgungssystem, zusammen mit den Nachsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Beratungsstellen der verschiedenen Träger und den Selbsthilfegruppen eine tragende Rolle.

Ein Bundesgesetz zur Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung könnte grundsätzlich auch die Prävention psychischer Störungen fördern, sofern dort dazu geeignete Regelungen getroffen werden. Aus der Sicht der Staatsregierung wäre dabei darauf zu achten, dass Mitgestal-

tungsmöglichkeiten auf Landes- und kommunaler Ebene eröffnet werden, um Prävention möglichst gut auf den Bedarf vor Ort abzustimmen.

Die schweizerische Invalidenversicherung wurde 2008 konzeptionell stärker auf das Prinzip „Eingliederung vor Rente“ bei Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ausgerichtet. Die Evaluation dieser Neuorientierung zeigt u.a. arbeitsmarktbedingte Umsetzungsprobleme (Bundesamt für Sozialversicherung (Hrsg): Eingliederung vor Rente. Evaluation der Früherfassung, der Frühintervention und der Integrationsmassnahmen in der Invalidenversicherung. Bern 2012). Auch die deutsche Rentenversicherung folgt dem Prinzip, Erwerbsunfähigkeit durch Rehabilitationsangebote und andere Maßnahmen nach Möglichkeit abzuwenden und auch im deutschen Sozialversicherungsrecht gibt es Regelungen, die eine frühzeitige Hilfestellung geben sollen. Beispielsweise sieht § 31 (1) Punkt 2 SGB VI Hilfen zur Teilhabe für Versicherte vor, „die eine besonders gesundheitsgefährdende, ihre Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflussende Beschäftigung ausüben“. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass die Arbeits- und Beschäftigungssituation psychisch kranker Menschen nach wie vor unbefriedigend ist, darauf hat die Staatsregierung wiederholt hingewiesen, auch in den „Grundsätzen zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern“. Sie hält daher daran fest, für die Betroffenen die Teilhabe am Arbeitsleben auch durch staatliche Maßnahmen zu unterstützen.

18.5 Wie beurteilt die Staatsregierung die Entwicklung von Unterrichtsangeboten und Fortbildung von Lehrern zu psychischen Störungen als Mittel der Früherkennung und Prävention? Wie beurteilt die Staatsregierung Aufklärungsarbeit (z.B. im Ethik- oder Religionsunterricht) unter Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen im Hinblick auf Prävention, Entstigmatisierung, Enttabuisierung und der Bereitschaft, Hilfe anzunehmen? Welche Rolle könnten nach Auffassung der Staatsregierung spezialisierte sozialpsychiatrische Dienste bei der Prävention psychiatrischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen spielen?

Die Staatsregierung hält die Entwicklung von Unterrichtsangeboten und die Fortbildung von Lehrkräften für wichtige Instrumente, um sowohl die Prävention psychischer Störungen als auch deren Früherkennung bei Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Für Lehrkräfte wurden seit September 2010 ca. 50 (davon ca. 40 staatliche) Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die sich auf Unterrichtsangebote, Früherkennung und Prävention sowie Umgang mit psychischen Störungen unterschiedlicher Genese beziehen. Mithilfe solcher Fortbildungen sollen Lehrkräfte befähigt werden, durch entsprechende Professionalisierung im Erken-

nen und im Umgang mit Belastungssituationen für Schüler präventiv zu wirken. Die Veranstaltungen umfassten bspw. folgende Themen:

- Schon wieder Zappelphilipp – und was jetzt?
- Entspannungstraining für Kinder und Jugendliche (im Unterricht)
- Psychisch belastete Kinder und Jugendliche in der Schule erkennen und verstehen
- Psychische Störungen und Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen
- Klinisch-psychiatrische Störungen: Epidemiologie, Diagnose und Therapie ausgewählter Störungen
- Ritzen, Hungern, Dephassen – psychische Störungen des Jugendalters.

In den Jahren 2009 bis 2012 wurde für ca. 60 Lehrkräfte aus dem Bereich der Förderschulen eine Fortbildungssequenz zur „Steigerung der Professionalität im Umgang mit psychisch belasteten Kindern und Jugendlichen“ in Zusammenarbeit der Universitäten München und Würzburg, den Bezirkskrankenhäusern Regensburg und Landshut sowie dem StMUK durchgeführt.

Neben Fortbildungsprojekten für besondere Zielgruppen bieten Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen entsprechende Fortbildungen vor allem über die staatlichen Schulberatungsstellen an. An den Schulen unterstützen sie die Lehrkräfte direkt bei Fragen zu Unterrichtsangeboten, Früherkennung und Prävention sowie Umgang mit psychischen Störungen bei Schülern.

Aufklärungsarbeit zu psychischen Störungen unter Einbeziehung von Psychatriererfahrenen hält die Staatsregierung für einen hilfreichen Ansatz, um Prävention, Entstigmatisierung, Enttabuisierung und die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen, zu unterstützen. So werden Angebote sowohl von Fachkräften, z. B. Fachärzte für KJP, als auch von Betroffenen und Psychatriererfahrenen, z. B. Mitgliedern des LApK, aktiv aufgegriffen, sowohl zur Information von Lehrkräften als auch im Unterricht. Der LApK wurde auch in den Unterricht einbezogen, z. B. durch Vorträge in Klassen etwa im Psychologieunterricht in der Oberstufe des Gymnasiums oder durch Informationen über das BASTA-Schulprojekt (BASTA: Bayerische Anti-Stigma Kampagne).

Mit Blick auf die Prävention psychischer Störungen wird darüber hinaus auf den allen Schulen gemeinsamen Präventionsansatz verwiesen. Er setzt v. a. auf die Stärkung der Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung und nutzt dazu spezielle Lebenskompetenzprogramme sowie die Kooperation mit externen Partnern, z. B. in Sport- und Jugendarbeit.

Die Ausstattung mit einem gefestigten Selbstkonzept, die Begleitung und Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und die positive Ausgestaltung jedes individuellen Sozialisierungsprozesses

sind wesentliche Erziehungsziele, die präventiv gegen eine mögliche Opferrolle wirken – auch im Bereich möglicher psychischer Störungen.

18.6 Welche Akteure, Initiativen oder Modellprojekte sind der Staatsregierung im Bereich der Prävention psychischer Erkrankungen bekannt? Wie beurteilt die Staatsregierung deren Arbeit? Welche Akteure hält die Staatsregierung für geeignet, um Prävention insgesamt sowie insbesondere mit Bezug auf Kinder und Jugendliche durchzuführen und zu fördern? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für geeignet, um die Arbeit dieser Akteure zu fördern?

Im Bereich der Prävention psychischer Erkrankungen ist eine große Vielfalt an Präventionsakteuren tätig. Eine im Jahr 2004 durchgeführte Erhebung zum Stand der Prävention und Gesundheitsförderung in Bayern ergab, dass sich fast ausnahmslos alle befragten und an der Erhebung teilnehmenden Präventionsakteure auch im Bereich der psychischen Gesundheit (exemplarisch abgefragt als Suchtprävention und Bewältigungsressourcen) engagierten. Dies traf zu auf Sozialversicherungsträger (Krankenkassen wie Genossenschaften), freie Wohlfahrtsverbände, kirchliche Einrichtungen, Fachverbände/-gesellschaften/Vereine, Stiftungen, Einrichtungen der Forschung und Lehre sowie den Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Zentrale Settings zur Prävention psychischer Störungen sind vorschulische Bildungseinrichtungen sowie Schulen, der Arbeitsplatz sowie das Gesundheitssystem selbst. Exemplarisch geht es dabei z.B. um die Durchführung von Lebenskompetenzprogrammen in Kindergärten und Schulen, Organisationsentwicklungsprozesse von Schulen zur guten, gesunden Schule, Maßnahmen zur psychischen Gesundheit im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung oder die Durchführung der Vorsorgeuntersuchungen für Kinder. Weitere wichtige Akteure sind auch Selbsthilfeorganisationen z.B. von Psychiatrie-Erfahrenen oder deren Angehörigen, die auf örtlicher, regionaler oder auch auf Landesebene organisiert sind wie z.B. der Bayerische Landesverband Psychiatrie-Erfahrener und der Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker.

Die gesetzlichen Krankenkassen finanzieren im Rahmen ihres Präventionsauftrags nach § 20 SGB V zahlreiche Projekte zur psychischen Gesundheit, z.B. in der betrieblichen Gesundheitsförderung oder durch Angebote zur Stressprävention.

Die Arbeitsschutzbehörden und die Unfallversicherungsträger werden in der 2. Strategieperiode der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie die psychische Gesundheit als einen Programmschwerpunkt umsetzen.

Bayern ist Ausgangspunkt des inzwischen europaweit aktiven Bündnisses gegen Depression. In Bayern wurden dazu in mehreren Regionen (u.a. Würzburg, Nürnberg, Regensburg, Cham und München) unter Einbeziehung vielfältiger Akteure präventive Netzwerke aufgebaut.

Im Rahmen der tertiären Prävention psychischer Erkrankungen sind sowohl Akteure psychiatrischer, psychotherapeutischer und psychosomatischer Versorgungseinrichtungen tätig als auch niedergelassene Fachärzte/innen und Therapeuten/innen der einschlägigen Fachrichtungen, SpDi, extramurale oder ambulante und stationären Rehabilitationseinrichtungen sowie zu einem wesentlichen Teil auch wiederum Familienangehörige und Selbsthilfegruppen.

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Gesund.Leben.Bayern. werden ebenfalls Projekt zur Prävention psychischer Störungen gefördert:

- Prävention depressiver Störungen im Kindes- und Jugendalter: Gegenstand des erfolgreich abgeschlossenen Projekts ist die Entwicklung einer Aufklärungsbroschüre für Jugendliche zu depressiven Störungen sowie eines Screeninginstruments zur Früherkennung depressiver Störungen für Haus- und Kinderärzte. Damit soll sowohl die Aufklärung als auch die Früherkennung und damit der Zugang zum Versorgungssystem bei Depression von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden.
- Psychische Gesundheit und Depression bei Schülern: Das Anliegen des aktuell laufenden Projekts ist die Entwicklung eines Schulungskonzepts für Lehrer höherer Klassen zur Aufklärung und Sensibilisierung bzgl. Depression und psychischer Gesundheit von Schülern. Zudem soll untersucht werden, ob sich ein ergänzender "peer support"-Ansatz im Kontext der Früherkennung und Prävention von Depressionen bei Schülern eignet. Eine zu erstellende Handreichung mit Arbeitsmaterialien zur Lehrer- und Peerschulung soll sicherstellen, dass die Maßnahmen nach Projektende auch in anderen Schulen durchgeführt werden können.
- Alter und Sucht: Bei diesem 2012 abgeschlossenen Forschungs- und Interventionsprojekt für ältere Menschen und deren Suchterkrankung wurde auf der Basis einer Erhebung zum Ausmaß von Trink- und ggf. anderer Suchtproblematiken bei älteren Menschen ein Interventionsansatz mit dem Ziel der Konsumreduktion entwickelt. Dies beinhaltet u.a. Fortbildungsmanuale und Schulungsmodule für Pflegekräfte und therapeutische Interventionen zur Konsumreduktion wie auch das Anstreben einer verstärkten Zusammenarbeit von Sucht- und Altenhilfe.

19 Weiterentwicklung der Versorgung psychisch erkrankter, seelisch behinderter und suchtkranker Menschen in Bayern

19.1 Welche Ebene oder Organisationseinheit trägt nach Auffassung der Staatsregierung derzeit die Hauptverantwortung für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung? Wo sollte die Hauptverantwortung nach Auffassung der Staatsregierung liegen?

Es gibt keine alleinige Zuständigkeit für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung. Nach § 75 Abs. 1 SGB V ist für die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung die KVB gesetzlich zuständig. Die Bezirke haben aufgrund Art. 48 Bezirksordnung eine besondere Verantwortung bei der Gestaltung der Versorgung und zwar sowohl als überörtlicher Träger der Sozialhilfe als auch als Träger psychiatrischer Kliniken, die einen bedeutenden Beitrag an der stationären, teilstationären und ambulanten medizinischen Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern leisten. Die Bezirke haben dabei die Belange einer Vielzahl an weiteren beteiligten Leistungsträgern zu berücksichtigen.

Nach Auffassung der Staatsregierung bietet die beschriebene Struktur wegen ihrer Regionalität eine gute Grundlage zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung. Die Staatsregierung unterstützt die Akteure bei der Wahrnehmung der diesen obliegenden gesetzlichen Sicherstellungsaufträge z. B. auch moderierend im Rahmen des EP sowie auf Basis der Grundsätze der Bayerischen Staatsregierung zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern 2007.

19.2 Könnte ein bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfegesetz nach Auffassung der Staatsregierung die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung in Bayern befördern? Bitte die Antwort begründen.

Wesentliche Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige psychiatrische Versorgung und deren Weiterentwicklung ist eine auskömmliche Vergütung der Leistungen. Nur mit ausreichender Personaldecke und entsprechenden arbeitszeitlichen Spielräumen sind Fortentwicklungen jeder Art möglich. Gerade für Fragen der Krankenhausvergütung besteht aber keine Gesetzgebungskompetenz der Länder (Art. 74 Abs. 1 Nr. 19a GG). Im diesem wichtigen Bereich könnte ein bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfegesetz daher keine Lösungsansätze bieten. Ein bayerisches Gesetz müsste sich deshalb auf Regelungsbereiche beschränken, die keine finanziellen Auswirkungen für Leistungserbringer hätten. Die faktische Wirksamkeit eines solchen Gesetzes in dem

Sinne, dass sich die Versorgung zugunsten der Patienten und ihrer Angehörigen nennenswert verbessern könnte, wäre deshalb bereits im abstrakten Ansatz kritisch zu hinterfragen. Ob ein bayerisches Psychiatrie-Kranken-Hilfegesetz die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung im ambulanten Sektor und im komplementären Bereich voranbringen kann ist unbekannt. Nach Auffassung der Staatsregierung kann eine ergebnisoffene Prüfung hierzu Klarheit schaffen.

19.3 In welchen Bundesländern wurde bislang ein Landespsychiatriebeirat eingerichtet? Welche Aufgaben nehmen diese Beiräte jeweils wahr? Welche Rolle spielen die Landespsychiatriebeiräte in der jeweiligen Psychiatrieplanung? Hält die Staatsregierung die Einrichtung eines Landespsychiatriebeirates auch in Bayern für ein sinnvolles Instrument der Psychiatrieplanung auch in Bayern? Wenn nein: Auf welche Art und Weise soll nach Ansicht der Staatsregierung eine leistungsträgerübergreifende Planung der psychiatrischen Versorgung realisiert werden?

Nach Kenntnis der Staatsregierung hat Baden-Württemberg einen Landes-Psychiatriebeirat eingerichtet. Die Staatsregierung sieht derzeit keine Notwendigkeit hierfür. Nach Auffassung der Staatsregierung ist der bereits erwähnte EP ein sinnvolles und ausreichendes Instrument um die Akteure der Psychiatrieplanung zu unterstützen und leistungsträgerübergreifende Planungsansätze im gegebenen Gesetzesrahmen zu befördern. Darüber hinausgehende Maßnahmen sind derzeit nicht veranlasst.

19.4 Wie häufig und zu welchen Themen haben in Bayern seit der Verabschiedung der Psychiatriegrundsätze Runde Tische zur Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung getagt? Welche Ergebnisse haben diese Runden Tische gezeitigt? Welche Konsequenzen hat die Staatsregierung aus den Ergebnissen dieser Runden Tische gezogen?

Um die Träger der psychiatrischen Versorgung bei der Wahrnehmung ihres gesetzlichen Sicherstellungsauftrages zu unterstützen hat das StMUG den EP ins Leben gerufen. Dieser hat seit 18.01.2011 insgesamt 5 mal getagt. Er hat drei Arbeitsgruppen mit fünf Unterarbeitsgruppen zu folgenden Themen gegründet:

- Prävention der Demenz

- Verbesserung der Koordination und Ausbau niederschwelliger Beratungsangebote bei Demenz
- Fortbildung
- Integrierende Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher
- Integrierende Versorgung psychisch kranker Erwachsener

Basierend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Freiheitsentziehende Maßnahmen wird unter anderem derzeit ein Modellprojekt zur Problematik der hohen Zahl von gerichtlichen Unterbringungen in der Psychiatrie in Bayern erwogen.

19.5. In welchen Regionen bzw. von welchen Gebietskörperschaften wurden in Bayern Planungsstrukturen für die psychiatrische Versorgung aufgebaut? Welche Erfahrungen wurden mit diesen Planungsstrukturen gemacht? Sollen nach Ansicht der Staatsregierung derartige Strukturen in Bayern flächendeckend aufgebaut werden?

Tab. 19.5.1 Planungsstrukturen für die psychiatrischen Versorgung

Region	Welche Planungsstrukturen für die psychiatrische Versorgung sind aufgebaut	Welche Erfahrungen wurden mit diesen Planungsstrukturen gemacht
Bezirk Oberbayern		
alle Landkreise und kreisfreie Städte	siehe Stellungnahme	neue Struktur im Aufbau
Bezirk Niederbayern		
Landshut	PSAG/RSV + GPV	Die Zusammenarbeit mit den Gremien ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Eine intensivere Beteiligung der Kassen, der KV und der Niedergelassenen wäre wünschenswert. Eigeninteressen einzelner Träger (Konkurrenz) beeinflussen gelegentlich sachliche Diskussionen über neue Projekte oder Konzepte.
Straubing-Bogen	PSAG/RSV	
Passau/Freyung-Grafenau	PSAG/RSV	
Rottal-Inn	PSAG/RSV	
Deggendorf/Regen	PSAG/RSV	
Kelheim	PSAG/RSV	
Dingolfing-Landau	PSAG/RSV	
Bezirk Oberpfalz		
Stadt Amberg und Landkreis Sulzbach Rosenberg	Regionaler Steuerungsverbund	In allen RSV arbeiten die beteiligten Institutionen gut und kooperativ zusammen, zum Teil besteht ein Organisationsgrad von 100%
Lkr. Cham	Regionaler Steuerungsverbund (PSAG)	
Lkr. Neumarkt	Regionaler Steuerungsverbund (PSAG)	
Landkreis Neust.+ Stadt Weiden+ Tirschenreuth (= Nordoberpfalz)	Regionaler Steuerungsverbund (PSAG)	
Regensburg, Stadt und Lkr.	Regionaler Steuerungsverbund	
Lkr. Schwandorf	Regionaler Steuerungsverbund (PSAG)	

Bezirk Oberfranken		
Oberfranken	PKA	gute Informations-, Koordinations- und Empfehlungsfunktion, weniger eine Planungsfunktion
Bamberg/Forchheim	PSAG	
Bayreuth/Kulmbach	PSAG	
Coburg/Lichtenfels/Kronach	PSAG	
Hof/Wunsiedel	PSAG	
Bezirk Mittelfranken		
Stadt Ansbach	RSV + GPV(HPK)	RSV: gute Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., weniger Planungsfkt.
Landkreis Ansbach		HPK: gut, lösungsorientiert, personenzentriert
Stadt Erlangen	PSAG + GPV(HPK)	PSAG: gute Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., weniger Planungsfkt.
Landkreis Erlangen-Höchstadt		
Stadt Fürth		HPK: gut, lösungsorientiert, personenzentriert
Landkreis Fürth		
Landkreis Neustadt/Aisch	PSAG + GPV(HPK)	PSAG: gute Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., weniger Planungsfkt.
		HPK: gut, lösungsorientiert, personenzentriert
Stadt Nürnberg	PSAG + GPV(HPK)	PSAG: gute Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., teilweise Planungsfkt.
		HPK: weniger gut, keine positiven Erkenntnisse
Landkreis Nürnberger Land	RSV + GPV(HPK)	RSV: gute Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., weniger Planungsfkt.
		HPK: gut, lösungsorientiert, personenzentriert
Landkreis Roth	PSAG + GPV(HPK)	PSAG: befriedigende Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., keine Planungsfkt.
Stadt Schwabach		HPK: befriedigend - gut, lösungsorientiert, personenzentriert
Landkreis Weißenburg-Gunzenh.	PSAG	PSAG: befriedigende Informations-, Koordinationsfkt; Empfehlungsfkt., keine Planungsfkt.
		HPK: keine
Bezirk Unterfranken		
Region I	Psychosoziale AG	gut
Region II	Psychosoziale AG	gut
Region III	Psychosoziale AG	gut
alle drei Regionen	Fachdienstkonferenzen der BKH - Fachdienste	gut
Bezirkswweit	PKA	gut

Bezirk Schwaben		
Stadt Augsburg, Landkreise Aichach- Friedberg und Augsburg	Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV)	Siehe Erläuterungen zu Ziffer 19.5
Landkreis Dillingen		
Landkreis Donau-Ries		
Landkreise Gunzburg/Neu-Ulm		
Stadt Kaufbeuren und Landkreis Ostallgäu		
Stadt Kempten und Landkreis Oberallgäu		
Landkreis Lindau		
Stadt Memmingen und Landkreis Unterallgäu		

Quelle: VBB

Unter Beachtung regionaler Besonderheiten haben die Bezirke flächendeckend angemessene Planungsstrukturen aufgebaut:

Bezirk Oberbayern

Im Sinne der „Grundsätze zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern“ von 2007 und im Auftrag des Sozial- und Gesundheitsausschusses des Bezirkstages von Oberbayern wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe 2012 eine Rahmengesäftsordnung für Regionale Psychosoziale Verbände (ehemals Regionale Steuerungsverbände) in Oberbayern erarbeitet. Daran haben folgende Organisationen mitgewirkt: Bezirk Oberbayern, Regierung von Oberbayern, das Kommunalunternehmen der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), das Klinikum Ingolstadt, Wohlfahrtsverbände, Leistungserbringer, Angehörigen- und Betroffenenvertretung, die Psychiatriekoordination der Landeshauptstadt München, Bayerischer Städtetag, AOK Bayern, Politiker des Bezirkstags von Oberbayern (Rahmengesäftsordnung kann bei Bedarf nachgereicht werden).

Die Regionalen Psychosozialen Verbände (ehemals Regionale Steuerungsverbände) sollen die PSAG ablösen. In der Weiterentwicklung übernimmt der Regionale Psychosoziale Verbund im Landkreis vor allem Aufgaben, die den Schwerpunkt deutlich mehr auf Vernetzung, Kooperation und Steuerung der Hilfen legen. In der neuen Rahmengesäftsordnung wurden folgende wesentliche Schwerpunkte beschrieben:

- Aktive Abstimmung mit örtlichen Planungen und benachbarten Versorgungsstrukturen,
- Identifikation von Versorgungslücken und notwendige Anpassungen der Angebotsstruktur an veränderte Bedarfe,
- Erarbeitung von Lösungsansätzen und Übermittlung an regionale/überregionale Planungen,

- Unterstützung von regionalen psychiatrischen Beschwerdestellen und
- Unterstützung im Aufbau von Strukturen der regionalen Selbstvertretung.

Bezirk Mittelfranken

Hier wurden in fünf Regionen Gemeindepsychiatrische Verbände (GPV) zusätzlich zu einer PSAG aufgebaut, davon haben sich zwei in einen Regionalen Steuerungsverbund (RSV) weiterentwickelt, in zwei Regionen blieb es bei der PSAG. Mit dem Instrument GPV/ RSV wurde fast durchgängig die Erfahrung gemacht, dass dieser eine gute Informations-, Koordinations- und Empfehlungsfunktion habe, jedoch weniger eine Planungsfunktion erfüllt, vgl. dazu ausführlich und im Einzelnen die Tabelle zu 19.5.1, Mittelfranken. Die Planung erfolgt daher über den Bezirk.

Mit den regionalen Hilfeplankonferenzen (HPK) wurden weitgehend dort sehr positive Erfahrungen gemacht, wo man sich auf eine gemeinsame Auffassung zu Sinn und Zweck dieses Instruments verständigen konnte.

Bezirk Oberpfalz

In der Oberpfalz wird diese Aufgabe z.T. von den PSAG/regionalen Steuerungsverbänden und dem PKA mit seinen Fachgruppen wahrgenommen. Ausgeschlossen ist hier aber die Versorgung im Bereich SGB V. In allen RSV arbeiten die beteiligten Institutionen gut und kooperativ zusammen.

Bezirk Schwaben

Im Bezirk Schwaben gibt es GPV flächendeckend. Die Erfahrungen bzw. Entwicklungen sind in den jeweiligen Regionen unterschiedlich. Dies hängt zum Teil mit den unterschiedlichen Strukturen, aber auch mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Regionen zusammen. Im Übrigen darf auf die GPV-Wirkstudie des Bezirks Schwaben der Uni Augsburg verwiesen werden.

Bezirk Niederbayern

Dort haben sich flächendeckend die PSAG zu RSV weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit den Gremien ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Eine intensivere Beteiligung der Kassen, der KVB und der Niedergelassenen wäre wünschenswert. Eigeninteressen einzelner Träger (Konkurrenz) beeinflussen gelegentlich sachliche Diskussionen über neue Projekte oder Konzepte.

Bezirk Oberfranken

In Oberfranken bestehen vier PSAG. Diese erfüllen durchgängig eine wertvolle Informations-, Koordinations- und Empfehlungsfunktion, jedoch weniger eine Planungsfunktion, Die Planung erfolgt dort allein über den Bezirk.

Bezirk Unterfranken

In Unterfranken bestehen drei PSAG mit zahlreichen Arbeitsgruppen, wie z.B. Frauen, Geronto, Sucht, Wohnen, Arbeit, Kinder und Jugendliche.

Auch die PSAG in Unterfranken erfüllen durchgängig eine wertvolle Informations-, Koordinations- und Empfehlungsfunktion, von dort erfolgen auch wesentliche Impulse für die Planung.

In den Regionen der beiden großen Bezirkskliniken Lohr und Werneck bestehen sogenannte Fachdienstkonferenzen. Darin sind der jeweilige Fachdienst des Krankenhauses und der sozialpädagogische Fachdienst des Bezirks Unterfranken vertreten. Dort werden Hilfeplanungsprozesse allgemein und im Einzelfall gestaltet.

19.6 Wie beurteilt die Staatsregierung die derzeit vorhandenen, für alle Akteure der psychiatrischen Versorgung verbindlichen Planungs- und Steuerungsverfahren für den Einzelfall in den Regionen? Hält die Staatsregierung die Förderung derartiger Planungs- und Steuerungsverfahren für ein geeignetes Mittel, um die seit der Psychiatrie-Enquete von 1975 geforderte Personenzentrierung der psychiatrischen Versorgung zu realisieren? Bitte um Begründung der Antwort.

Im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen haben die bayerischen Bezirke 2005 flächendeckend ein Gesamtplanverfahren gemäß § 58 SGB XII eingeführt. Dieses Verfahren wurde in der Folge über den Zeitraum von vier Jahren durch ein externes Institut evaluiert. Dabei wurde zusammengefasst festgestellt, dass das Gesamtplanverfahren alleine nicht geeignet ist, um die Angebotsstruktur zu steuern. Die Beteiligung und Einbeziehung der Versorgungsregionen in der Einzelfallhilfesteuerng/-planung ist noch nicht vollkommen zufriedenstellend gelöst.

Das Gesamtplanverfahren hat jedoch im Rahmen der Einzelfallhilfe die Steuerung des Einzelfalls entscheidend verbessert, für alle Beteiligten, insbesondere aber auch für die Betroffenen eine erhebliche Transparenz in die Entscheidungen zur Hilfestellung gebracht und vor allem der Beteiligung der Betroffenen einen angemessenen Stellenwert gegeben. Die bayerischen Bezirke entwickeln derzeit das Gesamtplanverfahren weiter, um insbesondere den Anspruch an ein personenzentriertes Verfahren noch weiter zu erfüllen.

Die Staatsregierung begrüßt die geplante Weiterentwicklung des geschilderten Gesamtplanverfahrens. Ob dieses Verfahren allein geeignet ist, die Personenzentrierung der psychiatrischen Versorgung zu realisieren, muss die Auswertung der hieraus gewonnenen Erfahrungen zeigen.

19.7 In welchen Regionen bzw. Gebietskörperschaften in Bayern existieren gerontopsychiatrische Verbände als Bestandteil eines gemeindepsychiatrischen Verbundes? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass mit der Arbeit dieser Verbände stationäre Dauerpflege und eine „Drehtürpsychiatrie“ in vielen Fällen vermieden werden kann? Bitte um Begründung der Antwort: Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung für erforderlich, um gerontopsychiatrische Verbände in Bayern flächendeckend zu installieren?

In allen Bezirken besteht innerhalb der Gemeindepsychiatrischen Verbände bzw. Regionalen Steuerungsverbände oder PSAG ein Arbeitskreis Gerontopsychiatrie als Untergruppierung, der sich fachlich mit den Themen der Gerontopsychiatrie befasst und dadurch diesen Bereich weiterentwickelt und eine Zusammenarbeit der regionalen Akteure erleichtert. Zudem gibt es in den drei Regionen in Unterfranken gerontopsychiatrische Projekte, die vom Bezirk gefördert werden. Sie sollen die Vernetzung der Akteure der gerontopsychiatrischen Versorgung in der Region befördern.

Nach Auffassung der Staatsregierung ist die Vernetzung aller in der Betreuung von gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen tätigen Akteure ein wichtiges Ziel. Bereits seit den 1990er Jahren wurden verschiedene Modellprojekte zur Vernetzung gefördert. Aus diesen Erfahrungen heraus gehört die kontinuierliche und offene Zusammenarbeit mit allen am Pflegenetzwerk Beteiligten seither zu den Aufgaben der rund 100 Fachstellen für pflegende Angehörige.

19.8 Wie beurteilt die Staatsregierung die Rechtsansprüche in Art. 12 (Gleiche Anerkennung vor dem Recht) und Art. 25d der UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug auf das Bayerische Unterbringungsgesetz und seine Praxis? Teilt die Staatsregierung die Auffassung, dass vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention eine Weiterentwicklung des Bayerischen Unterbringungsgesetzes zu einem Psychisch-Kranken-Gesetz (PsychKG) angezeigt ist? Bitte um Begründung der Antwort:

Die in Art. 12 und Art. 25d UN-Behindertenrechtskonvention verankerten Rechte behinderter Menschen werden nach Ansicht der Staatsregierung durch das Bayerische Unterbringungsgesetz (UnterbrG) nicht beeinträchtigt. Zwar stellt die nach Art. 13 UnterbrG in engen Schranken mögliche Zwangsbehandlung bei Unaufschiebbarkeit eine Beschränkung der Rechts- und Handlungsfähigkeit auch behinderter Menschen dar. Eine solche Beschränkung ist jedoch nach Art. 12 Abs. 4 UN-Behindertenrechtskonvention zulässig. Die Anforderungen, welche aufgrund Art. 12 Abs. 4 UN-Behindertenrechtskonvention an eine beschränkende Maßnahme zu stellen sind, werden durch das Bayerische Unterbringungsgesetz eingehalten.

Die Staatsregierung ist grundsätzlich der Auffassung, dass für das Bayerische Unterbringungsgesetz Modernisierungsbedarf besteht. Insbesondere im Hinblick auf neuere Entwicklungen in der Rechtsprechung und geänderte Lebensumstände sollte es überarbeitet werden. Im Zuge dessen wird zu diskutieren sein, ob die Einführung eines Hilfefgesetzes für die Belange von Menschen mit psychischer Erkrankung (PsychKG) notwendig ist.

19.9 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über die Häufigkeit der Inanspruchnahme des Persönlichen Budgets gemäß § 17 SGB IX durch Menschen mit einer psychischen Krankheit oder Behinderung? Welche Erfahrungen wurden mit der Inanspruchnahme des persönlichen Budgets durch Menschen mit einer psychischen Krankheit oder Behinderung gemacht? Hält die Staatsregierung es für angezeigt, die Inanspruchnahme des persönlichen Budgets durch Menschen mit einer psychischen Krankheit oder Behinderung zu fördern? Bitte um Begründung der Antwort:

Die Sozialhilfe wird von den Kommunen in eigener Verantwortung und im eigenen Wirkungskreis ausgeführt. Die Staatsregierung erhält daher weder Kenntnis über die Bewilligung eines Persönlichen Budgets noch über die damit gemachten Erfahrungen. Insoweit liegen hier keine Erkenntnisse vor.

Die Staatsregierung befürwortet das Persönliche Budget, weil es den Leistungsberechtigten zu größerer Freiheit und Selbstbestimmung verhilft. Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung lässt derzeit das Projekt „E-Strategie Persönliches Budget“ durchführen, mit dem das breite fachliche Online-Angebot zum Persönlichen Budget verknüpft und insbesondere Erkenntnisse über die bereits angestoßenen Umsetzungsprozesse zum Persönlichen Budget gewonnen werden sollen. Ziel ist die vereinfachte und stärkere Nutzung des Persönlichen Budgets vor Ort. Aus diesem Projekt werden auch für Bayern wichtige Informationen und Denkanstöße erwartet, die in die künftigen Planungen mit einbezogen werden sollen. Eine zusätzliche finanzielle Förde-

rung kommt in diesem Zusammenhang nicht in Betracht: Jeder Leistungsberechtigte hat einen Anspruch darauf, dass die ihm zustehenden Leistungen in Form des Persönlichen Budgets bewilligt werden, wenn er dies beantragt. Es geht also darum, die Motivation der Leistungsberechtigten zur Antragstellung zu erhöhen.

19.10. Wie beurteilt die Staatsregierung den Stand der Versorgungsforschung zu psychiatrischen Themen in Bayern? Wie beurteilt die Staatsregierung den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis der Behandlung bzw. Eingliederung und Teilhabe? Welche Maßnahmen hält die Staatsregierung zur Förderung der psychiatrischen Versorgungsforschung für geeignet, und welche Maßnahmen plant die Staatsregierung in diesem Zusammenhang?

Versorgungsforschung zu psychiatrischen Themen wird an den bayerischen Universitätsklinika betrieben. So gibt es beispielsweise am Klinikum der LMU eine lange Tradition sowohl einer epidemiologisch basierten Forschung, als auch einer klinisch basierten Versorgungsforschung in Form von klinischen Studien. Bezüglich versorgungsrelevanter klinischer Studien werden an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der LMU aktuell insbesondere die Bereiche psychotischer, aber auch demenzieller Erkrankungen bearbeitet.

Am Klinikum rechts der Isar läuft eine Vielzahl von Projekten im Bereich der psychiatrischen Versorgungsforschung. Zum Beispiel: Integrierte Versorgung schizophrener und depressiver Patienten; Compliance psychisch Kranker in der Langzeitbehandlung.

An den Psychiatrischen Kliniken und der Abteilung für Medizinische Psychologie und Psychotherapie des Klinikums der Universität Würzburg wurden bzw. werden Forschungsprojekte aus dem Bereich der Versorgungsforschung zum Thema Depression und Suizidalität, der sozialen Inklusion psychiatrischer Patienten, der Prävention und der Pharmakovigilanz bei gerontopsychiatrischen Patienten und bei Patienten im Kindes- und Jugendalter durchgeführt.

Die Forschung der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Kliniken am Universitätsklinikum Erlangen erstreckt sich auf die Bereiche Versorgungsforschung, Therapieforschung (insbes. nicht-medikamentöser Art einschl. e-Games), Rehabilitationsforschung, Suchtforschung, Adherence-Forschung sowie psychometrische Forschung (Entwicklung und Erprobung psychometrischer Messverfahren). Die Projekte betreffen vorwiegend die Krankheitsbilder Demenz, Abhängigkeits-erkrankungen sowie geriatrische Erkrankungen.

Forschungsergebnisse werden mit großem Erfolg durch Translation und Multiplikation in die Praxis übergeführt.

Über Einzelfalldarstellungen bis hin zu großen randomisierten klinischen Studien wird systematisch ein Transfer von grundlagenwissenschaftlichen Erkenntnissen in die Kliniken vorgenommen.

Bayern hat den Bedarf an einem systematischen Ausbau der Gesundheitsversorgungsforschung erkannt. Auf Grundlage eines Beschlusses des Bayerischen Landtags „Versorgungsforschung im Freistaat Bayern weiterentwickeln“ vom 17.03.2011 sowie der Regierungserklärung „Gesundheitsland Bayern – neue Strategien für eine menschliche Medizin“ vom 20.10.2011 wurde im Rahmen einer langfristig angelegten „Bayerischen Strategie zur Gesundheitsversorgungsforschung“ die Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsversorgungsforschung gegründet. Sie wird auch Fragen der psychiatrischen Versorgungsforschung aufgreifen und die verschiedenen Akteure dieses Forschungsfeldes einbeziehen.

19.11. Welchen Stellenwert könnte nach Ansicht der Staatsregierung ein regelmäßiger Landespsychiatriebericht für die Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in Bayern haben? Wie häufig sollte ein solcher Bericht erstellt werden und welche Fachthemen sollte er beinhalten?

Nach Auffassung der Staatsregierung ist ein regelmäßiger Landespsychiatriebericht für die Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in Bayern nicht entscheidend. Die regelmäßige Gesundheitsberichterstattung des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sowie die stets aktuellen Daten zur Krankenhausplanung, die Zahlen der KVB zur ambulanten Versorgung und die Erkenntnisse der Bezirke zur komplementären Versorgung bieten regelmäßige und gute Grundlagen für Planungsimpulse. Ergänzend steht der alle fünf Jahre erscheinende Psychiatriebericht der Gesundheitsministerkonferenz, in den auch Daten aus Bayern einfließen, zur Verfügung.

Glossar der im Text enthaltenen Abkürzungen

AGSG	Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze
AOK Bayern	Allgemeine Ortskrankenkassen Bayern
AVZ	allgemeinen Verhältniszahlen (Einwohner-Arzt-Relation)
BAG BBW	Bundesarbeitsgemeinschaft der BBW e. V.
BBW	Berufsbildungswerke
BDO	Bereitschaftsdienstordnung der KVB
bes. betr. sbM	besonders betroffene schwerbehinderte Menschen
BezO	Bayerische Bezirksordnung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BLÄK	Bayerische Landesärztekammer
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DRV	Deutsche Rentenversicherung
EP	Expertenkreis Psychiatrie am StMUG
ESF	Europäischer Sozialfond
Ew.	Einwohner
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
GKV	gesetzliche Krankenversicherung
GKV-VStG	GKV-Versorgungsstrukturgesetz
GPV	Gemeindepsychiatrische Verbände
HPK	regionale Hilfeplankonferenz
ICD	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems - Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme
IFD	Integrationsfachdienst bzw. Integrationsfachdienste
IntMK	Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister / Senatorinnen und Senatoren der Länder
kbo	Kliniken des Bezirk Oberbayern
KJP	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
KVB	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
LApK	Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
LGL	Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Lkr.	Landkreis
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München

PIA	Psychiatrische Institutsambulanz bzw. Psychiatrische Institutsambulanzen
PKA	Planungs- und Koordinierungsausschuss
PNG	Pflege-Neuausrichtung-Gesetz
PSAG	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft bzw. Arbeitsgemeinschaften
PSB	Psychosoziale Suchtberatungsstellen
PSO	Psychosomatische Versorgung
PSY	Psychiatrie und Psychotherapie
PTK	Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
RD Bayern	Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit
Reha	Rehabilitation
RPK /ERPEKA	Rehabilitation psychisch kranker Menschen
RSV	Regionaler Steuerungsverbund bzw. Regionale Steuerungsverbände
sbM	schwerbehinderte Menschen
SchwBav	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabenverordnung
SGB	Sozialgesetzbuch
SpDi	Sozialpsychiatrischer Dienst bzw. sozialpsychiatrische Dienste
StMAS	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
StMJV	Bayerisches Staatsministerium für Justiz und Verbraucherschutz
StMUG	Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
StMUK	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
StMWFK	Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Tab.	Tabelle bzw. Tabellen
UN-BRK	Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN)
UnterbrG	Bayerisches Unterbringungsgesetz
VBB	Verband der Bayerischen Bezirke
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
ZBFS	Zentrum Bayern Familie und Soziales
ZPG	Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung im LGL